As
48

Mat. med.
O.
120a

L. II. Di IV.

Vollständiges RECEPT-Taschenbuch

zur

neuesten österr. Pharmakopöe.

BIBLIOTHEK NATURFREUND BAMBERG.

No. 8.

Für Ärzte und Wundärzte

herausgegeben von

CARL JOS. MEYER,

Doctor der Arzneykunde und Wundarzneykunst, k. k. wirkl. Hofmedicus, derzeitigem Decan der medicinischen Facultät, Ordinarius an der k. k. höhern weltpriesterlichen Bildungsanstalt zum heil. Augustin und des Conventes zu St. Elisabeth, Superintendenten der Haidenbursischen und Lilienbursischen Universitäts-Stiftungen, emeritirtem Procurator und Mitgliede der medicinischen Facultät in Wien.

Supplement

zu dessen Handbuch der Pharmakologie als Erläuterung der österr. Pharmakopöe vom Jahre 1834.

***Zweite**, vermehrte und verbesserte **Auflage**.*

GÜNS 1844.

Verlag von Carl Reichard & Söhne.

LEIPZIG in Commission bei F. VOLCKMAR.

Vorwort

zur zweiten Auflage.

Schon vor drei Jahren war die erste Auflage dieses Taschenbuches zum grössten Theile vergriffen und daher eine zweite im Antrage; allein Mangel an Zeit hinderte die, bereits begonnene Arbeit mit der erforderlichen Sorgfalt vortzusetzen und zu vollenden.

Eine Vergleichung der ersten Auflage mit der zweiten dürften die Vorzüge dieser vor jener augenfällig machen. Wenn auch manche Arzneyformeln ausgeschieden wurden, so nahmen nicht nur andere, für zweckmässiger gehaltene, deren Platz ein, sondern es wurde auch die Gesammtzahl der Formeln beträchtlich vermehrt, und neuere Artikel an passenden Orten eingeschaltet. Uebrigens ist der bei der ersten Auflage, auf den Grund der österreichischen Pharmacopöe, vorgezeichnete Plan beibehalten, dabei jedoch wie früher, die zweite Auflage meines pharmakologischen Handbuches zur Erläute-

rung genannter Pharmakopöe*), von welchem vorliegendes Taschenbuch ein Supplement seyn soll, berücksichtigt worden.

Die freundliche Aufnahme, deren sich dieses Taschenbuch bei seinem ersten Erscheinen erfreute, lässt mich hoffen, dass auch vorliegende verbesserte und vermehrte Auflage den gewünschten Beifall des verehrten Publicums erhalten werde.

Wien, im März 1844.

Dr. Meyer.

*) Dieses Handbuch hatte die Ehre, obwohl ohne mein Wissen und ohne angesuchte Bewilligung, in das Schwedische und Italiänische übertragen zu werden.

1) Dr. C. J. Meyer, *Handbok e Farmakodynamik och Farmakologi för Laekare och Farmaceuter. Ofversett och med asseende pa den Swenska Farmakopeen bearbetad af* N. J. Berlin. *Stockholm 1839.*

2) *Manuale di Farmacologia, quale rischiamento di tutti i medicinali esposti nella Farmacopea Austriaca dell' anno 1836. etc. del Dottore* Giovanni Spagnolo. *Venezia 1841.*

VORREDE

zur ersten Auflage.

Sammlungen von Arzneyvorschriften sind bei der mit jedem Jahre sich ergebenden Bereicherung unseres Medicamentenvorrathes durch neue Arzneystoffe, bei der fortwährenden Entdeckung vortheilhafterer und zweckmässigerer Anwendungsweisen schon bekannter Mittel, endlich bei der allmäligen Wiedereinführung mehrerer, bereits in Vergessenheit gerathener Mittel und Heilmethoden, nicht nur von Zeit zu Zeit zulässig, sondern sogar Bedürfniss.

Solche Sammlungen waren auch, und sind noch immer willkommene literarische Erscheinungen. Daher die Masse der, zum Theil von berühmten Aerzten geschriebenen Receptbücher von der Zeit an, wo der grosse Boerhave sein *Libellus de Materia medica cum remediorum formulis, Lugdun. Batav.* 1719, und De Gorter die so lange in Ansehen gestandenen *Formulae medicinales, Amstelod.* 1755. herausgaben, bis zur Versetzung des von Milne Edwards und P. Vavasseur verfassten *Nouveau formulaire pratique des hôpitaux ou Choix de formules des hôpitaux civils et militaires de France, d' Angleterre, d' Allemagne, d' Italie etc.* *) durch Dr. C. L. Elsaesser **) im Jahre 1833 und durch Dr. Ed. Ad. Graefe im Jahre 1834 ***) auf deutschen Boden.

*) Wovon im Jahre 1824 schon eine zweite Auflage erschienen ist.

**) Neues prakt. Spital-Recept-Taschenbuch, oder Samml. v. Magistralformeln aus franz., deutschen, italiän., engl. etc. Spitälern, besonders den Civil- und Militär-Spitälern von Paris, mit Angabe der Krankheitszustände und Gaben in denen sie angewendet werden etc. nach dem Nouveau formulaire des hôpitaux etc. par Milne Edwards und P. Vavasseur. etc. Tübing. 1833.

***) Neues prakt. Formulare und Recepttaschenbuch nach dem Nouveau formulaire pratique des hôpitaux Milne Edwards u. P. Vavasseur's frei bearbeitet mit Zusätzen etc. von Ed. Ad. Graefe. Berlin 1834.

Wenn ein Recepttaschenbuch ausser gediegenen, durch Erfahrung als nützlich erprobten, Arzneyformeln früherer Zeit auch die der neuesten enthält; wenn es nicht, wie dieses meistens der Fall ist, aus einer trocknen Zusammenstellung von Recepten ohne alle Erläuterung über dieselben besteht, sondern in ihm, wenigstens bei den wichtigern Mitteln, zugleich die Verhältnisse angegeben sind, unter welchen die Formeln in dieser oder jener Krankheit mit Vortheil angewendet wurden, so dürfte ein solches wohl jüngern Aerzten wie ältern Praktikern nicht nur als Gedächtnisshülfe, sondern auch zur Belehrung dienen, vorzüglich aber jenen, denen entweder die Zeit fehlt, sich selbst aus der grossen Menge der jährlich erscheinenden periodischen und nicht periodischen Schriften das praktisch Wichtige zu sammeln, oder denen die Mittel zur Anschaffung und Unterhaltung einer grössern Bibliothek nicht zu Gebote stehen.

Von diesem Gesichtspuncte ausgehend bearbeitete ich vorliegendes Taschenbuch als Supplement zu meiner in demselben Verlage erschienenen Erläuterung der letzten österreichischen Pharmacopöe, betitelt: *Handbuch der Pharmakologie als Erläuterung aller in der österr. Pharmakopöe vom Jahre 1834 enthaltenen Arzneymittel.* Gr. 8. 1835.

Wie in diesem Werke die Arzneymittel nach der in der Pharmakopöe angenommenen Ordnung abgehandelt wurden, so sind sie auch hier in zwei Hauptabtheilungen alphabetisch aufgestellt: in der 1. die *einfachen*, in der 2. die *bereiteten* und *zusammengesetzten* Mittel. Mehrere der beiden letztern, als *destillirte Wässer*, *Extracte*, *Geister*, *Tincturen*, *Oele* u. a. wurden in der zweiten Abtheilung übergangen, weil sie sich schon in der ersten unter den ihnen angehörigen einfachen Mitteln befinden.

Nach kürzeren oder mehr ausführlichen Bemerkungen über die Wirkung und Anwendung eines jeden einzelnen Arzneymittels, nebst Angabe der Dosis und der Form, in welcher dasselbe verschrieben wird, folgen die Formeln: entweder Muster, nach welchen der im Receptschreiben noch Ungeübte andere Formeln entwerfen kann, oder solche, die von ausgezeichneten Aerzten älterer und neuester Zeit

in irgend einer Krankheit unter bestimmten Verhältnissen mit Nuzzen angewendet, und nach Anderer oder meiner eigenen Erfahrung bewährt befunden wurden.

Auch manche, mir interessant scheinende, Kurart, bei welcher es sich nicht so sehr um das Recept, als um die besondere Anwendungsweise eines Mittels in einzelnen Fällen handelt, wie z. B. die in neuester Zeit mit so günstigem Erfolge versuchte Application einiger Mittel nach der endermatischen Methode, glaubte ich hier passend anreihen zu dürfen.

Bei den meisten, zumal bei den in Hinsicht der Dosis, der Anwendungsweise, des Erfolges u. s. w. merkwürdigen Arzneyformeln sind nicht nur der Name, sondern auch die Bemerkungen der Autoren, theils vollständig theils im Auszuge, mit Hinweisung auf die Quellen, aus denen ich schöpfte, beigefügt. Zu den letztern gehören ausser mehreren periodischen Schriften: Richter's spec. Therapie; — Sundelin's Handb. der spec. Heilmittellehre und dessen Taschenbuch der Arzneyformeln; — Herrmann's Syst. d. prakt. Arzneymittellehre; — Rinna's v. Sarenbach Repertor. der vorzügl. Kurarten, Heilmittel etc. und dessen Klinisches Jahrb. des laufenden Jahrzehends; — C. Chr. Schmidt's Jahrbücher der in- und ausländ. gesammt. Medicin; — *Formulae medicae usitatae in schola clinica Vindobonensi. Edid.* Ern. de Jablonsky — und das oben angeführte Werk von Milne Edwards und P. Vavasseur, (welche letztere drei im Texte der Kürze wegen bloss mit Schmidt's Jahrb.; *Formul. med.* und: Neues prakt. Formulare angezeigt sind) — Altschuhl's Taschenwörterb. f. prakt Augenärzte; — Fr. Xav. Hartmann's *Formulae remedior.* u. a. m.

Im Allgemeinen wählte ich solche Formeln, deren Bestandtheile in unserer Pharmakopöe enthalten sind; die in einigen Formeln vorkommenden, bei uns nicht officinellen Mittel sind entweder in den meisten Apotheken vorräthig, oder lassen sich leicht durch officinelle, gleichwirkende ersetzen.

Nur zu oft kommen uns bei Unvermöglichen Recepte vor, die ohne alle Berücksichtigung der pecuniären Verhältnisse nicht nur

von Leuten, denen die Behandlung innerer Krankheiten gar nicht zukommt, sondern selbst von Facultisten verschrieben sind, — Recepte, die, zu 30 und 40 kr. C. M. taxirt, dem armen Patienten mehr Sorge machen, als seine Krankheit, in welcher ein weit wohlfeileres Mittel dieselben Dienste leisten würde. Dieses bewog mich bei mehreren Medicamenten auf ihre Theure, und bei wohlfeilen, zumal einheimischen auf ihre für die Armenpraxis geeignete Anwendbarkeit aufmerksam zu machen.

Den Schluss macht ein doppeltes Register: Das erste enthält die vorkommenden Arzneymittel mit Beifügung ihrer Verbindungen in verschiedenen Formeln, das zweite die Namen der vorzüglichsten Krankheiten, gegen welche Arzneymittel angegeben sind, mit Hinweisung auf die Formeln, worin letztere vorkommen.

Dass übrigens dieses Recepttaschenbuch, dem ich füglich auch einen andern Titel hätte geben können, nicht für Halb- und Afterärzte, die so gierig nach Recepten haschen, als Nothbuch bei ihrer Kurpfuscherei, sondern für den gebildeten, das Gesammtgebiet seiner Kunst umfassenden Praktiker geschrieben sei, wird hoffentlich der Sachverständige bei der Durchlesung desselben abnehmen.

Und so übergebe ich denn diese Arbeit dem medicinischen Publicum, vorzugsweise meinen jüngern Collegen mit dem Wunsche, dass dieselbe den von mir beabsichtigten Zweck, ihnen nützlich zu seyn, nicht verfehlt, und sich der freundlichen und beifälligen Aufnahme zu erfreuen haben möge, die meiner Erläuterung der österreichischen Pharmakopöe zu Theil geworden ist.

Der Verfasser.

Abrotanum.

Stabwurzel.

Das Kraut von *Artemisia Abrotanum Linn.*

Ein bitter-gewürzhaftes Stärkungsmittel, welches in früherer Zeit bei Schwäche der ersten Wege, der darauf beruhenden Dyspepsie, Flatulenz, Magen- und Darmverschleimung, bei unterdrückter Menstruation, in der Bleichsucht und Hysterie, gegen chronische Brustverschleimung und selbst gegen Lungengeschwüre verordnet wurde, jetzt aber fast nur zu zertheilenden Umschlägen benutzt wird.

Es ist Ingredienz des *Acetum aromaticum.*

Gewöhnlich verordnet man dasselbe zu 2—4 Quentchen im Aufgusse mit Wasser oder Wein auf 6 Unzen Colatur; äusserlich zu Klystieren, trocknen und feuchten Umschlägen.

Formeln.

1.

R. Herb. abrotan. ʒij.
Consc. infund. s. q. aquae ferv. per ¼ hor. vas. tect., *colat.* ℥vj *add.*
Tinct. cort. aurant. ʒij.
Syrup. cort. aurant. ℥ß.
M. D. S. Alle 2 oder 3 Stunden 2 Esslöffel voll.

2.

R. Herb. abrotan.
„ *marrub. alb.* āā ʒij.
Consc. infund. s. q. aquae ferv. per ¼ hor. vas. tect. col. ℥viij *add.*
Extr. enulae ʒß
Syrup. foenicul. ℥j.
M. S. Alle 3 Stund. ½ Kaffeeschale voll.

3.

R. Herb. abrotan. ʒvj—℥j.
Infund. s. q. aq. ferv., *diger. per ¼ hor. in loco calido. colat.* ℥vj—viij *add.*
Ol. oliv. s. lini ℥j.
S. Klystier.
Gegen Würmer, besonders Madenwürmer. Radius.

4.

R. Herb. abrotan.
„ *origan.*
„ *serpyll.*
Turion. lupul.
Flor. chamomill. vulg. āā ℥j.
Consc. M. S. Zu Umschlägen.

Absinthium.

Wermuth.

Das Kraut von *Artemisia Absinthium Linn.*

Eine von den Alten als magenstärkendes, wurmtreibendes, diuretisches und antiseptisches Mittel hochgeschätzte Pflanze, welche auch jetzt noch wegen ihrer ausgezeichneten bitter-tonischen, zugleich etwas flüchtig erregenden Kräfte zur Erhebung gesunkener Digestionskräfte in der Dyspepsie, vorzugsweise gegen Dyspepsie und Magensäure der Hypochondristen, dann bei Verschleimung und Würmern, atonischer Wassersucht, fieberloser Gelbsucht, Inflationen der Unterleibseingeweide, und in der Reconvalescenz nach Wechselfiebern mit Nutzen gegeben wird, und ihrer Wohlfeilheit wegen vorzüglich für die Armenpraxis geeignet ist.

Als Präparat haben wir das *Extractum absinthii* aus der Abkochung des Krautes; ausserdem wird letzteres zur Bereitung des *Acetum aromaticum* verwendet.

Form und Dosis der Anwendung: Innerlich 1) im Aufgusse mit Wasser, Wein oder Bier: 2 Dr. — ½ Unze auf 6—8 Unzen Colatur; 2) eben so in Abkochung, wenn man mehr die Bitterkeit als das ätherische Oel haben will. — Aeusserlich zu trockenen und feuchten Fomentationen, wie auch zu Klystieren.

FORMELN.

5.

R. Herb. absinth.
Flaved. cort. aurant. āā ʒij.
Rad. acori ʒj.
Consc. infund. s. q. aquae ferv. per ½ hor. vas. tect., colat. ℥vj *add.*
Spir. aether. sulfuric. ʒβ-j.
Syrup. cichor. c. rheo ℥j.
M. D. S. Alle 3 Stunden 1—2 Esslöffel voll.

6.

R. Herb. absinth. consc. ʒij.
Baccar. junip. contus. ℥β.
Infund. in s. q. aq. ferv. per ½ hor. vas. tect., col. ℥jx *add.*
Carbon. lixiv. alcal. ℈j.
Spirit. aether. nitric. ʒβ-j.
Syrup. simpl. ℥j.
M. S. Alle 3 Stunden ½ Tasse voll.
In der Wassersucht.

7.

R. Herb. absinth.
Flav. cort. aurant. āā ʒij.
Rad. rhei chin. ʒj.
Consc. cont. infund. in s. q. aq. ferv. per ¼ hor., colat. ℥vj *add.*

Spir. aether. sulfur. ʒβ-j.
Syrup. menth. ℥j.
M. S. Alle 3 Stunden 2 Esslöffel voll.

8.

R. Extr. absinth. ʒj.
Aq. menth. pip. ℥jv.
Tinct. rhei aq.
Syr. cort. aur. āā ℥β.
M. S. Täglich 3 Mal 2 Esslöffel voll.

Beide gegen Dyspepsie.

9.

R. Ol. aether. absinth. gr. xv.
Liq. min. Hoffm. ℈j.
Sacch. alb. ʒiij.
Aq. meliss. ℥v.
M. S. Esslöffelweise nach Umständen zu nehmen.

Nach Fr. Hoffmann ein vortreffliches Mittel, Schmerzen, Krämpfe und Erbrechen zu stillen, wie auch den gestörten Schlaf herzustellen.

10.

R. Herb. absinth.
„ *meliss. v. menth. pip.* āā.
Consc. cont. M. S. Zu einem Kräuterküssen.

Täglich mit etwas Cölnerwasser angespritzt auf dem Magen getragen, ein wirksames Mittel bei Magenschwäche, daher rührendem Mangel an Appetit, und schmerzhaftem Drucke in der Regio epigastrica.

11.

R. Herb. absinth.
Fol. rorismarin.
— *salviae*
Flor. arnic. āā ℥β
Infund. in s. q. aq. ferv. per ½ *hor. vas. claus., colat. Libr.* jβ *add.*
Muriat. ammon. ʒjβ.
Spir. vin. vulg. ℥ij.
M. D. S. Zu Umschlägen.

Bei Contusionen, Sugillationen, Luxationen u. s. w.

Acetum.

Essig.

Eines der vorzüglichsten Mittel bei Entzündungs- und Gallenfiebern, welches in der Armenpraxis statt der theuern Fruchtsäfte angewandt werden sollte. Gegen narkotische Pflanzenstoffe ist der Essig nach ausgeleertem Gifte ein bewährtes und überall bald zu habendes Antidotum, wie auch neutralisirendes Mittel bei Vergiftung durch kohlensaure und kaustische Laugensalze. Er findet ferner seine Anwendung bei Erstickungszufällen durch Einathmen von Kohlendampf und mephitischen Gasarten, bei Trunkenheit und activen Blutflüssen. Nach Andria und Bergari (Hufeland's Journ. B. 61. St. 1. S. 105.), Grubbens (Allgem. medic. Annal. 1822. S. 1543.) und Kolmodin (Medic. chir. Zeit. 1822. B. 3. S. 348.), wird der Essig mit ausgezeichnetem Erfolge in der Bleikolik verordnet. Nach letzterm erfolgte auf häufige Gaben Weinessig mit Epsomer Salz (Bittersalz) bald Leibesöffnung, und alle krankhaften Symptome verschwanden schon am folgenden Tage.

Äusserlich dient der Essig theils mit kaltem Wasser vermischt, theils für sich allein in verschiedenen Formen angewendet, zu mannigfaltigen Zwecken. (Siehe Meyer's Handbuch der Pharmakologie. Aufl. 2. S. 5.)

Präparate. *Acidum aceticum concentratum, dilutum* und *purum; Syrupus aceti.*

FORMELN.

12.

R. Hordei crud. mundat. ℥ij.
Coq. in s. q. aquae ad crepatur. Colat. Libr. ij *add.*
Aceti
Mellis āā ℥iß.
M. D. S. Zum Getränke.

13.

R. Aquae font. Libr. ij.
Acet. ℥ij.
Syrup. rub. id. ℥j.
M. S. Alle 2 Stund. 1 Theeschale voll. *Nach Andria in der Bleikolik.*

14.

R. Fol. salviae ʒij.
Infund. in s. q. aq. ferv. per ¼ *hor.*
Colat. ℥vj *add.*
Acet. ʒij.
Mell. rosar. ℥j.
M. D. S. Zum Gurgeln.

15.

R. Nitr. crud. ℥j.
Sal. ammon. crud. ℥ß.
Aq. comm. frig. Libr. ij.
Acet. ℥vj.
Solve.
S. Zu Umschl. kalt anzuwenden. Schmucker's kalte Fomentationen bei Hirnerschütterungen, Hirnentzündung, heftigen Congestion. nach dem Kopfe.

Acidum sulfuricum concentratum.

Concentrirte Schwefelsäure oder *Vitriolöl.*

Man sehe *Acidum sulfuricum depuratum* unter den Präparaten.

Aconitum.

Eisenhütchen.

Das Kraut von *Aconitum Cammarum Jacq., Aconitum Napellus Linn.,* und *Aconitum neomontanum Willden.*

Das Eisenhütchen war als Arzneimittel schon zu den Zeiten des Valerius Cordus im Gebrauche, wie aus dessen Schrift: *Phar-*

macorum conficiendorum ratio. Norimb. 1551 erhellet. Wie so manches unschätzbare Mittel, gerieth auch dieses in Vergessenheit, bis Anton Störck auf dasselbe wieder aufmerksam machte, nachdem er die ersten Versuche an sich selbst angestellt hatte. Ihm verdanken wir das aus dem Safte der frischen Blätter bereitete Extract *(Extractum aconiti)*, welches die Haut- und Urinsecretion, die Thätigkeit der Schleimmembranen, der serösen und Synovialhäute befördert, auf das Lymph- und Drüsensystem kräftig reizend einwirkt, und nach den Erfahrungen von Störck, Collin, Stoll, Richter, Hufeland, Barthez, v. Vering u. a. als eines der ausgezeichnetesten Heilmittel für alle chronisch-rheumatischen Leiden, unter welcher Form sie auch erscheinen mögen, so wie für chronische Gicht und alle damit in Causalverbindung stehenden Krankheitsformen in der Erfahrung sich bewährt hat, in so fern dieselben weder einen inflammatorischen Charakter verrathen, noch mit bedeutendem Erethismus verpaart sind.

Dosis des Extractes ½—3 Gran 2—3 Mal im Tage, oder von ½ Gran so lange allmählich steigend, bis Erscheinungen narkotischer Wirkung eintreten (Meyer's Handb. der Pharmak. S. 9). Schenkbecher stieg auf solche Art bis zu 1 Scrupel. Collin bis zu ½ Quentchen, Stoll sogar bis auf 7 Scrupel des Tages, und wie er versichert, ohne Nachtheil seiner Kranken. Dagegen sagt Joh. Ad. Schmidt (Mater. med. S. 386), dass er von 6, höchstens 10 Gran binnen 24 Stunden in allmälig gesteigerten Gaben immer den wirksamsten Erfolg sah. Während einer vieljährigen Praxis hatte ich häufige Gelegenheit, diese Beobachtung vollkommen bestätigt zu finden.

Man verordnet das Extract in Pulver- oder Pillenform, auch in Auflösung.

Formeln.

16.

R. Extr. aconit. gr. jv,
Pulv. lapid. cancror.
— *sacch. alb.* āā ℈jv.
M. f. Pulvis, divid. in partes viij *aequal.*
S. Täglich 3 Mal 1 Pulver.

17.

R. Extract. aconit. gr. vj.
Pulv. Dower. gr. xij.
— *sacch. alb.* ʒj.
M. f. Pulv. divid. in part. vj. *aequal.*
S. Wie Nro. 16.

18.

R. Extr. aconit. gr. viij.
Sulfuret. hydrargyr. nigr. gr. xvj.
Sacch. alb. ℈iv.
M. f. Pulvis, divid. in part. viij *aequal.*
S. Früh und Abends 1 Pulver.

19.

R. *Extr. aconit.*
Sulf. aurat. antimon. āā gr. viij.
Camphor. gr. iv.
Sacch. alb. ℈ iv.
M. f. Pulv. divid. in part. viij. *aequal.*

D. S. Täglich 3 Mal 1 Pulver.

20.

R. *Extract. aconit.* gr. j.
Pulv. alter. Plumm. gr. ij.
— *herb. cicut.* gr. viij.
— *sacch. alb.* gr. xij.
M. f. Pulv. dispens. dos. xij.

S. Morgens und Abends ein Pulver.

Nach Richter in der Gicht bei sehr phlegmatischen, torpiden Constitutionen und in hartnäckigen Fällen.

21.

R. *Extr. aconit.* gr. viij.
Pulv. tartar. dep. ℥β.
Sulfur. praecip.
Sacch. alb. āā ʒij.
M. f. Pulvis.

D. S. Alle 3 Stunden 1 Theelöffel voll.

Nach Jahn bei Hüft- und Lendenwehe mit gleichzeitiger Verstopfung.

22.

R. *Aethiop. antimon.*
Gumm. res. guajac. nativ. āā ʒβ.
Pulv. rhei chin. ʒj.
Extr. aconit. gr. xv.
— *stip. dulcam.* ʒij.
M. f. Pilul. pond. gr. ij. *Consperg. pulv. radicis liquirit.*

D. S. Täglich 2—3 Mal 5 Pillen.

23.

R. *Pulv. antimon. crud.*
Gumm. res. guajac. nat. āā ʒij.
Extr. aconit. gr. xvj.
— *card. bened. q. s.*
ut f. Pilulae 120, consp. pulv. cinnam.

D. S. Täglich 3 Mal 8 Pillen.

24.

R. *Calomel.* gr. xv.
Extr. aconit. ʒβ.
— *cicut.* ʒj.
Ass. foetid. ʒij.
Mucil. g. arab. q. s. ut f. l. a. Pilul. pond. gr. ij. *Consperg. pulv. cort. cinnamom.*

D. S. Morgens und Abends 5—10 Pillen. (Richter.)

25.

R. *Antimon. crud.* ʒij.
Ass. foetid. ʒj.
Extr. aconit. gr. xv.
Extr. centaur. min. q. s. ut f. Pilul. pond. gr. ij. *Consperg. pulv. cort. cinnamom.*

D. S. Tägl. 3 Mal 8 Stück.

Richter. Beide Formeln in der Gicht bei gereiztem Zustande und bei mit Krampfbeschwerden verbundenen Stokkungen im Unterleibe.

26.

R. *Extr. aconit.* ℈j.
— *arnic.* ℈ij.
Sulfuret. lixiv.
Gumm. res. guajac. nativ. āā ʒj.

M. f. l. a. c. pulv. rad. alth. s. q. **Pilul.** *pond.* gr. ij. *Consp. pulv. cort. cinnamom.*
D. in vitro bene clauso.
S. Täglich 2—3 Mal 5 Pillen.
Bei Lähmung der untern Extremitäten in Folge chronischer Bleivergiftung und starker Erkältung.

27.

R. Extr. aconit. gr. xv—ʒβ.
Vin. antimon. Huxh. ℥β.
Solv.
S. Täglich 2 — 3 Mal 15 — 25 Tropfen.
Gegen chronischen Rheumatismus.
Richter.

28.

R. Extr. aconit. ℈j.
Vin. sem. colchic. ℥β.
Solv.
S. Tägl. 4 Mal 15—40 Tropfen.
Nach Weber in derselben Krankheit.

29.

R. Extr. aconit. ℈j.
Solve terendo in Syrup. comm. ʒij,
add.
Tinct. guajac. ʒiij.
Ammon. pur. liquid. ʒβ.
M. D. S. Täglich 2—3 Mal 15 bis 20—30 Tropfen in einer Tasse voll Gerstenschleim.

30.

R. Extr. aconit. ℈j.
Solv. in
Aq. lauroceras. ʒjj.
Adde
Acetat. Ammon. solut. ℥β.
M. S. Tägl. 4 Mal 30 Tropfen mit Thee zu nehmen.

Béral gibt folgende Formel zur Bereitung von Täfelchen aus dem Aconitsafte:

R. Sacch. alb. pulver. ℥ix.
Succi fol. aconit. napell. filtr. ʒvj.
Gumm. arab. ʒij.
F. c. succo et gummi mucilago, cui saccharum admisceatur, ut f. Pasta in tabulas orbiculares ponder. Gran. xviij. *formanda.*
Jedes Täfelchen enthält 1 halb Gran Saft = 2 Tropfen. Sie werden bey chronischen Neuralgien und Rheumatismen, wie auch, wegen ihrer Eigenschaft, die Urinsecretion zu vermehren, bey Wassersucht angewendet. (Journ. de Chim. méd. 1836. Decb. in Froriep's Notiz. 1837. No. 14. S. 222.)

Acorus.

Kalmus.

Die Wurzel von *Acorus Calamus Linn.*

Eines der schätzbarsten einheimischen Gewürze, welches vermöge der Reichhaltigkeit an ätherischem Öle, verbunden mit scharfem Weichharze und bitterm Extractivstoffe, kräftig erregend und

zugleich tonisirend, vorzugsweise auf die Verdauungsorgane wirkt, diese Wirkung aber auch auf die zweiten Wege und auf die gesammte reproductive Metamorphose ausdehnt, daher bei Unthätigkeit und Verschleimung der ersten Wege, bei Neigung zu Magenkrämpfen und flatulenten Beschwerden, Wechselfiebern, Bleichsucht, Wassersucht, atonischer Gicht, Scrophulosis, Rhachitis und Scorbut vortreffliche Dienste leistet, auch als Zusatz zu schwer verdaulichen Arzneyen, wie China, Eisen mit Vortheil benutzt wird, und manches hochgepriesene ausländische, weniger wohlfeile und doch nicht mehr leistende Mittel entbehrlich machen könnte.

Wir haben davon 2 Präparate: das *Extractum alcoholico-aquosum* und die *Tinctura acori s. Calami aromatici;* dann ist die Wurzel Ingredienz zum *Acetum aromaticum.*

Die Dosis der Wurzel ist 10—30 Gran in Pulver, oder 2—4 Quentchen im Aufgusse mit Wein oder siedendem Wasser; jene des Extractes ½—1 Quentchen im Tage; die Tinctur wird zu 1—2 Quentchen Mixturen zugesetzt.

Formeln.

31.

R. Pulv. rad. acor.
Elaeosacch. aurant. āā ʒj.
M. div. in part. aeq. vj.
S. Täglich 3 Mal 1 Pulver in Wasser oder Wein.

Gegen Flatulenz und Digestionsbeschwerden.

32.

R. Pulv. rad. acor. gr. xv.
— — *scillae* gr. j.
— *tartar. dep.* ℈j.
M. disp. tal. dos. No. viij.
S. Täglich 3—4 Mal ein Pulver in Wachholderbeerenthee.

In der Wassersucht.

33.

R. Rad. acor. ℥ß.
— *gentian.* ʒij.
Flaved. cort. aurant.
Limat. ferri āā ʒvj.
Minut. conscis.
D. S Mit 1½ Seidel guten Wein zu übergiessen, 4 Tage lang stehen zu lassen, dann durchzuseihen, und täglich 3—4 Mal 2 Esslöfel voll zu nehmen.

In der Bleichsucht und Convalescenz nach schweren Krankheiten.

34.

R. Radic. acor. ℥jß.
Herb. sabin. ℥j.
Consc. M. Divid. in part. jv. *aequal.*
D. S. Täglich 1 Portion im Theeaufgusse zu verbrauchen.

Bei chronischen Gichtbeschwerden.

35.

R. Rad. acor.
Herb. absinth. āā ʒij.
Consc. infund. in s. q. aq. ferv. per. ½ *hor. vas. tect.*, *colat.* ℥vij *add.*
Aether. sulfur. ʒß-j.
Syrup. simpl. ℥j.
M. S. Alle 3 Stunden ½ Tasse voll.

36.

R. Extr. acori ʒβ–j.
Aq. menth. pip. ℥jv.
Tinct. amar. ʒij.
Syrup. simpl. ℥β.
M. S. Alle 3 Stund. 2 Esslöffel voll.
Beide gegen Verdauungsschwäche.

Agaricus chirurgorum.

Feuerschwamm.

Der präparirte Schwamm (*Fungus praeparatus*) von *Boletus igniarius* und *Boletus fomentarius Linn.*

Nur zum äusserlichen Gebrauche als mechanisch blutstillendes Mittel bestimmt.

Alcohol.

Weingeist.

Der verkäufliche Weingeist, aus Wein oder andern weinigen Flüssigkeiten durch Destillation bereitet, und nach Vorschrift unserer Pharmakopöe von 0,850 specif. Gewichte.

Ein kräftiges Reizmittel, welches zwar innerlich selten, häufiger äusserlich, und im gereinigten Zustande (*Alcohol depuratum*) zu verschiedenen Präparaten angewendet wird, bei nicht Bemittelten aber bisweilen als erregend stärkendes Nebenmittel mit Nutzen verordnet werden kann.

Formeln.

37.

R. Aq. fontan. Libr. ij.
Alcohol. ℥j.
Mellis ℥jβ.
M. D. S. Zum Getränke.
Nach Jos. Frank (Rat. instit. clin. Ticin. pag. 82) in Nervenfiebern und andern auf Schwäche beruhenden Krankheiten.

38.

R. Flaved. cort. aur. ʒiij.
Infund. in s. q. aq. ferv. per $^1/_4$ *hor. vas. tect., colat. refriger. Libr.* ij *add.*
Alcohol. ℥jβ.
Sacch. alb. ℥β.
M. D. Wie Nr. 37 zu gebrauchen.

39.

R. Acid. tartric. ʒβ.
Solv. in
Aq. fontan. Libr. j.
Add.
Alcohol. ℥β–j.
M. D. S. Zum Getränke.

Ein geschwind erquickendes Mittel für Soldaten bei grosser Hitze und sehr ermattenden Märschen, wo so mancher Krieger entkräftet vor Durst dahinsinket. (Erläuter. der neuen österr. Militär-Pharmakopöe zum Gebr. d. österr. Feldärzte. Wien 1800. S. 182 u. 195.)

Ueber die äusserliche Anwendung des Weingeistes bei Verbrennungen lese man Meyer's pharmakolog. Blätter 1840. S. 145.

Allium.

Knoblauch.

Die Zwiebel (*Bulbus allii*) von *Allium sativum Linn.*

Vermöge eines flüchtigen, sehr scharfen und schwefelhaltigen, allen Absonderungen einen eigenthümlichen Geruch mittheilenden ätherischen Öles wirkt der Knoblauch reizend-erregend auf die Verdauungsorgane, die Lungenschleimhäute und Nieren, und ist schon lange als kräftiges Wurmmittel, vorzüglich gegen Ascariden und Spulwürmer bekannt:

In mulsa coctum, commixtum aut sit acetum,
Et bibitum vermes ventris et tineas repellit;

sagt der römische Dichter Macer, und Harch schreibt in seinem 1573 zu Basel erschienenen *Enchiridium medicum:*

Nil melius vermes quod necet, aeger habet.

Nach Dioscorides wird die Wirkung der Farrnkrautwurzel gegen den Bandwurm durch den vorangehenden Gebrauch des Knoblauchs verstärkt.

Den Knoblauch in Substanz empfiehlt Dewees in der 3. Periode des Keuchhustens. Ein 6—7 jähriges Kind bekommt Morgens und Abends den 3. Theil einer Zehe. Ausserdem wird ein aus Knoblauchsaft bereitetes Liniment längs der Rückenwirbelsäule eingerieben. (Berlin. med. Centr. Zeit. 1837. St. 9. S. 179.)

Äusserlich angewendet ist der Knoblauch hautröthend, Entzündung erregend.

Bergius (*Mater. medic. e regno vegetab. Stockh. 1778. T. II.*) räth gegen Taubheit den Knoblauchsaft auf Baumwolle in den Gehörgang, und zwar den ersten Tag 5—6 Mal wiederholt, einzubringen. Es entsteht darauf Röthe, Schmerz, Entzündung mit nachfolgender Abschuppung der Haut. Dasselbe wurde in neuerer Zeit von Barton (*J. Eberle. A treatrise of the Mater. medic. and Therapeut. Philad. 1823. Vol. II. Chap. XIII.*) bei rheumatischer Taubheit empfohlen. Ich habe es seit vielen Jahren in mehreren

dergleichen Fällen angewandt; bei nicht zu lange gedauertem Übel mit erwünschtem Erfolge, in veralteten Fällen ohne Nutzen; die Application muss aber, nach vorheriger Abschuppung, mehrmals wiederholt werden. Nur bringe man die Baumwolle nicht zu tief in den Gehörgang, um im hintern Theile desselben keine, sich leicht auf die Membran der Trommelhöhle fortpflanzende, Entzündung und andere unangenehme Folgen hervorzubringen.

Formeln.

40.

R. Succ. allii ʒjj-℥β.
Lact. vaccin. ℥vj.
Sacch. alb. ʒiij.

M. S. Früh nüchtern, und Abends ½ Tasse voll. (Gegen Spuhl- und Madenwürmer.)

41.

R. Succ. allii
Ol. ricin. āā ℥β.
— dest. tanacet.
Extr. fell. āā ʒij.

M. D. S. Einen Theelöffel voll Abends auf den Bauch einzureiben.

In Schweden, wo die Wechselfieber endemisch sind, wird beim sogenannten Aeltfieber, *Aelta* oder *Aelt-Frassa* (ein aus einer *Intermittens* entstandenes unregelmässiges Fieber), welches der China durchaus nicht weicht, folgende Salbe mit dem besten Erfolge vier bis sieben Tage lang täglich 2 Mal, dann 5—7 Tage lang täglich 1 Mal auf den Unterleib eingerieben:

42.

R. Ol. palmae s. Ung. alth. ℥ij.
Allii sativ. ℥j.
Bil. bov. inspiss. ʒvj.
Camphor. trit. ℈iv.
Bals. peruv. nigr. ʒj.

M.

Die ausführliche Angabe des Gebrauches dieser Salbe, und der dabei zu beobachtenden Regeln findet man in Casper's krit. Repert. f. d. ges. Heilk. Berlin 1830. B. 24. S. 455, und in Rinna's von Sarenbach Repertor. der vorzüglichsten Kurart., Heilmittel etc. Wien 1833. B. 2. S. 584.

Aloë soccotorina.

Aloë.

Der eingedickte Saft (*Aloë lucida*) aus den Blättern von *Aloë spicata Linn.*, *A. arborescens De Candole*, *A. Commelini Willd.*, *A. soccotorina De Cand.* und von andern Arten.

Ein werthvolles Arzneimittel, das in kleinen Gaben die Esslust anregt, die Darmschleimhaut gelinde reizt, und die Absonderung derselben mässig befördert, besonders aber die peristaltische Regsamkeit vorzugsweise in den dicken Gedärmen hervorruft. Durch diese bestimmte Wirkung zeichnet sich die Aloë vor andern harzigen sowohl als salzigen Purgirmitteln aus, welche auch in den dünnen Gedärmen die Secretionsfunction alteriren und wässerige Stühle hervorbringen. In grösseren Gaben wirkt sie drastisch purgirend, und erregt, besonders anhaltend gebraucht, leicht einen verstärkten Andrang des Blutes gegen die Hämorrhoidal- und Uteringefässe, selbst bis zur blutigen Ausscheidung aus dem Mastdarme und der Gebärmutter.

Ihre Anwendung findet vorzüglich in kleinen Gaben Statt, und zwar bei Unterleibsstockungen, besonders im Leber- und Pfortadersysteme, bei verhaltener Menstruation und unterdrückten Hämorrhoiden, bei anhaltender Dyspepsie und habitueller Leibesverstopfung, insofern diese Zustände auf torpider Schwäche des Alimentarkanales, des Leber- und Pfortadersystems, der Hämorrhoidal- und Uteringefässe beruhen. Oft habe ich bestätigt gefunden, was Joh. Ad. Schmidt sagt: „Leuten, die gut essen und trinken, wenig Bewegung machen, gleich nach Tisch viel sitzen, deren Gesundheit übrigens trefflich bestellt ist, die nicht sehr empfindlich, nicht zu Koliken und Durchfällen geneigt sind, aber Beschwerden im Bauche leiden wegen des seltenen Stuhlganges, der ihnen oft 2—3 Tage ausbleibt, und dann nicht ohne gewaltige Anstrengung abgesetzt wird, bekommt die Aloë mit Vorsicht in kleinen Dosen gegeben trefflich. (Lehrb. d. Mater. medic. S. 146.)

Überhaupt passt die Aloë nur bei Mangel an organischer Thätigkeit im Gesammtleben und bei energielosem Zustande der dikken Gedärme, aber nicht für plethorische, sehr reizbare, zu Congestionen, Entzündungen, Blutflüssen, Abortus geneigte Personen.

Man verordnet sie, wie auch das officinelle weniger reizende *Extractum aloës aquosum*, als Reizmittel zu ½—1 Gran 1—3 Mal im Tage, als gelinde eröffnendes Mittel zu 1—3

Gran, als Drasticum zu 5—15—20 Gran, wegen des widrigen Geschmackes selten in Pulverform, am zweckmässigsten in Pillen, bisweilen in Mixturen, in einem aromatischen Wasser aufgelöst.

Äusserlich wird die Aloë bei Verdunkelungen, Flecken und Geschwüren der Hornhaut, dann die officinelle, selten innerlich verordnete, Tinctur vorzüglich bei Caries und fressenden Geschwüren der Weichtheile benützt.

Formeln.

43.

R. Aloës socc. gr. vj.
Magnes. mur. ʒj.
M. f. pulv. divid. in part. vj *aequal.*

S. Nach Umständen 1—2 auch 3 Pulver im Tage.

44.

R. Aloës socc. ℈j.
Sapon. medic.
Pulv. rhei chin. āā ʒj.
Mellag. taraxac. q. s.
ut f. Pilul. pond. gr. ij. *Consperg. pulv. cort. cinnamom.*

D. S. Abends 3—4—5 Pillen.

45.

R. Extr. aloës aq. ʒβ.
„ *fellis* ʒij.
Pulv rad. rhei chin. q. s.
ut f. Pilul. pond. gr. ij. *Consperg. pulv. cort. cinnamom.*

D. S. Vor Schlafengehen 2—3 Pillen.

Alle 3 Formeln bei habitueller Leibesverstopfung.

46.

R. Aloës socc. gr. xv.
Extr. trifol. fibr. ʒjβ.
Pulv. castor. ℈j.
„ *card. bened.* ʒβ.
M. f. l. a. Pilul. gr. ij. *Consp. pulv. cort. cinnamom.*

D. S. Nach Bedürfniss 1—2 Mal im Tage 3 Pillen.

J. A. Schmidt.

Besonders für Hysterische und Hypochondristen; kostet aber wegen des theuern Castoreum gegen 3 fl. C. M.

47.

R. Aloës socc. ʒj.
Myrrh. elect.
Ass. foetid.
Croci āā ʒβ.
Syrup. cort. aurant. q. s.
ut f. Pilul. pond. gr. ij. *Consperg. pulv. cort. cinnamom.*

D. S. Früh und Abends 5—10 Stücke.

Zur Beförderung der Menstruation bei Atonie der Uteringefässe.

48.

R. Aloës socc. ʒβ–j.
Pulv. ferri ʒij.
Mucil. gm. tragac. q. s.
ut f. Pilul. gr. iij. *Consp. pulv. cinnam.*

S. Täglich 2 Mal 1—3 Stück.

Gegen Chlorose, Auftreibung und Stockung in den Unterleibseingeweiden, Amenorrhöe. Wo Durchfall eintritt, sind andere Mittel in Anwendung zu ziehen.

Radius.

49.

R. Gumm. ammoniac. ℥j.
Aloës socc.
Pulv. ferri āā ℥β.
Extr. taraxac. q. s.
ut f. Pil. gr. iij. *Consp. lycop.*
S. Früh u. Abends 4—6 Stück.

In gleichen Fällen nach Gaub, Weikard und Jahn.

50.

R. Extr. aloës aq. ℈j.
— *myrrh.*
— *croci* āā ℥j.
Muriat. ferr. ammoniac. ℈ij.
Galban. ℥iij.
M. f. Pil. gr. ij. *Consp. cinn.*
S. Früh und Abends 5 Stück.

Gegen Amenorrhöe, aber mit vieler Vorsicht zu gebrauchen. Clarus.

51.

R. Extr. aloës gumm. ℥ijβ.
Gumm. Gutti vino hispan. solut.
— *ammoniac.* āā ℥jβ.
Diagryd. sulfur. ℥j.
Kali sulfuric. ℥β.
M. f. c. Syrup. laxativ. q. s. Pilul. gr. j.
S. Täglich 3 Mal 3—6 Stück.

(Pilulae contra hydropem Bontii). Neuerlich wieder von Dr. Popken in Casper's Wochenschr. 1838. No. 18. S. 289. als besonders wirksam empfohlen. M. s. Meyer's pharmakol. Blätter. 1840. S. 240.

52.

R. Extr. aloës aquos. gr. vj-x.
— *taraxac.* ℥ij.
Aq. foenicul. ℥vj.
— *amygdal. amar. conc.* ℥j.
M. D. S. Stündlich 1 Esslöffel voll. Für Erwachsene.

Nach Pitschaft von ausgezeichnetem Nutzen bei wahrer Gelbsucht, wo die Materialien, aus welchen die Leber die Galle bereitet, im Blute zurückbleiben. Er lässt dabei Zuckerwasser und schleimige Nahrungsmittel, nebst vielem weich gesottenen Eygelb geniessen. (Hufeland's Journ. 1833. Octob. S. 51.)

53.

R. Tinct. aloës
— *castor.* āā ℥β.
— *cort. aur.* ℥j.
M. D. S. Täglich 3 Mal 15 Tropfen.

Nach Hufeland bei chronischem Erbrechen.

54.

R. Vitriol. alb.
Aerugin. āā gr. x.
Mellis ℥β.
Aloës gr. viij.
M. f. Ungt.

Nach Beer bei Hornhautflecken.

55.

R. Extr. aloës
— *opii* āā gr. xij.
Borac.
Sacch. alb. āā ℥j.
Solv. in Aq. rosar. ℥iv.
M. D. S. Augenwasser.

Nach Richter bei Verdunkelungen der Hornhaut.

56.

R. Aloës soccotr. ℥j.
Fell. tauri recent.
Petrol. rubr. āā ℥jβ.
Axung. porcin. ℥jβ.
M. f. Ungt.
D. S. Tägl. 3 Mal 1 Theelöffel voll in die Nabelgegend einzureiben.

Gegen Eingeweidewürmer und besonders gegen die durch dieselben erregten Kolikschmerzen.

Althaea.

Eibisch.

Das Kraut und die Wurzel *(Herba et Radix althaeae)* **von** *Althaea officinalis* **Linn.**

Beide vermöge des in ihnen, besonders in der Wurzel vorwaltenden schleimigen Grundstoffes reizmindernde, einhüllende und erschlaffende Mittel, und als solche vorzüglich anwendbar bei entzündlich gereiztem Zustande der die Respirations- Darm- Harn- und Geschlechtsorgane auskleidenden Schleimhaut, daher bei katarrhalischen Affectionen, Heiserkeit, Husten, bei Strangurie, Steinschmerzen u s. w., wie auch um den Geschmack anderer Arzneien, z. B. des Salmiaks, Salpeters, der Senega, der Mineralsäuren u. a. zu mildern, und ihren Reiz auf die Schleimhaut des Mundes, Schlundes, Magens und der Respirationsorgane zu mässigen.

Man verordnet die Wurzel, so wie die officinellen Eibischspecies *(Species althaeae)*, aus Eibischkraut, Eibischwurzel und Süssholz bestehend, in Decoct zu $1/2$ Unze auf 1 Pfund Colatur; zu lange gekocht nimmt die Wurzel einen unangenehmen, kratzenden Geschmack an. Das Pulver der Wurzel dient als Bindemittel weicher Arzneistoffe zur Pillenmasse; das Kraut für sich allein oder mit gleichen Theilen Käsepappelkraut, vorzüglich zu erweichenden Fomentationen, Breiumschlägen und Klystieren.

Die beiden Präparate: Eibischteig *(Pasta althaeae)* und Eibischtäfelchen *(Tabulae althaeae)* dienen bei Katarrhalaffectionen.

Formeln.

57.

R. Rad. alth. consc. ℥ß.
Coq. c. s. q. aq. font. per $1/4$ *hor. Colat. Libr.* j. *add.*
Nitrat. lixiv. depur. ʒj.
Oxymell. simpl. ℥jß.
Ebull. per aliquot moment. et colet.

D. S. Alle 2 Stunden $1/2$ Tasse voll.

Gegen entzündliche Zustände überhaupt.

58.

R. Rad. alth. consc. ʒij.
Coq. c. s. q. aq. font. per $1/4$ *hor. Colat.* ℥iv. *add.*
Nitrat. lixiv. gr. xij.
Extr. dulcam. gr. vj.
Syrup. diacod. ℥j.

M. D. S. Stündlich 1 Esslöffel voll.

Gölis: Im Krampfhusten oder sonst in einem starken Husten der Kinder.

59.

R. Mucil. gm. arabic.
Syrup. alth. āā ℥j.
M. f. Linctus.
S. Kaffeelöffelweis.

60.

R. Spec. alth. ℥iij.
Hb. c. rad. polygal. vulg. ℥j.
Flor. verbasc.
— *rhoead.* āā ℥β.
Sem. anis. stell. ℨij.
Consc. contus.
M. S. Brustthee.

61.

R. Fol. alth.
— *malv.* āā ℥j.
Coq. c. s. q. aq. font. per ½*h.*
ad colatur. expr. Libr. ij.
D. S. Umschlag.

62.

R. Fol. alth. ℥ij.
— *hyoscyam.* ℥j.
Rudit. pulver. coq. c. lacte in formam cataplasm., cui adde Micae pan. alb. pro debita spissitudine.
D.
Erweichender und schmerzstillender Breiumschlag. J. A. Schmidt.

63.

R. Herb. alth.
— *malv.*
— *hyoscyam.*
Far. sem. lini āā *Libr.* β.
Herb. rudit. pulver. M.
D. S. Zum Breyumschlag.

Alumen.

Alaun.

Sulfas acidulus aluminae et lixivae.

Schwefelsaure Thonerde mit schwefelsaurem Kali oder schwefelsaurem Ammoniak. Ein adstringirendes, styptisches, die Secretion aller Schleimhäute, zumal des Darmkanales, minderndes, dem Auflösungs- und Zersetzungsprocesse widerstrebendes Mittel. Dioscorides sagte: *Alumen habet vim excalefaciendi*, und die Erfahrung lehrt, dass er sich mit erethischen und rein inflammatorischen Zuständen nicht verträgt, dagegen um so wohlthätiger wirkt, je weniger die Thätigkeit des irritabeln Lebens den Charakter der Synocha trägt.

In früherer Zeit wurde der Alaun in Faulfiebern, im Typhus mit Petechien und brandigen Blattern, auch wohl in Wechselfiebern gegeben; jetzt wird er am häufigsten und mit Nutzen in passiven Blutflüssen, zumal der Gebärmutter, gegen übermässige, durch Atonie bedingte Schleimflüsse, namentlich Verschleimung der Bronchien (besonders als Alaunmolken), Durchfall, Blasencatarrh, weissen Fluss u. s. w., bei krankhaften Pollutionen, in der Harnruhr und Bleikolik, in letzterer besonders mit Opium, angewendet.

Eine eigenthümliche Wirkung hat der Alaun auf die Schlund- und Kehlkopfmuskeln; er beruhigt sie, wenn sie sehr angestrengt wurden. Daher sein grosser Nutzen für Sänger und Redner, die durch Anstrengung der Stimme heiser geworden sind. In neuester Zeit wurde er von Dr. Schlesier besonders bei Erweiterung des Herzens mit Verdünnung seiner Wandungen, und bei beginnender organischer Entartung der Villosa des Magens empfohlen, und Fouquier, Dumoutier, und Barthés, wie auch Dr. Dobler und Scoda in Wien haben ihn mit ausgezeichnetem Nutzen im Abdominaltyphus angewendet.

Äusserlich dient er als Stypticum bei Blut- und Schleimflüssen, als tonisch- adstringirendes Mittel bei Augenentzündungen aus Schwäche, bei Mutterscheide- und Mastdarmvorfällen, Erschlaffnng des Zahnfleisches, Zäpfchens, Anschwellung der Tonsillen u. s. w.; nach Velpeau bei acuten Halsentzündungen (als feines Pulver auf die entzündeten Partien eingerieben oder eingeblasen), nach Cavarra zur Tilgung des üblen Athems, der in der Mund- oder hintern Rachenhöhle seinen Herd hat (als Gurgelwasser).

Man gibt ihn zu 2—5—10 Gran 2—4 Mal im Tage in Pulver oder Auflösung; äusserlich wird er zu Augen- Mund- Schlund- Schnupf- und Streupulver, zu Augen- Mund- und Gurgelwässern, Bähungen, Einsprizzungen, Klystieren und in Salbenform angewendet.

Das Präparat der gebrannte Alaun (*Alumen ustum*) wird bloss äusserlich als kräftiges Adstringens und gelindes Escharoticum gebraucht. (M. s. *Alumen ustum* in der 2. Abtheilung.)

Formeln.

Zum innerlichen Gebrauche:

64.

R. Pulv. Alumin crud.
— *Sacch. alb.* āā ʒj.
M. divid. in dos. xij. *aequal.*
S. Alle Stunden 1 Pulver.

Im Abdominal-Typhus. Dobler und Scoda.

65.

R. Alumin. crud. gr. xv.
Pulv. gumm. arab. ʒß.
— *sacch. alb.* ʒj.
M. f. Pulv. divid. in part. vj *aeq.*
S. Alle 3 Stunden 1 Pulver.

66.

R. Pulv. alumin. crud. ℈j.
— *Dower.* gr. xij.
— *cort. cinnam.* ℈ij.
— *gummos.* ℈jv.
M. div. in part. viij *aequal.*
S. 2—4 Mal im Tage 1 Pulver zu nehmen.

67.

R. Alumin. crud. ʒij.
Kino gr. xxiv.
Opii pur. gr. iij.
Sacchar. lact. ʒj.

M. f. Pulv. divid. in part. vj. *aequal.*

S. Alle 3 Stunden 1 Pulver.

Vogel.

Diese drei Pulverformen bei atonischen Metrorrhagien.

68.

R. Pulv. alum. crud. ℥j.
— *sacch. lact.* ℥ß.
— *cort. cinnam. acut.* ʒij.
M. div. in part. viij *aequal.*

D. S. Täglich 1 Pulver mit anderthalb Pfund Kuh- oder Ziegenmilch in einem irdenen Gefässe zu sieden, bis diese gerinnt, dann durchzuseihen, und nach Belieben zu versüssen; die eine Hälfte Vormittags, die andere Nachmittags kalt zu trinken.

Osiander bei chron. Mutterblutflusse.

69.

R. Alumin. crud. ʒj.
Seri lactis Libr. ij.

Solv. S. Den Tag über zu verbrauchen.

Gegen passive Blutflüsse. Radius.

70.

R. Alumin. crud. ʒß.
Solv. in Aq. menth. crisp. ℥iv.
add. Tinct. cinnamom. ℥ß.
Syr. cort. aur. ℥j.

M. S. Alle 1/4—1/2 oder jede Stunde umgeschüttelt 1 Esslöffel voll.

Anwendung wie bei 67.

71.

R. Alumin. crud. ℈j.
Extr. cort. peruv. ʒj.
Aq. cinnamom. simpl. ℥jv.
Syrup. cort. aur. ℥j.

M. D. S. Alle 2 Stunden 1 Esslöffel voll.

In Faulfiebern. Schröder u. Jahn.

72.

R. Alumin. crud.
Sacch. alb. āā ʒj.
Aq. comm. dest. Libr. ij.

Solv. S. Alle Stunden 2 Esslöffel voll.

Anwendung wie oben bei No 64.

Dobler und Scoda.

73.

R. Semin. papav. ℥j.
Aq. comm. ℥viij.
F. l. a. Emuls.; Colat. add.
Alumin. ʒß.
Syrup. simpl. ℥ß.

M. S. Umgeschüttelt alle 2 Stunden 1 Esslöffel voll in steigender Gabe.

Gegen Bleikolik. Gölze.

74.

R. Extr. cort. peruvian.
Pulv. alum. crud.
Flor. sal. ammoniac. martial.
Pulv. aromatic. *) āā ʒß.
Ol. cinnam. Gutt. xij.
Forment. Pilul. gr. ij. *Consperg. pulv. cinnam.*

D. S. Morgens und Abends 5—10 Stücke zu nehmen.

Formey. Bei habituellem Mutterblutflusse. Rust. Magaz. 1818. Bd. 3. S. 472.

*) Das Pulvis aromaticus Ph. Bor. besteht aus 2 Unzen Zimmtcassia, 1 Unze kleine Cardamomen, 1 halbe Unze Ingwer und eben so viel weissen Pfeffer.

Zum äusserlichen Gebrauche:

75.

R. Alumin. ℈j—ij.
Gumm. arab. ℥β.
M. f. Pulv. subtil.
S. Streupulver.

Gegen wunde Brustwarzen. Dieselben vorher mit Branntwein, und vor dem Anlegen des Kindes wieder mit Wasser abzuwaschen. Vogt.

76.

R. Alumin. dep. gr. iv—vj.
Aq. rosar. ℥jβ.
Solv. S. Täglich 4—6 Mal einige Tropfen ins Auge zu lassen.

Bei Augenentzündung Neugeborner, und bei leichten katarrh. Ophthalmien. Radius.

77.

R. Fol. salviae ℥β.
Infund. in s. q. aq. ferv. per 1/4 hor. vas. tect. Col. ℥vj
add.
Alumin. crud. ʒj.
Roob moror. ℥j.
M. D. S. Zu Mund- oder Gurgelwasser, oder zum Einspritzen.

Bei habitueller Bräune, und bei verschiedenen Mundaffectionen von Schwäche.

78.

R. Alumin. crud. ʒij.
Aq. dest. ℥iv.
Solv. S. Früh und Abends damit zu gurgeln.

Gegen übeln Athem. Cavarra

79.

R. Alumin. ʒj — jβ.
Solv. in
Decoct. hordei excort. ℥x.
add.
Syrup. diacod. ℥j.
M. S. Gurgelwasser.

Gegen Heiserkeit, namentlich für Sänger. Bennati.

80.

R. Alumin. crud. ʒj.
Aq. comm. dest. Libr. j.
Solv. S. Zu 5 Klystieren, alle 2 Stunden eins zu geben.

Nach Dobler und Scoda in schweren Fällen von Abdominal-Typhus nebst dem innern Gebrauche des Alaunes in Pulver (64) oder in Auflösung (72).

81.

R. Alumin. ʒj.
Aq. rosar. ℥ij.
Solv. add.
Mucil. sem. cydon.
Spir. vin. vulg. āā ℥β.
M. S. Mit Leinwandläppchen aufzulegen.

Bei Decubitus von guter Wirkung.

82.

R. Pulv. subtil. alumin. ʒj.
Ungt. calendul. ℥j.
M. S. Gelinde einzureiben, und dann auf Charpie gestrichen aufzulegen.

Bei schmerzhaften Hämorrhoidalknoten. Meyer.

83.

R. Pulv. alum. crud. ʒij.
Ung. lithargyr. ℥β.
Opii pur. ʒβ.
M. f. unguent.
D. S. Auf Leinwandstreifen gestrichen aufzulegen.

Nach Rust bei entzündeten Hämorrhoidalknoten. Anfangs entsteht ein brennender Schmerz, die Knoten aber verschwinden nach kurzer Zeit.

84.

℞. *Alumin.* ʒjß.
Camphor.
Opii pur. āā ℈j – ʒß.
Bals. peruv. nigr. ʒj.
Ungt. lithargyr. ℥ß.
M. f. Ungt.

S. Zum Einreiben.
Bei Frostbeulen. Rust.

85.

℞. *Alumin. subt. pulv.* ʒij.
Empl. cetacei ℥ij.
M. S. Auf Leinwand gestrichen aufzulegen.
Anwend. wie das Vorige. Rust.

Ammoniacum.

Ammoniak-Gummiharz.

Der aus allen verwundeten Theilen des in Armenien vorkommenden *Dorema ammoniacum* oder *armeniacum Don* ausfliessende und an der Luft erhärtete gummiresinöse Saft (*Gummi s. Gummiresina Ammoniacum*).

Als ätherisch-öliges Gummiharz ein, die Functionen der Schleimmembranen, besonders der Luft- und Harnwege, wie auch des Lymphsystems anregendes und erkräftigendes, gleichzeitig die Gefässthätigkeit steigerndes Mittel, welches besonders bei viscider Schleimbildung nach überstandenen Pneumonien, bei chronischem Katarrh, Schleimasthma, Blenorrhöen des uropoetischen und Genitalsystems, bei Unterleibsstockungen und Anomalien im Menstruationsgeschäfte, in so fern bei all diesen Zuständen weder eine entzündliche Reizung noch gesteigerte Gefässthätigkeit vorhanden ist, mit Nutzen angewendet wird, und äusserlich als reizend-zertheilendes und zeitigendes Mittel bei kalten Geschwülsten, trägen Abscessen, chronischen Verhärtungen, Gliedschwamm, Tinea u. s. w. seine Anwendung findet.

Man gibt es innerlich zu ½ — 1 Quentchen des Tages in Pillen mit bittern Extracten und Seife, oder in Harzmixtur mit arabischem Gummi oder Eidotter, auch wohl in Auflösung mittelst essigsaurer Ammoniakflüssigkeit, gewöhnlichen oder Meerzwiebelessigs.

Formeln.

86.

℞. *Gumm. ammoniac.*
Extr. enulae āā ʒij,
Pulv. rad. liquirit. q. s.
ut f. Pilul. No. 120.
Consp. Pulv. rad. irid. flor.
D. S. Täglich 3 Mal 5 — 8 Stück.

Zur Beförderung des Auswurfes bei chronischen Katarrhen.

87.

R. Gumm. ammon. ʒjβ.
Sulfur. aurat. antimon. ʒβ.
Pulv. rad. seneg. ʒij.
— — *scillae* gr. xv.
M. f. c. s. q. Extract. taraxac. liq. Pilul. gr. ij. *Consp. pulv. cinnamom.*

D. S. Tägl. 3 Mal 5—6 Stück.

Nach Behrends um kräftig aufzulösen, und die Expectoration zu befördern. — Nach Richter zu demselben Zwecke in folgender Formel:

88.

R. Pulv. ammoniac.
— *myrrh.* āā ʒj.
Extr. marrub. alb. ʒiijβ.
Sulf. aurat. antimon. ʒj.
Pulv. succ. liquirit. ʒβ.
M. f. Pilul. gr. ij. *Consp. pulv. rad. liquirit.*

D. S. Tägl. 3 Mal 4—6 Pillen.

89.

R. Tartar. stibiat. ℈β.
Gumm. ammoniac.
— *galban.*
Extr. cicut.
Sapon. venet. āā ʒj.
Pulv. herb. belladon. ʒβ.
M. f. Pil. gr. ij, *consp.*

D. S. Täglich 3 Mal 9 Pillen.

Bei grosser Schwäche und reizlosem Zustande heilten diese Pillen einen Brustkranken, der alle Zeichen scrophulöser Lungenknoten hatte. Richter's Therapie. Bd. 4. S. 485.

90.

R. Gumm. ammoniac. ʒij.
Extr. enulae
— *liquirit.*
Flor. sulfur. āā ʒj.
Pulv. rad. irid. flor. ʒβ.
M. f. Pilul. gr. ij, *consp. pulv. rad. liquirit.*

S. 8—10 Stück auf ein Mal.

Gegen asthmatische, durch erschlaffte Lungen und wässerige Ansammlung daselbst bedingte Beschwerden. Quarin.

91.

R. Gumm. ammoniac.
Sapon. medic.
Pulv. rhei āā ʒij.
M. f. Pilul. gr. iij, *consp. pulv. rad. irid. flor.*

S. Täglich 3 Mal 6—8 Stück.

Gegen torpide Unterleibsstockungen, zumal im Pfortader- und Lebersystem. Tissot.

92.

R. Gumm. ammon. ʒij.
Sapon. medic. ʒjβ.
Extr. chelidon. maj. ʒj.
Pulv. rhei chin. ʒβ.
M. f. l. a. Pilul. gr. iij. *Consp. pulv. cort. cinnam.*

D. S. Tägl. 2 Mal 5 Stück.
Anwendung wie No. 91.

93.

R. Gumm. ammon. ʒij.
Extr. absinth. ʒj.
Pulv. rad. scillae gr. xij.
Ol. bacc. junip. gtt. xx.
M. f. l. a. Pilul. gr. ij, *consp. pulv. rad. liquirit.*

S. Täglich 4 Mal 5—7 Stück.
In der Wassersucht.

94.

R. Gumm. ammon. ʒij.
Extr. trifol. fibr. ℥β.
— *myrrh. aquos.* ʒj.

Extr. hellebor. nigr.
Mass. pilul. Rufi āā ʒβ.
M. f. Pilul. gr. iij. *Consp. pulv. rad. acori.*
D. S. Täglich 3 Mal 4—6 Stück.

Nach Quarin in der Wassersucht.

95.

R. Gumm. ammon. ʒj.
Vitell. ovi No. j.
Aq. hyssop.
od. — *foenicul.* ℥vj.
Syrup. alth. ℥j.
M. l. a. S. Aufgeschüttelt alle 2—3 Stunden 1—2 Esslöffel voll.

Bei nicht entzündlichen Katarrhal-Affectionen.

96.

R. Gumm. ammoniac.
Extr. liquirit. liquid.
Mucil. g. arab. āā ʒij.
Terend. sensim. misc. cum
Aq. foenicul. ℥vj.
add.
Syrup. diacod. ℥β.
M. S. Alle 2 Stunden umgeschüttelt 1 Esslöffel voll.

Anwend. wie No. 95.

97.

R. Gumm. ammoniac. ʒij.
Solv. in
Spirit. Minderer. ℥iij.
Add.
Vini stibiat. ʒj.
Infus. flor. sambuc. ℥iij.
Oxymell. simpl. ℥j.
M. S. Umgeschüttelt 2 stündlich 1 Esslöffel voll.

Gegen chronischen Lungenkatarrh. P. Frank.

98.

R. Gumm. ammoniac. ʒij.
Vitell. ovi q. s.
Aq. foenicul. ℥v.
Liq. ammon. anis. ʒiij.
Vini stibiat. ʒij.
Syrup. alth. ℥j.
M. f. l. a. Mixtura.
S. Alle 2 Stunden umgeschüttelt 1 Esslöffel voll.

Gegen Atonie der Lungen, stockenden Auswurf, Asthma, beginnenden Stickfluss. Behrends.

99.

R. Gumm. ammoniac. ℥j.
Acet. scillit. q. s.
ad emolliend.
Extend. supra alutam.
S. Dem leidenden Theile aufzulegen.

Gegen schmerz- und entzündungslose Geschwülste.

100.

R. Gumm. ammoniac. ℥v.
Asae foetid. ℥ij.
Sapon. ven. ras. ℥j.
Ol. olivar. ℥β.
Coq. ex Aq. font. s. q. leni igne ad emplastri spissitudinem.

Zur Zertheilung drüsiger Verhärtungen. J. A. Schmidt.

101.

R. Cerae flav. ℥β.
Ol. olivar. ʒj.
Leni igne liquatis et paululum refrigeratis add.
Gumm. ammoniac. ℥β,
antea cum
Terebinth. comm. ʒj.

leni igne liquatam et
Aerugin. pulv. ℨjβ.
M. f. Emplastr.

Auf Linnen gestrichen auf das Hühnerauge zu legen; sobald es abfällt, ein Fussbad, Abschaben des Hühnerauges, und das Pflaster wieder neu auflegen.
Rust.

Amygdalae dulces et amarae.

Süsse und bittere Mandeln.

Die Samen oder Kerne von *Amygdalus communis Linn.*

Erstere werden wegen ihres Gehaltes an Pflanzeneiweiss, mildem Öl und Schleimzucker, vorzüglich zu Emulsionen in erethischen und Entzündungsfiebern ohne gastrische Symptome als Arznei und als Getränk verwendet, ausserdem als Vehikel kräftiger Arzneien, namentlich des Kamphers, scharfer Harze und Canthariden benutzt.

Dioscorides empfahl den Genuss der Mandeln den Säufern, um sie vor Berauschung zu bewahren, und die Erfahrung lehrt, dass sie die so gern auf den häufigen Genuss saurer Weine entstehenden Dyspepsien einiger Massen verhüten, wie auch das von fetten Speisen erregte, mit ranzigem Aufstossen verbundene Sodbrennen bisweilen heben.

Formeln.

102.

R. Amygdal. dulc. excort. ℥β-j.
Aquae commun.
(Decoct. alth. e ℨij,
rad. parat.) Libr. j.
F. l. a. Emulsio, cui colatae add.
Sacch. alb. ℥β.
M. S. Zum Getränk.

103.

R. Amygd. dulc. excort.
Sem. papav. alb. āā ℥β.
Aq. comm. ℥vj.
F. l. a. Emuls., colat. add.
Nitr. pur. ℨβ.
Syrup. alth. ℥j.
M. D. S. Alle Stunden 1 Esslöffel voll.

104.

R. Amygdal. dulc. excort. ℥β.
Semin. hyoscyam. ℨj.
Aquae cerasor. nigr. ℥viij.
F. Emulsio, cui colat. admisc.
Sacch. alb. ℨvj.
Magnes. ust. ℨj.
M. D. S. Alle 1—2 Stunden 1 Esslöffel voll.

Diese Emulsion soll nach vielen Erfahrungen in Magenkrämpfen und Vomituritionen von zu grosser Reizbarkeit und Säure des Magens die ausgezeichnetsten Dienste leisten. *(Pharmacop. Bavar.)*

Das aus den süssen Mandeln gepresste Öl *(Oleum Amygdalarum dulcium)* dient wie alle milden Öle als ein, die gesteigerte Empfindlichkeit und Reizbarkeit verminderndes, einhüllendes, schlüpfrig machendes und erweichendes Mittel bei entzündlichen Affectionen der Respirations-, Digestions- und Harnwerkzeuge, in der Bleikolik, bei Steinbeschwerden, spastisch incarcerirten Brüchen, gegen verschluckte scharfe, ätzende Gifte, (Canthariden, wegen der leichten Auflöslichkeit ihres blasenziehenden Stoffes in fetten Ölen, ausgenommen), bei Stuhlverhaltung von zurückgehaltenem harten Kothe u. s. w.

Man gibt es zu 2—4 Quentchen einige Mal des Tages für sich, oder mittelst arabischem Gummi als Ölmilch oder Saft.

Formeln.

105.

R. Ol. amygdal. dulc. ℥j.
Pulv. gumm. arab. ʒß.
Subige et add.
Syrup. alth. ℥j.
Aq. comm. ℥viij.
M. D. S. Alle 2 Stunden 2 Esslöffel voll.

106.

R. Ol. amygdal. dulc.
Mucil. g. arab. āā ℥ß.
Syrup. diacod. ℥j.
Subig. et add.
Aq. naph. ʒj.
M. f. linctus.
D. S. Kaffehlöffelweise.

Die bittern Mandeln stimmen vermöge des in ihnen enthaltenen blausäurehaltigen, ätherischen Öles die Sensibilität im Nervenleben herab, und beruhigen so die vermehrten Bewegungen der irritablen Faser. Ein reichlicher, mehrere Wochen fortgesetzter Genuss der Mandeln, und unter diesen täglich 6—8 bittere trieben einen Bandwurm ab, der vorher den kräftigsten Mitteln nicht gewichen war. (Hufeland's Journal. Bd. 11. St. 4. S.179.)

Frank, Hufeland u. a. gaben sie in Wechselfiebern, entweder für sich zu 4—6 Stück, oder in Emulsion eine Stunde vor dem Anfalle. In einfachen Tertian-, besonders Frühlingsfiebern verordnete ich dieselbe mehrmals mit günstigem Erfolge in folgender

F o r m e l.

107.

R. Amygdal. amarar. excort. ℨij.
Aquae commun. ℥iij.
F. l. a. Emuls. cui add.
Extr. gentian. ℨß.
Syrup. cort. aurant ℨij.

M. D. S. Eine Stunde vor dem Anfalle zu nehmen.

Von den beiden officinellen Präparaten, dem verdünnten und concentrirten Bittermandelwasser unter *Aqua amygdalarum amararum diluta* und *concentrata.*

108.

R. Amygdal. amar. excort. ℥ß-j.
Aq. commun. vel *rosar. q. s.*
ut f. l. a. Emuls. colat. ℥viij. *cui add.*
Borac. ℨj-ij.
Tinct. benzoes ℨij.

M. S. Waschwasser.

Ein wirksames Mittel bei langwierigem allgemeinem Hautjucken, wie auch bei Pruritus Scroti und Vulvae.

A n g e l i c a.

A n g e l i k e.

Die W u r z e l (*Radix angelicae*) von *Angelica Archangelica Linn.*

Ein äusserst wirksames, flüchtig erregendes und zugleich stärkendes, die Verdauungskraft, die Schleimhaut der Lungen und des Darmkanals bethätigendes, blähungtreibendes, besonders auf die Lungen wohlthätig einwirkendes und diaphoretisches Mittel, welches bei acuten sowohl, als chronischen, auf Schwäche beruhenden, Krankheitsformen, namentlich bei Nervenfiebern, zumal mit vorwaltender abnormer Secretion des Schleimes in allen Schleimmembranen (*Febris pituitoso-nervosa*), in Faulfieber, typhöser Pneumonie und Enteritis, chronischen Brustaffectionen, Krampf- und Blähkoliken, chronischem Rheumatismus u. s. w. mit ausgezeichnetem Erfolge angewandt wird, und bei Unbemittelten die theurere ausländische Serpentaria ohne Verlust ersetzt.

Dosis 10—20 Gran in Pulver einige Mal des Tages, oder 2—4 Quentchen im Aufgusse mit siedendem Wasser, auch wohl mit Wein, auf 6—9 Unzen Colatur.

Wir haben von der Wurzel zwei Präparate: das geistig-wässerige Extract (*Extractum angelicae*) und die Tinctur (*Tinctura angelicae*); jenes wird zu ½—1 Quentchen im Tage in Auflösung oder auch in Pillenform, diese zu 20—40 Tropfen auf die Gabe verordnet. — Die Wurzel ist ein Ingredienz zum *Acetum aromaticum* und *Spiritus aromaticus.*

Formeln.

109.

R. Radic. angelic. rudit. tus. ʒij.
Infund. in aq. comm. ferv. s. q. per ½ hor. vas. claus. Colat. ℥vj *add.*
Acetat. ammon. solut. dilut.
Syrup. samb. āā ℥ß.

M. D. S. Alle 2 Stunden 2 Esslöffel voll.

In asthenischen fieberhaften Krankheiten zur Beförderung der Hautausdünstung.

110.

R. Rad. angelic. cont. ʒij.
Infund. in s. q. aquae ferv. per ½ hor. vas. claus. Colat. refriger. ℥jv *add.*
Camphor. mucil. arabic. subact. gr. jv.
Syrup. menth. ℥ß.

M. D. S. Alle Stund. 1 Esslöffel voll.

Anwend. wie No. 109.

111.

R. Rad. angelic.
— *valerian. sylv.* āā ʒij.
Contus. infund. in s. q. aq. ferv. per ¼ hor. vas. tect., dein ebulliant aliquoties et colat. ℥vj *post refriger. add.*
Succin. ammon. pyro-oleos. solut.
Aeth. acet. āā ʒß-j.

M. D. S. Alle ½ Stunde 1 Esslöffel voll.

In Nervenfiebern.

112.

R. Extr. angelic. ʒj.
Aq. menth. pip. ℥jv.
Liq. anod. m. Hoffm. ʒß.
Syrup. cort. aur. ℥ß.

M. D. S. 3—4 Mal 1 Esslöffl voll.

Bei Verdauungsschwäche mit Blähungsbeschwerden.

113.

R. Rad. angelic. consc. ℥j.
Vini alb. generos. Libr. j.
diger. per nychthemerum, Colat. add.
Tinct. aromat. acid. ℥ß.

M. S. Täglich 2—3 Mal 1 Esslöffel voll.

Als Magenmittel für Hypochondristen.

Anisum.

Aniess.

Der Same (*Semen anisi*) von *Anisum vulgare Gärtn.* (*Pimpinella Anisum Linn.*)

und

Anisum stellatum.

Sternaniess.

Die Frucht mit den Samen (*Semen anisi stellati*) von *Illicium anisatum Linn.*

Beide ein kräftiges Carminativum und Expectorans, bei Blähungen, Magenkrampf und asthenischen Leiden der Verdauungsorgane überhaupt, dann bei chronischem Katarrh und Schleimasthma: zu 5—15 Gran in Pulverform oder im Aufgusse.

Officinelle Präparate von *Anisum vulgare* sind: 1. das destillirte Wasser (*Aqua anisi*), 2. das destillirte Öl (*Oleum anisi*), 3. der Ölzucker (*Elaeosaccharum Anisi*), und 4. der Geist (*Spiritus Anisi*). Ersteres dient zu flüssigen Mischungen, das zweite wird für sich zu einigen Tropfen auf Zucker, oder mit letzterm verrieben als *Elaeosaccharum* Pulvern und Mixturen zugesetzt, der Geist esslöffelweise allein oder in Mixturen genommen.

Formeln.

114.

R. Pulv. gummos. ℥j.
Flor. sulf. ʒβ-j.
Semin. anis.
oder *Elaeosacch. anis.* ʒij.
M. f. pulvis.
D. ad scatul.
S. Täglich 3 Mal 1 Theelöffel voll.

115.

R. Stipit. dulcamar.,
Rad. althaeae,
— *polygal. amar.* āā ℥j.
— *liquirit.*
Semin. anis. stell. āā ℥β.
Conscis.
M. D. S. Zum Thee.

116.

R. Flor. verbasc.
Semin. anis. vulg.
oder — — *stellat.*
Rad. liquirit. āā ʒij.
Infund. in s. q. aq. ferv. per ¼ *hor., col.* ℥jx *add.*
Sal. ammon. dep. ℈j.
Mell. pur. ℥β.
M. D. S. Alle 3 Stunden ½ Tasse voll.

117.

R. Extr. enulae ʒß.
Aquae anis. ℥iv.
Carbonat. ammon. alcal. solut. ℈j.
Syrup. foenic. ℥ß.

M. D. S. Alle 3 Stunden 2 Esslöffel voll.

Argentum cupellatum.

Feines Silber.

Man sehe dessen Präparat: *Nitras argenti fusus* in der 2. Abtheilung.

Armoracia.

Meerrettig (Kreen).

Die frische Wurzel (*Radix recens armoraciae*) von *Cochlearia Armoracia Linn.*

Ein durch sein flüchtig-scharfes ätherisches Öl stark reizendes Mittel, dessen Wirkung nicht bloss auf die Digestion, sondern auch ganz besonders auf die tiefere Ernährung sich erstreckt, und äusserlich angebracht, die Haut entzündet, selbst Blasen zieht.

Frisch geriebener Meerrettig zu 3—4 Esslöffel voll mit einer Flasche guten Rothweines angesetzt, und davon täglich 3—4 Mal ein kleines Stutzgläschen voll durch einige Wochen fort genommen, ist nach Funke in Leipzig ein ausgezeichnetes Mittel zur Verhütung der Wechselfieber-Recidive. Der Aufguss mit Bier, Wein oder auch Wasser ist in der Wassersucht, besonders für Arme, empfehlenswerth, und Magnen. Huss fand den Aufguss von 1 Unze mit 1 Pfund siedenden Wassers und 1 ½ Unze Syrup in der Wassersucht mit eiweissstoffhaltigem Urin (Bright's Krankheit) sehr wirksam (s. Meyer's pharmakolog. Blätter. 1840. S. 121.) Von Cullen und Bergius wird der Meerrettig besonders gegen atonische Gicht empfohlen; im Scorbut ist er als Unterstützungsmittel nicht wirkungslos, und bei der aus Mangel an Erregung zurückbleibenden Menstruation leistet er treffliche Dienste. (Froriep's Notiz. B. 27. Nr. 13. S. 208.) Als Rubefaciens wirkt er schnell, ohne die Gebilde zu gefährden, und wird auch Senfteigen zur Verstärkung ihrer Wirkung beigemischt.

Dr. Arnoldi erzählt 2 Fälle von ausgebildetem, heftigem Magenkrampfe, in denen geriebener, mit Essig zu einem Brei angerührter Meerrettig, auf die unteren Brustwirbel gelegt, den Schmerz in weniger als 10 Minuten vollkommen beseitigte. (Caspari's Wochenschrift 1840. Nr. 46. S. 747.)

Formeln.

118.

R. Rad. armorac. recent consc. ℥j.
Cerevis. Libr. ij.
Diger. frig. in vas. claus. per 24 hor. Colat. add.
Syrup. simpl. ℥j.
D. S. Tassenweise alle 3 Stunden zu nehmen.

Ein wohlfeiles und kräftiges Diureticum in der Wassersucht, bei Verschleimung der Harnröhre, schleimigem Asthma u. s. w. Hufeland. Leistete auch gegen Mercurial-Scorbut und Mundfäule grosse Dienste. Radius.

119.

R. Rad. armorac. ras. ℥ij.
Sem. sinap. nigr. contus. ℥j.
Cerevis. Libr. ij.
Macer. per horas octo et colat. add.
Syrup. cort. aurant. q. s. ad grat. sapor.
M. S. Tassenweise zu gebrauchen.

In der Wasersucht. Schubarth.

120.

R. Rad. armorac. ras. ℥iij.
— *zingiber.* ʒij.
Ferri pulver. ℥j.
Vini gallic. alb. Libr. ij.
Macer. per nychthemer. col. et filtr.
D. S. Täglich 3—4 Mal eine halbe bis ganze Tasse.

Bei chlorotischen und scorbutischen Übeln. Augustin.

121.

R. Succ. rec. expr. rad. armorac. ʒvj.
— — — *herb. nasturt. aq.*
— — — *fol. acetos.* āā ℥j.
Succos colat. et decantat.
M. S. In einem Tage mit etwas Wein zu verbrauchen.

Als Unterstützungsmittel beim Scorbut. (Diese Formel ist nur im Frühling höchstens noch im Frühsommer zu verordnen.) Phöbus.

122.

R. Rad. armorac. rec. ras.
Farin. sem. sinapeos.
Mic. panis ordin. āā ℥j.
Acet. vin. q. s.
ad consistent. sinapismi.
D. ad fictil.

Arnica.

Wolverleih.

Die Blumen und die Wurzel ***(Flores et Radix arnicae)*** von ***Arnica montana Linn.***

Beide wirken vermöge ihrer vorwaltenden Bestandtheile: eines eigenthümlichen kratzend-bittern Extractivstoffes, ätherischen Öles und Gerbestoffes, in hohem Grade erregend und reizend auf das Nerven- und Gefässsystem, und entsprechen besonders der Function der Einsaugung; die Wurzel besitzt jedoch mehr tonische und den Stuhlgang anhaltende Kräfte, als die Blüthen, steht diesen aber als erregendes und reizendes Mittel nach.

Neumann sagt: „Auf's Blutgefässsystem wirken weder die Blumen, noch die Wurzel sehr merklich ein, daher ich mich wundern muss, warum man in entzündlichen Zuständen vor deren Gebrauch warnt. Gerade das Gegentheil! Wenn Extravasat wo stattfindet, erregt es doch gewiss da Entzündung, wo es aufliegt, und es verliert sich schneller beim Arnicagebrauche, als wenn es sich selbst überlassen wird; wir haben also den Beweis vor Augen, dass Entzündung durch Arnica nicht contraindicirt wird" (C. G. Neumann's Bemerk. über die gebräuchl. Arzneimittel. Berlin 1840. S. 241.). Dessen ungeachtet dürfte doch wohl der alte, auf Erfahrung gegründete, Glauben, dass die Arnica als ein ätherisch-öliges Mittel durch active Congestionen und Entzündungen contraindicirt werde, sicherer zum Heil führen.

Nach dem übereinstimmenden Zeugnisse älterer sowohl als neuerer Ärzte, sind die Blumen vorzugsweise angezeigt bei acuten wie chronischen Krankheiten mit dem Charakter der torpiden Lebensschwäche: bei adynamisch-nervösen Fiebern mit bedeutender Abstumpfung des sensibeln Lebens; bei Faulfiebern mit Petechien und gangränescirenden Stellen; bei hartnäckigen Wechselfiebern, chronischen Entzündungen, asthenischer Apoplexie, Paralysen, zumal der Harnblase, und in der Amaurose. Bei innerlichen Schmerzen und Extravasaten in Folge eines Falles oder heftiger Erschütterungen haben sie sich von jeher (aber erst nach gehobener inflammatorischer Diathesis) so heilkräftig erwiesen, dass man der Arnica schon in älterer Zeit den Namen Fallkraut beigelegt hat, und Joh. Michael Fehr, der sie in den *Ephemer. naturae Curiosor. Decad. I. Anni IX et X pag. 22.* als Heilmittel zuerst bekannt machte, nannte sie *Panacea lapsorum*. In neuerer Zeit hat Dr. Niechwedowitsch, Inspector der Hospitäler bei den Goroblagodarskischen Schmelzwerken im Permischen, die Arnicablumen als ein erprobtes

Mittel gegen die Nyctalopie empfohlen. Ein Aufguss von 1—2 Quentchen mit 1 Pfund Wasser tassenweise getrunken, hob das Übel in 3—6 Tagen. (Salzb. medic. chir. Zeitung 1818. Bd. 2. S. 176.)

Die Wurzel verdient, vielleicht wegen ihres grössern Gehaltes an Gerbestoff, in typhöser Dysenterie, chronischer Diarrhöe von perennirendem torpiden Zustande der Gedärme, und bei colliquativen Durchfällen in Folge erschöpfender Eiterungen, den Blumen vorgezogen zu werden. In der epidemischen Brechruhr wurde dieselbe bei stürmischen, die Kranken schnell erschöpfenden Darmausleerungen mit Nutzen gegeben.

Das officinelle wässerige Extract der Blüthen (*Extractum flor. arnicae*) passt besonders für chronische Krankheitsformen, zumal in chronischem Rheumatismus und dessen Folgekrankheiten, namentlich Lymphextravasaten, wie auch beim Übergange der acuten Gicht in chronische, noch mehr aber bei letzterer selbst.

Dosis und Form der Anwendung. Man gibt die Blumen zu 5—10 Gran 3—4 Mal im Tage als Pulver, welches aber gern ein lästiges Kratzen im Halse erregt, wenn es nicht mit Syrup oder Honig vermengt wird. Passender ist die Pulverform für die Wurzel, deren Dosis 10—15—30 Gran 3 und mehrere Mal im Tage sein kann. Pet. Frank (*Epitome Lib. V. P. II. pag.* 486) rühmt sie zu einem halben bis ganzen Quentchen alle 2 oder 3 Stunden gegen die symptomatische Diarrhöe im Typhus.

Häufiger findet jedoch die Anwendung der Blumen sowohl als der Wurzel in flüssiger Form Statt. Über diese Form ist aber keine Übereinstimmung unter den Ärzten, und es fragt sich hier: Sollen die Blumen und die Wurzel einer so heilkräftigen Pflanze im Aufgusse oder Decocte verordnet werden? Heinr. Collin, der den Gebrauch der Arnica vorzüglich wieder einführte (*Annus medic. quartus. Viennae* 1775. — Collin's Heilkräfte der Wolverleih. Bresl. 1777) gab in unbedeutenden Fällen die Blumen im Aufgusse, in wichtigern aber im *Infuso-Decoctum;* Trommsdorf sagt in seiner chemischen Receptirkunst 5. Aufl. Artic. *Arnica:* „In den Blumen scheint die Wirksamkeit in den gewürzhaften flüchtigen Theilen zu liegen; sie sind daher am besten in Aufgüssen zu verordnen." Pfaff hingegen zieht aus der von ihm mitgetheilten Analyse von Weber den Schluss, dass keine eigentlich flüchtige Schärfe das wirksame Princip der Wolverleihblumen, sondern dass dasselbe fixer Natur sei (System. d. Mater. medic. B. 3. S. 209); gibt aber doch (a. a. O. S. 216) die Theeform als die beste an. Nun aber gab Stoll in Faulfiebern das Decoct der Blumen (*Ratio medend. Vol. V. pag.* 136), und Cullen sagt: „Die Wurzel verträgt ein gelindes Kochen, die Blüthe aber ein starkes." (Mater. medic. a. d. Engl. von Consbruch S. 240). Mirabelli (*Apparat. medicamin. edit. a Careno* S. 49), J. Val.

Edl. v. Hildenbrand (*Institut. Pharmacol.* S. 240) und Joh. Ad. Schmidt (Lehrb. der Mater. med. S. 204) bestimmen für die Blumen das Abkochen, für die Wurzel aber die Infusion. Unser, für die Wissenschaft leider zu früh verstorbene Prof. Hartmann endlich gab die Blumen im Aufgusse und im Decocte, liess aber die Wurzel infundiren. (*Pharmacolog. dynamica. Edit. 2. Vol. II. Pag. 60.*)

Aus dieser Zusammenstellung ergibt sich, dass für die Blumen sowohl als für die Wurzel weder das Decoct, noch die Infusion immer zu wählen sei, sondern dass es Verhältnisse geben könne, wo der Aufguss der Blumen (zumal mit einigem Aufwallen) dem Zwecke des Arztes entspricht; dass aber in wichtigen Fällen, wo es auf die Entwickelung gesammter Heilkräfte ankommt, ein *Infuso-Decoctum* der Blumen wie der Wurzel den Vorrang verdiene.

In Hinsicht der Dosis für die flüssige Form verräth sich wohl eine zu grosse Ängstlichkeit, wenn 1 Quentchen der Blumen auf 2 Pfund Wasser angegeben wird. (Neues prakt. Formulare und Recepttaschenbuch nach dem *nouveau formulaire pratique des hopitaux* Milne Edwards und P. Vavasseur's frei bearbeitet von Ed. Ad. Gräfe. Berl. 1834. S. 357.) Wir finden freilich am Krankenbette, dass auch kleine Dosen der Arnica bei manchen Individuen bisweilen Bangigkeit, Beengungen in den Präcordien, Dyspepsie, Cardialgie und selbst Erbrechen, auch wohl, zumal bei etwas alten Subjecten, Harnbeschwerden erregen, und es desswegen rathsam ist, mit kleinen Gaben anzufangen, und allmälig zu grössern zu steigen; allein nach meiner Erfahrung können ohne Bedenken 2 Quentchen der Blumen sowohl als der Wurzel im Aufgusse auf 1 Pfund Colatur, alle 2 oder 3 Stunden eine halbe Tasse voll gegeben werden, und so verordnete sie auch Collin in den unbedeutendsten Fällen. Dagegen verordnete derselbe in adynamisch-nervösen Fiebern mit Exanthemen und tief gesunkener Sensibilität, bei Paralysen, Brand u. s. w. in dem Spitale des Beckenhäusels in der Regel ein Infuso-Decoctum aus 1 Unze der Blumen auf 2 Pfund Colatur, und sein *Decoctum antisepticum* bestand sogar aus 4 Unzen Blumen zur Colatur von 2 Pfund. Collin war demnach beim Verschreiben der Arnica weniger ängstlich, als wir es sind, und doch verdankt dieselbe vorzüglich seinen gelungenen Versuchen den guten Ruf, der ihr gebührt.

Die Dosis des Extractes ist von ½—1 Scrupel im Tage.

Formeln.

I. Flores arnicae.

123.

R. Flor. arnic.
Herb. hyssop.
Sem. anis. stell.
Rad. liquir. āā ℨj.
M. Dent. tal. dos. sex.

S. Brustthee. Ein Packet mit 1 Seidel siedenden Wassers zu übergiessen, eine Viertelstunde lang in der Wärme stehen zu lassen, und durchgeseiht alle 3 Stunden ½ Tasse voll zu trinken.

124.

R. Flor. arnic. ʒj.
Infund. in s. q. aquae ferv. per ¼ *hor. Colat.* ℥vj *add.*
Acetat. ammon. solut. dil.
Syrup. alth. āā ℥β.

M. D. S. Alle 2 Stunden 2 Esslöffel voll.

125.

R. Flor. arnic. ʒij.
Infund. in s. q. aquae ferv. per ¼ *hor. vas. tect., dein ebull. paulisp. et Colat.* ℥vj *add.*
Liquor. c. c. succin.
Aeth. sulfur. āā ʒβ-j.
Syrup. simpl. ℥j.

M. S. Alle Stund. 1—2 Esslöffel voll.

In typhösen Fiebern.

126.

R. Flor. arnic. ʒij.
Infund. in s. q. aquae fervid. ad colat. ℥jv; *flores resid. coq. ex aquae* ʒjv *ad colat.* ℥iij.
Colaturis mixtis add.
Camphor. mucilag. arab. subact. gr. v.
Syrup. cort. aur. ℥j.

M. D. S. Wie bei No. 125.

127.

R. Cort. peruvian. radit. tus. ℥β.
Flor. arnic. ʒj.
Coq. s. q. aquae per ¼ *hor. sub fin. coct. add.*
Flor. arnic. ʒj.
Stent in infus. ferv. per ¼ *hor. vas. claus. Colat.* ℥vj *add.*
Spir. aether. sulf. ℈j.
Syrup. simpl. ℥j.

M. D. S. Wie bei No. 125.

Im Faulfieber.

128.

R. Flor. arnic. ℥β.
Acet. vini fervent. ℥iij.
Aq. fervid. ℥v.
Infund. et postebullit. brevem col.

S. Zu Bähungen des Kopfes.

Neumann sah von diesen Fomentationen unter gleichzeitigem innern Gebrauche des Arnicaaufgusses beim Anfange des Hydrocephalus acutus den auffallendsten Erfolg. Sie müssen aber ziemlich kühl aufgelegt und oft genug erneuert werden (a. a. O. S. 242.)

129.

R. Flor. arnic. ℥ij.
Herb. rut. ℥j.
Infund.
Aq. fervid. s. q.
per ¼ *hor. ad colat.* ℥xij.

S. Mit Compressen über das Auge zu legen.

Bei Contusionen und Blutaustretungen im Auge. v. Graefe.

2. Radix arnicae.

130.

R. Pulv. rad. arnic.
— cort. cascarill.
Elaeosacch. menth. āā ℈β.
M. f. Pulvis et dent. tal. dos. viij.
S. 3—4 Mal des Tages 1 Pulver in einem schleimigen Getränke.
Bei chronischer Diarrhöe.

131.

R. Rad. arnic. contus. ʒij.
Infund. in s. q. aquae ferv. per 1/4 *hor. vas. claus., et post len. ebullit. Colat.* ℥vj *add.*
Spir. aeth. sulfur. ʒβ.
Tinct. opii simpl. gtt. x.
Syrup. menth. ℥j.
M. D. S. Alle 2 oder 3 Stunden 1 Esslöffel voll.

132.

R. Rad. arnic. ℥β.
Infund. s. q. aquae ferv. per 1/4 *hor., Colat.* ℥ viij *add.*
Pulv. rad. salep ʒj.
Tinct. opii croc. ℈j.
Syr. cort. aur. ℥j.
M. S. Stündlich 1—2 Esslöffel.
Gegen Ruhr. Remer.

133.

R. Rad. arnic.
— columb. āā ʒj.
Cort. cascarill. ʒij.
Infund. s. q. aq. ferv. per 1/2 *hor., dein post len. ebullit. Colat.* ℥viij *add.*
Tinct. opii comp. gtt. xv.
Aeth. acet. ʒβ,
Syr. menth. ℥j.
M. S. Alle 3 Stunden 1—2 Esslöffel voll.
Gegen atonische Diarrhöe.

3. Extractum arnicae.

134.

R. Gumm. guajac.
Extr. arnic.
— stip. dulcamar. āā ʒij.
Sulfur. aurat. antimon. ʒβ.
Calomel. gr. xv.
M. f. Pilul. gr. ij, *consperg. lycopod.*
S. Täglich 3 Mal 5—8 Pillen.
In der atonischen Gicht. Rust.

135.

R. Extr. arnic.
Sapon. venet.
Gumm. res. galban. āā ʒj.
Tartar. emet. gr. vj.
M. f. l. a. Pilul. pond. gr. j.
Consp. pulv. rad. liquirit.
S. Morgens und Abends 15 Pillen.
Nach Thilenius im schwarzen Staare von unbekannter Ursache. Er liess dabei noch ein Infusum fl. arnicae trinken.

Dr. Beer verordnete bei einer, nach unvorsichtig geheilter Krätze, entstandenen Amaurose mit erwünschtem Erfolge folgende Pillen:

136.

R. Extr. arnic. ʒj.
Sulfur. aurat. antimon. ℈j.

Camphor. gr. xv.
Flor. sulfur. ℨij.
Mucil. g. arab. q. s. ut
F. l. a. Pilul. gr. iij.
D. S. Morgens und Abends 3 Stücke.

Nachdem diese Pillen eine Zeitlang gebraucht worden, wurden sie auf folgende Art abgeändert:

137.

R. Extr. cort. peruvian. ℨj.
— *arnic.* ℨij.
Sulfur. aurat. antimon. ℈ij.
Camphor. ℨβ.
Flor. sulfur. ℨij.
Mucil. g. arab. q. s. ut
F. l. a. Pilul. ponder. gr. iv.
D. S. Morgens und Abends 7 Stück zu nehmen.

(B e e r; Geschichte eines geheilten, vollkommenen von zurückgetretener Krätze entstandenen schwarzen Staares. Wien 1798.)

Arsenicum album.

Weisser Arsenik.

Acidum arsenicosum. Arsenigte Säure. Das Pulver (*Pulvis arsenici albi*).

Eines der heftigsten caustischen Mineralgifte, welches in frühester Zeit bloss äusserlich, und erst im Anfange des vorigen Jahrhunderts von S l e v o g t zu Jena und F r i c k zu Ulm innerlich, besonders gegen Wechselfieber, verordnet wurde. In der Folge traten unter den Ärzten aller Nationen wiederholt die eifrigsten Vertheidiger und heftigsten Gegner des innerlichen Arsenikgebrauches auf, und in unsern Tagen wurde derselbe vorzüglich von B r e r a in Italien (*Annotazioni medic. pract. Edit. 2. T. I. pag. 228.*) und von H a r l e s s in Deutschland (*De arsenici usu in medicina. Norimb. 1811.*) wieder besonders hervorgehoben, und vorzugsweise gegen Krankheiten mit periodischem Typus anempfohlen. (H e i m. Der Arsenik als Fiebermittel. Berl. 1811.)

Wenn wir auch die Heilkräfte des Arseniks, mit gehöriger Vorsicht, zur rechten Zeit und in wohlberathener Dosis angewandt, bei Wechselfiebern, Nervenkrankheiten, Geistes- und Gemüthszer-

rüttungen, bösartigen chronischen Hautausschlägen, rheumatischen und arthritischen Übeln u. s. w. nicht läugnen wollen; so dürfen wir doch auch nicht unbeachtet lassen, dass der Arsenik, abgesehen von dessen desorganisirenden, einen schnellen und gewöhnlich unabwendbaren Tod herbeiführenden Kraft in grössern Gaben, auch in sehr kleinen und mit vieler Vorsicht verordneten Dosen unter ungünstigen, noch nicht ausgemittelten Verhältnissen durch tückische Fortwirkung und langsame Zerstörung des Organismus das Leben rettungslos gefährdet, und dass selbst die äussere Anwendung auf eine etwas ausgedehnte, zumal verwundete Fläche lebensgefährliche Zufälle mit allen Erscheinungen der Arsenikal-Intoxiation zur Folge gehabt hat, wie dieses durch unläugbare, mit voller Beweiskraft ausgerüstete Thatsachen constatirt ist; dass wir endlich für jene Krankheiten, die durch den Arsenik sollen geheilt worden seyn, andere eben so wirksame, aber in ihrer Nachwirkung weniger zu fürchtende Mittel besitzen. Der Urtheilsspruch J. Val. von Hildenbrand's über den Gebrauch des Arseniks gegen Wechselfieber: es sey unverzeihlich, wie man in neueren Zeiten zu einem solchen Mittel in der Cur einer Krankheit habe greifen können, die von Alters her den Ärzten als heilbar bekannt gewesen (Osiander's Nachrichten von Wien. 1817. S. 24.), wäre wohl mit Grund auch auf die Anwendung in andern Krankheiten anwendbar.

Nur für Einen Fall sollte der innerliche Gebrauch des Arseniks reservirt bleiben, wo uns alle übrigen Mittel verlassen und wo das Übermass der Leiden oder die Todesgefahr selbst jene Besorgnisse, die aus der Anwendung dieses Mittels entspringen, aufwiegen, wo *Remedium anceps melius quam nullum*; und dieser Fall tritt ein beim Krebse. In diesem furchtbaren, fast durchgehends allen andern Mitteln hartnäckig widerstehenden Übel hat sich der Arsenik, äusserlich applicirt, schon seit den ältesten Zeiten, wie auch später innerlich verordnet, als einziges Rettungsmittel bewährt, und Rust hält denselben eben so gut für ein Specificum gegen den Krebs, als das Quecksilber in der Lustseuche (Helkologie B. 2. S. 102).

Man gibt den weissen Arsenik innerlich zu $\frac{1}{24}$—$\frac{1}{16}$—$\frac{1}{12}$ Gr. allmälig steigend, in Pulver oder in Auflösung. Harless bestimmt für Erwachsene von starker Körperconstitution $\frac{1}{12}$—$\frac{1}{8}$ Gran, für reizbare und schwache Personen $\frac{1}{20}$—$\frac{1}{12}$ Gran.

Ausser dem Arsenik selbst hat man besonders dessen Verbindungen mit kohlensaurem Kali und Natron angewandt, zu welchen vorzüglich des Engländers Thom. Fowler *Solutio mineralis* (Formel Nr. 140.) und der *Liquor antipyreticus* von Harless (Formel Nr. 141.) gehören; jene wird zu 6—12 Tropfen gegeben, und für diesen, welcher milder wirken, und den Magen weniger belästigen soll, bestimmt Harless als mittlere Dosis für Erwachsene 10—15 Tropfen.

Zum äusserlichen Gebrauche bedient man sich am häufigsten, noch immer des Cosmischen Pulvers (Formel Nr. 142), welches, von seinem Erfinder Cosme, einem Klosterbruder, also benannt, sich vor andern gegen den Krebs empfohlenen Zusammensetzungen auch in den neuern Heilversuchen besonders bewährt hat.

Formeln.

138.

R. Pulv. arsenic. alb. Gran. unum,
„ Sacchar. albi Drachm. duas.
Intime misc. et divid. in part. XXX *aequal.*
D. S. Früh und Abends 1 Pulver zu nehmen.
G. W. Schwartze.

139.

R. Arsenic. alb. Gran. unum.
Solv. in
Aquae destill. commun. Libr. una.
D. S. Anfänglich einen halben, dann einen ganzen Esslöffel voll zu nehmen.
Rust.

Diese Formel ist ursprünglich die, deren sich früher der franz. Arzt Le Febure als specifischen Mittels gegen den Krebs bediente, mit dem Unterschiede, dass dieser gleich anfangs alle Morgen nüchtern einen Esslöffel voll nehmen liess. — Bei sehr empfindlichen und reizbaren Individuen werden jeder Gabe 5 — 10 Tropfen Opiumtinctur zugesetzt.

140.

R. Arsenic. albi subtiliss. pulverat.
Carbonat. lixiv. alcalin. pur. āā *Grana sexaginta quatuor,*
Aquae commun. dest. Unc. sex.
Diger. len. igne in balneo arenae ad perfect. solutionem. Post refrigerat. liquor colet. eique adfund.
Spir. lavandul. Unc. dimidiam,
Aquae commun. destill. tantum,
quantum sufficit, ut pondus totius liquoris sit librae unius.
S. *Solutio Fowleri.*

141.

R. Arsenic. albi Drachm. dimidiam
Aquae commun. dest. Unc. sex.
M. digerant. vase vitreo claus. in balneo arenae justo caloris ope per horas sex, tum adde
Sodae carbonic. purae Drachm. dimidiam antea solutae in
Aquae cinnamom. simpl. Unc. duabus.
M. digerant. denuo per aliquot horas in loco temperato. Coletur liquor per pannum linteum, et huic denuo addatur:
Aquae cinnamom. simplic. tantum quantum ad exacte complendum pondus Unciarum octo necessarium est.

S. *Liquor antipyreticus Harlessii.*

Von dieser Solution enthalten 10 Tropfen ungefähr $^1/_{14}$ Gran Arsenik; wornach die Dosis zu 6 — 12 Tropfen berechnet ist.

Ausser diesen Solutionen haben wir noch eine *Solutio arsenicalis* Heimii und eine *Solutio arsenicalis* Jacobi; jedoch wird Jeder, der sich bewogen findet, ein in seinen Wirkungen so ungewisses und gefährliches Mittel noch anzuwenden, mit den hier gegebenen Formeln wohl auslangen.

142.

R. Arsenic. alb. Scrup. duos,
Cinnabar. factit. Drachm. duas,
Ciner. solearum calceaminum vetustar. Gran. octo,
Sanguin. dracon. Gran. duodecim.
M. f. Pulvis subtiliss.
D. in vitro sub sigillo.

S. Cosmisches Pulver.

Das einfache Auftragen dieses mit Speichel zusammengerührten Cosmischen Pulvers bildet bei oberflächlichem Gesichtskrebse, sogenannten Hautkrebse von geringer Peripherie schnell einen Schorf, der gewöhnlich vor dem 18. oder 19. Tage abfällt, und die reinste Fläche eines ganz einfachen Geschwüres zurücklässt.

Bei nothwendiger stärkerer Einwirkung wird das Pulver mit hinlänglichem Wasser zu einem Brei angemacht, mittelst eines

Haarpinsels einer Linie- oder Messerrücken dick auf das ganze, vorher mit trockener Charpie oder mit einem Schwamme gut ausgetrocknete Geschwür so aufgetragen, dass auch die Ränder desselben bedeckt werden. Die allenfalls sich dabei einstellende Blutung weicht der wiederhohlten Application des Mittels. Wird irgend eine Stelle des Geschwüres durch viele ausschwitzende Jauche entblösst, so muss dieselbe neuerdings mit dem Breie so lange bedeckt werden, bis sich über das ganze Geschwür eine gleichförmige Borke gebildet hat, deren Absonderung der Natur überlassen werden muss, und gewöhnlich um den 20. Tag mit Hinterlassung einer reinen Geschwürsfläche erfolgt, welche letztere dann nach Rust am zuverlässigsten unter dem Gebrauche folgender Salbe zur baldigen Vernarbung zu gelangen pflegt:

143.

R. Unguent. de styrace,
Pulv. carbon. praepar. āā *Unc.* j.
Camphor.
Myrrh. āā *Drachm.* j-jj.
Ol. terebinth. q. s.
ut f. Unguent.

Geschieht die Vernarbung nicht, so ist dieses ein Beweiss, dass das Mittel nicht tief genug einwirkte, und dann ist die wiederhohlte Application desselben dringend angezeigt.

Gewöhnlich verursacht das Cosmische Mittel anfangs grosse, mehrere Stunden anhaltende Schmerzen, der Theil selbst, so wie die benachbarten Partieen schwellen sehr auf, und erhalten ein ödematöses, rothlaufartiges Ansehen. Diese Zufälle erfordern jedoch kein besonderes Heilverfahren, sie verschwinden nach einigen Tagen ohne Zuthun der Kunst; ja je heftiger der Schmerz ist, je grösser die Anschwellung der afficirten Theile sich zeigt, einen desto glücklichern Erfolg pflegt die Anwendung des Mittels zu haben. (Rust a. a. O. S. 100 — 115.)

Über Helmund's Mittel gegen den Krebs, eine Verbindung des Cosmischen Pulvers mit *Bals. peruv. nigr.*, *Extr. conii macul.*, *Sacch. saturn.*, *Laud. liq. Sydenh.* und *Unguent. cerei* sehe man Rust's Magaz. B. 19. H. 3. S. 55 — 81. — B. 22. H. 3. S. 500 und B. 23. H. 2. S. 329 und 337.

Bei sehr empfindlichen und schmerzhaften Krebsgeschwüren mit beständigem Ausschwitzen vieler Jauche empfiehlt Harless:

144.

R. Arsenic. alb. Gran. sex — decem,
Opii pur. Gran. duodecim — viginti,

Calc. zinci Drachm. dimidiam,
Butyr. recent. Unc. unam,
Cerae flav. liquef. Drachm. unam et semis.
Longa trituratione misc. in Unguent.

Von dieser Salbe wird in der Früh ein Sechstel auf den krebshaften Theil gleichmässig aufgestrichen, und derselbe mit Leder bedeckt. Abends nimmt man die Salbe ab, und bedeckt das Geschwür mit *Cerat. simpl.* oder, besonders später, mit *Unguent. basilicon.* oder *terebinthin.* Die Wiederapplication obiger Salbe geschieht erst nach 3 oder 4 Tagen, und meistens ist eine 3—4 malige Anwendung derselben hinreichend, um eine gute Eiterung hervorzubringen.

Dupuytren hält bei krebsigen Geschwüren eine Verbindung des Arseniks mit Calomel für nöthig, ohne auf genaue Weise bestimmen zu können, welchen Antheil an der Wirkung jedes dieser Mittel habe. Seine Vorschrift ist:

145.

R. Arsenic. alb. subtil. pulv. Gran. quatuor — sex — duodecim — viginti,
Muriat. hydrargyr. mitis Drachm. unam,
Pulv. gumm. arab. Drachm. tres et semis,
Aquae commun. destill. q. s.
Ut f. Pasta mollis.
D. in vitro sub sigillo.

Diese Paste wird mittelst eines kleinen Charpiepinsels auf die Geschwürsfläche, nachdem etwa vorhandene Crusten durch Cataplasmen abgeweicht, etwas mehr als ½ Linie dick, und wenn die Fläche sehr gross ist, nur auf einen Theil derselben, aufgetragen. Dieses Mittel macht keinen Brandschorf, weniger Schmerz und Geschwulst als das *Cosmische*, adhärirt auch nicht so. Nach 8—10 Tagen fällt es in der Regel von selbst ab; alsdann, wenn nöthig, Erneuerung. Gewöhnlich reichen 5 — 6 Applicationen, oft schon 2 — 3 zur Heilung hin.

Artemisia.

Beyfuss.

Die Wurzel (*Radix artemisiae*) von *Artemisia vulgaris Linn.*

Der gemeine Beyfuss soll von der Königinn Artemisia, Gemalinn des Mausolus, seinen Namen erhalten haben;

die Wurzel desselben war schon vor Jahrhunderten als ein Mittel in Nervenkrankheiten, namentlich gegen Hysterie und Epilepsie bekannt, gerieth aber später in Vergessenheit. Sie gehört in die Classe der ätherisch-öligen Mittel, und besitzt ausser ihrer alterirenden Einwirkung auf das verstimmte und in perverse Actionen ausgeartete Nervensystem zugleich ausgezeichnet diaphoretische Kräfte.

Erst in neuerer Zeit wurde sie wieder gegen Epilepsie, besonders von Burdach empfohlen, und die damit seither von mehreren Ärzten angestellten Versuche haben ihre Heilkraft in vielen Fällen bestätigt. Wenn auch manche Ärzte von ihr die erwünschte Wirkung nicht sahen, so verdient sie doch immerhin bei einem Übel, das so oft jedem andern Mittel hartnäckig widersteht, angewandt zu werden. Man lese darüber: Riecke, die neuern Arzneimittel. 2. Aufl. Stuttg. 1840. S. 69—95.

Unsere Pharmakopöe hat ein *Extractum rad. artemisiae aquosum*, durch Kochen und Evaporiren zu bereiten, aufgenommen, welchem jedoch der vorzüglich wirksame Bestandtheil, das ätherische Öl mangelt.

Die Anwendung der Wurzel gegen Epilepsie erfordert nach Burdach weder Vorbereitung noch sonstige Rücksicht. Am wirksamsten ist sie, wenn sie etwa eine halbe Stunde vor dem Anfalle gegeben werden kann, sey es nun, dass der Kranke eine Vorempfindung des kommenden Anfalles hat, oder dass dieser jedesmal zu einer bestimmten Zeit eintritt. In solchen Fällen soll meist schon die erste Dosis helfen, bisweilen die Krankheit sogar radical heilen. In andern Fällen gibt man das Mittel sogleich nach dem Anfalle, sobald es dem Kranken beigebracht werden kann. In Bezug auf die Dosis verordnet Burdach jungen erwachsenen Personen von mittlerer Reizbarkeit mehrentheils ½ Drachme, solchen, welche, wie z. B. junge Landleute, wenig reizempfänglich sind, 35 bis 40 Gran zur ersten Gabe. Zeigt sich hierauf, vorerst durch weniges und spätes Schwitzen, eine zu schwache Einwirkung dieser Gabe, so kann dann die zweite, in diesem Falle, wenn es die Umstände erfordern, schon nach 24 Stunden zu reichende bei den erstgenannten Individuen auf 36 — 40 Gran, bei den andern auf 45 Gran erhöht werden. Der Kranke legt sich sogleich zu Bette, deckt sich warm zu, und trinkt noch etwas gewärmtes Bier nach. Der hierauf früher oder später eintretende, oft sehr übel riechende, Schweiss muss, auch wenn er anhaltend ist, sorgfältig abgewartet werden. Hat derselbe von selbst aufgehört, so darf der Kranke nach Anlegung sehr gewärmter Wäsche das Bett verlassen, muss sich jedoch vor Erkältung, Erhitzung, besonders aber vor dem Genusse von Branntwein und vor Gemüthsbewegungen hüten. Das Mittel wird so lange fortgebraucht, als sich Spuren des Übels zeigen; doch ist da, wo es wirklich günstig wirkt, schwerlich eine öftere Wiederhohlung nöthig. Der

Erfolg bestimmt das Weitere; zu bemerken ist jedoch, dass das Mittel nicht leicht an zwei auf einander folgenden Tagen, sondern nur einen Tag um den andern gegeben werden soll; bei heftigen epileptischen Krankheitsformen kann, wo die erste Dosis das Übel noch wenig verändert haben sollte, diese Regel eine Ausnahme erleiden. Oft bedarf es zur Erreichung eines vollkommen glücklichen Erfolges einer viele Male wiederhohlten kräftigen Anwendung des Mittels. Rationelle Indicationen für den Gebrauch der Artemisia lassen sich nach Burdach nicht aufstellen. Bei Individuen weiblichen Geschlechtes ist dieselbe erfolgreicher, als beim männlichen; bei frisch entstandenen Fällen hat man mehr Hoffnung zur Heilung als bei veralteten, eingewurzelten Übeln.

Formeln.

146.

R. Rad. artemis. recent. pulver. ℥ß-j.
Sacch. alb. ℈j.
M. f. Pulv. Dent. tal. dos. No. jjj.
S. Täglich Abends vor Schlafengehen 1 Pulver in warmems Bier zu nehmen. Burdach.

Heun gebrauchte die Artemisa theils in Pulver, theils als Thee bei starken hysterischen Krämpfen mit ausgezeichnetem Nuzzen, und Most, der eben kein Lobredner dieses Mittels ist, verordnete bei mehreren Epileptischen, die an unterdrückter Menstruation litten, mit gutem Erfolge (nebst der Anwendung der Electricität und des Galvanismus) folgende Species als Thee täglich zu gebrauchen:

147.

R. Herb. artemis.
Fol. aurantior. āā ℥vj.
„ *sennae* ℥j.
M. D.

Asarum.

Haselwurzel.

Die Wurzel (*Radix asari*) von *Asarum europaeum Linn.*

Ein kräftiges, aber obsoletes, und fast nur in der Thierarzneikunde noch gebräuchliches Mittel, welches in Substanz und im Aufgusse, besonders mit Wein, Erbrechen und gleichzeitiges Abführen erregt. Vor Einführung der Ipecacuanha diente die-

Haselwurzel auch als vorzügliches Emeticum, und im Allgemeinen ist ihre Wirkung jener der Brechwurzel ziemlich analog; in *refracta Dosi* besitzt sie, doch weniger wie diese, krampfstillende Kräfte, und wirkt als Reizmittel auf das Lymphsystem und die Abdominaleingeweide. Durch Kochen verliert sie ihre brechenerregende Eigenschaft, und wirkt mehr auf den Stuhlgang und die Secretionsthätigkeit der Nieren. Man hat sie daher auch vorzüglich in der Wassersucht empfohlen, und mehrere Beobachtuugen bestätigen hier ihre Wirksamkeit; ich selbst habe sie bei *Hydrops anasarca* mit erwünschtem Erfolge angewandt, und sie dürfte unsern Erwartungen öfter entsprechen, wenn sie immer frisch in gehöriger Qualität vorhanden wäre. Dann verdiente sie als inländisches Mittel, der Wohlfeilheit wegen, besonders in der Armenpraxis häufiger angewandt zu werden. Äusserlich dient sie zu Schnupfpulvern.

Formeln.

148.

R. Pulv. rad. asari
— sacchar. alb. āā ʒβ.
M. divid. in part. iij. *aequal.*
D. S. Alle Viertelstunden 1 Pulver, bis Erbrechen erfolgt.

149.

R. Rad. asar. cont. ʒjβ.
Infund. in s. q. aq. ferv. per $1/2$ *hor. vas. claus. Colat.* ℥iv *add.*
Syrup. simpl. ʒij.
M. S. Alle Viertelstunden 2 Esslöffel voll, bis zur Wirkung.

150.

R. Rad. asar. contus.
Herb. centaur. min. consc. āā ʒij.
Coq. c. s. q. aquae per horam, et colat. ℥vj *add.*
Spir. nitri s. salis dulc. ʒj,
Syrup. simpl. ℥β.
M. D. S. Alle 3 Stunden 2 Esslöffel voll.

151.

R. Pulv. rad. asar.
— herb. majoran. āā ʒj.
M. S. Zuweilen eine Prise zu nehmen.

Assa foetida

Stinkender Asant.

Der durch Einschnitte aus der Wurzel von *Ferula Assa foetida Linn.* und *Ferula persica Willd.* ausfliessende und eingetrocknete schleimharzige Milchsaft (*Gummiresina Assae foetidae*).

„Das kräftigste unter allen ätherisch-öligen Mitteln ist die *Assa foetida*, die gewiss weit mehr in Gebrauch wäre, wenn sie

nicht so äusserst übel röche. Schwerlich gibt es ein Mittel, das so gewaltig, schnell und dennoch dauerhaft in das gesammte Nervensystem des vegetirenden Lebens, dann auch in das System der Cerebralorgane einwirkt, und die Gleichförmigkeit aller von ihnen beherrschten Thätigkeiten, die Normalität derselben befördert und erhält, als dieses." (Neumann a. a. O. S. 150.) Ausgezeichnet ist seine beruhigende Wirkung auf das Nervengeflechte des Unterleibes und der Brust; es befördert die Verdauung; treibt Blähungen ab, vermehrt die meisten Se- und Excretionen, stimmt die in den Schleim- und fibrösen Häuten obwaltenden Anomalien um, verbessert die Ernährung der Knochen, stärkt den Geschlechtstrieb, befördert die Menstruation und ist ein kräftiges Anthelminticum. Daher seine vortheilhafte Anwendung bei Nervenleiden aller Art, besonders bei krampfigen Übeln der Brust, des Unterleibes und des Geschlechtssystems, namentlich bei erschwerter, mit Colik und Krämpfen eintretender Menstruation, bei Stockungen, Anschwellungen und Anschoppungen in den grossen assimilativen Abdominalorganen, bei hysterischen und hypochondrischen Affectionen, gegen Helminthiasis und bei cariösen Geschwüren. Wegen seiner excitirenden Wirkung wurde der Asant von jeher bei plethorischen und in allen mit Aufregung der Gefässthätigkeit verbundenen Zuständen widerrathen.

Wir haben als Präparat nur die Tinctur (*Tinctura assae foetidae*).

Man gibt den Asant zu 10 — 20 — 30 Gran des Tages in Pillen oder Harzmixtur, äusserlich ist er in Pulver, Pflasterform und Klystieren anwendbar. Die Tinctur kann für sich allein zu 20—50 Tropfen einige Male täglich, oder in Mixturen gegeben werden, dient aber vorzüglich als äusserliches Mittel bei Caries und trägen, bösartigen Geschwüren.

Formeln.

Pillen.

152.

R. Assae foetid.
Fell. taur. inspiss. āā ℥ij.
Pulv. rhei ℥jß.
M. f. Pilul. gr. ij. *Consperg. pulv. cinnamom.*
D. in vitro.
S. Täglich 2—3 Mal 5 Stück.
Gegen Hypochondrie.

153.

R. Assae foetid. ℥ij.
Sapon. medic.
Extr. valerian. āā ℥ij.
M. f. l. a. Pilul. gr. ij. *Consp. pulv. cinnamom.*
D. in vitro.
S. Früh und Abends 6 Stück.
Anwendung wie No. 152.

154.

R. Assae foetid. ℥j.
Galban.
Myrrh. āā ℥ß.
Castor. gr. v.

M. f. c. Tinctur. valer. s. q. Pilul. gr. ij. *Consp. pulv. rad. ireos florent.*

D. S. Täglich 3 Mal 3—8 Stück.

Sydenham's antihysterische Pillen.

155.

R. Ass. foetid. ℥β.
Pulv. rad. ipecac.
— *opii pur.*
Ol. menth. pip. āā gr. iv.
M. exact. f. Pilul. gr. ij. *consp.*

D. S. Täglich 3 Mal 10 Stück.

Nach Conradi ein gutes Mittel in chron. Strangurie und Dysurie. (Hufeland's Journ. B. 6. S. 491.)

156.

R. Assae foetid. ʒiij.
Extr. lact. vir. ℈ijβ.
M. f. Pilul. No. 80.

D. S. Täglich 2 Mal 2—3 Stück.

Nach Kopp im Stadio nervoso des Keichhustens für Erwachsene. (Kopp's Denkwürdigkeiten.)

157.

R. Assae foetid.
Extr. valer. āā ʒij.
— *bellad.* gr. v.
Flor. zinc. ℈j.
Castor. gr. xxxv.
M. f. l. a. Pilul. gr. ij.

D. S. Täglich 3 Mal 5 Stück.

Mit diesen Pillen heilte Günther einen Veitstanz, der den kräftigsten Mitteln widerstand. (Rhein. westphäl. Jahrb. f. Med. u. Chir. B. 2. St. 2.), und Schneider wandte dieselben mehrmals mit gleichem Erfolge an. (Hohnbaum u. Jahn, med. Conversationsblatt. Hildburgshausen 1831. No. 36.)

158.

R. Assae foetid. ʒiij.
Extr. valerian. ʒij.
— *aconit.*
— *scillae* āā gr. xij.
Castor. ʒj.
Sal. volat. CC. ʒβ.
M. f. Pilul. gr. iij.

D. S. Alle 3 Stunden 10 Stück.

Wolff in Warschau heilte im Herbste 1800, wo unter Kindern das Asthma acutum Millari herrschte, einen 48jährigen, mit dieser Krankheit in hohem Grade befallenen Mann. (Hufel. Journ. B. 18. St. 1. S. 136.)

159.

R. Ass. foetid. ʒjβ.
Ferri pulver. ʒβ.
Ol. tanacet. gtt. viij.
Extract. chamomill. vulg. q. s.
ut f. Pilul. No. 60, obduc. fol. argenti.

S. Täglich 3 Mal 5 Stück, und mehr.

Bei Helminthiasis. Phöbus.

160.

R. Assae foetid.
Acid. phosphor. sicc.
Pulv. rad. alth. āā ʒij.
Aq. dest. q. s.
ut f. Pilul. gr. ij.

S. Täglich 2—3 Stück.

Gegen Caries. Rust.

161.

R. Pulv. assae foetid. ʒj.
— *gum. arab.* ʒβ.
Subig. c. Syr. diacod. ℥j.
Add. Aquae valer. ℥j.

M. D. S. Aufgeschüttelt alle 1—2 Stunden 1 Theelöffel voll.

Für Kinder im Millar schen Asthma.

162.

R. Assae foetid. ʒβ-jβ.
Mucil. g. arab. ℥ij.
Syrup. alth. ℥j.

M. S. Alle 2 St. 1 Theelöffel voll.

Nach Kopp im Keuchhusten für Kinder von anderthalb bis sechs Jahren.

163.

R. Tinct. ass. foetid. ʒij.
— *castor.* ʒj.
— *opii* ʒβ.

M. D. S. 10—20 Tropfen in Zukkerwasser zu nehmen.

In der Hysterie.

164.

R. Assae foetid. ʒj.
Acet. vini ℥iij.
Solv.

D. S. Den Klystieren beizumischen.

165.

R. Ass. foetid. ʒij-℥β.
Vitell. ovi No. ij.
Infus. chamomill.
ex ℥β *flor.*
parat. ℥vj.
M. l. a.

D. S. Umgeschüttelt zu zwei Klystieren zu verwenden.

166.

R. Assae foetid. ℥β.
Ol. lini ℥ij.
Camphor. ℈β.
Tere exacte c. vitello ovorum s. q., dein affund.
Infus. conc. rad. valerian.
Infus. conc. fl. chamomill. āā ℥viij.
F. l. a. Emuls.

S. Zu 4 Klystieren, täglich 2 zu nehmen.

Bei Tympanitis intestinalis mit erhöhter Sensibilität ohne Entzündung bei Hysterischen und Hypochondristen.

Auch ohne Camphor-Zusatz äusserst wirksam nach folgender Formel:

R. Assae foetid. ʒvj.
Infus. conc. fl. chamomill. ℥xij.
Ol. lini ℥jβ.
Vitell. ovor. q. s.

D. S. Zu 3 Klystieren. Morgens und Abends Eins.

(Szerlecki in Hufel. Journal 1840. Oct. S. 84.)

167.

R. Assae foetid. ʒij,
Gumm. ammoniac. ℈j,
Ol. terebinth. gtt. vj.
Cerae flav. q. s.
M. f. Emplastr.

Gegen Herzklopfen.

Nach Lombard besitzt die Assa foetida die merkwürdige Kraft, die Unregelmässigkeit der Herzthätigkeit zu bekämpfen. Er hat obiges Pflaster sehr häufig angewendet, und nur selten gesehen, dass dadurch der Kranke nicht erleichtert worden wäre, und zwar sowohl bei unregelmässigem Herzschlage herzkranker Personen, als bei rein nervösen Palpitationen. (Gaz. méd. de Paris 10. Oct. 1831. in Froriep's Notizen 1835. Dec. S. 348.)

168.

R. Assae foetid. ℥j.
Ammoniac. ℥iij.
Sapon. venet. ℥β.
Ol. olivar. ʒij.
M. f. l. a. Emplastr.
D. ad chart. cerat.

Emplastrum foetidum oder *resolvens Schmuckeri*, kräftig zertheilend bei scrophulösen und gichtischen Geschwülsten, Drüsenverhärtungen u. s. w.

Aurantium.

Pomeranze.

Die reifen Früchte (*Fructus seu Poma aurantiorum*), die getrockneten Schalen derselben (*Cortex aurantiorum s. Flavedo cortic. aurantiorum*), die Blätter (*Folia aurantiorum*), und die frischen Blüthen (*Flores aurantiorum s. naphae*).

Der angenehm süss - säuerliche Saft der bekannten Früchte dient als kühlendes, temperirendes Mittel bei fieberhaften und entzündlichen Affectionen; die Schalen sind vermöge ihres Gehaltes an ätherischem Öle und bitterm Extractivstoffe flüchtigerregend und tonisch, werden daher bei den auf Atonie beruhenden Leiden der Verdauungsorgane, wie auch besonders bei chronischen Metrorrhagien (hier vorzüglich die unreifen Früchte, *Aurantiorum poma immatura*) mit Nutzen angewandt; die Blätter besitzen dieselben, und ausserdem beruhigende Kräfte, wesswegen sie nicht nur bei leichtern Graden adynamischer Krämpfe, sondern auch beim Veitstanz und in der Epilepsie zu benutzen sind; ja Hufeland sagt, es gehöre denselben unter den *Antiepilepticis* einer der ersten Plätze; er habe eine durch Ausschweifung in der Liebe entstandene Epilepsie allein durch dieses Mittel, wovon der Kranke täglich 4 Quentchen frisch gepulvert nahm, geheilt. (Journ. d. prakt. Heilk. B. 9. St. 3. S. 103.) Die Blüthen werden, jedoch selten, als Analepticum im Aufgusse, häufiger das destillirte Wasser, des angenehmen Geruches und Geschmackes wegen, mit andern aromatischen Wässern verordnet. Wir haben

Präparate: Von den Schalen 1. Das käufliche Öl (Bergamottöl, *Oleum de Bergamo*), 2. die Tinctur (*Tinctura cortic. aurantiorum*), 3. den Ölzucker (*Elaeosaccharum cortic. aurantiorum*) und 4. den Syrup (*Syrupus cortic. aurantiorum*); die Schalen sind ausserdem Ingredienz der *Tinctura amara*. — Von den frischen Blüthen das destillirte Wasser (*Aqua florum aurantiorum s. Aqua naphae.*)

Dosis der Schalen und Blätter: Scr. 1 — Dr. 1 in Pulver einige Mal im Tage, Dr. 2 — Unz. 1/2 in infuso; der Tinctur Dr. 1—2 im Tage; des Ölzuckers: Scr. 1/2 — 1 als Corrigens widriger oder schwer verdaulicher Pulver.

169.

R. Pulv. cort. aurant.
— sem. foenicul.
— rad. rhei
Tartrat. lixiv. aa ℨij.
Ol. valer. gtt. viij.

M. S. 2—3 Mal 1 Theelöffel voll.
In der Hypochondrie.

170.

R. Pulv. cort. aurant.
— rad. rhei
— tartrat. lixiv. aa ℨiij.

M. S. Täglich 3 Mal 1 Theelöffel voll.

Solumen hypochondriacum Kleinii.

171.

R. Flaved. cort. aurant.
Rad. rhei.
Conchar. ppt. aa ℨj.
Calam. aromat.
Elaeos. carv. aa ℨij.
M. f. Pulv.

S. Eine Stunde vor der Mahlzeit 1 Theelöffel voll. Vogt.

172.

R. Cort. aurant. ℨij–℥β.
Cassiae lign. ℨij.
Consc. contus. infund. in s. q. aq. fervid. per 1/4 hor. vas claus., post len. ebullit. col. c. express. et colat. ℥viij. *add.*
Tinct. aromat. acid. ℨj,
Syrup. cort. aur. ℥j.

D. S. Täglich 4 Mal 1/2 Tasse voll.
Im Mutterblutflusse.

173.

R. Extr. quass. ℈β.
Aq. menth. pip. ℥vj,
Tinct. cort. aurant. ℥β.

M. S. Tägl. 3 Mal 2 Esslöffel voll.
Als Stomachicum.

174.

R. Tinct. cort. aur. ℨij,
— castor.
— aloës aa ℨj.

M. S. Tägl. 2 Mal 60 Tropfen.
Gegen hysterische mit Erbrechen begleitete Migräne. Hufeland.

175.

R. Fol. aurant.
Herb. chenopod. ambros.
— meliss. aa ℥β.

Consc. M. S. Einen Theelöffel voll zum Aufgusse.
Bei hysterischen und hypochondrischen Krampfzufällen.

176.

R. Fol. aurant. virid.
Rad. caryophyllat.
— valerian. sylv.
Summ. millefol. aa ℥β.
Consc. M. D.

Nach Umständen werden 1,2 oder 3 Esslöffel voll Abends mit 1 Pfund Regenwasser übergossen, die Nacht hindurch gut zugedeckt stehen gelassen, und früh durch Leinwand gegossen. Dann trinkt man früh, Nachmittags und Abends (oder bei zu grosser Reizbarkeit öfter und in kleinen Dosen) jedes Mal den dritten Theil kalt.

Wenn dieses Mittel, sagt Hufeland, in Verbindung einer gehörigen Diät lange, d. h. ein Viertel und ein halb Jahr lang, regelmässig fortgesetzt wird, so kann es grosse Kuren der hartnäckigsten Nervenkrankheiten bewirken.

Die Fälle aber, wo es ganz vorzüglich heilsam ist, sind: wenn die Nervenschwäche mit einer ganz besondern Reizbarkeit des Nerven- oder Blutsystems, oder einzelner Organe, vorzüglich der Lungen, verbunden ist, wo man oft durchaus keines von den gewöhnlichen starken, flüchtigen oder permanenten Reizmitteln ohne Nachtheil anwenden kann; eben daher bei Nervenkrankheiten in weiblichen und zarten Subjecten, und bei schon bestimmten und formirten Krampfkrankheiten, Epilepsie, Chorea, Catalepsis etc. (Journ. B. 19. St. 1. S. 174.)

Balsamum Copaivae.

Copaivabalsam.

Der aus der verwundeten Rinde von *Copaifera officinalis Willd.* ausfliessende Balsam.

Ein durch sein mit Harzstoff verbundenes ätherisches Öl die Thätigkeit des Gefässsystems stark aufregendes, insbesondere aber auf die Schleimhäute der Geschlechts- und Harnwerkzeuge einwirkendes, die Absonderung der Nieren beförderndes, und dem Urin einen eigenthümlichen Geruch mittheilendes Mittel, welches vorzüglich beim weissen Flusse, und im Tripper, jedoch erst nach gänzlich getilgtem entzündlichen Charakter, zu Scr. ½—1 einige Mal im Tage, in Pillen, Bolus, Linctus oder Harzmixtur, besonders in Verbindung mit Cubeben, mit Nutzen gegeben wird. Die besonders von Hoffmann und Werlhof empfohlene Anwendung bei chronischen Lungenkatarrhen und Lungengeschwüren findet jetzt selten Statt.

Formeln.

177.

R. Balsam. copaiv. ℨij.
Extr. stip. dulcamar. ℨj.
Pulv. rad. rhei ℨß.
— *gum. arab. q. s.*
ut f. Pilul. pond. Gran. ij.
Consp. pulv. cinnamom.
D. S. Täglich 4 Mal 8 Stück.

Nach Clossius im Nachtripper.

178.

R. Cerae alb. ℨij.
leni igne liquefact. admisc.
Bals. copaiv. ℥ß,
Pulv. cubebar. ℨvj.
M. f. Pilul. pond. gr. ij. *consperg. lycopod.*
S. Täglich 2—3 Mal 10—15 Stück.

Gegen Tripper. Simon

179.

R. Bals. copaiv.
Pulv. Gummi arabic. āā ℥ij.
Aq. naph. ℈ij.
Terendo bene mixtis add.
Pulv. cubebar. ℥ij.
M. f. Boli Nr. vj.
S. Täglich 3 Mal 1 Stück.

Anwendung wie Nr. 178. Henschel.

180.

R. Balsam. copaiv. ℥j.
Mucil. g. arab. ℥j.
Aquae naph. ℥jβ.
Syrup. alth. ℥jβ.
M. l. a.
D. S. Tägl. 4 Mal 1 Theelöffel voll.

181.

R. Bals. copaiv. ℥j.
Vitell. ovor. No. ij.
Subig. et add.
Aq. cinnamom. comm. ℥iij.
Syrup. simpl. ℥j.
M. S. 2—3 Mal 1 Esslöffel voll.

182.

R. Bals. copaiv. ℥j.
Syrup. simpl. ℥iijβ,
Acid. muriat. ℥β.
Spirit. aether muriatic. ℥ij.
M. S. Täglich 4 Esslöffel.

Bei Blenorrhöen der Scheide und Urethra nach syphilitischen Leiden.

Neumann.

183.

R. Bals. copaiv. ℈j–℥β.
Subig. c. s. q. Mucil. Gum. arab. et add.
Lact. vaccin. s. asinin. Libr. j.
M. S. Alle Stund. 1 Schale voll mit eben so viel Selterwasser zu trinken.

Bei chronischem Katarrh und Lungenblenorrhöe.

184.

R. Bals. copaiv. ℥ij,
Mucil. Gum. arab. ℥β,
Aq. calcar. ℥vj.
F. Emuls.
S. Mehrmals täglich umgeschüttelt einzuspritzen.

Bei Geschwüren des Mastdarms, der Vagina und Harnröhre. Abernethy.

Balsamum peruvianum.

Peruvianischer Balsam.

Der von selbst, oder aus der geritzten Rinde des in Südamerica wachsenden Baumes: *Myroxylon peruiferum Linn. Fil.* ausfliessende und eingetrocknete Balsam (*Opobalsamum*), und der durch Auskochen der Rinde und Zweige desselben Baumes gewonnene Saft (*Balsamum peruvianum nigrum*).

Mit dem Copaivabalsam in Wirkung und Anwendungsart übereinstimmend, die Gefässthätigkeit aber in noch höherm Grade

steigernd, und bei unvorsichtigem Gebrauche selbst Blutharnen erregend, wie Frank solches nach dem Genusse einer aus Muthwillen mit Perubalsam vermischten Chocolate beobachtete (*Epit. Libr. V. P. II .p.* 270).

In früherer Zeit wandte man diesen Balsam besonders in der Lungenschwindsucht an, und Werlhof behauptet, seine eigene, an dieser Krankheit leidende Tochter damit geheilt zu haben; auch Hufeland hat eine Pillenmasse aus Perubalsam, Myrrhenextract und Wasserfenchel gegen die Phthisis empfohlen, und Neumann die Auflösung in Äther mit entscheidendem Erfolge im *Diabetes* benützt. Er verordnet ausser zweckmässiger Diät, Wärme der Genitalien, den Balsam, in Äther oder Alkohol (in letzterem Falle mit etwas Mandelöl verbunden), so dass der Kranke anfangs täglich einen Scrupel Balsam nimmt, und allmählig bis zu 4 Scrupel steigt. Nach dem 10. Tage hat der Urin keinen Zucker mehr, aber seinen eigenthümlichen Geruch wieder. Dabei muss der Kranke den Balsam jedoch fortgebrauchen, und sich sehr hüten, von der wiederkehrenden Geschlechtslust zu frühen Gebrauch zu machen. Nur wo schon hektisches Fieber oder Anschwellen des Zahnfleisches da ist, leistet das Mittel nichts mehr. Auch bei männlichem Unvermögen ohne *Diabetes* zeigte sich der Perubalsam wirksamer als alles andere, was er früher dabei angewendet hatte. Eben so kann man sich nach Neumann durch die von ihm angegebene Art, den Perubalsam zu geben, fast sichere Genesung bei Tabes dorsalis versprechen, wenn keine Dyskrasie eigener Art zum Grunde liegt; wenn das Fieber noch am Morgen deutliche Remissionen macht, und die Lähmung der unteren Extremitäten noch nicht mit starkem Oedem derselben verbunden ist. Zugleich hat er den Balsam mit ätherischem Oel vermischt, in den Rücken einreiben lassen. Er hält es für so wichtiger, hieran zu erinnern, als die unselige Meinung, Entzündung des Rückenmarkes bekämpfen zu wollen, diese Classe von Kranken jetzt häufig in die Unterwelt fördere (a. a. O. S. 153.). — Dr. Wollsheim zu Braunschweig bedient sich mit dem günstigsten Erfolge des peruvianischen Balsams in den Fällen, wo er früher den Copaivabalsam anwandte. Jener hat nach ihm nicht die unangenehmen reizenden Nebenwirkungen wie dieser auf die Nieren und Blase, auf die Haut und den Darmkanal. Er wendet ihn ganz in derselben Form und Dosis an, wie den Copaivabalsam, und zwar am besten in Verbindung mit Cubeben, nach der von Simon (s. oben S. 49 Nr. 178.) angegebenen Vorschrift. (Hufeland's Journ. 1840. März.)

Äusserlich wird der Perubalsam bei Verletzungen der Flechsen, Nerven und Beinhaut, bei asthenischen Localaffectionen und vorzugsweise beim Wundwerden der Brustwarzen mit Nutzen angewandt Ein schon von meiner seligen Mutter, und später von mir in meiner Praxis oft bewährt gefundenes Mittel ist eine bei gelinder Wärme

bewirkte Auflösung von zerstossenem braunen Candiszucker in rothem Weine zur Consistenz eines Syrups, mit dem 8. Theil Balsam vermischt, nach jedesmaligem Stillen des Kindes auf die wunde Warze gestrichen und mit feiner Leinwand bedeckt.

Formeln.

185.

R. Bals. peruv. nigr. ℈j.
Extr. myrrh. aquos. ℈ij.
Pulv. s. phellandr. aq. q. s.
ut f. Pilul. No. 120.

D. S. Tägl. 3 Mal 5—10 Stück.

Hufeland.

186.

R. Bals. peruvian. nigr. vitell. ovi solut. ℈j.
Extr. cort. peruv. ℈ij.
Mell. rosar. ℥iij.
M. exact. f. l. a. Elect.

D. S. Täglich 3—4 Mal 1 Löffel voll.

Nach Werlhof in der Lungensucht. (Opera omnia pag. 776.)

187.

R. Bals. peruv. nigr. ℈iij.
Subig. c. vitell. ovor. et add.
Aq. comm. ℥v.
— cinnamom. ℥β.

M. S. Alle 2 Stunden umgeschüttelt 1 Esslöffel.

Gegen Nachtripper. Walch.

188.

R. Bals. peruv. nigr. ℥j.
Solve in
Spir. vin. rftiss. ℥iij.

D. S. Zum Einreiben.

Dieses Mittel von Rave (Beobachtungen und Schlüsse aus der prakt. Arzneikunde, Münster 1796.) zur Hebung äusserlicher Gichtschmerzen in den Gelenken habe ich in chronischen Fällen, wo keine entzündliche Diathesis vorhanden war, mit dem erwünschtesten Erfolge täglich 2-3 Mal einreiben lassen.

189.

R. Bals. peruvian. nigr.
Extr. cicut. āā ℥β.
Sacch. saturn. ℈jv.
Tinct. opii crocat. ℈ij.
Cerat. Galen *) ℥jv.
M. f. Unguent.

Diese Salbe soll sich gegen langwierige Beingeschwüre sehr wirksam bewiesen haben. (Marchall. Essai sur la topographie médic. de l'hôpital civil de Strassbourg 1829.)

190.

R. Bals. peruv. nigr. ℈β,
Tinct. opii
Spir. aether. muriat. āā ℈j.

M. S. Zum Einreiben.

Gegen Frostbeulen. Henschel.

191.

R. Bals. peruv. nigr. ℈j.
Camphor. c. pauxill.
Ol. oliv. trit. ℈β,
Opii pulv. gr. xv,
Empl. litharg. ℥β.

M. S. Auf Leder gestrichen aufzulegen.

Gegen Frostbeulen. Rust.

*) Besteht aus weissem Wachs, Olivenöl und Spermacet.

192.

R. Bals. peruv. nigr. ℥β.
Alcohol. ℥iv.
Solv. et add.
Acid. hydrochloric. ʒj,
Tinct. benzoës ℥β.

M. S. Zum Bestreichen der Frostbeulen.

193.

R. Bals. peruv. nigr. ʒj.
Acid. hydrochlor.
Cer. alba
Spermat. ceti. āā ʒij,
Aq. ʒvj,
Ol. olivar. ℥ij.

M. S. Wie 192.

Erstere Formel ist im Hôtel Dieu, letztere im Hôpital St. Antoine zu Paris gebräuchlich.

194.

R. Bals. peruv. nigr. ʒβ.
Butyr. cacao ʒij.

M. S. Auf ein feines Leinwandläppchen ganz dünn aufgestrichen aufzulegen.

Nach Ribke sehr heilsam bei durchgesogenen Brustwarzen. (Rust. Magaz. B. 5. S. 163.)

195.

R. Bals. peruv. nigr. ʒj,
Pulv. g. arab. ʒij.
Ol amygdal. dulc. ʒjβ.
Aquae rosar. ℥j.
M. l. a. f. Liniment.

D. S. Täglich 6 Mal die wunden Warzen damit zu bestreichen.

Von Dr. Dannemann als ein vorzügliches Heilmittel empfohlen. (Hufeland's Journ. B. 14. St. 3. S. 156.)

196.

R. Bals. peruvian. nigr.
Ol. baccar. lauri āā ʒij.
— nuc. moschat. press. ʒjβ.
— caryophyllor. ℈j.

M. D.

Nach Reil bei Amaurose und Lähmungen der Augenlieder in die Schläfe und Augenlieder einzureiben. — In zwei Fällen von nervöser Schwerhörigkeit habe ich dieses Mittel mit erwünschtem Erfolge in den Gehörgang und hinter die Ohren einreiben lassen.

Bardana.

Klette.

Die Wurzel (*Radix bardanae*) von *Arctium Lappa Linn.* und *Arctium Bardana Willd.*

In früherer Zeit ein blutreinigendes, in unsern Tagen ein Mischung verbesserndes Mittel, das jetzt noch wie sonst bei chronischen Hautkrankheiten, chronischen Rheumatismen und in der Gicht, als wohlfeiles Beihülfsmittel und in Verbindung mit ähnlich wirkenden Pflanzenstoffen zu 1 — 1½ Unze in Decoct verordnet wird.

FORMELN.

197.

R. Rad. bardan. ℥jß.
Aquae fontan. Libr. iij.
Coq. ad colatur. Libr. ij.
D. S. Tassenweise zu trinken.
(Decoctum bardanae Pharmacop. aust. militar.)
In chron. Hautkrankheiten.

198.

R. Rad. bardan.
— *gramin.*
— *saponar.*
Stip. dulcam. āā ℥j.
Consc. M.D.S. Den 4. Theil mit $1\frac{1}{2}$ Seidl. Wasser bis auf 1 Seidl. einzukochen, und durchgeseiht den Tag über zu verbrauchen.

Belladonna.

Tollbeerenkraut.

Das Kraut und die Wurzel (*Herba s. Folia et Radix Belladonnae*) von *Atropa Belladonna Linn.*

Beide in grossen Gaben ein scharf narkotisches, durch Affection des Gehirnes einen rauschähnlichen Zustand, Tollheit, endlich Betäubung und apoplektischen Tod erregendes Gift. Sie haben eine besondere Affinität zu den Augen und den Deglutionsorganen, bewirken Erweiterung der Pupille, ein Gefühl von Kratzen und Constriction im Halse, selbst Unvermögen zum Schlingen.

In kleineu Dosen ein das sensible Leben abstumpfendes, das Gefässsystem erregendes, und zugleich die Häute, lymphatischen Gefässe und Drüsen stark reizendes Mittel.

Keichhusten im *studio nervoso, Asthma spasticum, Stenocardia, Amaurose*, inveterirte Gicht, Manie und Melancholie, Prosopalgie, Drüsenverhärtungen, Scirrhen, Krebs nnd Hydrophobie sind die vorzüglichsten Krankheiten, bei welchen die Belladonna empfohlen und mit mehr oder weniger Erfolg angewendet wird. In Bezug auf ihre Schutzkraft gegen Scharlachfieber liegen so viele widersprechende Erfahrungen vor, dass der Glaube an eine solche Kraft verschwindet.

Aeusserlich benutzt man die Belladonna bei scirrhösen Verhärtungen, krebsigen und bösartigen Geschwüren; gegen krampfhafte Verschliessung der Sphincteren, z. B. der Harnröhre, des Mastdarmes und des Muttermundes; bei incarcerirten Brüchen und gefährlichen Unterleibskrämpfen, wie *Ileus*; zur Erweiterung der Pupille bei Staaroperationen u. s. w.

Als **Präparat** haben wir den **eingedickten Saft** der Blätter (*Extractum Belladonnae*).

Hinsichtlich der **Dosis** gilt bei der Belladonna wie bei allen heroischen Mitteln im Allgemeinen die Regel: mit kleinen Gabeu (bei Kindern 1/10 bei Erwaehsenen 1 Gran) anzufangen, und dann allmählig zu steigen, bis Zeichen der Narkose eintreten. Da diese aber bei Kindern nicht so leicht, als bei Erwachsenen zu entdekken sind, so sei man nach **Wetzler** auf eine eigene Röthe des Gesichts aufmerksam, die späterhin wohl in eine mehr Scharlachfarbe übergeht; dann ist es Zeit, mit der Dosis nicht mehr zu steigen, sondern dieselbe vielmehr zu vermindern, oder das Mittel ganz auszusetzen.

Formeln.

Pulver.

199.

R. Rad. belladonn. gr. j—jβ.
Sacch. alb. ℈jv.
M. f. Pulvis, divid. in part. xij *aequal.*

S. Früh und Abends 1 Pulver.

Im Keuchhusten für Kinder von 1 Jahre.

200.

R. Rad. belladonn. gr. j.
Opii pur. gr. β.
Sacch. alb. ℈jv.
M. f. Pulv. divid. in part. viij *aequal.*

S. Früh und Abends ein Pulver.

Gölis in derselben Krankheit.

201.

R. Rad. belladonn. gr. ij.
— *ipecacuanh.* gr. jβ-ij.
Fl. sulfur. gr. xxxij.
Sacch. lact. Gr. viij.
M. f. Pulv. divid. in part. viij *aequal.*

S. Täglich 3 Mal 1 Pulver.

Nach Kopp für Kinder von 3-4 Jahren beim Keuchhusten.

202.

R. Pulv. rad. belladonn. ℈β.
— — *rhei* ℈j.
M. divid. in part. x *aequal.*

S. Täglich 2—3 Mal ein Pulver.

Gegen hartnäckige Leberverstopfung, Leberverhärtung und chronische Gelbsucht. Hufeland.

203.

R. Pulv. folior. belladonn. gr. v,
— *rad. rhei.* gr. iij,
— *sacch. alb.* gr. x.
M. et dispens. tal. dos. No. viij.

S. Einen Abend um den andern 1 Pulver.

Gegen Prosopalgie. Siebold.

204.

R. Pulv. rad. belladonn. gr. vj,
Sulfat. chinin. gr. vj—xij.
Sacch. alb. ʒij.
M. f. Pulv. divid. in part vj *aequal.*

S. Täglich 2—3 Mal 1 Pulver.

Gegen hartnäckige Wechselfieber, zumal Quartanfieber. Hufeland.

Pillen.

205.

R. Ass. foetid. ʒβ.
Pulv. Dower.
Extr. belladonn. āā gr. v.
— *dulcamar.* ℈ij.
M. f. l. a. Pil. gr. ij. *Consp. pulv. rad. liquirit.*
D. S. Täglich 3 Mal 3 Stück.

Von diesen Pillen gebe ich im Stadio nervoso des Krampfhustens Kindern von 6—10 Jahren 3 Mal 3—4—5 Stück, lasse dabei einen schwachen Aufguss von Valeriana celtica oder Ledum palustre trinken, und bedarf selten eines andern Mittels.

206.

R. Pulv. rad. belladonn. gr. vj.
— — *rhei* ʒij *et* gr. xviij,
Nitr. bismuth. praecip. gr. xxxvj,
Extr. liquirit.
— *taraxac.* āā *q. s.*
ut f. Pilul. gr. ij. *consp. lycopod.*
S. Täglich 3 Mal 3 Pillen.

Gegen Magenkrampf und beginnende Verhärtung des Pylorus und Pancreas. Hauff.

207.

R. Pulv. rad. belladonn. gr. viij,
Tart. stibiat. ℈β,
Extr. cicut. ʒβ,
Sapon. med. pulv. ʒiij,
Ass. foet. ʒij.
M. f. Pilul. gr. ij. *Consp. pulv. rad. ir. flor.*
D. in vitro.
S. Täglich 3 Mal 10 Stück.

Gegen hartnäckige Abdominalstockungen, Unterleibsverhärtungen, Leber- und Milzphyskonie, Mesenterialscropheln. Richter.

Mixturen.

208.

R. Extr. belladonn. ℈β.
— *gratiol.* ʒij.
Solv. in
Aq. lauroceras. ℥j.
D. S. Täglich 3 Mal 30 und mehr Tropfen.

Hufeland sah hiervon bei Melancholie und Manie besonders gute Wirkung. (Journ. B. 9. St. 3. S. 101.)

209.

R. Extr. belladonn. gr. iij.
Solv. in
Aq. Cinnamom. spir. ℥j,
D.

Als Schutzmittel gegen den Scharlach werden täglich 2 Mal so viel Tropfen, als das Individuum alt ist, gegeben, und damit so lange fortgefahren, als die Ansteckungsfähigkeit dauert. Dr. Jutmann zu Bruck a. d. M. gab durch 14—20 Tage, bei bösartigen Epidemien auch länger, säugenden Kindern 1/24 Gran, ältern von 1 1/2—4—7 Jahren 1/12 — 1/8 Gran, Erwachsenen 1/4 Gran. Pulv. folior. belladonnae mit Zucker täglich 2 Mal, und fand, so wie mehrere Aerzte und Wundärzte des Brucker Kreises die Schutzkraft der Belladonna sowohl gegen Scarlatina laevis als miliaris bestätigt. (Medic. Jahrb. des k. k. österr. Staates. Neueste Folge B. 1. St. 2. S. 250—267.)

210.

R. Extr. belladonn. gr. ij.
Aq. lauroceras. ʒij.
Solv.

D. S. Täglich 3—4 Mal 30—40 Tropfen.

Siemerling sah von diesem Mittel beim Vomitus potatorum die meiste Wirkung, und Hufeland sagt, er habe dasselbe schon vor 30 Jahren mit grossem Nutzen angewandt, und halte es für ein Hauptmittel bei Vomitus chronicus, nicht bloss potatorum, sondern selbst, wo schon anfangende Callosität und Desorganisation des Magens vorhanden sey. (Journ. 1830. Juli. S. 102.)

211.

R. *Extr. belladonn.*
— *hyoscyam.* āā gr. iij,
Oxymell. scillit. ʒß,
Syrup. alth. ℥ij.
Solv.

S. Alle 2 Stunden umgeschüttelt 1 Theelöffel voll.

Beim Keuchhusten eines 8jährigen Kindes. Phoebus.

Zum äusserlichen Gebrauche:

a) Gegen Augenkrankheiten.

212.

R. *Extr. belladonn.* gr. v.
Aq. destill. ʒij.
Solv.

D. S. Einige Tropfen ins Auge zu träufeln.

Vor der Staaroperation zur Pupillenerweiterung, welche schon nach 20—30 Minuten anfängt, und nicht selten 24 Stunden, auch länger anhält. Langenbeck.

213.

R. *Extr. belladonn.*
— *hyoscyam.*
— *opii* āā ℈j.
M. f. Pulv. subtiliss.

S. Mit Speichel in die Umgegend des Auges einzureiben.

Gegen schmerzhafte Ophthalmie, Lichtscheu und Augenliederkrampf. v. Graefe.

214.

R. *Extr. Belladonn.* gr. xij,
Mercur. praec. alb. gr. v,
Axung. porcin. ʒj.
M. exactiss.

S. 2 Mal des Tages an die innere Fläche der Augenlieder und ihre Umgebungen mittels eines feinen Haarpinsels sanft einzureiben.

Bei scrophulöser Lichtscheu und Augenliederkrampf. Fischer.

215.

R. *Fol. belladonn.* ʒß—j.
Infund. in q. aq. ferv. per ¼ *hor. colat.* ℥vj. *add.*
Aq. lauroceras. ʒß—jß.

M. S. Mit Bäuschchen auf das Auge zu legen.

Anwend. wie beim Vorigem. v. Ammon.

216.

R. *Fol. belladonn.* ʒij,
Infund. s. q. aq. ferv. per ¼ *hor. Colat.* ℥vij *add.*
Aq. calcariae ℥viij.
Hydrarg. muriat. mit. ℈ij.

M. S. Zu Umschlägen.

Bei sehr heftigen Augenblenorrhöen. v. Graefe.

Einen fingerbreiten Streifen des unter Nr. 217 vorkommenden Mittels von Gölis über die Augenbraunen gelegt fand Radius nützlich bei grosser Gereiztheit der Augen, bei gichtischen und scrophulösen Entzündungen. (Radius auserles. Heilformeln. S. 154.)

b) Gegen Keuchhusten.

217.

R. Pulv. rad. belladonn.
Electuar. anodyn. Ph. Austr.
Laud. liq. Sydenh. āā ℈j,
Pulv. gm. arab. ʒiij.
M. f. c. s. q. aquae Elect. consistent. spissior.
S. Auf Leder gestrichen auf die Herzgrube zu legen.

Goelis.

Pieper liess im Keuchhusten mit ausgezeichnetem Nutzen Kindern von 1/2 Jahre gleich anfangs 1 1/2 Gran Extractum belladonnae, ältern mehr, jeden Abend mit Speichel in die Herzgrube einreiben. (Harless. Rhein. westphäl. Jahrb. B. 10. H. 2. S. 120.)

c) Gegen Neuralgien.

218.

R. Extr. belladonn. ʒij,
Solv. in
Aq. lauroceras. ℥jv,
add.
Aeth. sulfuric. ʒj.
M. S. Umgeschüttelt zum Umschlagen (gegen Neuralgien), auch zum Einreiben (bei rheumatischen und bei gichtischen Schmerzen).

Roux.

219.

R. Extr. belladonn.
Tinctur. stramon. āā ℈j.
Aq. amygdal. amar. concentr. ℥iij.
M. S. Täglich 3 Mal in die Wangen einzureiben.

Gegen Gesichtsschmerz.

Schmidtmann.

Deleau empfiehlt bei Prosopalgie das Auflegen eines Breyes der gekochten Wurzeln auf den leidenden Theil so lange, bis sich eine eigenthümliche Art der Affection des Gehirnes zu zeigen anfängt, die er einen Anfang von Strychnomanie nennt. (Froriep's Notiz. 1833. Nr. 4. S. 64.)

220.

R. Extr. aether. belladonn. gr. x,
Pulv. rad. pyrethri gr. viij.
Ol. caryophyll. gtt. ij.
M. f. l. a. Pilul. gr. j.
D. S. Zahnpillen.

Eine solche Pille in die Höhle eines cariösen Zahnes gelegt beschwichtigt schnell den Schmerz, auch wenn er rheumatischer Natur ist. Neumann.

221.

R. Extr. belladonn. gr. xv.
Adip suill. ℥j.
M. in Ungt.
S. Zum Einreiben (in die Nieren- und Harnröhrengegend).

Gegen heftige, durch Steine veranlasste Nierenkolik. Duble.

Authenrieth endlich wandte mit Erfolg bei heftigen Schmerzen der Hüftgelenkkrankheit, in der Periode der Verlängerung, nicht schon der Verkürzung, des Schenkels eine Abkochung der Blätter (1/2 Unze auf 10 Unzen Wasser) zum Einreiben an. (Tübinger Blätter f. Naturw. u. Arzneyk. II. 1816.)

d) Gegen spastische Brucheinklemmung und Ileus.

222.

R. Folior. belladonn. ʒβ.
Infund. s. q. aq. ferv. per 1/4 hor. Colat. ℥ix
D. S. Zu 3 Klystieren, stündlich eins zu geben.

Schneider verordnete in mehreren Fällen von Hernia incarcerata diese Klystiere. Beim zweiten, bestimmt aber beim dritten konnte die

Reposition leicht bewerkstelligt werden. Pitschaft empfiehlt ähnliche Klystiere mit Zusatz von Oel, nach vorangeschickter Anwendung antiphlogistischer Mittel bei entzündlicher Diathesis. (Hufeland's Journ. 1832. Oct. S. 66.)

223.

R. Extr. belladonn. ℈.
Adip. suill. ℥j.
M. f. Ungt.

S. Auf die Bruchgeschwulst einzureiben.

Magliari.

224.

R. Ung. hydrarg. ciner.
— *alth.* aa ℥ß.
— *Extr. belladonn.* gr. xij.

M. S. Einer Bohne gross auf den Nabel einzureiben.

Hinterlach wandte diese Salbe mit dem glücklichsten Erfolge bei einem eingeklemmten Nabelbruche an. (Rust. Magaz. B. 27. H. 8. S. 1.)

Nach Nevermann lässt sich das Belladonnaextract mit Fett gemischt nicht gut einreiben, indem es sich in Klumpen ballt; er nimmt daher statt des Fettes als besseres Constituens für Salben den Honig, und verschreibt bei Brucheinklemmung:

225.

R. Extr. belladonn. ʒij.
Mell. commun. ℥j.

M. S. Alle Viertelstunden haselnussgross in die Geschwulst einzureiben.

Hanius zu Strelitz, Horwitz zu Tarnopel, Wagner zu Schlieben, Steinitz zu Gräfenberg in Preus. u. A. wandten bei hartnäckigem Ileus Belladonnaklystiere mit ausgezeichnetem Erfolge an, und zwar der Erstere nach folgender Formel:

226.

R. Rad. belladonn. ʒj.
Infund. Aq. comm. ferv. s. q. diger. vas. claus. per horam. Colat. ℥ij.

D. S. Mit eben so viel Kamillenthee zu einem Klystier zu brauchen.

Die hier angegebene Dosis dürfte jedoch nicht immer ohne nachtheilige Folgen anzuwenden, und zweckmässiger nur 15 — 20 Gran zu nehmen seyn. Dr. Hauff sah selbst von 15 Gran schon die heftigsten Intoxicationszufälle eintreten (Med. Corresp. Bl. B. 7. Nr. 35.).

e) Gegen krampfhafte Stricturen des Afters, der Harnröhre und des Muttermundes.

227.

R. Extr. belladonn. ʒj,
Cerat. simpl. ℥j.
M. D.

Boyer hob eine spastische Strictur des Sphincter ani, welche kaum die Einführung eines weiblichen Katheders zuliess, und vielen zweckmässigen Mitteln widerstand, durch diese, auf ein Bourdonnet gestrichene, und in den Mastdarm eingeführte Salbe. (Gräfe's u. Walther's Journ. f. Chir. u. Augenheilk. B. 15. H. 1.)

228.

R. Extr. belladonn. ʒij,
Dilue c. aequali quantitate Aquae dest., dein admisc. tritur.
Axung. porc. ℥j.
D.

Bei Convulsionen der Gebärenden, wo nach der Meinung der meisten Geburtshelfer nur schnelle und künstliche Entbindung das Leben zu retten vermag, räth Chaussier in Paris die Application dieser Belladonnasalbe auf

den Muttermund an, um die Operation zu erleichtern, oder selbst die natürliche Geburt möglich zu machen. (Samml. auserl. Abhandl. B. 31. S. 311.)

Auch Mandt in Cüstrin brauchte bei einer sehr schwierigen Geburt wegen krampfhafter Verengerung des Muttermundes eine Salbe, jedoch nur aus 12 Gr. Ext. belladonn. mit 1 Unze Unguent. rosat., wovon jede 1/2 Stunde einer Bohne gross am Muttermunde eingerieben wurde, nebst Umschlägen mit Herb. Belladonn. auf den Unterleib, so wie Einspritzungen mit Belladonna, mit glücklichem Erfolge. (Rust's Magaz. B. 19. H. 2. S. 350 flg.)

229.

R. Herb. belladonn. ʒij.
— malvae
Semin. lini aa ℥ß.
Aq. fontan. Libr. j.
Coq. ad remanent. Libr. ß.
Colat. D.

Ricker brachte bei Geburtszögerung von hartnäckigen Stricturen des Muttermundes mit dem erwünschten Erfolge dieses Decoct mittelst in dasselbe getauchter Schwämme alle halbe Stunden in die Scheide bis an den Muttermund. Siebold's Journ. d. Geburtsh. B. 11. H. 3.)

f) Gegen Drüsengeschwülste.

230.

R. Extr. belladonn. ℥ß.
Acet. ammon. solut. concentr. ʒij.
M. S. 1/2—1 Theelöffel davon einzureiben.

Ein vorzügliches Mittel zur Beförderung der Aufsäugung. Blasius.

231.

R. Extr. belladonn. ℈ij.
Solv. in
Aq. lauroceras. ℥ij.
Add.
Aeth. sulfur. ℥j.
M. S. Die aufgeschüttelte Flüssigkeit täglich 2 Mal in die Achselhöhle und in die ganze Brust einzureiben, dann letztere mit warmen, mit dem Linimente getränkten Flanell zu bedecken.

Ranque wendet diese Mischung mit grossem Erfolge bei Anschwellungen der Brüste von verhindertem Säugungsgeschäfte, und bei den sogenannten Milchschmerzen an. (Froriep's Notiz. 1829. Nr. 6. S. 93.)

232.

R. Extr. belladonn. ℈j.
Emplast. mercurial. ʒij.
M. S. Auf Leder gestrichen aufzulegen.

Gegen kalte Drüsengeschwülste. Kopp.

233.

R. Cerae flav. ℥j,
Terebinth. comm. ʒjß,
leni igne liquatis malaxando admisc.
Extr. belladonn. ʒij.
F. l. a. Emplastr.
D.

Gegen Drüsengeschwülste, nervöse und rheumatische Schmerzen.

Benzoë.

Benzoëharz.

Der verdickte harzige Saft (*Benzoë s. Resina benzoës*) eines auf den ostindischen Inseln wachsenden Baumes: *Styrax Benzoïn Dryander.*

Als eine Mischung aus Harz, einer eigenen Säure, der Benzoësäure, und etwas ätherischem Öle reizend-erregend, besonders auf das Nervensystem und die Schleimhaut der Athmungswerkzeuge; daher früher bei torpiden Leiden dieser Organe angewandt, jetzt aber nur als Räucherungsmittel gegen ödematöse Fussgeschwulst und rheumatische Gelenkschmerzen, wie auch als Zusatz zu aromatischen Salben und Pflastern benutzt.

Die sonst gebräuchliche Benzoësäure (*Acidum benzoicum s. Flores benzoës*) ist bei uns nicht officinell: das einzige Präparat, die Tinctur (*Tinctura benzoës*) dient als cosmetisches Mittel, und zum letzten Überzuge des englischen Pflasters (*Emplastrum glutinosum*).

Formeln.

234.

R. Resin. benzoës,
Flor. sulfur,
Elaeosacch. foenicul. āā ʒij.
Pulv. gummos. ℥j.
M. f. Pulv. D. ad scatul.

S. Täglich 2—3 Mal 1 Theelöffel voll.

Dieses Pulver verordne ich gern bei chronischen Husten, und sehe davon meistens gute Wirkung.

235.

R. Benzoës.
Oliban.
Succin.
Bacc. juniper. āā ℥β.
Cont. f. Pulv. grossiusc.

S. Räucherpulver.

236.

R. Benzoës,
Olibani,
Mastiches,
Camphor. āā ʒij.
M. f. Pulv. gross.
D. in vitro.

Auf Kohlen gestreut den Dampf auf Baumwoll-Watta oder Werch aufzufangen, und dieses warm dem leidenden Theile aufzulegen. Vogt.

237.

R. Aquae rosar. ℥vj.
Spirit. lavandul.,
Tinct. benzoës āā ʒij.
M. D. S. Waschwasser.

238.

R. Amygdal. dulc. excort. ʒj,
Aq. flor. aurant. ʒij,

Aq. rosar. ℥viij.
F. emulsio. In Colat. solv.
Muriat. ammon. pur. ʒj,
et add.
Tinct. benzoës ʒjj.

M. S. Waschwasser, umgeschüttelt.

Gegen Finnen und spröde Haut.
Herrmann.

239.

R. Cerae flav. ℥j.
Sebi ovill. ʒvj.
Terebinth. commun. ʒij.
Liquefactis et semirefrigeratis immisce
Pulv. oliban. ℥ß.
— benzoës ʒij.
Ol. nucist. ʒiß.
— menth. piper.
— caryophyllor. āā gr.xv.
F. Emplastrum.
D. ad chart. ceratam.

Dieses Pflaster ist das Emplastrum aromaticum Pharmacop. Boruss. auf ein Achtel reducirt. Auf den Magen gelegt ein sehr wirksames Mittel bei Schwäche des Magens und den daher rührenden Schmerzen, Krampf und Erbrechen.

Bismuthum.

Wismuth.

Ein weissgelbliches Metall von grossblättrigem Gefüge, aus welchem für ärztliche Zwecke nur der salpetersaure Wismuthniederschlag bereitet wird, wovon das hierher Gehörige in der 2. Abtheilung unter *Nitras bismuthi praecipitatus* vorkommen wird.

Bistorta.

Natterwurzel.

Die Wurzel *(Radix Bistortae)* von *Polygonum Bistorta Linn.*

Eine wegen ihres Gehaltes von Gerbestoff und Gallussäure kräftig adstringirend-stärkende Wurzel, welche innerlich zu 10—30 Gran in Pulver, oder zu 2—4 Quentchen in Decoct, bei chronischen Schleim- und Blutflüssen, äusserlich bei auf Schlaffheit beruhenden Krankheiten mit Vortheil benutzt werden kann, wegen ihrer Wohlfeilheit wenigstens bei Ärmern öfter angewandt zu werden verdiente und äusserlich zu Bähungen, Mund- und Gurgelwässern, Injectionen u. s. w. anzuwenden ist.

Formeln.

240.

R. Pulv. rad. bistort. ʒij.
— Dower. gr. xij.
— cinnamom. ʒj.
— sacch. alb. ℈iv.
M. exact. et divid. in part. viij. *aequal.*
D. S. Täglich 3—4 Mal 1 Pulver.

241.

R. Rad. bistort. contus. ℥β.
Coq. c. s. q. aquae per 1/2 *hor. sub fin. coction. add.*
Flaved. cort. aur. ʒij.
Stent in infus. ferv. per 1/4 *hor. vas. claus.*
Col. ℥vj *add.*
Tinctur. cinnamom. ʒj—ij.
Syrup. simpl. ℥β.
M. S. Alle 2—3 Stunden 2 Esslöffel voll.

Beide Formeln bei passiver Metrorrhagie.

242.

R. Rad. bistort. contus. ℥j.
Coq. c. s. q. aquae per 1/2 *hor.*
Colat. ℥vj *add.*
Spirit. cochlear. ʒij.
Mell. crud. ℥j.
M. D. S. Mundwasser.

Bei lockerm, leicht blutenden Zahnfleische.

243.

R. Rad. bistort. contus. ℥j.
Coq. c. s. q. aquae per 1/2 *hor., sub fin. coction. add.*
Fol. salviae ʒij—℥β.
Ebull. aliquoties, et Colat. ℥ix *add.*
Acet. rutae ℥β.
Mell. crud. ℥iβ.
M. D. S. Zum Gurgeln.

Bei Anschwellung des Zäpfchens und der Mandeln von Erschlaffung dieser Theile.

Borax.

Borax.

Das aus einigen Landseen, auch aus der Erde im mittleren Asien gewonnene, und in Europa in eigenen Fabriken gereinigte Salz.

Aus Borsäure und bedeutend überschüssigem Natron bestehend wirkt dasselbe im Allgemeinen auflösend, ist aber schon seit langer Zeit als ein die Thätigkeit des Uterinsystems erregendes Mittel bekannt, und wird innerlich bei Säure in den ersten Wegen und zur Beförderung der Menstruation und der Geburtswehen benutzt. Äusserlich dient der Borax vorzüglich bei Aphthen und Excoriationen, bei wunden Brustwarzen, juckenden Hautausschlägen, *Pruritus vulvae*, schmerzhaften Hämorrhoidalknoten, Trübungen und Flecken der Hornhaut.

Man gibt ihn innerlich zu 10, 20—30 Gran 2—4 Mal im Tage; zum Erregen der Wehenthätigkeit zu 5—20 Gran alle 2 Stunden, nach Kopp zu 4—6 Gran alle 1/4 oder 1/2 Stunde, in Pulver oder Auflösung; äusserlich zu Augenpulvern, Augentropfwässern und Bähungen, Mund- Gurgel- und Waschwässern, Pinselsäften und Salben.

Formeln.

Zum innerlichen Gebrauche.

244.

R. Borac. pulv. ʒij,
Sacch. alb. pulv. ℥ß,
Mucil. gm. tragacanth.
q. s. ut f. Trochisci torrendi, Sacch. lact. pulv. consperg. No. 30.
S. Täglich 4 - 6 Mal 1 Stück im Munde zergehen zu lassen.
Bei Aphthen. Phöbus.

245.

R. Borac. ʒj,
Croci ℈ß.
Ol. cinnamom. gtt. ij.
M. f. Pulv. divid. in part. ij *aequal.*
S. Stündlich 1 Pulver.
Bei Unthätigkeit der Geburtswehen. Wedel.

246.

R. Borac. gr. xv—xx,
Nitr. pur. gr. iv—v,
Elaeos. foenic. gr. x.
M. f. Pulv. D. tal. No. viij.
S. Alle anderthalb Stunden 1 Pulver.
Wie das Vorige. Mehr als 6 Pulver sollen nie nöthig sein, meistens 2 bis 3 hinreichen. Wigand.

247.

R. Borac.
Nitr. pur. āā ʒj.
Magnes. carbon. ʒjß.
Sacchar. alb. ʒij.
M. f. Pulv.
D. S. Stündlich 1 Theelöffel voll.
Nach Stark zur Beförderung der Wehen. (Archiv für Geburtsh. B. 4. H. 3. No. 8.)

248.

R. Borac.
Aq. amygd. amar. conc. āā ʒj.
— *meliss.* ℥iv.
S. S. Stündlich 1 Esslöffel voll.
Bei Menstrualkolik, welche sich vor der Periode und während der ersten Tage der Menstruation bei Frauen, mehr aber bei Mädchen einstellt, hat Pitschaft dieses Mittel nach vieljähriger Erfahrung bewährt gefunden. (Hufeland's Journal 1832. Sept. S. 22.)

249.

R. Borac. ʒj.
Sacch. lact. ℥ß.
— *alb.* ℥j.
Solv. in
Seri lact. vacc. Libr. j.
S. Alle 2 Stunden 1/2 Kaffehschale voll.
Nach Professor Herrmann bei dem mit der Menstruation vicariirenden Blutspeyen.

250.

R. Borac. ʒß—j.
Syrup. moror. s. Mell. rosar. ʒjß.

M. S. Kindern alle 3 Stunden 1 Theelöffel voll zu geben, und den Mund damit einzupinseln oder auszureiben.

Kluge lässt bei Schwämmchen der Säuglinge täglich 2 Mal eine Messerspizze voll von 1 Scrup. Borax und eben so viel weissen Zucker, aufs feinste gepulvert in die Zunge des Kindes und auf die Brustwarze der Mutter einreiben, und bald nachher dem Kinde die Brust geben.

251.

R. Borac. ʒij.
Aq. rosar. ℥vij.
Mell. rosat. ℥j.
Solv. S. Gurgelwasser.

Bei Halsentzündung mit Eiterung.

252.

R. Amygdal. amarar. ʒiij.
Aq. rosar. ℥v.
F. l. a. Emuls. in colat. solv.
Borac. ʒj—jß.
Adde
Tinct. benzoës ʒj.
M. S. Zum Waschen.

Bei Sommersprossen, Gutta rosea, Finnen, Hautjucken.

253.

R. Borac. ʒß.
Solv. in
Aq. rosar.
— *naph.* āā ℥ß.
S. Täglich 3—4 Mal die Leberflecken damit zu befeuchten, und die Feuchtigkeit darüber eintrocknen zu lassen.

Nach Hufeland ein sicheres und zugleich unschädliches Mittel bei Leberflecken; aber auch bei den, jungen Damen so lästigen rothen Nasen, die gewöhnlich eine Folge des Blutüberflusses und einer zu grossen Erweiterung der Nasenhautgefässe sind, leistet das Befeuchten mit dieser Auflösung, doch schwächer, etwa 1/2 Drachm. auf 2 Unz. Wasser, die besten Dienste. (Journ. 1826, März. S. 123.) — In mehreren Fällen habe ich die ausgezeichnete Wirkung dieses Mittels bestätigt gefunden.

Eben so wirksam fand ich eine, von Dewees, in Froriep's Notiz. B. 12. S. 16. empfohlene, starke Auflösung, etwa 2 Drachm. in 6 Unz. Wasser, besonders mit einem Zusatze von Aqua laurocerasi zum Waschen und Einspritzen bei dem oft so sehr quälenden Jucken an den Pudendis der Frauenzimmer.

254.

R. Borac. gr. xv,
Sacch. alb. ʒß,
Aq. rosar. ℥ß.
M. S. Täglich einigemal etliche Tropfen ins Auge zu tröpfeln.

Gegen Hornhautflecken.

Plenk.

255.

R. Borac.
Sacch. alb. āā gr. xv,
Extr. aloës aq.
— *opii* āā gr. iij,
Aq. rosar. ℥j.
M. S. Anfangs täglich 1 Mal, später einige Mal ins Auge zu tröpfeln.

Anwend. wie das Vorige.

Jüngken.

256.

R. Borac. ʒij.
Solv. sub len. calore in
Aq. dest. simpl. ℥iv.
Filtrata solutio exhibeatur.
S. Als Augenfoment zu gebrauchen.

Bei scrophulöser Lichtscheu.

Rust.

257.

R. Borac. ʒβ.
Ung. rosat. ℥β.
M. D.
Abends eingerieben oder mittelst Charpie aufgelegt ein zu empfehlendes Mittel bei Flechten (neben dem Gebrauche der gegen die Dyskrasie dienlichen innerlichen Arzneien), so wie bei Frostbeulen und schmerzhaften Hämorrhoidalknoten. (Hufeland's Journ. a. a. O. u. 1832. Sept. S. 39.)

Calx viva.

Lebendiger Kalk.

Ein ätzender, die organische Faser, vorzüglich die weichen Theile zerstörender Körper. Er wurde in früherer Zeit bei bösartigen, fauligen Geschwüren, später zum Ausrotten von Muttermälern benutzt, wozu man eine Salbe aus gleichen Theilen lebendigen Kalk und grüner Seife (*Linimentum causticum Vogelii*) anwendet. Dieselbe wird über ein nach dem Umfange des Muttermaales wodurchlöchertes Heftpflaster auf die zu zerstörende Stelle gelegt, worauf sich gewöhnlich nach 12 Stunden ein Schorf bildet, und die nachfolgende Eiterung das Maal wegnimmt.

Officinelle Präparate des Ätzkalkes sind: 1. das Kalkwasser (*Aqua calcis*), 2. Der Chlorkalk (*Chloretum calcis*) und 3. die Kalkschwefelleber (*Sulfuretum calcis*), von welchen in der zweiten Abtheilung die Rede seyn wird. Ausserdem wird der Ätzkalk zu verschiedenen Zwecken bei Darstellung mehrerer anderer Präparate angewendet, als des gereinigten Weingeistes (*Alcohol depuratum*), des reinen Kalis (*Lixiva pura*), des Essig- und Schwefeläthers (*Aether aceticus et sulfuricus*), des reinen flüssigen Ammoniaks (*Ammonia pura liquida*), des Goldschwefels (*Oxydulum stibii hydro-sulfuratum aurantiacum*), der medicinischen Seife (*Sapo medicinalis*), des Salpeter- und Schwefelästhergeistes (*Spiritus aetheris nitrici et sulfurici*), des schwefelsauren Chinins und Cinchonins (*Sulfas chinini et cinchonini*), der Schwefelmilch (*Sulfur praecipitatum*), und des Beguin's Geistes (*Sulfuretum hydrogenatum ammoniae*).

Camphora.

Kampher.

Das aus der Wurzel, dem Stamme und den Ästen eines in China, Japan und Cochinchina einheimischen Baumes: *Laurus Camphora Linn.*, durch Sublimation gewonnene, und in Europa gereinigte, feste ätherische Öl.

Eines der kräftigsten flüchtig-erregenden, den ganzen Organismus und besonders das Nervensystem belebenden Mittel, welches durch seine grosse Tendenz nach der Peripherie die Thätigkeit der äussern Haut verstärkt, und ausserdem eine die erhöhte Reizbarkeit und Empfindlichkeit der Geschlechts- und Harnwerkzeuge abstumpfende Wirkung äussert.

Daher seine Anwendung in adynamisch-nervösen und fauligen Fiebern, asthenischen, gangränescirenden Entzündungsformen, bösartigen Exanthemen, chronischen Nerven- und Gemüthskrankheiten, bei Leiden der Harn- und Geschlechtsorgane, zumal von Canthariden und Seminalreize, bei Salivation nach Mercurialmitteln, gegen atonische Gicht, Rheumatalgie u. s. w.

Äusserlich angewendet zeigt sich der Kampher äusserst wirksam bei asthenisch-rothlaufartigen, rheumatischen und gichtischen Affektionen, Lähmungen, kalten Geschwülsten, unreinen und brandigen Geschwüren, und in allen Fällen, wo es darauf ankommt, die Thätigkeit des Hautsystems und der Capillargefässe zu vermehren, die Einsaugung zu befördern, Stockungen aufzulösen, oder angehender Fäulniss Gränzen zu setzen. Nach Verschiedenheit der Umstände wird er dann in Substanz, in öligen oder weingeistigen Auflösungen, Salben und Pflastern angewendet.

Unsere Pharmakopöe enthält nur ein Präparat, den Kamphergeist *(Spiritus camphoratus)*, dann kommt der Kampher zum Opodeldoc und aromatischen Essige.

Für die Dosis des Kamphers gilt, mit Berücksichtigung des Alters, der Reizempfänglichkeit des Kranken, des Grades und der Gefährlichkeit der Krankheit, die allgemeine Regel: Man fange mit kleinen Gaben an, und steige bei erfolgender nicht ungünstiger Wirkung allmählig zu grössern. In acuten Krankheiten gebe man demnach Kindern $\frac{1}{8}$—$\frac{1}{4}$—$\frac{1}{2}$ Gran, Erwachsenen $\frac{1}{2}$—1 Gran jede 2. oder 3. Stunde, und verstärke die Dosis mit dem Fortschreiten der Krankheit auf 2—3—5 Gran.

Daher sagt Wendt in seiner *Materia medica* mit Recht: „Wenn Cullen 20 Gran Kampher auf einmal verordnet, und Hahne-

mann schon früher, ehe er noch die homöopathische Idee geltend machte: dass die Mittel um so entschiedener wirken, je mehr sie verdünnt werden, vom Kampher nicht mehr als anderthalb Gran in anderthalb Pfund Flüssigkeit binnen 24 Stunden nehmen liess, so ist dieses beides übertrieben. Diejenigen, welche den Kampher zu ½—1 Gran *pro Dosi* geben, und im Laufe eines Tages 6—12 Gran von diesem Mittel nehmen lassen, haben für die Mehrheit der Fälle gewiss den besten Theil erwählt. In grössern Dosen wird überhaupt der Kampher von den wenigsten Kranken vertragen." In chronischen Krankheiten gilt dieselbe Dosis, nur geschehen die Wiederhohlungen seltener.

Man verordnet den Kampher 1. in Pulver, 2. in Pillen, jedoch nur in chronischen Fällen, 3. in Emulsion, oder mittelst arabischem Gummischleim oder Eidotter einer passenden Flüssigkeit, besonders aromatischen Aufgüssen zugesetzt, 4. in Äther oder versüssten Säuren aufgelöst.

Formeln.

Pulver.

258.

R. Camphor. trit. gr. iv.
Pulv. gummos. ℈iv.
M. f. Pulv. divid. in part. viij. *aequal.*
S. Alle 2 oder 3 Stunden 1 Pulver.

259.

R. Camphor. gr. vj,
Nitr. pur. ʒj,
Sacch. alb. ʒij.
M. f. Pulv. divid. in part. vj *aequal.*
S. Wie das Vorige.
Bei rheumat. katarrhal. Fieber.
Hufeland.

260.

R. Camphor. trit.
Ammon. carb. pyrooleos. āā gr. iij.
Pulv. gummos. ℈j.
M. f. Pulv. et dispens. tal. dos. No. xij.
D. in charta cerata.
S. Alle 2—3 Stunden 1 Pulver.
Bei Nervenfiebern in Folge der Cholera.
Sachs.

261.

R. Camphor. gr. ß—j.
Pulv. Dower. gr. jß.
Nitr. pur. gr. v.
Sacch. alb. ℈ß.
M. f. Pulv.
D. S. Vor Schlafengehen in Lindenblüthenthee zu nehmen.
Zur Erregung der Diaphorese.

262.

R. Camphor.
Calomel. āā gr. vj.
Sacch. alb. ʒj.
M. f. Pulv. divid. in part. vj *aequal.*
D. S. Alle 6, 4, oder 3 Stunden 1 Pulver.
In Peripneumonia asthenica bei hohem Schwächegrade.
Hufeland.

263.

R. Camphor. gr. iij.
Sulf. aurat. antim.
Pulv. Dower. āā gr. vj.
Elaeos. foenic. ʒβ.
M. f. Pulv. divid. in part. vj *aequal.*

D. S. 3—4 Mal 1 Pulver.

Bei chronischem Katarrh und chron. nervös. Arthritis.

264.

R. Camphor.
Sulf. aurat. antim. āā gr. vj.
Muriat. ammon. pur.
Pulv. rad. liquirit. āā ʒj,
M. f. Pulv. divid. in part. vj *aequal.*

S. Zweistündlich 1 Pulver.

Gegen chronischen Husten bei verschleimten, reizlosen Individuen ohne Fieber. Schaeffer.

265.

R. Camphor. trit. gr. iij.
Sulf. aurat. antim.
Pulv. rad. ipecac. āā gr. j,
— *gummos.* ℈j.
M. f. Pulv. et dispens. tal. No. viij.
D. in charta cerat.

S. Alle 2 Stunden 1 Pulver.

Wenn in der Peripneumonie der Auswurf unter Sinken des Pulses, grosser Entkräftung, Röcheln, stockt oder ganz aufhört. Mursinna.

266.

R. Camphor. ʒj.
Nitr. pur. ʒij.
Crystall. tartar. ℥j.
M. f. Pulv.

D. S. Täglich 3—4 Mal, besonders vor Schlafengehen, 1 Theelöffel voll.

In Verbindung mit kalten Umschlägen auf die Genitalien bei anhaltendem Samenabgang als Folge von Ueberfluss des Samens, oder von habituell gewordener Congestion, oder von Atonie der männlich. Geschlechtstheile. (Jördens in Hufeland's Journ. B. 4. S. 212.)

267.

R. Camphor. trit. gr. vj.
Sulfur. depur.
Sacch. alb. āā ʒβ.
M. f. Pulv. divid. in part. vj *aequal.*

S. Alle 2 Stunden 1 Pulver.

Gegen Mercurialcachexie. v. Hildenbrand.

Pillen.

268.

R. Camphor. trit. gr. ix,
Pulv. gm. res. guajac. nat. ʒj.
Sapon. stibiat. ʒβ,
Extr. lign. guajac. q. s.
ut f. Pilul. No 54 consperg. pulv. cinnamon.
D. in vitro.

S. Täglich 3 Mal 6 Stück.

In chronischem Rheumatismus und chron. Gicht. Lockstädt.

269.

R. Camphor. gr. xv,
Pulv. ferri gr. XLV,
— *cort. chin. fusc.*
Acid. phosphor. pur. āā ʒj,
Extr. cascarill. q. s.
ut f. Pilul. 240. consp. sem. lycopod.
D. in vitro.

S. Täglich 3 Mal 10 Stück.

Gegen Pollutionen von grosser Schwäche und Reizbarkeit der Genitalien. -- Milchspeisen dabei zu ver-

meiden, und jeden 3. Tag auszusetzen, um zu starke Reizung der Brustorgane zu verhüten. Wurzer.

270.

R. *Camphor.* gr. xxiv,
Mosch. gr. viij,
Extr. opii aq. gr. ij,
Syrup. simpl. q. s.
ut f. Pilul. No. vj, *consp. pulv. cinnamom.*

S. Den Tag über zu verbrauchen.
Gegen Hospitalbrand.
Dupuytren.

Emulsionen.

271.

R. *Camphor.* gr. x,
Ol. amygdal. dulc. rec. ℈iv,
Solv. add.
Pulv. gm. arab. ʒij,
Succ. liquirit. depur. ʒβ,
F. c. Aq. sambuc. ℥vj,
Syrup. alth. ℥j.
Emuls.

D. S. Alle 2 Stunden 1—2 Eslöffel voll.

272.

R. *Semin. papav. alb.*
Amygd. dulc. excort. āā ℥β.
Amygd. amarar. ʒj.
Aq. commun. ℥ viij.
F. l. a. emuls., colat. add.
Camphor. mucil. g. arab. subact. ℈β.
Syrup. simpl. ℥j.

M. S. Alle 2 oder 3 Stunden 2 Esslöffel voll.

273.

R. *Camphor.* gr. vj — xij,
Pulv. gm. arab. ℈ij,
— *sacch. alb.* ℥β.
Exact. mixtis sub contin. triturat. paulat. affund.
Acet. vin. ℥β,
Aq. menth. pip. ℥vj.

M. S. Alle 2 Stunden 1 Esslöffel voll.
Pharmac. Slesv.

274.

R. *Camphor.* gr. x — xv.
Ol. amygd. dulc. ℈iv — ʒij.
Solv. add.
Pulv. gm. arab. ʒjβ.
terendo sensim misc. c.
Syrup. alth. ℥j,
Aq. ceras. ℥v,
ut f. Emuls. in qua solv.
Extr. hyoscyam ℈β,
Nitr. pur. ʒj.

M. S. Umgeschüttelt alle 2 Stunden 1 Esslöffel voll.
Bei erethischer Gonorrhöe.

275.

R. *Camphor.* ʒβ.
Sacchar. alb.
Mucil. g. arab. āā ʒj.
Invicem tritis add.
Acet. vini ℥β.
Aq. fl. sambuc. ℥ vj.
Syrup. fl. rhoead. ℥j.

M. D. S. Alle 2 Stunden 1 Esslöffel voll.

Locher heilte von sechs Wahnsinnigen, denen er den Kampher auf diese Art mit Essig gab, vier nach wenigen Wochen. (Observat. pract. circa luem vener., epileps. et maniam. Vienn. 1762.)

276.

R. *Camphor. trit.* gr. xij,
Pulv. gm. arab. ʒij.
Terend. sensim. misc. c.
Syrup. menth. ℥j,

Aq. menth. pip. ℥vj
ut f. Emuls. cui add.
Spir. C. C. ʒj—ij,
M. S. Umgeschüttelt alle 2 Stunden 1 Esslöffel.

277.

R. Cort. Peruvian. rud. tusi ℥ß.
Coq. c. s. q. aquae per ½ *hor. sub. fin. coction. add.*
Rad. serpent. virgin. ʒij.
St. in infus. ferv. per ¼ *hor. vas. claus.*
Colat. refrig. ℥jx *fiat c.*
Camphor. trit. ℈ß—j.
Pulv. gm. arab. ʒiij.
l. a. Emuls. cui add.
Aether. sulfur. ʒß—j.
Syrup. cort. aur. ℥j.
M. D. S. Alle 2 Stunden eine halbe Tasse voll.

278.

R. Camphor. trit. gr. iv,
Mucil. gm. arab.
Syrup. alth. āā ℥ß,
Aq. naph. ℥j.
M. S. Alle 2 Stunden 1 Theelöffel voll.
In asthenischen Fiebern.
W e n d t.

A u f l ö s u n g e n.

279.

R. Camphor. ℈j.
Solv. in
Aether. sulfur. ʒij.
D. S. Zweistündlich 20 Tropfen in einem schleimigen Vehikel.

280.

R. Camphor. ℈j.
Solv. in
Aether. sulfur. ʒij.
Adde
Laud. liq. Sydenh.
Bals. vit. Hoffm. āā ʒj.
M. D. S. Alle 2—3 Stunden 20—30 Tropfen.
Nach H u f e l a n d im Nervenfieber mit hohem Grade der Schwäche. (Syst. der prakt. Heilk. B. 2. Abth. 1. S. 72.)

281.

R. Camphor. trit. ʒß,
Pulv. g. arab. ʒj.
Sacch. alb. ʒij.
Terend. in mortar. lapid. sensim admisc.
Acet. vini ℥vj,
Solv. S. K a m p f e r e s s i g. — I n n e r l i c h in typhösen Fiebern alle 2—1 Stunde ½—1 Esslöffel, in Geisteskrankheiten täglich 2—4 Mal, auch öfter 1—2 Esslöffel, jedoch häufiger ä u s s e r l i c h, und dann ohne Zucker, zu Waschungen, Umschlägen, Einreibungen bei typhösen Fiebern, Quetschungen und Verrenkungen; zu Klystieren (⅙—⅔ dieser Portion), als Riech- und Räuchermittel bei ansteckenden Krankheiten.
P h o e b u s.

Zum ä u s s e r l i c h e n G e b r a u c h e.

282.

R. Camphor. c. pauxill. ol. oliv. trit. ℈ß.
Sulfur depur. gr. xv,
Ungt. rosat. ℥ß.
M. exactiss. f. Ungt.
D. in pyxid. alba.
S. A u g e n s a l b e.
Gegen P s o r o p h t h a l m i e, A u g e n l i e d e r f l e c h t e n, A u g e n l i e d e r k u p f e r.
A l l e n.

283.

R. Camphor. ʒ β.
Solv. terend. in
Ol. amygdal. dulc. ℥β.
D. S. Zum äusserlichen Gebrauche.
Zum Tödten ins Ohr gekrochener Insecten, bei Ohrenzwang und nervöser Taubheit in die Ohren getröpfelt.

284.

R. Camphor. ʒβ.
Solv. in
Ol. amygdal. ʒij
add.
Ol. cajeput. ʒj.
D. S. Einige Tropfen auf Baumwolle in die Ohren zu bringen. (Bei torpider Harthörigkeit.)
Vogt.

285.

R. Camphor ʒβ,
Solv. in
Aether. sulfur. ʒij.
D. S. Ins Ohrläppchen und in den Zitzenfortsatz einzureiben.
Gegen nervös-asthenische Schwerhörigkeit. Rust.

286.

R. Camphor. gr. vj.
Solv. in
Ol. amygdal. ʒvj
add.
Pulv. gm. arab. ʒj,
Syrup. alth. ʒvj.
F. l. a. Emuls., cui add.
Tinct. opii simpl. ʒβ.
M. S. Pinselsaft, aufgeschüttelt.
Gegen Mercurialgeschwüre im Munde.
Berends.

287.

R. Alumin. ʒj.
Solv. in
Aq. salviae ℥v.
Add.
Camphor. subact. ʒβ,
Tinct. myrrh. ʒij,
Syrup. moror. ℥j.
M. S. Gurgelwasser.
Bei fauligen, brandigen Anginen.
Sobernheim.

288.

R. Camphor. ℈j – ʒβ.
Ung. aromat. ℥β.
Ammon. pur. liquid. ʒβ – j.
Oleum caryophyll. gtt. *x*.
M. l. a. tritur. in mortar. vitr.
D. S. Zum Einreiben.

289.

R. Camphor. ʒβ-j.
Solv. in
Ol. amygdal. ℥β,
add.
Ammon. pur. liquid ʒij,
Tinct. opii simpl. ʒ
M. S. Zertheilendes Liniment.
Rust.

290.

R. Camphor. ʒβ.
Ol. amygdal. ℥β.
Solv. add.
Ol. terebinth. ℥β.
Tinct. cantharid. ℥j.
M. S. Umgeschüttelt 2—3 Mal täglich einzureiben.
Bei veralteten Rheumatismen, Lähmungen u. dgl. Smith.

291.

R. Camphor. ʒβ.
Ol. petr. rubr. ℥β.
Solv. et add.
Ammon. pur. liquid.
Tinct. opii compos. āā ʒj.

D. S. Zum Einreiben.
Nach eigener Erfahrung sehr wirksam bei Frostbeulen.

292.

R. Empl. lithargyr. simpl. ℥β.
Leni calor. liquefact. adm.
Opii pulv. ℈j *et*
Camphor. trit. ʒβ
antea cum
Bals. peruvian. ʒj
trita. F. Emplastr.
S. Auf Leder gestrichen aufzulegen.
Für Frostbeulen 2ten Grades. Rust.

293.

R. Camphor. ℈j.
Solv. in
Spirit. vini rft. ℥ij.
add
Acet. ℥viij.
M. D. S. Gewärmt mittelst eines Schwammes einige Mal täglich Hände, Brust, Unterleib damit zu waschen.
Bei Unthätigkeit der Haut in asthenischen Fiebern, beim Rücktritte der Exantheme. Sundelin.

294.

R. Camphor. ʒij.
Solv. in
Ol. terebinth. ℥β,
add.
Pulv. gm. arab. ℥β
ut f. c.
Infus. flor. arnic. ex (℥j) ℥vj
l. a. Emuls.
D. S. Umgeschüttelt überzuschlagen.
Bei Sphacelus siccus. Richter.

295.

R. Camphor. trit.
Myrrh. āā ʒij
Cort. chin. fusc.
Flor. chamomill. vulg. āā ℥β.
Carbon. ppt. ℥j.
M. f. Pulv.
D. in vitro.
S. Zum Einstreuen.
Beim feuchten Brande. Rust.

296.

R. Camphor. gr. v-vj.
Vitell. ovi No. ij.
Decoct. alth. ex ʒij. *rad. parat.* ℥jv.
M. S. Zu einem Klystier.
In nervösen Fiebern.

297.

R. Camphor. trit. ℈ij.
Ass. foet. depur. ʒij.
Subig. vitell. ovi unius in
Decoct. cort. chin. fusc. (*ex* ℥j) ℥viij.
D. S. Umgeschüttelt und ein wenig erwärmt zu 2 Klystieren.
Bei Nervenfiebern. Richter.

298.

R. Flor. sambuc.
— *chamomill. vulg.* āā ℥j.
Gross. modo pulv. add.
Camphor. ras. ℈j.
M. S. Zu Kräuterkissen.

299.

R. Camphor. trit. ℈β.
Solv. in
Aether. sulfur. ʒij,
Ol. caryophyll. gtt. vj.
M. S. Damit befeuchtete Leinwandläppchen über das Auge zu legen.
Gegen Blattern auf den Augen, sobald beim Ausbruche derselben die Augen schmerzen, oder sich schon rothe Stippchen auf der Conjunctiva, oder dunkele Stellen auf der Hornhaut zeigen. Neumann.

Rosenstein liess bei den Blattern mit Kampher bestrichene Leinwandläppchen über die Augen legen, um sie vor zu starkem Ausbruche zu bewahren; Ferro bediente sich bei brandigen Blattern des mit arabischem Gummischleime abgeriebenen Kamphers mittelst Leinwand übergelegt; bei offenem Brustkrebse sah ich von diesem Schleime mehrmals grosse Linderung der Schmerzen und Verminderung des unerträglichen Geruches. Nach Böttcher gibt bei heftigem Schnupfen ein vor die Nase gehaltenes Stück Kampher die geschwindeste Linderung. Endlich hat man den Kampher, in einem Gürtel um die Lenden getragen, als Keuschheitsmittel empfohlen, und als solches habe ich ihn in mehreren Fällen bewährt gefunden.

Cancrorum lapides.

Krebsaugen.

Die kreisförmigen, kalkartigen, beiderseits am Magen des Flusskrebses (*Cancer Astacus Linn. Astacus fluviatilis Fabric.*) liegenden Concretionen.

Ein gutes Absorbens bei vorherrschender Magensäure, und den daher rührenden Beschwerden, zumal bey vorhandener Diarrhöe der Magnesie vorzuziehen.

Formeln.

300.

R. Pulv. lapid. cancror. ℥β.
Macis gr. vj.
Sacchar. alb. ʒj.
M. f. Pulv. terend. in mortar. vitr.

M. S. Einige Mal im Tage eine Messerspitze voll.

301.

R. Pulv. lapid. cancror.
Tinct. rhei aq. āā ʒβ.
Aquae foenic. ℥j.
Syr. cich. c. rheo ℥β.

M. D. S. Gut aufgeschüttelt alle halbe Stunden 1 Theelöffel voll.
(Für Kinder.)

Cantharis.

Spanische Fliege.

Das ganze Insect: *Meloë vesicatorius* **Linn.** *Lytta vesicatoria* **Fabric.**

Ein heftiges Reizmittel, welches vermöge eines eigenthümlichen scharfen Stoffes (Cantharidin) in einer bestimmten Form und Dosis, sowohl innerlich genommen, als äusserlich angebracht, Röthe, Brennen, Blasen und Aufätzung hervorbringt, und einen specifischen Reiz auf die Harn- und Sexualorgane ausübt, wodurch leicht Strangurie, bisweilen Blutharnen, schmerzhafte Erectionen und selbst Priapismus erzeugt werden.

Dessen ungeachtet wurden die Canthariden schon im 14. Jahrhundert innerlich angewandt, und Greenfield brachte sich durch die dreiste Anwendung derselben ins Gefängniss, wo er die darüber gemachten Erfahrungen unter dem Titel: *De tuto Cantharidum usu interno. Lond.* 1713 zu seiner Vertheidigung niederschrieb.

Wenn auch dieses Mittel in jenen Krankheiten, wogegen es vorzüglich verordnet wurde, namentlich Keichhusten, torpide Wassersucht, langwieriger Nachtripper, die auf einem paralytischen Zustande der Harnwerkzeuge beruhende Verhaltung und hinwieder Unaufhaltsamkeit des Urins, als Aphrodisiacum und zum Hervorrufen der Monatsreinigung bei mit Chlorose bedrohten Frauenzimmern wegen der leicht möglichen nachtheiligen Folgen nicht besonders zu empfehlen ist, seine Anwendung wenigstens sehr grosse Vorsicht erfordert; so dürfte doch von Ärzten, denen die Hundswuth zu bekämpfen vorkommen könnte, Nachfolgendes wohl beherzigt zu werden verdienen: Zur Verhütung dieser schauderhaften Krankheit bedienten sich schon Rhazes und andere arabische Ärzte der Canthariden. Nach Moncony (*Voyages T. I. pag.* 406.) werden dieselben in ganz Griechenland als specifisches Mittel gegen die Hundswuth benutzt, und in Pohlen sowohl als in Ungarn sind sie als Volksmittel dagegen gebräuchlich. (*Budy Descript. morbor. in Hungaria endemicor. Traject. ad Rhen.* 1775). Im Jahre 1819 wurden zu Pankota in Ungarn mehrere Menschen von einem wüthenden Wolfe gebissen. Ein gewisser Johann Halmayi aus dem Zarander Comitate behandelte dieselben mit *Pulvis cantharidum* und *Radix solani Mandragurae (Belladonnae)*, die er in Branntwein eingab. Die Kranken durften weder Wasser noch Wein, sondern bloss Branntwein trinken. Täglich operirte er die Drüsen oder kleinen Geschwülste, die sich unter der Zunge zeigten, liess darauf den Mund sorgfältig mit Wasser

auswaschen, und seine Kranken wurden gesund. (Archiv f. Geschichte, Statistik, Litterat. u. Kunst v. Freyh. von Hormayr. Wien. Jahrg. 1823. N. 1 und 2, S. 8.)

Halmayi kannte demnach auch schon die kleinen Geschwülste, welche das Wuthgift enthalten sollen, deren Operation Marochetti (*Observat. sur l' Hydrophobie etc. Petersb.* 1821.) von einem Bauer ausüben sah, und zur Verhütung der Wuth anempfohlen hat. Der verstorbene Primar-Wundarzt im hiesigen allgemeinen Krankenhause, Axter, gab, nachdem er alle gegen die Wasserscheu hoch gepriesenen Mittel vergebens angewandt hatte, das Cantharidenpulver 3—6 Tage lang zu 1 Gran mit 6 Gran Krebsaugen und Zucker, liess auf die gebissene Stelle ein Vesicator legen, und dieselbe 5—6 Wochen lang theils mit eingestreutem Cantharidenpulver, theils mit einer Auflösung von *Lapis causticus* offen erhalten; und in der langen Reihe von 27 Jahren, innerhalb deren dieses Verfahren im allgemeinen Krankenhause befolgt wurde, kam kein von einem tollen Hunde Gebissener nach der Entlassung in dasselbe zurück, ausser Einem, der, nachdem er 5 Wochen lang auf die angegebene Weise behandelt, und dann entlassen worden war, nach einer Ausschweifung durch unmässigen Beischlaf und Rausch, heftiges Reissen in der gebissenen Stelle mit fieberhaften Bewegungen, Ängstlichkeit, Gefühl von Zussammenschnürung des Halses und der Brust bekam, und wieder Hülfe im Krankenhause suchte, wo das abgebrochene Verfahren wieder erneuert, und jede fernere Besorgniss beseitigt wurde. (Beobacht. u. Abhandl. a. d. Gebieth. der gesammt. prakt. Heilkunde von österreich. Ärzten. Bd. 1. 1819. S. 149.) Auch bei wirklich ausgebrochener Wasserscheu gab Axter einige Male die Canthariden innerlich; sah davon zwar keine Heilung, will aber bemerkt haben, dass wenigstens die Convulsionen, unter denen die Kranken gewöhnlich starben, darnach gemässigt wurden.

Solche unbestreitbare Thatsachen, und das so günstige Ergebniss einer 27jährigen Erfahrung müssen ein festes Vertrauen zur innerlichen Anwendung der Canthariden als Vorbeugungsmittel der Hundswuth einflössen, und zur Nachahmung des Axter'schen Verfahrens um so mehr aufmuntern, als von demselben, wenn damit die gleichzeitige Behandlung der Halmayischen oder Marochettischen Bläschen verbunden wird, mit Grund ein noch sicherer Schutz gegen jene grauenvolle, einmal ausgebrochen so selten heilbare, Krankheit zu hoffen ist.

Man verordnet die Canthariden im Allgemeinen zu $1/4$—$1/2$ Gran täglich 2—3 Mal in Pulver, seltener in Pillenform, meistens mit einem Zusatze von Kampher und Nachtrinken eines schleimigen Decoctes; dann die officinelle Tinctur (*Tinctura cantharidum*) zu 5—10 Tropfen in einer Emulsion von Mandeln oder Mohnsamen, oder in Leinsamendecoct.

Formeln.

Pulver.

302.

R. Cantharid. gr. xij,
Lapid. cancror.
Sacch. alb. aa ʒjß.
M. f. Pulv. subtiliss. Div. in part. xij. *aequal.*
D. S. Täglich 2—3 Pulver.
Zur Verhütung der Wasserscheu.
Rust.

303.

R. Pulv. canthar. gr. ij.
Camphor. gr. jv.
Sacch. lact. ℈jv.
M. f. Pulv. divid. in part. viij *aequal.*
D. S. Täglich 2—3 Mal 1 Pulver.
Gegen Ischuria paralytica.

304.

R. Cantharid. gr. ij.
Frond. sabinae ℈ij,
Sacch. alb. ℈iv.
M. f. Pulv. subtiliss., divid. in part. viij *aequal.*
S. Täglich 1—2 Mal 1 Pulver.
Zur Beförderung der Menstruation.

Pillen.

305.

R. Pulv. subtil. cantharid. gr. j.
Camphor. trit. gr. vj,
Mucil. gm. arab. q. s.
ut f. Pilul. No. iv.
S. Früh, Mittags u. Abends 1 Pille mit Haferschleim.
Gegen Ischuria paralytica.
Hufeland.

306.

R. Cantharid. subtiliss. pulv. gr. j.
Camphor. trit. gr. iij,
Sapon. med. pulv. ℈j;
Spir. vin. rft. q. s.
ut f. Pilul. xij. *consperg. sem. lycop.*
D. in vitro.
S. Täglich 3 Mal 1 Stück.
Gegen paralytische Enuresis der Wöchnerinnen.
Pocta.

307.

R. Cantharid. subtil. pulv. gr. v,
Extr. scillae ℈j,
Pulv. fl. chamomill. vulg. q. s.
ut f. Pilul. xxx. *consp. pulv. cinnamom.*
S. Täglich 3 Mal 1 Pille.
In der torpiden Wassersucht.
Phoebus.

Mixturen.

308.

R. Semin. lini,
Radicis liquirit. contus. aa ʒij.
Infund. in aquae bullient. Libr. jß.
Colat. add.
Tinctur. cantharid. gtt. v-x.
M. S. Täglich zu verbrauchen.
Gegen Paralyse der Harnblase.

309.

R. Tartar. borax. ℥j.
Solv. in
Aq. petrosel. ℥ viij,
add.

Tinct. cantharid. ʒj
Syrup. alth. ℥ij.
M. S. Stündlich 1 Esslöffel.
Bei Torpor der Nieren. König.

310.

R. Tinct. canthar. ʒj.
Camphor. ℈j.
Solv.
D. S. Täglich 4 Mal 6 — 8 — 10 Tropfen in einer Schaale Mandelmilch zu nehmen.
In der Wassersucht mit rein paralytischem Zustande des Harnsystems. Joh. Ad. Schmidt.

311.

R. Bals. copaiv.
Res. guajac. āā ʒij;
Vitell. ovi No. ij.
Terendo sensim misc. c.
Aq. menth. pip. ℥vj
ut f. l. a. Emuls. cui add.
Tinct. cantharid. ʒj,
Syrup. amygdal. ℥j.
M. S. Alle 3 Stunden 1 Esslöffel voll.
Nach Sobernheim empfehlungswerth in äusserst hartnäckigem Nachtripper.

Am häufigsten werden die Canthariden äuserlich als Rubefaciens oder Versicans angewendet, und zwar 1. in Substanz, um die von verdächtigen Thieren gebissenen Wunden durch Einstreuen des Pulvers in einen kräftigen Eiterungszustand zu versetzen.—2 In Pflasterform, wozu gewöhnlich das *Emplastrum cantharidum* unserer Pharmakopöe benutzt wird. Die in meinen Erläuterungen der österreichischen Pharmakopöe 2. Aufl. S. 40 erwähnte besondere Art, Blasenpflaster anzuwenden, welche sich auf die Löslichkeit des Cantharidins in Ölen gründet, besteht darin, dass man die Oberfläche des gewöhnlichen Vesicatorpflasters mit einem in Öl getränkten Löschpapier bedeckt. Das blasenziehende Princip wird vom Öle angezogen und auf die Haut geführt, und auf diese Weise eine schnellere und sichere Wirkung hervorgebracht; auch soll davon nie Ischurie entstehen. Nur wende man nicht mehr Öl an, als das Papier aufnehmen kann, damit sich die blasenziehende Wirkung nicht weiter erstrecke, als man beabsichtigt. 3. In Salbenform zum Einreiben. Endlich wird die Tinctur bei chronischem Rheumatismus und Gicht mit dem Charakter der Schwäche, bei Wanderung derselben von äussern auf innere Theile, Zufällen von plötzlich zurückgetretenen Exanthemen, bei Lähmungen u. s. w. für sich oder mit andern reizenden Flüssigkeiten eingerieben.

Formeln.

312.

R. Pulv. canthar. ʒβ.
Axung. porcin. ℥β.
M. f. Unguent.
D. S. Einer Erbse gross in die Haut einzureiben, und nach Befinden täglich zu wiederhohlen.
Bringt alle Wirkung eines gelinden Zugpflasters hervor, und ist bei Kindern und chronischen Uebeln ein sehr brauchbares Mittel. (Hufeland's Armen-Pharmacopöe.)

313.

R. Empl. cantharid.
— de melilott. āā ʒij.

M. D.

Für Kinder statt des Gewöhnlichen, zu sehr reizenden Zugpflasters.

314.

R. Tinct. Cantharid.
Spirit. rorismar. āā ʒj,
Liquor. sal. tartar. ʒjß,
Aq. comm. ℥iv.
M. S. Waschwasser, täglich 2 Mal anzuwenden.

Wenn auf behaarten Theilen durch syphilitische Hautausschläge die Haare ausgefallen sind, und nicht wieder wachsen. Sachs.

315.

R. Tinct. cantharid. ʒj,
Succ. citri rec. express. et colat. ℥ß.
Infus. herb. rorismarin. ℥iv.
M. D. S. Öfters damit zu waschen.

Zu demselben Zwecke. Meissner.

316.

R. Tinct. cantharid. ʒij,
Spirit. formicar.
— *vin. camphor.* āā ℥iij.
M. S. Täglich 2 Mal erwärmt einzureiben.

Bei atonischen Rheumatismen, Lähmungen u. s. w. Vogt.

317.

R. Camphor. ʒß—j,
Liniment. volat. ℥j.
Solv. add.
Tinct. cantharid. ʒij—℥ß.
M. S. Täglich 2—3 Mal auf dem Rückgrate einzureiben.

Gegen Lähmung der untern Extremitäten, als Folge von Schwächung des Rückenmarkes.

318.

R. Tinct. cantharid.
Ammon. pur. liquid.
oder *Spirit. camph.* āā ʒvj.
— *serpyll.* ℥j.
M. S. Zum Einreiben.

Zu demselben Zwecke.

319.

R. Tinct. cantharid.
Spirit. sal. ammoniac. āā ʒj,
Ol. juniper. ʒiij.
M. S. In den Unterleib einzureiben.

Zur Beförderung der Diuresis. Kopp.

320.

R. Pulv. cantharid. ℈ij,
Axung. porc. ℈iv,
Hydrarg. muriat. corros.
Tart. stibiat. āā ʒß.
M. f. Ungt.

Rust's Unguentum causticum zur schnellen Hervorrufung künstlicher Geschwüre.

Diese Salbe wird (wo es nöthig ist, nach Entfernung der Haare) von der Grösse eines Pfennigs, Viergroschenstückes oder Thalers aufgetragen, und bildet nach wenigen Stunden ein künstliches Geschwür.

Carbo vegetabilis.

Holzkohle.

Von weichen Hölzern, besonders von Lindenholz.

Ein aus Kohlenstoff und mehreren, theils alkalischen, theils erdigen und metallischen Stoffen bestehender Körper, welcher wegen seiner Eigenschaft, gefärbte Flüssigkeiten zu entfärben, und die

darin enthaltenen Riechstoffe abzuscheiden, in der Pharmacie mancherlei Anwendung findet, als: zur Darstellung eines von allem Nebengeruche freien Alkohols (S. *Pharm. Austr.* S. 53.), zur Reinigung des brenzlichen Thieröles (*Pharm. Austr.* S. 91.), bei Bereitung des schwefelsauren Chinins und Cinchonins (die thierische Kohle) zur Entfärbung des Präparates, (*Ph. A.* S. 110.). Dann dient die Kohle bei Darstellung des salzsauren Baryts, um durch Glühen des, aus Schwefelsäure und Baryt bestehenden, Schwerspathes mit Kohlenpulver jenen zu zersetzen (*Ph. A.* S. 85.), wie auch bei der Bereitung des Phosphors (*Ph. A.* S. 99.) den während der Operation erhaltenen, und mit Kohle einer höhern Temperatur ausgesetzten phosphorsauren Kalk ebenfalls zu zersetzen. Endlich wird bei der Destillation der verdünnten Essigsäure grob zerstossene Kohle zugesetzt, um das Anbrennen der extractiven und anderer nicht flüchtiger Nebenbestandtheile des rohen Essigs zu verhindern.

Das Aufstreuen des Kohlenpulvers in Nachtstühle und auf alle stinkenden Ausleerungen ist ein bewährtes Mittel, um den Geruch zu verbessern. Wegen der fäulnisswidrigen Kraft wird die Kohle zur Erhaltung des Trinkwassers benutzt, welches, wenn es auch verdorben ist, besonders auf Seereisen, dadurch wieder trinkbar wird. Als Streupulver oder in Salbenform dient sie zur Beseitigung des Geruches bei bösartigen und fauligen, selbst bei Krebsgeschwüren; auch setzt man sie nicht selten Zahnpulvern zu.

Innerlich angewendet ist die Kohle in ihren Wirkungen noch ein problematisches Mittel, wird aber in der Lungensucht und bei Blutflüssen, von Heim in der *Pyrosis* und von Becker im *Typhus abdominalis* empfohlen. In der *Phthisis tuberculosa* und *pituitosa* gab ich dieselbe mehrmahls, nach Umtsänden mit *Digitalis* oder Wasserfenchel, mit gutem Erfolge, und bei Mutterblutflüssen, zumal in der Schwangerschaft, leistete sie bisweilen baldige Hülfe.

Man verordnet das Pulver zu 10—30 Gran 3—4 Mal im Tage. Manchen Individuen verursacht die Kohle leicht Durchfall, was bei Lungensüchtigen zu beachten ist, aber durch einen kleinen Zusatz von Opium oder *Pulvis Doweri* verhindert werden kann.

Formeln.

Zum inneren Gebrauche.

321.

R. Pulv. carbon. ℈jv.
— *cort. cinnamom.* ℈ij.
— *sacch. alb.* ʒj.
M. divid. in part. viij *aequal.*
S. Alle 3 Stunden 1 Pulver.

Gegen Metrorrhagie.

322.

R. Pulv. carbon. ℈j,
— *sacch. lact.* ℈iv.
M. divid. in part. viij *aequal.*
D. S. Zweistündlich 1 Pulv. Becker.

323.

R. *Carbon. ppt.* ʒvj,
Lign. quassiae,
Magnes. carbon. āā ʒj.
M. f. Pulv. D. in vitro.
S. Täglich 2—3 Mal 1 Theelöffel voll.

Heim.

324.

R. *Pulv. carbon.* ʒjβ.
— *fol. digital.* gr. iij.
— *sacch. lact.* ʒj.
M. divid. in part. vj *aequal.*
D. S. Täglich 2—3 Mal 1 Pulver.
In der Lungensucht.

325.

R. *Pulv. carbon.*
Sulfuret. lixiv.
Extr. centaur. minor. āā ʒj.
M. f. l. a. Pilul. ponder. gr. ij, *consp. pulv. rad. ireos florent.*
D. in vitro bene clauso.
S. Täglich 3 Mal 5 Stück.
Die Garnett'schen Pillen bei Tuberkeln und der daraus sich entwickelnden Schwindsucht.

326.

R. *Pulv. carbon.*
— *sem. phellandr. aquat.* āā ʒij.
Extr. gramin. liquid.
oder *Mell. despumat. q. s.*
ut f. Electuar. molle.
D. S. Täglich 3—4 Mal 1 Theelöffel voll.

327.

R. *Semin. cacao tost.* ℥iij.
In mortar. ferreo calido in massam subtiliss. redig. et adde
Sacch. alb. pulv. ℥jβ.
Carbon. ppt. ʒβ,
Bals. peruvian. ℈β.
M. f. Morsuli ponder. Drachm. ij.
S. Mehrmals täglich 1 Täfelchen langsam zu verzehren.
Im colliquativen Stadium der Lungensucht. Schönlein.

328.

R. *Carbon. ppt.* ℥j,
Vanillae pulv. ʒj,
Chocolad. pulv.
Sacch. alb. āā ℥jβ.
Mucil. gm. tragac. q. s.
ut f. Trochisci gr. xviij, *pulv. cinnamom. consperg., leni calore exsiccandi.*
S. Täglich 3—4 Mal 2 Stück im Munde zergehen zu lassen.
Gegen riechenden Athem.

Chevallier.

Zum äussern Gebrauche.

329.

R. *Pulv. carbon.*
— *cort. peruvian.* āā ʒij.
Aloës lucid.
Myrrhae āā ʒj.
M. f. l. a. Pulvis.
D. S. Zum Aufstreuen.
Bei fauligen Geschwüren.

330.

R. *Ungt. de styrac.*
Carbon. alcoh. āā ℥j,
Camphor.
Myrrh. āā ʒj-ij,
Ol. terebinth. q. s.
ut f. Unguent.
D. in fict.
Gegen schwammige, übele Jauche absondernde Geshwüre. Rust.

Thomann heilte mehrere Fälle von Kopfgrind in kurzer Zeit, nach Abschneiden der Haare, bloss durch tägliches Aufstreuen des Kohlenpulvers am Abend, welches am folgenden Morgen mit Seifenwasser wieder abgewaschen wurde (*Annal. instit. clin. Wirceburg. Vol. I. pag.* 42. 183. u. 322.). Eben so wirksam zeigte sich ihm folgende auf den Kopf einzureibende Salbe:

331.

R. Pulv. carbon. ℥β,
Axung. porc. q. s.
ut f. Unguent.
D.

332.

R. Acid. phosphor. sicc. ʒβ.
Pulv. carbon.
Pulv. rad. calam. aromat. āā ℥β.
— *cort. chin. reg.* ʒij.
Myrrh. ʒj.
Ol. bergamott.
Ol. caryophyllor. āā gtt. jv.
M. exact. f. Pulv.

Von Siemerling als vorzügliches Zahnpulver bei Caries der Zähne empfohlen. Hufeland's Journ. 1830 Jul. S. 101.

333.

R. Camphor. vitell. ovor. subact. ʒj,
Pulv. cort. peruv.
— *carbon.* āā ℥j,
Vini rubr. q. s.
ut f. Cataplasma.
S. Umschlag. Auf brandige Stellen.

Berends.

Carvi.

Kümmel.

Der Same (*Semen carvi*) von *Carum Carvi Linn.*

Ein als magenstärkendes und windtreibendes Mittel bekannter gewürzhafter Same. Man gibt ihn zu 15—30 Gran in Pulver, oder zu 2 Quentch. im heissen Aufgusse, Präparate sind: die *Aqua carvi*, der *Spiritus carvi* und das *Oleum carvi*.

Formeln.

334.

R. Croci gr. xv.
Rad. ireos flor. ʒj.
Sem. carvi ʒjβ,
Magnes. carbon. ʒij.
M. f. Pulv. D. in vitro.
S. Einige Mal des Tages eine kleine Messerspitze in Kümmelwasser.

Rosenstein's Kinderpulver gegen Säure.

335.

R. Extr. gentian. ʒβ.
Aquae carvi ℥jv.
Spirit. carvi ʒij.
Syrup. cort. aurant ℥β.
M. D. S. Alle 3 Stunden 2 Esslöffel voll.

Als magenstärkendes und windtreibendes Mittel.

336.

R. Sem. carvi ʒjβ,
— *foenicul.* ʒiij,
Herb. menth. pip. ʒij,
Flor. chamom. vulg. ℥β.

M. S. Einen Esslöffel voll mit 3 Tassen siedenden Wassers aufzugiessen.

Als Carminativmittel. Linke.

337.

R. Ol. olivar. ℥j,
— *menth. pip.*
— *carvi* āā ℈j,
Tinct. opii croc. ʒβ.

M. S. Erwärmt in den Unterleib einzureiben.

Gegen Verdauungsschwäche, Durchfall und Blähungen der Kinder.

Henke.

Zanth liess gegen ein heftiges Rauschen im Ohre mit Abnahme des Gehörs, als Folge von Erkältung, bei einem hinter dem Ohre unterhaltenen Blasenpflaster ein noch warmes kleines Brot, welches mit einem Esslöffel voll zerstossenen Kümmel und eben so viel Wachholderbeeren gebacken war, halb durchschnitten wiederhohlt auf das Ohr legen und fest andrücken, bis es erkaltete; worauf sich nach 4 Tagen das Rauschen bedeutend verminderte, und nach 10 Tagen unter Rückkehr des Gehörs aufhörte. (Rust Magaz. B.22. S. 292.)

Caryophyllata.

Benedictwurzel.

Die Wurzel (*Radix caryophyllatae*) von dem in Deutschland häufig wachsenden *Geum urbanum. Linn.*

Wenn auch Buchhave in seinen *Observation. circa radicis Gei urbani s. Caryophyllatae vires. Havniae* 1781, die Lobeserhebungen ein wenìg übertrieben hat; so gebührt dieser Wurzel doch vermöge ihrer Hauptbestandtheile: ätherisches Oel, Gerbstoff, Gallussäure und Stärkmehl, unter aromatisch-tonischen Mitteln nicht der letzte Platz; und ich kann nach meinen Erfahrungen Herrn Dr. Neumann nicht beistimmen, wenn er sich dahin ausspricht, dass die sehr schwache Wurzel zu nichts diene, als zur Wurzelspecies, die man als Getränk verschreibt, wozu sie sich durch ihren angenehmen Geruch und Geschmack empfehle (Bemerk. über d. gebräuchl. Arzneimittel. S. 30.). Ich habe sie früher, besonders zur Zeit der Napoleon'schen Continentalsperre, in Wechselfiebern häufig und mit dem besten Erfolge angewandt; jetzt kommen wir darin freilich mit andern Mitteln leichter und geschwinder zum Ziele; zur Verhütung der Recidive aber, so wie zur Stärkung nach erschöpfenden Krankheiten bleibt die Nelkenwurzel, von 2 jährigen Pflanzen im Frühlinge eingesammelt, im Schatten getrocknet, und nicht über ein Jahr alt, noch immer ein schätzbares Mittel, zumal bey Unvermöglichen, und

leistet nach meinen Erfahrungen auch in asthenischen Mutterblutflüssen, weissem Flusse und in der Bleichsucht sehr gute Dienste.

Man gibt sie zu Dr. ½—1 einige Mal des Tages in Pulver, Latwerge oder zu 4—6 Quentch. in Decoct. Am kräftigsten ist ein Infuso-Decoctum.

Formeln.

338.

R. Pulv. rad. caryophyl. ℥ß.
— — *acori*
— *sacch. alb.* āā ℈jv.
M. divid. in part. viij *aequal.*
D. S. Täglich 3—4 Pulver.

Buchhave verordnete in Wechselfiebern gewöhnlich 1/2 Unze der gepulverten Wurzel, ohne allen Zusatz, in 4 Theile getheilt an den fieberfreien Tagen zu nehmen.

339.

R. Pulv. rad. caryophyllat. ℥j,
— *cort. cinnamom.* ʒj,
Syrup. simpl. q. s.
ut f. Elect.
S. Alle 2 Stunden 2 Theelöffel voll.

Im Wechselfieber.

340.

R. Rad. caryophyllat. ℥ß.
Flaved. cort. aurant.
Summitat. millefol. āā ʒij.
Flor. cassiae ʒj.
Consc. contus. misc. et dispens. tal. dos. No. vj.
D. Ein Packet mit ¼ Mass siedenden Wassers zu übergiessen, eine halbe Stunde in der Wärme stehen zu lassen, dann nach einige Mal Aufwallen durchzuseihen, und den Tag über halbschalenweise zu verbrauchen.

Gegen Metrorrhagie und weissen Fluss.

341.

R. Rad. caryophyllat. ʒvj-℥j.
— *angelic.* ʒij.
Consc. contus. infund. aquae commun. ferv. s. q. per ½ hor. ad colat. ℥jv.; *residuum coq. ex aquae* ℥vj *ad colat.* ℥iij; *colaturis mixtis add.*
Extr. absinth.
Liquor. min. Hoffm. āā ʒj.
Syrup. simpl. ℥j.
M D. S. Alle 2 oder 3 Stunden 2 Esslöffel voll.

Caryophyllus aromaticus.

Gewürznelke.

Die unentwickelten Blüthen *(Caryophylli aromatici)* von *Eugenia Caryophyllata Thunb.*, einem auf den Molukken einheimischen, und von da nach andern ostindischen Inseln verpflanzten Baume.

Ein wegen seines vielen ätherischen, feurigen Öles ungemein erregendes, auf das Nerven- und Gefässsystem sehr erhitzend wirkendes Gewürz, welches nur mit andern aromatischen und tonischen Mitteln verordnet wird. Häufiger ist der Gebrauch des officinellen verkäuflichen Öles *(Oleum caryophyllorum)*, theils des Wohlgeruches wegen, theils zur Erhöhung der Wirkung anderer Arzneyen als Zusatz zu excitirenden Einreibungen und zu Zahnpulvern. Eine Verbindung desselben mit Aether und Opium gibt Horn mit sicherem Erfolge gegen Wechselfieber, die trotz der China recidiviren.

Formeln.

342.

℞. *Caryophyllor. arom.* ʒij.
Flaved. cort. aurant.
Magnes. carb. āā ʒj.
Rad. rhei chin. ʒß.
Sacch. alb. ℥ß.
M. f. Pulv.

D. S. Täglich 2—3 Mal 1 kleinen Kaffehlöffel voll.

343.

℞. *Ol. caryophyllor.* ℈j,
Tinct. opii simpl. ʒß,
Aether. sulfur. ʒj.

M. S. Täglich 20—30 Tropfen.

Horn.

344.

℞. *Camphor.* gr. vij
Solv. in
Ol. caryophyllor.
— *terebinth.*
— *cajeput.* āā gtt. x.

D. S. 1 oder 2 Tropfen mit Baumwolle in den hohlen Zahn zu bringen.

Bei den heftigsten Schmerzen cariöser Zähne leistet dieses Mittel in den meisten Fällen fast augenblickliche Hülfe.

345.

℞. *Ol. nuc. moschat. press.* ʒß.
Terendo misc. c.
Spir. juniper. ℥ij,
add.
Ol. caryophyllor. ʒß.

M. S. Umgeschüttelt zum Einreiben.

In den Unterleib bei Diarrhöe, in das Rückgrat beim Veitstanz.

Rosenstein. Chrestien.

Cascarilla.

Schakarille.

Die Rinde *(Cortex cascarillae)* von *Croton Eluteria Schwarz.*, einem vorzüglich auf Jamaika einheimischen Strauche.

Ein bitter-aromatisches Stärkungsmittel, welches grosse Ähnlichkeit mit der Chinarinde hat, aber mehr flüchtig-erregende Eigenschaften besitzt, auf eine freundlichere Weise die Verdauungsorgane afficirt, und nicht so leicht Durchfall erregt, im Gegentheil die aus allzureichlicher Absonderung der Darmschleimhaut entstehenden Durchfälle mindert. Dagegen steht die Cascarille sowohl in der tonischen Wirkung, als in der specifisch fiebervertreibenden Kraft der China weit nach.

Sie leistet vorzüglich gute Dienste bei allgemeiner Schwäche und Atonie der Verdauungsorgane, besonders bei den Magenbeschwerden der Hypochondristen, dann bei chronischer Diarrhöe, Ruhr und Cholera; auch wird sie bei chronischem, auf Schlaffheit derLungen beruhenden, und mit häufiger Schleimabsonderung verbundenen Husten empfohlen. Von ausgezeichnetem Nutzen fand ich sie in Verbindung mit Myrrhe und Rhabarber im gutartigen weissen Flusse. (Formel No. 347.)

Man verordnet sie zu 10—30 Gran in Pulver oder Pillen, zu 2—4 Quentchen sowohl im Decoct als im Aufgusse; sehr wirksam ist das Infuso-Decoctum.

Das von einigen Pharmakopöen aufgenommene Extract ist bei uns nicht officinell, dürfte auch entbehrlich seyn.

Formeln.

346.

R. Pulv. cort. cascarill. ℈iv.
— *Dower.* gr. xij.
Elaeosacch. macis ℈ij.
M. f. Pulv. divid. in part. viij *aequal.*
D. S. Alle 3 Stunden 1 Pulver.
Gegen asthenische Diarrhöe.

347.

R. Pulv. cort. cascarill. ʒij.
— *rad. rhei chin.*
Myrrh. āā ʒj.
Extr. tarax. liq. q. s.
ut f. Pilul. pond. gran. ij, *consperg. pulv. cinnamom.*
D. S. Täglich 2—3 Mal 5—8 Stück.

348.

R. Aloës lucid. ℈β.
Pulv. rad. rhei ℈ij.
— *cort. cascarill.* ℈jv.
Sapon. venet.
Fell. taur. inspiss. āā ʒj.
M. f. l. a. Pilul. 120, consp. calam. aromat.
D. S. Täglich 2 Mal 6 Stück.

Choulant.

349.

R. Cort. cascarill. cont. ʒij.
Infund. in s. q. aquae ferv. per 1/4 *hor. vas. claus., colat.* ℥jv *add.*
Tinct. opii gtt. vij.
Aether. acetic. ʒβ.
Syr. cort. aur. ℥β.
M. S. Alle 3 Stunden 2 Esslöffel voll.
Anwendung wie No. 346.

350.

R. Cort. cascarill. ʒiij,
Rad. columbo
— *arnic.* āā ʒij.
Contus. infund. c. s. q. aq. ferv. ad colat. ℥viij. *cui add.*
Syrup. cort. aurant. ℥j.
D. S. Alle 3 Stunden 1 Esslöffel voll.
Anwendung wie No. 346.

Berends.

351.

R. Cort. cascarill. ʒvj.
Contus. infund. aquae comm. ferv. ℥v.
Diger. per 1/4 *hor. vas. claus., et cola; cortic. residuam coq. c. aq. comm. s. q. ad colat.* ℥iij, *colat. mixtis add.*
Tinct. aromatic. ʒij.
Syrup. menth. ℥j.
M. S. Alle 2 oder 3 Stunden 1/2 Tasse voll.

352.

R. Cort. cascarill. gross. pulv. ʒij.
Rasur. lign. quassiae ʒj.
Infund. c. s. q. aq. ferv. per 1/4 *hor. dein post len. ebullit. colat.* ℥vj *add.*
Aq. cinnam. vin.
Syrup. cort. aur. āā ℥β.
M. S. Täglich 4 Mal 2 Esslöffel voll.
Bei Atonie der Verdauungsorgane.

Castoreum.

Bibergeil.

Die in zwei, zwischen dem After und den Genitalien des männlichen und weiblichen Bibers (*Castor Fiber Linn.*) befindlichen, Beuteln enthaltene Substanz.

Eines der kräftigsten nervenstärkenden und antispasmodischen, vorzüglich im Gangliensysteme und dessen Ausbreitungen seine Wirkung ausübenden Mittel, welches aber wegen seiner fast specifischen

Einwirkung auf den weiblichen Organismus und das Uterinsystem eine grössere Wirksamkeit beim weiblichen als beim männlichen Geschlechte offenbaret. Daher der vielfältig erprobte Nutzen desselben bei hysterischen Beschwerden und krampfhaften Zuständen der Jungfrau sowohl als schwangerer und gebärender Frauen, der Wöchnerinnen und alter Matronen. Wegen der Theure aber nur bei Vermöglichen anwendbar.

Präparate: 1. *Aqua castorei,* 2. *Tinctura castorei* und 3. *Trochisci castorei.*

Dosis: des Bibergeils 1–5 Gran in Pulver-oder Pillenform; des Wassers 1—2 Quentch.; der Tinctur 15—30 Tropfen; der Zeltchen 2 und mehrere Stücke.

Formeln.

353.

R. Castor. gr. vj.
Pulv. rad. rhei ʒβ.
Carbon. magnes. ʒj.
M. f. Pulv. divid. in part. vj *aequal.*
D. S. Täglich 2—3 Mal 1 Pulver.

Gegen Cardialgie und Unterleibskrämpfe bei Hysterischen.

354.

R. Castor. gr. xviij,
Nitr. pur. ʒβ—j,
Sacch. alb. ʒj.
M. f. Pulv. divid. in part. vj *aequal.*
D. in chart. cerat.
S. Alle 3 Stunden 1 Pulver in Haferschleim.

Bei activen Congestionen zum Uterus, und Abortus drohenden Uterinkrämpfen. Berends.

355.

R. Castor.
Flor. zinci āā ℈β.
Elaeosacch. valerian. ʒj.
M. f. Pulv. divid. in part. vj *aequal.*
D. S. Wie Nr. 353.

Gegen hysterische Krämpfe und Veitstanz.

356.

R. Castor. ℈β.
Ass. foetid.
Extr. chamomill. āā ʒj.
M. f. l. a. Pilul. pond. gr. ij. *consp. pulv. cinnam.*
D. in vitr. bene claus.
S. 2—3 Mal 5 Pillen.

Gegen Hysteriasis.

357.

R. Castor. ʒj.
Ass. foet. depur. ʒjβ,
Ol. menth. pip. gtt. iv,
Extr. valerian. q. s.
ut f. Pilul. No 90. Consperg. Pulv. vanillae.
D. in vitro.
S. Täglich 3 Mal 6 Pillen.

Anwend. wie das Vorige. Phoebus.

358.

R. Castor. gr. xv.
Galban.
Myrrh. āā ʒjβ.
Tinct. ass. foet. q. s.

utf. Pilul. pond. gr. ij, *consp. pulv. cinnamom.*
D. S. Wie 356.
In der Hypochondrie.

359.

R. Aquae chamomillae ℥jv.
— *castor.*
Syrup. chamomill. aa ℥ß.
M. D. S. Alle 3 Stunden 2 Esslöffel voll.
Bei hysterischen Krämpfen.

360.

R. Tinct. castor. ʒj,
— *opii simpl.* ʒß.
M. S. Alle halbe, oder jede 2 Stunde 15 Tropfen.
Gegen zu heftige Nachwehen.
Mappes.

361.

R. Tinct. castor.
— *valerian.*
Liquor. C. C. succin. aa ʒj.
Laud. liq. Sydenh. ʒß.
M. D. S. 15—30 Tropfen auf Zukker mit Chamillenthee zu nehmen.

362.

R. Tinct. castor.
— *ass. foetid.* aa ʒj.
Aq. lauro-ceras. ʒij.
M. D. S. Wie No. 361.

Centaurium minus.

Tausendguldenkraut.

Das blühende Kraut (*Herba centaurii minoris*) von *Erythraea Centaurium Persoon.*

Ein wegen seiner bitter-tonischen und gelinde resolvirenden Wirkung bei Verdauungsschwäche, Stockungen in den Unterleibsorganen und den daher rührenden Beschwerden sehr zu empfehlendes Mittel, das gewöhnlich im Aufgusse oder Extracte gegeben wird.

Formeln.

363.

R. Herb. centaur. min. ℥ß.
Infund. s. q. aq. comm. ferv. per 1/4 *hor., colat.* ℥viij *add.*
Spir. aether. sulfur. ʒß-j.
Syrup. simpl. ℥j.
M. D. S. Alle 3 Stunden 1/2 Tasse voll.

364.

R. Decoct. gramin. ex ℥ß *radic. parat.* ℥vj.
Sal. ammon. depur. ℈j-ʒß.
Extr. centaur. min. ʒj.
Syrup. simpl. ℥ß.
M.D.S. Alle 3 Stunden 2 Essl. voll.

365.

R. Extr. centaur. min. ʒj.
Aquae cerasor. nigr. ℥vj.
Liq. terr. fol. tart.
Tinct. rhei aq.
Syrup. menth. aa ℥ß.
M.D.S. Alle 3 Stunden 2 Essl. voll.

366.

R. Herb. centaur. minoris
Rad. taraxac.
— saponar.
— gramin. āā ℥ij.
Consc. M. f. Species.
D. S. Den 8ten Theil mit 1 Pfund Wasser auf ½ Pfund eingekocht, zu 1 Klystier.
Kaempf's Visceralklystiere.

Cera alba et citrina.

Weisses und gelbes Wachs.

Zwei vegetabilisch-animalische Substanzen, welche vorzüglich zu Ceraten, Kerzen, Pflastern und Salben verwendet werden. Stahl's Branntsalbe hat noch immer ihre Lobredner (Meyer's pharmakolog. Blätter. 1840 S. 139.). In älterer Zeit wurde das gelbe Wachs auch innerlich bei schmerzhaften Diarrhöen und Ruhren verordnet; Richter (Spec. Therap. B. 7. S. 136.) empfiehlt dasselbe in örtlichen Krampfkrankheiten des Darmcanales, der Respirations- und Harnwerkzeuge.

Formeln.

367.

R. Cera flav. ℥ij.
Leni calore liquat. in mortar. calefact. misc. cum
Vitell. ovor. iij
et adde
Aquae meliss. ℥iij.
Syrup. amygd. (s. alth.) ℥β.
M. S. Wohl umgeschüttelt alle 2 Stund. 1 Essl. voll. Richter.

368.

R. Cerae flav.
Ol. amygdal. āā ℥β.
Leni calore mixta in mortar. calefacto f. c.
Gumm. arab. pulv. ℥β,
Syrup. papaver. ℥j
Aq. comm. ℥v.
l. a. Emuls. cui add.
(Tinct. opii comp. ℈j.*)*
(Liquor. ammon. succin. ℨjβ.*)*
M. D. S. 2 stündlich, umgeschüttelt, 1 Esslöffel.
Phoebus.

Cerasa nigra.

Waldkirschen.

Die zerstossenen Kerne dieser Kirschen von *Prunus Cerasus Linn.* dienen zur Bereitung des destillirten Wassers (*Aqua cerasorum nigrorum*), welches nicht so sehr wegen seines geringen Gehaltes an Blausäure, als wegen des Wohlgeschmackes zum Auflösen von Salzen und Extracten benutzt, oder andern Flüssigkeiten beigemischt wird. (S. *Centaur. minus.* Formel 365.)

Chamomilla romana.

Römische Kamille.

Die Blumen (*Flores chamomillae romanae*) von *Anthemis nobilis Linn.*

Chamomilla vulgaris.

Gemeine Kamille.

Die Blumen (*Flores chamomillae vulgaris*) und das blühende Kraut (*Herba florida chamomillae vulgaris*) von *Matricaria Chamomilla Linn.*

Die Blüthen von beiden Pflanzen äussern analoge Wirkungen; sie sind flüchtig erregend, gelinde tonisch, ausgezeichnet krampfstillend und besonders den weiblichen Sexualorganen zugewandt; jedoch besitzen die römischen Kamillen mehr reizende und weniger antispasmodische Kräfte, als die gemeinen. Diese sind ein vorzügliches Mittel bei Blähungsbeschwerden, verschiedenen hysterischen Zufällen und bei den auf Atonie beruhenden Krämpfen des Nahrungscanals und des Uterus. In manchen Fällen von leichten Wechselfiebern haben sie mir, besonders in Verbindung mit Salmiak, die für Arme zu kostspielige China entbehrlich gemacht.

Aeusserlich wirkt die gemeine Kamille schmerz- und krampfstillend; sie zertheilt Stockungen und befördert die Resorption. Daher ihr Nutzen bei rheumatisch-katarrhalischen Augenentzündungen, ödematösen Geschwülsten, Erysipelas u. s. w. Ausgezeichnet wirk-

sam ist der äusserliche Gebrauch bei schlaffen, unreinen und lange eiternden Wunden und Geschwüren. Sie dient zu Augen- Gurgel- und Verbandwässern, Injectionen, Klystieren, Bähungen, Kataplasmen, Kräuterkissen und Streupulver.

Wir haben von der gemeinen Kamille folgende Präparate: 1. *Aqua chamomillae,* 2. *Oleum destill. chamomillae,* 3. *Extractum chamomillae alcaholico-aquosum,* alle drei aus dem blühenden Kraute, und 4. die *Tinctura chamomillae* aus den Blumen bereitet.

Dosis der Blumen Dr. ½—1 in Pulver, besonders im Wechselfieber, oder zu Dr. 2—Unze ½ im Aufgusse; des Wassers Unze 1; des Öles Gutt. 1—3; der Tinctur Scr. 1 *pro Dosi* und des Extractes Dr. 1 für den Tag.

Formeln.

Zum inneren Gebrauche.

369.

℞. *Flor. chamom. vulg.* ℥ß.
Muriat. ammon. pur.
Rad. acori. āā ℈ij-ʒj.
Sacch. alb. ℈jv.
M. f. Pulv. divid. in part. viij. *aequal.*
S. Alle 3 Stunden 1 Pulver.

370.

℞. *Opii pur.* gr. j,
Muriat. ammon. pur. ʒij,
Extr. chamom. vulg. ʒiij,
Flor. chamom. vulg. pulv. q. s.
ut f. Boli 16. consp. pulv. cinnamom.
D. S. Dreistündlich 1 Stück,
Des Geschmacks wegen den Pulvern vorzuziehen. Phoebus.

371.

℞. *Extr. chamomill.* ʒij.
Ol. dest. chamomill. gtt. x.
Pulv. flor. chamom. q. s.
ut f. Pilul. gr. ij, *consp. pulv. cort. cinnamom.*
D. in vitro.
S. 4 Mal im Tage 5—8 Pillen.

372.

℞. *Flor. chamom. rom.*
Flaved. cort. aurant. āā ʒij.
Infund. s. q. aq. ferv. per ¼ *hor. vas. claus. Col.* ℥vj *add.*
Spir. aeth. nitric. ʒß.
Syrup. simpl. ℥ß.
M. D. S. Alle 2 oder 3 Stunden 2 Esslöffel voll.
Gegen Blähungsbeschwerden.

373.

℞. *Flor. chamom. vulg.* ʒij.
Infund. in s. q. aq. ferv. per ¼ *hor. vas. claus. Colat.* ℥vj *add.*
Aq. castor. ʒij—ʒß,
Syrup. cort. aur. ʒj.
M. S. Wie das Vorige.

374.

℞. *Extr. chamomill.* ʒj.
Aq. chamomill. ℥jv.
Liq. C. C. succin. ℈j.
Syrup. cort. aurant. ℥ß.
M. D. S. Wie No. 372.

375.

R. Extr. chamomill.
Gumm. arab. āā ℨij.
Solv. in
Aq. chamomill. ℥v.
Add.
Pulp. tamarind.
Syrup. chamom. āā ℥j.
M. D. S. Umgeschüttelt esslöffelweise.

Bei galligen Ruhren und Durchfällen. Vogt.

376.

R. Ol. dest. chamomill.
Tinct. opii compos. āā ℈β.
Spir. aether. sulfur. ℨj.
M. D. S. Alle 2 oder 3 Stunden 10—20 Tropfen in Kamillenthee.

Gegen Menstrualkolik.

Zum äusserlichen Gebrauche.

377.

R. Flor. chamomill. vulg. ℥β.
Infund. s. q. aq. ferv. per. 1/4 hor. in Colat. ℥iv *solv.*
Extr. chamomill. ℨβ.
D. S. Zum äussern Gebrauche.

Ein heilkräftiges Mittel bei veralteten, unreinen, zumal Fussgeschwüren, mit Charpie oder Leinwand aufgelegt.

378.

R. Rad. alth. ℨβ.
Coq. c. s. q. aq. per 1/4 hor. sub fin. coction. add.
Flor. chamomill. vulg. ℥β.
Stet in infus. ferv. per 1/4 hor. dein in Colat. ℥vj *solv.*
Sulfat. magnes. ℥β-j,
add.
Ol. lini vel *olivar.* ℥j.
M. S. Klystier.

Um Oeffnung zu bewirken.

379.

R. Semin. lini ℥j.
Coq. c. s. q. aq. per 1/4 hor. sub fin. coct. add.
Flor. chamom. vulg. ℥j.
St. in infus. ferv. per 1/4 hor.
Colat. ℨx *add.*
Tinct. opii simpl. ℈j-ℨβ.
Ol. lini ℥ij.
M. S. Zu 2 Klystieren.

In der Ruhr und Diarrhöe.

Man sehe oben No. 298. (*Camphora.*)

Chelidonium.

Schöllkraut.

Das frische Kraut von *Chelidonium majus Linn.*, um aus dem Safte desselben das Extract (*Extractum chelidonii*) zu bereiten.

Ein kräftig auflösendes Mittel bei hartnäckigen und veralteten Stockungen im Pfortadersysteme, in der Leber, Milz, in den Gekrösdrüsen, und bei den mannigfaltigen daher rührenden Krankheiten

zu 10—20 Gran einige Mal täglich in Pillen oder Auflösung. Auch wird der aus der frischen Pflanze gepresste Saft zu Frühlingskuren von einer halben bis ganzen Drachme 2 Mal täglich benutzt.

Formeln.

380.

R. *Extr. chelidon.*
Gumm. ammoniac. āā ʒjβ,
Sapon. medic. ʒj.
M. f. Pilul. pond. gr. ij, *consp. lycopod.*

S. Täglich 3 Mal 8—12 Stück.

Gegen Unterleibsstockungen, Leberauftreibungen u. s. w.

Schubarth.

381.

R. *Gumm. ammon.* ʒij.
Sapon. venet. ʒjβ.
Extr. chelidon. ʒj.
Pulv. rad. rhei ʒβ.
M. f. l. a. Pilul. gr. iij, *consperg. pulv. cascarill.*

D. S. Täglich 2 Mal 5 Stück.

Anwend. wie das Vorige.

Choulant.

382.

R. *Tartar. stibiat.* gr. x.
Gumm. ammoniac.
Sapon. venet. āā ʒij.
Extr. chelidon.
— *cicut.*
— *aloës aq.* āā ʒj.
M. f. l. a. Pilul. pond. gr. ij, *consp. pulv. cinnam.*

D. S. Täglich 3 Mal 8 Pillen.

In der Gabe so lange zu steigen, als sie nicht stark abführen. In der Gelbsucht mit Stockungen im Unterleibe. (Richter Spec. Ther. B. 4. S. 260.)

383.

R *Extr. chelidon.*
Sapon. ven.
Gumm. ass. foet.
(od. *Gumm. ammoniac.*) āā ʒij.
M. f. l. a. Pilul. pond. gr. ij, *consp. pulv. rad. liquirit.*

S. Früh u. Abends 15 Stück.

Nach Richter in der mit Stockungen im Pfortadersysteme verbundenen Gicht. a. a. O. B. 6. S. 583.)

384.

R. *Extr. chelidon.* ʒβ–j.
Tartar. stibiat. gr. j.
Solv. in
Aq. juniper. ℥jv.
Adde
Oxymell. scillit.
Syrup. foenicul. āā ℥β.

M. S. Alle 3 Stunden 1 Esslöffel voll.

In der Wassersucht mit Unterleibsstockungen.

385.

R. *Rad. taraxac.*
— *gramin.* āā ℥β.
Consc. coq. c. aquae commun. s. q. per ½ *hor. sub fin. coction. add.*
Rad. valer. sylv. cont. ʒij.
St. in infus. ferv. per ¼ *hor. vas. claus., cola c. express. et colat.* ℥viij *add.*
Extr. chelidon ʒj,

Acetat. lixiv. solut.
Tinct. rhei aquos.
Syrup. cich. c. rheo āā ℥β.
M. S. Alle 3 Stunden 2—3 Esslöffel voll.

Dieses Mittel leistete mir bei der durch Obstructionen der Leber bedingten, und mit Krampfzufällen verbundenen Gelbsucht die erwünschtesten Dienste.

386.

R. *Extr. chelidon.*
— *taraxac.* āā ʒiij,
Aq. chamomill. ℥vj,
Tartrat. lixiv. ʒij,
Tinct. rhei aq. ʒiij,
Mellag. gramin. ℥β.
M. S. Täglich 4 Mal 1 Esslöffel.

Bei Leberleiden. Sobernheim.

387.

R. *Succ. rec. expr. herb. chelidon.* ʒj-ij,
— — — — *fumariae*
— — — — *taraxac.* āā ʒvj-℥j.
Succos colatos et decantatos misc.; adde Aether. acetic. gtt. x.
S. In einem Tage (umgeschüttelt) zu verbrauchen.

Phoebus.

Chenopodium ambrosioides.

Mexikanisches Traubenkraut.

Das Kraut (*Herba chenopodii ambrosioidis*) von *Chenopodium ambrosioides Linn.*

Ein empfehlungswerthes Hülfsmittel bei Nervenschwäche, Lähmungen und Krämpfen, bei Brustkrämpfen, asthmatischen Beschwerden und Veitstanz in Pulver zu Scr. 1—Dr. 2 Täglich 2—3 Mal, oder in Aufguss für sich allein zu 2—4 Drachmen auf 6—8 Unzen Colatur, oder mit andern passenden Mitteln.

Formeln.

388.

R. *Pulv. herb. chenopod. ambros.* ʒij.
Flor. zinc. gr. vj.
Sacch. alb. ʒj.
Ol. destill. valerian. gtt. vj.
M. f. Pulv. divid. in part. vj *aequal.*
D. S. Täglich 2—3 Pulver.

Im Veitstanze.

389.

R. *Pulv. herb. chenopod. ambros.* ℥β,
Syrup. cort. aurant. ℥jβ.
M. f. Electuar.
S. Dreistündlich 1 Esslöffel.

Sobernheim.

390.

R. Infus. herb. chenopod. ambros. (ex ℥β) ℥vj,
Acetat. ammon. solut. concentr. ℥β,
Syrup. chamomill. ℥j.

M. S. Zweistündlich 1 Esslöffel.
Bei leichteren typhösen Fiebern.
Sobernheim.

.391

R. Herb. chenopod. ambros.
Flor. arnic. āā ʒij.
Infund. in s. q. aq. ferv. per ¼ hor. vas. claus. Colat. Libr. j. *add.*
Sacch. alb. ʒij.

S. Alle 2 Stunden ½ Tasse voll.
Gegen asthenischen Veitstanz.
Formul. med. p. 46.

392.

R. Herb. chenopod. ambr.
Fol. aurant. āā ʒvj.
Flor. arnic. ʒiij.
Consc. M. divid. in part. jv *aequal.*

D. S. Täglich ein Packet zum Thee auf 2 Tassen zu verbrauchen.

China flava seu Cortex regius.

Gelbe China oder *Königsfieberrinde.*

Die Rinde *(Cortex chinae flavae)* von *Cinchona cordifolia Mutis*, nebst dem wässerigen Extracte *(Extractum corticis chinae flavae)* und dem schwefelsauren Chinin *(Sulfas chinini)*.

China fusca seu Cortex Peruvianus.

Braune China oder *peruanische Rinde.*

Die Rinde *(Cortex chinae fuscae s. peruvianus)* von *Cinchona Condaminea Humboldt.*, nebst dem wässerigen Extracte *(Extractum cortic. chinae fuscae s. peruviani)* und dem schwefelsauren Cinchonin *(Sulfas cinchonini)*.

Die China gehört in die Reihe der tonisch-roborirenden Arzneysubstanzen, nimmt unter diesen, als am kräftigsten wirkend, den ersten Rang ein, und ist durch kein anderes, ihr in der Wirkung gleich stehendes Mittel zu ersetzen; sie besitzt dabei ein ausgezeichnetes, fast specifisches Vermögen, Wechselfieber und andere gleich

diesen periodisch verlaufende Krankheitsformen schnell und sicher zu heben. Daher sagte Torti schon vor hundert Jahren: *„Quo magis (febres) ad intermittentium naturam accedunt, eo facilius cortice curabiles erunt censendae.“ (Therap. special. ad febres period. pernicios. Ed. 3. Venet. 1732. L. V. C. II. pag. 300.)*

Die China gilt demnach als ein vorzügliches Mittel gegen intermittirende Fieber und die an einen bestimmt periodischen Typus gebundenen Krankheitsformen, leistet aber auch ausgezeichnete Dienste in einer Menge acuter sowohl als chronischer Krankheiten, wenn Resolution der Säfte, Atonie der irritabeln Gebilde, oder Adynamie des Nervensystems ihren Gebrauch nothwendig machen. (Vgl. Meyer's Handb. d. Pharmakol. 2. Aufl. S. 52.). Da die antifebrilische Kraft vorzugsweise durch die alkaloidischen Bestandtheile: Chinin und Cinchonin bedingt wird, so werden jetzt gegen Wechselfieber meist die Verbindungen dieser Alkaloiden mit Säuren, vorzüglich das schwefelsaure Chinin, seltener das schwefelsaure Cinchonin angewendet, von welchen beiden Präparaten noch unter *Sulfas chinini* die Rede seyn wird.

Form und Dosis der Anwendung beider China-Arten: 1) in Pulver zu Scr. ½—Dr. 1 täglich 3—4 Mal, wenn man die tonisirende Wirkung beabsichtigt, gegen Wechselfieber aber zu ʒβ—j so dass in der Apyrexie beim Quotidianfieber wenigtsens ℥β im Tertianfieber ʒvj—℥j, und in der Quartana ℥j—jβ—ij genommen werden, zur Unterstützung der Verdauung setzt man gewöhnlich aromatische Mittel zu; 2) in Latwerge und 3) in Schüttelmixtur in derselben Dosis. 4) Im kalt oder warm bereiteten Aufgusse mit Wasser oder Wein. Derselbe enthält wohl Chinagerbesäure und auch einen Antheil der Alkaloiden, jedoch bleibt im Rückstande des Aufgusses eine Menge der wirksamen Bestandtheile. Man nimmt dazu ½—1 Unze der grobgepulverten Rinde auf 6—8 Unzen Colatur. 5) Das Decoct; ℥β—j mit 12—16 Unzen auf 6—8 Unzen eingekocht. Es enthält eine grössere Menge der wirksamen Bestandtheile als der Aufguss, ist daher kräftiger, aber auch schon schwerer verdaulich als dieser. Kopp empfahl vor 36 Jahren in Horn's neuem Archiv, B. 1. St. 2. S. 213 einen heissen Aufguss der mit gebrannter Magnesie verbundenen China (s. Formel 402) als eine der vorzüglichsten Formen, welche am leichtesten vertragen werde, und sehr selten Verstopfung verursache. Ich habe die ausgezeichnet wohlthätige Wirkung derselben bei allgemeiner Atonie und atonischer Verdauungsschwäche in Folge von bedeutendem Blutverluste und nach schweren Krankheiten, wie auch besonders in der durch übermässigen Samenverlust herbeigeführten Abmagerung und Entkräftung des Körpers bewährt gefunden; nur hat dieses Mittel den Uebelstand, dass es der Theure wegen nicht immer anwendbar ist, denn die angegebene Quantität kostet nach unserer Arzneytaxe 1 fl. 42 kr. C. M.

Die Dosis des **Extrates** ist ½—1—2 Dr. im Tage in **Mixturen**, **Bissen** oder **Pillen**.

Formeln.

Zum inneren Gebrauche.

392.

R. *Pulv. subtiliss. cort. chin. fusc.* ℥j.
— — *cort. cinnamom. acut.* ʒij
— *subtiliss. Sacchar. alb.* ℥β.
M. divid. in part. xxiv *aequal.*
S. Täglich 4 Mal 1 Pulver.
Als Tonico-roborans.

393.

R. *Pulv. cort. peruvian.* ℥β.
— — *cinnamom. acut.*
(od. — *rad. acori*) ʒj.
M. divid. in part. viij *aequal.*
D. S. In der Apyrexie stündlich oder 2 stündlich 1 Pulver.

394.

R. *Pulv. cort. peruvian.* ℥j.
— *rad. rhei chin.* ʒj.
Sal. ammoniac. dep. ℈j.
M. f. Pulv. divid. in part. viij. *aequal.*
D. S. Wie No. 393.
Richter.

395.

R. *Cort. peruvian.* ℥β,
Rad. gentian. ʒj
Muriat. ammon. pur. ʒβ.
M. f. Pulv. divid. in part. viij. *aequal.*
S. In der Apyrexie 2 stündlich 1 Pulver.

Zur Unterdrückung 4tägiger Wechselfieber wird diese Verordnung gewöhnlich 2-3 Mal wiederholt.
Edl v. Hildenbrand.

396.

R. *Cort. peruvian.* ℥j.
— *aurantior.*
— *cassiae lign.*
Rad. acori āā ʒij.
Consc. contus. misc.
D. S. Mit ½ Mass guten Ruster anzusetzen, 3 Tage in der Wärme stehen zu lassen, durchzuseihen und täglich 3—4 Mal 1—2 Esslöffel voll zu nehmen.

Ein sehr wirksames Mittel, besonders in der Reconvalescenz nach den mit grossem Kräfte- und Säfteverluste verbunden gewesenen Krankheiten anwendbar.

397.

R. *Pulv. subt. cort. peruv.* ℥j.
Syrup. cort. aurant. q. s.
ut f. Electuar.
S. Alle Stunden 1 guten Theelöffel voll, und 1 Löffel Wein nachzutrinken.
Gegen Wechselfieber. Tode.

398.

R. *Pulv. cort. peruvian.* ℥j.
— *tartar. depur.* ʒvj.
— *rad. acori* ʒij.
Roob juniper. ℥ij.
Oxymell. scillit. q. s.
ut f. Electuar. molle.
D. S. Alle 2 oder 3 Stunden 1 Esslöffel voll.

Diese Latwerge leistet nach meiner Erfahrung in der nach Wechselfiebern entstehenden Wassersucht erwünschte Dienste. Bei zu häufigen dadurch bewirkten Stühlen wird die Dosis vermindert, oder man gibt nebstbei kleine Dosen Opium, oder Pulvis Doweri.

399.

R. Pulv. subt. cort. peruvian. ℨj
— — — *cinnamom.*
vel — — *rad. Zingib.* gr. xv,
— — *sacchar.* ℥j.
Vini generos. ℥ viij.
M. S. Umgeschüttelt binen 8 Stunden zu verbrauchen.

Gegen Wechselfieber. Man fängt damit sogleich nach Beendigung des Anfalles an. Neumann.

400.

R. Cort. peruv. rud. tus. ℥j.
Aquae commun. frigid. q. s.
Macerent loco frigid. per nychthemer. saepius agitando, dein cola c. express. et Colatur. ℥ viij *add.*
Aq. cinnam. spirit.
Syr. cort. aur. āā ℥ß.
M. S. Alle 2 oder 3 Stunden 2 Esslöffel voll.

401.

R. Cort. peruv. rudit. tus. ℥ß.
Infund.
Aq. fervid. ℥vij.
Diger. per aliquot horas. Colat. add.
Syrup. cort. aurant. ℥j.
M. S. 3stündlich 2 Esslöffel.

402.

R. Cort. peruvian. alcohol. ℥j.
Magnes. ust. ℨiij.
intime mixtis add.
Aq. fervid. ℥viij.
In vase claus. refrigerata filtrent. per chart. emporetic.
D. S. Alle Stunden, jede 2te oder 3te Stunde 2 Esslöffel voll.

Kopp.

403.

R. Cort. peruv. rud. tus. ℥ß-j.
Coq. c. aquae commun. Libr. j *ad Colat.* ℥viij, *cui refriger. add.*
Spir. aeth. sulf. ℨj.
Syrup. simpl ℥j.
M. S. Alle 2 oder 3 Stunden 2 Esslöffel voll.

404.

R. Pulv. subtil. cort. chin. reg. ℨj.
Aq. commun. ℥xvj.
Acid. sulfuric. vel *muriat. dilut.* ℨj.
Diger. per 8 horas, dein coq. leni igne ad remanent. ℥viij, *cui filtrat. add.*
Syrup. simpl. ℥j.
M. S. In der fieberfreien Zeit halb oder ganz zu verbrauchen.

405.

R. Pulv. gross. cort. peruvian. ℥ß.
— — *rad. valer. sylv.* ℨj.
Rasur. lign. quass. ℨß.
Inf. in s. q. aq. comm. ferv. per ½ *hor. vas. claus. ad colat.* ℥jv.
Residuum coq. ex aq. comm. ℥vj *ad colat.* ℥iij. *Colatur. mixtis add.*

Tinct. aromatic. ʒij.
Syrup. simpl. ℥j.
M. D. S. Wie No. 403.

406.

R. Cort. peruv. rud. tus. ℥β.
Coq. c. aq. comm. s. q. per ½ *hor., sub fin. coct. add.*
Rad. serpent. virgin.
(oder *angelic.*) ʒij.
St. in infus. ferv. per. ¼ *hor. vas. claus., Colat. refriger.* ℥vj
add.
Liq. C. C. succin. ʒβ.
Syr. chamomill. ℥j.
M. D. S. Stündlich oder 2stündlich 2 Esslöffel voll.
Im Faulfieber.

407.

R. Extr. cort. peruv. ʒiij,
Pulv. cort. peruv. q. s.
ut f. Pilul. No 180, pulv. cinnamom. consperg.
D. S. Täglich 3 Mal 10 Stück.

408.

R. Extr. cort. peruvian. ʒj-ij.
Solv. in
Aq. cinnamom. simpl. ℥iv,
add.
Spir. aether sulfur. ʒβ-j
Syrup. cort. aurant. ℥j.
M. S. Täglich 3—4 Mal 1—2 Esslöffel voll.

409.

R. Extr. cort. peruvian.
Pulv. gm. arab. āā ʒiij,
Solv. in
Aq. comm. dest. ℥iij,
— *naph.* ℥ij,
add.
Aeth. acetic. ʒβ,
Syrup. cort. aurant. ℥j.
S. Stündlich 1 Esslöffel voll.
Gegen asthenisches Blutbrechen.
Sundelin.

Zum äusseren Gebrauche.

410.

R. Cort. chin. fusc. ℥β,
Rad. acori decort.
— *irid. florent.* āā ʒij,
Sanguin. dracon.
Myrrh. āā ʒj.
Ol. caryophyll. gtt. xij.
M. f. Pulvis.
D. in vitro.
S. Zahnpulver.

411.

R. Pulv. subtil. cort. peruv.
— *carbon.* āā ℥j,
Camphor. c. spir. vin. trit. ʒjβ,
Ol. terebinth. rft. q. s.
ut f. Cataplasm.
D. S. Umgerührt einen Theil auf die kranke Stelle zu legen.
Bei Gangrän und Decubitus.
Berends.

412.

R. Pulv. subt. cort. peruv. ʒj,
Ol. amygdal. ʒij.
Medull. oss. bov. liquefact. et colat. ʒvj,
Tere usque ad perfect. refrigerat. et add.
Ol. bergamott. gtt. vj.
Bals. peruv. nigr. ʒβ.
M. D.
Gegen das Ausfallen der Haare.

413.

R. Extr. chin. fusc. ʒij,
Ol. amygdal.
— *nuc. moschat. press.* āā ʒiij.
— *bergamott.* gtt. x.
M. in Ungt.
D. in fictilo.
Gegen Kahlheit. Naumann.

Cichoreum.

Wegwart.

Das Kraut und die Wurzel (*Herba et Radix cichorei*) von *Cichoreum Intybus Linn.*, und als Präparate das Extract aus beiden (*Extractum cichorei*) nebst dem Zukkersafte mit Rhabarber (*Syrupus cichorei cum rheo*).

Eine wegen ihres Bitterstoffes und verschiedener damit verbundener Salze zu den auflösenden Mitteln gehörende Pflanze, welche früher häufig, besonders bei Anschwellungen und Verstopfungen der Milz und Leber, in der Gelbsucht, Hypochondrie u. s. w. angewendet, später durch andere Subamara verdrängt wurde, und jetzt selten nur als Beihülfsmittel anderer Resolventien in Decoct (℥i—ij ad Colat. ℥viij) benutzt wird. Das Extract gibt man zu 1—2 Dr. im Tage, den Syrup Neugebornen Kindern als Abführmittel Kaffeelöffelweise, und als Zusatz zu auflösenden Mixturen, auch wohl als Constituens von Pillen und Latwergen, den Presssaft der frischen Wurzel zu 2—3 Unzen des Morgens.

Formeln.

414.

R. Rad. cichor.
— *taraxac.*
— *gramin.*
— *saponar.* āā ℥ß.
Semin. anisi.
— *foenicul.* āā ʒj.
Consc. contus. misc.
D. S. 2 Esslöffel voll mit 1½ Pf. Wasser bis auf 1 Pf. einzukochen, und den Tag über zu trinken. Vogel.

415.

R. Rad. cichor. consc. ℥jß.
Aq. commun. ℥ xv.
Coq. ad Colatur. ℥ viij, *cui add.*
Extr. taraxac. ʒiij.
Tartrat. lixiv. ʒvj.
Mell. despum. ℥ij.
M. D. S. Täglich 4 Mal eine halbe Tasse voll.
Vogel.

416.

R. Extr. cichor. ℨij.
Aq. foenicul. ℥iij.
Acetat. lixiv. solut.
Tinct. rhei aquos.
Syrup. cichor. c. rheo. āā ℥β.
M. D. S. Alle 3 Stunden 1 Esslöffel voll.

Cicuta vulgaris.

Gefleckter Schierling.

Das frische uud das getroknete Kraut (*Herba cicutae*) von *Conium maculatum Linn.*, dann der eingedickte Saft des erstern (*Extractum cicutae*), und das *Emplastrum cicutae.*

Eine scharf-narkotische Giftpflanze, welche vorzugsweise das Lymph-Drüsen-und Hautsystem zu vermehrter Thätigkeit anregt, kräftig auflösend, verflüssigend wirkt, die Absonderung und Resorption befördert, und in dieser Beziehung eine auffallende Aehnlichkeit mit dem dynamischen Character des Jods hat, welche sich sogar in dem nachtheiligen Einflusse auf die weiblichen Brustdrüsen bis zum gänzlichen Verschwinden derselben offenbaret, wie ich in meinen pharmakologischen Blättern 1840 S. 350 nachzuweisen versucht habe. Ausser jenen Wirkungen besitzt das Conium noch die Eigenschaft, die Reizempfänglichkeit im animalischen Leben zu vermindern, daher beruhigende, schmerz-und krampfstillende Kräfte.

Man benutzt demnach dieses Mittel bei Drüsenanschwellung und Verhärtung; Scirrhus und Carcinom, zumal Brust-und Gebärmutterkrebs; Scrophulosis in ihren mannigfaltigen Gestalten; Knotenlungensucht, Phthisis mesenterica; chronischen Hautkrankheiten; Syphilis, Hydrargyrosis, Galactorrhöe, Gicht und Nervenkrankheiten, namentlich Prosopalgie, Keichhusten, Krampfasthma, Reizhusten nach Masern u. s. w. — Aeusserlich findet seine Anwendung bei Drüsengeschwülsten, scirrhösen Anschwellungen, carcinomatösen Geschwüren, syphilitischen Hodengeschwülsten, scrophulösen Augenentzündungen u. s. w. statt.

Man gibt das gepulverte Kraut zu 1—5 Gran 2—3 Mal, alltäglich steigend, selbst bis 20 u. 30 Gran *p. D.*, in Pulver oder

Pillen, selten im Aufgusse; das Extract in derselben Dosis bis zum Eintritte leichterer narkotischer Erscheinungen in Pulver, Pillen oder Auflösung; den Presssaft zu 4—10 Tropfen 2 Mal täglich. Dr. Neuber gab denselben bei einem Scirrhus der Brust anfangs zu 1 Kaffeelöffel, allmälig bis zu 1 Esslöffel voll jeden Morgen mit ausgezeichnet günstigem Erfolge (Hufeland's Journ. 1835. August.).

Bei allmäligem Steigen von kleinen Anfangsdosen der Cicuta werden meistens sehr grosse Gaben ohne widrige Zufälle ertragen, und nur von anhaltendem Gebrauche lässt sich eine Entwicklung der Heilkraft erwarten.

Aeusserlich dient das Kraut zu Cataplasmen, Mundwassern, Bähungen, Waschungen, Injectionen, u. s. w.; das Extract zu Pinselsäften, Augenwassern, Salben.

Formeln.

Zum inneren Gebrauche.

Pulver.

417.

R. Pulv. herb. cicut.
Aethiop. antimon. āā gr. viij.
Sacch. alb. ℥j.
M. f. Pulv. divid. in part. viij *aequal.*

D. S. Täglich 2—3 Mal 1 Pulver.

Gegen Scropheln.

418.

R. Extr. cicut.
Sulf. aurat. antim.
Calomel. āā gr. iv,
Resin. guajac. ℈ji,
Elaeos. foenicul. ℈iv.
M. f. Pulv. divid. in part. viij *aequal.*

S. Früh und Abends 1 Pulver.

In hartnäckigen Fällen desselben Leidens. Hufeland.

419.

R. Extr. cicut. gr. xvj,
Sacch. lact. ℈iv.
M. f. Pulv. divid. in part. viij *aequal.*

S. Täglich 3 Mal 1 Pulver.

Bei scrophulöser Lichtscheu.

Dzondi. — Kopp.

420.

R. Herb. cicut. gr. ij,
Carb. sodae alcal. sicc. gr. iv,
Aethiop. antimon.
Carbon. spongiae āā gr. vj,
Sacch. alb. ℈β.
M. f. Pulv., dispens. tal. Dos. No. xij.

S. Täglich 3 Pulver.

Gegen Kropf. Schubarth.

421.

R. Extr. cicut. gr. viij.
Mercur. dulc. gr. xvj
Sacch. alb. ℈jv.
M. f. Pulvis divid. in part. viij *aequal.*

D. S. Täglich 2 Mal 1 Pulver.

Macter in Straunstein heilte mit diesen Pulvern eine durch 5 Jahre bestandene Prosopalgie. (Gräfe und Walther. Journ. 1833. B. 20. St. 2.)

422.

R. Extr. cicut.
Flor. sulfur. āā gr. viij,

Extr. hyoscyam. gr. ij,
Sacch. alb. gr. xij.
M. f. Pulv. dispens. tal. vj.
S. Täglich 3 Mal 1 Pulver.

Bei mit Heiserkeit verbundenem, Uebergang in Lungen-Phthisis drohendem Krampf-u. Reizhusten nach Masern.
Richter.

Pillen.

423.

R. Extr. cicut. ʒj.
Flor. sulfur. ʒij.
Sulf. aur. antim. ℈β.
M. f. c. syrup. alth. s. q. pilul. gr. ij. *consp. lycop.*
D. S. Täglich 3 Mal 2—5 Stück.

Nach Hufeland bei hartnäkigem, nach Masern zurückbleibenden Husten. (Syst. d. prakt. Heilk. B. 2 Abtheil. 2. S. 113.)

424.

R. Extr. cicut. ʒj.
Pulv. herb. cicut. q. s.
ut f. Pilul. gr. ij. *consp. lycop.*
D. S. Täglich 2—3 Mal 1—4 Stück.
Störk.

Dr. Mehlhose stieg mit diesen Pillen, jeden 3. Tag um eine, bis zur erfolgenden Narkose (wo die Kranke täglich 2 Mal 29 Stück, mithin hundert sechzehn Gran Cicuta nahm), und heilte damit eine durch die Symptome angedeutete und durch die Exploration bestätigte scirrhöse u. carcinomatöse Entartung des Gebärmutterhalses (Rust's Magazin. B. 34. 1836. H. 3. S. 478.).

425.

R. Extr. cicut.
Gumm. ammoniac. āā ʒj.
Sapon. venet. ʒij.
Sulf. aurat. antim. ʒβ.
Tinct. rhei. q. s. ut f. Pilul. gr. ij.
D. S. Früh und Abends 8 Stück.

Mit diesen Pillen wurde eine von einem Stosse entstandene scirrhöse Brust in 6 Wochen geheilt. In 8 Tagen wurde bis zu 20 Pillen gestiegen, und unter 14 Tagen verloren sich die Schmerzen, die Geschwulst nahm nicht mehr zu und wurde beweglich. Darauf vollendeten folgende Pillen die Cur.

426.

R. Extr. cicut.
Pulv. herb. cicut.
Gumm. guajac.
— *ammoniac.* āā ʒij.
Res. jalapp. ʒβ.
Sulf. aur. antim. ʒj.
M. f. c. s. q. mucil. gumm. arab. pilul. gr. ij.
D. S. Täglich 3 Mal 8 Stück.

Allmälig wurde bis 14 Stück gestiegen. (Bernstein's prakt. Handb. für W. A. 5. Aufl. B. 4. S. 37.)

427.

R. Extr. cicut. ʒj.
— *aconit.* ʒβ,
Merc. dulc. gr. xv.
Gumm. res. ass. foet. ʒij.
M. f. l. a. Pil. Gr. ij. *Consp. pulv. cort. cinnam.*
D. S. Täglich 2 Mal 5—10 Stück.

Bei scirrhösen Geschwülsten und scrophulösen Knochenaffectionen.
Richter.

428.

R. Extr. cicut.
— *taraxac.*
Gumm. ammoniac.
Sapon. venet. āā ʒj.
Mell. depur. q. s.
ut f. Pilul. gr. iij. *Consperg. lycopod.*

S. Alle 3 Stunden 1 Stück.

Gegen Verstopfung und Verhärtung drüsiger Gebilde, besonders des Unterleibes. Brera.

429.

R. Extr. cicut.
Resin. guajac. nativ.
Ass. foetid. āā ʒj,
Extr. aconit. ʒβ,
Calomel. gr. xv.
M. f. Pilul. gr. ij. *consperg. pulv. cinnamom.*
S. Täglich 3 Mal 5—10 Stück.

Im Fothergill'schen Gesichtsschmerz. Jahn.

Mixturen.

430.

R. Extr. cicut. ʒj.
Solv. in
Aq. comm. dest. ℥β.
D. S. Tägl. 3 Mal 5 Tropfen, und täglich um 5 Tropfen auf die Gabe (bis zu 1 Scrup. und darüber) zu steigen.

Schindler fand dieses Mittel bei scrophulöser Lichtscheu am nützlichsten. Die Augen verbinde man nicht zu fest, und lasse die Kranken in einem mässig dunkeln, mit grünen Rouleaux versehenen Zimmer, das man allmälig mehr erhellet. (Gräfe's und Walther's Journ. 1832. B. 18. H. 4.)

431.

R. Extr. cicut. ʒj–jβ.
Aq. cinnam. comm.
Syrup. cort. aurant. āā ℥β.
M. D. S. Täglich 2 Mal 1/2 bis ganzen Theelöffel voll.

In der Gekrösauszehrung mit bereits fühlbaren harten Knoten im Unterleibe; dabei zum Einreiben ein ätherisches Liniment mit Ungt. cinereum. (Feiler's Pädiatrik oder Einl. z. Erkenntn. u. Heil. d. Kinderkrankh. Sulzb. 1814.)

432.

R. Extr. cicut. ʒij.
Aq. lauroceras. ℥β.
Solv.
D. S. Früh und Abends 30 Tropfen.

Bei einem Vomitus matutinus vom Missbrauche geistiger Getränke übertrafen diese Tropfen alle Erwartung. (Rust Magaz. 1826. B. 23. 2.)

433.

R. Extr. cicut. ʒj.
Muriat. baryt. gr. xv.
Solv. in
Aq. cinnamom. spir.
— *laurocer.* āā ʒij.
D. S. Täglich 2—3 Mal Kindern 5—10, Erwachsenen 15—30 Tropfen und mehr. (Bei Scropheln.)

434.

R. Extr. cicut.
Muriat. baryt. āā ʒβ.
Solv. in
Aq. dest. ℥β.
Add.
Vin. antimon. Huxh. ʒjβ
M. S. Alle 3 Stunden umgeschüttelt, 15—30 Tropfen.

Gegen chronische Hodenanschwellung. Wylie.

435.

R. Extr. cicut.
— *hyoscyam.* āā ℈ij,
Mucil. gm. arab. ʒij,
Acet. ammon. solut. dilut. ʒj,
Aq. comm. dest. ℥v,
Vini ipecacuanh. ʒj,
Syrup. rhoead. ℥β.
M. S. Täglich 3 Mal 1 Esslöffel voll.

Gegen Phthisis tuberculosa gerühmt von Paris.

Zum äusseren Gebrauche.

436.

R. Pulvis herb. cicut. ℥ij–iv.
Farin. sem lini ℥iv.
M. D. S. Breiumschlag.

437.

R. Pulv. herb. cicut. ℥β.
Farin. sem. lini ℥j.
Coq. c. s. q. aquae ad consist. cataplasm., dein add.
Camphor. subact. ʒβ.
D. S. Breiumschlag.

Nach Beer bei der nach scrophulöser Augenentzündung erfolgenden schwieligen Verbildung der Augenliederränder (Tylosis).

438.

R. Fol. malvae gross. pulv. ℥ij.
Coq. c.
Lact. vaccin. q. s.
sub finem coction. addend.
Herb. cicut. gross. pulv. ℥β,
Butyr. recent. ℥jβ.
F. Cataplasm. molle.
S. Lauwarm auf den Kopf zu legen.

Gegen Erbgrind. P. Frank.

439.

R. Herb. cicut. ʒij.
Flor. chamom. vulg. ℥β.
Infund. in s. q. aquae ferv. per $\frac{1}{4}$ *hor. vas. claus., ad colat.* ℥viij.
D.S. Zum äusserlichen Gebrauche.
(Bähen, Einspritzen u. Waschen.)

440.

R. Herb. cicut.
— *hyoscyam.* āā ℥iv.
Infund. c. s. q. aq. ferv. ad Colat. Libr. ij, *in qua solv.*
Sapon. venal. alb. ℥ij.
S. Flanell damit anzufeuchten und warm aufzulegen.

Als schmerz- und krampfstillendes Mittel. Berends.

441.

R. Extr. cicut. ℥j.
— *hyoscyam.* ℥β.
Pulv. herb. bellad. ʒj.
Acetat. ammon. solut. q. s. ad consist. emplastr. ten.
S. Die Hälfte auf ein Stück Leder gestrichen auf die Lebergegend zu legen.

Nebst dem innerlichen Gebrauche der Cicuta mit Belladonna, versüsstem Quecksilber und Goldschwefel im Icterus spasmodicus. (Richter's Therap. B. 4. S. 256.)

442.

R. Emplastr. cicut.
— *saponat.*
— *melilot.*
— *mercurial.* āā ʒij.
Malaxand. misc. f. l. a. Emplastrum.
D. ad chart. cerat.

(Zum Zertheilen äusserer Drüsenverhärtungen.)

443.

R. Emplastr. cicut. ʒvij.
Pulv. fol. belladonn. ʒj.
M. l. a. D.

Nach Conradi zur Linderung und Zertheilung schmerzhafter Gichtgeschwülste, welche gegen innerliche Mittel hartnäckig bleiben. (Auswahl a. d. Tagebuche eines prackt. Arztes. Chemniz 1794.)

Cina s. Santonicum.

Zittwersamen.

Die unentwickelten Blumenköpfchen sammt Kelchen, wenigen reifen und unreifen Samen, *Semen cinae s. santonici* genannt von *Artemisia Santonicum Linn.*, *Artemisia Contra Linn.*, und *Artemisia glomerata Sieber*, drei in Palästina einheimischen Beifussarten.

Ein sehr altes Wurmmittel von allgemein anerkanntem Werthe, vorzugsweise gegen Spulwürmer; zu Scr. 1 — Dr. 1 *pro dosi* in Pulver, Pillen, Bolus, Latwerge und Aufgusse. Für Kinder, welche nicht gern einnehmen, findet sich in einigen Apotheken, gewöhnlich aber bei Zuckerbäckern ein überzuckerter Wurmsamen (*Confectio seminis cinae*), welcher zu einem Kaffeelöffel 2—3 Mal täglich mit Nutzen gegeben wird.

Formeln.

444.

R. Pulv. sem. cinae,
— rad. valer. sylv.
— — jalap. āā ʒj.
M. div. in part. vj *aequal.*
S. Täglich 3—4 Pulver; mit Syrup angerührt zu geben.

445.

R. Pulv. sem. cinae ʒiij.
— rad. jalap. ʒß.
Mercur. dulc. gr. vj-xv.
Ol. dest. valerian.
— — tanacet. āā gtt. x.
M. f. Pulv. divid. in part. vj *aequal.*
S. Täglich 2—4 Mal 1 Pulver.

446.

R. Semin. cinae ʒj.
Sulfat. ferr. pur. gr. xxiv.
Rad. jalapp.
Sacch. alb. āā ʒj.
M. f. Pulv. divid. in part. xij *aequal.*
S. Morgens und Abends 1 Pulver.
Consbruch.

447.

R. Pulv. sem. cinae,
— rad. jalapp.
Extr. tanacet. āā ʒj.
Sulfat. ferr. pur. ʒß.
M. f. l. a. Pilul. gr. iij. *Consp. pulv. rad. liquirit.*
D. S. Täglich 3 Mal 8 Stück (für Erwachsene), 2—3 Stück (für Kinder.)

448.

R. Pulv. sem. cinae ʒij,
— rad. valer. sylv.
— — rhei āā ʒß,

Calomel. ℈ß,
Sulfat. ferri pur.
Extr. alöes aq. āā ʒß.
Filic. mar. ʒj.
Ol. tanacet. gtt. iv,
Extr. taraxac. q. s.
ut f. Pilul. gr. ij. *consperg.*

S. Morgens u. Abends 8—10 Stück.

Eine zwar sehr complicirte, nach Dr. Dürr zu Hall im Würtenberg. aber sehr wirksame Formel gegen Ascariden u. Spulwürmer bei Kindern die Pillen zu schlucken im Stande sind. Auch Erwachsenen werden sie mit Vortheil gegeben, doch ist diesen eine dritte Dosis nöthig. Bei Unterleibskrämpfen hysterischer Frauen u. hypochondrischer Männer wirken sie zugleich krampfstillend (Hufeland's Journ. 1840. Mai. S.77.).

449.

R. Sem. cinae gr. xv.
Pulv. rad. jalapp. ℈j.
Mercur. dulc. gr. iij.
Syrup. alth. q. s.
ut f. bolus, consp. lycopod.

S. Früh nüchtern zu nehmen.

450.

R. Pulv. semin. cinae.
— *rad. jalapp.*
— — *valer. sylv.* āā ʒß,
Oxymell. scillit. q. s.
ut f. Bolus. Dent. tal. No ix.

S. Täglich 3—4 Mal 1 Stück.

Herrmann.

451.

R. Sem. cinae ʒij.
Pulv. rad. valer. sylv. ʒj.
Pulv. rad. jalapp. ʒß.
Oxymell. simpl.
od. *Syrup. simpl. q. s.*
ut f. Electuar. molle.

D. S. Alle 3 Stund. 1 Theelöffel voll.

Störk.

452.

R. Sem. cinae
Pulv. rad. valer. sylv.
— — *filic. mar.* āā ʒj.
— — *jalapp.* ʒß.
Mellis despum. q. s.
ut f. Electuar.

D. S. Wie No. 451.

453.

R. Sem. cinae ʒiij.
Herb. florid. tanacet. ʒij.
Infund. in s. q. aquae ferv. per $1/4$ *hor. vas. claus. in colat.* ℥vj *solve*
Sulfat. magnes.
Mannae āā ℥j.

D. S. Alle 3 Stunden eine halbe bis ganze Tasse voll.

454.

R. Semin. cinae
Rad. valerian. cont. āā ℥ß.
Infund. s. q. ferv. per $1/4$ *hor.*
Colat. ℥vj *add.*
Ass. foet. vitell. ovi subact. ℈ij.

M. S. Zu 2 Klystieren.

Gegen Ascariden. Henke.

Cinnamomum occidentale seu Cassia lignea.

Mutterzimmet.

Die Rinde *(Cortex cassiae ligneae)* **von** ***Laurus Cinnamomum occidentalis*****, einem in China wildwachsenden und auf einigen Inseln Westindiens kultivirten Baume.**

Cinnamomum orientale seu acutum.

Zimmet.

Die Rinde *(Cortex cinnamomi acuti)* **von** ***Laurus Cinnamomum orientalis*****, einem auf Ceylon einheimischen, daselbst wie auch auf Java und Isle de France kultivirten Baume.**

Der Zimmt, ein seines angenehmen Geruches und Geschmackes wegen allgemein beliebtes Gewürz, ist ein analeptisches, die Digestion reizendes, und gelinde adstringirendes Mittel, welches jedoch selten in Substanz für sich allein, sondern gewöhnlich als Zusatz zu anderen Arzneyen bei Schwäche der Digestionsorgane und andern asthenischen Krankheiten mit Nutzen verordnet wird. Ins Besondere besitzt derselbe, zumal dessen Tinctur, das Vermögen, vorzugsweise die Contractionskraft des Uterus zu steigern, und wird dadurch eines der kräftigsten Mittel zur Stillung gefahrdrohender, auf Erschöpfung der Vitalität jenes Organes beruhenden Metrorrhagien.

Man giebt die Zimmtrinde zu 5—10—20 Gran einige Mal des Tages, 1) in Pulver, zu welcher Form ausschliesslich die Rinde von *Cinnamomum acutum* genommen wird, da die *Cassia lignea* ein zu faseriges Pulver liefert; 2) im Aufgusse und 3) im Decocte zu ʒij — ℥ß—j auf 6—8—12 Unzen Colatur. Häufiger werden jedoch die Praeparate von *Cassia lignea* in Gebrauch gezogen, nämlich 1) *Aqua cinnamomi simplex, s. communis, s. sine vino*, zu ℥ß—j *p. D.* 2) *Aqua cinnamomi spirituosa s. vinosa*, zu ʒij—℥ß 3) *Tinctura cinnamomi* zu Gutt. 20—30. 4) *Oleum cinnamomi* zu Gutt. i—ij 5) *Elaeosaccharum cinnamomi* zu Scr. ½—1 *pro dosi* als Zusatz zu Pulvern, und 6) *Syrupus cinnamomi* zu ℥ß—j Mixturen beigemischt. Die drei letzten Präparate sollten wegen der Theure nur bei Reichen verschrieben werden.

Formeln.

455.

R. Pulv. cort. cinnamom. acut.
— rad. acori
— sacch. alb. āā ℨj,
— sem. cardamom. min. ℨβ.
M. divid. in part. vj *aequal.*
S. Täglich 3 Mal 1 Pulver.

Bei Mangel an normaler Thätigkeit der Verdauungsorgane.

456.

R. Cort. cassiae lign.
Flav. cort. aurant. āā ℨij.
Consc. contus. infund. in s. q. aquae fervid. per ½ *hor. vas. claus.*, *colat.* ℥vj *add.*
Extr. gentian. ℨj.
Spir. aeth. sulf. ℨβ.
Syrup. simpl. ℥j.
M. D. S. Alle 3 Stunden 2 Esslöffel voll.

Anwend. wie das Vorige.

457.

R. Cort. cassiae lign. rudit. tus. ℥β–j.
Coq. c. aq. commun. Libr. jβ *ad Colat. Libr.* j, *cui add.*
Sacch. alb. ℨij.
M. S. Den Tag über zu verbrauchen.

Gegen chronische, auf Atonie beruhende Metrorrhagien zu empfehlen, zumal in Fällen, in denen man, ohne zu erhitzen, mehr eine gelinde adstringirende Wirkung haben will.

458.

R. Extr. cort. peruv. ℨβ.
Aq. cinnam. comm.
— menth. pip. āā ℥ij.
Tinct. aromat. acid. ℨj.
Syrup. simpl. ℥β.
M. D. S. Tägl. 3—4 Mal 2 Esslöffel voll.

459.

R. Alumin. crud. gr. xv.
Solv. in
Aq. menth. crisp. ℥jv.
Add.
Tinct. cinnamom.
Syrup. papav. āā ℥j.
M. D. S. Alle ¼—½ oder ganze Stund. 1 Esslöffel voll.

Nach Rust bei habituellen Metrorrhagien. (Magaz. 1818. B. 2. S. 472.)

460.

R. Alumin. crud. ℨj.
Aq. menth. pip. ℥vj.
Tinct. cinnam. ℨβ.
M. D. S. Alle ¼ Stunden 2 Esslöffel voll.

(Nach Plenk bei Gefahr drohenden Mutterblutflüssen.)

461.

R. Tinct. cinnam. ℨij.
Acid. phosphor. ℨj.
M. S. Alle 1 oder 2 Stunden 20—30 Tropfen in Wasser.

Nach meiner Erfahrung ein in Mutterblutflüssen sehr wirksames Mittel.

462.

R. Aq. cinnam. comm. ℥viij,
Tinct. cinnamom. ℥jβ,
Syrup. papav. ℥j.
M. S. Jede ¼ oder ½ Stunde 1 Esslöffel voll.

Von Schneider bei Mutterblutungen nach der Geburt mit dem besten Erfolge angewandt. (Gemeins. deutsche Zeitschr. 1828. B. 3. S. 974.)

463.

R. Tinct. cinnamom. ℨij,
Elix. acid. Haller. ℨj,
Laud. liq. Sydenh. ℈j.

M. S. Stündlich 15—20 Tropfen in etwas Haferschleim.

Gegen profuse Metrorrhagien mit gleichzeitigen Krampfzufällen.

Richter.

464.

R. Ol. cinnamom. gtt. x,
Aeth. sulfur. ℨj.

M. S. Alle $1/4$—$1/2$ Stunde 10—15 Tropfen.

Bei drohender Todesgefahr in Folge von Mutterblutsturz. Thilenius.

465.

R. Tinct. myrrh.
— *cinnamom.* āā ℨj,
— *guajac.* ℨij,
— *laccae* ℨiij,
Spir. cochlear. ℥j.

M. D.

1 Theelöffel voll mit 2 Esslöffel Wasser gemischt, umgeschüttelt, den Mund damit auszuspülen.

Bei scorbutischem Zahnfleische.

Rust.

Zu der Totalquantität etwa noch Balsam. peruvian. Scr. 1: dann einer Toilette würdig.

Phoebus.

Citrus seu Limonia.

Citrone.

Die bekannte Frucht (*Fructus citri*) und die getrockneten Schalen (*Cortex citri*) von *Citrus medica Linn.*, einem in Asien einheimischen, daselbst, so wie im nördl. Africa und südl. Europa kultivirten, bei uns in Glashäusern anzutreffenden Baume.

Der Saft der Früchte wird vorzüglich als temperirendes Mittel in acuten Krankheiten, und als Antiscorbuticum zur Limonade verwendet. Man sehe auch die Formeln No. 466 unter *Cochlearia*, und No. 679 unter *Hordeum*. Bei Blutstürzen nach der Geburt übertrifft der Citronensaft nach Evrat alle ihm bekannten Mittel an Schnelligkeit und Sicherheit der Wirkung. Nachdem sich der Uterus von geronnenem Blute entleert hat, bringt man eine geschälte Citrone in die Gebärmutterhöhle, und drückt darin den Saft mit den Fingern aus. Ist die Blutung einmal gemindert oder gestillt, so zieht man die Hand zurück, lässt aber die Citrone im Uterus, welche als ein fremder und reizender Körper auf eine sanfte Art die Contractionen des Uterus unterhält, bis sie endlich selbst mit den letzten Blutklumpen ausgestossen wird. (Froriep's Notiz. Bd. 9. 1825. S. 272.)

Die Schalen sind als ein milde bitter-aromatisches Mittel bei geringen Graden der Verdauungsschwäche auf dieselbe Art, wie die Pomeranzenschalen zu benutzen, aber wenig im Gebrauche. Sie sind ein Ingredienz zum *Spiritus aromaticus.* Das destillirte Wasser *(Aqua corticum citri)* dient zu magenstärkenden und windtreibenden Mixturen, das destillirte Öl *(Oleum cort. citri),* und der Ölzucker *(Elaeosacch. citri)* zur Verbesserung des Geschmackes und Geruches anderer Arzneyen.

Cochlearia.

Löffelkraut.

Das frische Kraut *(Herba cochleariae)* von *Cochlearia officinalis Linn.*, um daraus die Conserve *(Conserva cochleariae)* und den Geist *(Spiritus cochleariae)* zu bereiten.

Eines der vorzüglichsten Mittel gegen den Scorbut. Man gibt entweder den Saft des frischen Krautes zu 1—2 Unzen, oder die Conserve zu ½—1 Unze im Tage, oder den Geist zu einigen Quentchen; diesen jedoch selten innerlich, öfter zu antiscorbutischen Mund- und Gurgelwässern.

Formeln.

466.

R. Succ. rec. herb. cochlear. ℥ß.
— — — *nasturt. aq.*
— *citri* āā ℨij.
Sacch. alb. ℥ß.

M. D. S. Vormittags, mit 1 Seidel Molken vermischt, zu verbrauchen.

467.

R. Succ. rec. expr. hb. cochlear.
— — — — *nasturt. aquat.*
— — — *hb. beccabung.*
— — — — *trifol. fibr.* āā ℨvj.
Succos colatos et decantatos misc.

D. S. In einem Tage zu verbrauchen. (Mit etwas gutem Oesterreicher Wein.)

Beide Mischungen als Unterstüzzungsmittel beim Scorbut.

468.

R. Conserv. cochl. ℥j.
Extr. trifol. fibr.
Pulv. rad. acor. āā ℨij.
Syrup. simpl. q. s.
ut f. Electuar.

D. S. Alle 3 St. 1 Theelöffel voll.

469.

R. Herb. cochlear. rec. insc. ℥jß,
Rad. armorac. ras. ℥ij,

Turion. pini insc. ℥j.
Cerevisiae Libr. ij.
Macer. per 24 horas et col.
D. S. Täglich 3 Mal und öfter ein Weinglas voll. Plenk.

470.

R. Fol. trifol. fibr. ʒij.
Coq. c. s. q. aquae per ¼ *hor. colat.* ℥vj *add.*
Spir. cochlear. ʒij.
Tinct. aromat. acid. ʒj.
Syrup. simpl. ℥j.
M. D. S. Alle 3 Stunden ½ Schale.

471.

R. Aq. salviae ℥jv.
Spir. cochlear. ʒij.
Acid. muriat. dilut. ℈β.
Mell. rosar. ℥j.
M. D. S. Mundwasser.

472.

R. Herb. rutae
— *salviae* āā ʒij.
Infund. s. q. aq. ferv. per ¼ *hor., Colat. refriger.* ℥ix *add.*
Spirit. cochlear. ℥j,
Tinct. laccae ℥β
Mell. ros. ℥j.
M. S. Mundwasser.

Gegen Auflockerung und Geschwürigkeit des Zahnfleisches und der Schleimhaut des Mundes.

Colocynthis.

Koloquinten.

Die Früchte (*Colocynthides s. Poma colocynthidum*) von *Cucumis Colocynthis Linn.*, einer in Syrien und auf den Inseln des Archipels wild wachsenden Schlingpflanze, nebst der aus dem Marke der Früchte bereiteten Tinctur (*Tinctura colocynthidum*).

Ein drastisch purgirendes und urintreibendes Mittel, welches von den Alten gegen Schlafsucht, Schlagfluss und Wassersucht mit grossem Torpor häufig gebraucht wurde, und in letzterer Krankheit bei reizlosen, noch nicht zu sehr geschwächten Individuen bisweilen gute Dienste leistet. Nach neueren Beobachtungen hat sich die Tinctur bei Lähmungen, zumahl der untern Extremitäten, zu 5 Tropfen allmählig bis 30 und darüber steigend, sehr wirksam erwiesen. Einem 75jährigen, wohl genährten, viel essenden und immer verstopften Manne gab ich anfangs 5 Tropfen Früh und Abends, und stieg täglich jedes Mal um 1 Tropfen bis auf 60. Bei der Dosis von 30 Tropfen besserte sich der gänzlich gelähmte rechte Fuss auffallend, und bei 60 Tropfen konnte der Kranke frei gehen. Nun wurde allmählig wieder bis auf 10 herabgestiegen und das Mittel dann ganz ausgelassen. Der Kranke hatte von 120 Tropfen wie von den ersten fünfen nicht mehr als einen fäculenten Stuhl täglich, und in der Folge musste hier immer mit andern Mitteln nachgeholfen werden.

473.

R. Pulp. colocynthid. a semin. purgat. gr. i–iij.
Gum. arabic.
Sacch. alb. āā gr. x.
M. f. Pulvis.

D. S. Auf 1 Mal zu nehmen.

Die gewöhnliche Formel früherer Zeit. Ein Theil Koloquintenmark und 3 Theile arab. Gummi mit hinreichendem Wasser zu einem Teige gemacht, dann getrocknet und zu feinem Pulver verrieben, ist das *Pulvis colocynthidis gummosus vulgo anhaldal* unserer Pharmakopöe vom J. 1794. Jetzt zieht man gegen Wassersucht, besonders der Brust und des Bauches mit torpidem Zustande folgende Formel nach Sydenham vor:

474.

R. Pomor. colocynthid. ʒj.
Coq. c. aquae comm. s. q. per 6 momenta, Colatur. ℥vj *add.*
Liquor. min. Hoffm. ʒj.
Syrup. cort. aurant. ℥j.

M. D. S. Täglich 3 Mal 1 Esslöffel voll.

Oder nach Hufeland:

475.

R. Pulp. colocynthid. a seminib. purgat. ʒj,
Cerevis. ℥ix.
Coq. ad Colat. ℥vj.

D. S. Täglich 3 Mal 1—2 Esslöffel voll.

476.

R. Tinct. colocynthid.
Tinct. nuc. vomic. āā ʒj,
— rad. pyrethri ʒij.

M. S. Täglich 3 Mal 30 Tropfen mit Arnicathee zu nehmen.

Gegen Lähmung der untern Extremitäten. Vogt.

477.

R. Extr. gratiol. ℈j.
Solv. in
Tinct. colocynthid. ʒj,
Vin. stibiat. ℥β.

M. S. Täglich 3 Mal 30 Tropfen.

Bei Melancholie und Manie von Unterleibsstockungen empfehlungswerth nach Sobernheim.

478.

R. Tinct. colocynthid. ʒj.
— ass. foet. ʒij.

M. S. Morgens und Abends 30 Tropfen.

Gegen chronische Unterleibsverstopfung. Heim.

479.

R. Tinct. colocynthid. ℥β,
Ol. ricin. ℥jβ.

M. S. Morgens und Abends einen Theelöffel voll in den Unterleib einzureiben.

Gegen Drüsenanschwellungen und Verhärtungen, wie auch zur Erregung des Stuhlganges. Heim.

Neumann hat Wassersüchtige, besonders vom Missbrauche starker Getränke in dieses Uebel verfallene Kranke mit diesen Einreibungen behandelt, und darnach heftige Leibschmerzen und blutig-schäumenden Durchfall entstehen gesehen. (Bemerk. über die gebräuchlichen Arzneimittel S. 15.)

C o l o m b a.

Colombowurzel.

Die W u r z e l (*Radix colombae s. columbae*) von *Menispermum palmatum L i n n.*, einer in den Küstenwäldern des südöstlichen Africa's wachsenden Schlingpflanze.

Ein vermöge seines, mit Stärkmehl verbundenen, Bitterstoffes kräftiges Tonicum, das bei Verdauungsschwäche und chronischen Durchfällen zu 10—30 Gr. in Substanz, zu 2—4 Quentch. in Decoct oder Infusum mit Vortheil benutzt wird. Dr. N e u m a n n glaubt jedoch, dass die Columbo unter die gänzlich überflüssigen Arzneien gehöre; als *Amaricans* von der *Gentiana* vollkommen ersetzt, und in Hinsicht ihrer nährenden Eigenschaften von dem isländischen Moose weit übertroffen werde (a. a. O. S. 28.).

F o r m e l n.

480.

R. Pulv. rad. columb. ʒij,
Elaeos. macis ʒj.
M. f. Pulv. divid. in part. vj *aequal.*
S. Alle 4 Stunden 1 Pulver.
Gegen atonische Diarrhöe.
P. F r a n k.

481.

R. Pulv. rad. columb. gr. xv.
— *nuc. moschat.* gr. v.
— *Dower.* gr. j.
M. Dispens. tal. dos. vj.
S. Täglich 2—3 Mal 1 Pulver.

482.

R. Rad. columb. ʒjβ.
— *rhei chin.* ʒβ.
Cont. coq. c. aq. comm. ℥vj *ad colat.* ℥jv, *cui add.*
Tinctur. opii simpl. gtt. vjj-xij.
Syrup. menth. ℥β.
M. D. S. Alle 2 Stunden 1 Esslöffel voll.

483.

R. Rad. columb.
— *arnic.* āā ʒj.
Contus. infund. in s. q. ferv. per ½ *hor. vas. claus. in colat. fervid.* ℥vj.
Solve:
Pulv. rad. salep. gr. viij.
Adde:
Tinct. aromat. ʒjβ.
Syrup. cort. aur. ℥j.
M. D. S. Alle 2 Stunden 1—2 Esslöffel voll.

484.

R. Rad. columb. ʒβ.
Coq. ex aquae comm. ℥x *ad colat.* ℥vj; *sub fin. coction. add.*
Cort. cascarill. ʒij.

Colat. admisc.
Tinct. cort. aurant. ʒij,
Syrup. cinnamom. ℥j.

M. S. Alle 3 Stunden einen reichlichen Esslöffel voll.

Gegen Atonie des Darmkanales und atonische Diarrhöe. Berends.

Coriandrum.

Koriander.

Der Same (*Semen Coriandri*) von *Coriandrum sativum Linn.*, einer im Orient und südlichen Europa wildwachsenden, bei uns angebauten Doldenpflanze.

Ein gewürzhafter, in der Wirkung dem Anies ähnlicher, und so wie dieser zu benutzender Same, der aber nur als Ingredienz zu unserm *Spiritus aromaticus* seine Anwendung findet.

Creta alba, Marmor album.

Weisse Kreide, weisser Marmor.

Natürlich kohlensaurer Kalk, wovon die gereinigte Kreide (*Creta depurata s. praeparata*) in der Pharmacie bei Bereitung der Weinsteinsäure, des kolens. alkalin. Ammoniaks, des aufgelöst. salzs. Kalkes, des reinen schwefels. Kalis und der schwefels. krystallis. Soda verwendet wird.

Als Heilmittel empfiehlt Ring in London die präparirte Kreide gegen langwierige atonische Durchfälle, besonders der Kinder, und verordnet sie nach folgenden

Formeln.

485.

R. Cretae praepar. ℈jv.
Pulv. gumm. arab. ℈ij.
Aq. dest. comm. ℥jv.
— *cinnam. simpl.* ℥jß.
Syrup. simpl. ℥ß.

M. D. S. Nach jedem Stuhlgange 2 Esslöffel voll. (Bei Kindern nach Verhältniss.)

Gewöhnlich setzt er noch Opiumtinctur hinzu.

486.

R. Cretae praepar. ʒxviij.
Pulv. gumm. arab. ʒjx.
— *sacch. cand.* ʒij.
— *cort. cinnamom.* ℈ij.
— *opii pur.* ℈j.
M. f. Pulv.

D. S. Nach jedem Stuhle eine Messerspitze voll. (Für Kinder.)

(Harless neues Journ. der ausl. med. chir. Liter. 1808. B. 8. St. 1.)

Dass die zweite Formel nach einem verjüngten Maassstabe zu verordnen sei, und dass die Dosis des Opiums für Kinder nach Verschiedenheit des Alters modificirt werden müsse, springt wohl beim ersten Anblicke dieser Formel in die Augen. Im Nothfalle kann die weisse Kreide, wenn man nichts Besseres bei der Hand hat, bei Vergiftungen durch Säuren, gepulvert oder geschabt, Kaffeelöffelweise gegeben werden.

Crocus.

Safran.

Die getrockneten Narben (*Crocus*) von *Crocus sativus Linn.*, einem im Oriente einheimischen, bei uns und in andern Ländern Europa's kultivirten Zwiebelgewächse.

Ein auf das Nervensystem beruhigend und krampfstillend, auf das Blutgefässsystem reizend und erhitzend einwirkendes, besonders aber die Thätigkeit der weiblichen Sexualorgane vermehrendes Mittel, welches innerlich bei schmerz- und krampfhaften Leiden der Respirations- und Digestionsorgane, zumal bei nervösem Husten, Krampfhusten und Krampfkolik, wie auch bei der auf Mangel an Uterinthätigkeit beruhenden, mit Schmerz und spastischen Zufällen verbundenen Verhaltung des Menstrual- und Lochialflusses zu 5—20 Gran in Pulver oder Pillen, seltener zu 30—40 Gran im Aufgusse, verordnet wird. Äusserlich wirkt es schmerzlindernd, zertheilend und Eiterung befördernd, findet daher bei Ophthalmien, Tylosis, Entzündungen der Brüste, Blutschwären, Abscessen, schmerzhaften Hämorrhoidalknoten u. s. w. vorzüglich in Form von Bähungen und Cataplasmen seine Anwendung.

Unsere Pharmakopöe hat eine Tinctur (*Tinctura croci*) und die *Tinctura opii composita* enthält die auszugsfähigen Bestandtheile des Safrans.

Formeln.

487.

R. Croci ℈j - ʒβ.
Extr. hyoscyam. gr. iij.
Sacch. alb. ʒj.
M. f. Pulv. divid. in part. vj *aequal.*
D. S. Früh und Abends 1 Pulver.
Gegen nervösen Husten.

488.

R. Croc. ʒβ.
Flor. sulfur. ʒj.
Pulv. gummos. ℥j.
Elaeosacch. foenic. ʒij.
M. f. Pulv., D. ad scatul.
S. 2—3 Mal 1 Theelöffel voll.
Bei chronischem Husten.

489.

R. Croc.
Borac.
Pulv. cinnam. acut.
— sacch. alb. āā ℈ij.
M. f. Pulv. divid. in part. viij *aequal.*
D. S. Täglich 2—3 Mal 1 Pulver.
Bei Amenorrhöe.

490.

R. Pulv. croci gr. xij,
— opii pur. gr. ij
Extr. lactuc. viros. gr. xvj.
M. f. Pilul. No viij, *fol. auri obducend.*
D. in vitro
S. Vor Schlafengehen 1 Pille mit Baldrianthee.
Bei hysterischer Schlaflosigkeit. Vogt.

491.

R. Croci,
Myrrh.
Pulv. rhei.
Extr. millefol. āā ʒj.
M. f. l. a. Pil. pond. gr. ij, *consp. pulv. cort. cinnam.*
D. S. Täglich 3 Mal 5—10 Stück.
Anwend. wie No 489.

492.

R. Croci,
Myrrh.
Flor. sulfur. āā ʒj.
Extr. taraxac. q. s.
ut f. l. a. Pil. Gran. ij. *consperg.*
D. S. Wie No. 491.
Bei Menstrualverhaltung und Unterleibsstockung. Richter.

493.

R. Croci ℈viij,
Flor. aurant. ℥β,
— chamomill. vulg. ℥jβ.
M. f. Species. D. in vitro.
S. Einen Esslöffel voll mit 3 Tassen Wasser anzubrühen.
Als feines Nervinum. Berends.

494.

R. Croci ʒβ,
Rad. valerian. sylv. ʒiij.
Aq. comm. fervid. q. s.
Repone ad refrigerat. Colat. ʒv *add.*
Aeth. acet. ʒβ.
Syrup. cort. aurant. ℥β.
M. S. Zweistündlich 1 Esslöffel.
Bei Febris nervosa versatilis. Sundelin.

495.

R. Tinct. croci
— castor.
— valerian. āā ʒj.
M. D. S. 15—30 Tropf. in lauwarmen Kamillentheezu nehmen.

Cubebae.

Kubeben.

Die getrockneten Beeren *(Baccae cubebae)* von *Piper Cubeba Linn.*, einem auf Java und Malabar einheimischen Strauche.

Die Kubeben galten in früherer Zeit für ein gutes Stomachicum und Carminativum, und von ihrer häufigen Anwendung als empyrisches Mittel gegen den Schwindel erhielten sie den Namen: Schwin-

delkörner. In unsern Dispensatorien von 1774, 80 u. 94 waren sie aufgenommen, in den folgenden von 1813 u. 1820 wurden sie nicht mehr aufgeführt, erhielten aber in unserer neuesten Pharmakopöe wegen ihrer erst in neuerer Zeit beobachteten Wirksamkeit in der Gonorrhöe wieder eine Stelle.

Mehrere, besonders englische und französische Ärzte empfehlen die Kubeben in jedem Stadium des Trippers, und Manche halten sie sogar für ein Specificum, was sie aber, ihrer in einigen Fällen unbestreitbaren, schnellen und sichern Wirkung ungeachtet, nicht sind. Bei erst entstandener Krankheit von gelinder Art, wandte ich sie mit ausgezeichnetem Nutzen an, und auch im 2. Stadium bei nicht bedeutenden entzündlichen Symptomen sah ich von ihnen, zumal in Verbindung mit Nitrum, und unter Beobachtung einer streng antiplogistischen Diät, erwünschte Wirkung; wagte aber ihre Anwendung nicht, wenn sich bereits ein hoher Grad von Entzündung entwickelt hatte. Nach gehobenem entzündlichen Charakter, wie auch beim Nachtripper torpider Constitutionen sind sie, besonders mit Copaivabalsam gegeben, nicht ohne Wirksamkeit, wenige Individuen vertragen aber ohne Beschwerden die hier oft nöthigen Dosen bis zu 1 Unze im Tage. In der Blenorrhagie der Frauenzimmer leisteten sie mir nie Ausgezeichnetes, indessen wollen Andere davon, wenn das Uebel in der Vagina allein seinen Sitz hat, den besten Erfolg gesehen haben. James Blake hat vor nicht langer Zeit die Cubeben gegen chronische Coryza empfohlen, und einen Fall erzählt, welcher die Wirksamkeit derselben in dieser Krankheit beweiset. Er gab sie anfangs in Verbindung mit kohlensaurem Eisen (ʒß mit Scr. j des letzteren, allmählig bis ʒjß und Scr. ij steigend, täglich 3 Mal), gewann aber später die Ueberzeugung, dass hier nicht das kohlensaure Eisen, sondern die Cubeben allein wirksam waren, denn jenes bewirkte nicht die geringste Besserung, diese hingegen, allein gegeben, hatten sogleich den Erfolg, die profuse Absonderung zu vermindern (*London med. Gaz.* 1840. *March.*, in Froriep's Notiz. 1840. No 320. S. 190.). Spitta fand schon früher die Cubeben bei veraltetem, hartnäckigen Stockschnupfen in Trochiscenform sehr wirksam (Hecker's Annal. B. 16. S. 398.).

Die gewöhnliche Dosis ist Scr. j—ʒj, 2—3 Mal täglich in Pulver, Bissen, Latwerge oder Pillen.

Formeln.

496.

℞. *Pulv. cubebar.* ℈j.
Nitr. pur.
Sacch. alb. āā ℈ß.
M. f. Pulv. disp. tal. dos. No. viij.
S. 2—3 Mal täglich 1 Pulver mit Eibischthee zu nehmen.

497.

℞. *Pulv. cubebar.* ℥β,
— *rad. ipecacuanh.* gr. ij,
Ol. menth. pip. gtt. viij.
M. divid. in part. viij *aequal.*
S. Täglich 4 Mal 1 Pulver.

Gegen Nachtripper. Schmidt.

498.

℞. *Pulv. cubebar.*
Roob juniper. āā ℥j.
Aq. naphae v. *Cinnamom.*
q. s. ut f. Electuar. molle.
S. Tägl. 3—4 Mal 1 Kaffeelöffel voll.

Gegen Blenorrhöe der Genitalien. Lincke.

499.

℞. *Pulv. cubebar.*
Balsam. copaiv.
Mell. despum. āā ℥j.
Aq. cinnamom. spir. ℥β.
M. F. Electuar. S. Täglich 3—4 Mal im Tage 1 Theelöffel voll.

500.

℞. *Pulv. cubebar.*
Aq. cerasor. āā ℥j,
Bals. copaiv.
Syrup. amygd. āā ℥β,
Acid. sulfur. dilut. ʒβ.
M. S. Alle 3 Stunden 1 Theelöffel voll.

Leistet ganz vorzügliche Dienste beim Nachtripper. Droste.

501.

℞. *Pulv. cubebar.* ʒij.
Bals. tolutan. gr. vj,
Admisc. Bals. peruv.
Succ. liquirit. āā ℥j,
Pulv. g. arab. q. s.
ut f. massa, ex qua forment. Trochisci gr. x, *consperg. pulv. cinnamom.*
S. Zeitweise ein Stück in den Mund zu nehmen, und im hintern Theile desselben allmählig zergehen zu lassen.

Spitta.

Formeln von Bolus u. Pillen finden sich unter *Balsam. copaiva* No. 177, 178 u. 179.

Cuprum.

Kupfer.

Von diesem Metalle, welches ehemals als Kupferfeile zu 2—4 Gran gegen Epilepsie und zur Verhütung der Hundswuth angewandt wurde, haben wir das essigsaure Kupferoxyd oder den Grünspan (*Aerugo s. Viride aeris*) und das schwefelsaure Kupferoxyd (*Sulfas cupri; Vitriolum cupri, coeruleum s. de Cypro*), beides Fabriksartikel; dann die in den Offizinen darzustellenden Präparate: den Kupfersalmiak (*Sulfas cupri ammoniacalis*), den göttlichen Stein (*Lapis divinus*) und die Grünspansalbe (*Oxymel aeruginis*).

Hier nur von dem ersten Präparate, von den übrigen unter *Lapis divinus*, *Oxymel aeruginis*, *Sulfas cupri* und *Sulfas cupri ammoniacalis.*

Der Grünspan wurde schon von ältern Ärzten gegen hartnäckige Hautausschläge, Krebs und Syphilis angewandt; in neuerer Zeit heilte Zschorn mit demselben, zu 1 Gran Früh und Abends mit *Decoct. gramin.* u. *dulcamar.* gegeben, einen mit alten vener. Geschwüren und heftigem nächtlichen Gliederreissen behafteten Kranken in Zeit von 3 Wochen. Eben so hat Schlegel (in seinen Materialien für die Staatsarzneyw, etc. Jan. 1809. Samml. 2.) mehrere Beobachtungen von geheilter Syphilis durch Grünspan aufgezeichnet, und die unten vorkommenden Formeln 502, 503 u. 504. besonders empfohlen.

Häufiger bedient man sich des Grünspans äuserlich bei herpetischen Ausschlägen, schlaffen, übelriechenden, leicht blutenden Geschwüren, mit speckiger Wucherung und wässerigen Aussonderungen, beim Kopfgrind und bei mehreren Augenkrankheiten, als *Lippitudo*, Psorophthalmie, *Blepharophthalmia blenorrhoica*, Flecken, Auflockerungen, Geschwüren der Hornhaut u. s. w. Er wird als Streupulver in Auflösung oder als Salbe angewendet. Eine zweckmässige Form ist die Verbindung mit Essig und Honig. (S. 2. Abtheil. *Oxymel aeruginis.*)

Formeln.

502.

R. Aerugin. gr. ij.
Solv. in
Acet. concentr. ℈ij.
Admisc.
Opii pur. gr. ij.
Camphor. gr. jv.
Sacch. alb. ʒß.
Micae pan. alb. q. s.
ut f. Pilul. No. 40. Consp. pulv. cort. cinnamom.

D. S. Morgens, Nachmittags und Abends 5—10 Stück. Oder:

503.

R. Aerugin. gr. xvj.
Micae pan. alb. ℈jv.
Tinct. cinnam. q. s.
ut f. massa, divid. in pilul. No. 32.

D.S. Morgens und Abends 1—2—3 Stück zu nehmen.

504.

R. Aerugin. gr. viij.
Solv. in
Ammon. pur. liquid. ʒß.
Admisc.
Aquae naphae
— menth. pip.
Syrup. alth. āā ℥iij.

D.S. Morgens u. Abends ½—1—2 Esslöffel voll, unter eine Tasse voll Wasser gerührt zu nehmen.

Schlegel.

505.

R. Aerugin. gr. xv.
Solv. in aq. dest. fervid. q. s. add.
Pulv. opii gr. v,
Succ. liquirit. depur. ʒj,
Pulv. rad. liquirit. q. s.
ut f. Pilul. 180, consp. pulv. cort. cinnamom.

S. Täglich 3 Mal 3—12 Pillen.
Phoebus.

506.

R. Aerugin.
Sulfat. cupri.
— *zinci* āā ʒij.
Coq. c. aquae comm. s. q. ad
Colat. Libr. j.

D.S. Zum äusserlichen Gebrauche.

Nach Neumann in Neuwied bei habituell gewordenem, katarrhalischen weisen Flusse, unter gleichzeitigem innerlichen Gebrauche der Myrrhe. Das Wasser wird anfangs mit 3 Theilen, später mit weniger Salbeyaufguss verdünnt. (Siebold's Journ. f. Geburtsh. etc. B. 10. St. 2.)

507.

R. Aerugin.
Mercur. dulc. āā ℈j.
Unguent. pomat. ℥jß.
M. D.

Bicker empfiehlt beim Kopfgrind mit dieser Salbe Morgens und Abends nur den Rand der Borken einzureiben. (Hufeland's Journal 1810. St. 2. S. 118.)

508.

R. Aerugin. gr. iv,
Solv. in
Aq. rosar. ℥vj.
Add.
Tinct. opii compos. ʒj.

M. S. Umgeschüttelt 2—3 Mal täglich das Auge damit zu baden.

Gegen die mit Erschlaffung verbundene Blenorrhöe der Augenbindehaut.

509.

R. Aerugin. gr. j.
Aquae rosar. ℥v.
Acet. saturn. gtt. x.
Laud. liq. Syd. ℈j.
Mucil. g. arab. ʒij.

M. D. S. Täglich einige Mal die Augen damit zu bähen.

Bei der Lippitudo, wenn das Uebel chronisch zu werden anfängt. (Weller die Krankheiten d. menschl. Auges.)

Curcuma.

Kurkume.

Die Wurzel (*Radix curcumae*) von *Curcuma longa Linn.*, einem in Ostindien wachsenden Bananengewächse.

Diese schwach gewürzhafte Wurzel wurde sonst nicht selten bei den auf Atonie und Torpor der Unterleibsorgane beruhenden Krankheitsformen, besonders in der Gelb- und Wassersucht gebraucht, jetzt ist sie nur noch zur Darstellung des Kurkumapapiers, eines empfindlichen Reagens auf Alkalien, officinell. M. s. *Charta exploratoria lutea.*

Cydonia.

Quitte.

Der Same *(Semen cydoniae)*, nebst dem daraus bereiteten Schleime *(Mucilago seminis cydoniae)* von *Cydonia vulgaris De Cand.*

Ein rein schleimiges Mittel, welches wegen seiner einhüllenden, besänftigenden u. schlüpfrigmachenden Eigenschaften vorzugsweise als Zusatz zu Augenwässern benutzt wird.

Digitalis.

Fingerhut.

Die Blätter *(Folia digitalis)* von der in Gebirgswäldern, vorzüglich des mittlern Europa vorkommenden *Digitalis purpurea Linn.*

Ein narkotisch- scharfes Mittel, welches durch eigenthümlichen, specifischen Einfluss auf die Nerven der Blutcirculationsorgane die Arteriellität gewaltsam herabstimmt, dagegen die Thätigkeit der aufsaugenden Gefässe, des gesammten Lympf- und Drüsensystems kräftig hebt, eine verstärkte Resorption hervorruft, und in Folge dieser Wirkung die Absonderungen, zumal in den Nieren, vermehrt. In unberathener Dosis wirkt es feindlich auf die Digestionsorgane, erregt Ekel, Erbrechen, Durchfall, und Symptome der Narkose.

Auf diesen Wirkungen beruht der grosse Nutzen der Digitalis 1) bei organischen Krankheiten des Herzens und der grössern Blutgefässe, wenn auch nicht als Heil- doch als Palliativmittel; 2) bei acuten und chronischen Entzündungen membranöser Gebilde mit Tendenz zu serösen Ausschwitzungen, wie Arachnitis, Pleuritis, Pericardilis, Peritonitis, wie auch bei Lungen- u. Herzentzündung, wenn es in diesen Fällen darauf ankommt, nach gebrochener Phlogose, den noch bestehenden Erethismus des Gefässsystems zu heben; 3) bei Blutcongestionen, und erethischen, krampfhaften Blutflüssen, zumal Bluthusten u. Metrorrhagie; 4) in der Lungensucht, besonders der floriden; 5) bei jedem chronischen Brustleiden mit erhöhter Reizbarkeit des Bronchialsystems; 6) in der Wasser-

sucht, namentlich Hydrocephalus, Hydrothorax u. Arasarca mit acutem Verlaufe, zumal nach Entzündungen u. acuten Exanthemen; 7) bei florider, erethischer Scrophelkrankheit; 8) in Nervenkrankheiten, wie Manie, Krampfasthma, Keuchhusten, Epilepsie, Delirium tremens u. s. w.

Die Gabe ist: für Kinder $1/8$—$1/4$ Gran, für Erwachsene $1/2$—2 Gran, in Geisteskrankheiten selbst $1/2$—1 Scrupel, einige Mal im Tage in Pulver, zu 20—30 Gran im Aufgusse oder Decocte. Das Pulver erregt seltener Erbrechen als der Aufguss, und dieser veranlasst am geschwindesten die narkotischen Symptome; das Decoct wirkt mehr durch das scharfe als narkotische Princip, passt daher besonders bei Torpor und wenn mehr die scharfe als die narkotische Wirkung beabsichtigt wird. Bewirkt die Digitalis bedeutende Übelkeit oder wirkliches Erbrechen, Angst, Unruhe, Kopfwehe, Erweiterung der Pupille mit Trübsichtigkeit oder Drücken in der Gegend der Augenbraunen, so wird sie ausgesetzt, wenigstens ihre Dosis vermindert.

Man hat von ihr ein Extract, eine ätherische und eine einfache Tinctur, bei uns ist jedoch nur das letzte Präparat officinell, welches zu 5—10—20 Tropfen einige Mal im Tage gegeben wird.

Formeln.

Zum inneren Gebrauche.

Pulver.

510.

R. Pulv. fol. digital. gr. iv,
— *Dower.* gr. viij,
— *gummos.* ℈iv.
M. divid. in pulv. viij *aeq.*
S. Täglich 2—3 Mal 1 Pulver.

Bei Reizhusten, krampfhaftem Asthma und erethischem Blutflusse.

511.

R. Pulv. fol. digital. gr. jv-viij.
— *nitri pur.* ℈jv.
— *gumm. arab.*
— *sacch. alb.* āā ℈ij.
M. f. Pulv. divid. in part. viij *aequal.*
D. S. Täglich 2—3 Mal 1 Pulver.

Bei entzündlichen Zuständen und activer Wassersucht.

512.

R. Pulv. fol. digital. gr. ij,
Calomell. gr. iv.
Sacch. alb. ℈iv.
M. f. Pulv. divid. in part. aequal. viij.
S. Alle 2 Stunden 1 Pulver.

In der hitzigen Gehirnhöhlenwassersucht. Goelis.

513.

R. Pulv. fol. digital. gr. jv-viij.
— *nitr. pur.* ʒj.
— *tartar. dep.* ℈jv.
M. divid. in part. viij *aequal.*
D. S. Täglich 3—4 Mal 1 Pulver.

In der Wassersucht, vorzüglich wenn sie mehr oder weniger den entzündlichen Charakter verräth.

514.

R. Pulv. fol. digital. gr. vj,

— *rad. scillae* gr. xij,
— *tartar. depur.* ʒiij.
M. divid. in pulv. vj *aequal.*
S. Täglich 3 Mal 1 Pulver.
In der Wassersucht. Osiander.

515.

R. Pulv. fol. digital.
— *rad. scillae* āā gr. vj.
Calomel. gr. jx.
Opii pur. gr. iij.
Elaeos. foenic. ʒj.
M. f. Pulv. divid. in part. vj *aequal.*
D. S. Täglich 3—4 Pulver.

Wenn beim Scharlach im Stadium desquamationis neue Fieberreizungen entstehen, so ist die Wassersucht allemal zu fürchten, erscheint dabei Aufgedunsenheit der Augenlieder mit verminderter Urinabsonderung, so ist sie gewiss. Hier empfiehlt Hufeland obige Pulver, wovon aber Kinder nur den 3. od. 4. Thl. bekommen. (Syst. d. prakt. Heilk. B. 2. Abth. 2. S. 129.)

516.

R. Pulv. fol. digital. gr. jv-viij.
— *spong. tost.* ℥β.
Elaeos. foenic. ʒij.
M. f. Pulv. divid. in part. xij *aequal.*
D. S. Täglich 2—3 Pulver.

Bei scrophulösen, kropfartigen Anschwellungen der Halsdrüsen; mit gleichzeitigen Einreibungen einer flüchtigen Mercurialsalbe. (Rust. Helkolog. B. 1. S. 61.)

517.

R. Pulv. fol. digital. gr. ij-iv.
Sulfat. chinin. gr. jv-viij.
Sem. foenic. ℈ij.
Sacch. lact. ℈viij.
M. f. Pulv. divid. in part. viij *aequal.*
D. S. Tägl. 3—4 Pulver.

Von diesen Pulvern sah Günther in Köln auffallend gute Wirkung in der Lungensucht. (Salzb. med. chir. Zeit. 1825. B. 3. S. 29.)

Aufguss.

518.

R. Fol. digital. ʒβ.
Infund. s. q. aquae fervid. ad colat. ℥vj; *add.*
Syrup. simpl. ℥j.
M. S. Alle 2 Stunden 2 Esslöffel voll (bis zum Eintreten der Toxicationssymptome).

Gegen Delirium tremens. Cless.

519.

R. Fol. digital. ℈j.
Infund. s. q. aq. ferv. per ¼ *hor. Colat.* ℥vj *add.*
Acet. lixiv. solut.
Syrup. rub. id. āā ʒvj.
M. S. Alle 3 Stund. 1 Esslöffel voll.

In der Wassersucht.

520.

R. Fol. digital. ʒβ.
Infund. s. q. aq. ferv. ad Colat. ℥vj; *add.*
Nitr. pur. ʒij,
Aq. lauroceras. ʒj,
Syrup. ribium ℥β.
M. S. Alle 2 oder 3 Stunden 1 Esslöffel voll.

Bei Herzkrankheiten.

521.

R. Fol. digital. ʒβ.
Infund. s. q. aq. ferv. ad colat. ℥vj, *add.*
Extr. ratanh. ʒβ-j.
M. S. Umgeschüttelt alle 3 Stunden 1 Esslöffel.

Bei Hämoptysis. Clarus.

522.

R. Fol. farfar. ℥β–j.
Coq. c. s. q. aq. per 1/4 *hor., sub fin. coction. add.*
Fol. digital. ℈j.
Sem. phellandr. aq. ʒij.
St. in infus. ferv. per 1/4 *hor. vas. claus. Colat.* ℥jx *add.*
Syrup. alth. ℥j.
M. D. S. Alle 3 Stunden 3 Esslöffel voll.
In der Lungensucht.

523.

R. Fol. digital. ℈β.
Infund. s. q. aq. ferv. per 1/4 *hor. Col.* ℥iv *add.*
Acet. lixiv. solut.
Syrup. alth. āā ℥β.
M. S. Täglich 3 Mal 1/2 Esslöffel.
Gegen floride Scropheln.
Wendt.

Decoct.

524.

R. Rad. alth. ʒij.
Fol. digital. ℈j.
Consc. coq. c. s. q. aq. ad colat. ℥jv. *cui add.*
Spir. aeth. nitr. ʒβ–j.
Oxymell. scillit. ℥j.
M. D. S. Alle 3 Stunden 1 Esslöffel voll.
In der Wassersucht.

525.

R. Fol. digital. ʒβ.
Cort. cascarill. cont.
od. *Ras. lign. quass.* ʒij.
Coq. c. aquae ℥vj. *ad Colat.* ℥jv, *cui add.*
Spir. Minder.
Syrup. simpl. āā ℥β.
M. S. Täglich 3—4 Mal 1/2 Esslöffel voll, allmälig bis zu 1 Esslöffel voll zu steigen. (Für Erwachsene.)

Nach Harless leistete diese Mixtur in Brust- und Bauchwassersuchten, vorzüglich nach Erkältungen und katarrhalisch-erysipelatösen Entzündungen, und mit einem fieberhaften, gereizten, krampfigen Zustande des Gefässsystems grosse Dienste. (Hufeland's Journ. 1816. Jul. S. 10.)

Mixtur.

526.

R. Tinct. digital.
Aq. lauroceras. āā ʒj.
M. D. S. Tägl. 2—3 Mal 10—15—20 Tropfen in Zuckerwasser.

Dieser Mischung bediene ich mich seit vielen Jahren als reizmindernden Mittels mit dem besten Erfolge in der Lungensucht, zumal scrophulösen Ursprunges, bei bedeutenden Zufällen des Reizes, trocknem quälenden Husten, grosser Brustbeklemmung und kleinem schnellen, härtlichen Pulse.

527.

R. Tinct. digital.
— *sem. colchic.* āā ʒij,
Spir. aether. nitric. ℈j.
M. S. Früh und Abends 20 Tropfen auf Zucker.
Bei Brustwassersucht.
v. Hildenbrand.

(Kann auch in grösseren Dosen u. öfter gegeben werden. Herausg.)

Zum äusseren Gebrauche.

528.

R. Fol. digital. ʒij.
Infund. in s. q. aquae fervid. ad colat. ℥j, *cui refriger. add.*
Ol. terebinth. ℥j.
Vitell. ovor. ij.
Extr. scill. ʒj.

M. D. S. Auf den Unterleib einzureiben.

Richter fand diese von Schubarth (Receptirkunst S. 367. 4.) angegebene Mischung in der Wassersucht sehr wirksam. (Arzneymittellehre B. 2. S. 697.)

529.

R. Tinct. digital.
— scillae āā ʒij,
Aq. comm. ℥viij.

M. S. Flanell damit zu tränken, diesen auf den Unterleib zu legen, und mit Wachstuch zu bedecken.

Soll von 11 Ascitischen bei 10 die Diurese bewirkt haben. Trousseau.

530.

R. Tinct. digital.
— sem. colchic.
— scillae āā ℥β.
Linim. volatil. ℥jβ.

M. S. Zum Einreiben (der wassersüchtigen Theile, besonders des Unterleibes mittelst Flanell 2—3 Mal des Tages).

Von Otto in Kopenhagen als ein die Diurese sicher vermehrendes Mittel empfohlen; soll jedoch bei Kranken mit schwachem Magen leicht Uebelkeit und Erbrechen eregen.

Dulcamara.

Bittersüss.

Die Stengel (*Caules s. Stipites dulcamarae*) von *Solanum Dulcamara Linn.*, einem in Deutschland in waldigen und feuchten Gegenden sich rankenden Strauche.

Das Bittersüss gehört, wie alle Solaneen, unter die mit einem narkotischen Princip versehenen Arzneymittel. Wenn auch Gmelin (Allg. Gesch. der Pflanzengifte. S. 201.) und Jos. Frank (Toxocol. S. 202.) demselben dieses Princip absprechen, so lehrt doch die Erfahrung, dass grosse Gaben, besonders wenn damit gleich angefangen wird, bisweilen narkotische Wirkungen erregen. In gehöriger Dosis gegeben sind die Bittersüssstengel ein die Thätigkeit der äussern Haut, der Nieren, Drüsen, serösen und schleimabsondernden Häute, zumal der Brust, erhöhendes Mittel, für dessen gute Wirkung bei impetiginösen Krankheitsformen, chronisch-katarrhalischen, rheumatischen und gichtischen Affectionen, gegen Scropheln und verschiedene dyskrasische Leiden ebenfalls die Erfahrung spricht, und welches nach der theuren Sassaparille das wirksamste Ingredienz zu Holztränken ist. Soll es aber in chronischen Krankheiten sich wirksam erweisen, so muss es anhaltend, und in immer verstärkter Gabe, selbst bis leichte Übelkeit und Schwindel entstehen, gereicht werden.

Die zweckmässigste Form, in welcher die *Dulcamara* gegeben wird, ist das Decoct von ʒij—℥β—j zum Verbrauche binnen 24 Stunden.

Die Dosis des officinellen wässerigen **Extractes** (*Extractum stipit. dulcamarae*) ist Scr. j—ʒj des Tages in Auflösung oder in Pillen.

Formeln.

531.

R. Stip. dulcamar. ʒij.
Consc. coq. c. s. q. aq. per 1/4 *hor. Colat.* ℥vj *add.*
Spir. Minder.
Syrup. alth. āā ℥β.
M. D. S. Alle 2 Stunden 2 Esslöffel voll.

532.

R. Stip. dulcamar. ℥ij.
Fol. farfar.
Rad. alth. āā ℥jβ.
— liquirit.
Sem. foenicul. āā ℥β.
Consc. M. S. Brusttrank.

533.

R. Stip. dulcamar. ℥iij.
Rad. bardan.
— gramin.
— lapath. acut. āā ℥j.
— liquirit. ℥β.
Consc. M. S. Zur Ptisane.

534.

R. Extr. dulcamar. ʒβ.
Sal. ammoniac. ℈j.
Aquae sambuc. ℥vj.
Syrup. alth. ℥β.
M. S. Alle 2 Stunden 2 Esslöffel voll.

535.

R. Extr. dulcamar. ℈j,
Tartrat. lixiv. ℈ij.
Solv. in
Aq. foenicul. ℥jβ,
add.
Vin. stibiat. ʒj,
Syrup. alth. ℥β.
M. S. Umgeschüttelt 2 stündl. 1 Theelöffel.

Beim Keichhusten eines etwa 1 jähr. Kindes. **Osann.**

536.

R. Extr. dulcamar. ℈j,
— card. benedict. ʒj.
Solv. in
Aq. foenicul. ℥j,
add.
Aq. lauroceras. ʒj.
M. S. Täglich 4 Mal umgeschüttelt, 60 Tropfen.

Elixir. antieatarrhale Hufelandi, bei hartnäckigem, heftigem, nach der Influenza zurückbleibenden, auch anderem chron. katarrhal. Husten.

537.

R. Extr. dulcamar.
Sulfuret. calcis āā ʒj,
Pulv. stip. dulcamar. q. s.
ut f. Boli No vj. *consperg. pulv. cinnamom.*
D. in pyxide.
S. Täglich 3 Stück.

Bei Gicht u. chronischem Rheumatismus. **Münch.**

538.

R. Extr. dulcamar. ℥β,
— enulae ʒij
Sulf. aur. antim. ʒβ.
M. f. c. Succ. liquirit. q. s. Pilul. gr. ij. *consperg. pulv. rad. alth.*
D. S. Täglich 3 Mal 8 Pillen.

Bei chronischen Lungenblenorrhöen. Sobernheim.

539.

R. *Extr. dulcamar.* ℥j,
Pulv. stip. dulcamar.
— *antimon. crud.* āā ℥ß.
M. f. Pilul. gr. ij, *consperg. pulv. rad. liquirit.*
D. S. Tägl. 3—4 Mal 15—30 Stück.

Gegen chronische Hautkrankheiten, besonders Flechten; dabei ein starkes Decoct von Bittersüssstengel zu trinken. Althof.

Ebulus.

Attig.

Das aus den Beeren des durch fast ganz Europa an Wegen, Äckern u. s. w. wachsenden Zwerghollunders (*Sambucus Ebulus Linn.*) bereitete Attigmus (*Roob ebuli*).

Ein die Ausdünstung, die Absonderung des Urins und den Stuhlgang beförderndes Mittel, welches bei Verstopfungen der Abdominaleingeweide und in der Wassersucht, zumal in Verbindung mit andern auflösenden und diuretischen Mitteln, bisweilen gute Dienste leistet.

Dosis: ʒij—℥ß einige Mal im Tage, selten für sich allein, meistens in Mixturen u. Latwergen.

Formeln.

540.

R. *Roob ebuli* ℥ß.
Aq. ceras. nigr. ℥jv.
Acetat. lixiv. solut.
Syrup. cich. c. rh. āā ℥ß.
M. D. S. Alle 3 Stunden 1—2 Esslöffel voll.

Gegen Unterleibsstockungen.

541.

R. *Roob ebuli*
— *juniper.* āā ʒvj,
Aq. petroselin ℥vj,
Oxymell. scillit.
Syrup. foenicul. āā ℥ß.
M. S. Wie das Vorige.

542.

R. *Roob ebuli*
— *juniper.* āā ℥j.
Pulv. rad. jalap. ʒij.
Oxymell. scillit. ℥ß.
Syr. de spin. cervin. q. s.
ut f. Electuar.
D. S. Öfters 1 Theelöffel voll, bis Purgiren erfolgt.

In der Wassersucht. (Quarin Animadvers. pract. pag. 157.)

543.

R. *Roob ebuli*
— *juniper.*
— *sambuc.*

Pulv. tartar. depur.
Syr. de spin. cervin. āā ℥β.
M. S. 2 stündlich 1 Esslöffel voll.

Dabei Einreibung der Extremitäten mit Spir. juniperi. In der Wassersucht. (Casper's Wochenschr. 1833. No. 25.)

Elemi.

Elemiharz.

Das aus *Amyris elemifera Linn.*, einem südamerikanischen Baume ausfliessende Harz (*Resina elemi*).

Bloss zum äusserlichen Gebrauche in Verbindung mit andern harzigen Stoffen zu Pflastern und Salben bestimmt. Das *Unguent. elemi*, sonst *Balsamum Arcaei* genannt, gilt als vorzügliches Digestivmittel.

Enula.

Alant.

Die Wurzel (*Radix enulae s. helenii*) von *Inula Helenium Linn.*

Ein theils (vermöge seines Alantkamphers) zu den flüchtig-excitirenden, theils (vermöge seines scharfen Harzes) zu den scharfstoffigen Arzneyen gehörendes, dabei durch einen Antheil Extractivstoffes tonisirende Kräfte besitzendes Mittel, welches besonders die Thätigkeit der secernirenden Flächen des Magens und Darmkanales, vorzugsweise aber der Schleimhaut der Respirationsorgane, dann jene des Lymph- und Drüsensystems, wie auch der äusseren Haut vermehrt. Es wurde, ehe die Senega bekannt war, häufiger als jetzt angewandt, wo man diese schätzbare Wurzel mit Unrecht vernachlässigt. Sie ist von ausgezeichneter Wirksamkeit bei Dyspepsie mit abnormer Schleimsecretion in den ersten Wegen, dem von Laien sogenannten Schleimkochen des Magens, bei chronischem Katarrh, und Schleimasthma; Ettmüller und nach ihm Geoffroy haben es in Verbindung mit Fenchel- und Klettenwurzel beim Zittern der Gliedmassen von Metalldämpfen und in der Mercurialcachexie mit bestem Erfolge angewandt.

Wir haben von dem Alant ein wässeriges Extract (*Extractum enulae*) und eine Tinctur (*Tinctura enulae*).

Man gibt die Wurzel in **Pulver**, **Bolus**, oder **Latwerge** zu Scr. ½—ʒβ, häufiger im **Aufgusse** oder **Decocte** zu ʒij—℥β auf ℥vj Colatur; das **Extract** zu 10—20 Gran täglich 2—4 Mal in **Pillen** oder **Auflösung**, dis **Tinctur** zu ʒβ—ij im Tage. In früherer Zeit wurde der Alant in Absud oder Salbe gegen die Krätze empfohlen.

Formeln.

544.

R. Pulv. rad. enulae ʒjβ.
Elaeos. aurant. ʒj.
M. f. Pulv. divid. in part. vj *aequal.*

D. S. Früh und Abends 1 Pulver in Wasser od. Wein abgerührt zu nehmen.

Als Digestivmittel.

545.

R. Pulv. rad. enulae ℈j-ʒβ.
Roob juniper. q. s.
ut f. Bolus, et dispens. tal. No. iv. *Consp. pulv. rad. ireos florent.*

D. S. Früh und Abends 1 Stück.

Anwend. wie das Vorige.

546.

R. Pulv. rad. enulae ℥j.
— — *ireos flor.* ℥β.
— — *zingiber.* ʒij.
Mell. despum. q. s.
ut f. Electuar.

D. S. Früh u. Abends einen halben Esslöffel voll.

Bei Husten u. Engbrüstigkeit. Nach Joh. Ad. Schmidt.

547.

R. Rad. enulae ʒij
— *seneg.* ℈ij.
Infund. c. s. q. aq. fervid. per ½ hor., in colat. ℥vj *solv.*
Muriat. ammon. pur. ʒj, *adde*
Syrup. papaver. ℥β.

M. S. Alle 2 Stund. 1 Esslöffel.

In Peripneumonien im Auswurfsstadium, bei schwer sich lösenden Sputis.

Richter.

548.

R. Rad. enul. ʒij.
Coque c. Aq. comm. ℥viij *ad colat.* ℥vj, *add.*
Muriat. ammon. pur. ʒj,
Tart. emet. gr. j,
Syrup. opiat. ℥β.

M. S. Alle 2—3 Stunden 2 Esslöffel voll.

Gegen veraltete katarrhal. Husten, Verschleimungen der Bronchien.

Radius.

549.

R. Rad. enulae
— *bardan.*
— *foenicul.* āā ℥j.
Aq. comm. Libr. jj.
Coq. ad Colat. ℥xv.

D. S. In der Früh im Bette zu trinken, und die Ausdünstung abzuwarten. Ettmüller.

550.

R. Rad. enul. ℥j,
Flaved. aurant. ℥β,
Vin. alb. generos. Libr. j.
Digere per nychthemerum, et col.

D.S. Tägl. 3 Mal ½ Weinglas voll.

Bei chronischen Verdauungsbeschwerden, Verschleimung u. s. w.

551.

R. Extr. enul. ℨij,
— *liquirit.* ℨj,
Solv. in
Aq. foenicul. ℥iv,
add.
Spir. sal. ammon. anis. ℨj.
M. S. Täglich 4 Mal 1 Esslöffel voll.

Bei katarrhal. Husten.

552.

R. Extr. enulae ℨj.
Pulv. fol. digital.
— *rad. ipecac.* āā ℈j.
Opii pur. gr. v–vj.
M. f. Pilul. gr. ij. *Consp. pulv. lycopod.*
D. S. Alle 3 Stunden 1 Pille.

Nach Heim in chronischen Katarrhen, Husten und Brustbeschwerden überhaupt. (Rust Magaz. 1818. S. 308.)

553.

R. Flor. sulfur.
Extr. enulae
— *liquirit.* āā ℨj.
Gumm. ammoniac. ℨij.
Pulv. rad. ireos. flor. ℨβ.
M. f. Pilul. gr. iij.
D. S. Täglich 3—4 Mal 5—8 Stück zu nehmen.

Nach Quarin beim Husten mit sehr zähem Auswurfe. (Animadvers. pract. pag. 43.)

554.

R. Extr. enul.
— *dulcamar.*
Gumm. ammoniac. depur. āā ℨij,
Sulf. aurat. antim. ℈j.
Succ. liquirit. q. s.
ut f. Pilul. gr. ij, *consp. pulv. rad. ireos florent.*
D. S. Täglich 3 Mal 6—8 Stück.

Bei chronischen Lungenkatharrhen, Lungenblenorrhöen, Schleimasthma, Verschleimungen der Digestionswege. (Vergl. oben No 538.) Sobernheim.

555.

R. Extr. enulae ℨiij.
— *cort. peruvian.* ℨij.
Ass. foetid.
Pulv. ferri. āā ℨj.
M. f. Pilul. gr. ij. *Consp. pulv. cinnamom.*
D. S. Täglich 3 Mal 5 Pillen.

In der Chlorosis mit cachectischem Habitus und Schleimausflusse aus den Genitalien, wie auch bei sogenannten Schleimhämorrhoiden.

(Joh. Ad. Schmidt's Mat. med.)

556.

R. Rad. enulae ℥ij.
Coq. c. aq. comm. s. q. ad Mucilaginem, cui add.
Axung. porcin. q. s.
ut f. Unguent.
D. S. Alantsalbe.

Nach Hufeland ein ganz vorzügliches Mittel bei eingewurzelter Kräze, besonders kleiner Kinder (Syst. d. pr. Heilk. B. 2. Abth. 2. S. 174.)

Euphorbium.

Euphorbium.

Der aus einer, im mittleren und südlichen Africa wachsenden Pflanze: *Euphorbia officinalis Linn.* fliessende, und an der Sonne eingetrocknete Milchsaft: *Euphorbium s. Gummiresina Euphorbii.*

Ein sehr scharfes, innerlich genommen drastisch-purgirendes, äusserlich angebracht die Haut entzündendes und blasenziehendes Harz. Es werden nur die beiden Präparate desselben, das Pflaster (*Emplastrum euphorbii*) und die Tinctur (*Tinctura euphorbii*), und zwar bloss äusserlich in Fällen angewandt, wo man auf der Haut eine Entzündung, eine stellvertretende Absonderung oder Eiterung unterhalten will. Das *Dispensatorium Lippiacum* hat ein *Emplastrum ischiaticum*, welches als gelindes Rubefaciens bei rheumatischen Affectionen und sehr kalten Geschwülsten, namentlich Balggeschwülsten empfohlen wird.

Die Formel ist nach verjüngtem Massstabe folgende:

557.

R. Cerae alb. ℥j.
Terebinthin ℥ß.
Leni igne colliquefactis adde sensim:
Pulv. euphorb. ℈j–ʒß.
M. in Emplastr.

Farfara.

Huflattig.

Die Blätter (*Folia farfarae s. tussilaginis*) von *Tussilago Farfara Linn.*, einer am Ufer fliessender Wässer, sonst auf feuchtem thonigen Boden wachsenden Pflanze.

Der Huflattig enthält Schleim und Gerbestoff mit etwas bitterm Extractivstoffe, und gehört seit den ältesten Zeiten zu den Brustmitteln. Wegen seiner guten Wirkung bei Brustleiden, namentlich chronischem Husten erhielt er den Namen *Tussilago*. Als schleimiges, ge-

linde tonisches Mittel leistet er selbst in der Lungensucht oft die besten Dienste, wie dieses E y s e l in seiner *Dissertatio de Filio ante patrem phthisicorum asylo. Erfurt* 1714. schon bewiesen hat. Nach spätern Erfahrungen ist der Huflattig ein empfehlungswerthes Mittel bei Scropheln am Halse, scrophulösen Ausschlägen, Geschwüren und Brustleiden. (P e r c i v a l in Samml. auserl. Abhandl. für pr. A. B. 2. S. 217. und M e y e r in B a l d i n g e r s neuem Magaz. f. A. B. 7. S. 17.). Er verdiente hier, zumal zur Unterstützung anderer zweckdienlicher Mittel öfter angewandt zu werden. Anhaltend und lange gebraucht sah ich von ihm in den meisten Fällen erwünschte Wirkung.

Man verordnet ihn entweder für sich allein als Thee zu ½—1 Unze auf 8—12 Unzen Wasser, oder mit andern Mitteln, allenfalls in folgenden

F o r m e l n.

558.

R. Fol. farfarae ℥iij.
Stip. dulcamar.
Rad. alth. āā ℥jβ.
— *liquirit.* ʒvj.
Consc. M. divid. in part. vj *aequal.*
D. S. Ein Packet mit 1½ Pf. Wasser bis auf 1 Pfund einzusieden, durchzuseihen und täglich zu verbrauchen.

559.

R. Fol. farfar. ℥ij,
Herb. veronic. ℥j,
Flor. verbasc. ℥β,
Sem. anis. stellat.
Rad. liquirit. āā ʒij,
M. S. Brustthee.

560.

R. Fol. farfarae ʒβ-j.
Rad. polygal. amar. ʒij.
Consc. coq. c. aq. comm. s. q. per ½ hor., Colat. ℥ix *add.*
Mucil. arab. ℥β.
Syrup. foenicul. ℥j.
M. S. Alle 3 Stunden ½ Schale voll.

F e r r u m.

E i s e n.

Ein kräftiges Tonicum, welches die Verdauung befördert, die Contraction vermehrt, und durch Vermehrung des Cruors im Blute dem arteriellen Leben grössere Stärke ertheilt. In die Sphäre des Nervenlebens wirkt das Eisen nur mittelbar; die Veränderungen, welche es in demselben hervorbringt, sind nur als secundäre, von der umgeänderten Blutmischung und der zunehmenden Ernährung des Körpers ausgehende Wirkungen zu betrachten. Plethora, grosse Erregbarkeit des Gefässsystems, Entzündung, bedeutende Entartun-

gen wichtiger Organe, grosse Schwäche der Digestionsorgane und Gastricismus contraindiciren seine Anwendung. Seine Wirkung entwickelt sich langsam; es ist daher nur für chronische Leiden geeignet, und zwar für solche, die auf mangelhafter Blutbereitung beruhen, und deren Hauptcharakter sich in wahrer Lebensschwäche ausspricht. Hierher gehören vorzüglich die *Chlorosis atonica*, und die nicht selten als Begleiter derselben auftretende Amenorrhöe und Menostasie, die durch atonische Schwäche bedingten Blut- und Schleimflüsse, krankhafter Samenfluss, die aus Mangel an kräftiger Vegetation entstehende Impotenz und Unfruchtbarkeit, nervöse Hypochondrie und Hysterie, Scropheln, Atrophie und Rhachitis, der auf langwierige Wechselfieber und andere schwere Krankheiten folgende *Status cachecticus*, veraltete, durch Mangel an Thätigkeit in der Ernährung unterhaltene Nervenzufälle aller Art.

Das metallische Eisen ist in den zwei Präparaten, der Eisenfeile *(Limatura martis)* und dem gepulverten Eisen *(Pulvis ferri)* ein für den inneren Gebrauch in jenen Krankheiten mit Nutzen anzuwendendes Mittel. Erstere wird nur mit Wein, meistens in Verbindung mit anderen passenden Mitteln als *Vinum medicatum* angewendet, letzteres zu 1—5—10 Gran, allmälig steigend, täglich 2—4 und mehrere Mal, am besten in Pulver oder Pillen, auch wohl in Bissen und Latwerge, bei schwacher Verdauung zweckmässig mit einem aromatischen Zusatze; der bei dem Gebrauche gern eintretenden Verstopfung hilft man durch einen Zusatz von Rhabarber leicht ab, ohne jedoch durch zu starke Dosis Durchfall zu erregen.

Formeln.

561.

R. *Limatur. ferri* ℥j.
Rasur. lign. quass.
Cort. cassiae lign. contus.
— *aurant. consc.* āā ℥β.

M. D. S. Mit einem Seitel alten Oesterreicher übergossen unter Umschütteln 3 Tage an einem warmen Orte stehen zu lassen, dann durchzuseihen, und davon täglich 3—4 Mal 2—3 Esslöffel voll zu nehmen.

562.

R. *Limat. ferri* ℥j,
Rad. armorac. ras. ℥iij,
— *zingiber. incis.* ʒij.
Vini gallic. (l. austriac.) alb. Libr. ij.
Macer. per 12 hor. (besser *per 2 dies). Cola et filtr.*

D. S. Täglich ½—1 Tasse.

In der Bleichsucht, bei Scorbut u. dgl. Augustin.

563.

R. *Pulv. ferri* gr. vj.
— *cort. cinnam.*
— *sacchar. alb.* āā ʒβ.
M. divid. in part. vj *aequal.*

D. S. Täglich 3—4 Pulver.

Gegen Chlorosis.

564.

R. *Pulv. ferri* ʒij.
— *cort. cascarill.*

Pulv. cort. cinnam. aa ʒj.
— — *sacch. alb.* ℥β.
M. f. Pulv. D. ad scatul.
S. Täglich 4 Mal 1 Kaffehlöffel voll.
Gegen Chlorosis bei schwacher Verdauung. Richter.

565.

R. Pulv. ferri ʒj,
— *lapid. cancror.* ℥β,
— *sacch. alb.* ʒij.
M. S. Täglich 3—4 Mal 1 Theelöffel voll.
Gegen Rachitis. Goelis.

566.

R. Pulv. ferri gr. iij-xij
Conchar. ppt.
Elaeos. citr. aa ʒβ.
M. f. Pulv. divid. in part. vj *aequal.*
S. Täglich 2 Mal 1 Pulver.
Anwend. wie das Vorige.
Berends.

567.

R. Ferri. alcohol. gr. iv,
Magnes. carbon. ℈j,
Cinnamom. gr. viij,
Sacch. alb. ℈iv.
M. f. Pulv. divid. in part. aequal. viij.
S. Früh und Abends 1 Pulver.
Hufeland's Pulvis antatrophicus gegen Atrophie der Kinder und bei Rhachitis.

568.

R. Pulv. ferri
— *rhei* aa ℈ij,
— *sacch. alb.* ℈iv.
M. f. Pulv. divid. in part. viij *aequal.*
S. Täglich eins, allmälig mehrere zu geben.
Gegen Scrophelsucht und Rhachitis.
Bagliv, Jahn, Sachs.

569.

R. Pulv. ferri. ʒij.
— *rad. gentian.* ℈ij.
— — *rhei*
— *cort. cinnam.* aa ℈j.
Extr. absinth. q. s.
ut f. Pilul. gr. ij, *consp. pulv. cort. cinnamom.*
D. S. Tägl. einige Mal 3—4 Stück.
Anwend. wie das Vorige.
Richter.

570.

R. Pulv. ferri ʒij.
Sulfur. depur.
Myrrh.
Aloës aa ʒj.
Fell. tauri inspiss. q. s.
ut f. Pilul. pond. gr. ij, *consp. pulv. cort. cinnam.*
D. S. Früh und Abends 12 Stück.
In der Bleichsucht. Richter.

571.

R. Pulv. ferri ℥β,
— *rad. columb.* ℈iv,
— — *rhei*
— *cort. cinnam.* aa ℈ij.
F. c. Extr. lign. quass. Pilul. gr. iij. *consp. pulv. cinnamom.*
S. Täglich 3 Mal 3—4 Stück.
Nach erschöpfenden Fiebern und anderen schwächenden Krankheiten.
Jahn.

572.

R. Limat. ferri ʒij,
Pulv. cinnamom. ʒj,
Extr. gentian. ℥β,
Syrup. cort. aurant. q. s.
ut f. l. a. Boli No xvj.
S. Täglich 2 Stück.
Bei Dyspepsie und Chlorosis.
Pierquin.

573.

R. *Pulv. ferri* ℨjβ,
— *rad. valerian. sylv.*
— *cort. peruvian. reg.*
āā ℨiij,
Syrup. cort. aurant. q. s.
ut f. Electuar.

D. S. Tägl. 3 Mal 1 Theelöffel voll.

Gegen chronisch-asthenische Nervenkrankheiten. Sundelin.

574.

R. *Limat. mart.* ℥jβ–ij.
Solv. in
Acid. nitric. et add.
Pulv. aloës q. s.
ut f. Unguent.

D. S. Auf Leinwand gestrichen, täglich 1—2 Mal aufzulegen.

Gegen die am After oft in Unzahl hervorkommenden stippenartigen Condylome, wo die wirksamsten Aetzmittel nicht anzuwenden sind: eben so wirksam gegen phagedänische Schanker, schwammige faule und brandige Geschwüre. (v. Graefe's und v. Walther's Journ. 1836. B. 24. S. 626).

Nevermann u. Thal.

Des Pfarrers Wahler Salbe gegen Frostschäden enthält als Hauptingredienz die Eisenfeile. Ihre Bereitungs- und Anwendungsweise findet sich in meinen pharmakol. Blättern, 1840 S. 179.

Ein Veitstanz bei einem 23jährig. Mädchen verschwand jedes Mal, sobald die Kranke ein Stück Eisen in die Hände nahm, und nach mehrmaliger Anwendung dieses Verfahrens blieb derselbe ganz aus (Berlin. medic. Centr. Zeit. 1836. St. 8. S. 152.).

Von den übrigen Präparaten in der 2. Abtheilung unter ihren eigenen Benennungen.

Filix mas.

Farrenkraut.

Der unter der Erde befindliche Stock (*Radix filicis maris*) von *Aspidium Filix mas Schwartz*, einer in Deutschlands Wäldern häufig vorkommenden Pflanze.

Ein von den ältesten Zeiten her gegen Würmer, besonders gegen den Bandwurm empfohlenes, und als sehr wirksam befundenes Mittel. Es erscheint daher auch meistens als Hauptbestandtheil der berühmtesten Geheimmittel gegen *Tenia*. Ein Kammerdiener wandte hier vor 30 Jahren ein solches Geheimmittel in mehreren Fällen mit glücklichem Erfolge an. Dasselbe wurde im Krankenhause der Elisabethinerinnen von dem damaligen Ordinarius desselben, Dr. v. Portenschlag bei drei Kranken versucht, und Eine derselben von dem Wurme vollkommen befreit; in den von den anderen zwei abgegangenen Bandwurmmassen war aber das Kopfende nicht zu finden. Von 29 bis jetzt von mir mit diesem Mittel behandelten Kranken beiderlei Geschlechtes wurden 11 vollkommen geheilt, die übrigen 18 verloren Bandwurmstücke von 4—12 Ellen ohne das Kopfende, je-

doch habe ich erfahren, dass drei derselben mehrere Jahre nach jener Behandlung keinen Abgang des Wurmes mehr bemerkten, und von ihren früheren Beschwerden befreit sind. Die behandelten Kranken litten alle an der, hier am häufigsten vorkommenden, *Tenia lata.*

Die noch in meinen Händen befindliche Originalvorschrift ist folgende:

Le soir à souper on mange une panade au beurre bien grasse, sans autres choses. Une heure après on prendra un lavement, fait avec de mauve et de guimauve auquel on ajoutera 1 once de sel ordinaire et 2 onces d'huile d'olive.

Le lendemain à jeun on prendra deux gros de poudre de la racine de fougère mêlé dans une tasse de thé des fleurs de violette, ou de tilleul, et on tient le lit.

Deux heures après on prendra une cuillerée à bouche d'huile de Palma Christi, dont on se sera procuré 3 onces, qui font six cuillerées. On continuera donc de prendre une cuillerée de cette huile de demi-heure en demi-heure, jusqu' à la fin, observant de boire par-dessus chaque cuillerée d'huile une tasse de thé des fleurs de violette.

Si le ver sortoit à la 3me ou 4me cuillerée, il n'en faut pas prendre davantage, et de moment, que l'on va à la garde-robe, il faut rester sur la chaise percée jusqu' à ce que le ver soit entièrement sorti, observant surtout de n'y pas toucher, pour le tirer dehors.

Aussitôt, que l'on commence à prendre l'huile, il faut se lever et se promener dans la chambre; le mouvement facilite la sortie du ver.

S'il est une fois sorti, il faut prendre quelques cuillerées d'eau de menthe poivré ou d'eau de fleurs d'orange, une heure après un bon bouillon et se mettre au lit.

Dieses Mittel, eigentlich eine Modification des Nuffer'schen, stimmt im Ganzen mit dem später (1828) im 3. Hefte des 26. Bandes von Rust's Magazin erschienenen, von C. Vogel überein, mit dem Unterschiede, dass der Kranke nach Vogel, wenn das Klystier nicht bleiben sollte, ein zweites bekommt, dann eine Stunde später 4 Loth magern, rohen Schinken und 2 Sardellen, beides fein gehackt, und am andern Morgen nur 1 Quentchen statt 2 der Farrnkrautwurzel nimmt.

Bei der Dosis von 2 Quentchen ist zu bemerken, dass das mit Thee abgerührte Pulver leicht wieder ausgebrochen wird, in welchem Falle eine gleich starke Dosis nachgenommen werden muss. Ich lasse daher aus dem Pulver mit etwas Thee 2 oder 3 Bolus formiren, und diese in Oblate eingewickelt nach einander nehmen, wodurch das Erbrechen verhütet wird.

Man gibt die Farrenkrautwurzel auch in unmittelbarer Verbindung mit abführenden Mitteln in Pulver oder Latwerge. Von dem Decocte sowohl als dem Aufgusse hat man sich wenig zu versprechen, und soll sich die Wurzel überhaupt wirksam erweisen, so darf sie nicht alt sein.

Das durch Destillation der in Aether digerirten Wurzel gewonnene, von Peschier in die Praxis eingeführte, und in unsere Pharmakopöe aufgenommene, sogenannte Farrnkrautöl (*Extractum aethereum filicis maris*) ist ein schätzbares Präparat, das nicht nur die anthelmintische Kraft der Wurzel in hohem Grade besitzt, sondern auch von jedem Kranken viel leichter genommen wird. Nach Peschier soll ein halbes Quentchen zur Abtreibung des Bandwurmes vollkommen hinreichen; Dr. Mosing in Lemberg gab jedoch ohne Nachtheil und mit Erfolg 1 ½ Quentchen (Oester. med. Jahrb. neueste Folge B. 12. St. 1. S. 175.). Nach Dr. Mayor in Genf treibt es fast unausbleiblich den langgliedrigen *Botriocephalus* aus, während der kurzgliedrige ihm meisten Theils widersteht, und zur Austreibung den Gebrauch der Farrenkrautwurzel oder die Abkochung der Wurzelrinde des Granatbaumes erfordert. (A. d. *Journ. de Pharmac.* **1834**. *Mars.* im Allgem. Journ. f. medic. chirurg. Kenntn. v. Trousseau, Lebaudy und Gourand a. d. Franz. von Lochner. Nürnb. 1834. H. 8. S. 195.)

Formeln.

575.

R. Pulv. rad. filic. mar. ℈ij.
Gumm. Gutt. gr. ij.
M. f. Pulv.
D. S. Auf 1 Mal zu nehmen.

576.

R. Pulv. rad. filic. mar. ʒiij.
— — *jalap.* ʒβ.
Semin. cinae ʒj.
Oxymell. scillit. q. s.
ut f. Electuar.
D. S. Alle 3 Stund. 1—2 Kaffeelöffel voll.

577.

R. Pulv. rad. filic. mar.
— — *valer. sylv.*
— — *rhei chin.* āā ʒj.
Mell. despum. q. s.
ut f. Electuar.
D. S. Alle 2 Stunden 1 Kaffehlöffel voll.
(Formul. medic. p. 68.)

578.

R. Extr. aether. filic. maris ℈j–ʒβ.
Pulv. rad. filic. mar. q. s.
ut f. Pilul. No. XX.
D. S. Auf 2 Mal zu nehmen.

Diese für Erwachsene bestimmten 20 Pillen nimmt der Kranke in 2 Abtheilungen binnen einer halben oder ganzen Stunde vor Schlafengehen, nachdem er zu Mittag wenig und Abends gar nichts genossen hat. Am andern Morgen bekommt er, noch nüchtern, ein Abführmittel, am zweckdienlichsten von 2 Unzen Ricinusöl alle halbe Stunden das Drittel, worauf jedes Mal eine Schale voll Eibisch- oder Lindenblüthenthee nachgetrunken wird.

Peschier.

579.

R. Extr. aether. filic. mar. ʒβ.
Mell. rosat. ℥β.

M. S. Die Hälfte beim Schlafengehen, die andere Hälfte früh nüchtern.

Gegen Bandwurm. Geht derselbe 6—8 Stunden nach der letzten Gabe nicht ab, so reiche man eine mässige Abführung. Radius.

Verf. macht dabei die Bemerkung, dass er das Farrnkrautextract nie reichte, ohne wenigstens grosse Stücke des Wurmes abgehen zu sehen, dass aber auch häufig der Kopf zurückblieb, wesswegen er einer Abkochung der nicht alten Granatwurzelrinde den Vorzug gäbe. (a. a. O. S. 338).

580.

R. Extr. aeth. filic. mar. ʒjβ.
Pulv. rad. filic. mar. q. s.
ut f. Pilul. No. XXX.

S. Morgens nüchtern um 9 u. ½ 10 Uhr jedes Mal 15 Stück zu nehmen.

Gegen Bandwurm. Tages vorher eine schmale Diät, und einige Stunden nach dem Einnehmen 3 Unzen Infus. sennae compos. in 2 Portionen; der etwa 20 Ellen lange Wurm ging mit dem Kopfe ab. Mosing.

581.

R. Rad. filic. mar.
Helminthochort. āā ʒvj,
Ichthyocoll. ʒj.
Coq. c. Aq. comm. ʒviij. *ad colat.* ℥iij, *cui add.*
Extr. aeth. filic. ℈j
antea cum
Syrup. moror. ℥j
mixtum.
F. l. a. Gelatina.

D. S. An einem Tage zu nehmen. (Am folgenden Morgen ein Abführmittel aus Scammonium und Calomel.

Gegen Bandwurm. Marsellini.

582.

Das von Dr. Wolffsheim zu Braunschweig gegen ein ausbedungenes Honorar dem königl. Preussischen Ministerium überlassene, und von diesem im vorigen Jahre öffentlich mitgetheilte Verfahren, den Bandwurm abzutreiben, besteht in Folgendem:

Am Tage vor der Cur (welche nur dann vorgenommen werden soll, wenn der Kranke einige Tage vorher Stücke des Kettenwurmes entleert hat, als Zeichen eines krankhaften Zustandes des letztern) darf der Kranke Morgens nur etwas Weissbrod, Mittags einen Häringssalat mit viel Zwiebel, Oel und etwas Zucker bereitet, und Abends eine leichte Suppe geniessen.

Die am Tage der Cur anzuwendenden Arzneymittel sind:

No. 1. *R. Pulv. rad. filic. mar.* ʒiij
Aq. flor. tiliae ℥v.
M. S. Wohl umgeschüttelt nach Verordnung.

No. 2. *R. Ol. jecor. asell.* ℥iij
D. S. Nach Bericht.

Am besten eignet sich hierzu der weisse Berger Leberthran.

No. 3. *R. Sal. amar.* ℥iij–iv.
Solv. in
Aq. comm. ℥xxvij (3/4 Quart).
D.

Früh Morgens, gleich nach dem Aufstehen, nimmt der Kranke nüchtern, wohl umgeschüttelt, die eine Hälfte der Mixtur No 1, und nach einer halben Stunde die andere Hälfte, worauf eine Pause von einer Stunde gemacht wird.

Nach dieser Stunde alle halbe Stunde einen Esslöffel voll von No 2.; da aber das Oel leicht Erbrechen erregt, so lässt man zu jedem Esslöffel voll etwas Citronensaft träufeln.

Ist das Oel verbraucht, so lässt man abermals eine Stunde Ruhe eintreten, und der Kranke muss alsdann alle halbe Stunde oder, nach der Frequenz der Stuhlentleerungen alle Stunde, ein Bierglas voll von der Auflösung No 3 trinken, bis der Abgang des Wurmes, welcher gewöhnlich stückweise innerhalb 10—12 Stunden erfolgt, beendigt ist. Der Gebrauch von No 3 darf jedoch nicht ausgesetzt werden, so lange noch Stücke des Wurmes abgehen.

Um den Durst zu löschen, trinkt der Kranke schwarzen Kaffeh mit viel Syrup. Hat er Mittags Appetit, so geniesse er eine Mehlsuppe, besser ist jedoch, wenn solches nicht geschieht.

Sollte bei der Anwendung obiger Mittel Erbrechen eintreten, so muss mit der Cur sofort aufgehört werden, weil alsdann der Abgang des Wurmes nicht erfolgt, und jene bis zu einer gelegeneren Zeit verschoben werden muss. — Bei Kindern passt die Methode nicht, weil dieselben dabei gewöhnlich Erbrechen bekommen.

Die Resultate der in dem Berliner Charité-Krankenhause angestellten Versuche ergaben, dass diese Methode gleich vielen anderen zu demselben Zwecke vorgeschlagenen zwar nicht in allen Fällen und bei allen Kranken wirksam ist, dass dieselbe jedoch den wirksameren beigezählt werden müsse, und desshalb sowohl, als wegen der Leichtigkeit ihrer Anwendung, veröffentlicht zu werden verdiene (Zeit. v. Vereine f. Heilk. in Preuss. 1840. No 30.).

583.

Dr. Grahl's in Hamburg Bandwurmmittel.

Man lasse am Vorabend der Cur den Kranken nichts weiter als eine aus 4 Loth Weissbrod und eben so viel Butter mit einer Viertel-Flasche Flusswasser bereitete Suppe geniessen, und gebe am folgenden Morgen:

R. Resin. jalap., Gm. gutt., Merc. m. m. āā gr. vij,
Conserv. rosar. q. s. ut f. Bolus.

Und eine Stunde später:

R. Pulv. rad. filic. mar. ʒiij, *Aq. fl. tiliae* ℥iij.
M. S. Auf ein Mal zu nehmen.

Kurze Zeit nach diesem Einnehmen fängt der Wurm an, sich zu bewegen, und erregt dadurch nicht selten Uebelkeit und Erbrechen, welches am besten verhütet wird, wenn man den Kranken durch Auf- und Abgehen einige Bewegung machen lässt. Sollte der Wurm innerhalb 4—5 Stunden nach genommener Arzney noch nicht abgegangen sein, so muss der Kranke noch halbstündlich einige Esslöffel voll Ricinusöl nehmen. (Hamburg. Zeitschr. f. d. ges. Medic. B. 14. H. 3.)

Dr. Schmidt's Mittel gegen den Bandwurm findet sich unter *Valeriana*.

Foeniculum.

Fenchel.

Der Same (*Semen foeniculi*) von *Anethum Foeniculum Linn.*, einem im südl. Europa einheimischen, anderwärts cultivirten Doldengewächse.

Wie der Anies vorzüglich als Carminativum und Brustmittel gebräuchlich. Wir haben davon ein destillirtes Wasser (*Aqua foeniculi*), ein destill. Öl (*Oleum foeniculi*), den Ölzucker (*Elaeosaccharum foeniculi*) und den Syrup (*Syrupus foeniculi*).

Man verordnet den Samen zu Scr. ½—1, das Wasser zu ℥ß—j, das Öl zu gtt. 1—2, den Ölzucker zu Scr. ½—1 *pro dosi*; der Syrup ist ein passender Zusatz zu magenstärkenden, windtreibenden und auswurfbefördernden Mixturen.

Formeln.

584.

R. Magnes. alb. ℥j.
Pulv. sem. foenicul.
— *cort. aur.* ana ℥ß.
— *rad. liquirit.*
— *sacch. alb.* ana ʒij.
M. f. Pulv.
D. S. Täglich 4—5 Mal 1 Theelöffel voll.

Rosenstein's Pulvis galactopoeus, welches gegen Säureerzeugung säugender Kinder der Mutter oder Amme mit Nutzen gegeben wird.

Beim Durchfalle kleiner Kinder gab Gölis gewöhnlich folgende Mischung:

585.

R. Aquae foenicul. ℥ij.
Magnes alb. gr. viij.
Mucil. g. arabic.
Syr. diacod. ana ℥ß.
Laud. liq. Syd. gtt. ij.
M. D. S. Alle 2 Stunden 1 Theelöffel voll.

586.

R. Muriat. ammon. pur. gr. xv.
Solv. in
Aquae foenicul. ℥jv.
Add.

Extr. liquirit. liq. ℨj. *Mucil. g. arab.* *Syrup. alth.* āā ℨvj.	M. D. S. Alle 3 Stunden 1—2 Esslöffel voll. Bei chronischem Husten.

Fuligo splendens.

Glanzruss.

Ein stark reizendes und erhitzendes, vorzüglich auf die Haut wirkendes Mittel, welches in älterer Zeit innerlich in Hautkrankheiten und nach Unterdrückung derselben, in chronischem Rheumatismus, Amenorrhöe, Verschleimung, inneren Vereiterungen, Stockungen in den Unterleibsorganen, Drüsengeschwülsten u. s. w., äusserlich gegen chronische Hautausschläge, Drüsenverhärtungen, Gelenkgeschwülste u. dgl. in Gebrauch war, später vernachlässigt wurde.

In neuester Zeit hat man den Glanzruss in Frankreich wieder in Gebrauch gezogen, und denselben als Surrogat für das theurere und schwer zu bereitende Creosot vorgeschlagen; so empfiehlt namentlich Blaud zum äusserlichen Gebrauche eine Abkochung von Russ (Formel No. 591.) oder eine Mischung desselben mit Fett (Formel No. 592.) bei Flechten, verschiedenen Arten Grind, besonders *Tinea favosa,* gegen bösartige und selbst krebsige Geschwüre. *Carrou de Villards* führt mehrere Thatsachen an, die sehr günstig für die Anwendung des Russes in Krankheiten der Augen sprechen. Er bläst den Russ allein oder in Verbindung mit Candiszucker in die Augen, um die Granulationen der Bindehaut und der Cornea zu beseitigen, und gibt zu demselben Zwecke eine energischer wirkende Tinctur (Formel No. 595.) an. Allgem. Journ. f. medic. und chirurg. Kenntnisse. A. d. Franz. von Lochner. 1834 H. 9. S. 222 und 223.)

Jedoch machten schon früher Schütte und Weisenberg auf dieses Mittel aufmerksam, und Letzterer empfiehlt Waschungen mit Russwasser als Schutz- und Heilmittel gegen contagiöse Hautausschläge, namentlich die Krätze. Eben so wurde der innerliche Gebrauch des Russes von Hufeland in dessen Armenpharmakopöe (7. Aufl. 1832. S. 64.) empfohlen, und zwar die alte *Tinctura fuliginis Clauderi* (Formel No. 589.) als kräftiges Mittel gegen Gicht, gichtische Cachexie und zur Beförderung der Menstruation.

Man gibt den Glanzruss innerlich zu Scr. ½—ℨß einige Mal täglich in Pulver oder Pillen; äusserlich wird er zu Augenpulver, Augen- und anderen Salben, Pflastern, Einspritzungen und Waschungen benutzt.

587.

R. Fuligin. splend.
Aethiop. antimon. āā ʒj.
Magnes. mur. ℥β.
M. f. Pulvis.
S. Tägl. 2—3 Mal 1 Theelöffel voll.

Plenk in der Crusta lactea. (Erkenntniss u. Heil. der Kinderkrankheiten. S. 159.)

588.

R. Gumm. galban.
Extr. chelidon.
Fuligin. splend. āā ʒij.
M. f. Pilul. pond. gr. ij, *consperg.*
S. Täglich 2—3 Mal 5—8 Stück.

Pilulae resolventes cum fuligine Pharmacop. pauper. Hamburg. p. 30.

589.

R. Fulig. splend. ℥β.
Kali carbon. ℥jβ.
Muriat. ammon. pur. ʒij,
Aq. sambuc. ℥ix.
Diger. leni calore et filtra.
D. 30—60 Tropfen 3 Mal im Tage.

590.

R. Resin. pini ℥iij.
Liquefact. admisc.
Fuligin. splend.
quantum suscip. potest.
S. In warmem Wasser erweicht, auf Leinwand gestrichen aufzulegen.

Bernhard's Russpflaster; von Hufeland besonders gegen Gliedschwamm empfohlen.

(Bernstein's prakt. Handb. f. W. A. B. 2. S. 211.)

591.

R. Fulig. splend. Manip. ij.
Aqua font. Libr. j.
Coque per ½ hor. Colat.
D. S. Zum Waschen 2—3 Mal des Tages.

Gegen Flechten, Grind u. dgl. nachdem man vorher die Krusten mittelst Cataplasmen aufgeweicht und weggenommen hat; gegen Geschwüre wird damit angefeuchtete Charpie übergelegt; gegen inveterirte Fisteln, oder solche, die durch cariöse Knochen unterhalten werden, braucht man es als Einsprizzung.

592.

R. Axung. porcin. ℥ij.
Admisc. sensim sub contin. trituratione
Fulig. splend. q. s.
ut colorem profunde fuscum acquirat unguentum.

Diese Salbe wendet man theils allein, theils mit den Waschungen der Abkochung an.

593.

R. Fulig. splend.
Axung. porc. āā ℥β,
Extr. belladonn. ʒj.
M. exact.
S. Zum Bestreichen der Wiecken.

Bei Krebsgeschwüren. Blaud.

594.

R. Fulig. splend,
Pulv. cort. chin. flav. āā ℥β,
— *carbon. tiliae,*
Flor. sulfur. āā ℥j,
Cerat. simpl. q. s.
ut f. Ungt.
S. Täglich 1—2 Mal 1 Quentchen einzureiben.

Gegen Tinea. Vorher den Kopf mit Seifenwasser zu waschen.

Revue médic. 1835. Janv. p. 24.

595.

R. *Opii pur.* ℥ij.
Caryophyll. aromat. ℥j.
Fulig. praeparat. *) ʒvj.
Aquae cinnam. ℥viij.
Alcohol ℥jv.
Diger. loco calid. per 6 dies, et Liquor expressus filtretur.
S. Mit einem feinen Pinsel auf die Granulationen der Hornhaut aufzutragen.

*) Russ in kochendem Wasser aufgelöst, die Auflösung filtrirt und zur Trockenheit abgeraucht.

Fumaria.

Erdrauch.

Das frische und getrocknete Kraut (*Herba fumariae*) von der allenthalben, vorzüglich auf Äckern und Weingärten vorkommenden *Fumaria officinalis Linn.*

Ein zwar gelindes, aber bei Verstopfungen der Eingeweide und in der Gelbsucht sehr zu empfehlendes Resolvens. In früherer Zeit stand der Erdrauch auch als blutreinigendes Mittel bei hartnäckigen Hautkrankheiten in grossem Rufe. Auf den Gebrauch des frisch ausgepressten Saftes, der am wirksamsten ist, nebst einem, jeden zweiten Tag gegebenen gelinden Abführungsmittel verschwand ein allen andern Mitteln hartnäckig widerstehender Ausschlag im Gesichte und an andern Theilen des Körpers (Samml. auserl. Abhandl. f. pr. Ärzte. B. 3. S. 61), und Leidenfrost (*Dissert. de succis herb. expressis. Duisburg 1751. pag. 27.*) führt den Fall an, wo eine von Jugend auf mit einem, dem Aussatz ähnlichen, geschwürigen Ausschlage Behaftete durch den Gebrauch des Erdrauch- und Löwenzahnsaftes geheilt wurde.

Man gibt den Saft zu 2—3 Unzen täglich; das getrocknete Kraut zu ½—1 Unze in Decoct, und den officinellen eingedickten Saft (*Extractum fumariae*) zu ʒj—ij des Tages in Auflösung oder Pillen.

Formeln.

596.

R. *Herb. fumar.* ℥β.
Coq. c. s. q. aquae per ¼ hor. Colat. ℥vj. *add.*
Extr. fumar. ʒj.
Acetat. lixiv. solut.,
Tinct. rhei aq.
Syrup. menth. āā ℥β.
M. D. S. Alle 3 Stunden 2 Esslöffel voll.

597.

R. *Succ. herb. rec. fumar.*
— — — *millefol.*
— — — *tarax.* āā ℥j.

Succ. herb. rec. chelidon. ℨj.
M. S. Zum täglichen Verbrauche mit Fleischbrühe.

598.

R. Extr. fumar. ℨij.
Pulv. antimon. crud. ℨj.
M. f. l. a. c. Mucil. gumm. arab. Pilul. pond. gr. ij.
Consp. pulv. cort. cinnam.
D. S. Früh und Abends 5 Pillen.

599.

R. Extr. fumar.
— *centaur. min.*
Pulv. rhei āā ℨij.
M. f. l. a. Pilul. pond. gr. ij.
Consp. pulv. lycop.
D. S. Tägl. 2—3 Mal 5—10 Pillen.

Galanga.

Galgant.

Der unterirdische, wurzelähnliche Stock (*Radix Galangae*) von der in Ostindien und China wachsenden *Maranta Galanga Linn.*

Ein vermöge seines scharfen Weichharzes und äther. Öles kräftiges aromatisches Mittel, welches früher als Carminativum, Stomachicum und Emmenagogum theils in Pulver zu Scr. $\frac{1}{2}$—1, theils im Aufgusse zu ℨij—℥β verordnet wurde, jetzt aber mit Unrecht der Vergessenheit übergeben ist, und nur noch als Ingredienz unserer *Tinctura aromatica* und *aromatica acida* benutzt wird.

Formeln.

600.

R. Rad. galang. gr. x.
Cardamom. minor. gr. iv.
Sacch. alb. gr. xv.
M. f. Pulv., dispens. tal. No. viij.
S. Täglich 4 Mal 1 Pulver mit Wein. — (Kratzt aber sehr.)
Gegen Verdauungsschwäche.
Schubarth.

601.

R. Rad. galang.
Flav. cort. aurant.
Cass. cinnamom. āā ℥β.
Vin. gallic. rubr. q. s.
digere per nychthemer. et Colat. Libr. j *refriger. add.*
Spir. aeth. sulfur. ℨij.
M. S. Täglich 3 - 4 Mal 2 Esslöffel voll.
Anwend. wie das Vorige. Vogt.

602.

R. Rad. galang.
— *rhei chin.* āā ℨβ.
Infund. s. q. aq. fervid. per $\frac{1}{4}$ *hor. dein Colat.* ℥iij *add.*
Muriat. ferr. ammoniac. gr. vj,

Elaeos. menth. pip. gr. xv.
M. S. Alle 3 Stunden 1 mässigen Esslöffel voll.

Gegen Verdauungsschwäche und chron.-Durchfall der Kinder.
Wendt.

Galbanum.

Galbanumharz.

Der eingetrocknete, zu den Schleimharzen gehörende Milchsaft: Galbanum- oder Mutterharz (*Galbanum s. Gummiresina Galbanum*), nach Angabe unserer Pharmakopöe von *Bubon Galbanum Linn.*, einer im südlichen Africa wachsenden Doldenpflanze; nach Don aber von einer im Orient vorkommenden Pflanze, von ihm *Galbanum officinale* genannt.

Ein durch vorwaltendes ätherisches Öl stark und mehr als alle übrigen Ferulaceen reizendes und erhitzendes, vorzugsweise aber auf die Nervengeflechte des Unterleibes und das Uterinsystem erregend wirkendes Gummiharz.

Daher dessen Anwendung vorzüglich bei Hysterischen und Hypochondristen von torpider und laxer Constitution, zumal mit Neigung zu Flatulenz; bei Drüsenstockungen und bei Abnormitäten der Menstruation von Unthätigkeit des Uterus, verbunden mit allgemeiner Schwäche.

Seine Dosis ist 5—15 Gran einige Mal des Tages in denselben Formen wie *Gummi ammoniacum.*

Formeln.

603.

R. Galban.
Sapon. med. āā ℨij.
M. f. Pilul. gr. ij. *Consperg. Lycopod.*
S. Täglich 2 Mal 6—10 Stück.

Gegen Unterleibskrankheiten, Gelbsucht, Hypochondrie, Hysterie, Infarctus.
Radius.

604.

R. Gummir. galban. ℨij.
— *myrrh.* ℨjβ.
Tinct. castor. q. s.
ut f. Pilul. gr. ij, *consp. pulv. rad. liquirit.*
D. S. Tägl. 3—4 Mal 5—10 Stück.

605.

R. Gummir. galban. ℨij.
Sapon ven.
Pulv. rad. valer. āā ℨj.
— *castor.* ℈β.
Mellag. gramin. q. s.

ut f. l. a. Pilul. **120**, *consp. pulv. cort. cinnamom.*

D. S. Täglich 2 Mal 6 Stück.

Gegen Hysterie.

606.

R. Gummir. galban. ʒij.
Sapon. medic.
Pulv. rad. rhei aa ʒj.
Extr. tarax. liq. q. s.
ut f. Pilul. gr. ij, *consp. lycop.*

D. S. Täglich 3 Mal 5 Stück.

Als Solvens.

607.

R. Gummires. galban.
Extr. marrub. alb. aa ʒij.
Pulv. ferri ℥β.
Tinct. myrrh. q. s.
ut f. Pilul. gr. ij, *consp. pulv. cort. cinnamom.*

D. S. Täglich 3—4 Mal 5—8 Stück.

608.

R. Galban. ʒij,
Ol. sabin. gtt. iv—viij—xij,
Extr. ferr. pomat. ʒjβ,
Pulv. Rad. valerian. min. q. s. ut f. Pilul. No. **120**.
Consp. pulv. rad. ir. flor.
D. in vitro.

S. Täglich 3 Mal 10 Stück.

Gegen hartnäckige Chlorose mit Anomalien der Menstruation.

Lockstaedt.

609.

R. Galban. depur.
Myrrh. elect. aa ʒiij,
Sulfat. ferri pur. ʒj.
Syrup. cort. aurant. q. s.
*ut f. Pilul. No.***120**. *consperg. pulv. cinnamom.*

S. Alle 3 Stunden 6 Stück.

Anwend. wie das Vorige. (Kaempf's „Rothe Backenpillen.")

610.

R. Galban. depur.
Pulv. rad. valer. sylv.
— *croci.* aa ʒj,
Extr. millefol. q. s.
*ut f. Boli No.***24**. *Consp. pulv. croci.*

S. Täglich 3 Mal 2 Stück.

Anwend. Gegen Menstrual - Beschwerden.

611.

R. Gummir. galban. ʒj.
Solv. in s. q. acet. scillit. et add.
Aq. foenicul. ℥vj.
Syrup. alth. ℥j.

M. S. Alle 3 Stund. 2 Esslöffel voll.

Gegen Brustleiden bei Atonie der Lungenschleimhaut.

612.

R. Empl. de galban. croc. ℥β,
Leniss. calor. emollit. add.
Pulv. opii c. pauxillo aquae in pult. redact.
Camphor. trit. aa ℈ij,
M. f. Emplastr.

S. Auf Leder gestrichen aufzulegen.

Bei Frostbeulen 2. Grades. Rust.

Gentiana.

Enzian.

Die Wurzel (*Radix gentianae*) von *Gentiana lutea Linn.*, und *Gentiana pannonica Scopoli*, jene im mittleren Europa nicht selten, diese vorzüglich in Ungarn und auf österreichischen Gebirgen wachsend.

Ein rein bitteres, die Verdauung beförderndes, daher vorzugsweise bei atonischer Verdauungsschwäche, dann in allen aus dieser hervorgehenden, oder mit ihr verbundenen Krankheiten vortheilhaft anzuwendendes Mittel, welches in Pulver sehr widrig zu nehmen, daher eher in Decoct oder Aufguss (ʒj—ij auf ℥vj Colat.) zu verordnen ist, wovon jedoch am gewöhnlichsten das wässerige Extract (*Extractum gentianae*) benutzt wird.

Formeln.

613.

R. Rad. gentian. ʒj.
Cort. aurant. ʒij.
Consc. contus. infund. in s. q. aq. ferv. per 1/4 *hor. Colat.* ℥vj *add.*
Spir. aether. sulfur. ʒβ-j.
Syrup. simpl. ℥β.
M. S. Alle 3 Stund. 2 Esslöffel voll.

614.

R. Extr. gentian. ʒj.
Solv. in
Aq. menth. pip. ℥vj.
Add.
Aq. cinnamom. vin.
Syrup. cort. aur. āā ℥j.
M. D. S. Wie No. 613.

615.

R. Extr. gentian. ʒij,
Carbon. lixiv. alcal. ℈ij,
Aq. menth. crisp. ℥v,
Tinct. cort. aurant. ʒv,
Sacch. alb. ℥j.
M. S. Täglich 3 Mal 1 Esslöffel voll.

Als Stärkungsmittel, besonders bei geschwächter Verdauung. Berends.

616.

R. Extr. gentian. ℥β,
Bicarbon. sodae ʒij.
Solv. in
Aq. menth. pip. ℥v,
add.
Spir. aeth. sulfur. ʒij,
Tinct. rhei aq. ʒvj.
M. S. Alle 3—2 Stunden 1 Esslöffel voll.

Gegen Sodbrennen und Dyspepsie vom Gebrauche geistiger Getränke.
Vogt.

Gramen.

Graswurzel.

Die Wurzel *(Radix graminis)* von dem in ganz Europa auf Äckern und Triften vorkommenden Queckenweizen: *Tritricum repens Linn.*

Sie gehört zu den auflösenden, einhüllenden und die Schleimhäute erregenden Mitteln, und wird im Allgemeinen bei subinflammatorischen Zuständen, katarrhalischen Affectionen, Verstopfungen der Eingeweide, Hautkrankheiten u. s. w. mit Nutzen angewandt.

Man gibt sie in Decoct zu ℥j—ij auf 1 Pfund Wasser, oder das officin. flüssige Extrat *(Extractum graminis liquidum s. Mellago graminis)* zu ℥ß—j des Tages.

Formeln.

618.

R. Rad. gramin.
— saponar.
— sassaparill.
Stip. dulcamar. ā ā ℥j.
Consc. M. D.

S. Eine Handvoll mit 1½ Seitel Wasser ½ Stunde sieden zu lassen, nach dem Erkalten durchzuseihen und den Tag über zu verbrauchen.

617.

R. Rad. gramin. ℥iij.
Aq. comm. Libr. iij.
Coq. ad colat. Libr. jß, *cui add.*
Oxymell. simpl. ℥iij.

M. S. Tassenweise zu nehmen.
Als Fiebertrank.

619.

R. Rad. gramin. ℥j.
— alth. ʒij.
Consc. coq. c. s. q. aq. per. ½ hor. Colat. ℥jx *add.*
Muriat. ammon. pur. ʒß.
Extr. gramin. liq.
Syrup. alth ā ā ʒvj.

M. D. S. Alle 2 Stunden ½ Schale voll.
In rheumatischen u. katarrhalischen Fiebern.

620.

R. Rad. gramin.
— taraxac. ā ā ℥j.
Consc. coq. c. s. q. aq. per ½ hor. Colat. ℥jx *add.*
Tartrat. lixiv. ʒij.
Syrup. cich. c. rheo ℥j.

M. S. Alle 2 oder 3 Stunden ½ Schale voll.
In gastrischen Fiebern, gegen Gelbsucht, Anschoppungen im Unterleibe u. s. w.

621.

R. Extr. gramin. liq. ʒß.

Extr. centaur. min. ʒj.
Aquae ceras. nigr. ℥vj.
Acetat. lixiv. sol.
Tinct. rhei aq.
Syrup. simpl. āā ʒvj.
M. D. S. Alle 3 Stunden 2 Esslöffel voll.
Bei Stockungen und Verhaltungen in den Abdominaleingeweiden.

Graphites.

Reissbley.

Die in England, Österreich und in mehreren andern Ländern des Continents vorkommende natürliche Eisenkohle.

Ein erst in neuerer Zeit von Weinhold (Der Graphit, ein neu entdecktes Mittel gegen die Flechten. Leipz. 1805.) zum innerlichen und äusserlichen Gebrauche vorzugsweise gegen Flechten, dann auch gegen Scropheln empfohlenes Mittel, dessen Wirksamkeit von Einigen bestätigt wird, von Andern aber nicht bewährt gefunden wurde, und somit noch zweideutig ist.

Man verordnet das geschlämmte Pulver (*Pulvis elutriatus graphitis s. Graphites elutriatus*) zu 15—20—30 Gr. täglich 2—3 Mal in Bolus, Latwerge oder Pillen. Nach Weinhold ist 1 Unze in 8 Tagen verbraucht zur Heilung hinreichend, nur in sehr hartnäckigen Fällen waren 2—3 Unzen erforderlich. 2 Theile Graphit mit 1 Theile lebend. Quecksilber so lange zusammengerieben, bis alle Quecksilberkügelchen verschwunden sind, gibt einen Graphitmohr (*Aethiops graphitialis*), welcher zu 3—10 Gran 2—3 Mal im Tage gegen bösartige Flechten, zumal mit scrophulöser Grundlage besonders empfohlen wird. Äusserlich wendet man den Graphit mit Fett in Salbenform an.

Formeln.

622.

R. Graphit. elutr.
Roob junip. āā ʒβ.
M. f. Bolus, consp. lycopod., et D. tal. No. jv.
S. Früh und Abends 1 Stück.

623.

R. Graphit. elutr. ℥β.
Mell. desp. ℥ij.
M. f. Electuar.
D. S. Früh und Abends 1 Theelöffel voll.

624.

R. Mercur. solub. Hahn. ℈j.
Graphit. elutr.
Flor. sulfur.
Regul. antim. med. āā ℥β.
Extr. dulcamar.
— *pulsatill. nigric.*
Pulv. viol. tricol. āā ʒij.

Camphor. trit. ʒj.
Syrup. fumar. q. s. ut f. Electuar.
D. S. In 8—10 Tagen zu verbrauchen.

Weinhold gibt diese Latwerge, die er seinen Sebaldus Nothanker nennt, in sehr complicirten Fällen mit Dyskrasien, besonders wenn Kranke an Scropheln, Krätze oder Syphilis gelitten haben.

Gegen eingewurzelte syphilitische Flechten, bei welchen der Sublimat allein fruchtlos war, verband er diesen mit dem Graphit auf folgende Art:

625.

R. Merc. subl. corros. gr. ij.
Graphit. ʒvj.
Syrup. alth. q. s.
ut f. Pilul. gr. ij. *consp. pulv. cinnabar. artif.*
D. S. Früh, Mittags und Abends 4—5 St. und eine Tasse voll Gerstenschleim nachzutrinken.

Ein sechsjähriger Herpes exedens wurde von Mayer in sechs Wochen mit folgenden Pillen geheilt:

626.

R. Graphit. elutr.
Extr. dulcam. āā ʒj.
Mercur. dulc. gr. xij.
Sulf. aurant. antim. gr. vj.
Succ. liquirit. q. s.
ut f. Pilul. No. 60, consp.
D. S. Täglich 3 Mal 5 Stück.

Dabei wurde Morgens und Abends der Arm mit folgender Salbe eingerieben:

627.

R. Graphit. ʒij.
Flor. zinci ʒß.
Axung. porc. ℥j.
M. f. Unguent.

Brera gab in hartnäckigen Fällen mit bestem Erfolge alle 3 Stunden 10 Gran von oben erwähntem Aethiops graphit. mit Zucker, und zum äusserlichen Gebrauche folgende Salbe:

628.

R. Pulv. graphit.
Flor. sulfur. āā ʒij.
Axung. porc. q. s.
ut f. Unguent.

(Froriep's Notiz. 1825. B. 12. S. 347.)

629.

R. Graphit. pur. ʒij,
Adipis ʒvj.
M. f. Unguent.
S. Täglich 2—3 Mal 1 Theelöffel voll einzureiben.

Gegen Flechten. Weinhold.

Gratiola.

Gottesgnadenkraut.

Das Kraut und die Wurzel (*Herba* und *Radix gratiolae*) der in feuchten Gegenden von Europa wachsenden *Gratiola officinalis Linn.*

Beide wirken in kleinen Gaben kräftig erregend auf die Nerven und Gefässe des Unterleibes, vermehren die Ab- und Aussonderungen, besonders in den Schleimmembranen des Darmkanals, in den

Harnwerkzeugen und der äusseren Haut. In grösseren Gaben sind sie drastisch-purgirend, nicht selten mit gleichzeitigem Erbrechen.

Man verordnet sie mit Nutzen innerlich gegen Stockungen im Unterleibe, und bei den dadurch bedingten Geistesstörungen, Wassersucht, veralteten Wechselfiebern, hartnäckigen, passiven Schleimflüssen aus den Respirations- Harn- u. Geschlechtsorganen, und gegen eingewurzelte Hautkankheiten, und zwar von 2—10 Gran täglich 2—3 Mal in Pulverform, zu ʒj—iij im Aufgusse oder Decoct, dann das officin. wässerige Extract des Krautes (*Extractum gratiolae*) zu 4—10 Gran täglich in Pillen oder Auflösung. Da die Gratiola in den Morgenstunden leicht Erbrechen und schmerzhafte Diarrhöe verursacht, so räth Wendt, dieselbe nur Abends zu geben. Bei Geisteskrankheiten, torpiden Wassersuchten u. s. w. wo man kräftiger einwirken und Purgiren erregen will, sind von dem Kraute sowohl als von der Wurzel grössere Gaben, 15—30 Gran erforderlich. In den von dem verstorbenen Professor Reinlein im hiesigen Spitale zu St. Marx bei Geisteszerrüttungen angestellten Versuchen war die gewöhnliche Dosis des Pulvers mehrere Tage hindurch ein halbes Quentchen, wobei die Kranken während des Tages 4 Pfund *Decoct. graminis* zu verzehren hatten. Es erfolgten darauf meistens nur einmaliges Erbrechen und 3—4 Stühle. (Costrzewski *Diss. de gratiola; in Fasciculo tertio operum minor. et dissertat., collect. a Wasserberg Vindob. 1775. pag. 339.*)

Aeusserlich dient die Abkochung des Krautes als Umschlag gegen welke, torpide Geschwüre, namentlich veraltete Fussgeschwüre, Beinfrass und Gichtknoten; als Klystier (ʒß—j auf ℥viij Colat.) für Geisteskranken, und nach Heim bei hartnäckiger Verstopfung mit bereits vorhandenem Kothbrechen.

Formeln.

630.

R. Pulv. herb. gratiol. gr. viij,
Elaeos. menth. ℈ß,
M. f. Pulv. D. tal. xij.
S. Alle 3 Stunden 1 Pulver.
Gegen Geisteszerrüttung.
Clarus.

631.

R. Extr. gratiol. gr. iij.
Kali. tartric. ℈j.
M. D. tal. dos. No. viij.
S. Jede Stunde 1 Pulver in Wasser aufgelöst zu geben.

Muhrbeck gab diese Pulver mit ausgezeichnetem Erfolge in einem Falle von Säuferwahnsinn bei sthenischer Diathesis, wo Opium nicht anzuwenden ist. Nach 7 Stunden, also nach Verbrauch von 21 Gran Extr. gratiolae schlief der Kranke ein, erwachte nach einem 7 stündigen Schlafe mit dem klarsten Bewusstsein, und fühlte sich ausser einer eben nicht unbedeutenden Schwäche wieder gesund. (Hufeland's Journ. 1830. July. S. 117.)

632.

R. Herb. gratiol. ʒij.
Vini Rhen. (vel *Austriac.*)
boni Libr. j.

Diger. leni calore per diem unum, dein Colat..
S. Alle 2 Stunden 2 Esslöffel voll.
Gegen hypochondrische Beschwerden mit grosser Torpidität u. Verschleimung des Unterleibes. Richter.

633.

R. Rad. gratiol. ʒij.
Consc. infund. s. q. vini per hor. dein Colat. Libr. j *exhib.*
S. Alle 2 Stunden ½ Schale voll.
Von ausgezeichneter Wirkung in der Wassersucht. Störck.

634.

R. Herb. gratiol. consc. ʒj.
Coq. c. s. q. aq. per ½ hor. Colat. ℥v *add.*
Tinct. acori ʒij.
Extr. gramin. liq. ℥j.
M. D. S. Alle 3 Stunden 1 Esslöffel voll.
Gegen Atonie der Unterleibsorgane u. Stockungen in den parenchymatösen Eingeweiden.

635.

R. Extr. gratiol. ʒj,
Pulv. rad. acori q. s.
ut f. Pilul. No. 60. Consperg. lycopod.
S. Täglich 3 Mal 1—5 Pillen.
Anwend. wie das Vorige. Radius.

636.

R. Extr. gratiol.
Pulv. gratiol. āā ʒj,
Mucil. gm. tragac. q. s.
ut f. Pilul. gr. ij. *consp. pulv. cinnamom.*
S. Täglich 2 Mal 4—6 Stück.
Gegen Melancholie von Unterleibsstockung.

637.

R. Extr. gratiol. ℈j.
Aq. lauroceras. ʒij.
M. S. 2—3 Mal 10—20 Tropfen.

638.

R. Extr. gratiol. ʒß,
— *belladonn.* gr. v.
Aq. lauroceras. ℥ß.
Solv.
S. Alle 3 Stunden 20—30 Tropfen.
Gegen Manie u. Melancholie. Hufeland.

639.

R. Extr. gratiol. ʒij.
Solv. in
Aq. cerasor. ℥iij.
add.
Aq. laurocer. ʒij–iij,
Mell. pur. ʒvj.
M. S. Alle 2 bis 4 Stunden 1 Esslöffel voll.
Anwend. wie das Vorige. Lentin u. Jahn.

Guajacum (oder) Lignum sanctum.

Guajakholz.

Das Holz (*Lignum guajaci*) und das von selbst ausfliessende Gummiharz (*Gummiresina guajaci nativa*) eines auf Jamaica und andern westindischen Besitzungen einheimischen Baumes, des *Guajacum officinale* Linn.

Ein stark reizendes, erhitzendes, die serösen Ab- u. Aussonderungen vermehrendes, vorzüglich die Thätigkeit der äusseren Haut,

des Darmorgans und uropoëtischen Systems steigerndes Mittel, für dessen ausgezeichnete Wirksamkeit in chronischem Rheumatismus, atonischer Gicht und in allen dadurch bedingten oder damit complicirten Krankheitsformen die Erfahrungen von beinahe zweihundert Jahren sprechen, welches aber auch bei langwierigen hartnäckigen Hautkrankheiten, veralteten Affectionen der Schleimhäute der Respirations- Harn- u. Geschlechtsorgane, gegen scrophulöse wie syphilitische Dyskrasien u. die Leiden vom Missbrauche des Quecksilbers mit Nutzen angewendet wird.

Wir haben vom Guajak drei Präparate, und zwar aus dem Holze das wässerige Extract (*Extractum guajaci aquosum*) und das durch Weingeist ausgezogene Harz (*Resina guajaci*), endlich von dem natürlichen Gummiharze die Tinctur (*Tinctura guajaci*).

Man verordnet das geraspelte Holz (*Rasura ligni guajaci*) gewöhnlich mit andern Mitteln zu sogenannten Holztränken von einer halben bis ganzen, auch 2 Unzen in Abkochung mit 2 oder 3 Pfund Wasser auf 1 Pfund Colatur, das Extract, das natürliche Gummiharz und das künstlich bereitete Harz von 5—10 Gran täglich 2—3 Mal in Pulver, Pillen oder in Harzmixtur, die Tinctur zu 1—2 Quentch. im Tage.

Formeln.

Lignum.

640.

R. Rasur. lign. guajac.
Rad. bardan.
— *lapath. acut.*
— *gramin.* āā ℥iij.
— *liquirit.*
Sem. foenic. āā ℥jß.
Consc.

M. D. S. Täglich die Abkochung von 2—3 Loth mit 2½ Pfund Wasser bis auf 2 Pfund eingekocht zu trinken.

(Hufeland.)

641.

R. Ras. lign. guajac. ℥jß.
Coq. c. Aq. comm. Libr. iij
sub. fin. coction. addendo
Sem. foenicul.
Rad. liquirit. āā ʒij.
Colat. Libr. j

D. S. Tassenweise in einem Tage zu verbrauchen.

642.

R. Ras. lign. guajac. ʒij.
Coq. c. s. q. aquae per ½
hor. Colat. Libr. j *add.*
Vini. sem. colchic. ʒij.

M. S. Alle 2 Stunden ½ Tasse voll.

Gegen chronische Gelenkschmerzen.
(Formul. med. p. 55.)

Gummi-resina.

643.

R. Gm. res. guajac. nat. ʒij,
Tartar. depur. ℥ß,
Sacchar. alb. ʒvj.
M. f. Pulvis.

S. Täglich 3 Mal einen Theelöffel voll.

Gegen gichtische Beschwerden mit Unterleibsstockungen. Berends.

644.

R. Gm. res. guajac. nat.
Pulv. ferri āā ʒβ,
Conch. ppt. ℥β.
Sacch. alb. ℥iij.
M. f. Pulvis.

S. Tägl. 3 Mal 1 Messerspitze voll.
Gegen Scropheln. Goelis.

645.

R. Gm. res. guajac. nat. ʒj,
Aethiop. antimon.
Carbon. magnes. āā ℈j.
M. f. Pulvis.

S. In 2 Tagen zu verbrauchen.

Kindern von 7 Jahren die Hälfte, von 4 Jahren das Drittel, in hartnäckigen Fällen statt des Spiessglanzmohrs Plummer's Pulver.

Gegen chron. Hautausschläge.
Hufeland.

646.

R. Gm. res. guajac. nat. ʒij,
Flor. sulfur. ʒj,
Calomel. ℈j,
Pulv. rad. ir. flor.
— *sem. foenic.* āā ʒjβ,
Laudan. pur. gr. ij,
Sacch. alb. ℥β.
M. exact. in pulver.

S. Morgens u. Abends 1 Kaffeelöffelchen voll in Wasser. Stark.

Gegen chron. Rheumatismen und Gicht, besonders mit Infarcten u. Stokkungen in den Unterleibsorganen bei mehr lymphatischen und venösen Constitutionen bewährte sich nach M. R. Dr. P. J. Schneider keine Mischung hülfreicher, als obige von Stark. Um kühlender und abführender zu wirken, werden Nitrum oder Fol. sennae beigemischt (Hufeland's Journ. 1837. Maerz. S. 48.).

647.

R. Gm. res. guajac. nat. ʒj.
Sulf. aur. antim.
Extr. aconit. āā ʒβ.
— *taraxac. liq. q. s.*
ut f. Pilul. gr. iij, *consp. pulv. rad. acori.*

D. S. Täglich 3 Mal 4 Stück.
(Formul. med. pag. 55.)

648.

R. Gm. r. guajac. nat.
Sulf. aur. antim. āā ʒβ.
Calomelan. ℈β.
Extr. taraxac. q. s.
ut f. Pilul. gr. iij, *consp. pulv. cort. cinnamom.*

D. S. Täglich 3 Mal 3—4 Stück.
(Ibid. pag. 56).

649.

R. Pulv. gm. res. guajac. nat. ℥β,
Flor. sulfur. ℥j,
Sulfurel. stibii ʒjβ,
Extr. card. bened. q. s.
ut f. Pilul. gr. ij. *consperg. lycopod.*

S. Täglich 3 Mal 10 Stück.

Gegen chron. Rheumatismus, Gicht u. hartnäckige Hautausschläge.
Quarin.

650.

R. Resin. guajac. ʒβ.
Mucil. g. arab. ʒij.
Aquae foenic. ℥jv.
Spir. aether. nitric. ℈j.
Syrup. alth. ℥j.
M. l. a.

D. S. Gut umgeschüttelt alle 3 Stunden 1 Esslöffel voll.

Gegen atonische Gicht.

Die Mixtur nimmt, wenn der Salpetergeist nicht vollkommen versüsst ist, eine blaue Farbe an.

Extract. guajaci.

651.

R. *Extr. guajaci*
— *quassiae* āā ʒβ.
Aquae cerasor. nigr. ℥vj.
Aeth. sulfuric. ʒβ.
Syrup. cort. aur. ℥j.
M. D. S. Drei Mal im Tage 2 Esslöffel voll ausser dem Anfalle zu nehmen.

Plenck's Mixtura antipodagrica. Nach Beendigung des entzündlichen Zeitraumes erhielten viele dadurch schnell den Gebrauch der angegriffenen Glieder wieder. (Pharmacol. med. chir. Vienn. 1805. P. III.)

Tinctura guajaci.

652.

R. *Tinct. guajaci*
— *lixivae* āā ʒiij,
— *anodyn. simpl.* ʒβ.
M. S. Täglich 3 Mal 10—20 Tropfen in Gerstenschleim.

Anwend. wie das Vorige.
Mehrere hierher gehörige Formeln finden sich unter Aconitum.

653.

R. *Tinct. guajac.* ℥j.
— *opii simpl.* ʒj.
M. D. S. Zum Einreiben.

Gummi arabicum.

Arabisches Gummi.

Das Gummi von *Acacia vera De Cand.*, *Acacia Senegal*, *arabica*, *gummifera Willden.* uud mehreren anderen, sämmtlich in Africa vorkommenden, theils strauch-, theils baumartigen, Schoten tragenden Gewächsen.

Ein einhüllendes, reizminderndes Mittel bei entzündlichen Affektionen der Luftwege, namentlich *Laryngitis*, *Bronchitis*, Heiserkeit, Husten, wie auch bei Entzündungen und Irritation des Darmkanals; für sich allein in Pulver zu 10—20 Gran selten, zu ʒj—ij Mixturen zugesetzt. Gewöhnlich bedient man sich des officin. arabischen Gummischleimes (*Mucilago gummi arabici*) als Zusatzes oder Vehikels anderer Arzneyen, und um fette sowohl als ätherische Öhle, Wachs, Balsame, Gummiharze, Harze, Kampher in wässerigen Mixturen zertheilt zu erhalten.

Formeln.

654.

R. *Pulv. gumm. arabic.*
— *sacch. alb.* āā ℥β.
— *rad. ireos. flor.*
Pulv. extr. liquir. āā ʒij.
— *fol. senn.* ʒβ-j.
M. f. Pulv. D. ad scatul.
S. Tägl. 2—3 Mal 1 Kaffehlöffel voll.

655.

R. *Pulv. gm. arab.* ʒj,
Conchar. ppt. ʒß
Tere c.
Syrup. alth.
Aq. comm. āā ℥j.

M. S. Umgeschüttelt 2stündlich 1 Theelöffel voll..

Gegen Diarrhöe eines Säuglinges.

656.

R. *Ol. amygdal. dulc.* ʒjß,
Pulv. gm. arab. ʒß,
Aq. chamomill. ℥jß.
F. emulsio, cui add.
Sacch. alb. ʒij.
Tinct. thebaic. gtt. j–ij.

M. S. Stündl. od. 2stündl. 1 Theelöffel voll.

Gegen Durchfall kleiner Kinder.
Radius.

657.

R. *Flor. rhoead.*
— *malvae* āā ʒij.
Infund. c. s. q. aquae ferv. per $1/4$ *hor. Colat.* ℥vj *add.*
Mucil. g. arab.
Syrup. diacod. āā ℥j.

M. D. S. Alle 2 Stunden 2 Esslöffel voll.

658.

R. *Mucil. gumm. arab.*
Syrup. alth. āā ℥jß.
Aq. naph. ʒß.
M. f. linct.

D. S. Kaffehlöffelweise.

659.

R. *Pulv. gm. arab.*
— *colophon.* āā ℥ß.

M. S. Auf die blutende Stelle zu streuen.

Zur Blutstillung.

Gummi Guttae.

Gummigutt.

Der gummiharzige, eingetrocknete Milchsaft eines in Ostindien einheimischen Baumes: *Stalagmites cambogioides Murray.*

Ein energisches Drasticum, welches jetzt nur noch in zwei chronischen Krankheitsformen im Gebrauche ist, nämlich beim *Hydrops frigidus atonicus,* und beim Bandwurme. In jenem ist die Dosis 2—4 Gran täglich einige Mal, bei diesem 5—10 Gran in Pulver, Pillen oder Auflösung. Wenn auch das Gummigutt von manchen, sowohl ältern wie neuern, Ärzten für ein gefahrloses Mittel erklärt wird, und zu 20—30 Gran ohne Nachtheil gegeben wurde (M. s. Werlhoff *Oper. medic. T. III. p. 735.* — Lentin's Beobacht. über d. Krankheit. am Oberharze S. 118); so erfordert seine Anwendung doch immer grosse Behutsamkeit, und kann nur bei grosser Torpidität Statt finden: für schwächliche, empfindliche, zu Krämpfen geneigte Individuen,

so wie bei organischen Fehlern in den Unterleibseingeweiden passt es durchaus nicht.

Formeln.

660.

R. Gumm. gutt. gr. iij.
Pulv. herb. gratiol. gr. vij.
— *rad. filic. mar.* ℈j.
M. f. Pulv. D. tal. dos. iij.
D. S. Alle Stund 1 Pulver.

Nach Herenschwand beim Bandwurm.

661.

R. Gm. guttae
Calomel. laevig. āā ℈j,
Rad. jalap.
Sacch. alb. āā ʒj.
M. f. Pulv. divid. in part. iv *aequal.*
S. Zweistündlich 1 Pulver.

Gegen Bandwurm.
(Formul. med. p. 9.)

662.

R. Gumm. guttae gr. x.
Sulfat. ferri gr. vj,
Sacch. alb. ℈j.
Ol. menth. pip. gtt. iij,
M. f. Pulv. D. tal. dos. No. vj.
S. Alle 3—4 Stunden 1 Pulver bis zur gehörigen Wirkung.

Anwend. wie beim Vorigen.
Vogt.

663.

R. Gummi guttae ℈j.
Calomel. laevig. gr. iij.
Sacch. alb. ʒj.
M. f. Pulv. divid. in dos. vj.
D. S. Alle 2 Stunden 1 Pulver.

Bei atonicher Wassersucht.
(Formul. medic. pag. 8.)

664.

R. Rad. scillae rec. gr. vj.
Gumm. guttae. gr. xij.
Sacch. alb. ʒj.
M. f. Pulv. divid. in dos. vj.
D. S. Alle 2 Stunden 1 Pulver.

In derselben Krankheit. (A. a. O. pag. 9.)

665.

R. Gumm. guttae gr. vj.
Pulv. tartar. depur.
— *rad. rhei* āā ℈j.
Tartrat. lixiv. stibiat. gr. β.
M. f. Pulv. dispens. tal. vj.
S. Morgens nüchtern 1 Pulver.

In der Wassersucht. (Sachtleben Klinik der Wassersuchten. Danz. 1795. S. 167.)

666.

R. Gumm. guttae ℈β.
Solv. in
Carbon. lixiv. alcal. solut. ʒβ.
D. S. Täglich 3—4 Mal 30 Tropfen.

Nach Richter in der Wassersucht.

667.

R. Gumm. guttae ℈j.
Sal. tartar. ʒij.
Solv. in
Aq. cinnam. s. v. ℥j.
D. S. Täglich 3—4 Mal 30 Tropfen.

Nach Baldinger soll durch das kohlens. Kali die drastische Eigenschaft des Gummigutt gemildert, und seine Wirkung mehr auf die harnabsondernden Organe geleitet werden.

Hedera terrestris.

Gundelrebe.

Das frische Kraut der in ganz Deutschland an Hecken und Zäunen wachsenden gemeinen Gundelrebe: *Glechoma hederacea Linn.*

Es dient zur Bereitung der im Anhange zu unserer Pharmakopöe aufgenommenen Conserve (*Conserva hederae terrestris*), welche so wie der frisch ausgepresste Saft von ältern Ärzten als ein auflösendes, balsamisches Mittel bei chronischem Husten, Hämoptoe, Lungensucht und Geschwüren in den Nieren zu ℥ß—j einige Mal im Tage für sich oder mit Molken häufig verordnet wurde, in neuerer Zeit aber nur selten angewandt wird.

Helleborus albus.

Weisse Niesewurzel.

Die Wurzel einer im mittlern Europa, besonders in Österreich, Steyermark nnd Tyrol vorkommenden Alpenpflanze: *Veratrum album Linn.*

Ein heftig reizendes, höchst drastisches, nur für die Thierheilkunde bestimmtes Mittel. Vor Zeiten wurde dasselbe nicht selten äusserlich bei Kopfgrind, Krätze und andern Hautkrankheiten in Pulver mit Fett zum Einreiben und im Decoct zum Waschen angewandt; in unsern Tagen hat man dieses als etwas Neues, besonders gegen die Krätze angerühmt, und die Vorschrift zur Bereitung der sogenannten englischen Krätzsalbe ist nach verjüngtem Maassstabe folgende:

668.

R. Flor. sulfur. ℥iij.
Pulv. rad. hellebor. alb. ℥j.
Potass. nitri ʒß.
Sapon. mollis ℥iij.
Adipis. praepar. ℥jx.
M. in Unguent.

Die Krätzkranken werden in einem Seifenbade zuerst gereinigt, legen sich dann in einem warmen Zimmer zwischen zwei wollenen Decken zu Bette, und schmieren den ganzen Körper täglich 3 Mal

mit einer Unze von obiger Salbe ein. Mit der zunehmenden Röthe und Abschuppung der Haut verschwindet der mehr oder weniger starke Krätzausschlag in 3, 4 höchstens 6 Tagen, und vor der Entlassung wird der Genesene wieder in einem Seifenbade gereinigt.

Dass diese Curmethode mehr für Spitäler als für die Privatpraxis passt, auch nicht in allen Fällen, am wenigsten bei geschwüriger und veralteter Krätze anwendbar ist, leuchtet wohl von selbst ein.

Biett lässt gegen Krätze durch 14 Tage folgende Salbe einreiben:

669.

R. Pulv. rad. hellebor. alb. Part. j,
Axung. porc. Part. viij,
Ol. essent. citri gtt. xx.
M. exacte.
S. Zum Einreiben.

Pringle wandte schon früher gegen denselben Ausschlag folgendes *Unguentum sulfuris helleboratum* an:

670.

R. Pulv. rad. hellebor. alb. ℥ij,
Sulfur. depur. ℥j,
Adip. suill. ℥iv.
M. in Ungt.
S. Einer Wallnussgross in die flache Hand und auf die Fusssohlen einzureiben.

Helleborus niger.

Schwarze Niesewurzel.

Die Wurzel (*Radix hellebori nigri*) einer mit der vorigen gleichen Standort habenden Alpenpflanze: *Helleborus niger Linn.*

Ebenfalls ein heftig erregendes und drastisch purgirendes Mittel, welches jedoch wegen minder heftiger Wirkung zum inneren Gebrauche eher zu benutzen ist, und zwar bei phlegmatischen, reizlosen Individuen in kleinen, mehr reizenden als drastischen Gaben gegen Anschoppungen und Stockungen in den Unterleibsorganen, und gegen die daraus entspringenden Geistesstörungen, hartnäckige Wechselfieber, Wassersuchten, unterdrückte Hämorrhoiden und chlorotische Leiden.

In unserer Pharmakopöe sind davon zwei Präparate aufgenommen: 1. das wässerige Extract (*Extractum hellebori nigri)* und 2. die Tinctur (*Tinctura hellebori nigri.*)

Man verordnet die Wurzel als Reizmittel zu 3—10 Gr., als Drasticum zu 15—30 Gran in Pulver, jedoch selten, weil sie in dieser Form leicht zu heftig den Magen reizt; daher lieber im Aufgusse mit Wasser oder Wein, auch in leichterem Decocte zu 2—3 Quentch. auf 6 Unzen Colatur esslöffelweise zu nehmen; am gewöhnlichsten aber das gelinder wirkende Extract zu 5—15 Gran des Tages in Auflösung oder Pillen. Die Dosis der Tinctur ist 10—20 Tropfen 2—3 Mal im Tage.

Formeln.

671.

R. Rad. hellebor. nigr. ʒj–ij.
Infund. s. q. aq. ferv. per 1/4 *hor. vas. claus., Colat.* ℥jv *add.*
Tartrat. lixiv. ʒij.
Mellag. gramin. ℥j.
M. S. Alle 3 Stund. 1 Esslöffel voll.
Gegen Abdominalstockungen.

672.

R. Rad. helleb. nigr. ʒij–ʒβ.
Coq. c. aq. comm. s. q. per 1/6 *hor. ad colat.* ℥viij *in qua solve*
Tartrat. lixiv. ℥j,
adde
Mell. despum. ℥ij.
M. S. Esslöffelweise.
Bei Melancholie. Reil.

673.

R. Muriat. ammon. pur.
Extr. hellebor. nigr. āā ʒij.
— *absinth.* ʒj.
Solv. in
Aq. menth. pip. ℥v.
D. S. Alle 2 Stund. 1 Esslöffel voll.
Gegen hartnäckige Quartanfieber, welche darauf in den meisten Fällen mit dem 3. oder 4. Anfalle ohne weitere Anwendung der China mit gleichzeitiger Beseitigung der Fieberkachexie und der Anschoppungen der Unterleibsorgane. verschwindet. Nur in seltenen Fällen geschieht dieses nicht, und dann behauptet die Verbindung der Chinapräparate mit Belladonna unter gleichzeitiger Mitanwendung obiger Mittel den vorzüglichsten Platz. (Berndt, klinische Mittheilungen. H. 1. S. 143.)

674.

R. Extr. hellebor. nigr. ℈ij.
— *myrrh. aq.*
Borac.
Elaeos. cinnamom. āā ℈j.
Solv. in
Aq. cinnamom. s. v. ℥iij.
Add.
Syr. cort. aur. ℥β.
M. D. S. Morgens, Nachmittags und Abends 1 Esslöffel voll.
Nach Richter als Pellens bei unterdrückten Hämorrhoiden und Mangel der Menstruation.

675.

R. Extr. hellebor. nigr.
Ass. foetid.
Aloës lucid.
Vitriol. mart. artefact.
Croci āā ʒβ.

Tinct. aloës q. s.
ut f. Pilul. gr. ij, *consperg pulv. cort. cinnamom.*
D. S. Jeden Abend 10 Stück.
Nach Demselben in denselben Krankheiten.

676.
R. Extr. hellebor. nigr.
Flor. sal. ammoniac. mart.
Aloës āā ʒij.
Croci ʒj.
Opii pur. ℈β.
M. f. c. Essent. rhabarb. Pilul. gr. jj, *consp. pulv. rad. liquirit.*
D. S. Täglich 1—2 Mal 8—10 St.
Nach Selle in Fällen, wo man Hämorrhoiden und Menses ohne Gefahr treiben kann. (Medic. clinic. pag. 525.)

677.
R. Extr. helleb. nigr.
Gm. ammoniac.
Pulv. rad. rhei āā ʒj,
Succ. liquirit q. s.
ut f. Pilul. No. 90. consp. pulv. rad. ir. flor.
S. Täglich 3 Mal 5 Stück.
In der Wassersucht.

678.
R. Extr. hellebor. nigr.
Myrrh. solut. āā ℥β.
Herb. card. bened. ℈v.
M. f. massa, aere sicca exsiccand. donec. pilul. formand. apta sit, singulae gr. j.
S. Alle 3 Stunden 6—8 Stück.
Die einst in der Wassersucht und gegen tiefe Unterleibsbeschwerden so berühmten Bacherischen Pillen.

Hippocastanum.

Rosskastanie.

Die Rinde (*Cortex hippocastani*) der Äste von unserer gewöhnlichen wilden Kastanie: *Aesculus Hippocastanum Linn.*

Ein bitter abstringirendes, jetzt kaum mehr gebräuchliches Mittel. Das wässerige Extract unserer Pharmakopöe (*Extractum cort. hippocastani*) kann wohl bei chronischen Schleimflüssen und passiven Hämorrhagien, zumal des Uterus, von Nutzen sein; etwa in folgender

Formel:

679.
R. Extr. cort. hippocastan. ʒjβ.
Aquae menth. crisp.
— *cinnamom. commun.* āā ℥ij.
Syrup. simpl. ℥β.
M. D. S. Alle 3 Stunden 2 Esslöffel voll.

Hordeum.

Gerste.

Die Karyopsen (*Semen hordei*) einer bekannten Getreideart: *Hordeum vulgare* und *distichon Linn.*, entweder im ursprünglichen Zustande (*Hordeum crudum*) oder als Malz (*Malthum*).

Die rohe Gerste dient als ein schwach nährendes, einhüllendes und reizminderndes Mittel in fieberhaften und entzündlichen Krankheiten mit Wasser abgekocht zum Getränke; das Malz, reichhaltiger an Schleimzucker als jene, wird innerlich in Decoct bei Unterleibsstockungen, Scropheln, Scorbut, chronischen Hautkrankheiten und in hektischen Fiebern mit purulenten Colliquationen, äusserlich zu Bädern benutzt.

Formeln.

680.

R. Hordei crud. ℥ij.
Coq. c. s. q. aq. ad crepatur.
Colatur. Libr. ij *add.*
Oxymell. simpl. ℥jβ.
M. D. S. Zum Getränke.
Als kühlendes, auflösendes Mittel in fieberhaften Krankheiten.

681.

R. Malthi in molend. fract. ℥ij.
Aquae comm. Libr. jv.
Coq. ad colat. Libr. ij; *add.*
Extr. gramin. liq. ℥j.
M.D.S. Den Tag über zu verbrauch.

682.

R. Malthi contus. ℥iij
Coq. c. aq. comm. Libr. iij *ad remanent. Libr.* ij, *cui add.*
Succ. citr. rec. expr. et colat. ℥β,
Vini alb. generos ℥iv.
M. S. Mit Zucker versüsst tassenweise zu verbrauchen.
Gegen Scorbut. Berends.

Zum Baden wird jedem Bade eine Abkochung von 6—10 Pfund Malz zugesetzt.

Hydrargyrum s. Mercurius.

Quecksilber.

Das Quecksilber in regulinischer Gestalt dient vorzüglich zur Dartsellung der officinellen Mercurialpräparate; früher verordnete man dasselbe, vorzüglich in Verbindung mit Mandelöl, zu 6—10—12 Unzen bei hartnäckigen, andern Mitteln widerstehenden Verstopfun-

gen und beim Volvolus, um durch seine ausserordentliche Theilbarkeit und Schwere mechanisch die verhärteten Excremente zu durchdringen und fortzubewegen, und die Därme wieder in ihre normale Lage zu bringen. Neuere Erfahrungen haben die Wirksamkeit dieses Mittels bestätigt, und ein erst in neuester Zeit beobachteter Fall einer durch verschluckte Bleikugeln gehobenen Colik mit Verstopfung spricht für die Möglichkeit eines günstigen Erfolges. Man lässt den Kranken das Quecksilber in horizontaler Lage, auf der rechten Seite liegend nehmen, damit es nicht zu heftig in den Magen hinabfalle, und den Widerstand des Ösophagus schnell überwinde. Inzwischen sollte die Anwendung dieses immerhin höchst zweifelhaften Mittels nur für die verzweifelsten Fälle reservirt bleiben, da es nicht an Beobachtungen fehlt, dass das lebendige Quecksilber Entzündung und Zerreissung der Gedärme verursachte. Auch kann es, im Darmcanale oxydulirt und resorbirt, Speichelfluss, Lähmungen und andere gefährliche Zufälle erregen. (M. s. Kornbeck *Historiae morborum e mercurio. Viennae. 1776.*)

Im Allgemeinen passt die Anwendung des lebendigen Quecksilbers nur da, wo man sicher ist, dass die Verstopfung lediglich in einer mechanischen Hemmung begründet, und im Quecksilber uns noch das einzige Mittel übrig bleibt, wovon man hoffen kann, dass es wegen seiner unendlichen Theilbarkeit und Schwere einen mechanischen Durchgang durch die verstopften Canäle bahnen könne, man aber auch zugleich überzeugt ist, dass keine Entzündung vorhanden sei. Im entzündlichen Ileus darf es höchstens dann noch angewandt werden, wenn die Entzündung nach hinreichender Anwendung von Blutentleerung in das atonische Stadium übergegangen ist, und alle bewährten Mittel fruchtlos versucht worden sind.

Eine Abkochung des Quecksilbers (3—4 Unzen mit 2 Pfund Wasser zur Hälfte eingekocht, als gewöhnliches Getränk in einem Tage verbrauchen zu lassen, oder mit Honig vermischt als Klystier angewendet) hat man gegen Würmer, besonders bei Kindern, sehr wirksam befunden.

Von den Präparaten des Quecksilbers in der zweiten Abtheilung.

Hyoscyamus.

Bilsenkraut.

Die Blätter und Samen (*Herba* und *Semen hyoscyami*) einer an Zäunen, Wegen und auf Schutt vorkommenden Giftpflanze: *Hyoscyamus niger Linn.*

In kleinen Gaben ein das Nervensystem beruhigendes, krampf- und schmerzstillendes Mittel, in grossen Gaben betäubendes Gift. Es

steht in mancher Beziehung dem Mohnsafte nahe, verursacht aber keine so bedeutenden Congestivzustände, und hält die Darmentleerung nicht an wie dieser. Daher findet seine Anwendung in den meisten Fällen Statt, wo narkotische Mittel passen, die erregende und verstopfende Wirkung des Opiums aber unserm Zwecke nicht entspricht.

In Kinderkrankheiten ist es ein ungleich sichereres Mittel als das Opium, das hier leicht gefährliche unmittelbare Wirkungen oder bei wiederhohltem Gebrauche eine oft bleibende Schwäche und Stumpfheit des Nervensystems zur Folge hat. Es verträgt sich mit fieberhaftem und selbst entzündlichem Zustande bei gleichzeitigen Krämpfen und Schmerzen, wo man es vortheilhaft mit antiphlogistischen Mitteln versetzt. Ausgezeichnet aber ist seine Wirkung bei krampfhaften Affectionen der Brust, des Darmcanales und der Urinwege, bei Krämpfen des Uterus, schmerzhafter Menstruation und Nachwehen.

Unsere Pharmakopöe hat vom Bilsenkraute 3 Präparate: 1. den eingedickten Saft der frischen Blätter (*Extractum hyoscyami*), 2. ein aus den Samen gepresstes Öl (*Oleum pressum semin. hyoscyami*) und 3. ein mit den frischen Blättern gekochtes Öl (*Oleum coctum folior. hyoscyami*).

Man gibt die Blätter zu 1—5 Gran in Pulverform oder auch im Aufgusse jedoch selten, gewöhnlich das Extract von ¼—5 Gran *p. dos.* in Pulver, Pillen oder Auflösung, allmälig mit Vorsicht steigend, so lange keine Zeichen der Narkosis eintreten. Hufeland (Journ. B. 9. St. 3. S. 91.) kam mehrmals bis auf 1 Scrupel binnen 24 Stunden. Äusserlich werden die Blätter zu Bähungen und Cataplasmen, die beiden Öle zu Einreibungen angewandt. Das ausgepresste Öl besitzt aber kaum narkotische Kräfte, und steht in dieser Hinsicht dem gekochten weit nach. Letzteres wird nicht bloss äusserlich angewendet, sondern, so wie auch die Samen, in Emulsion innerlich, zumal im Bluthusten mit erhöhter, krampfhafter Reizbarkeit verordnet. S. Form. No. 693. u. 694.

Formeln.

683.

R. Rad. alth.
Fol. farfar. āā ℥β.
Coq. e. aq. comm. ℥viij *ad remanent.* ℥vj, *sub fin. coct. add.*
Herb. hyoscyam. ʒj.
Diger. vas. claus. per ½ hor. colat. refrig. add.
Syrup. diacod. ℥j.
M. S. Nach Bedürfniss 1—2 Esslöffel voll.
Bei heftigem Reize zu Husten.
Radius.

684.

R. Extr. hyoscyam.
Pulv. rad. ipecac. āā gr. jv.
— *gummos.* ʒj.

M. f. Pulv. divid. in dos. viij.
D. S. 2—4 Mal im Tage 1 Pulver.

685.

R. Extr. hyoscyam.
Sulf. aur. antim. āā gr. viij.
Elaeos. foenic. ℈jv.
M. f. Pulv. divid. in dos. viij.
D. S. Täglich 2—3 Mal 1 Pulver.

686.

R. Extr. hyoscyam.
Oxyd. zinci āā ℈β.
Carbon. magnes. ʒβ.
Sacch. lact. ʒijβ.
M. f. Pulv. divid. in x *part. aequal.*
D. S. Alle 4 Stunden 1 Pulver.
In der Fallsucht, dem Veitstanze, Tetanus und anderen schweren chron. Nervenkrankheiten. Vogler.

687.

R. Extr. hyoscyam.
Pulv. herb. hyoscyam. āā gr. x.
M. f. Pilul. gr. j, *consp. lycopod.*
S. Alle Stunden 1 Pille bis zum Nachlassen der Zufälle.
Gegen alle Arten von Schmerzen u. Krämpfen, selbst psychischen Affectionen. Hufeland.

688.

R. Extr. hyoscyam. ℈β.
Pulv. succi liquirit. ℈ij.
M. f. c. s. q. Mucil.. g. arab. Pilul. No. 20.
D. S. Täglich 2—3 Mal 1—2 Stück.

689.

R. Extr. hyoscyam ℈β,
Vini stibiat. ʒij.
Solv.
S. Alle 2—3 Stund. 5—10 Tropfen.
Gegen Keuchhusten. Hufeland.

690.

R. Extr. hyoscyam. gr. iij.
Solv. in
Aq. valerian. ℥iij.
Add.
Liq. c. c. succ. ℈β.
Syr. chamomill. ℥β.
M. S. Alle 2 oder 3 Stunden 1 Esslöffel voll.

691.

R. Ol. amygdal. dulc. ℥j.
Mucil. g. arab. ʒjβ.
Syrup. alth. ℥j.
Subig. et add.
Extr. hyoscyam. gr. jv.
Aquae comm. ℥viij.
M. in emuls.
D. S. Alle 2 oder 3 Stunden 3 Esslöffel voll.

692.

R. Pulv. rad. salep. ʒβ.
Solv. in
Aquae fervid. ℥ij.
Add.
Extr. hyoscyam. gr. ij.
Aquae naphae ʒij.
Syrup. alth. ℥j.
M. D. S. Öfters 1 Theelöffel voll.
Nach Hufeland gegen heftigen Husten der Schwindsüchtigen.

693.

R. Sem. hyoscyam ℈β-j.
— *papav. alb.* ʒvj.
Aq. ceras. nigr. ℥vj.
Syrup. emulsiv. ℥β.
M. f. l. a emuls. colat.
D. S. Alle 2 Stund. 1 Esslöffel voll.
Im Bluthusten, mit erhöhter, krampfhafter Reizbarkeit. Schwartze.

694.

R. Ol. fol. hyoscyam. coct. ℥β.
Pulv. g. arabic. ʒvj.
Syrup. alth. ℥j.
M. intime et affund. sensim
Aquae ceras. nigr. ℥vj.

M. S. Alle Stunden 1 Esslöffel voll.
Anwend. wie das Vorige.

Zum äusseren Gebrauche.

695.

R. Extr. hyoscyam. ℈β.
— *opii* gr. v,
Ungt. hydrarg. ciner. ʒj.

M. S. In die Stirn- und Schläfengegend einzureiben.
Bei Entzündung der Retina.
v. Graefe.

696.

R. Extr. hyoscyam. gr. xij,
Butyr. rec. insuls. ʒij.
M. f. Ungt.

S. Täglich 3 Mal erbsengross in die Gegend des *Foramen supraorbitale* und in die Aussenseite des oberen Augenliedes einzureiben.
Gegen scrophulöse Lichtscheu.
Wutzer.

697.

R. Herb. hyoscyam.
— *alth.*
Capit. papav. alb. āā ℥j.
Coq. ex aq. comm. Libr. iv *ad colat. Libr.* iij.

S. Flanell oder Leinwandtücher eingetaucht, und ausgedrückt mässig warm aufzulegen.
Gegen Schmerzen und Stockungen im Unterleibe. J. A. Schmidt.

698.

R. Pulv. fol. hyoscyam.
Flor. sambuc.
— *chamom. vulg.*
Farin. sem. lini āā ℥j.

M. D. S. Zu Cataplasmen.

699.

R. Pulv. herb. hyosc.
— — *cicut.* āā ℥j.
Farin. sem. lini ℥ij.

M. D. S. Wie No. 698.

700.

R. Unguent. alth.
Ol. hyoscyam. coct. āā ℥β.
Laud. liq. Syd. ʒj.
M. exact.

D. S. Zum Einreiben.
Gegen rheumatische Schmerzen.

701.

R. Ol. hyoscyam. coct. ʒiij,
— *nucist.* ʒij.
Leni calor. liquatis admisc.
Ol. animal. aether.
— *cajeput.* āā ʒβ.
D. in olla alba.

S. In den Rückgrat einzureiben.
Bei Krämpfen. Vogt.

Hyssopus.

Isop.

Das Kraut (*Herba hyssopi*) einer im südlichen Europa auf trocknen Hügeln wachsenden, bei uns in Gärten gezogenen, Pflanze: *Hyssopus officinalis Linn.*

Ein flüchtig reizendes, zugleich wegen seines Gehaltes an Gerbestoff etwas tonisirendes und besonders den Respirationsorganen zugewandtes Mittel, welches vorzüglich bei Blennorrhöen der Lungen, katarrhalischen und asthmatischen Affectionen gebraucht wird, und zwar die Infusion als Thee, mehr aber das destillirte Wasser (*Aqua hyssopi*) in Verbindung mit andern Brustmitteln, z. B.

702.

R. Gumm. ammoniac. ʒß.
Acet. scillit. q. s. ad solut.
Aquae hyssop. ℥iv.
Syrup. foenicul. ℥j.
M. D. S. Alle 3 Stunden 1—2 Esslöffel voll.

Das Isopkraut ist ein Bestantheil unserer *Species aromaticae* und Ingredienz zur *Aqua vulnerar. spirituosa.*

Jalappa.

Jalape.

Die Wurzel (*Radix jalappae*) einer in Mexico perennirenden Schlingpflanze: *Convolvulus Jalappa Linn.* und *Convolvulus Purga.*

Ein verlässliches, in grossen Gaben aber drastisch wirkendes, Purgirmittel, welches nicht empfindlichen Personen bei der auf Trägheit des Darmcanales beruhenden Verstopfung, bei Wassersuchten mit Unthätigkeit der einsaugenden Gefässe, und da, wo es darauf ankommt, Schleim und Würmer aus den Gedärmen zu schaffen, mit sicherm Erfolge gegeben wird.

Das officinelle, mit Weingeist ausgezogene Harz (*Resina jalappae*) wirkt rascher und heftiger als die Wurzel, und erfordert, da es eher wie diese heftiges Bauchgrimmen und Hypercatharsis hervorbringt, Vorsicht und Behutsamkeit.

Man gibt die Wurzel Kindern zu 5—10 Gran, Erwachsenen zu 15—20—30 Gran in Pulver, Pillen, Bolus oder Latwerge; das Harz Kindern zu 1—2 Gran, Erwachsenen zu 5—10 Gran in Pulver, Pillen oder Harzmixtur.

Formeln.

703.

R. Pulv. r. jalap. gr. vj-xviij.
— *nuc. moschat.* gr. iij-vj.
— *sacch. alb.* ʒj.
M. div. in dos. vj *aeq.*
D. S. Täglich 2—3 Pulver.

Rauch gibt diese Pulver, unter Beobachtung einer angemessenen Diät mit grösstem Nutzen bei chronischer Diarrhöe, und sie scheinen ganz vorzüglich bei deutlich ausgesprochenem scrophulösen Habitus indicirt zu sein. Selbst, wo schon hektisches Fieber und sichere Vorbothen des nahen Todes zugegen waren, haben sie oft noch Hülfe geleistet. (Vermischte Abhandl. a. d. Gebiethe der Heilkunde; von einer Gesellsch. prakt. Aerzte in St. Petersburg. 1830.)

704.

R. Pulv. rad. jalapp.
Sulfat. lixivae
Elaeos. foenicul. āā ℈j.
M. f. Pulv.
D. S. Auf ein Mal zu nehmen.

(Ein sicher und ohne Beschwerden wirkendes Abführungsmittel.)

705.

R. Pulv. rad. jalapp. ʒj.
Calomel. gr. vj-viij.
Sacch. alb. ʒjβ.
M. f. Pulv. divid. in part. vj *aequal.*
D. S. Alle 3 Stunden 1 Pulver.

706.

R. Pulv. rad. jalapp. ℈j.
— *fol. sennae* ʒβ.
Sulfat. lixiv. ʒj.
M. f. Pulv. divid. in part. iij. *aequal.*
D. S. Alle 1/4—1/2 Stunden 1 Pulver, bis Abführen erfolgt.

Bremser bei Würmern.

707.

R. Pulv. rad. jalapp.
— — *valerian. sylv.*
— *sem. cinae* āā ℈β.
Mellis q. s. ut f. Bolus.
Dispens. tal. No. vj, *consp. pulv. cort. cinnam.*
D. ad scatul.
S. Tägl. 3 Mal 1 Stück zu nehmen.

Anwend. wie das Vorige.

708.

R. Pulv. rad. jalap. ʒβ,
Calomel. gr. xij,
Extr. tarax. liq. q. s.
ut f. Boli *No* iij, *consperg. pulv. cinnamom.*
D. S. Alle 2 Stunden 1 Stück.

Zum Abführen.

709.

R. Pulv. rad. jalap.
Sulfat. lixiv. āā ℈ij,
Roob sambuc. ℥j,
Syrup. de spin. cerv. q. s.
ut f. Electuar.
S. Alle Stunden 1 Theelöffel voll, bis Stuhlgang erfolgt.

J. A. Schmidt.

710.

R. Pulv. rad. jalapp. ʒj.
— *tartar. depur.* ℥β.

Roob ebuli
od. — *spinae cervin.*
Oxymell. scillit. āā ʒvj.
M. f. Electuar.
D. S. Alle 2 Stunden 2—3 Theelöffel voll, bis Purgiren erfolgt.
Als Hydragogum in der Wassersucht.

711.

R. Resin. jalapp. gr. iij.
Ol. dest. anisi gtt. ij.
Subige et add.
Sacch. alb. ℈j.
M. f. Pulv.
S. Auf ein Mal zu nehmen.

712.

R. Pulv. resin. jalap. ℈j,
Sapon. medic. ʒjß,
Ol. foenic. gtt. x.
Spir. vin. rtf. q. s.
ut f. Pilul. No 40, consperg. lycopod.
S. Früh und Abends 2—4 Stück.
Bei habitueler Obstruction.

713.

R. Resin. jalapp. gr. xij.
Sapon. medic. gr. iv.
Misc. terend. et add.
Camphor.
Calomel. āā gr. vj.
Mucil. g. arab. q. s.
ut f. Pil. gr. ij, *consp. pulv. rad. liquirit.*
S. Früh und Abends 4 Stück.
Nach Richter bei Status atrabilarius.

714.

R. Resin. jalapp. gr. vj.
Subige c. vitello ovi et add.
Aq. cinnamom commun. ℥j.
Syrup. alth. ℥ß.
D. S. Auf ein Mal zu nehmen.

715.

R. Resin. jalapp. gr. viij.
Sapon. med. gr. vj.
M. terend. et add.
Ol. amygd. dulc. rec. ʒj.
Mucil. g. arabic.
Syrup. cinnamom. āā ℥ß.
D. S. Alle Stunden 1 Esslöffel voll.

716.

R. Resin. jalap. gr. v-xv,
Solv. in
Spir. vin. rtftiss. ʒj-ij,
add.
Syrup. chamomill. ʒij - ℥ß.
M. S. Umgeschüttelt alle 2 Stund. die Hälfte (bei 15 Gran Harz den 3ten Theil), bis zur Wirkung. Phoebus.

Ichtyocolla.

Fischleim.

Die Gallerte der Schwimmblase von *Accipenser Sturio*, *A. Huso* und *A. stellatus Linn.*, dreier sich vorzüglich im caspischen und schwarzen Meere aufhaltender Fische.

Der Fischleim, gewöhnlich Hausenblase *(Colla piscium)* genannt, wurde ehedem als nährendes, anhaltendes und schleimer-

setzendes Mittel bei Zehrformen, Diarrhöen, Ruhren und Urinbeschwerden zum Getränke oder zu Klystieren benutzt. Jetzt dient er vorzüglich zur Bereitung des englischen Pflasters (*Emplastrum glutinosum*).

F o r m e l.

717.

R. Ichtyocollae ʒj.
Minut. consc. coq. leni igne ex aquae comm. ℥x,
ad perfect. solution. Colat. add.
Aq. naphae ʒj,
Syrup. cinnamom. ℥j.
M. D. S. Alle 2 Stunden ½ Tasse voll.

Nur bei Vermöglichen anwendbar.
Dasselbe Decoct ohne allen Zusatz dient zu 2 Klystieren.

I m p e r a t o r i a.

M e i s t e r w u r z e l.

Die Wurzel (*Radix Imperatoriae*) von *Imperatoria Ostruthium Linn.*, einer perennirenden Alpenpflanze.

Diese Wurzel wurde in alten Zeiten häufig als Diaphoreticum, Carminativum und Emmenagogum gegeben. Sie kommt in Hinsicht ihres Wirkungsvermögens der Angelica am nächsten; wirkt kräftig erregend auf die Gefäss- u. Nerventhätigkeit, befördert die Ab- und Aussonderung der Haut, Nieren und Lungen, und verdient in acuten sowohl als chronischen Krankheiten mit torpider Schwäche, so in typhösen Fiebern, Wechselfiebern und Verschleimungen besonders empfohlen zu werden.

F o r m u. D o s i s: Pulver u. Latwerge zu 10—20 Gran einige Mal im Tage; Aufguss ʒij—℥β auf 6 Unz. Colatur.

F o r m e l n.

718.

R. Pulv. rad. imperator.
— *lign. guajac.*
— *fol. sennae* āā ℥β,
— *cort. lign. sassafr.*
Pulv. baccar. junip. āā ʒij,
— *rad. inul.*
— *sem. foenic.* āā ʒj,
Mell. despum. ℥vj.
M. f. Electuar.

S. Tägl. 2—4 Mal 1 Theelöffel voll.
Himly's Electuar. mundificans gegen chron. Hautkrankheiten.

719.

R. *Rad. imperator. contus.* ʒij-℥β.
Infund. s. q. aq. fervid. per 1/4 *hor. Colat.* ℥vj *add.*
Spir. Minder.
Syrup. sambuc. āā ʒvj.
M. S. Alle 2 Stund. 2 Esslöffel voll.
In typhösen Fiebern.

720.

R. *Rad. imperat. contus.* ℥j,
Vin. alb. generos. Libr. j
Digere per nychthemer. Colat. add.
Extr. chinae fusc.
Tinct. cort. aurant. āā ʒij,
Sacch. alb. ℥β.
M. S. Täglich 2—3 Mal 1/2 Weinglass voll.
In der Reconvalescenz nach schweren Krankheiten.

Ipecacuanha.

Brechwurzel.

Die Wurzel (*Radix ipecacuanhae*) eines in den Urwäldern Brasiliens vorkommenden Strauches: *Cephaëlis Ipecacuanha Richard.*

In kleinen Gaben ein alterirend - krampfstillendes, die Hautausdünstung beförderndes, die Absonderung der Schleimhäute der Brust vermehrendes, unterdrückte Secretionen wieder hervorrufendes, und krankhaft vermehrte beschränkendes Mittel; in voller Gabe Emeticum, jedoch in seiner Wirkung milder und weniger angreifend als Brechweinstein, auch nicht so leicht wie dieser Durchfall erregend. Daher die wohlthätige Wirkung von kleinen Gaben bei krampfhaften Zuständen der äussern Haut, der Respirationsorgane und Unterleibseingeweide; bei asthenisch-rheumatischen und katarrhalischen Affektionen, Blutflüssen mit erhöhter krampfhafter Reizbarkeit, chronischen Diarrhöen; in der Dysenterie und Cholera, besonders im Anfange und zu Ende derselben; bei Wasseransammlungen, zumal von Erkältung, unterdrückten Hautausschlägen oder nach acuten Exanthemen u. s. w.

Als Emeticum wird die Ipecacuanha im Allgemeinen da benutzt, wo der Inhalt des Magens und zum Theil des Zwölffingerdarmes nach oben, ohne Wirkung nach unten, ausgeleert werden soll. Als das mildeste Brechmittel eignet sie sich vorzüglich für schwächliche und zarte Personen, Weiber und Kinder.

Die kleine Dosis steigt von 1/8—1 Gran in Pulver, von 5—15 Gran im Aufgusse zu 4—6 Unz. Colatur. Zur Erregung des Brechens

gibt man 15—20 Gran in Pulver, dann den Aufguss mit Wasser oder Wein von ℨj auf 2—3 Unz. Colatur.

Dower's Pulver (*Pulvis Doweri*, *Pulvis ipecacuanhae cum opio*), eine Verbindung der Brechwurzel mit Opium, wodurch eine wechselseitige Beschränkung der Wirkung beider Mittel stattfindet, und welche nach unserer Pharmakopöe aus 1 Theile Brechwurzel, 1 Theile Mohnsaft und 8 Theilen Zucker besteht, besitzt ausgezeichnet antispasmodische, schmerzlindernde u. die Ausdünstung befördernde Eigenschaften, und wird bei krampfhaften Leiden, astenischen katarrhalischen, rheumatischen u. arthritischen Zuständen, bei mehreren auf unterdrückter Secretion der Haut beruhenden Zufällen, passiven Blutflüssen u. s. w. mit Nutzen angewendet. Da 10 Gran beiläufig 1 Gran Opium und eben so viel Ipecacuanha enthalten, so gibt man davon 1—3—5 Gran 2—3 Mal im Tage; mehr als 5 Gran *p. d.* werden selten, ohne Erbrechen zu erregen, vertragen. Mit Abänderung des Verhältnisses beider Hauptbestandtheile wird dieses Pulver auch magistraliter verschrieben.

Formeln.

Plena Dosis.

721.

R. Pulv. rad. ipecac. ℈j.
Tartar. emetic. gr. j.
M. f. Pulv.

D. S. Auf ein Mal zu nehmen.

722.

R. Pulv. rad. ipecac. ℨβ.
— *sacch. alb.* ℨj.
M. f. Pulv. divid. in part. iij. *aequal.*

D. S. Alle Viertelstunden 1 Pulver, bis Brechen erfolgt.

723.

R. Rad. ipecac. contus. ℨj.
Infund. c. s. q. aquae comm. ferv. per ¼ *hor. vas. claus. Col.* ℥iij *add.*
Oxymell. scillit. ℥β

M. S. Alle Viertelstunden 1 Esslöffel voll.

724.

R. Pulv. rad. ipecacuanh. ℈β.
Aq. comm. ℨvj,
Oxymell. scillit. ℨij.

M. S. Umgeschüttelt alle 10 Minuten ½ Esslöffel voll, bis 3 Mal Erbrechen erfolgt.

Für ein 2jähriges Kind.

725.

R. Pulv. rad. ipecacuanh. ℈j-ij,
Aq. meliss. ℥ij.
Aeth. acetic. gtt. viij.

M. S. Umgeschüttelt alle 10 Minuten 1 Esslöffel voll.

Für sensible Personen, Damen.

Berends.

726.

R. Pulv. rad. ipecac. ℈j.
Tartar. emet. gr. j.
Aq. comm. ℥j.
Oxymell. scillit.
Syr. rub. id. āā ℥β.

M. S. Aufgeschüttelt alle Viertelstunden 1 Esslöffel voll (bei

Kindern 1 Theelöffel voll), bis Brechen erfolgt.

(Hufeland: die Heroen der Heilkunst, in dessen Journ. 1831. Januar. S. 22 und 37.)

Refracta Dosis.

727.

R. Pulv. rad. ipecac. gr. ij–iij.
— *sacch. alb.* ʒj.
M. f. Pulv. divid. in part. vj, *aequal.*

D. S. 2—4 Mal im Tage 1 Pulver.

Gegen Diarrhöe u. Dysenterie.

728.

R. Pulv. rad. ipecac. gr. vj.
Extr. hyoscyam. gr. iij.
Pulv. gummos. ʒj.
M. f. Pulv. divid. in dos. vj *aequal.*

D. S. Alle 3 Stunden 1 Pulver.

729.

R. Pulv. rad. ipecac. gr. iv.
— *opii pur.* gr. j.
— *gummos.* ℈ij.
M. f. Pulv. divid. in dos. iv. *aequal.*

D. S. Alle 3 Stunden 1 Pulver.

Bei krampfhafter Hämoptoe, Durchfall etc.

730.

R. Pulv. rad. ipecac. gr. xij.
— *opii pur.* gr. vj.
— *sacch. alb.* ʒj.
M. f. Pulv. divid. in dos. vj. *aequal.*

D. S. Alle 2 Stunden 1 Pulver.

Im Säuferwahnsinn. Formul. med. p. 3.

731.

R. Pulv. rad. ipecac.
— *opii pur.* āā gr. j.
— *gumm. arab.*
Pulv. rad. liquirit.
— *rad. ireos flor.* āā ʒß.
M. f. Pulv.

D. S. Früh und Abends 1 Messerspitze voll.

(Pulvis bechicus. Formul. medic. p. 3.)

732.

R. Pulv. rad. ipecac. gr. ij,
— *cort. aurant.*
Carbon. sodae alcal. sicc. āā ℈ij.
M. f. Pulv. divid. in part. viij *aequal.*

S. Früh 1 Pulver.

Gegen Magenkrampf mit Säure u. Atonie der ersten Wege. Choulant.

733.

R. Pulv. rad. ipecacuanh. gr. j,
Magist. Bismuth. gr. viij,
Magnes. carbon. ℈j,
Elaeos. anis. ʒß.
M. f. Pulv. divid. in viij *part. aequal.*

S. Täglich 4 Mal 1 Pulver.

Gegen Dyspepsie in Folge von Verstimmung der Magennerven. Kopp.

734.

R. Pulv. rad. ipecacuanh. gr. j,
Castor. gr. xij,
Elaeos. cinnamom. ℈ij.
M. f. P. divid. in iv *part. aeq.*

S. Alle 3 Stunden 1 Pulver.

Gegen spastische Metrorrhagie.

735.

R. Pulv. rad. ipecacuanh.
— *opii pur.* āā gr. xv,
Bals. copaiv. q. s.
ut f. Pilul. No XXX, *consp. pulv. rad. liquirit.*

S. Morgens und Abends 1 Pille.

Bei krampfhaftem Husten empfohlen von Weikard und Tott.

736.

R. Pulv. r. ipecacuanh. gr. v-x,
— — rhei ʒβ.
Mucil. gm. tragac. q. s.
ut f. Pilul. No xx, *consp. pulv. cinnamom.*

S. Früh und Abends 1—2 Stück.

Gegen Schwäche und krampfhafte Leiden des Magens u. Darmkanals. — Es haben diese Pillen die Eigenschaft, bei vielen Personen mehr, als man der geringen Menge Rhabarber nach erwarten sollte, die Darmabsonderung u. den Stuhlgang zu befördern. Radius.

737.

R. Pulv. Dower. gr. xij,
Sulfur. aurat. antim. gr. viij.
Elaeosacch. foenic. ℈jv.
M. f. Pulv. divid. in dos. viij *aequal.*

D. S. Früh und Abends 1 Pulver.

Bei chronischem krampfhaften Husten.

738.

R. Pulv. Dower. gr. viij.
— alumin. crud.
— cort. cinnam.
— gumm. arab. āā ℈ij.
Sacch. alb. ℈jv.
M. divid. in part. viij *aequal.*

D. S. Alle 3 Stunden 1 Pulver.

(Bei passivem Mutterblutflusse.)

739.

R. Rad. ipecacuanh. contus. gr. vj-viij-x-ʒβ.
Infund. c. s. q. aq. ferv. per ¼ *hor. vas. claus. Colat.* ℥vj *add.*
Mucil. gm. arab.
Syrup. cort. aur. āā ℥β.

M. S. Alle 2 Stund. 2 Esslöffel voll.

Mit ausgezeichnetem Nutzen anwendbar beim Uebergange katarrhalischer u. gastrischer Fieber in den nervösen Charakter.

Bisweilen wird die Ipecacuanha mit Eibischdecoct infundirt, nach Umständen auch der Kampher zu 3 Gran zugesetzt, oder der Infusion die Valeriana beigegeben. Form. med. p. 2.

740.

R. Pulv. rad. salep. gr. xv.
Coq. c. s. q. aq. comm. ad perfect. solut., sub fin. coct. add.
Rad. ipecac. contus. gr. x-xv.
Stet in infus. ferv. per ¼ *hor. vas. claus. Colat.* ℥viij *add.*
Laud. liquid. Syd. gtt. x-xv.
Syrup. menth. ʒβ.

M. D. S. Alle 2 Stunden 2 Esslöffel voll.

Gegen Diarrhöe und Dysenterie.

741.

R. Rad. ipecac. cont. gr. vj,
Flaved. cort. aurant. ʒβ,
Aq. comm. ferv. q. s.
Repone ad refrigerat. Colat. ℥ iij *add.*
Syr. cort. aur. ℥β.

M. S. Eine halbe Stunde vor jeder Mahlzeit einen Esslöffel voll.

Als reizendes u. magenstärkendes Mittel. Phoebus.

Iris florentina.

Veilchenwurzel.

Die Wurzel (*Radix iridis* oder *ireos florentinae*) der im südlichen Europa, besonders in der Gegend von Florenz wachsenden *Iris florentina Linn.*

Diese Wurzel entspricht vorzugsweise dem Secretionsprocesse der Schleimhaut in den Lungen und Bronchien, wird daher bei chronischen Husten und Catarrhen zu ½—1 Scrupel *p. D.* in Pulverform, jedoch immer mit andern passenden Mitteln verordnet, ausserdem wegen des angenehmen Geruches zu Zahnpulvern, Zahnlatwergen und zum Bestreuen von Pillen verwendet.

Formeln.

742.

R. Pulv. rad. ireos. florent. ʒij.
— *gummos.* ℥β.
Flor. sulfur. ʒj.
Croci. ʒβ.
Succh. alb. ℥j.
M. f. Pulvis.
D. S. Täglich 3—4 Mal 1 Theelöffel voll.

Juglans.

Wallnuss.

Die grüne Schale der Früchte (*Cortex viridis* oder *Putamen nucum juglandis*) und der eingedickte Saft derselben (*Extractum nucum juglandis*), von dem allgemein bekannten Wallnussbaume: *Juglans regia Linn.*

Die grünen Nussschalen besitzen balsamisch-tonische und wurmwidrige Kräfte. Schon in den ältesten Zeiten wurden dieselben gegen Spulwürmer benutzt; später hat man sie sowohl innerlich als äusserlich bei Atonie und Verschleimung des Magens, vorzugsweise aber bei atonischen Kachexien, schlaffen, scrophulösen, scorbutischen, herpetischen und ausgearteten syphilitischen Geschwüren empfohlen

(M. s. Hunczowsky in den Abhandl. der Josephin. Akademie zu Wien. B. 1. S. 233 und Samml. auserl. Abhandl. f. pr. Ärzte. B. 12. S. 292.) Das ehemals als Geheimmittel gegen Syphilis berühmte Pollinische Decoct (No 745) enthält als Hauptingredienz die Wallnussschalen (M. s. Friederich, das Pollinische Decoct. Wien 1798.). — Souberbielle empfiehlt die Nussblätter, welche wohl hinsichtlich ihrer Bestandtheile und Wirkungen mit den Schalen übereinkommen dürften, als ein fast specifisches Mittel gegen *Icterus*. Eine halbe bis 2 Drachmen auf dem Ofen getrockneter u. gepulverter Nussblätter werden in einem Glase weissen Weines von Abend bis Morgens digerirt, und dann nüchtern genommen, Zur vollkommenen Kur haben fast immer 12—16 solcher Dosen hingereicht (Berend's allgem. Repert. 1835. Jun. S. 215.).

Formeln.

743.

R. Extr. nuc. jugland ʒij.
Olei tanacet. ℈j.
Pulv. rad. alth. q. s.
ut f. Pilul. No. 60, consp. pulv. cort. cinnamom.
D. S. Alle 2—3 Stunden 3—5 St.

744.

R. Extr. nuc. jugland. ʒij.
Solv. in
Aq. cinnam. comm. ℥β.
D.

Fischer (De vermibus in corp. human. et anthelmintico novo, Stadae 1751.) gab hiervon 2—3 jährigen Kindern 20—30 Tropfen 3 Mal im Tage, etwas ältern 40—50 Tropfen. Das Mittel wurde durch 6—8 Tage bei abnehmenden Monde genommen, und jeden dritten oder fünften Tag eine Abführung von Calomel gegeben.

745.

R. Rad. sarsaparill.
— chinae nodos.
Pulv. sulfuret. stibii } *in pe-*
— lapid. pumic. } *tia*
āā ℥β, } *ligat.*
Putam. nuc. jugland. ℥x.
Aq. comm. Libr. viij.
Coq. ad Colat. Libr. iv.
D. S. Morgens und Abends den vierten Theil zu nehmen, und jedes Mal eine Kaffeeschale voll Eibischthee nachzutrinken.

746.

R. Cort. salic. consc. ℥j.
Coq. c. s. q. aquae per ½ *hor. in Colat.* ℥vj *solv.*
Extr. nuc. jugland. ʒij.
D. S. Zum Verbande.

747.

R. Extr. nuc. jugland.
— myrrh.
— chamomill. āā ʒj
Solv. in solut. lapid. divin. c. aerugin. parat. ℥iij,
add.
Laudan. liq. ʒj
Mell. rosar. ℥j.
S. Zum Verbande.

Gegen schlaffe, scrophulöse Geschwüre. Kuhl.

748.

R. Extr. nuc. jugland. ℥β,
Aq. rosar. ℥vj.
Solv.
S. Zum Gurgeln.
Bei Halsgeschwüren.

749.

R. Extr. nuc. jugland.
Extr. fellis āā ʒj.
Axung. porcin. ℥jβ.
Misc. intime in leni calore et post refrig. admisc.
Ol. tanacet. ℈j.
D.

Nach Dörffurt (Deutsches Apothekerbuch. B. 2.) wurmkranken Kindern auf den Unterleib einzureiben.

Juniperus.

Wachholder.

Die reifen Beeren (*Baccae maturae juniperi*) und das Holz (*Lignum juniperi*) von *Juniperus communis Linn.*

Die Beeren und die Präparate derselben wirken auf die äussere Haut, die Schleimhäute und harnabsondernden Organe, und werden vorzugsweise in der Wassersucht angewandt, wie auch bei chronisch-rheumatischen und arthritischen Beschwerden empfohlen. Das Holz, von gleicher, doch weit geringerer Kraft, wird bisweilen mit andern Mitteln zu Holztränken benutzt.

Die officinellen Präparate der Beeren sind: *1. Roob juniperi. 2. Aqua juniperi, 3. Oleum juniperi* und *4. Spiritus juniperi.* Dann ist das Öl Bestandtheil unserer Nervensalbe (*Unguentum aromaticum*).

Formeln.

750.

R. Baccar. junip. contus. ʒvj.
Infund. s. q. aq. comm. ferv. per ¼ *hor. vas. claus. Colat.* ʒjx *add.*
Spir. nitr. dulc. ʒj.
Syrup. foenic. ℥β.
M. S. Alle 2 Stund. ½ Schale voll.

751.

R. Baccar. juniper. ℥β,
Herb. absinth. vulg. ʒij.
Fol. digital. gr. xv.
Contus. consc. infund. s. q. aquae comm. ferv. per ¼ *hor. vas. claus. Colat.* ℥vj *add.*
Aether. acetic. ʒβ.
Syrup. simpl. ℥j.
M. S. Alle 2—3 Stunden 2 Esslöffel voll.

752.

R. Roob juniper. ℥β.
Aquae juniper. ℥vj.
Liq. terr. fol. tart. ʒij.
Spir. aeth. sulf. ʒβ.
M. D. S. Wie No. 2.

753.

R. Roob juniper. ℥j.
Aq. juniper. ℥vj.
Spir. juniper. ℥β.
— *nitr. dulc.* ʒj.

M. D. S. Alle 3 Stunden 2 Esslöffel voll.

In der Wassersucht.

Van Swieten.

754.

R. Ol. juniper. ʒβ,
Spir. aether. nitric.
Tinct. digital. āā ʒiij.

M.S. Alle 3 Stund. 20—30 Tropfen.

Eines der bewährtesten urintreibenden Mittel, welches den Magen nicht angreift, und daher lange fortgebraucht werden kann. Hufeland.

Lacca Musci.

Lackmus.

Ein aus der, auf Felsen an den Meeresküsten des südl. Europa, der canarischen, azorischen und mascarischen Inseln wachsenden, färbenden Klippflechte: *Roccella tinctoria Acharii*, fabricirtes Färbematerial, welches nur zur Bereitung des blauen und rothen Probepapieres (*Carta exploratoria caerulea* u. *rubra*) verwendet wird.

Lactuca sylvestris.

Wilder Lattig.

Das wässerige Extract (*Extractum lactucae sylvestris*) des Krautes einer auf Schutt, an Wegrändern und Mauern wachsenden Giftpflanze: *Lactuca Scariola Linn.*

Ein zu den rein narkotischen Arzneystoffen gehörendes, ohne das Blutleben zu excitiren beruhigendes, schmerz- und krampfstillendes, nebstbei diuretisches und die Thätigkeit der Schleimhäute der Respirationsorgane steigerndes, nur in grossen Gaben betäubendes Mittel, dessen Wirksamkeit bei Brustkrämpfen, Keichhusten, Obstructionen der Unterleibsorgane, in der Gelbsucht und Wassersucht, vorzugsweise Hydrothorax, beim nervösen Herzklopfen u. s. w. durch die Erfahrung bestätigt ist.

Die Dosis ist 5—30 Gran des Tages in Pulver, Pillen oder Auflösung.

Formeln.

755.

R. Extr. lactuc. sylv. gr. jv.
Sacch. lactis ʒij.
M. f. Pulv. divid. in part. xij *aequal.*

D. S. Alle 2 Stunden 1 Pulver.

Gumbrech gab diese Pulver Kindern im Keichhusten, und nahm, wenn die Anfälle nicht nachliessen, 6—7 Gr. Extract zu der nämlichen Menge Milchzucker. (Neue Samml. auserl. Abhandl. für pr. A. B. 2. St. 1. S. 82.)

756.

R. Extr. lactuc. sylv. gr. viij-xvj,
Pulv. fol. digital. gr. iv.
— *sacch. alb.* ℈jv.
M. f. Pulv. divid. in dos. viij *aequal.*

D. S. 2—4 Mal täglich 1 Pulver.

Gegen Brustwassersucht.

Hufeland.

757.

R. Extr. lactuc. sylv. gr. xij.
Sulf. aur. antim. gr. viij.
Pulv. gummos. ℈iv.
Elaeos. foenicul. ℈ij.
M. f. Pulv. divid. in dos. viij *aequal.*

D. S. Wie No. 756.

Gegen schleimiges Asthma.

758.

R. Extr. lactuc. sylv. ℈j
Asae foetid. ʒj.
M. f. c. pauxill. spir. vin. Pilul. No xxx.

S. Täglich 3 Mal 3—4 Stück.

Gegen schleimig. Asthma.

Sundelin.

759.

R. Gumm. r. galban.
— *ammoniac.*
Sapon. medic.
Pulv. rhei chin. āā ʒj.
Extr. lactuc. sylv. ʒij.
M. f. l. a. Pilul. gr. ij, *consp. pulv. rad. ireos flor.*

D. S. Täglich 3 Mal 7—10 Stück.

Bei Obstructionen der Unterleibsorgane.

760.

R. Extr. lactuc. sylv. ʒß-j.
Solv. in
Aq. lauroceras. ℥j.

D. S. Täglich 3—4 Mal 15—20 Tropfen.

Gegen Krampfsucht des Herzens u. Stenocardia.

761.

R. Extr. lactuc. sylv. ℈j.
Solv. in
Aq. cinnam. comm. ʒij.
Adde
Tinct. digital. ʒj.

M. S. Alle 2 oder 3 Stunden 15—30 Tropfen.

Gegen Wassersucht.

762.

R. Extr. lactuc. sylv. ℈j.
Aquae foenic. ℥jv.
Acetat. lixiv. solut. ℥ß.
Spir. aeth. nitric. ℈j,
Syrup. cort. aur. ℥j.

M. D. S. Alle 3 Stunden 1—2 Esslöffel voll.

Lapathum acutum.

Grindwurzel.

Die Wurzel (*Radix lapathi acuti*) des in feuchten Laubwäldern perennirenden Waldampfers: *Rumex nemolapathum Linn.*

Der deutsche Name bezeichnet schon die Krankheitsform, in welcher sich diese Wurzel einen Ruf erworben hat; sie wird auch noch immer bei Hautkrankheiten, namentlich Krätze und Flechten für sich allein oder mit andern Wurzeln in Decoct verordnet, welches aber ekelhaft zu nehmen ist. Zettermann, ein schwedischer Arzt, empfiehlt dasselbe, zu einem Bierglase voll jeden Morgen getrunken, gegen hartnäckige Leibesverstopfung (Salzb. med. chir. Zeit. 1822. B. 2. S. 294), und Thorstenson auf Island rühmt ein saturirtes, mit Auspressen colirtes Decoct der klein geschnittenen Wurzel gegen Leberverhärtung. Er gibt davon so viel, dass täglich 3—4 Öffnungen erfolgen, und setzt bisweilen Bitterklee hinzu, wodurch es weniger abführend, aber mehr magenstärkend wirkt. (Casper's krit. Repert. B. 30. H. 1).

Formeln.

763.

R. Rad. lapath. acut.
— *gramin.*
— *bardan.*
— *saponar.* āā ℥ij.
Conc. M. S. Den 4ten Theil mit 3 Seitel heissen Wassers zu übergiessen, einige Stunden an einem warmen Orte unter öfterm Umschütteln stehen zu lassen, dann auf die Hälfte einzukochen, und in einem Tage zu verbrauchen.

764.

R. Rad. lapath. acut. minut. cons. ℥i–ij.
Aquae commun. Libr. ij.
Coq. ad Colatur Libr. j *cui add.*
Spir. aromatic. ʒij.
Syrup. simpl. ℥j.
M. S. Den Tag über zu verbrauchen.

L a r i x.

Lärchenbaum.

Der Lärchenterpentin (*Terebinthina laricina* oder *veneta*), ein natürlicher Balsam von der gemeinen Lärche: *Pinus Larix Linn:* dann das aus demselben durch Destillation gewonnene Öl (*Oleum terebinthinae*), und das bei dieser Destillation zurückbleibende Harz, der sogenannte gekochte Terpentin (*Terebinthina cocta*).

Die Wirkung dieser drei Mittel ist im Allgemeinen balsamisch- und flüchtig erregend; insbesondere vermehren sie die Absonderung sämmtlicher Schleimhäute, vorzüglich jene der Nieren, und erhöhen die Erregung in den Geschlechtsorganen. Das Terpentinöl äussert jene Wirkungen am stärksten, ist aber viel erhitzender und erfordert Vorsicht bei seiner Anwendung. In starken Dosen wirkt es zugleich purgirend. Der gekochte Terpentin ist wegen Verlustes des ätherischen Öles weniger reizend als der Terpentin in seinem ursprünglichen Zustande.

Die vorzüglichsten Krankheiten, in welchen der Terpentin empfohlen wird, sind atonische Schleimflüsse der Zeugungs- und harnabsondernden Organe; Nachtripper, weisser Fluss, Harnruhr, chronischer Blasencatarrh; dann torpide Wassersucht. Das Terpentinöl dient in denselben Krankheiten, und ausserdem bei chronischen Rheumatismen, atonischer Gicht, Gelbsucht, Gallensteinen und gegen den Bandwurm.

Die Dosis des Terpentins ist 5—20 Gran täglich einige Mal in Latwerge, Pillen oder falscher Emulsion; der gekochte Terpentin lässt grössere Dosen zu; das Terpentinöl gibt man in der Regel von 5 bis höchstens 30 Tropfen mit Honig oder Syrup, in Emulsion mit arabischem Gummi oder Eydotter; gegen den Bandwurm sind grössere Gaben von ʒii—℥β und mehr erforderlich. Englische Ärzte verordnen es hier in unglaublich grossen Dosen, und Stabsarzt P o m m e r in Heilbronn gab in einem Falle nach und nach binnen 10 Stunden s e c h s Unzen, ja von noch grösseren Dosen sollen nach seinen Erfahrungen keine beunruhigenden Zufälle zu befürchten sein. Er gibt das Öl rein ohne allen Zusatz. (H u f e l a n d's Journ. 1825. May. S. 1. flg.)— Bei Vergiftung durch Blausäure lässt O r f i l a das Terpentinöl als wirksamstes Gegenmittel, jede ½ Stunde zu 3—4 Esslöffel voll in einem Kaffehaufgusse nehmen (Rettungsverfahr. b. Vergiftungen u. im Scheintode a. d. Franz. v. Brosse. S. 73.) und J e n k i n s rettete damit eine, durch 2—3 Unz. Opiumtinctur vergiftete und dem Tode nahe Frau. (F r o r i e p's Notiz. B. 12. S. 95.)

Formeln.

765.

R. Terebinth. laric. ʒi–ij.
Mell. pur. ℥j.
Elaeos. foenic. ℥ß.
M. f. Electuar.
D. S. Dreistündlich 1 Theelöffel voll. Sundelin.

766.

R. Terebinth. laric. ʒj.
Pulv. cort. cascarill. ʒij.
— *rad. rhei q. s.*
ut f. l. a. Pilul. gr. ij. *Consp. lycopod.*
D. S. Täglich 3 Mal 5—10 Stück.
(Nach Mellin bei Schleimflüssen der Lungen, der Harnwerkzeuge und gegen Steinbeschwerden.)

767.

R. Terebinth. laric. ʒij.
Pulv. croci
— *rhei* āā ʒj.
M. f. Pilul. No. 72.
D. S. Täglich 12 Stück.
Von Guibert bei Menostasie empfohlen (Revue médic. franc. et étrang. Paris 1827. T. III. pag. 32.)

768.

R. Terebinth. laric. ʒj.
Pulv. g. arabic. ʒß.
Syrup. alth. ℥j.
Subig. terend. et affund. sensim
Aq. petroselin. ℥jv.
S. Alle 2—3 Stund. 1 Esslöffel voll.

769.

R. Aq. menth. pip. ℥jv.
Terebinth. laric. ℈j–ʒß.
Mucil. g. arabic. q. s.
ut f. Emuls. cui add.
Aq. amygdal. amar. ʒjß.
Syrup, emuls. ℥ß.
M. S. Stündlich 1 Esslöffel voll.
Diese Mixtur gibt J. A. Pitschaft in gewöhnlichen Fällen des Trippers, gleichviel in welchem Stadium, Sehr reizbaren und empfindlichen Kranken verordnet er auch:

770.

R. Herb. hyoscyam. ʒß.
Infus. aquos. fervid. Colat. ℥vj *add.*
Terebinth. laric. ʒß.
Mucil. g. arabic. q. s.
ut f. Emuls. cui add.
Syrup. emuls. ℥j.
D. S. Stündlich 1 Esslöffel voll.
Reizende, schwer verdauliche, blähende Speisen sind dabei zu meiden; zum Getränke Wasser. Im Allgemeinen sollen 4—6 Mixturen zur Heilung hinreichen, und dieses Heilverfahren so sicher sein, dass er kein Bedenken trägt, diese Methode die specifische Heilart des Trippers zu nennen. (Hufeland's Journ. 1833. May. S. 117.)

771.

R. Olei terebinth. ʒij.
Mell. pur. ℥j.
M. S. Früh und Abends 1 Theelöffel voll.
Nach Home beim Hüftweh. (Clin. Versuche etc. a. d. Engl. Leipz. 1781. S. 279. flg.) — Oder:

772.

R. Olei terebinth. ʒß–j.
Vitell. ovi No. ij.
Syrup. alth. ℥ij.
M. S. Alle 2 oder 3 Stund. 1—2 Theelöffel voll.

773.

R. Ol. terebinth.
Pulv. gm. arabic. āā ʒij.

Terendo sensim misc. c.
Syrup. menth. ℥j,
Aq. menth. crisp. ℥iv.
D. S. Umgeschüttelt 3 Mal im Tage 2 starke Esslöffel voll.

Schneider.

Bei Ischias und Coxalgie von ausgezeichnetem, und zuweilen überraschend schnellem Erfolge. Gleichzeitig Einreibungen von 1 Theil Terpenthinöl u. 2 Theil. Liniment. volat. camphor. In frisch entstandenen Fällen weicht das Uebel in der Regel nach einer 3maligen Repetition des Mittels, bei mehr eingewurzelten Neuralgien aber muss es öfter wiederhohlt werden (Hufeland's Journ. 1837. März. S. 48.).

774.

R. Ol. terebinth. ʒj.
Aether. sulfur. ʒij.
M. S. Einige Mal im Tage 10—15 Tropfen, und Molken nachzutrinken.

Durande's sehr gepriesenes Mittel gegen die von Gallensteinen herrührenden Leberschmerzen. (S. dessen Beobachtungen über die Wirkung von Schwefeläther und Terpentinöl a. d. Französ. Helmst. 1791.) Mehrere neuere Versuche haben die Wirksamkeit dieses Mittels bestätigt.

Das von Chabert gegen die Würmer der Hausthiere eingeführte, und von Bremser fast ausschliesslich gegen den Bandwurm gebrauchte Öl *(Oleum Chaberti)* besteht aus 3 Theilen Terpentinöl und 1 Theile *Oleum C. C. foetidum*, wovon, nachdem das Ganze einige Tage lang zusammengemischt war, drei Viertel durch Destillation abgezogen werden. Dieses in Hinsicht des Geruches sowohl als des Geschmackes höchst widrige Mittel wird (in einem mit schwarzem Papier überzogenen Glase verabreicht) unvermischt Morgens und Abends zu 1—2 Theelöffel voll genommen, und 4 Unzen sind gewöhnlich zur Cur des Bandwurmes erforderlich. Bisweilen wird dieselbe durch eine abführende Wurmlatwerge aus *Semen cinae, Rad. valerianae, R. jalapp.* u. *Sulfas lixivae* mit *Oxymel* vorbereitet. (Bremser über lebende Würmer etc. Wien 1819.) Der verstorbene Dr. Geischlöger in Wien wandte das Chabert'sche Öl schon vor etlichen und vierzig Jahren an, fand aber, dass es so wenig wie alle andere gegen den Bandwurm empfohlene Mittel auf eine specifisch wirkende Kraft Anspruch machen könne. M. s. Hufeland's Journ. Bd. 10. St. 3. S. 173. Meine damit in mehreren Fällen angestellten Versuche gaben dasselbe Resultat. Manche Kranke wurden vollkommen geheilt, bei manchen blieb das Mittel fruchtlos, und einige waren zum anhaltenden Gebrauche desselben auf keine Weise zu bewegen.

Äusserlich angewendet ist der Terpentin ein ausgezeichnetes Digestivmittel, und wird mit Fetten, Harzen, Gummiharzen u. s. w. in Form von Pflastern und Salben benutzt. Er macht einen Bestandtheil des *Ceratum ad fonticulos, Cer. citrinum, Emplastrum cantharidum, E. cicutae, E. diachyl. compos., E. euphorbii, E. de meliloto, E. hydrargyri* und *Unguentum terebinthinatum* unserer Pharmakopöe. Eben so dient das Terpentinöl zum äusserlichen Gebrauche in mannigfaltiger Verbindung.

Formeln.

775.

R. Terebinth. laric. ℥β.
Vitell. ovi q. s.
ut f. Liniment.

D. S. Mittelst Leinwand einige Mal im Tage erwärmt aufzulegen.

In allen Fällen anwendbar, wo Digestivmittel angezeigt sind.

Nach Pitschaft leistet es neben dem nöthigen Gebrauche innerlicher Mittel Ausgezeichnetes bei der Spina bifida, Paedarthrocace, Drüsengeschwülsten und Verhärtungen des Zellengewebes und der Musculatur. (Hufeland's Journ. 1832. Sept. S. 28.)

776.

R. Ol. terebinth. ʒiij.
Pulv. gm. arabic. ʒj.
Subig. et add.
Acet. vini ℥β,
Aq. menth. pip. ℥ijβ.

M. S. Gurgelwasser. Koch.

Ein ausgezeichnet schnell wirkendes Mittel gegen Salivation, welche bei noch nicht langer Dauer meist innerhalb 2—3 Tagen gänzlich sammt allen sie begleitenden Zufällen aufhört, ohne dass die Kranken über Schmerzen, brennende Hitze u. s. w. bei Anwendung des Wassers klagten (v. Ammon's Monatsschr. f. Augenheilk. etc. 1838. B. 1. H. 6. S. 652.).

777.

R. Ol. terebinth. ʒij.
Ammon. pur. liquid.
Tinct. opii compos. āā ʒj.

M. D. S. Zum Einreiben.

Ein sehr gutes Mittel bei den im Herbste, Winter und Frühjahre eintretenden Beschwerden von Frostbeulen.

778.

R. Ol. terebinth.
Ammon. pur. liq.
Spir. camphor. āā.

M. D. S. Zum Einreiben.

Von Trümpy aus mehrseitiger Erfahrung gegen Oedema pedum empfohlen. Die Einreibung findet täglich 2 Mal Statt, und die Füsse werden mit wollenen Cirkelbinden umwickelt. (Hufeland's Journ. 1830. December S. 20.)

779.

R. Ol. terebinth. ℥β.
Tinct. cantharid.
Ammon. pur. liq. āā ʒj.

M. S. Zum Einreiben.

In der Wassersucht leisten diese Einreibungen, früh und Abends auf die Fusssohlen gemacht, als Beihülfsmittel sehr gute Dienste.

Oder:

780.

R. Ol. terebinth. ʒiij.
Subig. c. s. q. vitell. ovor. add.
Tinct. digital.
— juniper. āā ʒiij.
Aq. petroselin. ℥ij.

M. D. S. Alle 3 oder 4 Stunden etwas auf die Nierengegend u. den Unterleib einzureiben.

(Schmidtmann in Hufeland's Journal. 1830. April S. 61.)

781.

R. Ol. terebinth. ℥β.
Vitell. ovi No. j.
Decoct. rad. salep. ℥iij.

M. D. S. Zu einem Klystier.

Werneck zu Salzburg rettete mit diesem Klystier einen Mauthbeamten von einem langwierigen, allen Mitteln trozzenden Hämorrhoidalflusse mit grosser Schwäche. (Clarus u. Radius wöchentl. Beiträge z. med. u. chir. Clinik. 1830. No. 20.)

782.
R. Ol. terebinth. ʒj.
Vitell. ovi. No. j.
Theriac. ℥β.
Lact. vaccin. ℥jv.

M. S. Zu einem Klystier.

Von van Swieten bei colliquativen Durchfällen in der Lungensucht empfohlen. (Comment. in Boerhaave aphorism. Edit. Hildburgh. T. IV. pag. 112.)

Lavandula *oder* Spica.

Lavendel.

Die Blumen (*Flores lavandulae*) von *Lavandula Spica officinalis Linn.*

Nur äusserlich als flüchtiges Reizmittel zu aromatischen Kräutersäckchen, Bähungen und Bädern bei paralytischen Affectionen, Quetschungen, kalten Geschwülsten u. s. w. gebräuchlich.

Präparate: *Aqua lavandulae Oleum lavandulae* u. *Spiritus lavandulae.* Dann sind die Blumen Ingredienz zu *Acetum aromaticum* und *Aqua vulneraria c. alcohole;* das Wasser (ehemals bei Gedächtnissschwäche, Schwindel der Alten, Blähungen und Krämpfen innerlich gegeben) ist im *Spiritus saponatus,* das Öl im Opodeldoc und *Unguentum aromaticum* enthalten.

Formeln.

783.
R. Flor. lavandul.
— *chamomill. vulg.*
— *sambuc.*
Herb. meliss. āā ℥β.
Camphor. ras. ℈j.
M. f. l. a. Pulv. gross.
D. S. Zu Kräutersäckchen.

784.
R. Ol. lavandul.
Ol. caryophyllor. āā ℈β.
Spir. aromatic. ℥j.
M. S. Zum Einreiben der Augenlieder und Schläfe.

Bei Augenschwäche.

785.
R. Spirit. lavandul.
— *serpyll.*
— *camphor.* āā ℥j.
M. S. Zum Einreiben.

L a u r u s.

Lorbeerbaum.

Die Früchte *(Baccae lauri)* eines in Italien, Portugal und Spanien einheimischen, immergrünenden Baumes: *Laurus nobilis Linn.*

Den Lorbeeren werden flüchtig erregende und tonische, windtreibende und den Monatfluss befördernde Eigenschaften beigelegt; für sich allein aber sind sie kaum mehr, um so häufiger im *Pulvis antihectico-scrophulosus* im Gebrauche. Dieses Pulver besteht ursprünglich aus gleichen Theilen gebranntem Hirschhorne, Muscatnüssen und Lorbeeren, welche letztere aber, da sie sich wegen ihres fetten Öles schwer pulvern lassen, vorher in einem Teige von Hausbrot eingehüllt im Backofen ausgebacken werden. J. Pet. Frank lernte dasselbe (nach seiner Erzählung in der hiesigen Klinik) als angehender Arzt von seiner Mutter kennen, welche es als Arcanum bei Atrophie der Kinder anwandte, und damit Kranke heilte, die er für verloren hielt. Später verordnete er dasselbe mit gleich glücklichem Erfolge auch in jeder Stufe der Scrophelkrankheit sowohl, als bei chronischen hartnäckigen Diarrhöen, und bis jetzt hat die Erfahrung die treffliche Wirkung dieses Mittels hinreichend bestätigt. Man gibt davon 10—20 Gran 2—3 Mal im Tage.

Ausserdem haben wir von den Lorbeeren ein durch Auskochen gewonnenes Öl *(Oleum baccarum lauri)*, welches zu aromatischen Einreibungen benutzt wird, und Bestandtheil unseres *Unguentum aromaticum* ist; die gepulverten Beeren kommen zum *Emplastrum de meliloto.*

F o r m e l n.

786.

R. *Pulv. antihect. scrophul.* ℥j.
— *rad. liquirit.* ʒβ.

M. S. Täglich 2—3 Mal 1 Messerspitze voll. (Für kleine Kinder, für Erwachsene 1 Theelöffel voll.)

787.

R. *Pulv. antihect. scroph.* ℥j.
— *ferri* ʒj.
od. *Oxydul. ferr. nigr.* ʒjβ.
Sacch. alb. ʒβ.

M. S. Wie No. 783.

788.

R. *Ol. bacc. lauri* ʒβ.
— *nuc. moschat. press.* ʒj.
— *dest. lavandul.* ʒij.
— — *caryophyll.* ℈j.

M. D. S. Zum Einreiben.

L e v i s t i c u m.

Liebsstöckel.

Die Wurzel (*Radix levistici*) einer auf Alpen perennirenden Doldenpflanze: *Ligusticum Levisticum Linn.*

Ein geschätztes Diaphoreticum, Emmenagogum und Diureticum in älterer Zeit, jetzt selten und vorzüglich noch in der Thierheilkunde gebräuchlich. Übrigens kann dieses Mittel in derselben Dosis, Form und Verbindung, welche bei der Angelicawurzel Statt finden, verordnet werden.

F o r m e l.

789.

R. Rad. levistic.
Baccar. junip. āā ʒij-℥β,
Aq. comm. ferv. q. s.
Diger. per. ½ *hor., colat. refrig.* ℥vj
add.
Spir. aether. nitr. ʒβ,
Oxymell. scillit. ʒvj.
M. S. Alle 2 Stunden 2 Esslöffel voll.
In der Wassersucht.

Lichen Islandicus.

Blutlungenmoos.

Die ganze Flechte (isländische Schuppenflechte: *Lichen Islandicus Linn., Cetraria Islandica Acharii*) vorzüglich auf Island, aber auch auf Alpen und Voralpen in ganz Deutschland und andern Ländern zu finden.

Ein für schwache, ausgezehrte und erschöpfte Kranke wohlthätiges, nährendes und bitter-tonisches Mittel, die gewöhnliche letzte Nothhelferinn der Lungensüchtigen. Wenn auch das isländische Moos die Lungenschwindsucht nicht zu heilen vermag, so bleibt es doch immer ein schätzbares Palliativum, nur darf keine entzündliche Rei-

zung, kein vermehrter Andrang des Blutes nach den Lungen, Blutauswurf u. s. w. vorhanden sein. Daher passt es bei Exulcerationen der Lungen, so lange eine entzündliche Affection in der Umgebung der eiternden Stelle fortbesteht, eben so wenig als bei der sogenannten blühenden und galoppirenden Schwindsucht. Dagegen ist es sehr wirksam in der *Phthisis pituitosa*, bei Schwäche der Lungen und den daher rührenden chronischen, mit vermehrter Schleimabsonderung verbundenen, Brustbeschwerden, oder wo solche nach Lungenentzündungen, Keichhusten und Exanthemen, namentlich Masern zurückbleiben, wie auch bei den durch blosse Schwäche unterhaltenen Diarrhöen und in der Reconvalescenz nach schweren, erschöpfenden Krankheiten.

Man verordnet das isländische Moos gewöhnlich zu ʒij—℥ß in Decoct mit Wasser oder Milch. Wo man eine zu starke Gefässreizung befürchtet, ist es zweckdienlich, das Moos, um ihm einen Theil seines Bitterstoffes zu entziehen, mit heissem Wasser zu übergiessen, dieses nach dem Erkalten wegzuschütten, und dann das wieder getrocknete Moos zum Decocte zu verwenden. Ausserdem wird es noch als Gallerte *(Gelatina lichenis islandici)* und als Lichenchocolate angewendet, welche letztere jetzt bei jedem Chocolatefabrikanten zu haben ist.

Formeln.

790.

R. Lichen. Island.
Stipit. dulcamar.
Rad. alth.
— polygal. amar. āā ʒj.
— liquirit. ℥ß.
Consc. M. div. in part. viij *aequal.*
D. S. Thee.

791.

R. Lichen. island. ℥ß.
Cort. chin. fusc. ʒij,
Rad. seneg.
— liquirit. āā ʒj,
Anis. stellat. ʒß.
M. f. Species; dispens. tal. dos. vj.
S. Jede Portion mit 1 Seitl Wasser abzukochen, durchzuseihen u. täglich zu verbrauchen.

Gegen atonischen Schleimfluss der Bronchien. Vogt.

792.

R. Lich. island. ℥ß.
Coq. c. s. q. aq. per. ¼ *hor. sub fin. coction. add.*
Sem. phellandr. aq. ʒij-ʒß,
Colat. ℥viij *add.*
Syrup. alth. Unc. unam.
M. S. Alle 3 Stund. 2 Esslöffel voll.
In der Lungensucht.

793.

R. Lichen. Island. consc. ℥j.
Rad. columb. contus. ʒij.
Coq. ex aq. comm. ℥xij *ad* ℥viij *residuas, quibus add.*
Sem. phellandr. aq. cont. ʒiij, *ebull. aliquoties, col. et colat. evapor. ad gelatinae consistent. cui add. l. a.*

Syrup. cinnam. ℥β.

M. S. Alle Stunden 1 Theelöffel voll.

(Choulant a. a. O. S. 26. 1.)

794.

R. Lichen. Island. consc. ℥iij.
Aq. comm. Libr. jv.
Coq. leni igne ad remanent. Libr. j; *dein col. c. express. et in liquore adhuc calid. solv.*
Sacchar. lactis ℥iij.
Elaeosacch. citr. ℥j.
Nunc sepon. loco frigid. ut abeat in gelatinam.

D. S. Alle 2 Stunden 1—2 Theelöffel voll.

Gegen allgemeine Schwäche, chron. Schleim- u. Eiterflüsse, Auszehrung.

795.

R. Lich. island. ℥j-℥jβ,
Kali carb. e. ciner. clav. ℈ij,
Aq. comm. frigid. ℥ix.
Macera per nychthemer., tum liquorem decant., et Lichenem residuum probe ablatum coque cum.
Aq. comm. ℥xij *ad Colat.* ℥vj, *in qua ebulliendo solve*
Sacch. alb. ℥j.
Eliqua albumin. ovi q. s., denuo cola, evapor. ad remanent. ℥iv, *et repone in loco frigid. ut in Gelatinam abeat.*

D. S. Den Tag über zu verbrauchen.

Ein mildes Nutriens in denselben Fällen, wo das Vorige passt.

L i n u m.

Lein.

Der Same *(Semen lini)* des gewöhnlichen Leines oder Flachses: *Linum usitatissimum Linn.*

Ein wegen seines vielen Schleimes und fetten Öles erweichendes, einhüllendes und schlüpfrig machendes Mittel bei entzündlichen Affectionen, zumal der Harnwerkzeuge, und in Ermangelung des Eiweisses bei Sublimatvergiftung. Das Leinsamenmehl *(Farina seminis lini)* wird zu erweichenden Breiumschlägen verwendet. Dann haben wir das aus den Samen frisch ausgepresste und das verkäufliche Leinöl *(Oleum lini pressum recens* und *Oleum lini venale)*; jenes kann innerlich wie andere milde Öle verordnet werden, wirkt etwas mehr auf den Stuhl, ist aber von unangenehmerem Geschmacke und daher wenig gebräuchlich; dieses dient vorzüglich als Zusatz zu Klystiren.

F o r m e l n.

796.

R. Semin. lini ℥β.
Aq. comm. Libr. ij.
Coq. per 1/4 *hor. dein add.*
Rad. liquirit. consc. ℨij.
St. in infus. ferv. per 1/4 *hor. Colat.*

D. S. Tassenweise zu trinken.

Als Demulcens.

797.

R. Sulfat. magnes. ℥j,
Solv. in
Aq. comm. ℥vij,
add.
Ol. lini rec. ℥iij,
Tinct. opii simpl. gtt. xij,
Syr. papav. ℥j.
M. S. Umgeschüttelt ½ stündlich 1 Esslöffel voll.
Beim Ileus. Lentin.

798.

R. Ol. lini rec. ℥ij,
Gumm. arab. q. s.
Aq. chamomill. ℥v.
F. l. a. mixt., dein add.
Sulfat. magnes. ℥j,
Succ. citr. rec. ʒvj.
Extr. opii aq. gr. ij,
Syrup. rhoead. ℥j.
M. S. Umgeschüttelt alle ¼ Stunden 1 Essl. bis zur Wirkung.
Gegen hartnäck. Stuhlverstopfung bei eingeklemmten Brüchen. Richter.

799.

R. Sem. lini cont. ℥β.
Coq. c. s. q. aquae per ¼ *hor.*
Col. ℥viij *add.*
Laud. liq. Syd. gr. xv.
Ol. lini venal. ℥j.
M. S. Zu 2 Klystieren.

800.

R. Farin. sem. lini
— *secalin.* āā ℥vj.
Sapon. venal. ras. ℥j.
M. S. Zu Breiumschlägen.

801.

R. Olei lini ℥iij.
Aq. calc. viv. ℥vj.
Misc. agitand. in Liniment.
D.
Bei Verbrennung auf Leinwand gestrichen aufzulegen.

Liquiritia.

Süssholz.

Die Wurzel (*Radix liquiritiae*) einer im südlichen Europa häufig wachsenden, im Bambergischen und in Mähren gebauten, strauchartigen Pflanze: Kahlfruchtiges Süssholz, *Glycyrrhiza glabra Linn.*

Ist demulcirend, die Schleimabsonderung, besonders in den Lungen befördernd, und wird bei Hals- und Brustkatarrhen, immer in Verbindung mit andern Mitteln theils in Pulver, theis im Aufgusse, so wie als Geschmack verbesserndes Mittel, besonders des Salmiaks und der Arnicablumen verordnet.

Unsere Pharmakopöe hat davon folgende Präparate: 1 das verkäufliche Extract (*Extractum liquiritiae venale*), 2. dasselbe gereinigt (*Extract. liquirit. depuratum*), 3. das flüssige Extract der Wurzel

(Extract. liquirit. liquidum, und 4. die Süssholzpaste *(Pasta* oder *Gelatina liquiritiae)*. Ausserdem ist die Wurzel Bestandtheil des *Pulvis gummosus*, der *Species althaeae* und des *Syrupus papaveris*.

Formeln.

802.

R. Rad. alth. ℥ij.
— *liquirit.* ℨvj.
— *ireos flor.* ℨij.
Herb. farfar. ℥j.
Flor. verbasc.
— *rhocad.*
Sem. anis. stell. āā ℥ß.
Consc. M. (Species ad infusum pectorale Pharmac. Boruss.)

803.

R. Rad. alth. consc. ℥ß.
Coq. c. s. q. aq. comm. per ¼ *hor. sub fin. coction. add.*
Rad. liquirit. cons. ℨij.
St. in infus. ferv. per ¼ *hor. et in Colat. Libr.* j *solve:*
Sal. ammoniac. dep. ℨß-j.
M. S. Alle 2 Stund. ½ Schale voll.

804.

R. Pulv. gummos. ℨij.
Aquae foenic. ℥vj.
Mucil. gumm. arab.
Extr. liquirit. liq. āā ℥ß.
M. S. Aufgeschüttelt alle 2 oder 3 Stunden 2 Esslöffel voll.

Lupulus.

Hopfen.

Die Fruchtzapfen *(Coni* oder *Strobili lupuli)* der weiblichen Pflanze des an Hecken, Zäunen wildwachsenden, in mehreren Ländern Europa's gebauten gemeinen Hopfens: *Humulus Lupulus Linn.*

Von den Heilkräften des Hopfens sagte Stenzel vor mehr als hundert Jahren ungefähr dasselbe, was wir jetzt davon lesen: „*Lupulus amarus viscera infarctu liberat, icterum sanat, urinas movet, stomachum roburat, temulentiam et somnum efficit.*" (Ch. Gottfried Stenzel. *De anodynor. virtutib. Vitemb. 1735. pag 39.)* In neuerer Zeit hat man den Hopfen auch in Scropheln empfohlen und in Frankreich gibt man darin vorzüglich den zwischen den Blättchen der Zapfen befindlichen gelben Staub, Lupulin genannt. — Äusserlich dient der Hopfen als ein kräftig resolvirendes, die Resorptionsthätigkeit beförderndes u. Stockungen zertheilendes Mittel bei kalten Geschwülsten, Quetschungen, Verrenkungen u. s. w. zu Bähungen, Umschlägen und trocknen Kräuterkissen.

Man verordnet den Hopfen innerlich am zweckmässigsten im Aufgusse mit Wasser oder Wein zu ℥β—ʒvj auf ℥viij—vj; das Lupulin zu 3—15 Gran in Pulver, Pillen oder Bolus.

Formeln.

805.
R. Strobilor. lupuli ℥β.
Infund. s. q. aq. comm. ferv. per. ¼ *hor. vas. claus. Col.* ℥viij *add.*
Spir. aether. nitric. ʒβ.
Syrup. cort. aur. ℥β.
M. S. Alle 2 oder 3 Stunden ½ Schale voll.
Gegen Verdauungs-Schwäche u. als Diureticum.

806.
R. Strobil. lupul. ℥β.
Minut. consc. infund.
Spir. vin. rtft. ℥iij.
Diger. loco tepid. per triduum. Tinct. express. ac filtrat. ℥ijβ *pond. par sit.*
S. Täglich 4 Mal 1 Theelöffel.
Gegen habituelle Verdauungsschwäche, Kachexien, Unthätigkeit der Nieren.

807.
R. Lupulini Part. ij,
Sacch. alb. Part. j.
M. f. Pulv.
S. Tägl. 3 Mal 1 Messerspitze voll.
Gegen Magenschwäche, Scropheln.
Magendie.

808.
R. Lupulini ʒijβ.
Pulv. g. arabic. ʒj.
Extr. cichor. q. s.
ut f. Pilul. gr. jv.
D. S. Täglich 2—4 Stück.
Gegen Scropheln. (Neues prakt. Formulare, a. d. Franz. v. Gräfe. S. 121.)

809.
R. Lupulin. ʒij.
F. c. pauxill. gm. tragac. Pilul. gr. ij, *consp. pulv. cinnamom.*
S. Täglich 2—3 Mal 4 bis 10 Stück.
Als beruhigendes, magenstärkendes u. harntreibendes Mittel.

810.
R. Strobil. lupul. ℥jβ,
Herb. meliss.
Flor. chamom. vulg.
— *sambuc.* āā ℥β.
Camphor. ras. ʒβ-j.
M. D. S. Zu Kräuterkissen.

Lycopodium.

Bärlappsamen.

Der Same (*Semen* oder *Pulvis lycopodii*) des in ganz Deutschland auf sandigen Heiden und in moosigen Gebirgswäldern wachsenden kolbigen Bärlapps: *Lycopodium clavatum* Linn.

Ein bei verschiedenen Krankheiten der Urinwege, namentlich krampfhafter Strangurie, Ischurie und Blasenkrämpfen, zumal der

Kinder sehr wohlthätig wirkendes, äusserlich zum Einstauben bei Wund- und Frattsein der Kinder, stark nässendem Milchschorfe, aufgesprungenen Brustwarzen, wie auch zum Bestreuen der Pillen anzuwendendes Mittel.

Man gibt es Kindern zu Scr. $\frac{1}{2}$—1, Erwachsenen ʒβ—j einige Mal im Tage.

F o r m e l n.

811.

R. Pulv. lycopod. ʒij.
Syrup. alth. ℥iβ.
M. add.
Aq. commun. ℥ij.
D. S. Alle 2 Stunden $\frac{1}{2}$ Esslöffel voll.

Nach H u f e l a n d bei schmerzhaftem Harnen und Blasenkrämpfen zahnender Kinder. (Journ. B. 2. S. 165.)

Oder:

812.

R. Pulv. lycopod. ʒj.
Syrup. alth. ℥jβ.
M. S. Öfters 1 Theelöffel voll.

Gegen Dysurie neugeborner Kinder.

813.

R. Pulv. lycopod. ℥β.
Pulp. pruner. ℥iij.
M. S. Alle 3 Stund. 1 Esslöffel voll.

Bei Strangurie Erwachsener.

814.

R. Sem. lycopod. ℥j,
Oxyd. zinc. ℈j–iij.
M. f. Pulv.
S. Zum Einstreuen.

Gegen Wundsein der Kinder und fetter Frauenzimmer.

Magnesia muriae venalis.

Salzmagnesie.

Die käufliche kohlensaure, aus Mineralwässern bereitete Bittererde.

Die verkäufliche kohlensaure Bittererde ist nie ganz rein von einem Gehalte an kohlensaurem Kalke, der beim Glühen, um daraus reine Bittererde (S. *Magnesia pura* oder *usta Pharm. Austr. p. 82.*) zu bereiten, ätzend wird. Daher unsere Pharmakopöe (S. *Carbonas magnesiae purus. pag. 62.*) auch eine reine kohlensaure Bittererde durch Ausscheidung derselben aus dem Bittersalze mittelst des kohlensauren Kali darzustellen vorschreibt. Hinsichtlich der Wirkung aber kommen die käufliche und reine kohlensaure, so wie die gebrannte Magnesie überein. Ihre vorzügliche Wirkung ist die absorbirende, nebstdem aber befördern sie gelinde den Stuhlgang. Durch Tilgung der im Körper erzeugten Säure, zunächst in den ersten Wegen, heben sie die durch jene hervorgebrachten Krämpfe der verschiedensten

Art, Sodbrennen, Erbrechen u. s. w., desswegen ihr grosser Nutzen in der Kinderpraxis, wo man so häufig mit Säure in den ersten Wegen und einer Menge daher entspringender Übel zu schaffen hat. Ausserdem wird die Magnesie auch in der Lythiasis in Fällen, wo ein Übermass von Harnsäure obwaltet, empfohlen.

Die mittelst starker Hitze ihrer Kohlensäure beraubte Magnesie wird, besonders in der Kinderpraxis, der kohlensauren vorgezogen, weil diese durch Entwicklung ihrer Kohlensäure, wenn bereits kohlensaures Gas im Dramcanale vorhanden ist, bei Kindern zu lästigen Blähungen und Kolik Veranlassung geben kann, wo hingegen die reine Magnesie jenes Gas an sich zieht.

Man gibt die käufliche, so wie die reine kohlensaure und die gebrannte Magnesie nach Massgabe des Alters von 5—30 Gran einige Mal des Tages, meistens mit einem Zusatze von etwas Aromatischem, in manchen Fällen auch mit andern zweckdienlichen Mitteln.

Formeln.

815.

R. Carbon. magnes. ʒjβ.
Pulv. cort. cinnam. ʒβ.
— *sacch. alb.* ʒj.
M. f. Pulv. divid. in part. vj *aequal.*

D. S. Täglich 2 oder 3 Mal 1 Pulver.

816.

R. Carbon. magnes.
Pulv. rhei chin.
Elaeos. macis āā ʒj.
M. f. Pulv. divid. in. part. vj *aequal.*

D. S. Alle 3 Stunden 1 Pulver.

Als säuretilgendes u. zugleich abführendes Mittel.

817.

R. Carbon. magn. ℥β.
Pulv. rhei ʒj.
— *rad. valer. sylv.* ℈j.
Elaeos. foenic. ʒij.
M. f. Pulv.

S. Zu einer Messerspitze voll.

Nach Hufeland gegen die verschiedenen, bei Kindern durch Säure hervorgebrachten Störungen.

818.

R. Magnes. pur. ʒijβ,
Pulv. rhei
— *visc. quern.*
— *fol. aurant.* āā ʒj.
M. f. Pulv.

S. Tägl. 3 Mal 1 Messerspitze voll.

Pulvis antepilepticus Marchionis reformatus.

Baldinger.

819.

R. Carbon. magnes.
Pulv. tartar. depur.
Elaeos. citr. āā ℥β.
M. f. Pulv.

S. Täglich einige Mal 1 Theelöffel voll.

820.

R. Carbon. magnes.
Pulv. tartar. depur.
Sulfur. praecipit.

Sem. foenic. āā ʒij.
Camphor. gr. viij.
M. f. Pulv. divid. in part. xvj *aequal.*
D. S. Alle 3 Stunden 1 Pulver in Schafgarbenthee.
(Gegen Molimina haemorrhoid.) Richter.

821.
R. Magnes. pur. ʒj.
Mucil. g. arab. ℥β.
Aq. foenicul. ʒjv.
Syr. cich. c. rheo ℥j.
M. S. Aufgeschüttelt 2 oder 3 stündlich 1 Esslöffel voll.
Gegen Sodbrennen.

Magnesia vitrariorum.

Braunstein.

Das in mehreren Provinzen des österreichischen Kaiserstaates und den meisten Ländern Europa's natürlich vorkommende Manganoxyd.

Ein hinsichtlich seiner Wirkung noch problematisches Mineral, welches jedoch gegen Syphilis, Flechten und Krätze, wie auch in der Lungensucht mit Nutzen angewandt wurde, vorzüglich aber zur Entwicklung des in ihm in Menge enthaltenen Oxygens, wie auch des Chlors aus dem Kochsalze (S. *Mixtura Guytoni Pharm. Austr. p. 83.*), dann zur Darstellung des flüssigen Chlors (S. *Chlorina liquida Ph. A. p. 67*). benutzt wird.

Zum medicinischen Gebrauche verordnet man den Braunstein zu 5—20 Gran, 2—3 Mal täglich in Pulver, äusserlich als Streupulver oder mit Fett in Salbenform.

Formeln.

822.
R. Pulv. magnes. vitrar.
— *sacch. alb.*
od. *Magnes. pur.* āā ʒij.
M. divid. in part. viij. *aeq.*
S. Täglich 2—3 Mal 1 Pulver.

823.
R. Pulv. magnes. vitrar. ʒj-ij-iij.
Axung. porcin. ℥j.
M. in unguent.
D. in fictilo.
S. Zum Einreiben.
Gegen Tinea, Flechten, Krätze, Schanker.
Biette-Grille.

Malva vulgaris.

Käsepappel.

Die Blüthen und Blätter (*Flores* und *Folia malvae*) der überall an Hecken, Zäunen und auf Schutthaufen wachsenden *Malva sylvestris* und *Malva rotundifolia Linn.*

Eine mit der Althäa in Wirkung und Anwendung übereinstimmende Pflanze. Die Blumen werden selten für sich allein, sondern meistens in Verbindung mit Eibisch, Huflattig, Wollkrautblumen, Klapperrosen u. s. w. zu Brustthee, die Blätter gewöhnlich zu erweichenden Bähungen und Breiumschlägen benutzt, die Blätter sind daher auch Bestandtheil unserer *Species emollientes pro fomento* und *cataplasmate.*

Manna.

Manna.

Eine Art körnigen Zuckers, welcher sich durch Verdikkung des aus dem Stamme einiger im südlichen Europa, vorzüglich in Calabrien und Sicilien wachsenden Eschenarten, namentlich des *Fraxinus excelsior*, *Fraxinus Ornus Linn.*, und des *Fraxinus rotundifolia Aiton* fliessenden süssen Saftes bildet.

Ein die Darmausleerung gelinde beförderndes Mittel, welches vorzüglich für Kinder und schwächliche, reizbare Individuen bei entzündlichen Leiden des Darmcanales und des uropoietischen Systems, so wie bei katarrhalischen Affectionen der Schling- und Athmungswerkzeuge passt, auch andern Abführmitteln zur Unterstützung zugesetzt wird, bei schwachen Verdauungsorganen aber leicht Blähungsbeschwerden, Krämpfe und Colik erregt. Sie ist Ingredienz des Wiener Tränkchens. (S. *Infusum laxativum Ph. Austr. p. 79.*)

Dosis für Kinder ʒij—vj, für Erwachsene ℥i—ij.

F o r m e l n.

824.

R. *Mannae elect.* ℥j.
Ol. amygd. dulc. rec. ℥β.
Syr. rhoead. ʒvj.
M. l. a. Alle Stunden 1—2 Theelöffel voll.

Zum Abführen für kleine Kinder.

825.

R. *Ol. amygd. dulc.* ℥β.
Pulv. gum. arab. ʒij.
Syrup. alth. ʒiij.
Aq. commun. ℥jv.
M. f. l. a. emuls. in qua solv.
Mann. elect. ℥j.
M. D. S. Alle 2 Stunden 1 Esslöffel voll.

Gegen Katarrhalaffectionen bei Kindern.

826.

R. *Mann. elect.* ℥j-ij.
Sal. Seignett. ʒij-℥β.
Solv. in
Aq. foenicul. ℥v.
S. Die Hälfte auf 1 Mal, den Rest alle Stunden esslöffelweise zu nehmen.

827.

R. *Rad. gramin. consc.* ℥j.
Coq. c. s. q. aq. per ¼ *hor. sub fin. coction. add.*
Fol. sennae.
Sem. foenic. āā ʒij.
St. in infus. fervid. per ¼ *hor. vas. claus., dein add.*
Sal. amar.
Mann. elect. āā ℥j.
Solut. col. c. express. et Colat. ℥viij *det.*
S. Alle Stunden eine halbe bis ganze Schale voll.

Marrubium album.

Weisser Andron.

Das Kraut (*Herba marrubii albi*) einer vorzüglich auf Schutthaufen gedeihenden Pflanze: *Marrubium vulgare Linn.*

Ein bitter-gewürzhaftes und auflösendes Mittel, welches früher bei Verstopfungen der Leber und Milz, in der Gelbsucht, Chlorosis und bei Verschleimung der Brust häufig und mit Nutzen angewandt wurde, jetzt aber wie manches andere Gute, fast ausser Gebrauch ist.

Wir haben davon ein wässeriges Extract (*Extractum marrubii albi*); das Kraut ist Bestandtheil der *Species aromat.*

Letzteres wird zu ʒij—℥β im Aufgusse mit Wasser oder Wein, das Extract zu ʒi—ij des Tages in Auflösung oder Pillen verordnet.

F o r m e l n.

828.

R. Herb. marrub. alb. ℥β.
Consc. infund. s. q. aq. ferv. per 1/4 *hor. vas. claus. Col.* ℥jx *add.*
Extr. millefol. ʒj.
Tinct. cort. aur. ʒij.
Syrup. simpl. ℥j.
M. S. Alle 3 Stund. 1/2 Schale voll.

829.

R. Herb. marrub. alb. ʒij–℥β.
Infund. s. q. aq. fervid. per 1/4 *hor. vas. claus. Col.* ℥vj *add.*
Spirit. sal. ammon. anis. ʒβ.
Mell. despum. ℥j.
M. S. Alle 3 Stund. 2 Esslöffel voll.
Gegen chronisch. Katarrhalaffection.

830.

R. Extr. marrub. alb. ʒij
— *stip. dulcam.* ʒjβ.
Solv. in
Aq. foenicul. ℥v.
Add.
Spir. sal. ammon. anis. ʒij,
Syrup. alth. ℥jβ.
M. S. Alle 2 Stund. 1 Esslöffel voll.
Anwend. wie das Vorige.
Berends.

831.

R. Extr. marrub. alb.
— *myrrh. aquos.*
Gumm. ammoniac. āā ʒij.
Sulfur. aurat. antim. ʒj.
Succ. liquirit. ʒiij.
M. f. Pilul. pond. gr. ij, *consp. pulv. rad. liquirit.*
D. S. Täglich 3—4 Mal 2—3 Stück.
Bei dem auf örtlicher Schwäche und Atonie der Lungen beruhenden Asthma zur Beförderung des Auswurfes. (Richter Spec. Therap. B. 5. S. 32.)

832.

R. Extr. marrub. alb. ʒij.
Gumm. res. galban.
Sapon. medic.
Pulv. rhei āā ʒj.
M. f. Pil. gr. ij, *consp. pulv. cinnam.*
D. S. Täglich 3 Mal 5 Stück.
Gegen atonische Abdominalstockungen.

Masticbes.

Mastix.

Das Harz (*Mastiches* oder *Resina mastichis*) eines auf den Inseln des Archipels einheimischen Baumes: *Pistacia Lentiscus Linn.*

Innerlich nicht gebräuchlich, sondern zu äusserlichen Zwecken bestimmt. Im Orient wird es als Kaumittel zur Stärkung des Zahnfleisches und Verbesserung des Athems benutzt. Henri empfiehlt Mastix zur Obliteration cariöser Zähne.

Das Mastixharz ist Bestandtheil des *Emplastr. euphorbii*, und dient als passender Zusatz zu aromatischen Räucherungen.

Formeln.

833.

R. Pulv. mastich.
— gm. arab. āā ℨij.
Bals. peruv. nigr. ℨß,
F. c.
Aq. flor. aurant. ℥vj.
l. a. Emuls., cui add.
Tinct. myrrh. ℨij.
M. S. Umgeschüttelt als Mundwasser.

Bei übelem Geruche von cariösen Zähnen. Phoebus.

834.

R. Mastich. pulv. ℨij,
Aether. sulfur. ℨß.
Solve et decantha.
D. in vitro orific. modice amplo, bene clauso.
S. Zahnkitt. (Ein aus Baumwolle gedrehtes Kügelchen damit getränkt in den zuvor gereinigten hohlen Zahn zu bringen.)

835.

R. Mastichis,
Olibani āā ℨij.
Bacc. junip. cont. ℥ß.
M. S. Zum Räuchern.

836.

R. Mastichis
Olibani
Succini āā ℨiij.
Styrac. calamit. ℨij.
Benzoës. ℨj.
M. f. Pulv.
S. Wie No. 835.

Matricaria.

Mutterkraut.

Das blühende Kraut (*Herba florida matricariae*) einer im südl. Deutschlande perennirenden Pflanze: *Pyrethrum Parthenium Schmidt, Matricaria Parthenium Linn.*

Ein in der Wirkung der Feldkamille ähnliches, jedoch mehr erhitzendes und weniger beruhigendes, aber besonders den weiblichen Sexualorganen zugewandtes Mittel, welches ältern Erfahrungen zu Folge gegen Magenkrämpfe, Windkolik, hysterische Zufälle und zur Beförderung des Menstrualflusses sehr gute Dienste leistet, und nicht so selten wie jetzt angewandt zu werden verdiente. Man verordnet davon ℨij—℥ß im heissen Aufgusse.

Formeln.

837.

R. *Herb. flor. matricar.* ℥j.
Summitat. millofol.
Flor. chamomill. rom. āā ℥ß.
Consc. M. S. Thee.

838.

R. *Herb. flor. matricar.* ʒij-℥ß.
Consc. infund. s. q. aq. ferv. per. $1/4$ *hor. vas. claus. Colat.* ℥viij. *add.*
Extr. millefol. ʒj.
Spir. aether. sulfur. ʒß.
Syrup. chamomill. ℥j.
M. S. Alle 3 Stunden eine halbe Schale voll.

Mel.

Honig.

Ein Product der Honigbiene: *Apis mellifica Zool.*

Diese zuckerartige, in ihrer Wirkung mit der Manna übereinstimmende, jedoch in geringerm Grade den Stuhlgang befördernde, Substanz wird theils als Expectorans, versüssendes Mittel flüssiger Arzneyen und Constituens von Bolus und Latwergen, theils als Zusatz zu eröffnenden Klystieren, reinigenden Mund- und Gurgelwässern, wie auch mit Rockenmehl vermischt in Pflasterform zum Maturiren der Abscesse benutzt.

Fuster empfiehlt den möglichst reinsten Honig in der 2. Periode der *Tabes mesenter.* in grosser Quantität (mehrere Unzen täglich), und unter allen Formen, durch den Mund, in Klystieren und zu örtlichen Einreibungen. (A. d. *Bullet. de thérap.* in Schmidt's Jahrb. 1835. No. 7. S. 22.)

Nach unserer Pharmakopöe sind folgende Präparate vorgeschrieben: 1. *Mel despumatum* oder *depuratum*, 2. *Mel rosarum*, 3. *Oxymel simplex*, und 4. *Oxymel aeruginis.* Dann ist der Honig Bestandtheil von *Aqua vulneraria acida*, und Constituens des *Electuarium lenitivum.*

Melilotus.

Steinklee.

Das blühende Kraut (*Herba florida meliloti*) des an Wegen, Zäunen, auf Wiesen und Schutthaufen allenthalben wachsenden, *Melilotus officinalis Linn.*

Ein bloss zum äusserlichen Gebrauche bestimmtes, zertheilendes und maturirendes Mittel bei Entzündungsgeschwülsten, ange-

laufenen Drüsen und beginnenden Verhärtungen in Form trockner Umschläge, Bähungen und Cataplasmen. Das officinelle Pflaster (*Emplastrum de meliloto*) wird für sich allein oder mit ähnlich wirkenden Pflastern in denselben Localaffectionen angewandt, wie auch mit dem Cantharidenpflaster vermischt, um den zu starken Reiz des letztern, zumal bei Kindern zu mässigen.

Formeln.

839.

R. Herb. flor. melilot. ℥ij.
— hyoscyam.
Spec. emollient. pro foment. āā ℥j.
Sapon. alb. ras. ℥ß.
In pulver. tus.
D. S. Mit Milch zum Breiumschlage gekocht, warm aufzulegen.

840.

R. Empl. de melilot.
— sapon.
— cicut. āā ʒij.
Malaxand. misc.
D. in chart. cerata.

841.

R. Empl. de melilot. ʒij.
Pulv. canthar. ℈j.
M. D. in chart. cerata.

Melissa.

Melisse.

Das Kraut (*Herba melissae*) einer im südl. Europa auf Gebirgen perennirenden, bei uns in Gärten gezogenen Pflanze: *Melissa officinalis* Linn.

Ein milde flüchtig-reizendes, die Ausdünstung beförderndes, und auf die Unterleibsorgane beruhigend wirkendes Mittel, das bei Blähungsbeschwerden, hypochondrischen und hysterischen Krämpfen, leichten rheumatischen und andern Affectionen zur gelinden Erregung der Verdauungsorgane und Beförderung der Diaphorese mit Nutzen angewandt wird.

Wir haben davon ein destill. Wasser (*Aqua melissae*), dann gehört das Kraut zu den Ingredienzen der *Aqua aromatica spirituosa*, *Aqua vulneraria c. alcohole* und des *Spiritus aromaticus*.

Man verordnet das Kraut im Theeaufgusse zu ʒij—℥ß auf 8 Unzen Wasser für sich allein, oder mit andern zweckdienlichen Mitteln; das Wasser als Vehikel magenstärkender und krampfwidriger Arzneien.

FORMELN.

842.

R. Herb. meliss. ℥j.
— centaur. minor.
Flav. cort. aurant. āā ℥ß.
Consc. M. div. in dos. viij *aeq.*
S. Ein Packet mit 1 Seitel siedenden Wassers übergossen, schalenweise warm zu trinken.

843.

R. Aquae meliss. ℥jv.
— castor. ʒij.
Liq. c. c. succin ℈ß.
Syr. chamomill. ℥ß.
M. S. Alle Stunden oder 2 Stunden 1—2 Esslöffel voll.

Melo.

Melone.

Die Kerne (*Semen melonum*) einer im Orient einheimischen, bei uns der Frucht wegen gezogenen, einjährigen klimmenden Pflanze: *Cucumis Melo Linn.*

Nur in unserer Pharmakopöe noch, sonst obsolet, können übrigens wie die süssen Mandeln zur Emulsion verwendet werden, z. B.

844.

R. Semin. melon.
— pepon. excortic. āā ℥ß-ʒvj.
Aquae comm. Libr. jß.
F. l. a. Emuls. cui add.
Sacch. alb. ℥ß.
M. S. Zum Getränke.

Nach Umständen können *Nitrum* und *Extract. hyoscyami* passende Zusätze seyn.

Mentha crispa.

Krausemünze,

und

Mentha piperita.

Pfeffermünze.

Das Kraut der Einen und der Andern (*Herba menthae crispae* und *Herba menthae piperitae*), jenes von *Mentha crispa*, dieses von *Mentha piperita Linn.*

Die Wirkung von beiden ist jener der Melisse ähnlich, wegen ihrer grössern Reichhaltigkeit an ätherischem Öle aber besitzen sie ein weit stärkeres Reizvermögen, und die Pfeffermünze übertrifft hierin noch die Krausemünze; dagegen wirkt diese vermöge eines Antheiles an bitterm und adstringirendem Grundstoffe zugleich gelinde tonisch.

Ihre Anwendung findet Statt bei adynamisch nervösen Fiebern, Schwäche der Digestionsorgane, darauf beruhenden Übelkeiten, Magendrücken, Erbrechen, Flatulenz, Krämpfen des Unterleibes, hysterischen Zufällen, Menstrualkolik u. s. w.

Wir haben davon folgende Präparate: von der Krausemünze 1. das destsill. Wasser (*Aqua menthae crispae*), 2. das destill. Öl (*Oleum menthae crispae*) und 3. den Geist (*Spiritus menthae crispae*); nebstdem kommt das Kraut zu *Acetum aromaticum*, *Aqua aromatica spirituosa* und *Aqua vulneraria cum alcohole*; — von der Pfeffermünze: 1. das destill. Wasser (*Aqua menthae piperitae*), 2. das destill. Öl (*Oleum menthae piperitae*), 3. die Zelteln (*Rotulae menthae piperitae*) und 4. den Ölzucker (*Elaeosaccharum menthae piperitae*).

Man verordnet das Kraut von beiden zu ʒij—℥ß im Aufgusse, von der *Mentha piper.* auch wohl das Pulver zu Scr. 1; das destillirte Wasser, ein gewöhnliches Vehikel für bitter tonische Mittel, zu 1 Unze *p. D.* das Öl zu gtt. i—ij, von dem *Spirit. menth. crisp.* ʒi—ij, von dem *Elaeosacch. menth. pip.* Scr. ½—1.

F o r m e l n.

845.

R. Herb. menth. crisp.
od. — — *piper.*
— *trifol. fibrin.* ãã ʒij.
Consc. infund. in s. q. aquae comm. fervid. per 1/4 *hor. vas. claus. Colat.* ℥viij *add.*
Spir. aeth. nitric. ʒβ.
Syrup. simpl. ℥j.
M. S. Alle 2 oder 3 Stunden 2—3 Esslöffel voll.

846.

R. Aq. menth. crisp. ℥jv.
Tinct. aromat. acid. ʒj.
Aeth. acetic. ℈j.
Syr. cort. aur. ℥β.
M. S. Alle 3 Stund. 2 Esslöffel voll.

847.

R. Aq. menth. pip. ℥iij.
— *cinnam. comm.* ℥j.
Tinct. rhei aquos. ℥ij.
Syr. cort. aur. ℥β.
M. S. Wie No. 846.

M e z e r e u m.

Seidelbast.

Die Rinde (*Cortex mezerei*) eines in Deutschlands Wäldern häufig vorkommenden Strauches: *Daphne Mezereum. Linn.*

Eine scharf-reizende Rinde, welche vorzugsweise äusserlich als Exutorium nach vorheriger Einweichung in Essig oder Wasser, gewöhnlich am Oberarme, zur Hervorrufung einer vicariirenden Thätigkeit in chronischen Krankheiten aufgelegt, von einigen Ärtzen auch innerlich in Decoct bei hartnäckigen chronischen Hautkrankheiten, rheumatischen, arthritischen und syphilitischen Leiden, zumal Knochenschmerzen, und von B r o d i e in London zu einem Drittel Gran täglich 3 Mal genommen, als ein äuserst wirksames Mittel bei Beinhautentzündung empfohlen wird.

Zum innerlichen Gebrauche ist die Abkochung (ʒj—ij mit Libr. j auf ℥ix) am zweckmässigsten, in Verbindung mit Süssholz als Corrigens, auch gern mit schleimigen u. aromatisch-bitteren Mitteln.

F o r m e l n.

848.

R. Cort. mezerei ʒj.
Stip. dulcamar. ʒij.
Rad. bardan. ℥j.
Consc. misc. D. tal. dos. iij.
S. Ein Packet mit 1/2 Mass Wasser bis auf 1 Seitel einzukochen, dann durchzuseihen, den Tag über tassenweise zu trinken.

849.

R. Cort. mezerei
Stip. dulcamar. āā ʒjβ,
Rad. sarsaparill.
— *bardan.*
— *saponar.*
Ras. lign. quass. āā ʒiij
M. f. Species.
D. S. Mit 3 - 4 Pfund Wasser langsam zu kochen und tassenweise zu verbrauchen.

Gegen hartnäckige syphilitische Uebel. Weikard.

850.

R. Cort. mezerei ʒjβ.
Consc. coq. c. s. q. aq. comm. per ½ *hor. sub. fin. coct. add.*
Rad. liquirit. consc.
Sem. foenic. āā ʒij.
St. in infus. fervid. per. ¼ *hor. vas. claus. Colat.* ℥jx *det.*
S. Alle 3 Stunden ½ Schale voll.

851.

R. Cort. mezerei ʒij-℥β.
Rad. bardan. ℥j.
Coq. c. Aq. comm. Libr. iv *ad Colat. L.* iij, *sub fin. coct. addendo*
Stip. dulcamar.
Herb. millefol.
Rad. liquirit. āā ℥β.
Colat. D. S. Täglich 3—4 Mal 1 Tasse.

Phoebus.

852.

R. Cort. mezerei ʒij.
Rad. sarsaparill. ℥iij.
Consc. coq. c. aq. comm. Libr. iij *ad reman. Libr.* ij, *cui add.*
Semin. coriandr.
Rad. liquirit. āā ℥j.
St. in infus. fervid. per ¼ *hor. vas. claus. et colet.*
D. S. Täglich 4 Mal 1 Schale voll, und steigend nach und nach täglich die ganze Portion zu verbrauchen.

Von Schwediaur, Cullerier und Lagneau gegen veraltete syphilitische Leiden empfohlen.

853.

R. Axung. porc. ℥ivβ.
Cerae flavae ℥β.
Liquef. admisc.
Cort. mezerei alcoh. ʒβ.
D.
Als Exutorium. Lugol.

Millefolium.

Schafgarbe.

Das blühende Kraut (*Herba florida millefolii*) der allenthalben auf Wiesen, an Wegen und Äckerrändern perennirenden Garbe: *Achillea Millefolium* Linn.

Eine kräftige, bitter-gewürzhafte und gelinde adstringirende Pflanze, welche wegen ihrer erprobten Wirksamkeit bei chronischen Mutterblutflüssen, Lungenprofluvien von unterdrückten schleimigen

und blutigen Hämorrhoiden, bei zu stark fliessenden Hämorrhoiden und weissem Flusse häufiger als in neuerer Zeit, zumal in der Armenpraxis, angewandt werden sollte.

Man verordnet das Kraut zu ʒij—℥β im heissen Aufgusse als Thee, für sich allein, oder in Verbindung mit ähnlich wirkenden Mitteln, oder das für unsere Officinen vorgeschriebene wässerige Extract (*Extractum millefolii*) zu ʒβ—j des Tages in Auflösung oder Pillenform.

Formeln.

854.

R. Herb. flor. millefol.
Flor. chamomill. vulg. āā ℥j.
M. S. Thee.
Gegen Schmerzen beim Eintritte der Menstruation.

855.

R. Herb. flor. millefol. ℥j.
— marrub. alb.
— menth. crisp. āā ℥β.
Consc. M. divid. in part. viij *aequal.*
S. Ein Packet mit 1 Seitel siedenden Wassers übergossen, als Thee zu trinken.
Gegen zu stark fliessende Regeln.

856.

R. Herb. millefol. ℥jβ,
Sulfat. magnes. ℥j,
Sem. anisi ʒj.
Cons. cont. S. Mit 2 Pfund kochendem Wasser aufzugiessen, 1/2 Stunde an einer heissen Stelle ziehen zu lassen, dann in eine Flasche zu giessen, und täglich 2—3 Mal 1/2—3/4 Tasse voll durchzuseihen und zu trinken.
Gegen träge Absonderungen im Unterleibe, Verschleimungen, Hämorrhoidalstockungen etc. Radius.

857.

R. Extr. millefol. ʒj.
Aquae menth. crisp. ℥jv.
Tinct. cinnam. ʒj.
Syrup. simpl. ℥β.
M. S. Alle 3 Stunden 2 Esslöffel voll.
Gegen Metrorrhagie.

858.

R. Extr. millefol. ʒj.
Borac. ℈j.
Solv. in
Aq. chamomill. ℥vj.
D. S. Alle 2 Stund. 2 Esslöffel voll.
Bei Menostasie.
Formul. med. p. 18.

859.

R. Extr. millefol. ʒijβ.
Limat. mart. pur. ʒj.
Pulv. summit. millefol. ʒiβ.
M. f. Pilul. gr. iij. *consp.*
S. Täglich 3 Mal 3—5 Stück.
Bei chron. Hämorrhoidalflusse.
Quarin.

860.

R. Extr. millefol. ʒiij.
Oxydul. ferr. nigr.
Pulv. rhei chin.
— millefol. āā ʒj.
M. f. l. a. Pil. gr. ij, *consp. pulv. cort. cinnam.*
D. S. Täglich 2 Mal 5—8 Stück.
Gegen Chlorose mit Amenorrhöe.

M o r u s.

Maulbeere.

Die aus den Früchten des schwarzen Maulbeerbaumes: *Morus nigra Linn.*, bereitete Salse: *Roob mororum.*

Dieselbe dient so wie der in allen Apotheken vorräthige Maulbeersaft (*Syrupus mororum nigrorum*) zur Geschmacksverbesserung temperirender Getränke, vorzüglich aber als Zusatz zu adstringirenden, reinigenden und fäulnisswidrigen Pinselsäften, Mund- und Gurgelwässern bei Aphten oder Geschwüren des Mundes und Halses: gewöhnlich mit Borax, Salzsäure u. a.

M o s c h u s.

Bisam.

Die getrocknete, in einem in der Nähe der Geschlechtstheile des in den Gebirgen des mittleren Asiens einheimischen männlichen Bisamthieres: *Moschus moschiferus Linn.* befindlichen Beutel enthaltene, eigenthümliche Substanz: der Bisam: *Moschus.*

Eines der kräftigsten, nervenstärkenden und belebenden, krampfstillenden und die Thätigkeit des äussern Hautorgans erhöhenden Mittel, welches in allen Fieberformen, wenn Erscheinungen allgemeiner, besonders über das höhere Nervensystem verbreiteter, und mit Unthätigkeit der Haut verpaarter Lebensschwäche eintreten, so wie bei chronischen rein nervösen Affectionen ausgezeichnete Dienste leistet. Daher seine Anwendung bei hohem Grade adynamisch-nervöser Fieber, bei typhösen Entzündungen und Exanthemen, Rücktritte der letztern aus Schwäche, in der epidemischen Cholera bei ihrem Übergange in den nervös-torpiden Charakter; bei Tetanus, Trismus Epilepsie, Keichhusten, *Asthma Millari*, reinem Brustkrampfe Erwachsener u. s. w. In Verbindung mit Mohnsaft ist der Bisam oft das einzige Rettungsmittel beim Brande der Alten, und De Groote empfiehlt gegen Gedächtnissschwäche aus zu grosser Anstrengung des Gedächtnissvermögens oder aus andern das Nervensystem schwächenden Ursachen entstanden, den anhaltenden Gebrauch des Bisams, womit Baumwolle geschwängert und diese in den Ohren getragen

wird, nebst Waschungen des Kopfes mit kaltem Wasser (Rust Magaz. 1824. Bd. 16. St. 2. S. 351).

Man gibt den Moschus zu ½—5 Gran in kürzern oder längern Zwischenräumen, am gewöhnlichsten in Pulver, seltener in Mixtur oder Pillen.

Formeln.

861.

℞. *Moschi* gr. iij.
Sacch. alb. ʒj.
M. f. Pulv. divid. in part. vj *aequal.*
S. Alle Stunden oder jede 2. Stunde 1 Pulver.

862.

℞. *Moschi.*
Camphor. āā gr. iij-vj.
Sacch. alb. ʒj.
M. f. Pulv. divid. in part. vj *aequal.*
S. Wie No. 861.

863.

℞. *Moschi* gr. iij,
Laudan. pur. gr. β,
Gumm. arab. ℈j,
Sacch. alb. ʒij.
M. f. Pulv. divid. in part. vj *aequal.*
S. Alle 3 Stund. 1 Pulver.
Gegen Keuchhusten. Goelis.

864.

℞. *Moschi* gr. ix,
Sulfur. aur. antimon.
Oxyd. zinci āā gr. iij,
Sacch. alb. ʒβ.
M. f. Pv. divid. in vj *part. aeq.*
S. Alle 2 Stunden 1 Pulver.
Anwend. wie d. Vorige. Hinze.

865.

℞. *Moschi* gr. vj.
Mucil. g. arab. ʒij.
M. terend. et affund. sensim
Aq. cinnam. comm. ℥ij.
Syrup. diacod. ℥j.
S. Alle halbe oder ganze Stunden 1—2 Theelöffel voll.
Für Kinder.

866.

℞. *Moschi* gr. ij-iij.
Liq. e. c. succin. ʒj,
Aq. foenic. ℥β,
Syrup. alth. ʒj.
M. S. Umgeschüttelt alle 2 Stunden 1 Theelöffel.
Gegen Keuchhusten und Krämpfe der Kinder. Tourtual.

867.

℞. *Mosch.* gr. ij
Terend. misc. c.
Syrup. alth. ℥j.
Carbon. lixiv. alcal. sol. ℈j,
D. S. Umgeschüttelt alle 1½ Stunden 1 Theelöffel voll.
Anwend. wie das Vorige.

868.

℞. *Infus. rad. valer. sylv. (ex* ʒiij*) parat.* ℥iv,
Mosch. gr. viij,
Carbon. ammon. pyro-ol. solut. ℈ij,
Syrup. cort. aur. ʒβ.
M. S. Umgeschüttelt alle 2 Stund. 2 Theelöffel voll.
Gegen Asthma Millari. Wendt.

869.

R. Moschi gr. vj.
Sacch. alb. ʒj.
M. terend. et add.
Liq. C. C. succ. gtt. LX.
Tinct. opii croc. gtt. XX.
Aq. fl. sambuc. ℥v.
Syrup. emuls. ℥j.
M. S. Alle halbe oder ganze Stunden 1 Esslöffel voll.

Nach den im Stadio florescentiae zurückgetretenen Masern bei hohem Grade der Asthenie.

(Hufeland's System der prakt. Heilk. B. 2. Abth. 2. S. 111.)

870.

R. Moschi.
Cupri ammoniac. āā ℈ß.
Extr. valerian. ʒj.
M. f. l. a. Pilul. No. 40, consp. pulv. cort. cinnam.
D. in vitr. bene claus.
S. Alle 3 Stunden 2—4 Stück.

Gegen Epilepsie, Veitstanz etc.

Myristica.

Muskatnuss.

Die Samenkerne: Muskatnüsse (*Nuces moschatae*) und die Samenmäntel: Muskatblüthen (*Macis* oder *Flores macis*) eines auf den Molucken einheimischen Baumes: *Myristica moschata* Thunberg.

Beides vortreffliche Gewürze, die als magenstärkende, blähungtreibende und erwärmende Mittel bei Schwäche der Verdauung, Flatulenz, Koliken und andern Störungen in den Digestionsorganen mit Nutzen verordnet werden. Die Nüsse sind Bestandtheil des *Pulvis antihecticoscrophulosus* Frank (M. s. oben S. 188.) und von den Blüthen haben wir einen Ölzucker (*Elaeosaccharum macis*), welcher sich so wie die Nüsse ganz besonders als Zusatz zu andern bitter gewürzhaften Mitteln eignet, und den Geschmack der Rhabarber am meisten verbessert. Bernstein empfiehlt, um das Durchsaugen und Aufspringen der Brustwarzen zu verhindern, zwei grosse Muskatnüsse so auszuhölen, dass die Warzen darein passen, sie dann auf die Brust zu legen, und 4—6 Wochen vor der Entbindung beständig darauf liegen zu lassen. (Prakt. Handb. f. Wundärzte. Wien 1805. B. 1. S. 16.) Ich habe dieses Mittel mehrmals anwenden lassen und bewährt gefunden.

Das zwar nicht officinelle, aber in jeder Apotheke vorhandene *Oleum nucis moschatae pressum* oder *Oleum nucistae* wird sehr zweckmässig für sich allein oder mit andern aromatischen Mitteln zu Einreibungen bei Cardialgie, chronischer Diarrhöe, Krampf- und Blähkoliken, zumal bei Kindern benutzt.

Formeln.

871.

℞. *Carbon. magnes.* ℨij.
Pulv. nuc. moschat.
— *cort. aurant.*
— *rad. rhei chin.*
— *sacch. alb.* āā ℨj.

M. S. Tägl. 3 Mal 1 Kaffehlöffel voll.

Bei Magenschwäche mit Säure.

872.

℞. *Ol. nucistae* ℨij.
— *menth. pip.*
— *lavand.* āā gtt. xv.
Camphor. ℈β.
M. l. a.

S. Zum Einreiben in die Herzgrube.

873.

℞. *Ol. nucist.* ℨiij
— *terebinth.*
Ammon. pur. liq. āā ℨj.
M. exact.

S. Zum Einreiben in die Magengegend und den ganzen Unterleib.

Gegen Magenerweichung, wie auch bei Unthätigkeit und Aufgetriebenheit des Unterleibs. Pitschaft.

Myrrha.

Myrrhe.

Das aus dem in Arabien, dem östlichen und westlichen Africa einheimischen Katafbaume: *Amyris Kataf Forskal*, ausfliessende Gummiharz: *Myrrha* oder *Gummiresina Myrrhae*.

Ein kräftig incitirendes und zugleich tonisches, vorzüglich auf die Schleimhäute der Lungen, des Darmcanales und auf das Sexualsystem einwirkendes Mittel, dessen Anwendung bei schlaffen, phlegmatischen, wenig reizbaren Individuen, besonders bei Verstopfungen der Eingeweide, schleimigem Asthma, Blennorrhöen der Lungen, des Darmcanales und der Geschlechtstheile, Amenorrhöe, Bleichsucht und in mehreren Formen der Wassersucht von entschiedenem Nutzen ist. Auch in der *Phthisis purulenta* hat man die Myrrhe empfohlen, allein ich sah in dieser Krankheit, wo ich sie früher häufig versuchte, weder von ihr noch von dem milder wirkenden Extracte die gewünschte Wirkung, sondern in den meisten Fällen vermehrten Reiz zum Husten; dagegen leistete sie in der Shleimschwindsucht einige Mal gute Dienste; worin auch die Beobachtungen mehrerer anderer Ärzte übereinstimmen.

Äusserlich gilt die Myrrhe als eiterverbesserndes, die Granulation beförderndes, und antiseptisches Mittel bei schlaffen, schwammigen, jauchenden Geschwüren, beim Brande und Caries.

Unsere Pharmakopöe hat davon zwei Präparate: das wässerige Extract (*Extractum myrrhae aquosum*) und die Tinctur (*Tinctura myrrhae*), diese vorzüglich zum äusserlichen Gebrauche bestimmt.

Man gibt die Myrrhe und das Extract zu 5—15 Gran *p. dos.* in Pulver, Pillen oder Mixturen.

Formeln.

874.

R. *Myrrhae.*
Elaeosacch. foenic. āā ℨij.
Sacch. lactis ℥j.
M. f. Pulv. D. in scat.
S. Täglich 3—4 Mal 1 Kaffehlöffel voll.

875.

R. *Extr. myrrh. aquos.* ℈j.
— *hyoscyam.* gr. jv.
Sulf. aurat. antim. gr. viij.
Pulv. gummos. ℨij.
M. f. Pulv. divid. in part. viij *aequal.*
D. S. Täglich 2—3 Mal 1 Pulver.

Beide Formeln nach Umständen für chronische Brustaffectionen.

876.

R. *Extr. myrrh. aq.* gr. xij,
Lap. cancror. ppt. ℨβ,
Sacch. alb. ℨjβ.
M. f. Pulv. divid. in xij *part. aequal.*
S. Alle 3 Stund. 1 Pulver.

Gegen asthenischen Schleimauswurf nach Keuchhusten. Wendt.

877.

R. *Myrrhae* gr. xvj.
Extr. hyoscyam. gr. iv,
Pulv. sem. phellandr. aq. ℈iv.
M. f. Pulv. divid. in part. viij *aequal.*
S. Täglich 4 Mal 1 Pulver.

In der Lungensucht. Bird.

878.

R. *Myrrh.* ℨiij
Bals. peruvian. ℨjβ,
Extr. opii ℨβ.
M. f. Pilul. gr. ij, *consperg. pulv. rad. liquirit.*
S. Alle 2 Stunden 2—4 Pillen.

Gegen eiterige Schwindsucht. Marcus.

879.

R. *Pulv. myrrh.* ℨjβ,
— *rad. scillae,*
Extr. hyoscyam. āā gr. xv,
— *liquirit. q. s.*
ut f. Pilul. No. 90. consperg. pulv. rad. ir. flor.
D. in vitro.
S. Täglich 3 Mal 6 Stück.

Zur Beförderung des Auswurfs bei Schleimasthma.

880.

R. *Myrrhae.*
Pulv. ferri.
— *rad. rhei* āā ℨj.
Extr. millefol. ℨij.
M. f. l. a. Pil. gr. ij, *consp. pulv. cort. cinnam.*
D. S. Täglich 3 Mal 5—8 Stück.

Beim weissen Flusse und zur Beförderung der Menstruation; dabei jedes Mal eine Tasse voll Schafgarbenthee nachtrinken zu lassen.

881.

R. *Myrrhae.*
Extr. fumar. āā ℨij.

Extr. helleb. nigr.
Carbon. ferri āā ʒβ.
M. f. Pilul. gr. ij, *consperg. pulv. cinnamom.*
D. S. Morgens und Abends 10 St.
Nach Stark bei mangelnder Menstruation.

882.

R. Myrrhae ʒj.
Sulfat ferr. pur. ℈ij.
Pulv. cort. lign. quass. ℈jv.
Extr. chin. fusc. q. s.
ut f. Pil. gr. ij, *consp. pulv. cort. cinnamom.*
S. Täglich 3 Mal 4—8 Stück.
In der Galactirrhöe. Berends.

883.

R. Myrrhae ʒj.
Solv. terend. in mortar. cum
Infus. flor. chamom. ℥vj.
Aq. cinnamom. ℥j.
Add.
Sal. martis. gr. xv.
Syrup. cort. aur. ℥j.
M. S. Alle 3 Stunden 1—2 Esslöffel voll.
Anwend. In derselben Krankheit.
P. Frank.

884.

R. Myrrhae.
Pulv. g. arab. āā ʒj.
Misc. terend. et affund. sensim sensimque:
Aquae hyssop. ℥jv.
Syrup. alth. ℥j.
M. S. Wohlumgeschüttelt alle 3 Stunden 1 Esslöffel voll.
Bei inveterirten Brustkatarrhen.

885.

R. Extr. myrrh. ʒj,
Sacch. lact. ℥β,
Solv. in
Infus. sem. phellandr. (ex ℥β.) ℥vj.
D. S. Umgeschüttelt alle 2 Stund. 1 Esslöffel voll.

Zum äusserl. Gebrauche.

886.

R. Myrrh.
Cort. peruv. āā ℥β.
Camphor. trit. ʒβ.
M. f. l. a. Pulv.
S. Zum Einstreuen.
Beim feuchten Brande.

887.

R. Fol. salviae ℥β.
Infund. in s. q. aquae comm. fervid. per 1/4 *hor. vas. claus.*
Colat. ℥vij. *add.*
Tinct. myrrh. ʒi-ij.
Mell. rosar. ℥j.
M. S. Mundwasser.

888.

R. Tinct. myrrh. ʒj,
Ungt. basilic. ℥j.
M. D.
Zur Verbesserung der Eiterung und Beförderung der Granulation.

Natrum hungaricum.

Ungarisches Natron.

Die natürliche kohlensaure Soda, wie sie auf der Oberfläche mehrerer durch die Sonne ausgetrockneter Landseen und Teiche Ungarns, besonders auf der grossen Kecskeméter Heide ausgewittert gesammelt, und von groben Unreinigkeiten befreit, in Handel gesetzt wird.

Zum arzneilichen Gebrauche wird dieselbe nach Vorschrift unserer Pharmakopöe durch Auflösen, Filtriren, Abdampfen und Krystallisiren nochmals gereinigt, und führt den Namen gereinigte Soda (*Soda depurata* oder *Carbonas sodae alcalinus crystallisatus*), welche an einem trocknen warmen Orte der Luft ausgesetzt in ein trocknes Pulver zerfällt, und die getrocknete reine Soda (*Soda depurata siccata* oder *Carbonas sodae alcalinus siccatus*) gibt. — Von der reinen krystallisirten Soda werden dann bereitet: die doppelt kohlensaure, essigsaure, phosphorsaure Soda, und das weinsteinsaure Kalinatron oder Seignettsalz (*Bicarbonas sodae, Acetas sodae, Phosphas sodae* und *Tartras lixivae et sodae*).

Über die Wirkung, Anwendung und Verschreibungsweise dieser Präparate in der 2. Abtheilung unter den sie betreffenden Namen.

Nicotiana.

Tabak.

Die getrockneten Blätter (*Folia nicotianae* oder *tabaci*) von *Nicotiana Tabacum Linn.*

In kleinen Gaben ein kräftiges Reizmittel, wodurch die Absonderung der Schleimhäute und Nieren befördert wird; in grossen Dosen ein scharf-narkotisches, Ekel, Erbrechen, Durchfall, Betäubung und selbst Schlagfluss verursachendes Gift.

Seine innerliche Anwendung wird vorzüglich empfohlen bei hartnäckiger, auf Atonie oder Krampf der Gedärme beruhender Stuhlverhaltung, eingeklemmten Brüchen, Nerven- und Gemüthskrankheiten; in der Wassersucht, besonders Ascites. Magnenus (*De Tabaco exercitationes XIV. Hagae Comit. 1658.*) sagt, das Decoct des Tabaks habe in der Wassersucht so stark auf den Urin gewirkt,

dass man den Gebrauch desselben aussetzen musste. Späterhin empfahl Fowler den wässerig-geistigen Aufguss, ohne des Magnenus zu erwähnen. (Samml. auserl. Abhandl. f. pr. A. B. 11. S. 335.) Dieser Letztere verordnete auch schon, um die Lungen von einer grossen Menge Schleimes, der Erstickung drohte, zu befreien, eine Mischung aus 2 Unzen Tabaksblättersaft und 6 Unzen Wein zu 1 Esslöffel voll alle 2 Stunden, bis Brechen erfolgte, wodurch die Krankheit gehoben wurde. Gleich günstigen Erfolg sah er bei einer alten Frau, die der Erstickung nahe war. Auch bei Dysurie und Ischurie von Krampf, torpider Schwäche und Verschleimung der Harnwerkzeuge, Nieren und Blasensteinen that der Tabak gute Dienste. (Fowler a. a. O. u. Earle in Samml. ausserl. Abhandlung f. pr. A. B. 26. S. 10. flg.) Vogt sah oft bei Landleuten den in Tabakspfeifen sich ansammelnden Saft zu 10—20 Tropfen, selbst bis zu einer Gabe, dass Erbrechen und Purgiren entstand, in Blähungs- und Krampfkoliken mit gutem Erfolge gebrauchen. Gessner, Thilenius, Pitschaft, Hufeland u. A. empfehlen den Tabak in *Stadio nervoso* des Keuchhustens (Pharmakodynamik B. 2. S. 184.).

Äusserlich hat man den Tabak mit Nutzen angewandt: im Aufgusse und Decocte als Waschwasser bei Flechten und Kopfgrind (A. P. Frank. *Epitome Libr. IV. p.* 154. § 423. — *pag.* 200. § 450.), als Bähung beim Tetanus und Trismus. (Thom. Anderson. Von der Anwendung des Tabaks beim Starrkrampfe in Jerson's und Julius Magazin 1835. September u. October S. 283.) Rauf beschwichtigte heftige Blasenkrämpfe während der Entbindung durch ein sehr warmes Bad, dem er einen Aufguss aus $\frac{1}{2}$ Pfund Tabak mit 3 Mass Wasser zumischte. (Medic. Conversationsbl. 1832. No. 30.) — Als gewöhnliches und als Tabaks-Rauchklystier werden die Blätter bei eingeklemmten Brüchen, hartnäckiger Verstopfung, Darmgicht und Scheintode benutzt. Bei Verstopfung aus Lähmung nach heftigem Stoss oder Druck auf den Unterleib sind Tobaksklystiere das einzige Heilmittel (Neumann. a. a. O. S. 114.). — O'Beirne beobachtete bei einem an traumatischem Tetanus leidenden 13jährigen Knaben, nach fruchtloser Anwendung anderer Mittel von einem Aufgusse aus 2 Scrupel Tabak und 8 Unzen Wasser 3—4 Mal täglich als Klystier durch 14 Tage fortgesetzt, Heilung der Krankheit. (Samml. auserl. Abhandl. B. 30. S. 600.) Einen ähnlichen Fall theilt Norcum mit. (Med. chir. Zeit. 1827. B. 1. S. 89.) — De Haen rettete in zwei Fällen von Incarceration, wobei alle andern Mittel fruchtlos waren, durch solche Klystiere in wenig Minuten die Kranken vom Tode *(Ratio medendi P. I. p. 114.)*, und eben so glücklich war er damit im Ileus. *(P. IX. pag. 206.)*

Hofr. Pitschaft in Baden gibt folgende, auf seine Erfahrung gegründete Behandlung der *Hernia incarcerata* an: Bei entzündlicher Diathesis, bei Plethora erst ein mässiger Aderlass, dann ein lauwarmes Bad während einer Viertelstunde, darauf die Anwendung einer

mit Eis gefüllten Rinds- oder Schweinsblase, auch gläsernen Schoppenflasche auf die Bauchstelle — in Ermangelung des Eises Wasser mit Salz und Salpeter, oft eine Erneuerung desselben — in verzweifelten Fällen einige Blutegel am After, dann ein Terpentinklystier mit Eigelb und Chamillenaufguss; — versagt dieses alles noch die Hülfe, dann ein Klŷstier aus Belladonna und Nicotiana-Aufguss. — Zum Klystier auf 8 Unzen 1 Scrupel bis $1/2$ Drachme *Herba belladonnae*, oder 2 Drachmen Nicotianae, — gilt für Erwachsene, Kinder von 7—10 Jahren nur die Hälfte. Dem Klystiere setzt man 1—2 Esslöffel voll Öl zu. (Hufeland's Journ. 1832 Octob. S. 55.)

Derselbe sagt (a. a. O. S. 52): „Gegen *Pollutiones morbidae* halte ich meiner Erfahrung zu Folge den Gebrauch der Nicotiana, kalter Waschungen des Nackens, des Hinterhauptes, und das nächtliche Tragen einer Bleyplatte auf dem Hinterhaupte für das beilbringendste Verfahren. Bei den *Pollutiones morbidae* taugen die eigentlichen stärkenden Mittel nicht, wohl aber lassen sich mit dem Gebrauche der Nicotiana belebende, nicht erhitzende Mittel verbinden; hier dient vorzüglich *Chenopodium*, und bei heftigem Drucke im kleinen Gehirne salmiakgeisthaltige Mittel und *Arnica* in kleinen Gaben. Ich gebe 1 Scrupel Tabak, oft auch nur einen halben im wässerigen Aufgusse zu 4 Unzen stündlich 1 Esslöffel voll."

In meiner Jugend habe ich mehrmals gesehen, wie man auf frische Schnittwunden zum Stillen der Blutung in Ermangelung wundärztlicher Hülfe Schnupftabak streute: in neuerer Zeit hat sich die blutstillende Wirkung des Saftes aus den Tabakspfeifen, wie auch des Decoctes von Tabak bewährt gefunden. (Schmidt's Jahrbücher der in- und ausländ. gesammt. Medicin. 1834. B. 2. H. 3. S. 271.)

Cesare de Gaglia aus Cantalupo fand durch Zufall, dass Tabakräucherungen gegen Chiragra, Gonagra und Podagra schnelle Hülfe leisten. Schmerz und Geschwulst verschwanden unter Ausbruch eines örtlichen klebrigen Schweisses. (*L'Osserv. med. di Napol.* 15. Aug. 1833 in Schmidt's Jahrb. 1834. B. 1. H. 1. S. 10.), und J. Vetsch bedient sich örtlich zu Fomentationen der Tabaksinfusion mit gutem Erfolge gegen rheumatische und arthritische Entzündungen der Synovialhäute, wie auch besonders bei der bösartigen, purulenten Ophthalmie. (*Medic. chirurg. Transactions. London 1831. Vol. XVI. P. II.*)

Man verordnet den Tabak zum innerlichen Gebrauche in Pulver zu $1/2$—1—2 Gran 3—4 Mal im Tage, jedoch selten, sondern gewöhnlich im heissen Aufgusse oder Decocte aus Scr. 1—℥ß—j auf 3—4 Unzen Colatur, zu $1/2$—1 Esslöffel voll alle 2 oder 3 Stunden zu nehmen; zum äusserlichen Gebrauche, namentlich zu Klystieren Scr. 1, höchstens ℥j auf 6 Unz. Colatur; zu Waschungen ℥ß—ij auf 8—12 Unzen.

889.

R. Folior. nicotian. ℨij.
Consc. infund. aquae comm. fervid ℥iij. *Diger. per horam et Colat. refrig. add.*
Spir. vini rectificati ℥ß.
S. Täglich 3 Mal 40 Tropfen.

Diesen Aufguss gab Fowler in der Wassersucht, und stieg in der Dosis allmälig mit 5—10 Tropfen bis auf 200.

Mit demselben Mittel, täglich 4 Mal zu 25 Tropfen, u. steigend mehr, heilte Kopp eine Dysurie.

890.

R. Fol. nicotian. ℨß-j.
Infund. s. q. aq. ferv. ad Colat. ℥jv, *cui add.*
Syrup. cinnamom. ℥ß.
M. S. Alle 2—3 Stund. 1 Esslöffel.

Gegen Brust- u. Herzbeutelwassersucht, Krampfhusten mit u. ohne Tuberkeln, Oedem. Radius.

891.

R. Herb. nicotian. ℈j.
F. infus. aquos. ferv. Colat. ℥vj *cui adde:*
Syrup. emuls. ℥j.
S. Kindern von 1—2 Jahren 1 grossen Kaffehlöffel voll alle Stunden, erwachseneren 2 solcher, und 8—10 jährigen 1 Esslöffel voll zu geben.

Nach Hofr. Pitschaft im Keuchhusten. Sehr verschleimten Kindern von etwas träger Lebenskraft gibt er auch alle 2 Stunden ein Pulver aus:

892.

R. Herb. nicotian. gr. ij.
Tartar. emetic. gr. j.
Sacch. alb. ℨij.
Gumm. arabic. ℨß.
F. Pulv. divid. in part. XX. *aequal.*

Verminderung der Gabe bestimmt das kindliche Alter und der Erfolg des Mittels. Einige Mal Erbrechen fördert die Heilung. (Hufeland's Journal. 1832. Sept. S. 25.)

893.

R. Cinnabar. factit.
Magist. bismuth.
Herb. nicotian. āā ℈j.
Extr. aloës aq. gr. v.
M. f. Pulv. divid. in part. XX *aequal.*
S. Eine Stunde nach dem Frühstükke und beim Schlafengehen 1 Pulver zu nehmen. (Kindern ein halbes, ein Viertel Pulver.)

Hofr. Pitschaft empfiehlt diese Pulver in jener Gattung Epilepsie, welche die alte Schule Epilepsia cerebralis nannte, als ein ungemein erleichterndes, die Anfälle verkürzendes, und als ein dieselbe Monate lang abhaltendes Mittel. (Hufeland's Journ. 1833. Sept. S. 24.)

894.

R. Fol. nicotian. ℨiij.
Pulv. rad. rhei ℨij.
Coq. in aq. comm. s. q. per 1/4 *hor. Colat.* ℥viij.
D. S. Alle Stunden 1 starken Esslöffel voll.

Bei eingeklemmten Brüchen, wo weder Entzündungszufälle vorhanden noch zu befürchten sind. Nach Aug. Gottl. Richter's Versicherung (Abhandl. von den Brüchen. S. 209) that dieses Mittel in vier der verzweifelsten Fälle, wo der Kranke dem Tode schon ganz nahe zu sein schien, wirklich Wunder.

895.

R. Herb. nicotian.
— digital. āā ℨiij.
F. infus. ℥jv *refriger. adde:*
Extr. scillae
Ol. terebinth. āā ℨj.
Vitell. ovor. No. ij
F. emuls.

S. Tägl. 2—3 Mal 1 Theelöffel voll in jede Nierengegend einzureiben.

In der Wassersucht; als Unterstüzzungsmittel folgenden Aufgusses:

896.

R. Fol. digital. ℈j,
Rad. gentian. ℨj,
Infund. s. q. aq. fervid. per ¼ *hor. Colat.* ℥vj *add.*
Oxymell. scillit. ℥j.

M. S. Alle Stunden 1 Esslöffel voll.

Schmitt. (Beiträge zur Behandl. einiger Wassersucht. Würzb. 1833.)

897.

R. Fol. nicotian. ℈j–ij.
Infund. c. aq. ferv. s. q. ad colat. ℥vij, *cui add.*
Ol. lini ℥j.

M. S. Zu 2 Klystieren.

Bei eingeklemmten Brüchen, heftigen Krämpfen.

898.

R. Tart. stibiat. gr. iij.
Solv. in
Infus. fol. nicotian. (ℨj)℥vj,

S. Zum Klystier.

Im Scheintode.

899.

R. Fol. nicotian. ℨj,
Rad. valerian. sylv. ℥β.
Ebulliant c. aq. comm. q. s. ad Colat. ℥vj, *cui add.*
Acet. vini ℥ij.

M. S. Zu 2 Klystieren.

Bei Ohnmachten, Scheintod.

Phoebus.

Nitrum. Nitras lixivae.

Salpeter. Salpetersaures Kali.

Nach dem Aderlasse das kräftigste und am gewöhnlichsten angewandte Antiphlogisticum in allen hyperdynamischen Krankheitsformen, Entzündungen des Magens und Darmcanales, der Nieren und Urinblase ausgenommen.

Man gibt den gereinigten Salpeter (*Nitrum purum. Nitras lixivae depuratus.*) zu ℨj—iij des Tages in Pulverform, am liebsten aber aufgelöst in schleimigen Decocten oder Mandelmich.

Äusserlich dient er als zertheilendes Mittel bei Halsentzündungen unter Gurgelwässer, bei Unterleibsentzündungen unter schleimige Klystiere, bei Gehirnentzündungen, Kopfverletzungen und eingeklemmten Brüchen als Zusatz zu kalten Fomentationen. (S. *Acetum* No. 4.)

Formeln.

900.

R. Nitr. pur. ℥β-j.
Pulv. g. arabic. ℈ij.
— *sacch. alb.* ℈jv.
M. f. Pulv. divid. in part. viij *aequal.*
D. S. Alle 2 oder 3 Stund. 1 Pulver.

901.

R. Nitr. pur. ℨj-jβ.
Pulv. tartar. depur. ℨij-℥β.
M. f. Pulv. divid. in part. vj *aequal.*
S. Alle 2 oder 3 Stunden 1 Pulver.
Bei Entzündungskrankheiten, wie auch bei dem von einem subinflammatorischen Zustande abhängenden Hydrops calidus.

902.

R. Nitr. pur. ℨiij.
Sulfat. lixiv. ℨij.
Cinnab. fact. ℈ij.
M. f. Pulv.
Das in früherer Zeit sehr gebräuchliche, sogenannte niederschlagende Pulver (Pulvis temperans), zu 1 Messerspitze voll bei Wallungen und Congestionen.

903.

R. Nitr. pur. ℨj,
Tartar. depur. ℨvj,
Carbon. magnes. ℥β.
M. f. Pulv.
S. Tägl. 2—3 Mal 1 Theelöffel voll.
Pulvis temperans.
Bei Stockungen im Pfortadersysteme, mit Nervenstimmung, trägem Stuhlgange. Radius.

904.

R. Nitr. pur. ℨj.
Tartar. depur. ℨij
Pulv. r. ipecacuanh. gr. jv.
— *sacch. alb.* ℨiij.
M. f. Pulvis.
S. Täglich 2—3 Mal 1 Messerspizze voll.
Pulvis antispasmodicus.
Vogler.

905.

R. Hordei crud. ℥ij.
Coq. c. aq. comm. s. q. ad crepatur., in Colat. Libr. ij *solve*
Nitr. pur. ℨjβ.
adde
Oxymell. simpl. ℥ij.
M. S. Zum Getränke, den Tag über zu verbrauchen.
In Entzündungskrankheiten.
P. Frank.

906.

R. Nitr. pur. ℨj.
Solv. in
Aquae. comm. ℥vj.
Adde:
Mucil. g. arabic. ℥β.
Syr. rub. idaei ℥j.
M. S. Alle 2 Stund. 1—2 Esslöffel voll.

907.

R. Nitr. pur. ℨij-℥β.
Tartar. stibiat. gr. jβ-iij.
Solve in
Aq. flor. sambuc. ℥v.
Adde:
Syrup. comm. ℥j.
M. S. Alle 2 Stund. 1 Esslöffel voll.
Bei Rheumatismus mit gleichzeitigem Fieber. Thilenius.

908.

R. Nitr. pur.
Cremor. tartar. āā ʒj.
Opii pur. gr. ij.
Aq. fontan. ℥iij.
Syr. fl. rhoead. ℥β.

M. S. Alle Stunden 1 Esslöffel voll.

Vogel's vorzüglichstes Mittel in der Hämoptysis.

909.

R. Emuls. oleos. ℥viij,
Nitr. pur. ʒj.

M. S. Alle 2 Stunden 1/2 Schale.

In Lungenentzündungen.

910.

R. Herb. malvae ʒvj.
Coq. c. s. q. aquae per 1/4 *hor.*
Colat. Libr. j *add.*
Nitr. pur. ʒij.
Mell. rosar. ℥jβ.

M. S. Zum Gurgeln.

911.

R. Sem. lini contus. ℥β.
Coq. c. s. q. aquae per 1/4 *hor.*
Colat. ℥x *add.*
Nitr. pur. ʒj.
Ol. lini.
Mell. crud. āā ℥j.

M. S. Zum Klystier.

Oleum Olivarum.

Olivenöl.

Das aus den Früchten des im südlichen Europa kultivirten europäischen Ölbaumes: *Olea Europaea Linn.* durch Pressen gewonnene Öl.

Kann als erweichendes, besänftigendes und einhüllendes Mittel statt des Mandelöles, in denselben Fällen, in gleicher Dosis und Form wie dieses, zumal bei Unvermöglichen angewandt werden.

Kreis-Chirurgus Rabe zu Kosten verordnete in 8 choleraähnlichen Krankheitsfällen mit auffallend günstigem Erfolge das Provenceröl innerlich zu 1 Esslöffel voll. Gewöhnlich reichte schon eine Gabe des Mittels hin, Schmerz, Durchfall und Erbrechen unter Ausbruch eines allgemeinen Schweisses aufhören zu machen. (Casper's Wochenschrift 1834. No. 35.)

Am häufigsten wird jedoch das Olivenöl äusserlich benutzt. In der Haut- und Bauchwassersucht empfahlen die Alten den Unterleib damit einzureiben. (*Dioscorides de medicinali materia Libr. VI. pag. 165.*); Oliver suchte diese Methode wieder hervor, und versichert, sehr viele unheilbare Wassersüchtige durch das, Morgens und Abends stundenlang fortgesetzte, Reiben mit Öl hergestellt zu haben. *Schubart. Dissert. sistens hydrosis aetiologiam et therapiam. Jenae 1776.)* Bei grosser, schmerzhafter Spannung des Bauches

und der Füsse verschaffen solche Einreibungen mit warmem Olivenöl nach meiner Erfahrung immer, wenn auch nicht Heilung, doch wenigstens grosse Erleichterung, und in zwei Fällen verlor sich dadurch die mit paralytischer Schwäche verbundene, bis zu einem hohen Grade gestiegene ödematöse Anschwellung der untern Extremitäten, wogegen schon lange trockne aromatische Umschläge und geistige Einreibungen fruchtlos angewandt waren, vollkommen.

In Italien werden Einspritzungen von warmem Olivenöl gegen Harnverhaltungen, die von Krämpfen herrühren und mit Verengerungen der Harnröhre verbunden sind, mit bestem Erfolge angewandt. (Neue Samml. auserl. Abhandl. Bd. 2. St. 1. S. 21.) Trye spritzt bei so starken Verengerungen der Harnröhre, dass selbst die feinste Sonde keinen Durchgang findet, Olivenöl ein, hält die Harnröhre zu, und sucht durch Streichen mit den Fingern das Öl weiter zu bringen. Diess wird so lange fortgesetzt, bis Bougien eindringen. (Götting. gelehrt. Anzeig. 1810. S. 1098.) Eben so räth Depeyre bei der Ischurie von Stricturen nach angelegten Blutegeln, Halbbädern und Fomentationen gewärmtes Baumöl in die Harnröhre einzuspritzen, dann durch Drücken auf den vordern Theil des Gliedes das Öl durch die Verengerung in die Blase zu bringen. Dieses Verfahren wird so oft wiederhohlt, bis das Öl leicht über die Strictur weggeht, dann der Catheter applicirt. (Medic. chir. Zeitung. 1834. B. 2. S. 440). Endlich wird in der Strangurie von Krampf und Entzündung des Blasenhalses und der Blase das Baden des Gliedes in warmem Öle als ein vortreffliches Mittel zur Linderung der Schmerzen anempfohlen. (Allgem. medic. Annal. des 19. Jahrh. 1822.)

Zur Verhütung und Heilung der Pest wird die ganze Oberfläche des Körpers mit Öl eingesalbt, stark und geschwind durchrieben. Gewöhnlich wird dazu ein Pfund Öl erfordert, und der Erfolg ist, dass ein allgemeiner Schweiss ausbricht. Wenn dieser hinlänglich erfolgt, so ist eine Einreibung des Tages genug, wo nicht, so wird das Reiben wiederhohlt, und damit so lange fortgefahren, bis für den Kranken keine Ansteckung mehr zu befürchten ist. Der ausgebrochene Schweiss wird noch durch warme Getränke und Bettwärme befördert. (Hufeland's Journ. B. 6. St. 2. S. 436. — Baldwin's Bemerk. über die von ihm entdeckte spec. Wirkung der Einreibung des Olivenöles gegen die Pest. A. d. Ital. mit Anmerk. von Scheel. Kopenh. 1808.) In neuerer Zeit hat man, neben dem Trinken des Olivenöles zu 4—8 Unzen gleich nach den ersten Spuren der Ansteckung, jene Einreibungen als Verwahrungsmittel vollkommen bestätigt gefunden. (Meyer's pharmakologische Blätter 1840. S. 62.)

Endlich werden zur Verminderung der Rigidität des Zellengewebes, Trockenheit und Spannung der Haut wie der Muskelfaser bei Gelenksteifigkeit, Contracturen, incarcerirten Brüchen, Verhärtungen u. s. w. die Öleinreibungen mit Nutzen angewandt.

Olibanum *oder* Thus.

Weihrauch.

Das Harz eines in Ostindien wachsenden Baumes: *Boswellia serrata Roxburgh.*

Nur als Räucherungsmittel und unter Pflaster gebräuchlich. M. s. die Formeln No. 235, 236 und 239 unter *Benzoës*, No. 835 und 836 unter *Mastisches.*

Ononis.

Hauhechel.

Die Wurzel (*Radix ononidis*) eines auf allen Wiesen, an Wegen und Ackerrändern wachsenden Halbstrauches: *Ononis spinosa Linn.*

Ein die Absonderung des Urins beförderndes, und daher in der Wassersucht anzuwendendes Mittel. Lentilius (*Miscellan. pract. I. p. 277.*) will von der mit Wein genommenen Wurzel, noch mehr aber von der Rinde derselben so starke Wirkung auf die Harnwege beobachtet haben, dass sogar eine Enuresis erfolgte. Indessen scheint die diuretische Kraft der *Ononis* wenig beachtet worden zu sein, bis dieselbe später, besonders durch J. P. Frank, wieder in Erinnerung gebracht wurde. Er empfahl das Decoct der Wurzel zur Unterstützung anderer harntreibender Mittel, und ich sah davon in mehreren Fällen von Haut- und Bauchwassersucht, theils in der hiesigen Klinik unter dieses grossen Mannes Leitung, theils in meiner eigenen Praxis sehr gute Wirkung. Die Ärzte älterer Zeit benutzten die Hauhechel auch bei Harnverhaltung, Blasenkatarrh und Lithiasis, dann besonders bei Stockungen in den Gekrösdrüsen und daher rührender Atrophie der Kinder.

Sonst gab man die Wurzel zu ½—1 Drachme 2—3 Mal des Tages in Pulverform, jetzt wird sie gewöhnlich in Decoct zu ½—1 Unze auf 9—12 Unzen Wasser, für sich allein zum Getränke oder als Vehikel anderer ähnlich wirkender Mittel verordnet.

Unsere Pharmakopöe vom Jahre 1794 enthält einen Syrup (*Syrupus ononidis*), anstatt des ehemaligen *Sirupus quinque radicum*, bestehend aus einer Abkochung von gleichen Theilen Hauhechel- und Fenchelwurzel mit Zucker eingedickt. Er war ein passender Zusatz zu diuretischen Mixturen.

F o r m e l n.

912.

R. Rad. ononid. ℥ij.
— gramin. ℥j.
Conc. coq. c. s. q. aq. per 1/4 *hor. sub fin. coct. add.*
Rad. foenicul.
— liquirit. āā ʒiij.
St. in infus. ferv. per 1/4 *hor. vas. claus. Colat. Libr.* ij.
D. S. Zum Getränke.

913.

R. Rad. ononid. ℥j.
Consc. coq. c. s. q. aq. per 1/2 *hor. sub fin. coct. add.*
Bacc. junip. cont. ʒij.
St. in infus. ferv. per 1/4 *hor. vas claus. Colat.* ℥jx *add.*
Roob spinae cervin. ℥j.
Oxymell. scillit. ℥β.
M. S. Alle 3 Stund. 1/2 Schale voll.
P. Frank.

O r i g a n u m.

W o h l g e m u t h.

Das Kraut (*Herba origani*) einer perennirenden, an sonnigen Hügeln, Wegen und Zäunen wachsenden Pflanze: *Origanum vulgare L i n n.*

Ein flüchtig erregendes, in geringem Grade tonisches Mittel, welches ehedem bei Stockungen in den Gefässen der Brust und des Unterleibes, bei Katarrhen, asthmatischen Beschwerden, Menostasie und *Fluor albus* als Thee angewandt wurde, jetzt nur äusserlich als zertheilendes Mittel zu Kräutersäckchen, Umschlägen und Bädern benutzt wird. Es macht einen Bestandtheil unserer *Species aromaticae* und Ingredienz der *Aqua vulneraria cum alcohole.*

O s s a m a m m a l i u m.

S ä u g e t h i e r k n o c h e n.

Dienen bloss zum pharmazeutischen Gebrauche, und zwar zur Darstellung folgender in unserer Pharmakopöe aufgenommener Präparate: 1. der brenzlich-öligen kohlensauren Ammoniakflüssigkeit, oder des Hirschhorngeistes (*Carbonas ammoniae alcalinus pyro-oleosus solutus*), 2. des brenzlich-thierischen Öles (*Oleum animale empyreumaticum*), aus welchem durch Destillation das ätherische Thieröl (*Oleum animale aethereum* oder *Oleum animale Dippelii*) bereitet wird, und 3. des Phosphors. Von diesen Präparaten das Weitere in der 2. Abtheilung.

Ovum gallinaceum.

Hühnerey.

Von den frischen Eyern wird das rohe Eiweiss (*Albumen ovi*) vorzüglich gegen Sublimatvergiftungen und bei verschluckten Nadeln benutzt. Gegen jene lässt man von dem ersten Erscheinen der Vergiftungszufälle an mehrere Gläser mit Wasser verdünntes Eyweiss verschlucken; bei verschluckten Nadeln gebe man 20—25 Gran Brechwurzel und gleich darauf das Weisse und den Dotter von 2—4 frischen Eyern, so wird mit dem Erbrechen das Verschluckte, ins Eyweiss eingehüllt, wieder hervorkommen. Dr. Turnbull in Northumberland gab einer Magd, die eine grosse Stecknadel verschluckt hatte, erst ein starkes Brechmittel, und nach und nach das Weisse von 4—5 Eyern. Nach 10 Minuten wurden Stecknadel und Eyweiss herausgebrochen. (Osiander über die Entwickelungskrankheit, in den Blüthejahr. des weibl. Geschlechtes B. 2. S. 308.) — Beim Durchliegen leistet das Weisse von einem Ey mit einem Löffel voll Branntwein und 1 Scrupel rohen Alaun zusammengerieben und auf Leinwand gestrichen aufgelegt, gute Dienste. — Zu Schaum geschlagenes Eyweiss ist ein Bestandtheil der *Pasta althaeae* (*Pharm. austr. S. 98.*), und dient ausserdem zum Abklären von Säften, Decocten und andern Flüssigkeiten, zu welchem Zwecke auch das getrocknete und zerriebene Eyweiss (*Albumen exsiccatum*) in den Apotheken vorräthig zu halten vorgeschrieben ist.

Das Eygelb oder der Eydotter (*Vitellus* oder *Vittellum ovi*) ist, in Fleischbrühe, Thee oder Wein genommen, ein kräftiges Nahrungsmittel für Entkräftete, Auszehrende und Reconvalescente von erschöpfenden Krankheiten. Hufeland empfiehlt in seiner Armenpharmakopöe für Unvermögliche in Ermangelung des Weines und kräftiger Fleischbrühen eine Mischung aus 2 Eydottern, 1 Unze Zucker, 2 Unzen Kornbranntwein, $^1/_2$ Drachme gepulverten Gewürznelken und 2 Pfund Wasser für einen Tag. Indessen dürfte hier in Wien ein Seitel guten Weines, wenigstens zur Winterzeit, wo ein Ei bisweilen 2 Kreuzer C. M. kostet, nicht so hoch als jene Mischung kommen, und den schon an weniger guten Wein Gewöhnten gleiche, wenn nicht bessere Dienste leisten. — Die gute Wirkung des von White (von dem Nutzen der rohen Eyer in der Gelbsucht. A. d. Engl. Leipzig 1787.), Weikard (Medic. Fragmente. Frankf. 1791.), und von P. Frank bei Gelegenheit am Krankenbette in der hiesigen Klinik gegen die Gelbsucht empfohlenen, in Wasser abgerührten Eygelben habe ich in leichtern Fällen bestätigt gefunden. — Endlich dient der Eydotter als Mittel, um Harze, Gummiharze, natürliche Balsame und Kampher mit wässerigen Flüssigkeiten in Verbindung zu bringen.

Papaver album offic.

Weisser Mohn.

Papaver somniferum botan.

Schlafmohn.

Wir haben von dieser, im Oriente einheimischen, Pflanze: 1) den daselbst aus den unreifen Samenkapseln gewonnenen und eingedickten Saft: Mohnsaft, *(Opium)*; 2) die getrockneten Samenkapseln, Mohnköpfe, *(Capita papaveris albi)* und 3) die Samen *(Semina papaveris albi)*.

I. Der Mohnsaft (*Opium, Laudanum purum, Meconium*). Die neuere Chemie hat darin folgende Substanzen entdeckt: sieben Alkaloide, namentlich Morphin, Codein, Narcotin, Narcein, Meconin, Thebain u. Pseudomorphin; dann eine eigenthümliche Säure, die Meconsäure, und endlich Extractivstoff, Harz, Gummi und einen flüchtigen riechenden Stoff. Morphin, Codein und Meconsäure werden als die wesentlichsten Bestandtheile angenommen, und von den Alkaloiden sind bis jetzt nur die beiden zuletzt genannten, vorzugsweise aber das Morphin therapeutisch benutzt worden. Keines von beiden vereinigt jedoch in sich die Gesammtwirkung des Mohnsaftes.

Die eigenthümlichen Wirkungen desselben sind: in kleinen Gaben ein angenehmes Gefühl von Aufregung, Belebung, Erheiterung, erhöhte Thätigkeit des Gefässsystems, daher Vollwerden und Beschleunigung des Pulses, Vermehrung der Wärme und Absonderung der Haut; hierauf Schläfrigkeit, auch wohl wirklicher Schlaf, nicht selten mit angenehmen Träumen; aber häufig mit einem Gefühl von Abspannung nach dem Erwachen; bei denen, die nicht daran gewohnt sind, gewöhnlich Stuhlverstopfung. Nach gröseren Gaben entstehen bedeutender Erethismus des Gefässsystems, Erhöhung aller irritabeln Functionen, dann ein rauschartiger, bei Manchen bis zur Wuth gesteigerter Zustand, Betäubung, Lähmung der intellektuellen Thätigkeit, tiefer soporöser Schlaf, gänzliche Vernichtung der Nervenkraft, Apoplexie und Tod. In minder unglücklichen Fällen bleiben Stumpfsinnigkeit, Verlust des Gedächtnisses, Zittern der Glieder, Lähmungen u. s. w. zurück." Wir sehen, „sagt Hufeland," im Opium eine höchst wunderbare, ja ganz einzige, Verbindung der exci-

tirenden mit der sedativen, der belebenden mit der lebenzerstörenden Kraft, und hierin liegt eben das Auszeichnende dieses Mittel, und das, was ihm für die Praxis einen so hohen, ja ausschliesslichen Werth gibt." (Journ. 1829. Jul. S. 17.)

Kein Mittel unseres ganzen Medicamenten-Apparates ist so häufig und in so vielen Krankheiten gebraucht und gemissbraucht worden, als das Opium. Daher sagt J. A. Schmidt: „Wer nennt mir eine Krankheitsform, wo es nicht, ein Mal wenigstens, ein Verhältniss gab, welchem das Opium ausgezeichnet entsprach?" (A. a. O. S. 424.)

Die mannigfaltigen Verhältnisse, unter welchen Opium Heil- oder Palliativmittel in einzelnen Fällen seyn kann, hier aus einander zu setzen, würde zu weit führen; sie können Statt finden: in adynamisch-nervösen, anhaltenden und intermittirenden Fiebern mit und ohne Entzündung einzelner Organe, bei acuten Exanthemen, Blut- und Schleimflüssen, krampfhaften Affectionen, Geisteszerrüttungen und Gemüthskrankheiten, Bleikolik und Mercurialcachexie, chronischen mit Schmerzen verpaarten Leiden u. s. w.

Über die Dosis des Mohnsaftes so wie über die Wiederholung derselben lässt sich keine allgemeine Norm geben. Es gibt Individuen, bei denen schon kleine Gaben bedeutende Wirkung hervorbringen, und es gibt Verhältnisse, wo in einem und demselben Individuum ½ Gran Mohnsaft, jetzt einem erquickenden Schlaf, ein anders Mal auch nicht die entfernteste Neigung dazu herheiführt. Das schöne Geschlecht verträgt in der Regel den Mohnsaft am besten, jedoch erfordert seine Anwendung in der zweiten Hälfte der Schwangerschaft grosse Behutsamkeit. Hysterischen und Hypochondristen bekommt er selten gut, und das kindliche, zum Theil auch noch das jugendliche Alter hat dafür die grösste Receptivität, in beiden entwickelt sich daher am leichtesten der volle Effect dieses Mittels, wesswegen es auch einige Ärzte aus der Kinderpraxis ganz verbannt wissen wollen. Wenigstens erfordert seine Anwendung bei Kindern grosse Vorsicht. Wendt erwähnt eines Falles, wo ein 10 wöchentliches Kind nach der Application eines Klystiers mit Stärkmehl und 6 Tropfen Laudanum in einem soporösen Zustande starb (Die Hülfe bei Vergiftungen etc. von J. Wendt. 2. Aufl. Bresl. 1825. S. 75.), und Neumann sah ein Kind nach einem Tropfen Laudanum 20 Stunden lang in einem soporösen Zustande liegen (a. a. O. S. 122.).

Wird das Opium anhaltend gebraucht, so gewöhnt sich der Organismus bald an seine Einwirkung und erträgt endlich unglaubliche Dosen. Die sogenannten Opiophagen des Orients nehmen anfangs ganz kleine Portionen, etwa von der Grösse eines Nadelkopfes, und steigen allmälig bis zu der einer Erbse, zu 1—3 Drachmen des Tages. Ich selbst kannte einen Mann, der jeden Abend 1 Drachme Opiumtinctur nahm, um angenehm zu schlafen. Neumann sah sogar zwei Quentch. reines Opium nehmen, ohne die mindeste Narcose (a. a. O.). — In den meisten, wenn auch nicht

in allen Fällen gilt indessen bei der Anwendung des Opiums die Regel, immer mit kleinen Gaben anzufangen und allmälig zu grössern überzugehen. Gewöhnlich nimmt man $1/_{16}$—$1/_4$ Gran für kleine, $1/_2$—1 Gran für mittlere Dosis an. Gaben, die 1 Gran übersteigen, können nur nach allmäliger Gewöhnung an kleinere Dosen und in ungewöhnlichen Fällen Statt finden. Bringt das Opium sehr bald narkotische Wirkungen hervor, so leistet es selten gute Dienste; bei stärker eintretender Narkose, als zu erwarten war, ist der Fortgebrauch gefährlich, und nur dann, wenn die ersten Mitteldosen gut vertragen werden, der Zustand des Kranken sich bessert, kann man von der Fortsetzung des Mittels eine günstige Wirkung hoffen.

Man verordnet das Opium in Pulver oder Pillenform, auch wohl in Bissen und Schüttelmixtur, statt in letzterer jedoch besser in Emulsion.

Officinelle Präparate des Mohnsaftes sind: 1) das wässerige Extract (*Extractum opii aquosum*), 2) die einfache Tinctur (*Tinctura opii simplex*), 3) die zusammengesetzte Tinctur (*Tinctura opii composita* oder *crocata*, oder *Laudanum liquidum Sydenhami*), 4) das Morphin (*Morphium*) und 5) das essigsaure Morphin (*Acetas morphii* oder *Morphium aceticum*). Das Opium selbst ist Bestandtheil des Dowerschen Pulvers (*Pulvis Doweri* oder *Pulv. ipecacuanhae cum opio*), und der aromatischen opiumhaltigen Latwerge (*Electuarium aromaticum cum opio*). Endlich wird aus der Abkochung der Mohnkapseln mit Zucker ein Syrup (*Syrupus papaveris* oder *Syrupus diacodii*) bereitet.

Das wässerige Opiumextract ist, da bei seiner Bereitung ein Theil Morphin im Rückstande zurückbleibt, von schwächerer Wirkung als das Opium selbst; es passt daher mehr wie dieses für das kindliche Alter, und für Individuen, bei denen man wegen grösserer Empfänglichkeit zu grosse Wirkung fürchtet. Man nimmt an, dass sich die Kraft von jenem Präparate zu der des Letztern wie 1—2 verhalte, wornach die Dosis leicht zu bestimmen ist. Es wird wie das Opium in Pulver, Pillen und Mixturen gegeben.

Die einfache und die zusammengesetzte Tinctur gehören unter die vorzüglichsten und bis jetzt auch am häufigsten angewendeten Präparate. Beide enthalten in 7 Gran oder 14 Tropfen die auflöslichen Bestandtheile von 1 Gran Opium und die zusammengesetzte Tinctur ausserdem noch jene des Safrans. Dosis von beiden 2—5—10 Tropfen, pur oder in Mixturen, 2—3 Mal und öfter im Tage; zu Klistieren in gewöhnlichen Fällen 10, selten mehr als 20 Tropfen.

Von Dower's Pulver war schon bei *Ipecacuanha* S. 178. die Rede.

Die aromatische opiumhaltige Latwerge, aus mehreren gewürzhaften Substanzen und Opium bestehend, kann bei Cardialgie, Erbrechen, Windkolik, Durchfällen u. s. w., wenn ihnen Schwäche des Magens und Darmcanales zum Grunde liegen, innerlich zu $1/_2$—2 Drachmen als einzelne Gabe, gute Dienste leisten, wird aber meistens nur in Form eines Pflasters auf den Magen oder Bauch gelegt,

Der Diacodiensyrup dient vorzüglich für Kinder als beruhigendes Mittel für sich allein zu ½—1 Unze des Tages oder als Zusatz zu Mixturen.

Das Morphium besitzt in kleiner Dosis vorzugweise die sedative, erhöhte Sensibilität herabstimmende und schmerzstillende Eigenschaft des Opiums, versetzt aber viel weniger das Gefässsystem in erhöhte Thätigkeit, und verstopft nicht so bestimmt wie dieses, wirkt weder schweisstreibend, noch störend auf die Secretionsthätigkeit der Schleimhaut der Respirationsorgane. Hinsichtlich der betäubenden Wirkung wird 1 Gran Morphium 4 Granen Opium gleich geschätzt. Nach Bally's Beobachtungen erregt es in der Regel bei Männern Harnbeschwerden und vollständige Ischurie, bei Frauen aber nicht. In grossen Gaben kann es zum tödtlichen Gifte werden; Pfister beobachtete dieses bei einem kräftigen Manne schon von 7 Gran, und durch die unglückliche Geschichte des französischen Arztes *Castaing* ist das Morphium in dieser Hinsicht ein Gegenstand medicinisch-gerichtlicher Untersuchung geworden.

Das hier vom Morphium Gesagte gilt auch von dessen Verbindung mit Säuren, wodurch eigenthümliche Salze, namentlich essigsaures, salzsaures, schwefelsaures und andere Salze sich bilden, die in ihren Wirkungen von jenen des reinen Morphins wesentlich nur darin verschieden sind, dass sie ihre Kraft schneller entwickeln. Nach Magendie vereinigen dieselben in sich alle Vortheile, die man vom Opium erwartet, ohne die Nachtheile desselben zu äussern, und sie versagten ihm selbst da nicht, wo das Opium fruchtlos war. Das gebräuchlichste von diesen Salzen ist bis jetzt:

Das essigsaure Morphium, Morphiumacetat (*Morphium aceticum*, *Acetas morphii Pharm. Austr.*, *Acetas morphicus Pharm. gall.*). So wie das reine Opium wird dasselbe theils als Palliatv-theils als Curativmittel in einer grossen Menge von Krankheiten angewendet, und ist vorzugweise da mit Nutzen in Gebrauch zu ziehen, wo man von der das Nervensystem beruhigenden Wirkung des Opiums Vortheil erwartet, die anderweitigen Nebenwirkungen desselben aber nicht erwünscht sind. Besonders günstig ist sein Erfolg bei Neuralgien, rheumatischen Leiden und mancherlei Affectionen der Brust- und Digestionsorgane. Nach Vassal schafft es in hartnäckigen, dem Opium und anderen Mitteln widerstehenden Nervenkrankheiten, bei chronischer Entzündung der Brust und des Unterleibes, bei inneren Aneurismen, vorzüglich aber bei Krebsgeschwüren aller Art den ausgezeichnetsten Nutzen durch Linderung und Beruhigung, die es dem Kranken gewährt. (Geiger's Magaz. f. Pharmaz. 1825. März. S. 224. flg. — Nach Hofr. Gumprecht in Hamburg nutzt es vorzüglich bei trocknem, pfeifenden, die Brust heftig erschütternden, krampfhaften Husten, und wirkt milder und sicherer als das Opium; besonders wirksam fand es derselbe, wenn diese Art des Hustens hy-

sterischen Ursprunges war. Er gab $^1/_8$ Gran täglich 4 Mal und stieg damit bis $^1/_4$ Gran. (Geiger a. a. O.) — Vortreffliche Dienste leistet es im *Stadio nervoso* des Keuchhustens, wie auch als Erleichterungsmittel in der Lungensucht (Meyer's pharmak. Blätter. 1840 S. 41. 49. u. 50.) — Dr. Bardsley zu Manchester hat die Wirksamkeit des essigsauren Morphiums in den meisten Fällen von chronischer Gastritis bewährt gefunden. Hauptsächlich ist es in den Fällen, bei welchen eine reichliche Secretion einer sauren Flüssigkeit Statt findet, von grossem Nutzen. Er lässt $^1/_{12}$ Gran den ersten Tag 2 Mal, den folgenden Tag 3 Mal nehmen, und steigt immer so weiter, bis der Kranke $^1/_2$—$1^1/_2$ Gran in 24 Stunden verbraucht. Dr. Stokes zu Dublin erzählt den Fall einer chronischen von mehreren Ärzten für unheilbaren Magenkrebs erklärten Gastritis, welche durch essigs. Morphium geheilt wurde. Er verordnete $^1/_{10}$ Gran 3 Mal täglich, und den dritten Tag waren die Symptome fast ganz verschwunden; Schmerz, Erbrechen und Schweisse hörten auf und der Kranke hielt sich für vollkommen geheilt. In seiner Freude übernahm er sich eines Abends bei einem Schmause, und am nächsten Morgen bekam er einen Anfall von Blutbrechen, an dem er schon früher zuweilen gelitten hatte, und alle alten Zufälle kehrten wieder. Das essigsaure Morphium bewirkte wieder sehr rasche Erleichterung, musste aber, da das Blutbrechen sich wiederhohlte, ausgesetzt werden. Nach und nach genas der Kranke durch gehörige Regulirung der Diät und den Gebrauch eröffnender Klystiere vollkommen. (Stokes Vorlesung. üb. d. Heilung. d. inn. Krankh. etc. deutsch. bearbeitet v. F. J. Behrend. Leipz. 1835. S. 47.) Dr. Gerard erklärt das essigs. Morphium für eines der vorzüglichsten Mittel in der epidem. Cholera, ohne es jedoch für ein in allen Fällen wirksames Mittel empfehlen zu wollen. In der zu Avignon im August 1835 herrschenden Cholera rettete er damit von 99 Kranken 81. Er gab $^1/_4$ Gran alle $^1/_2$ Stunden. Ein und drei Viertel Gran, bisweilen auch weniger waren hinreichend, alle Besorgniss zu entfernen (*Révue medic.* 1836. Juill. S. 65—75.).

Die Dosis dieses Mittels erhellet aus dem bisher Angeführten. Man fange mit kleinen Dosen an, z. B. wie Bardsley mit $^1/_{12}$ Gran, und steige allmählig bis $^1/_4$, $^1/_2$ Gran und darüber 2—3 Mal im Tage. Magendie hat sowohl in Spitälern, als in der Privatpraxis bis zu 4 Gran täglich ohne die geringste Unannehmlickeit angewendet. (Vorschrift z. Bereit. und Anwendung einiger neuen Arzneym. S. 28.) Man verordnet es in Pulver, Pillen, Bissen und Auflösung, in letzter Form gern mit einem kleinen Zusatze von Essigsäure, weil es leicht einen Theil dieser Säure verliert, und dann zum Theil unauflöslich wird.

II. Die getrockneten Mohnköpfe besitzen in geringem Grade dem Mohnsafte ähnliche Wirkung, werden aber wegen Unsicherheit derselben innerlich kaum, in Aufguss oder leichter Abkochung zu ℨij—℥β auf ℥iv—vj Colatur esslöffelweise, sondern vor-

züglich zum äusserlichen Gebrauche bei spastischen und schmerzhaften Affectionen, in Form von Bähungen, Cataplasmen, Einspritzungen und Klystieren benutzt.

III. Die Samen sind reich an einem, in seinen chemischen Eigenschaften vorzüglich mit dem Mandelöle übereinstimmenden, milden fetten Öle, sie enthalten nach ziemlich allgemeiner Annahme kein narkotisches Princip, und die in Wien von Kleinen und Grossen so häufig genossenen, sogenannten Mohnkipfel scheinen für diese Annahme zu sprechen; indessen führt Marterstеck in seiner Bönnischen Flora, Th. I. Bonn. 1792. S. 215, einen Fall an, dessen auch ich mich noch wohl erinnere, dass die Kinder des ehemaligen Hof- und Universitätsgärtners in Bonn, mit noch einigen andern Kindern nach dem übermässigen Genusse jener Samen in einen so tiefen Schlaf verfielen, dass man sie erst des andern Tages mit vieler Mühe wieder zu sich bringen konnte. Auch Oberamtsarzt Dr Lechner in Leonberg erzählt in No. 36 von 1832 des Würtemberg. medic. Correspondenzblattes den Fall einer, sogar tödtlichen Vergiftung durch Mohnsamen bei einem 9jährigen Knaben.

Man verordnet die Samen, zu ʒij—vj auf ℥vj—viij Colatur, als Emulsion.

Formeln.

Opium purum.

914.

R. *Opii pur.* gr. j–ij.
Lap. cancror.
Sacch. lact. āā ℈ij.
M. f. Pulv. divid. in part. jv *aequal.*

S. Früh und Abends 1 Pulver.

915.

R. *Opii pur.* gr. ij.
Nitr. pur.
Pulv. gummos. āā ʒj.
M. f. Pulv. divid. in part. vj *aequal.*

S. Alle 3 Stunden 1 Pulver.

Die Verbindung des Mohnsaftes mit salpetersaurem Kali wird zweckmässig, wenn einer Seits die beruhigende Wirkung des erstern zu wünschen, anderer Seits aber dessen reizende Eigenschaft zu fürchten ist, wie diess z. B. bei Lungenentzündungen nach hinlänglicher Anwendung antiphlogistischer Mittel, bei noch fortdauernden Schmerzen und andern örtlichen Symptomen, bei der Hämoptysis mit dem Charakter des Erethismus und andern subinflammatorischen Zuständen der Fall sein kann.

916.

R. *Opii pur.* gr. j–ij,
Nitri pur. gr. vj–x.
Piper. alb. gr. iv,
Rad. liquirit. gr. x.
M. f. Pulv. D. tal. dos. xij.

S. Alle 3 Stunden 1 Pulver mit schwachem Kaffee.

Gegen Säuferwahnsinn. Vogt.

917.

R. *Opii pur.* gr. ij.
Calomel. gr. jv.
Sacch. alb. ʒj.
M. f. Pulv. divid. in dos. jv.

S. Alle 3 Stunden 1 Pulver.

In der Bleikolik.

Formul. med. p. 74.

918.

R. Opii pur. gr. j.
Camphor. irror. gr. ij.
Flor. sulfur.
Sacch. alb. āā ℥β.
M. f. Pulv. divid. in dos. jv.

S. Alle 3 Stunden 1 Pulver.

Anwend. In derselben Krankheit. A. a. O.

919.

R. Opii pur. gr. ij.
Calomel. gr. vj.
Sacch. alb. ℥ij.
M. f. Pulv. divid. in part. vj *aequal.*

S. Alle 2 oder 3 Stunden 1 Pulver.

Bei Lungenentzündung unter dem oben angegebenen Verhältnisse.

Hufeland empfiehlt diese Verbindung des Opiums mit Calomel bei der Lungenentzündung, wenn nach gehörig angewandter antiphlogistischer Methode die Beschaffenheit des Pulses keine Blutentleerung mehr erlaubt, und der Schmerz dennoch entweder fortdauert, oder, nachdem er schon aufgehört, wiederkehrt, als eines der wirksamsten Mittel, durch welches zugleich auf den lymphatischen Antheil der Entzündung und das etwa zurückgebliebene lymphatische Coagulum oder Extravasat auflösend u. einsaugend gewirkt wird. (Journ. 1829. Jul. S. 37.), Neumann erklärt jedoch die Verbindung des Opiums mit Calomel im Ganzen bei Entzündungen u. Fiebern für die unbrauchbarste (a. a. O. S. 127.); Hufeland aber versichert (a. a. O. S. 38.) man werde oft zur ganzen Vollendung der Kur nichts weiter nöthig haben, als einen 24 oder 48 Stunden lang fortgesetzten Gebrauch dieses Mittels mit warmem expectorirenden Getränke. Der Schmerz verschwinde, der Athem werde frei, es finde sich Auswurf und kritischer Schweiss, und der fieberhafte Puls beruhige sich.

920.

R. Opii pur. gr. iij.
Sulfat. sodae sicc. ℥ij.
M. f. Pulv. divid. in part. vj *aequal.*

S. Täglich 2—3 Pulver.

Pitschaft empfiehlt ganz besonders das Glaubersalz als ein vorzügliches Corrigens des Opiums bei Blutungen der Lungen, der Milz aus dem Pfortadersystem und chronischen Metrorrhagien, wenn bei anderweitiger Indication für den Mohnsaft geringer Grad von Plethora, namentlich aber die Expansion des Blutes eben dessen Anwendung bedenklich macht. (Hufeland's Journ. 1830. Sept. S. 35.)

Dr. Spiegel zu Tarnow bestätigt den Nutzen dieses Mittels bei Bluthusten (Oesterr. Jahrb. neueste Folge B. 12. St. 1. S. 174.).

921.

R. Opii pur. exsicc. et pulver. gr. jv.
Extr. siccior. liquir. ℥β.
M. intime et f. c. s. q. aq. Pilul. No. xvj, *consp. pulv. cinnamom.*

S. 1—3 Stück auf die Gabe.

922.

R. Pulv. opii pur. gr. v.
— *croci* gr. xv.
Extr. dulcamar. q. s.
ut f. Pilul. No. xx., *consp. pulv. croci. D. in vitro.*

S. Mehrmals täglich 1—2 Stück.

923.

R. Pulv. opii pur.
— *rad. ipecacuanh.* āā gr. xv.
Bals. copaiv. q. s.
ut f. Pilul. No. xxx.

S. Morgens 1 und Abends 2 Stück.

Weikard's Hustenpillen.

924.

R. Extr. opii aquos. gr. vj.
— *aconit* gr. xv.
Tartar. emet. in s. q.
aq. dest. sol. gr. iij.
Pulv. acori q. s.
ut f. Pilul. gr. ij, *consperg. pulv. cort. cinnamom.*

S. Früh und Abends, oder 3 Mal im Tage 1--2 Pillen.

Bei asthenisch-rheumatischen und arthritischen Affectionen.

925.

R. Opii pur. pulv.
Pulv. rad. ipecacuanh. āā gr. iij,
Vitell. ovor. ij.
Terend. sensim misc. c.
Aq. comm. ℥j.
M. f. Emuls. cui add.
Vin. stibiat. ℥β.

M. S. Umgeschüttelt 2 stündlich 1 Theelöffel voll.

Bei katarrhalischem Husten etc.

Tinctura opii simplex et composita.

926.

R. Tinct. opii simpl.
Spir. aether. sulfur. āā ʒj,
Liquor. C. C. succin ℈ij.

M. S. 15—25 Tropfen. (Nach Umständen wiederhohlt).

Gegen hyster. Krämpfe. Richter.

927.

R. Aq. rutae ℥iij.
— *castor.* ʒiij.
Laud. liq. Syd. gtt. x-xv.
Syr. chamomill. ℥β.

M. S. 1 Esslöffel voll. Oder:

928.

R. Laud. liq. Syd. ʒβ.
Tinct. castor.
Liq. C. C. succin. āā ʒj.

M. S. 15—20 Tropfen in Kamillenthee zu nehmen.

Nach Umständen werden diese beiden Mittel alle Stunden, jede zweite Stunde und seltener gegeben.

Bei hysterischen Affectionen ist die Verbindung des Opiums mit Castoreum besonders zweckmässig. Nach Pitschaft ist Castoreum für die Narkosis des Opium das wahrhafte Corrigens, ohne die beruhigende Kraft zu beeinträchtigen; derselbe bringt auch folgenden Satz Bagliv's in Erinnerung: „Quando opiatis uteris in colica, semper adde castoreum, nam et opii narcosin corrigit et doloribus medetur." Opera omnia L. I. § 1. De Colica. (Hufeland's Journ. 1830. Sept. S. 37.)

929.

R. Tinct. opii simpl. ʒj.
Acid. sulfur. dilut. ʒiij.
Syrup. violar. ℥iij.

M. S. Einen Esslöffel voll 1—2 Mal täglich, besonders Abends vor dem Schlafengehen, in einem schleimigen Decocte.

In hectischen Fiebern, bei Schwäche mit grosser Reizbarkeit und ermattenden Schweissen (Richter B. 2. S. 605), wie auch bei mit Krampf verbundenem Erethismus im Gefässsystem, der besonders bei manchen krampfhaften Blutflüssen vorkommt. (Derselbe B. 7. S. 160.)

930.

R. Tinct. opii compos.
Aether. acet. āā ℈j,
Aq. dest. ℥v,
Syrup. cort. aur. ℥j.

M. S. Alle 2—1 Stunde 1 Esslöffel voll.

Als Analepticum. Sundelin.

931.

R. Mosch. gr. iij.
Laud. liq. Sydenh. gtt. xxj.
Liq. C. C. succin. gtt. xxx.
Syrup. diacod. ℥jß.

M. S. Wohl umgeschüttelt einen klein. Theelöffel voll auf 1 Mal.

Bei plötzlichem Einsinken nervöser Blattern im Zeitraume der Eiterung entfernte dieses Mittel öfter die augenscheinliche Lebensgefahr. (Richter B. 2. S. 263.)

Morphium und *Acetas morphii.*

932.

R. Morphii gr. ß.
Aq. destill. ℥jß,
Syrup. cap. papav. ʒj.

Solv. S. Vor Schlafengehen auf ein Mal zu nehmen.

Bei hartnäckiger Schlaflosigkeit, heftigen Schmerzen. Brera.

933.

R. Acetat. morphii gr. j.
Sacch. lactis ʒj.
M. f. Pulv. divid. in part. viij *aequal.*

S. Tägl. 1—3 Mal 1 Pulver.

934.

R. Acet. morphii gr. ij.
Solv. in aq. dest. s. q. et add.
Succ. liquirit. depur. ℈ij,
Pulv. rad. liquirit. q. s.
ut f. Pil. 32. consp. lycopod.

S. Täglich 2—4 Mal 2 Stück.

Brera.

935.

R. Acet. morph. gr. j.
Pulv. fol. digital. gr. iij,
— *gummos.* ʒj.
M. f. Pulv. divid. in part. vj *aequal.*

S. Vor Schlafengehen 1 Pulver.

In der Lungensucht zur Besänftigung des Hustens, und um eine ruhige Nacht zu verschaffen. Meyer.

936.

R. Acet. morph. gr. j.
Solv. in Aq. dest. ℥ijß, *add.*
Mucil. gm. arab. ℥iij,
Aq. lauroceras. ʒß-j,
Syrup. ℥ß.

M. S. Abends 1—2 Esslöffel voll. (Nach Umständen auch bei Tage, 2—3 Mal.)

Als Erleichterungsmittel in der Lungensucht, zumal zur Besänftigung des die Nachtsruhe störendenHustens. Stokes.

937.

R. Acetat. morphii gr. j.
Extr. lactuc. viros. gr. viij.
Sacch. alb. ℈jv.
M. f. Pulv. divid. in part. viij *aequal.*

S. Täglich 3—4 Mal 1 Pulver.

Nach Gumbrecht in der oben S. 229. angeführten Art des Hustens, wenn die Zufälle sehr hartnäckig sind.

Capita et Semina papaveris.

938.

R. Capit. papav. alb. ʒij-iv,
Coq. c. s. q. aq. per 1/4 *hor.*
Colat. ℥vj *add.*
Syrup. diacod. ʒvj.

M. S. Alle 2 Stund. 1—2 Essl. voll.

Als gelinde beruhigendes Mittel.

939.

R. Cap. papav. alb. No. ij.
Sem. lini ʒj.
Coq. c. aq. comm. s. q. per 1/4 *hor. Colat.* ℥vj. *add.*
Mell. pur. ℥ß.

M. S. Zum Gurgeln.

Bei schmerzhaften Bräunen.

940.

R. Cap. papav. alb. ℥j.
Coq. c. s. q. aq. comm. per 1/4 hor. Colat. adhuc fervid. ℥ix *admisc.*
Amyli c. pauxill. aq. frig. subact. ʒjβ,
Ol. lini ℥j.
M. S. Für 2 Klystiere.

Gegen schmerzhafte Diarrhöen und Ruhren.

941.

R. Semin. papav. alb. ʒvj.
Aq. ceras. nigr. ℥viij,
F. l. a. Emuls. cui add.
Sacchar. alb. ℥β,
M. S. Alle 2 Stunden 1/2 Schale.

942.

R. Sem. papav. alb.
Amygd. dulc. excort. āā ℥β.
Aq. comm. Libr. j.
F. l. a. Emuls. Col. add.
Aq. lauroceras ʒβ.
Syrup. alth. ℥j.
M. S. Alle 2 Stunden 1/2 Schale voll.

Äusserlich wird das Opium nebst seinen Präparaten bei schmerz- und krampfhaften Leiden, wie auch bei mehreren Augenkrankheiten ohne entzündliche Reizung mit Vortheil benutzt, und zwar zu Einreibungen, Bähungen, Cataplasmen, Linimenten, Salben und Pflastern, zu Augenwässern, Injectionen und Klystieren; das reine und salzsaure Morphium auch häufig endermatisch angewendet.

Bei dergleichen Application bleibt die Wirkung nicht selten bloss örtlich auf das Gebilde der Einverleibung beschränkt; bisweilen aber verbreitet sie sich auch auf mehr oder weniger entfernte Organe, wie solches besonders bei der Anwendung in Klystieren und bei der endermatischen Methode der Fall ist.

Es ist, sagt Hufeland, eines meiner gewöhnlichen Mittel bei der Schlaflosigkeit nervöser Kranken, diesem oft so lästigen Übel, alle Abende auf beide Schläfe folgendes Pflaster legen zu lassen.

943.

R. Empl. de hyoscyam. ℥β.
Opii ℈j.
Malax.
(A, a. O. S. 24.)

Die von Rainer in Schwabmünden, Toel zu Aurich und Andern empfohlene Tilgungsweise der Nasenpolypen durch täglich 2—3maliges Bestreichen derselben mit *Laudan. liq. Sydenh.*, dann so viel es thunlich ist, deren Umhüllung mit einem in diese Tinctur getauchten Charpiebäuschchen habe ich nicht nur bei Nasen- sondern auch bei Gehörgangspolypen bewährt gefunden; nur muss die Anwendung dieses Mittels unausgesetzt, und in manchen Fällen lange Zeit fortdauern.

Nach Rust hebt das Einbringen der anfangs verdünnten und später unverdünnten safranhaltigen Opiumtinctur ins Auge jede nach geheilter Ophthalmie etwa noch zurückbleibende Schwäche, Gefässerschlaffung, zu hohe Reizbarkeit und Empfindlichkeit, oder auch oberflächliche Trübung vollkommen. (Magaz. B. 17. S. 409.)

Bei Frostbeulen leistet die safranhaltige Opiumtinctur vortreffliche Dienste; ich lasse dieselbe früh und Abends auf die leidenden Theile einreiben, und in der Zwischenzeit damit befeuchtete Leinwandläppchen auflegen. In dem chirurgischen Institute von Dzondi in Halle wurden ebenfalls Frostbeulen und alle durch Erfrierung bedingten Entzündungen, Eiterungen u. s. w. am schnellsten durch örtliche Anwendung des *Laudanum* beseitigt. (Froriep's Notiz. B. 17. S. 79.)

Formeln.

944.

R. Opii pur.
Hydrarg. muriat. mit. āā gr. iij–iv.
M. f. Pulv. et dispens. tal. dos. vj.
S. Mit Speichel in die Stirn u. Gegend der Augenbraunen einzureiben.

Gegen arthritische und venerische Augenschmerzen. Rust.

945.

R. Acet. morph. gr. vj,
Sacch. alb. ℥ß.
M. f. Pulv.
S. Eine Messerspitze voll mit Speichel über die Augenbraunen einzureiben.

Von vorzüglich guter Wirkung im I. Stadium der rheumat. Augenentzündung. Ammon.

946.

R. Acet. morph. gr. iv–vj.
Ol. amygd. dulc. ʒj.
M. S. Einige Mal täglich 2—3 Tropfen in die Augenbraunengegend einzureiben.

Gegen Augenliederkrampf. Rosas — Bei gichtisch-rheumat. Augenentzündungen gegen die periodisch wiederkehrenden Schmerzen eben so sicher, als China gegen Wechselfieber.

Brenner Ritter v. Felsach.

Als schmerzstillendes Mittel beim Krebse, Blut- und Markschwamme des Auges.

(Poli, de morphinae usu in oculorum morbis. Padua 1826.)

947.

R. Opii pur. gr. jv.
Extr. hyoscyam. ℈ß.
Ung. hydrarg. ciner. ʒj.
M. S. Des Abends einer Erbse gross in die Augenbraungegend einzureiben, und das Auge mit einer durchwärmten leinenen Compresse zu bedecken.

Nach Weller gegen die heftigen nächtlichen Schmerzen bei syphilitischen Augenentzündungen.

948.

R. Linim. sapon. camph. ℥ß,
Laud. liq. Syd. ʒj.
M. S. Täglich 4 Mal einer Haselnuss gross in die Herzgrube einzureiben.

Gegen Gastrodynie.

Form. medic. p. 16.

949.

R. Unguent. alth. ℥β.
Ol. hyoscyam. coct. ʒij.
Tinct. opii comp. ʒj.
M. S. Zum Einreiben.

Die Schwierigkeit, die gewöhnlichen Mohnsafttincturen, behufs der äusseren Anwendung, mit Fettigkeiten zu mischen, veranlasste den Dr. Neuber zur Darstellung eines Mohnsaftöles (Oleum opiatum s. meconiatum) aus 1 Unze Opium und 16 Unzen aufgegossenem Bilsenkrautöl, welches einige Tage in angemessener Wärme digerirt und dann ausgepresst wird. Diese Form entspricht nach ihm vollkommen allen seinen davon gehegten Erwartungen, indem er sie theils für sich, theils als Beimischung zu Salben, oder auch in Verbindung mit Aetzammoniak als flüchtiges Liniment anwendet. (Pfaff's krit. u. pract. Mittheil. 1835. H. 3. u. 4.).

950.

R. Opii pur. ʒβ,
Camphor. ʒj
Picis alb. ℥β.
Petrol. q. s.
ad consist. Emplastri.
S. Auf den leidend. Theil zu legen.

Gegen rheumatische u. neuralgische Schmerzen. Richter.

951.

R. Opii pur. pulv. ʒβ,
Empl. alb. coct. ʒiij
M. S. Pflaster.

Gegen Frostbeulen. Kopp.

952.

R. Opii pulv. ℈β-j,
Empl. lithargyr. ℥β.
Bals. peruv. nigr. ʒβ-j.
M. Rust.

953.

R. Acid. muriat. dilut.
Tinct. aromat.
— *opii comp.* āā ʒij.
M. S. Zum Bestreichen des leidenden Theiles.

954.

R. Bals. peruv. nigr. ʒβ,
Spir. aeth. muriat.
Tinct. opii comp. āā ʒij.
M. S. Umgeschüttelt zum Einreiben.

Anwend. dieser drei Formeln wie bei No. 951.

955.

R. Morphii acet. gr. iv,
Unguent. rosat. ℥j.
M S. Zum Einreiben

Um das schmerzhafte Brennen beim Zoster zu besänftigen. Behr.

956.

R. Morph. acet. gr. iv,
Ungt. hydrarg. ciner.
— *simpl.* āā ʒij.
M. S. Zum Einreiben.

Beim Mutterkrebs täglich 2 Mal einer Erbse gross in die Schaamgegend einzureiben. Form. med. p. 23.

957.

R. Inf. chamom. ex ℥β *flor.*
parat. Libr. j.
Amyli ʒij.
Vitell. ovor. No. ij.
Tinct. opii simpl. ℈j.
M. l. a.
S. Auf 3 Klystiere.

Bei asthenischen schmerzhaften Diarrhöen, Ruhren u. s. w.

958.

R. Ol. lini,
Pulv. g. arab. āā ℥j,
Terend. sensim. misc. c.
Infus. fl. chamomill. vulg.
(ex ℥β*)* ℥ix,
ut f. Emuls. cui add.
Tinct. opii simpl. ʒβ.
M. S. Zu drei Klystieren.

Morphium und besonders Morphinacetat werden in mehreren Krankheiten, vorzugsweise bei Neuralgien mit dem besten Erfolge endermatisch, in Pulverform entweder pur oder mit etwas Zucker vermischt, angewandt, und zwar in etwas grösserer Dosis, als bei der innerlichen Anwendung, sicherer jedoch, zumal am Kopfe und in der Nähe desselben, in eben so kleinen Dosen. Grosse Vorsicht erfordert diese Anwendungsweise, wegen der bei ihr leicht erfolgenden narkotischen Wirkung im kindlichen Alter, vorzüglich bei ganz kleinen Kindern, wo die daher mögliche Gefahr nicht zu berechnen ist.

Eine 38jährige Frau, die vor 6 Jahren lange an Gesichtsneuralgie gelitten, deren Heilung, nachdem viele Mittel ohne Erfolg geblieben, metaschematisch durch Eintritt hysterischer Affectionen zu Stande kam, wurde im Herbste 1831, als die Kranke wegen einer Fussverletzung wochenlang das Bett hütete, wieder von Schmerz in dem linken Backen befallen, der nahe am *Foramen mentale* paroxysmenweise äusserst intensiv wurde. Dr. Romberg liess das essigsaure Morphium zu $^1/_2$ Gran auf ein Vesicator hinter dem Ohre streuen. Bald nach der dritten Application wich der Schmerz, und ist seitdem noch nicht wiedergekehrt. (Casper's Wochenschrift f. d. ges. Heilkunde 1833).

Ansiaux heilte eine Neuralgie des obern Augenliedes und des *Nervus maxillaris superior*, indem er vorerst durch ein Vesicans, in der Nähe oder über den Verlauf des Nerven gelegt, die Epidermis entfernte, und dann die Wunde mit einem Heftpflaster bedeckte, auf welches 1 Gran essigs. Morphium gestreut war. (Casper's krit. Repert. B. 28. H. 2.)

Magistel behandelte gegen 50 Fälle der unter dem Namen Migräne *(Hemicrania)* bekannten Neuralgie nach der endermatischen Methode. Er bedient sich zur Hinwegnahme der Epidermis der ammoniakalischen Salbe, beginnt in der Regel mit $^1/_4$ oder $^1/_3$ Gran essigs. Morphium, und wendet selten mehr als 1 Gran an. Die convulsivischen Bewegungen, das Erbrechen, die epigastrischen Schmerzen, welche auf den Gebrauch der narkotischen Salze folgen können, sind bloss momentan und finden nur selten Statt, wenn man die angegebene Gabe nicht überschreitet. Bei den hartnäckigsten Migränen reicht eine einzige Application zur Beseitigung des Anfalles hin, und 5 oder 6 Applicationen höchstens, in dem Masse als die Anfälle sich erneuerten, beseitigten für immer die Neuralgie. Meisten Theils wählte er die Schläfe der afficirten Seite zur Applicationsstelle, die nur einen kleinen Umfang einnimmt. Die kleine Wunde verharscht in 2 oder 3 Tagen, und lässt keine Spur zurück. Unmittelbar nach der Application lässt er die Kranken sich niederlegen. (Aus der *Gazette medic. de Paris* 1834. No. 40. in Schmidt's Jahrbuch. 1835. B. 6. H. 3. S. 268.)

Beim Lendenwehe fand Laveau die gute Wirkung der äusserlichen Anwendung des essigs. Morphiums bestätigt; er nahm die Oberhaut mittelst Schwefelsäure weg, breitete auf die entblösste Stelle 1 Gran *Acet. morph.* aus, und bedeckte den Theil mit einem Heftpflaster. (Froriep's Notiz. 1832. B. 33. No. 6. S. 96.)

In der Ischias versuchte Romberg die endermatische Methode bei einer robusteu, 36jährigen Kranken, die sich das Übel durch anhaltendes baarfüssiges Stehen auf nassem Fussboden zugezogen hatte. In der Gegend der Fibula wurde ein Vesicator gelegt, und Morgens und Abends 1/2 Gran essigs. Morphium aufgestreut. Der Erfolg war jedoch, wenn auch in den ersten Nächten die Exacerbationen des Schmerzes verhütet wurden, kein bleibender, und man musste zu andern Mitteln schreiten. (Casper's Wochenschr. f. d. ges. Heilk. 1833.)

In der Klinik des Prof. Bouillard im *Hôpital de la Charité* in Paris wurden mehrere Versuche mit der endermatischen Methode gemacht. Den ersten Rang verdienten das essigsaure oder salzsaure Morphium, was sich bei mehreren nervösen Affectionen sehr wirksam bewiesen hat. So legte man in allen Fällen von *Nevralgia ischiatica* ein grosses Blasenpflaster auf die obere und hintere Partie des Oberschenkels, und bestreute es einige Tage lang mit 1/4—1 Gran Morphiumsalz, worauf die Schmerzen völlig verschwanden, ohne dass irgend ein übler Zufall eintrat, selbst nicht einmal in den Fällen, wo das Morphiumsalz in der Gabe von 1 1/2 Gran angewendet wurde. Vier an dieser Affection leidende Kranke wurden so ungefähr binnen 10—13 Tagen geheilt. Die nämliche Behandlung bewies sich eben so wirksam in den Fällen von chronischer Gastritis. Ein auf das Epigastrium gelegtes und mit der nämlichen Quantität Morphiumsalz bestreutes Vesicator beseitigte in 8—20 Tagen häufiges und hartnäckiges Erbrechen. Mit demselben Erfolge hat man dieses Mittel in einem Falle von Pleurodinie, die in 3 Tagen wich, und in einem Falle von Anschwellung im linken Hypochondrium mit lebhaften und anhaltenden Schmerzen angewendet. Um ein Mercurialzittern zu beseitigen, wurde ein langes Vesicator in die Rückengegend gelegt, was man mit dem Morphinsalze verband. Nach 13 Tagen verliess der Kranke geheilt das Spital. Endlich verschwand eine *Nevralgia femoro-poplitea*, die seit 4 Jahren bestand, binnen einigen Tagen durch das essigsaure Morphium nach der endermatischen Methode angewendet. Ein erstes in die Gefässgegend gelegtes und mit Morphiumsalz bepulvertes Vesicator beruhigte den Schmerz in dieser Gegend, doch dauerte er noch an dem innern Knöchel fort; das nämliche Mittel beseitigte ihn auch in diesem Theile, allein er kehrte noch einmal in das Gefäss zurück, wo er durch ein letztes mit Morphium bepulvertes Vesicator gänzlich beseitigt wurde. (Aus d. *Journal hebdomad. des progrès des scienc. et institut. médic.* 1834. in Schmidt's Jahrbuch. 1835. B. 5. H. 2. S. 229. u. 232.).

Eine Frau von 37 Jahren, die sich im 14. Jahre verheirathet hatte, bekam im 15. nach einer schweren Entbindung epileptische Zufälle, die unter Vorangehen einer Aura von der grossen Zehe des rechten Fusses, den Schenkel hinauf bis zur Herzgrube seitdem oft, ohne jedoch bestimmte Zeiten zu halten, zurückgekehrt waren. Nur während des Stillens dreier Kinder blieb sie davon frei, aber diese starben unter heftigen Convulsionen. Vor 4 Jahren wurde sie nach einem dieser Anfälle von Trismus befallen, der 17 Tage anhielt, und erst, nachdem mehrere Zähne ausgebrochen worden waren, durch Einflössen von Opiumtinctur gehoben werden konnte. Am 26. Octob. 1833 fiel die Kranke nach einer heftigen Gemüthsbewegung um, bekam Convulsionen und darauf Aphonie und Trismus. In diesem Zustande fand sie Dr. Romberg, und verordnete, da ihr durch den Mund nichts beizubringen war, das Einstreuen von $^1/_3$ Gran *Morphium acetic.*, alle 3 Stunden, auf ein auf die Brust gelegtes Vesicator. Schon nach Inspersion des 3. Pulvers kehrte die Sprache zurück, nach dem 5. vermochte sie den Mund ohne Schwierigkeit zu öffnen und erhohlte sich schnell. (Casper's Wochenschr. 1833. Decemb. No. 50. Schmidt's Jahrb. 1834. B. 1. H. 3. S. 298.)

Von mehreren Aerzten wurde das essigs. Morphium beim Keuchhusten mit bestem Erfolge endermatisch auf die Herzgrube angewandt, und Berndt glaubt nach seiner Erfahrung, dass dasselbe auf diese Weise im convulsivischen Stadium der Krankheit alle anderen Mittel an Wirksamkeit übertreffe. Indessen fehlt es doch nicht an entgegengesetzten Beobachtungen.

Mansfeld liess bei einem hartnäckigen krampfhaften Erbrechen zwei Mal $^1/_2$ Gran essigs. Morphium in die durch einen Senfteig geröthete Herzgrube mit bestem Erfolge einreiben. (Gemeins. deutsche Zeitschr. für Geburtsk. 1828. B. 2. H. 2. IX.) — Mit demselben Erfolge liess ich gegen ein, nach einem kalten Trunke entstandenes, bereits 24 Stunden anhaltendes, heftiges Schluchzen bei einem 18jährigen Mädchen, wo nebst andern Mitteln Opiumtinctur innerlich gegeben, und ein Vesicator in die Herzgrube gelegt, fruchtlos blieben, $^1/_2$ Gran *Morph. acet.* mit 8 Gran *Amylum* auf Diachylonpflaster ausgebreitet über die von der Epidermis ohnehin schon entblösste Stelle legen, und nach Verlauf von 2 Stunden noch eine halbe Dosis anwenden. Schon nach der ersten Application verminderte sich die Heftigkeit und Frequenz des Schluchzens, und die zweite Application beseitigte das Übel vollkommen.

In der medicinischen Zeitung von dem Vereine für Heilkunde in Preussen 1834. No. 36. S. 169 findet sich von Prof. Eck in Berlin die Geschichte eines chronischen Durchfalles mit Erbrechen, worin das endermatisch angewandte essigs. Morphium ausgezeichnete Wirksamkeit äusserte. Der Kranke, ein Rheinländer, 21 Jahre alt, war schon von Kindheit an zu Durchfällen sehr geneigt, die Diarrhöe dauerte schon 4 Monate, und zwar täglich zu 4—5 wässerigen Auslee-

rungen, wozu sich durch die letzte Hälfte der Krankheit ein die Kräfte aufs Höchste erschöpfendes Erbrechen gesellte, so zwar, dass der Kranke lange nichts als Selterwasser mit Milch und kaltes Wasser zu sich nehmen, und sich kaum noch im Bette bewegen konnte. Unter diesen Umständen wurden, nachdem eine Menge Mittel fruchtlos waren angewendet worden, am 28. April 1833 an zwei, durch Blasenpflaster von der Oberhaut entblösste Stellen der Oberarme in jedem 1/4 Gran *Acet. morph.* mit einigen Gran *Saccharum lactis* eingestreut, und das Erbrechen war, wie durch einen Zauberschlag verschwunden. Die Einstreuung wurde dann täglich fortgezetzt, und bei einer zweckmässigen Diät verlor sich die Diarrhöe, die Kräfte kamen wieder, und der mit Ende Mai Genesene kehrte im Juni vollkommen hergestellt nach Hause zurück.

In einem Falle von *Delirium tremens*, wo sich der Magen in so gereiztem Zustande befand, dass er das für indicirt gehaltene Opium, selbst essigs. Morphium in der kleinsten Gabe, nicht vertrug, wurden 6 Gran des letztern auf eine mittelst eines Blasenpflasters in der Magengegend wunde Fläche gestreut, worauf sich Ruhe und Schlaf einstellte. Nachdem man die Application noch 2 Mal wiederhohlt hatte, erfolgte abermals ein tiefer Schlaf, und nach demselben völlige Genesung. In einem zweiten Falle wirkte diese Methode eben so trefflich.

Als sehr schnell wirkendes Antidotum erweiset sich das essigs. Morphium gegen die nach Anwendung des Strychnins eintretenden heftigen Zuckungen. Nach Lembert wurde ein durch die Anwendung des Strychnins entstandener Starrkrampf durch Einreibung von 1 Gran essigs. Morphium in den Hodensack schnell geheilt. (*Revue médic. 1832. Octob. p. 140.*)

Einen merkwürdigen Fall von ausgezeichneter Wirkung der endermatischen Anwendung des *Morphium acetic.* bei Vergiftungszufällen von endermatischem Gebrauche des Strychnins beobachtete Dr. Richter in Wiesbaden. Ein 39jähriger schwächlicher und sehr reizbarer Holländer war in seinem 34. Jahre unter Erscheinungen eines Schlagflusses von einer Lähmung der ganzen rechten Körperhälfte befallen worden, welche durch 2 Jahre nicht nur den zweckmässigsten innern und äusseren Mitteln widerstand, sondern im letzten Jahre sich sogar noch verschlimmerte. Unter diesen Umständen beschloss Richter das *Strychnin. nitric.* nach endermatischer Methode zu versuchen. Es wurden demnach 2 Blasenpflaster in der Grösse eines Viergroschenstückes, eines auf die Mitte des innern rechten Schenkels, das andere auf die innere Mitte des rechten Oberarmes gelegt, Tages darauf nach Abtragung der Epidermis das *Strychnin nitric.*, wie folgt, angewendet. Am ersten Tage brachte man auf jede dieser Hautstellen 1/8 Gran in Pulverform, und bedeckte die Wunde mit geölten Leinwandläppchen und Klebepflaster. Das nächste Mal 1/4 Gran bloss auf die wunde Stelle und einfaches

Verbinden der Wundfläche am Schenkel mitÖlläppchen. Am dritten Tage einfaches Verbinden der enthäuteten Stelle am Arme und Aufstreuen von $1/4$ Gr. *Strychn. nitr.* auf die des Schenkels. So wechselte man täglich mit beiden Hautstellen, und stieg jedesmal um $1/4$ Gran bis auf $1\frac{1}{2}$ Gr., womit die Cur aus gleich anzugebenden Gründen beendigt wurde. — Die Wirkung war eine örtliche und eine allgemeine. Erstere äusserte sich erst bei $1/4$ Gran, und zwar durch starke Röthung der Hautstellen, heftiges Jucken und ein Gefühl wie von stechenden Nadeln in ihrer nächsten Umgebung, welch letztere Empfindung sich später nach grössern Gaben über den ganzen rechten Arm und Schenkel ausbreitete, und erst als die allgemeine Wirkung eintrat, nachliess. Diese verkündigte sich schon bei $1/2$ Gran, etwa 2 Stunden nach der Application, durch vermehrte Hauttemperatur, sehr reichliche Urinabsonderung, beschleunigten Puls, heftige Zukkungen in der ganzen gelähmten rechten Körperhälfte und schlagflussähnliche Zufälle. Als man bis auf $1\frac{1}{2}$ Gran gestiegen war, kamen die Zuckungen früher als sonst, und zwar zuerst in die leidenden Beine und indem dieselben jede Minute heftiger wurden, zeigte sich auch im Hinterhaupte ein bohrender Schmerz, dem leichter Schwindel und Ohrensausen folgten. Von dem Schenkel gingen die Zuckungen erst auf den leidenden Arm, dann aber auch auf die ganze gesunde linke Seite über, worauf Schwindel und Kopfschmerz zunahmen und Bewusstlosigkeit mit röchelndem schweren Athem eintrat. Jetzt wurde Richter gerufen und fand bei sehr vollem, harten, langsamen und intermittirenden Pulse das Gesicht blutroth aufgetrieben, die Augen mit sehr erweiterter Pupille vorgedrängt, den Mund offen und unter den heftigsten Zuckungen aller Extremitäten den nur mühsam und unter tiefem Röcheln athmenden Kranken im Bette sich hin und her werfen. Er nahm sogleich den Verband am Schenkel, auf den vor 1 Stunde $1\frac{1}{2}$ Gran *Strychn. nitr.* gestreut worden war, ab, wobei er die ganze Extremität blau marmorirt, wie häufig beim Hirnschlagflusse, fand, während diese Erscheinung an den übrigen Gliedmassen fehlte. Die wunde Hautstelle wurde von dem noch nicht ganz resorbirten *Strichnin* gereinigt, mit lauwarmem Wasser abgewaschen, und nun nach Lembert 2 Gran *Morphium acetic.* in Pulverform auf die nämliche Stelle gestreut, während man das Gesicht mit kaltem Wasser wusch, die Fusssohlen bürstete u. s. w. Kaum war das *Morphium. acet.* aufgestreut, so liessen auch alle gefährlichen Zufälle nach und zwar augenblicklich. Bald trat ein 4stündiger, ruhiger Schlaf ein, wozu sich allgemeiner Schweiss fand, und nach welchem der Kranke mit völligem Bewusstsein erwachte, aber sich sehr matt fühlte, wie auch grosse Steifigkeit in den Gliedern spürte. Tags darauf fühlte er sich nach ruhiger Nacht sehr behaglich. — Der nächste Erfolg dieser Cur war folgender: Patient konnte sein gelähmtes Bein und den Arm der leidenden Seite besser als je zuvor gebrauchen, denn es war ihm möglich, von einem Stocke unterstützt, täglich

grosse Fusspromenaden zu machen, und den Arm, den er sonst nur eben in die Höhe heben konnte, bis auf die Schulter zu führen; das stotternde Sprechen ging viel leichter und verständlicher von Statten; die sonst nach rechts gezogene Zunge konnte gerade aus dem Munde hervorgebracht werden, und indem sich das Kriebeln in den gelähmten Theilen verlor, empfand Patient in denselben auch wieder natürliche Wärme. Kaum waren so 8 Tage verflossen, als er eilig nach Holland zurückkehren musste, wodurch er der weitern Beobachtung des Dr. Richter entzogen wurde. (Aus der medic. Zeitung vom Vereine f. Heilk. in Preussen 1834. No. 36. in Schmidt's Jahrbüchern 1835. B. 5. H. 2. S. 158).

Pepo.

Kürbis.

Der Same (*Semen peponis* oder *cucurbitae*) **einer bei uns in Gärten und auf Feldern gezogenen Pflanze:** *Cucurbita Pepo Linn.*

Die Kürbis- oder Plutzerkerne sind wegen ihres Gehaltes an fettem Öle und Schleim wie die Melonenkerne und süssen Mandeln, zumal in der Armenpraxis statt der letztern zu benutzen.

Petroleum album s. rectificatum et rubrum.

Weisses und rothes Steinöl.

Dieses eben so widrig riechende als schmeckende flüssige Erdharz ist ein sehr erhitzendes, die Thätigkeit des Hautorgans, der Lymphgefässe, Drüssen- und Schleimmembranen beförderndes, besonders auf die Harnwerkzeuge stark wirkendes Mittel, welches früher bei Schleimflüssen der Lungen, selbst in der Lungensucht gegeben, und in der Bleikolik für specifisch gehalten wurde, als Wurmmittel, besonders gegen den Bandwurm, oft gute Dienste leistet. Michaelis liess bei atonischer Harnverhaltung mit Erfolg täglich 4 Mal 2—4 Tropfen einnehmen, und dasselbe nebstbei in das Mittelfleisch und die Schamgegend einreiben. (Loder's Journ. f. d. Chirurg. etc. B. 2. S. 42.) Auf dieselbe Weise verordnete es auch Feichheimer mit glücklichem Erfolge bei einem Unvermögen den Urin zu halten

(A. dems. O. B. 4. S. 281). Gegen den Bandwurm sind Gaben von 20—40 Tropfen erforderlich. Häufiger ist jedoch der äusserliche Gebrauch dieses Mittels gegen Frostbeulen, Lähmungen, Gliedschwamm, atonische Gicht u. s. w. Zum innerlichen Gebrauche verordnet man in der Regel das weisse, zum äusserlichen das rothe Steinöl.

Formeln.

959.

R. Petrol. ℥β.
Tinct. ass. foet. ʒvj.
M. S. Täglich 4 Mal 40 Tropfen.

Dr. Schwarz in Verden rühmt diese Mischung als eines der kräftigsten Mittel gegen den Bandwurm (Hufeland's Journ. B. 12. St. 3. S. 167), und Hufeland (a. a. O. B. 13. St. 4. S. 182.) bestätigt aus eigener und anderer Aerzte Erfahrung den ausgezeichneten Nutzen derselben.

960.

R. Petrol. rubr. ℥β.
Ammon. pur. liquid. ℥j.
M. S. Zum Einreiben.

(Richter gegen Frostbeulen bei reizlosem, nicht entzündetem Zustande.)

961.

R. Petrol. rubr. ℥β,
Tinct. opii simpl. ʒij,
Spir. lavandul. ℥j.
M. S. Waschwasser; umzuschütteln.

Anwend. wie das Vorige.
Schubarth.

962.

R. Ol. petrae rubr.
— terebinth. āā ℥β.
M. D. S. Zum Einreiben in die Nierengegend.

In der Wassersucht mit Atonie der resorbirenden und harnabsondernden Organe. — Die Einreibung kann auch mit Nutzen in die Handflächen und Fusssohlen gemacht werden.

963.

R. Petrol. alb. ℥β,
Ol. terebinth. ʒj,
Spir. junip. ℥iv.
M. S. Tägl. 2—3 Mal erwärmt die Lendengegend damit zu wasch.

Anwend. wie das Vorige. Vogt.

964.

R. Picis alb. ℥β.
Camphor. ℥j,
Opii pur. ʒβ,
Petrol. q. s.
ut f. Emplastr.
S. Auf Leder gestrich. aufzulegen.

Gegen chronisch. Rheumatismus.

Petroselinum.

Petersilie.

Die Wurzel (*Radix petroselini*) einer zweijährigen, bei uns als Küchengewächs angebauten Doldenpflanze: *Apium Petroselinum Linn.*

Eine wegen ihrer diuretischen Wirkung in der Wassersucht zur Unterstützung anderer Mittel gebräuchliche Wurzel. Sie wird hier

in Verbindung mit Zinnkraut oder Schachtelhalm nicht selten als Hausmittel benutzt. Das officinelle Petersilienwasser (*Aqua petroselini*) ist ein nicht unwirksames Vehikel zu diuretischen Mixturen.

Formeln.

965.

R. Rad. petroselin.
— gramin.
— foenicul.
Equiset. hyemal.
Bacc. juniper. āā ℥j.
Consc. cont.

S. Eine gute Handvoll mit 1 Grossseitel siedenden Wassers übergossen eine Viertelstunde in der Hitze stehen, dann einige Mal aufwallen zu lassen, und nach dem Durchseihen den Tag über tassenweise zu verbrauchen.

Von diesem Tranke, dessen ich mich gewöhnlich bei Bauch- und Hautwassersucht als Unterstützungsmittel bediene, beobachtete ich in vielen Fällen sehr gute Wirkung.

966.

R. Aq. petroselin. ℥jv.
Elaeos. juniper. ʒij.
Syrup. alth. ℥ß.

M.S. Alle 2 Stund. 1 Theelöffel voll.

Für Kinder in der Wassersucht.

Berends.

967.

R. Tartar. boraxat. ℥ß.
Solv. in
Aq. petroselin. ℥vj.
Adde
Oxymell. scillit. ℥j.

M. S. Alle 2 Stund. 2 Esslöffel voll.

Phellandrium.

Wasserfenchel.

Der Same (*Semen phellandrii*) einer zweijährigen, doldentragenden Sumpfpflanze Deutschlands: *Phellandrium aquaticum Linn.*

Ein in der Lungenschwindsucht sehr anempfohlenes Mittel. Ich habe dasselbe oft, in verschiedener Form und Verbindung angewendet, in der *Phthisis ulcerosa* ohne Fieber und ohne entzündliche Erscheinungen hier und dort Linderung der Zufälle, auch wohl Verbesserung und Beschränkung des Auswurfes, nie aber eine andauernde erwünschte Wirkung gesehen; in den spätern Stadien derselben wirkt es durch vermehrte Reizung des Gefässsystems allzeit nachtheilig, und ich kann nach vieljähriger Erfahrung jenen Lobrednern des Wasserfenchels gar nicht beistimmen, welche bei gleichzeitig entzündlichem Zustande der Respirationsorgane, bei tiefen Organisationsverletzungen der Lungen und im letzten Stadium der eitrigen

Lungensucht fast immer eine wohlthätige Wirkung wollen wahrgenommen haben. Dagegen leistet der Wasserfenchel in der Schleimschwindsucht, selbst bei schon vorgerückter Krankheit, wie auch bei chronischen, auf Schwäche der Respirationsorgane beruhenden Katarrhalaffectionen sehr gute Dienste, besonders in Verbindung mit Eibisch und isländ. Moose.

Man gibt 10—20 Gran 3—4 Mal täglich in Pulverform oder ʒij—iij im Aufgusse auf ℥vj Colatur.

Formeln.

968.

R. Sem. phellandr. aquat.
Sacch. lactis. aa ʒjβ.
M. f. Pulv. divid. in part. vj *aequal.*
S. Täglich 3—4 Mal 1 Pulver.

969.

R. Pulv. sem. phellandr. aquat. ℈iv,
Extr. hyoscyam. gr. iv,
— myrrh. aq. gr. xvj.
M. f. Pulv. divid. in part. viij *aequal.*
S. Täglich 4 Mal 1 Pulver. Bird.

970.

R. Acetat. plumbi gr. vj.
Pulv. sem. phellandr. aq.
Extr. quass. aa ʒj.
M. f. Pilul. gr. ij.
S. Alle 2 Stunden 2 Stück. Kapp.

971.

R. Pulv. sem. phellandr. ℥β.
Mell. despumat. q. s.
ut f. Electuar. molle.
S. Alle 3 Stunden 1 Theelöffel voll.

972.

R. Sem. phellandr. contus. ʒij.
Infund. s. q. aq. ferv. per 1/2 *hor. vas. claus., in Colat. express.* ℥vj *solve.*
Muriat. ammon. pur. ℈j
Add.
Syrup. alth. ℥j.
M. D. S. Alle 2—3 Stunden 2 Esslöffel voll.

973.

R. Rad. alth.
Lich. Island. aa ʒij.
Consc. coq. c. s. q. aq. per 1/4 *hor. sub fin. coction. add.*
Sem. phellandr. ʒij.
St. in infus. fervid. per 1/4 *hor. vas. claus. Colat.* ℥viij *add.*
Extr. dulcamar. ʒj,
Syrup. diacod. ℥j.
M. D. S. Alle 3 Stunden 1/2 Schale voll.

974.

R. Lich. Island.
Cort. chin. reg. aa ℥β.
Consc. cont. coq. in aq. s. q. sub fin. infund.
Sem. phellandr. contus. ℥β.
— anis. stell. cont. ʒij.
In Colat. Libr. j *solv.*
Past. alth. ℥j.
M. S. Alle 3 Stunden 1/2 Tasse voll.
(Vogel's medic. Beobacht. und Memorab. Stendal 1834. S. 47.)

Pinus sylvestris.

Föhre.

Der gemeine Terpentin (*Terebinthina communis*) und das trockne Fichtenharz (*Resina communis*) von der gemeinen Fichte oder Föhre: *Pinus sylvestris Linn.*

Beide nur zu Ceraten, Pflastern und Salben gebräuchlich; zum innerlichen Gebrauche dient der Lärchenterpentin. (S. oben unter *Larix.*)

Plumbum.

Bley.

Ein in den meisten Staaten Europa's, am häufigsten vererzt, vorkommendes und hüttenmännisch gewonnenes Metall, das in regulinischem Zustande keine Wirkung äussert, aber doch als Bestandtheil eines von Friedrich II. erkauften und bekannt gemachten Specificums zur Verhüttung der Wasserscheu nach dem Bisse toller Hunde innerlich benutzt wurde.

Von seinen Präparaten in der 2. Abtheilung unter *Acetas Plumbi.*

Polygala vulgaris.

Gemeines Kreuzblümchen.

Die ganze Pflanze (*Herba cum radice polygalae vulgaris*) von der sowohl in Ebenen als auf Bergen, an trocknen wie an feuchten grasigen Stellen perennirenden *Polygala vulgaris Linn.*

Polygala amara.

Bittere Kreuzblume.

Ebenfalls die ganze Pflanze (*Herba cum radice polygalae amarae*) von der mit der vorigen Pflanze gleichen Standort habenden *Polygala amara Linn.*

Beide Pflanzen haben in asthenischen Krankheiten der Respirationsorgane, chronischem Katarrh, bei habitueller nach Lungenentzündungen nnd Bluthusten zurückbleibender Brustschwäche und in

der Lungenschwindsucht eine grosse Celebrität erhalten; aber bis jetzt scheint man noch nicht ganz einig zu sein, ob einer vor der andern ein Vorzug gebührt, oder ob beide von gleicher Wirkung sind, wie dieses schon daraus erhellet, dass die österreichischen Pharmakopöen vom Jahre 1774 und 1780 die *Polygala amara*, jene von 1794, 1813 und 1820 aber die *Polygala vulgaris*, und die letzte von 1834 beide zugleich aufgenommen haben, dagegen die neueste preussische Pharmakopöe und mehrere andere bloss die bittere Kreuzblume vorschreiben.

Collin, welcher die Kreuzblume gegen die Lungenschwindsucht als ein balsamisches, heilendes und stärkendes Mittel in Gebrauch und Ruf brachte, bediente sich der *Polygala amara* (Heinr. J. Collin's Wahrnehm. v. d. heils. Wirk. d. bittern Kreuzblumenwurzel. A. d. Lat. v. Pasc. Jos. Ferro. Wien 1780.); jedoch sind Martius und Bernhardi der Meinung, die von Collin angewandte Pflanze sei nicht *Polygara amara*, sondern *P. vulgaris* gewesen (Buchner's Repertor. *VIII*. 2. S. 145 und Trommsdorff's neues Journ. *VIII*. 1. S. 3.); dieses dürfte aber dadurch widerlegt werden, dass Störk, Collin's Zeitgenosse, der doch wohl wusste, welche Art von *Polygala* bei dessen Versuchen angewandt worden war, in den beiden Dispensatorien von 1774 und 1780 als Präses der medic. Facultät unterzeichnet ist.

Wenn übrigens Arnemann in seiner prackt. Arzneymittellehre der *Polygala vulgaris* alle Wirksamkeit abspricht, so widersprechen diesem die von Coste und Willemet angestellten Versuche und Beobachtungen, nach welchen diese Pflanze mit der *Pol. amara* gleich günstige Wirkung äusserte (*Coste et Willemet essays botan., chym. et pharmac. sur quelques plantes indigènes, substituées avec succès à des végétaux exotiques etc. Nancy 1778. p. 75*). Auch erklärt Geiger, dass die gemeine Kreuzblume, besonders aber das Extract derselben, wegen der der Senegawurzel ähnlichen Bestandtheile, als ein wirksames Mittel gegen Lungenschwindsucht zu betrachten sei. (Handb. d. Pharmac. B. 2. S. 1369.)

Als entschieden lässt sich annehmen, das die Wurzel, noch mehr aber das Kraut der *Polygala amara* intensivere, mehr tonische und in grössern Dosen zugleich purgirende Eigenschaften besitzt, dass aber auch die *Polygala vulgaris* von trocknen, sonnigen und bergigen Gegenden und nicht aus der Ebene und von feuchten Stellen, wo sie weit weniger kräftig ist, eingesammelt, bei einer zweckmässigen Diät in der Schleimschwindsucht und manchen katarrhalischen Affectionen unserer Erwartung oft entsprechen, aber so wenig als *Polyg. amara* und *Phellandrium* eine *Phthisis ulcerosa* heilen wird. „*Neque ego phthisicum unum, solo usu polygalae sanatum vidi.*“ (*Quarin Animadvers. pract. p. 82.*)

Man gibt die bittere Kreuzblume zu Scr. 1—ʒß, anfangs 2 Mal, dann mehrere Mal des Tages in Pulver- oder Latwergeform, gewöhnlicher aber zu ʒiij—ʒß—j in Decoct auf 6—9 Unz. Colatur.

975.

R. Herb. c. rad. polygal. vulg.
Lich. Island. aa ℥ij.
Stip. dulcamar. ℥j.
Rad. liquirit. ℥β.
Cons.
M. S. Zum Thee.

976.

R. Pulv. polygal. amar.
Sacch. lact. aa ℈j.
M. f. Pulv. dispens. tal. dos. vj.
S. In der Früh 1 Pulver zu nehmen
Dabei

977.

R. Herb. c. rad. polyg. amar. ʒij
Infund. in lactis ferv. Libr. j,
sub fin. parum coquantur.
Colat.
D. S. Den Tag über schalenweise zu trinken.

In der Phthisis. (Franz Xav. Hartmann. Formul. remedior. p. 373.)

978.

R. Pulv. polygal. amar. ℥β.
Extr. liquirit. liquid.
od. *Syrup. alth.*
— *Mell. despum.* ℥jβ.
S. Alle 3 Stunden 1 Theelöffel voll zu nehmen.

979.

R. Herb. c. rad. polyg. amar. ʒβ
Coq. c. s. q. aquae per ¼ *hor.*
sub fin. coct. add.
Rad. enulae contus. ʒij.
Sem. anis. stell. ʒj.
Stent in infus. ferv. per ¼
hor. vas. claus. Colat. ℥jx *add.*
Syrup. diacod. ℥j.
M. S. Täglich 4 Mal eine halbe bis ganze Schale voll.

Prunus.

Pflaume.

Die getrockneten Früchte (*Fructus prunorum*) des bekannten Zwetschkenbaumes (*Prunus domestica Linn.*), zur Bereitung des Pflaumenmuses (*Pulpa prunorum*).

Ein schwach eröffnendes Mittel. Die Leute der untern Volksclasse pflegen, wenn sie abführen wollen, ¼ Pfund getrocknete Zwetschken in einem Grossseitel Wasser weich kochen zu lassen, giessen dann die heisse Brühe auf ½ Loth Sennesblätter, und trinken dieselbe nach dem Erkalten. Sie haben so ein wohlfeiles Abführmittel, und die Zwetschken bleiben ihnen noch zum essen. Die Pflaumenpulpe empfiehlt sich ihrer Wohlfeilheit wegen für die Armenpraxis statt des theuren Tamarinden- und Cassienmarkes; sie ist auch Bestandtheil unseres *Electuarium lenitivum*, welches für sich allein zu 2 Kaffehlöffel voll zur Erleichterung des Stuhlganges, in grösserer Gabe, öfter genommen, zum Abführen dient.

980.

R. Pulp. prunor. ℥j,
Pulv. tartar. depur. ʒij.
M. S. Theelöffelweise.
Als kühlendes Abführmittel.
Hufeland.

981.

R. Pulp. prunor. ℥jβ,
Pulv. fol. senn. ʒjβ,
— *tartar. dep.* ʒβ.
Mellis q. s.
ut f. Electuar.
S. Wie No. 980.
Electuar. lenitiv. Pharm. Austr. castrens.

982.

R. Pulp. prunor. ℥j.
Pulv. tartar. dep. ℥β.
— *rad. jalap.* ʒj.
Oxymell. simpl. q. s.
ut f. Electuar. molle.
S. Tägl. 2—3 Mal 1 Theelöffel voll.

983.

R. Elect. lenitiv. ℥j.
Flor. sulfur. ʒij.
Extr. gramin. liq. ℥β.
M. f. Electuar.
S. Früh und Abends 1—2 Theelöffel voll.

Pulegium.

Poley.

Das Kraut *(Herba pulegii)* einer an Flussufern, sumpfigen und feuchten Orten vorkommenden perennirenden Pflanze: *Mentha Pulegium Linn.*

Ein der Krausemünze ähnlich, aber stärker wirkendes aromatisches Mittel, welches in früherer Zeit besonders gegen Keichhusten, Heiserkeit und schleimiges Asthma häufig gebraucht wurde. Es scheint in seiner qualitativen Beziehung besonders den weiblichen Sexualorganen zugewandt zu seyn, denn Haller *(Enumerat. stirp. Helvetiae indigen. pag. 221.)* sagt, er kenne kein sichereres Mittel zur Beförderung des Monatflusses als einen Aufguss der Poleyblätter mit Wein und Eisenfeile, und erst neuerlich erwähnte Dr. Hildebrand zu Berlin, dass der Aufguss von Poley in England ein sehr gebräuchliches, oft hülfreiches Volksmittel zur Hervorrufung der Regeln bei noch nicht menstruirten Mädchen, zur Beförderung der Wehen bei Gebärenden und Erregung eines Abortus sei. (Casper's Wochenschr. 1834. No. 31.) Ich habe mich seither dieses Mittels sowohl bei, wegen Mangel an Irritabilität des Uterinsystems, noch nicht menstruirten Mädchen, als bei zu schwacher Menstruation aus derselben Ursache mit bestem Erfolge bedient.

Die Dosis ist ʒij—℥β mit 1 Pfund Wasser im Theeaufgusse.

F o r m e l n.

984.

R. Herb. pulegii.
Summit. millefol. āā ʒij.
Consc. infund. in s. q. aq. ferv. per 1/2 hor. vas. claus. Colat. ℥vij *add.*
Tinct. croci ℈j.
Syrup. menth. ℥j.
M. S. Vier Mal im Tage eine halbe Schale voll.

985.

R. Herb. pulegii ℥β.
Diger. in vas. claus. c. s. q. vini generos. per 1/2 hor. Colat. ℥vj *add.*
Extr. malat. ferr. ʒβ.
Tinct. cort. aur. ʒij.
Syrup. simpl. ℥j.
M. S. Alle 3 Stund. 2 Esslöffel voll.

Pulsatilla nigricans.

Schwarze Küchenschelle.

Das blühende Kraut (*Herba florida pulsatillae nigricantis*), einer im nördlichen und mittleren Europa auf trocknen grasigen Hügeln perennirenden Giftpflanze: *Pulsatilla pratensis* ***Miller***, und das wässerige Extract (*Extractum pulsatillae nigricantis*).

Ein vermöge seines scharfen, flüchtigen Stoffes (A n e m o n i n) in hohem Grade und eigenthümlich reizend auf die Unterleibsorgane, dann auf die schleimabsondernden, serösen und fibrösen Häute wirkendes, besonders aber durch ein specifisches Afficiren der Nerven des Sehorgans sich characterisirendes Mittel.

S t ö r k, welcher dasselbe der Vergessenheit entzog, heilte damit schwarzen und grauen Staar, Flecken und Verdunkelung der Hornhaut (*Libellus de usu medico pulsatillae nigricant. Vienn. 1771.*), und auch in neuerer Zeit hat man es mit Nutzen in diesen Krankheiten sowohl, als bei atonischen hartnäckigen Gichtbeschwerden und den daraus hervorgehenden Lähmungen angewendet. — Hofr. R a m m in Riga empfiehlt das Extract wider den Stickhusten als ein vortreffliches, und Dr. L ö w e n h a r d in Prenzlau als ein schnell und sicher heilendes Mittel bei dem von M a r c. H e r z in H u f e l a n d's Journ. B. 3. St. 3. S. 389. flg. beschriebenen, sogenannten f a l s c h e n S c h w i n d e l, einem zwar nicht gefährlichen, aber höchst lästigen, oft allen Arzneyen trotzenden Übel, wenn dasselbe entweder von Anfang an auf einer Nervosität des Auges beruht, oder wo diese nach gehobenen Ursachen zurückbleibend, dasselbe unterhält.

(Ramm in Hufeland's Journ. 1827. Aug. S. 122. — Löwenhard a. dems. O. 1832. May S. 81.)

Man verordnet das Kraut zu ʒβ—ij im wässerigen oder weinigen Aufgusse auf 4 Unz. Colatur esslöffelweise 3—4 Mal im Tage, eben so oft das Extract von 1/2—5 Gran steigend 2—3 Mal des Tages in Pulver, Pillen oder Solution. Nach Störk's Beobachtung ist ein günstiges Zeichen, wenn sich während des Gebrauches Thränen der Augen, ein bohrender oder schneidender Schmerz in denselben, nebst vermehrter Absonderung der Haut und Nieren einstellen. Dann aber, oder bei eintretender Betäubung und Störung der Verdauung muss der Gebrauch sogleich ausgesetzt werden. Im Stickhusten gibt Ramm den kleinsten Kindern das Extract zu 1/4—1/2—3/4 Gran, älteren bis 1 und 1 1/2 Gran 2—4 Mal im Tage. Auch bei jedem krampfhaften, trocknen Husten mit und ohne Fieber verordnet er es Kindern sowohl als Erwachsenen, und zwar letzteren zu 1, 2—3 Gr. täglich 2—3 Mal mit dem besten Erfolge, und hat damit oft das so lästige krampfhafte Erbrechen gehoben. (A. a. O. S. 123.)

Formeln.

986.

R. Herb. pulsat. nigr. ʒj—iij.
Digere in vas. claus. c. s. q. vin. alb. generos. per horam, Colat. ℥viij, *add.*
Syrup. cinnamom. ℥j,
Aeth. acet. ℈j.
M. S. Esslöffelweise in steigender Menge.

Gegen schwarzen u. grauen Staar.
v. Graefe.

987.

R. Pulv. herb. pulsatill. nigric. ʒj.
Extr. pulsat. nigr. q. s.
ut f. l. a. Pilul. No. 120.
D. S. Täglich 3 Mal 1—3 Pillen, allmälig steigend.

Anwend. wie das Vorige.
v. Graefe.

988.

R. Extr. pulsat. nigr. gr. viij,
Sacch. alb. ʒij.
M. f. Pulv. divid. in part. xij *aequal.*
S. Früh u. Abends 1 Pulver.

Gegen falschen Schwindel.
Löwenhard.

989.

R. Extr. pulsat. nigr.
Sulf. aur. antim. āā gr. iij
Extr. hyoscyam. gr. vj.
Sacch. lact.
Pulv. gummos. āā ʒj.
M. f. Pulv. divid. in xij *part. aequal.*
D.

Dr. Joel in Berlin lobt diese Formel im Stadio nervos. des Keuchhustens. Kinder von 1—2 Jahren bekommen alle 4 Stunden ein halbes, von 2—4 J. ein ganzes Pulver, und im vorgerückteren Alter hat er oft 1/2—1 Gran Extr. pulsat. p. D. gegeben (Berlin. Centr. Zeit. 1838. St. 8. S. 150.).

990.

R. Extr. pulsatill. nigr. ʒβ.
Solv. in
Vini stibiat. ℥β.
D. S. Tägl. 3 Mal 20—60 Tropfen.

Gegen beginnende Cataracta und Amaurosis arthritica. Rust.

P y r e t h r u m.

B e r t r a m.

Die Wurzel (*Radix pyrethri*) von *Anthemis Pyrethrum L i n n.*

Ein sehr altes und kräftiges Reizmittel für die Gefässe und Nervengeflechte des Unterleibes, welches sich besonders bei Lähmungen mit torpider Schwäche, zumal rheumatischen Ursprunges und bei rein nervöser Amaurose hülfreich erwiesen hat. (Chr. E. v. F a b r i c e's med. chir. Bemerk. und Erfahr. Nürnberg 1826.) Bei Lähmungen der Zunge lässt man die Wurzel in Substanz kauen; bei Zahnschmerzen von cariösen Zähnen eine aus dem Pulver bereitete Pille in die Zahnhöhle legen. Im Ganzen ist jetzt der Gebrauch dieses Mittels sehr beschränkt.

Dosis Scr. ½—1 einige Mal des Tages in Pulver, jedoch wegen des unangenehmen, scharfen Geschmackes lieber in Bissen oder Latwerge; ʒj—ij im Aufgusse oder in leichter Abkochung.

F o r m e l n.

991.

R. Pulv. rad. pyrethr. ʒjβ.
Mell. despum. q. s.
ut. f. Boli No. vj, *consp. pulv. rad. liquirit.*
D. S. Täglich 1 Mal 3 Stück.

992.

R. Pulv. rad. pyrethr.
— — *valer. sylv.* āā ʒij.
Syrup. cort. aur. q. s.
ut f. Electuar.
S. Täglich 1 Mal 3 Theelöffel voll.

993.

R. Pulv. flor. arnic.
— *rad. pyrethr.* āā ʒj,
— — *acor.* ℥β,
Mell. despum. q. s.
ut f. Electuar.
D. S. Alle 3 Stunden 1 Kaffeelöffel voll.

Gegen paralytische Zustände.

F a b r i c e.

994.

R. Rad. pyrethr. cont.
Flor. arnicae āā ʒj.
Infund. in s. q. aquae ferv. per ½ hor. vas. claus. Colat. ℥vj *add.*
Spir. aether. sulfur. ʒβ.
Syrup. menth. ℥j.
M. S. Alle 3 Stunden 1—2 Esslöffel voll.

Quassia.

Quassie.

Das Holz *(Lignum quassiae)* und das daraus bereitete Extract *(Extractum quassiae)* eines auf Jamaica wachsenden Baumes: *Quassia excelsa Swartz.*

Ein rein bitteres tonisches Mittel, welches nicht erhitzt, weder die Verdauungsorgane beschwert, noch irgend eine Ab- oder Aussonderung zurückhält, und in allen von Schwäche des Magens und der Gedärme herrührenden Krankheitsformen mit Vertrauen gegeben werden kann, besonders aber Personen, die in Folge anhaltender sitzender Lebensart an Hypochondrie mit beständiger Dyspepsie leiden, wie auch starken Trinkern bei übler Verdauung gut bekommt.

Man verordnet das geraspelte Quassienholz *(Rasura ligni quassiae)* zu ʒj—ij in Decoct und Aufguss mit heissem u. kalten Wasser, wie auch mit kaltem Weine auf 6 Unz. Colatur; das Extract zu 5—10 Gran einige Mal des Tages in einer aromatischen Flüssigkeit aufgelöst oder in Pillenform.

Formeln.

995.

R. Rasur. lign. quassiae ʒj.
Coq. c. s. q. aq. comm. per ¼ *hor. Colat.* ℥vj *add.*
Tinct. cort. aur. ʒij.
Syrup. cinnam. ℥j.
M. S. Alle 2 oder 3 Stunden 2 Esslöffel voll.

996.

R. Ras. lign. quass. ʒij.
Aquae comm. q. s.
Macer., soepins agitando per nychthemeron; Col. ℥vj *add.*
Aeth. acet. ℈j.
M.S. Tägl. 4 Mal 1—2 Esslöffel voll.

997.

R. Rasur. lign. quassiae.
Flaved. cort. aurant. aa ʒj.
Rad. rhei contus.
Carbon. lixiv. alcal. aa ʒβ.
Infund. in s. q. aquae comm. ferv. ℥viij *per* xij *hor. Col. add.*
Spir. aether. sulf. ʒj.
Syrup. cort. aur. ℥j.
M. S. 3—4 Mall 1—2 Esslöffel voll.
Bei Magenschwäche mit Säure.
Richter.

998.

R. Ras. lign. quass. ℥β,
Kali carbon. e cin. clav. ʒβ.
Aq. comm. ferv. ℥viij. *Repone ad refrigerat; Col. add.*
Tinct. cort. aurant. ʒiij.
M. S. Alle 2 Stund. 1 Esslöffel voll.
Bei Magenschwäche mit Säure; auch wohl als Surrogat geistiger Getränke, um Säufer allmälig davon zu entwöhnen.
Phoebus.

999.

R. Extr. quassiae ʒβ.
Solv. in
Aq. cinnamom. comm. ℥jv.
Add.
Syrup. cort. aur. ℥β.
M. S. Alle 2 oder 3 Stunden 1 Esslöffel voll.

1000.

R. Extr. quass. ℥β,
Sulfat. ferr. pur. ℈j.
Pulv. cort, cinnamom. ʒβ.
M. f. Pilul. gr. ij.
S. Täglich 2—3 Mal 10 Pillen.
Gegen Impotenz.

Hufeland.

Quercus.

Eiche.

1) Die Rinde (*Cortex quercus*) und die Früchte (*Glandes quercus*) von den in Europa vorkommenden Eichenarten: *Quercus Robur Linn.*, *Quercus pedunculata Willd.* und *Quercus austriaca;* 2) die türkischen Galläpfel (*Gallae turcicae*) von dem in Kleinasien einheimischen *Quercus infectoria Olivieri*, und 3) die Knoppern (*Gallae tuberosae*) von *Quercus pedunculata.*

Alle diese Theile der Eiche sind mehr oder weniger reichhaltig an Gerbestoff und Gallussäure, und werden wegen des dadurch gebildeten adstringirenden Princips bei allen, vorzüglich chronischen Krankheiten, wo zusammenziehend- tonische Mittel angezeigt sind, jedoch wegen ihrer Schwerverdaulichkeit mehr äusserlich als innerlich, angewendet. Daher sind die Rinde wie auch die Knoppern ein schätzbares Mittel zur Stärkung geschwächter Theile nach Verrenkungen und gewaltsamen Ausdehnungen, bei Vorfällen der Vagina, des Uterus und Mastdarmes, zur Erregung eines kräftigern Bildungstriebes bei unreinen, fauligen und brandigen Geschwüren, zur Heilung varicöser Gefässausdehnungen, Hämorrhoidalknoten und hartnäckiger Schleimflüsse, chronischer Erschlaffung des Zäpfchens u. s. w. Man verordnet sie zu 1—2 Unzen in Decoct theils zu Umschlägen, theils zu Einspritzungen, und bei allgemeiner Muskelschwäche und Erschlaffung der Haut zu Bädern.

Desessart empfiehlt zur radicalen Heilung der Leistenbrüche, besonders bei Kindern, ein mit fein gepulverter Eichenrinde gefülltes und in rothem Weine eingeweichtes Säckchen auf dem Bruche, unter dem Bruchbande zu tragen, und den Verband alle Tage zu erneuern. Nach ihm wird ein Kind binnen 14 Tagen, ein Erwachsener in 4 Wochen geheilt. Ich habe die Wirksamkeit dieses Mittels bei 2 Kindern

bestätigt gefunden, liess dasselbe aber zur Vergewisserung des Erfolges 3 Monathe lang fortbrauchen.

Die Galläpfel, noch weit adstringirender als die Rinde, dienen mit dieser zu gleichen Zwecken; werden aber auch als Gegenmittel bei Vergiftungen durch Brechweinstein und Emetin innerlich, zu ʒij in Decoct auf 6 Unz. Colat. esslöffelweise empfohlen.

Die getrockneten, von ihrer Schale befreiten, gerösteten und gleich nach dem Rösten zu gröblichem Pulver zerstossenen Eicheln *) als Kaffeh getrunken, sind ein erprobtes Mittel bei Atrophie, Rachitis und Scropheln, zumal im kindlichen Alter, bei chronischen Durchfällen, weissem Flusse, asthenischen Gebärmutterblutungen und andern auf allgemeiner Schwäche beruhenden Krankheitsformen.

M. s. Deutschland's Eichbaum mit seinen höchst wirksamen Heilkräften. Von Zwierlein Leipz. 1824.

Nach Günther ist der Eichelkaffee, Schwangern verordnet, ein erprobtes Vorbauungsmittel gegen scrophulöse und rhachitische Anlagen Neugeborner (Hufeland's Journ. 1829. Febr. S. 113.).

Man lässt für Kinder ʒj—ij, für Erwachsene ʒij—iv—vj mit 6—12 Unzen siedenden Wassers übergiessen, einige Mal aufwallen, und die durch Stehen klar gewordene Flüssigkeit als Kaffeh mit Milch und Zucker trinken. Ein kleiner Zusatz von arabischen Bohnen macht das Mittel noch angenehmer.

Formeln.

1001.

R. Cort. quercus rud. tus. ℥j–ij.
Coq. c. s. q. aq. comm. per ½ *hor. sub fin. coct. add.*
Herb. serpyll.
— rosmarin. āā ʒij–℥β.
St. in infus. ferv. per ¼ *hor. vas. claus., colat. c. express. et Col. Libr.* j *add.*
Spir. vini ℥j–ij.
M. S. Zu Umschlägen.

1002.

R. Cort. querc. rad. tus. ℥β.
Coq. c. s. q. aq. comm. per ½ *hor. sub. fin. coct. add.*
Fol. salviae ʒij.
St. in infus. ferv. per ¼ *hor. vas. claus. Colat. Libr.* j *add.*
Alumin. crud. ʒij.
Syrup. cochlear. ℥β.
M. S. Mundwasser.
Bei scorbutischen Mundblutungen. Formul. med. p. 35.)

*) Frische Eicheln lassen sich nicht gut rösten, fein gemahlene geben nie einen klaren Kaffeh, und die nach dem Rösten einige Zeit aufbewahrten Eicheln werden zähe, und sind schwer zu stossen.

1003.

R. Cort. querc. cont. ℥ij.

Coq. c. aquae comm. Libr. j ad Colat. ℥vij, *cui affund. sensim Extract. lithargyr. donec praecipitat. cesset. Tum filtrent. et pulti residuo add. Spir. vini* ℥ij.

M. D.

Diese wässerige Salbe zeichnet sich nach Autenrieth durch ihre vortheilhafte Wirkung bei Decubitus und andern Geschwüren mit ähnlichem Charakter aus. Sie wird, ziemlich dick auf feine Leinwand gestrichen, täglich 2—3 Mal auf die wunden Stellen und ihren Umfang gelegt. (Tübing. Blätter f. Naturw. u. Arzneyk. B. 2. St. 3. S. 384.) — Ich brauchte sie mehrere Male mit auffallend günstigem Erfolge bei alten Fussgeschwüren.

1004.

R. Gallar. turcic. ℥vj.

Contus. infund. in vini alb. ℥vj.

St. per 24 hor. in leni digest. Colat.

D. S. Zum äusserlichen Gebrauche.

Nach Dr. Strahl in Berlin ein specifisch. Mittel zur Verhütung wunder Brustwarzen. Ein 4fach zusammengelegtes leinenes, in obige Infusion getauchtes Läppchen wird vom 6. Monathe der Schwangerschaft täglich 3—4 Mal um die Brustwarzen geschlagen, wodurch die Epidermis so hart wird, dass kein Aufsaugen mehr zu befürchten steht. Zum Schutze der Wäsche vor Flecken legt man noch eine Compresse von alter Leinwand darüber. (Hufeland's Journ. 1833. Dec. S. 47.)

1005.

R. Pulv. gallar. turcic.

Axung. porcin. āā ℥ij.

M. S. Mit Charpie aufzulegen.

Bei Hämorrhoidalknoten. Bell.

Ratanhia.

Ratanhia.

Die Wurzel (*Radix ratanhiae*) eines in Peru einheimischen Strauches: *Krameria triandra Linn.;* nebst dem Extracte (*Extractum alccholico-aquosum ratanhiae*) und der Tinctur (*Tinctura ratanhiae*).

Ein in neuerer Zeit in Ruf gekommenes, kräftig adstringirendes, unserer Tormentillwurzel hinsichtlich der Wirkung sehr ähnliches Mittel, welches vorzüglich bei Blutflüssen, zumal des Uterus, bei *Fluor albus*, Diarrhöen und Ruhren gute Dienste leistet, insofern mit denselben weder ein inflammatorischer noch energisch fieberhafter, oder gastrischer Zustand verbunden ist, sondern das Übel auf allgemeiner Schwäche beruht. Neumann hat die Ratanhia bei langwierigen Katarrhen und profuser Schleimabsonderung der Bronchialmembran in Decoct mit Nutzen gebraucht (a. a. O. S. 54.)

Zum äusserlichen Gebrauche passt sie in allen Fällen, wo adstringirende Mittel angezeigt sind. Mehr als unsere einheimische

Tormentille wird sie jedoch, weder innerlich noch äusserlich angewendet, leisten.

Man gibt die Wurzel zu 10—30 Gran, selten in Pulverform, da der Faserstoff die Verdauung stört; eher in Bissen oder Latwerge und am gewöhnlichsten in Decoct, ℨij—ℨß auf ℥vj—viij Colatur; das Extract zu 10—20 Gran 3—4 Mal des Tages in Pulver oder Auflösung; die Tinctur zu 20—60 Tropfen eben so oft.

Formeln.

1006.

℞. *Rad. ratanh. cont.* ℨij.
Coq. c. s. q. aq. comm. per ½ *hor. Colat.* ℥vj *add.*
Tinct. cinnam. ℨij.
— *ratanh.* ℨjß.
Syrup. simpl. ℥j.
M. S. Alle 2 oder 3 Stunden 1—2 Esslöffel voll.
Gegen passive Metrorrhagie.

1007.

℞. *Rad. ratanh.* ℥j.
Coq. c. Aq. comm. ℥xvj *ad Colat.* ℥viij, *cui refriger. add.*
Elix. acid. Hall. ℈j,
Syrup. cinnamom. ℥jß.
M. S. Alle 2—1 Stunde, umgeschüttelt, 1 Esslöffel voll mit etwas Gerstenschleim.
Bei atonischen Blutflüssen.
Sundelin.

1008.

℞. *Rad. ratanh. pulv.* ℨvj.
Coq. c. Aq. comm. Libr. ij *ad Colat.* ℥viij, *cui add.*
Extr. ratanh. ℨij-iij.
M. S. Alle 2 Stunden 2 Esslöffel voll.
Anwend. wie das Vorige und gegen weissen Fluss. Kopp.

1009.

℞. *Extr. ratanh.* ℈iv,
Pulv. Dower. gr. xij,
Pulv. sacchar. ℈ij,
M. f. Pulv. divid. in part. viij *aequal.*
S. Alle 3 Stunden 1 Pulver.
Gegen chronische Metrorrhagie u. Diarrhöe.

1010.

℞. *Extr. ratanh.* ℨj.
Aq. cinnam. comm. ℥vj.
Tinct. arom. acid. ℨß,
Syrup. simpl. ℥j.
M. Dosis u. Anwend. wie No. 1006.

1011.

℞. *Herb. digital. purp.* ℨß.
Infund. s. q. aquae ferv., diger. per ¼ *hor. In Colat.* ℥vj *solve*
Extr. ratanh. ℨß-j.
M. S. Alle 3 Stund. 1 Essl.
Gegen Blutspeien. Radius.

1012.

℞. *Extr. ratanh.* ℥ß.
Solve in
Aq. salviae ℥vj,
add.
Spir. cochlear. ℥jß,
M. S. Umgeschüttelt zum Ausspülen des Mundes.
Gegen lockeres Zahnfleisch. Vogt.

1013.

℞. *Extr. ratanh.* ℨß.
Mucil. sem. cydon. ℨijß.

Aquae salviae ℥β.

M.S. Zum Auspinseln des Mundes.

Gegen Mundfäule der Kinder. Kopp.

1014.

R. Pulv. rad. ratanh. ℥jβ.

— *oss. sepiae* ℥ijβ.

— *rad. ireos flor.*

— *tartar. depur.* āā ℥ij.

M. S. Zahnpulver.

Bei schlaffem, scorbutischen Zahnfleische. Schwartze.

Bei einem hartnäckigen Prurigo scroti leistete das Abwaschen mit einem saturirten Decocte der Ratanhia ausgezeichneten Nutzen. (Richter's Therap. B. 10. S. 165.)

Rheum chinense.

Chinesische Rhabarber.

Die Wurzel (*Radix rhei chinensis*) einer in Mittelasien auf der Hochebene des Hymalayagebirges, in China, Nepal und der Tartarey wachsenden Pflanze: *Rheum Emodi Wallich.*

In kleinen Gaben wirkt die Rhabarber tonisch, sie befördert die Verdauung und ist ein vorzügliches Solvens. Man gibt sie mit Nutzen bei Verdauungsschwäche und den daraus hervorgehenden Beschwerden; bei Diarrhöen und Ruhren ohne Entzündung, durch Atonie des Darmkanals unterhalten; bei atonischen Stockungen in den Unterleibsorganen, in der Leber, in der Milz, im Mesenterium u. s. w., und daher auch bei den davon abzuleitenden mannigfaltigen Leiden; gegen Scropheln und Zehrformen der Kinder, zumal mit geschwollenen Bäuchen und abgezehrten Gliedern. Grosse Gaben wirken abführend, und dienen vorzüglich bei dyspeptischen mit Hartleibigkeit verbundenen Zufällen. Besonders wohl bekommt die Rhabarber Kindern, Hypochondristen und den eine sitzende Lebensweise führenden Menschen, die an Trägheit des Stuhlganges, an Magensäure leiden, eine schlechte Galle haben, und mit schweren unverdaulichen Nahrungsmitteln überfüllt sind. In fieberhaften Krankheiten, Gallenfieber ausgenommen, wird die Rhabarber in der Regel nicht gebraucht; bei entzündlichen Leiden und in allen Krankheiten von erhöhter Thätigkeit der Gastrointestinal-Schleim- und Muskelhaut ist ihre Anwendung schädlich.

Die in unserer Pharmakopöe aufgenommenen Präparate sind, 1. der Aufguss mit destill. heissen Wasser (*Infusum rhei chinensis*), 2. ein eben solcher Aufguss mit kohlens. Natron (*Infusum rhei chinensis cum carbonate sodae* oder *Tinctura rhei aquosa*) und 3. der mit einer Cichorienabkochung unter Zusatz von kohlens. Soda bereitete Zuckersaft (*Syrupus cichorei cum rheo*).

Man verordnet die Wurzel als **Tonicum** in Pulverform Kindern zu 2—6 Gran, Erwachsenen zu 5—10 Gr. 1—3 Mal im Tage, oder im Aufgusse Scr. 1/2—1 für jene, ʒß—j für diese; zum **Abführen** Kindern 8—15—20 Gran mit einem Syrup in Saftform zu 1—2 Kaffehlöffel voll, Erwachsenen zu ʒß—j in Pulver, oder ʒij im heissen Aufgusse zu 4 Unzen Colatur, oder die **wässer. Tinctur** zu 1—2 Unzen auf die Gabe. Der Syrup wird neugebornen Kindern zu 1—2 Kaffehlöffel voll alle 2 Stunden zur Abführnng des Kindspeches gereicht, sonst auflösenden und abführenden Mixturen zugesetzt.

Formeln.

1015.

R. Pulv. rad. rhei chin. ℈j.
Sal. polychr. Seignett.
Sacch. alb. aa ʒj.
M. f. Pulv. divid. in part. vj *aequal.*

S. Jeden Morgen 1 Pulver.

Fordyce versichert, mit diesem Pulver, 14 Tage lang gegeben, atrophische Kinder geheilt zu haben.

1016.

R. Pulv. rad. rhei chin. ʒß.
— — *columb.* ʒij.
Elaeosacch. macis ʒj.
M. divid. in part. vj *aequal.*

S. Täglich 2—3 Mal 1 Pulver.

Bei Bauchflüssen.

1017.

R. Pulv. rad. rhei chin. ʒß.
Magnes. carbon.
Bol. armen.
Sacch. alb. aa ʒj.
M. f. Pulv. divid. in part. jv *aequal.*

S. In einem Tage zu verbrauchen.

Prof. Edl. v. Hildenbrand Sohn, in aton. Metrorrhagien. (Annal. scholae clinic. Ticinens. P. I. C. III. pag. 168.)

1018.

R. Pulv. rhei
— *tartar. dep.* aa ʒß.

M. S. Auf ein Mal zu nehmen.

Mildes aber kräftiges Abführmittel.
Jahn.

1019.

R. Pulv. rhei gr. v-xv,
Carbon. magnes gr. v.
Elaeos. foenic. ℈ß.
M. f. Pulv.

S. Des Morgens auf ein Mal zu geben.

Zum Abführen für Kinder von 1—8 Jahren. Berends.

1020.

R. Pulv. rhei.
Carbon. magnes.
Sulfat. lixiv.
Elaeos. menth. aa ʒij.
M. f. Pulv.

S. Einen Theelöffel voll zu nehmen.

Digestivpulver; gegen Saburralanhäufung, zumal bei Schwelgern, die sich den Magen überladen. Hufeland.

1021.

R. Pulv. rhei
— *sapon. med.*
Extr. fellis aa ʒj,
— *taraxac. q. s,*
ut f. Pilul. gr. ij.

S. Früh u. Abends 10 Pillen.
Gegen Verstopfung des Stuhlganges. Hufeland.

1022.

R. Pulv. rhei chin.
Sapon. medic. āā ʒj.
Extr. fellis q. s.
ut f. Pilul. gr. iij. *consp. cinnamom.*
S. Täglich 3 Mal 5—8 Stück.
Bei Stockungen in den Unterleibsorganen.

1023.

R. Pulv. rad. rhei chin.
Magnes. ust. āā gr. xv.
Syrup. foenicul.
— *cich. c. rheo* āā ℥β.
M. S. Alle 2—3 Stunden 1—2 Theelöffel voll.
Für Kinder bei Magensäure.

1024.

R. Rad. taraxac. consc. ℥j.
Coq. c. s. q. aq. comm. per ½ hor. sub fin. coction. adde.
Rad. rhei chin. cont.
— *valer. sylv. consc.* āā ʒjβ.
Stent in infus. ferv. per ¼ hor. vas. claus. post lenem ebullit. Col. ℥vj. *add.*
Extr. trifol. fibr. ʒj.
Acetat lixiv. solut.
Syrup. cich. c. rheo āā ℥β.
M. S. Alle 3 Stund. 2 Esslöffel voll.
Bei krampfhaftem mit Verstopfung der Leber verbundenen Icterus.

1025.

R. Rad. rhei chin.
Flav. cort. aurant. āā ʒj.
Consc. infund. in s. q. aq. ferv. per ¼ hor. vas. claus. Col. ℥jv *add.*
Tinct. amar. ʒij.
Aq. cinnam. comm.
Syrup. cort. aur. āā ℥β.
M. S. Alle 3 Stunden 1—2 Esslöffel voll.
(Als Tonicum.)

1026.

R. Rad. rhei chin. ʒjβ.
— *ipecacuanh.* ʒβ.
Infund. in s. q. aq. ferv. per ¼ hor. vas. claus. ebull. paulisp. et Col ℥iij *add.*
Mucil. g. arabic.
Syrup. alth. āā ℥β.
M. S. Alle Stunden 1 Esslöffel voll.
Nach Jahn (Mater, med. B. 2.) in der Ruhr.

1027.

R. Rad. rhei ʒjβ,
— *gentian.* ʒβ,
Fol. sennae
Sulfat. magnes. āā ʒiij,
Aq. bullient. ℥iv.
Diger. per ¼ hor. Col. refr. et express. add.
Spir. aeth. sulf. gtt. viij.
M. S. Früh und Abends 1 Esslöffel.
Gegen Dyspepsie mit Trägheit des Stuhlganges, ohne Fieber u. Ueberfüllung des Pfortadersystems. Clarus.

1028.

R. Aquae meliss. ℥ij.
Tinct. rhei aquos. ʒi-ij.
— *opii simpl.* gtt. v.
Mucil. g. arabic.
Syrup. foenic. āā ℥β.
M. S. Alle 2 Stund. 1 Theelöffel voll.
Für Kinder bei Diarrhöe.

1029.

R. Extr. gentian. ʒj.
Aquae menth. pip. ℥vj.
Tinct. rhei aquos. ʒij-℥β.
Laud. liq. Sydenh. gtt. xv.
Aeth. sulfuric. ℈j.
Syrup. simpl. ℥j.

M. S. Alle 3 Stunden 2 Esslöffel voll.

Bei Diarrhöen aus habitueller Schwäche des Darmcanales.

Hofr. Pitschaft empfiehlt folgende durch 25jährige Erfahrung bewährt gefundene Behandlung des Gallenfiebers: Gleich Anfangs ein tüchtiges Brechmittel aus *Tartarus emeticus*, hat das gehöriges, etwa 6—8maliges Erbrechen bewirkt, so fehlen selten auch einige Ausleerungen nach unten. Nach verschwundener Brechlust einige Tassen Kaffeh mit Zucker und einigen Tropfen Citronensaft, oft auch ohne letztern; später eine leichte Wassersuppe, Rahmsuppe oder ganz dünne Fleischbrühe. Den andern Tag erhält der reizbarere Kranke;

1030.

R. Aquae menth. pip. ℥jv.
Aq. amygdal. amar. conc. ʒjβ.
Syrup. sacch. ℥β.

M. S. Stündlich 1 Esslöffel voll.

Dem weniger reizbaren, dem torpidern werden zu dieser Mischung 1 oder 2 Gran Aloe-Extract zugesetzt. Zum Getränke Zuckerwasser mit einigen Esslöffel voll leichten reinen Wein, etwa 4 Esslöffel voll auf $^1/_4$ Mass, für zartere 2 Esslöffel voll von *Aqua naphae.* Den dritten Tag verordnet er:

1031.

R. Aquae menth. pip. ℥jv.
Tinct. rhei aq. ʒj.
Extr. aloës aquos. gr. j.
Aq. amygd. amar. conc. ʒj-ʒjβ.
Syrup. sacch. ℥β.

M. S. Stündlich 1 Esslöffel voll.

Die Cur ist damit gewöhnlich, während des Fortgebrauches der letzten Arzney einige Tage hindurch, geschlossen. Nach Umständen müssen auch noch aromatischbittere Mittel dieselbe beschliessen. Auch ist eine Viertel-Mass Zuckerwasser mit dem Safte einer süssen Pomeranze für Gallenfieberkranke ein treffliches Getränk und Heilmittel. Auch gehört die Buttermilch nach vorausgeschicktem Brechmittel zu den trefflichsten Mitteln aus der *Materia medica alimentaria.* (Hufeland's Journ. 1832. Septemb. S. 26.)

R h o e a s.

Klapperrose.

Die Blumen (*Flores rhoeados*) der auf Saatfeldern zwischen dem Getreide wachsenden rothen Kornblume: *Papaver Rhoeas Linn.*

Ein erweichendes, in geringem Grade beruhigendes Mittel, das zu ℥ij im Theeaufgusse bei Katarrhalaffectionen und allenfalls zum Aufputzen eines Brustthees benutzt werden kann. Der officinelle Syrup (*Syrupus rhoeados*) dient zum Rothfärben und Versüssen von Brustmixturen, und als Zusatz zu Schlecksäften.

F o r m e l n.

1032.

R. Flor. rhoead.
— verbasc. āā ℥β,
Spec. alth. ℥iij
M. D. S. Brustthee.

1033.

R. Flor. rhoead. ℥ij.
Sem. anis. stell. ℥j.
Infund. in s. q. aq. ferv. per ¼ hor. vas. claus. in Colat. ℥viij *solv.*
Past. liquirit. ℥j.
M. S. Halbschalenweise zu nehmen.

1034.

R. Mucil. g. arab.
Syr. rhoead. āā ℥j.
M. S. Kaffehlöffelweise.

Ribesium rubrum.

Johannisbeeren.

Die reifen Früchte (*Baccae ribium s. ribesiorum*) des bekannten, hier sogenannten Ribiselstrauches: *Ribes rubrum Linn.*

Der daraus bereitete Zuckersaft (*Syrupus ribium*) ist ein passender Zusatz zu antiphlogistischen Getränken und Mixturen.

Ricinus.

Treibkörner.

Die Samen (*Semen ricini*) einer in beiden Indien und Nordafrica einheimischen Pflanze: *Ricinus communis Linn.*

Aus den geschälten Samen wird das officinelle Ricinusöl, Castor- oder Palmöl (*Oleum ricini s. castoris s. palmae Christi*) durch Auspressen gewonnen. Dasselbe ist, frisch bereitet, ein mildes Abführmittel, dessen Anwendung überall Statt findet, wo *Cathartica laxantia* erforderlieh sind, aber die Schleimhaut des Darmcanales nicht gereizt werden darf, namentlich in der Bleikolik und andern Arten von Kolik, die von Krämpfen unterhalten und vermehrt werden, bei Wöchnerinnen, im Kindbettfieber, in der Peritonitis und selbst bei Entzündung des Magens und der Gedärme. Der Vorschlag, diesem Oele zur Verstärkung seiner Wirkung 1 Tropfen Crotonöl auf die Unze beizumischen, ist in allen Fällen, in denen man eine Reizung der Intestimalschleimhaut vermeiden muss, verwerflich. Ausser seiner gelinde abführenden Wirkung scheint es eine specifische Eigenschaft gegen den Bandwurm zu besitzen, wesswegen es auch gewöhnlich zur Abtreibung desselben angewendet wird.

Marre's Methode, die durch Blasensteine verursachten Beschwerden zu lindern, besteht in Injectionen von kaltem Ricinusöl, welche so einzurichten sind, dass immer 2—3 Unzen Öl in der Blase bleiben. (Horn's Archiv. 1826 May u. Juny. S. 574.)

Man gibt es Kindern zu ʒj—ij, Erwachsenen zu ℥β—iβ für sich allein unter Nachtrinken einer Schale Eibischthee, oder mit einem Syrup, am zweckmässigsten aber mit einer Schale voll Fleichsbrühe gemischt. Sonst in Ölemulsion.

Formeln.

1035.

R. Olei ricin. rec. ℥β.
Vitell. ovi. unius,
Syrup. alth. ℥j,

M. S. Gut aufgeschüttelt alle Stunden 2 Kaffehlöffel voll.
(Für Kinder.)

1036.

R. Ol. ricin. ℥j.
Vitell. ovi unius,
Terend. sensim misc. c.
Aq. flor. aurant. ℥ij
Succ. citr. rec expr. et colat. ʒij.

D. S. Umgeschüttelt auf ein Mal zu nehmen.

1037.

R. Ol. ricin. rec. ʒvj.
Pulv. g. arabic. ʒijβ,
Aq. chamomill. ℥vj.
Syrup. alth. ℥j.
M. f. l. a. Emulsio.

S. Alle Stunden ½ Schale voll.

1038.
R. Ol. ricini ℥j,
Vitell. ovor. ij.
Terend. sensim misc. c.
Syrup. diacod. ℥j.
Decoct. rad. alth. ℥vj
ut f. Emuls. in qua solv.
Extr. hyoscyam. gr. vj,
Sulfat. sodae crystall. ℥jβ.
M.S. Umgeschüttelt stündlich 1—2 Esslöffel voll.

In der Bleykolik; aber auch zu anderen Zwecken. Phoebus.

Ueber Heim's Einreibungen des *Ol. ricini* mit *Tinct. colocynth.* in den Unterleib siehe *Colocynthis* Formel No. 479.

Rosa rubra.

Rothe Rose.

Die Blumenblätter (*Flores rosarum rubrarum*) von *Rosa centifolia* und *Gallica Linn.*

Ein gelinde adstringirendes Mittel, wovon vorzüglich die beiden Präparate: *Aqua rosarum* und *Mel rosarum*, jenes als Vehikel zu Augen-, Mund- und Schönheitswässern, dieses als Zusatz zu Mund- und Gurgelwässern benutzt wird.

Formel.

1039.
R. Flor. rosar. rubr. ℥β.
Infund. aq. ebullient. ℥xvj;
diger. per ½ *hor. et Col. add.*
Mell. rosat. ℥ij.
M. S. Zum Gurgeln.

Ein mildes Adstringens bei Bräune, welche chronisch zu werden droht.

Rosmarinus.

Rosmarin.

Die Blätter (*Folia rosmarini*) eines im Orient und südlichen Europa perennirenden, bei uns in Gärten gezogenen Strauches: *Rosmarinus officinalis Linn.*

Ein an ätherischem Oele reiches, und vermöge desselben auf das Nervensystem durchdringend erregend einwirkendes und stark erhitzendes Mittel, welches früher innerlich gegen Nerven- und Gedächtnissschwäche, Hysterie, nervösen Schwindel und als Emmena-

gogum bei Menostasie mit hysterischen Beschwerden innerlich angewendet wurde, jetzt aber vorzüglich äusserlich bei Augenschwäche, Lähmungen, Rhachitis u. s. w. gebraucht wird.

Wir haben davon: *Aqua rosmarini, Oleum rosmarini,* und *Spiritus rosmarini s. Aqua reginae Hungariae;* dann werden die frischen Blätter zum g e i s t i g. W u n d w a s s e r, die trocknen zum a r o m a t. E s s i g e, und das Öl als Ingredienz zum Opodeldoc und *Unguent. nervin.* verwendet.

F o r m e l n.

1040.

R. Fol. rosmarin. ʒij,
Summit. lavend. ʒj.
Infund. in anaticis partib. Vini et aquae; diger. per hor. et Colat. ℥vj *add.*
Spir. rosmarin. ʒj
Syr. cort. aur. ℥j.
M. S. Alle 2 Stunden 1 Esslöffel.

Gegen Nervenschwäche, schwaches Gedächtniss, nervösen Schwindel, Lähmungen. Fr. Xav. H a r t m a n n.

1041.

R. Fol. rosmarin.
Flor. arnic. āā ʒij.
Infund. s. q. vini rubr. ferv. per ¼ *hor. vas. claus. Colat.* ℥vj
D. S. Zu lauen Bähungen.

Bei Echymom der Augenlieder nach beseitigten Entzündungsphänomenen. R o s a s.

1042.

R. Herb. rosmarin.
— salviae
— serpyll. āā ℥β.
Infund. in s. q. aq. ferv. per ½ *hor. vas. claus. in Colat. Libr.* j, *solve*
Sal. ammoniac. ʒiij.
Adde
Acet. rutae ℥ij.
M. S. Zum Umschlage.

Bei Quetschungen Sugillationen u. s. w.

1043.

R. Spir. rosmarin.
— serpyll.
— carvi āā ℥j.
M. S. Früh und Abends damit den Unterleib einzureiben.

Gegen Flatulenz.

1044.

R. Spir. rosmarin. ℥ij.
— camphor. ℥j.
— sal. ammoniac. aquos ʒβ.
M. S. Zum Einreiben.

Nach Verrenkung u. Verstauchung, gegen paralytische Schwäche u. s. w.

1045.

R. Ol. nucist. ʒjβ,
— hyoscyam. coct. ℥j.
Leni calore liquef. admisc.
Ol. rosmarin. ʒjβ.
D. S. Theelöffelweise auf den Unterleib einzureiben.

Gegen flatulente Beschwerden und Unterleibskrämpfe.

Rosmarinus sylvestris.

Porst.

Die Blätter (*Folia rosmarini sylvestris s. Ledi palustris*) eines in sumpfigen Gegenden wachsenden, gewürzhaften, kleinen Strauches: des wilden Rosmarins oder Sumpfporstes, *Ledum palustre Linn.*

Eine scharf narkotische, als Arzneymittel zuerst von Linnee eingeführte Pflanze, deren Wirksamkeit sich besonders in der spätern Periode des Keichhusten bestätigt hat, und die von Jacquin, dem Vater, gegen Contracturen, rheumatische und arthritische Schmerzen heilsam befunden wurde. (*Collect. ad botanicam, chemiam etc. Vol. II. pag. 45.*), auch gegen chronische Hautkrankheiten, vorzüglich von schwedischen Ärzten, empfohlen wird.

Die Blätter werden zu ʒij im Aufgusse mit heissem Wasser, Milch oder Molken auf 6 Unzen Colatur, den Tag über esslöffelweise zu verbrauchen, verordnet.

Büttner in Halberstadt hält den Sumpfporst für ein wahres Specificum im nervösen Stadium des Keichhustens; er sagt, seit 30 Jahren, die er in Halberstadt prakticire, sei er nie von diesem Mittel verlassen worden, obgleich er acht Mal eine Keichhusten-Epidemie erlebte. Binnen 4, längstens 6 Wochen war der Husten geheilt, höchst selten dauerte er länger, und dann gewöhnlich durch nicht pünctlichen Gebrauch der Medicin, oder durch Diätfehler. Er verordnet aber den Porst in grossen Gaben nach folgender

Formel.

1046.

R. Herb. ledi palustr. ℥j.
Rad. ipecacuanh. gr. vj.
Fol. sennae ʒi.
Infund. in s. q. aquae ferv., diger.
et Colat. ℥jv *adde:*
Liquor. ammoniac. anisat. ʒj.
Sacchar. alb. ℥j.

M. S. Alle 2 Stunden ½ Esslöffel voll.

(Hufeland's Journ. 1827. Novemb. S. 100.)

Rubia.

Färberröthe.

Die Wurzel (*Radix rubiae*) einer ursprünglich dem Oriente angehörigen, jetzt aber als Farbmaterial fast in allen Ländern Europa's unter dem Namen Krapp angebauten, kriechenden Pflanze: *Rubia tinctorum Linn.*

Eine adstringirend-bittere Wurzel, deren Eigenschaft bis in die Substanz der Knochen zu dringen und dieselben roth zu färben, ihr einen grossen Ruf in Heilung der Rhachitis gründete. Glisson (*De rhachitide. Lugd. Bat. 1671.*) erwähnte schon ihrer Heilkräfte in dieser Krankheit; Cosnier (*Quaestio medica: An rhachitidi rubia tinctorum? Par. 1758.*) stellte damit zuerst glückliche Versuche an, und Levret (*L'art des accouchemens. Par. 1766. pag. 277.*) bestätigte ihren Nutzen nach seinen durch 15 Jahre darüber gemachten Beobachtungen. Wenn auch manche Ärzte jüngerer Zeit sie nicht besonders loben wollen, so spricht doch die Erfahrung zu ihren Gunsten. Home wandte ausserdem die Rubia mit Erfolg gegen verhaltene Menstruation an (Clin. Versuche S. 451. flg.), und Osiander empfiehlt dieselbe bei Entzündungen und Eiterungen der Lungen mit Zurückbleiben oder Unterdrückung des Monathlichen als einziges Mittel, wodurch die Menstruation auf eine dem entzündlichen Lungenstande unschädliche Weise befördert werde. (Entwicklungskrankh. B. 2. S. 176.)

Man gibt das Pulver zu Scr. 1—ʒβ täglich 3—4 Mal, was jedoch Kindern schwer beizubringen ist, daher gewöhnlicher ʒij—℥β in Decoct.

Formeln.

1047.

R. Pulv. rad. rub. tinct. ℈jv,
— *cort. cinnam.* gr. xij,
— *sacch. alb.* ʒij.
M. divid. in part. viij *aequal.*
S. Täglich 3 Mal 1 Pulver.

In der Rhachitis. (für ein 2 jährig. Kind).

1048.

R. Rad. rubiae tinct. ʒij.
Carbon. lixiv. alcal. ʒβ.
Coq. c. s. q. aq. comm. per 1/4 *hor. Colat.* ℥vj *add.*
Aq. cinnam. comm.
Syrup. simpl. āā ℥j.
M. S. Alle 2 Stund. 1 Esslöffel voll.

1049.

R. Rad. rubiae tinct. ℥j.
Tartrat. lixiv. ʒij.
Coq. c. aquae comm. Libr. ij *leni igne per horam, Colat. add.*

Mell. despum. ℥ij.
S. Alle 3 Stunden ½ Schale voll.
Levret.

1050.

R. Rad. rubiae tinct. ʒij.
Coq. c. aquae comm. Libr. vj *ad reman. Libr.* jv. *Sub fin. coct. add.*
Flav. cort. aurant.
Sem. foenic. āā ℈j.
Stent in digest. per ¼ *hor. vas. claus. Colat.*
D.S. Zum gewöhnlichen Getränke.
Für rhachit. Kinder.
(Rosenstein.)

1051.

R. Rad. rubiae tinct. ʒij
Coq. c. aq. comm. ℥vj, *sub fin. coct. addend.*
Flav. cort. aurant.
Sem. foenicul. āā ʒj,
ad Colat. ℥iij, *cui add.*
Syrup. simpl. ℥j.
M. D. S. 2 ständl. 2 Theelöffel voll.
Für ein 2jähr. rhachitisches Kind.
Phoebus.

Rubus.

Himbeere.

Der aus den Früchten des Himbeerstrauches (*Rubus Idaeus Linn.*) bereitete Zuckersaft (*Syrupus rubi idaei*) dient als versüssender und geschmackverbessernder Zusatz zu temperirenden Getränken, salzhaltigen und sauren Mixturen.

Ruta.

Raute.

Das Kraut (*Herba rutae*) einer im südlichen Europa auf Bergen einheimischen, bei uns in Gärten gezogenen. strauchartigen, gewürzhaften Pflanze: *Ruta graveolens Linn.*

Ein in älteren Zeiten als schweisstreibendes, krampfstillendes, Blähungen und Urin treibendes Mittel hochgeschätztes Kraut, das die Vernachlässigung nicht verdient, die ihm jetzt zu Theil wird, da es, besonders bei hysterischen Krämpfen und torpider Amenorrhöe, sehr gute Wirkungen äussert. Boerhaave, van Swieten und Plenck empfahlen es mit Recht als Antisepticum bei bösartigen Geschwüren, Rosenstein, Swediaur und Chomel den in die Augen geleiteten Dampf des Aufgusses bei Gesichtsschwäche von zu vielem Lesen. Sonst findet seine äusserliche Anwendung zu Mund- und Gurgelwässern, Bähungen, Einspritzungen u. s. w. statt.

Officinelle Präparate der Raute sind: das destill. Wasser (*Aqua rutae*) und der Essig (*Acetum rutae*); dann ist dieselbe Ingredienz zum aromatischen Essige und geistig. Wundwasser, wie auch Bestandtheil der aromat. Species.

Dosis des Krautes zu ʒij—℥β im Augusse, des Wassers ℥β—j als Vehikel krampfstillender und windtreibender Mixturen, des Essigs ʒij—℥β.

Formeln.

1052.

R. Herb. rutae.
— *matricar.* āā ʒij.
Consc. infund. in s. q. aquae ferv. per ¼ *hor. vas. claus.*
Colat. ℥viij *add.*
Extr. miltefol. ʒj.
Tinct. croc. ʒβ-j.
Syrup. cort. aur. ℥j.
M. S. Alle 3 Stund. ½ Schale voll.
Gegen Amenorrhöe.

1053.

R. Aquae rutae ℥jv.
— *castor.* ʒij.
Liq. C. C. succ. ℈j.
Syrup. chamomill. ℥β.
M. D. S. Alle 1—2 Stunden 2 Esslöffel voll.
Gegen hysterische Affectionen.

1054.

R. Spir. sal. ammon. aq. ʒij.
Acet. rutae q. s. ad perfect. saturat.
Aquae rutae ℥vj.
Syrup. simpl. ℥j.
M. S. Alle 2 Stund. 2 Esslöffel voll.
In der Wassersucht. Störk.

1055.

R. Herb. rutae.
— *scordii* āā ℥j.
Consc. infund. in s. q. aquae fervid. per ½ *hor. vas. claus.*
Col. Libr. j *add.*
Sal. ammoniac. ʒij.
Acet. rutae ℥ij.
M. S. Zu warmen Umschlägen.

1056.

R. Herb. rutae
Flor. chamomill. vulg. āā ℥β,
Baccar. lauri cont. ʒij.
Infund. in Aq. fervid. Libr. jβ. *Stent in digest. calid. per* ¼ *hor. vas. claus., Colat. add.*
Tinct. myrrh. ℥β.
Mell. rosar. ℥j.
M. S. Täglich 2—3 Mal 1 Tasse voll lauwarm vorsichtig einzuspritzen.
Bei Putrescenz der Gebärmutter.
I. Ad. Schmidt.

Sabadilla.

Sabadille.

Die Samenkapseln sammt Samen (*Semen sabadillae*) einer in Mexico einheimischen Pflanze: *Veratrum Sabadilla* Retz.

Ein auf den Darmcanal heftig einwirkendes, Magenbrennen, Erbrechen und Durchfall, in grossen Gaben Zuckungen, Raserei

und selbst den Tod verursachendes Mittel, welches von einigen Ärzten, namentlich Seeliger, Schmucker und Meyer Abrahamson gegen Würmer in Pulver- oder Bolusform, Kindern von 2—4 Jahren zu 2 Gran, von 7—8 Jahren zu 5 Gran, von 8—12 Jahren zu 10 Gran, Erwachsenen zu Scr. 1—ʒß unter Nachtrinken eines Kamillenthees, und jeden 5. Tag eine Abführung aus Rhabarber verordnet wurde, das aber jetzt kaum mehr gebraucht wird, und bei den vielen uns zu Gebote stehenden, eben so kräftigen, aber weniger gefährlichen Wurmmitteln nur die Zahl der Apothekerbüchsen unnöthiger Weise vermehrt.

Auch als Pulver gegen Kopfungeziefer, woher es den schönen Namen Läusepulver erhalten hat, zwischen die Haare gestreut, ist es, zumal bei sogenannten offenen Köpfen, nicht immer gefahrlos. Plenck erzählt in seiner *Materia chirurg. pag. 359*, dass die Frau eines hiesigen Schusters ihren beiden Lehrbuben vor Schlafengehen den Kopf mit dem Pulver bestreute und dann mit Tüchern verband. Beide bekamen nach einer halben Stunde ein so unerträgliches Jucken, dass sie mit den Nägeln den Kopf wund kratzten. Der Eine schöpfte sich, nach einer unter Schmerzen durchwachten Nacht, des Morgens beim Brunnen Wasser auf den Kopf, weches ihm Linderung verschaffte; der Andere aber war noch im Bette, hatte sich aber vor Schmerz mit den Zähnen ins Leintuch verbissen und lag in stiller Raserei. Man wusch auch diesem den Kopf mit klatem Wasser, hatte aber lange zu thun, bis man ihn wieder zu sich brachte. Lentin sah sogar einen Säugling, dessen Amme sich das Pulver in die Haare gestreut hatte, unter Zuckungen sterben. (Beobacht. einig. Krankheit. S. 167.)

Formeln.

1057.

R. Pulv. sem. sabadill. gr. viij.
Elaeos. foenic. ʒj.
M. f. Pulv. divid. in part. jv *aequal.*

Täglich 1—2 Mal 1 Pulver in einem Theelöffel voll Syrup zu geben.

1058.

R. Pulv. sem. sabadill. ℈jv,
Mellis q. s. ut
f. massa, ex qua forment. boli jv, *consperg pulv. rad. liquirit.*

S. Früh u. Abends 1 Stück.

1059.

R. Pulv. sem. sabadill. gr. xvj.
— *sulfat. ferri pur.* gr. viij.
— *semin. cinae*
Magnes. alb. āā ℈iv.
M. divid. in part. viij *aequal.*

S. Täglich 4 Mal 1 Pulver.

Gegen Spulwürmer. Clarus.

Sabina.

Säbenbaum.

Die Spitzen der Zweige (*Frondes s. Summitates s. Herba sabinae*) eines im Oriente, südlichen Europa, selbst bei uns einheimischen, auch in Gärten gepflanzten Strauches: *Juniperus Sabina Linn.*

Ein vermöge seines grossen Gehaltes an ätherischem Öle sehr erhitzendes, vorzüglich die weiblichen Sexualorgane zu grösserer Thätigkeit anregendes und in dieser Hinsicht von jeher zu den stärksten Abortiven gerechnetes Mittel. Seine vorzügliche Anwendung findet Statt bei der mit Schlaffheit und Torpor verbundenen Amenorrhöe und Bleichsucht (Home's klinische Versuche S. 448. flg.), Wedekind empfiehlt die Sabina überhaupt bei allen Krankheiten, denen Atonie des Uterus zum Grunde liegt (Hufeland's Journ. B. 10. St. 1. S. 66—87.) und Kopp da, wo aus derselben Ursache Metrorrhagie, Amenorrhöe, Dysmenorrhöe (hier mit Borax) oder Leucorrhöe vorhanden ist, zumal bei schlaffen, phlegmatischen Individuen, warnt jedoch vor anhaltendem Gebrauche, wenn mit einer schwachen Brust Neigung zum Bluthusten verbunden ist (Denkwürdigk. B. 3. S. 373.). Prof. Horn in Wien verordnete den Aufguss aus ʒij *Sabinae* mit einigen Gran Kampher, alle Stunden zu 1 Esslöffel gegeben, einige Mal mit ausgezeichnetem Nutzen bei hohem Grade der Blasenlähmung. (Lehrb. d. Geburtsh. 2 Aufl. S. 345.) — Rave rühmt den Säbenbaum als besonders wirksam bei atonischer Gicht, wo Anschwellung der Knochen, Contracturen, Gelenksteifigkeit und Lähmungen die Producte der Krankheit sind. Nur hüte man sich vor der Anwendung bei Neigung zu Blutflüssen, zumal bei sehr reizbaren Lungen. (Rave's Beobacht. und Schlüsse a. d. prakt. Arzneywiss. B. 1. Münster 1796. Man lese auch Henning über die Wirksamk. d. Sabina bei der Gicht, Stockung im Blutgefässsyst. und ähnl. Krankheit. in Horn's Archiv. 1824. Jul. und Aug. S. 12.). Auch in der Wassersucht chlorotischer Frauenzimmer leistet sie gute Dienste.

Man verordnet das getrocknete Kraut zu 5—10 Gran, allmälig bis Scr. 1 steigend 2—3 Mal des Tages in Pulver, Pillen, Bolus, gewöhnlicher aber im Aufgusse aus ʒij auf 6 Unzen Colatur; am kräftigsten ist das frische Kraut in Form einer Conserve.

Formeln.

1060.

R. Pulv. frond. sabin.
Borac.
Zingib.
Sacch. alb. āā ʒj.
M. f. Pulv. divid. in part. vj *aequal.*
S. Früh und Abends 1 Pulver.

1061.

R. Pulv. frond. sabin.
Extr. chamomill. āā ℥jß.
Oxydul. ferr. nigr. ℥ß.
Aloës ℈ß.
M. f. l. a. Pilul. gr. ij, *consp. pulv. cort. cinnam.*
S. 2—3 Mal täglich 4—5 Stück.
Gegen Menstrualstockungen.

1062.

R. Hb. sabinae
Croci pulv. āā ℥j
Ol. sabin. gtt. iij-vj
Extr. chamomill. q. s.
ut f. Pilul. No. **120.** *consp. pulv. cinnamom.*
D. in vitro.
S. Täglich 3 Mal 10 Stück.
Lockstaedt.

1063.

R. Hb. sabin. ℥ß,
Cort. cinnamom. ℥ij,
Infund. s. q. aq. ferv. Colat. ℥vj.
D. S. Stündlich 1 Esslöffel.
Gegen Blutfluss und Ausdehnung der Gebärmutter. Kopp.

1064.

R. Hb. sabin. ℥vj.
Infund. s. q. Aq. ferv. per ¼ *hor., in Colat.* ℥vj *solv.*
Borac. ℥j,
Sacch. alb. ℥vj.
D. S. Täglich 3 Mal, zur Zeit der Menstruation aber 2stündlich 1 Esslöffel voll.
Gegen Dysmenorrhagie aus Atonie u. Torpor der Gebärmutter. Kopp.

1065.

R. Hb. sabinae
Rad. acori āā ℥iij,
Aq. comm. ferv. q. s.
digere per horam. Col. Libr. j *add.*
Acid. phosphor. depur. ℥ß-j,
Syrup. cort. aur. ℥j.
M. S. Umgeschüttelt alle 2 Stund. 2 Esslöffel.
Bei Caries. Ontyd.

1066.

R. Frond. recent. sabin. ℥ß.
Minutim consciss. f. c.
Pulv. sacch. alb. ℥ß.
l. a. Conserva, cui add.
Syrup. cort. aurant. q. s.
ut f. Electuar. molle.
S. Täglich 2—3 Mal 1 Theelöffel voll.

Saccharum.

Zucker.

Der aus dem Safte des in beiden Indien angepflanzten Zukkerrohres: *Saccharum Officinarum Linn.*, mehrerer Arten von Ahorn (*Acer L.*), der Runkelrübe (*Beta Cycla L.*), des türkischen Weizens (*Zea, Mays L.*) und andern bereitete und gereinigte Zucker (*Saccharum album*).

Ein zu mannigfaltigem Gebrauche bestimmtes Fabrikat.

1. Dient der Zucker als nährendes, einhüllendes, schleimauflösendes Mittel bei katarrhalischen Affectionen, leichten Verschleimun-

gen der Brust und des Magens; ist Prophylacticum gegen den Scorbut, und in grossen Gaben Antidotum bei Vergiftung durch Kupfersalze, besonders Grünspan, weniger sicher gegen die Wirkungen des Bleyzuckers, Sublimats und Höllensteines. Atrophischen Kindern bekommt der häufige Genuss des Zuckers bisweilen sehr gut.

2. Dient er in Pulvergestalt als Vehikel, theils um das Volumen heftig wirkender Arzneyen durch seine Zumischung ohne Nachtheil, gleichsam als trocknes Verdünnungsmittel, zu vergrössern, theils um schwer zu pulvernde Körper, z. B. Kampher, damit feiner zu verreiben.

3. Wird er frischen Kräutern zugesetzt, um ihre arzneilichen Kräfte besser zu erhalten, und die freiwilligen Veränderungen ihrer Mischung, die sie ohne diesen Zusatz erleiden würden, zu verhindern, wie bei der Bereitung der beiden officinellen Conserven des Löffelkrautes und der Gundelrebe.

4. Werden mit ihm Syrupe, Ölzucker, Zeltchen Sternkügelchen, Teige u. s. w. bereitet.

5. Wird aus ihm durch Behandlung mit Salpetersäure die Zukker- oder Sauerkleesäure dargestellt.

6. Endlich wird er als äusserliches Mittel in Pulverform zum Einblasen oder Appliciren mittelst eines Haarpinsels ins Auge bei Hornhautflecken und im ersten Grade des Augenfelles, wie auch als Zusatz zu eröffnenden Klystieren gebraucht.

Saccharum lactis.

Milchzucker.

Dieses Educt aus süssen Molken wird vorzüglich bei hektischen und phthisischen Fiebern mit chronisch entzündlichem Zustande der Lungen, bei Bluthusten und chronischen Katarrhalaffectionen, am häufigsten aber als Constituens zu Pulvern gebraucht.

Da der Milchzucker eigentlich nur die eingedickte süsse Molke ist, so kann man sich seiner in Wasser aufgelöst, statt der Molken bedienen, z. B. nach folgender

Formel.

1067.

R. Sacchar. lactis.
— *alb.* āā ℥vj.
Gumm. arabic. ℥j.
Solve in:
Aquae comm. ebullient. Libr. j.
D. S. Vormittags Tassenweise zu verbrauchen.

Sal amarus.

Bittersalz.

Das käufliche und das gereinigte Salz: *Sal amarus depuratus; Sulfas magnesiae purus.*

Dieses Salz, der Hauptbestandtheil der natürlichen Bitterwässer, namentlich des Saidschützer, Seidlitzer, Biliner, Epsomer u. a., ist in kleinen Gaben Digestiv-, in grössern sicher und bald wirkendes antiphlogistisches Abführungsmittel, dessen Anwendung in allen Fällen Statt findet, wo Entleerung durch den Stuhl angezeigt ist. Pringle und Richter empfahlen es vorzüglich bei Ileus und spastisch eingeklemmten Brüchen in Verbindung mit Leinöl, Opium und Citronensaft. In der Bleikolik leistet es in *Mixtura oleosa* mit *Aqua amygdal. amar.* bisweilen gute Dienste.

Als Digestivmittel zieht man ihm die natürlichen Bitterwässer vor, doch kann es als solches zu Scr. 1—ʒj einige Mal des Tages gegeben werden; zum Abführen ist die Dosis ℥β—℥jβ, in beiden Fällen meistens in Auflösung. Das beste Geschmacks-Corrigens ist Citronensaft oder verdünnte Schwefelsäure mit vielem Zucker.

Formeln.

1068.

R. Sulfat. magnes ℥j.
Aq. comm. ℥vj.
Solut. add.
Oxymell. simpl. ℥j.
M. S. Alle Stunden 1 Tasse, bis zur Wirkung.

1069.

R. Sulfat. magnes.
Mann. elect. āā ℥j.
Inf. chamomill. ex ʒij *flor. parat.* ℥vij.
Solv. et col.
S. Jede Stunde das Drittel zu nehmen.

1070.

R. Rad. gramin. consc. ℥j.
Coq. c. s. q. aquae per 1/4 *hor. sub fin. coct. add.*
Fol. sennae
Sem. foenicul. āā ʒij.
St. in infus. ferv. per 1/4 *hor. vas. claus., dein col. c. expressione et Colat.* ℥viij *add.*
Sulfat. magnes. ℥j.
Syrup. simpl. ℥β.
M. S. Alle 3 Stunden 1 Schale voll.

1071.

R. Sulfat. magnes. cryst. ℥jβ *cum* gr. xxxxvj
Solv. in
Aq. comm. dest. tepid. ℥ij
Add.
Acid. sulfur. dilut. Pharm. Austr. ʒiij *et* gr. xxxvj.
Mixta filtrent.

D. in vitro embolo vitreo clauso.

S. Nüchtern 1 Esslöffel voll in einem Weinglase voll Zuckerwasser.

Ein mildes u. sicheres Mittel gegen habituelle Verstopfung delicater Personen; nach James Henry's Vorschrift von Dr. Judmann, k. k. Kreisphys. zu Bruck a. d. Mur, mit der verdünnt. Schwefelsäure unserer Pharmakopöe abgeändert. (M. s. darüber Meyer's pharmakol. Blätter. 1840 S. 246.)

1072.

R. Sulfat. magnes. ℥j.
Solve in
Aquae comm. ℥vj.
Add.
Ol. lini rec. press. ℥ij.
Extr. opii gr. ij.
Succ. citri.
Syr. rhoead. āā ℥j.

M. S. Gut aufgeschüttelt alle 1/4 Stunden 1 Esslöffel voll.

Richter.

1073.

R. Ol. amygd. dulc. ℥j.
Pulv. g. arabic.
Syrup. comm. āā ℥ß.
Subig. et add. sensim
Aquae comm. ℥viij.
— amygd. amar. conc. ʒß–j
Sulfat. magnes. ℥j.
M. in emuls.

D. S. Alle 3 Stund. 1/2 Schale voll.

1074.

R. Sulfat. magn. ℥ß–j
Solv. in
Decoct. alth. ℥vj.
Add.
Ol. lini ℥jß.

M. S. Zum Klystier.

Sal ammoniacus.

Salmiak.

Das fabrikmässig bereitete Salz, und der gereinigte Salmiak (*Sal ammoniacus depuratus s. Murias ammoniae purus*), welcher zum innerlichen Gebrauche verschrieben wird.

Ein zu den reizend - auflösenden Mitteln gehöriges Salz, welches vorzugsweise auf die Schleimhäute des Magens, des Darmkanals und der Respirationsorgane, auf die resorbirenden und secernirenden Gefässe, aber auch auf die äussere Haut, die drüsigen Unterleibsgebilde und Harnwerkzeuge einwirkt, wodurch die mangelnde oder zu geringe Thätigkeit derselben wieder geweckt oder verstärkt wird. Der Salmiak schwächt weniger als andere Salze die Digestionsorgane, erregt nicht so leicht wie diese Durchfall, sondern hält in kleinen Gaben den Stuhl eher an. Vortheilhaft ist seine Anwendung in katarrhalischen, rheumatischen und exanthematischen Fiebern mit ady-

namisch-nervösem Charakter, in Gallen-,Schleim-,und Wechselfiebern, bei chronischen Katarrhalaffectionen und asthenisch - entzündlichen Leiden der Luftwege; selbst in der Lungensucht hat man ihn als ein, Grosses leistendes, Mittel empfohlen. Bei keiner Affection der Schleimhaut des Digestionskanals sowohl als der Luftwege sollte der Salmiak vor Beseitigung jeder Spur eines Irritationszustandes angewendet werden. Nach neueren Erfahrungen hat sich derselbe in grossen Gaben als ein sehr wirksames Mittel bei Verengerungen des Schlundes und Mastdarmes, bei veralteten Scirrhositäten der Prostata, wie auch bei Vereiterungen der Blase erwiesen. Dr. Fischer in Dresden und Dr. Cramer zu Rönsahl sind geneigt, ihm überhaupt eine specifische Wirkung bei allen Leiden beizulegen, die von der innern gemeinschaftlichen Bekleidung, der Schleimhaut der Blase, Prostata und Harnröhre ausgehen. (Hufeland's Journ. 1823. Jul. S. 124. Sept. S. 3. — 1824. Decemb. S. 45.)

Auch äusserlich wird der Salmiak bei Quetschungen, Sugillationen, Verrenkungen, kalten Geschwülsten, besonders der Drüsen, bei katarrhalischen Halsentzündungen, Milchstockungen und Milchknoten, zu kalten und warmen Fomentationen, Gurgel- und Waschwasser mit Nutzen angewendet.

Durch anhaltend fortgesetzten Gebrauch lauwarmer Umschläge mit einer Auflösung von 1 Unze rohen Salmiak in 16 Unz. Wasser verschwand eine langwierige Verhärtung der Brust, die Verdacht einer scirrhösen Entartung erregte. (Schmurr in Hufeland's Journ. 1824. Oct. S. 135.) Dr. Scheibler wandte in mehreren Fällen von *Hygroma cysticum patellae* eine starke Salmiakauflösung mit einem Zusatze von Essig mit so günstigem Erfolge an, dass die Heilung in 14 Tagen beendigt war. (Preuss. Vereins. Zeit. 1837. No. 1. S. 7.)

Man gibt den Salmiak zu 5—10 Gran einige Mal des Tages als Pulver, jedoch selten in dieser Form, sondern gewöhnlich in Auflösung zu Scr. 1—ʒj in 6—8 Unzen Flüssigkeit. Gegen die oben angeführten Krankheitsformen des Schlundes, Mastdarmes, der Prostata u. s. w. sind jedoch grosse Gaben (ʒß—j alle 2—3 Stunden) und lange fortgebraucht, aber auch kräftige Verdauungsorgane nöthig, denn bei manchen Kranken dieser Art, zumal im höhern Alter, sind, wie ich mehrmals zu beobachten Gelegenheit hatte, Zusätze von bittern und andern der Verdauung nachhelfenden Mitteln nicht im Stande, die feindseligen Angriffe so grosser Gaben Salmiaks auf den Magen zu entkräften. Zur Verbesserung des Geschmackes sind Süssholzwurzel und das Extract derselben am besten. — Da silberne Löffel vom Salmiak schwarz anlaufen, so lasse man dieselben sogleich im Wasser abspülen.

Formeln.

Pulver.

1075.

R. Muriat. ammon. pur.
Pulv. rad. liquirit. āā ℥iij.
M. f. Pulv. divid. in part. jx *aequal.*
D. in charta cerata.
S. Alle 3 Stunden 1 Pulver mit Haferschleim.

(Gegen chronische Schleimflüsse u. Verdickungen der Schleimhäute, besonders in den Harnwerkzeugen.)
Büttner.

1076.

R. Muriat. ammon. pur. ℥j.
Flor. sulfur. ℥β.
Extr. opii aquos. gr. ij.
Pulv. gummos. ℥vj.
Elaeos. foenic. ℥ij.
M. f. Pulv.
D. S. Täglich 3 Mal 1 Kaffehlöffel voll.

Zur Beförderung des Auswurfes.
Richter.

1077.

R. Mur. ammon. pur. ℥ij.
Camphor. gr. iij.
Pulv. flor. arnic. ℥β.
— *sacch. alb.* ℥vj.
M. f. Pulv. D. in vitro.
S. Täglich 3—4 Mal 1 Kaffehlöffel voll.

Zur Beförderung des Auswurfes und der Katamenien. Berends.

Bolus.

1078.

R. Muriat. ammon. pur. pulv. ℥ij.
Opii pulv. gr. j,
Extr. chamomill. ℥iij,
Flor. chamom. vulg. pulv. q. s.
ut f. Boli 16, consperg. pulv. cinnamom.
D. S. 3 stündl. 1 Stück.

Bei leichten Wechselfiebern.
Phoebus.

1079.

R. Mur. ammon. pur. ℈β,
Sulfur. dep. gr. v,
Extr. dulcamar. q. s.
ut f. Bolus, consperg. pulv. croci. Disp. tal. 12.
S. Alle 2 Stunden 1 Stück.

Bei katarrhal. Brustaffectionen u. s. w.
Phoebus.

1080.

R. Mur. ammon. pur.
Succ. liquirit. āā ℈j
Extr. taraxac. q. s.
ut f. Bolus. Dent. tal. xij.
S. Alle 2—4 Stunden 1 Stück.

Gegen Verengerung des Oesophagus, des Mastdarmes, Scirrhus der Prostata, der Blasenhäute u. s. w.
Fischer.

Pillen.

1081.

R. Mur. ammon. pur. ℥ij,
Asae foetid.
Aloës āā ℥j,
Extr. liquirit. ℥ijβ.
M. f. Pilul. gr. ij, *consperg. cinnamom.*
S. Täglich 3 Mal 6—10 Stück.

Bei hartnäckiger Verstopfung des Unterleibes von Infarcten, Auftreibung parenchymat. Eingeweide von stockendem Blute u. s. w. Radius.

Mixtur.

1082.

R. Muriat. ammon. pur. ℥jβ.
Solv. in
Decoct. alth. ex ℥β.
rad. parat. ℥jx.
Add:
Roob sambuc.
Oxymell. simpl. āā ℥j.
M. S. Alle 2 Stund. ½ Schale.

In rheumatisch. und katarrh. Fiebern.

1083.

R. Mur. ammon. pur. ℈ij,
Nitrat. lixiv. ℈iv,
Aq. fl. tiliae ℥vj,
Syr. rub. id. ℥vj.
M. S. 2ständl. 1 Esslöffel.

Potio temperans. Im ersten Zeitraume rheumatischer, katarrhal. u. exanthemat. Fieber. Clarus.

1084.

R. Mur. ammon. pur. ℥ij,
Succ. liquirit. ℥β,
Aq. foenicul.
— fontan. āā ℥jv,
Syrup. alth. ℥j,
Vini antimon. gtt. XL.
M. S. Alle Stunden 1 Esslöffel.

Gegen acuten und chronischen katarrhal. oder rheumat. Husten. Hufeland.

1085.

R. Mur. ammon. pur.
Succ. liquirit. āā ℥jβ,
Tart. stibiat. gr. j.
Solv. in
Aq. foenicul. ℥v
add.
Syr. simpl. ℥β,
M. S. 2ständl. 1 Esslöffel.

Bei Gastrosen u. Lungenkatarrhen, Sobernheim.

1086.

R. Decoct. rad. seneg. (ex ℥β*)* ℥vj,
Mur. ammon. pur. ℥ij,
Extr. hyoscyam. ℈β,
Syr. liquirit. ℥j,
M. S. 2ständl. 1 Esslöffel.

Als Expectorans im 3. Stadium der Pneumonie. Sobernheim.

1087.

R. Mur. ammon. pur.
Nitrat. lixiv. āā ℥β-℈ij,
Syrup. sacchar. ℥β,
Aq. amygdal. amar. dilut. ℥iv.
M. S. Alle 2 Stunden 1 Esslöffel.

Gegen accute sowohl als chronische Katarrhe sehr hülfreich. Radius.

1088.

R. Muriat. ammon. pur. ℥β.
Solv. in
Decoct. salep. ℥viij.
Adde:
Laud. liq. Syd. gtt. xv.
Tinct. rhei aq.
Syrup. diacod. āā ℥j.
M. S. Alle 2 Stund. 1 Esslöffel voll.

Bei Diarrhöen. Richter.

1089.

R. Muriat. ammon. pur. ℥j.
Tartar. emet. gr. j.
Solv. in
Aq. chamomill. ℥vj.
Adde:
Oxymell. simpl. ℥j.
M. S. Alle 2—3 Stunden 2 Esslöffel voll.

Bei Verschleimungen. Berends.

Zum äusserl. Gebrauche.

1090.

R. Mur. ammon. pur.
Sacch. alb. aa ℈β.
Solv. in
Aq. menth. pip. ℥β.
Filtra.

D. S. Augenwasser; anfangs einzupinseln, später einzutröpfeln.

Bei adynamischen Hornhauttrübungen. Jüngken.

1091.

R. Aq. calcis ℥j.
Mur. ammon. pur. gr. v,
Aerugin. gr. β.

M. S. Anfangs mit der Hälfte Rosenwasser verdünnt ins Auge zu tröpfeln.

Taylor's Aqua saphirina gegen chron., torpide Augenblenorrhöen.

1092.

R. Mur. ammon. pur. gr. xv.
Sulfat. zinci pur. ʒβ.
Solve in
Aquae comm. destill. ℥v.
Adde:
Camphor. in ℥j *alcohol. gravitat. 0,850 solut.* gr. jx.
Croci austr. minut. consc. gr. ij.
Mixt. diger. calore therm. Reaum. -|- 30⁰ — 35⁰ saepius agitand. ad perf. Croci extract. Refriger. filtr. et exhib. usui.

Dieses ist das durch Grafen Clam-Martinitz erkaufte, und der medic. Facultät in Prag zur Untersuchung und Bekanntmachung mitgetheilte ehemalige Geheimmittel gegen den chronischen Augenlieder-Schleimfluss (Blepharo-blennorrhoea chronica), das Collyrium adstringens luteum. Es wird mit ausgezeichnetem Erfolge, gewöhnlich mit gleichen Theilen destillirten Wassers verdünnt, drei Mal täglich zum Befeuchten der Augenliederränder gebraucht, oder man lässt auf dieselben damit befeuchtete Läppchen legen. (Prof. Fischer's klinisch. Unterricht in der Augenheilk. Prag. 1832. S. 49.)

1093.

R. Mur. ammon. crud. ʒij.
Acet. scillit. ℥j.
Aquae comm. ℥vj.

M. S. Zu Umschlägen.

Durch diese Umschläge wurden geringere Kopfblutgeschwülste der Neugebornen bald zertheilt. (Gräfe's Journ. d. Chir. und Augenh. B. 25. H. 3.)

1094.

R. Sal. ammon. in pulv. trit. ℥j.
Acet. vin.
Spir. vin. rectif. aa ℥jv.
M. D.

Mit dieser Flüssigkeit wird beim Wasserbruche Leinwand befeuchtet, durch ein gewöhnliches Suspensorium um den Hodensack befestigt, und täglich 3 Mal erneuert. Es soll dadurch die Operation entbehrlich gemacht werden. (T. Keate. Fälle des Wasserbruches. A. d. Engl. Prag. 1796.)

1095.

R. Mur. ammon. pur. ℥j,
Acet.
Spir. vini recfti. aa ℥iv.

M. S. Täglich 3 Mal lauwarm mittelst Compressen überzuschlagen und mit einem Suspensorium zu befestigen.

Gegen Hydrocele.

Keate und Rust.

1096.

R. Mur. ammon. pur. ℈j–ij
Aq. rutae ℥ix,

Acet. rutae ℥iv,
Tinct. arnic. ʒj–ij.

M. S. Zum Anfeuchten der Compressen.

Bei Contusionen, Quetschungen mit Extravasat, überhaupt, wo man einer zerstörenden entzündlichen Reaction vorbeugen, oder eine rege Resorption des krankhaft Ergossenen oder Exhalirten einleiten will. Carus.

1097.

R. Mur. ammon.
Sapon. venet.
Hb. hyoscyam. āā ℥β,
Far. sem. lini ℥jβ.

M. S. Mittelst kochenden Wassers zum Brey gemacht, als Umschlag zu brauchen.

Zur Zertheilung von Milchknoten.

1098.

R. Mur. ammon. ʒjβ,
Aq. comm. ℥iv,
Spir. vin. camph. ℥j.

Solv. S. Zu Bähungen.

Gegen Frostbeulen im 1. und leichten Grade. Rust.

1099.

R. Mur. ammon. ʒj
Calc. ust. ʒij.
Seorsim pulver. misc. et immitt. statim in vitrum obturamento vitreo clausum.

Riechpulver bei Ohnmachten. Vogt. — Zum Einstreuen in den Strumpf vor Schlafengehen gegen unterdrückte Fussschweisse. Rüte.

1100.

R. Amygd. dulc. excort.
— amar. āā ℥β.
Aquae rosar. ℥viij.
— naphae ℥ij.
F. l. a. Emulsio; in Colat. solv.
Sal. ammon. crud. ʒj.
Adde:
Tinct. benzoës ʒij.

M. S. Waschwasser.

Bei chronisch. Hautausschlägen.

Die Formel zu Schmucker's kalten Fomentationen aus Salmiak, Salpeter und Essig ist schon oben S. 4. angegeben worden.

Sal communis.

Kochsalz.

Zu therapeutischen Zwecken wird dieses Salz wenig benutzt, leistet aber bei gefahrdrohendem Bluthusten, nach Rush (Medic. Untersuchung und Beobacht. S. 208). in Pulverform trocken zu 1—2 Kaffehlöffel voll, alle ¼—½—2 Stunden gereicht, oft augenblickliche Hülfe, und verschluckte Blutegel werden durch ein Brechmittel fortgeschafft, nachdem man vorher eine Auflösung von Salz in Wasser oder Essig hat nehmen lassen. Äusserlich kann das Kochsalz als reizendes, zertheilendes Mittel in trockner Gestalt und in Auflösung in denselben Fällen, wo der Salmiak nützlich ist, angewendet werden. Häufig dient es zu ½—1 Unze als Zusatz zu eröffnenden und reizen-

den Klystieren. Künstliche Salzbäder wirken kräftig reizend auf das äussere Hautorgan, und das von diesem resorbirte Salz erregt das gesammte Lymph- und Drüsensystem. Daher der grosse Nutzen dieser Bäder bei chronischen Hautkrankheiten, asthenisch reumatischen und gichtischen Affectionen, Rhachitis, Coxalgie, Scropheln und bei lymphatischen und Drüsenkrankheiten überhaupt. Die Quantität des Kochsalzes zu einem Vollbade ist von 1—4 Pfund. Endlich dient das Kochsalz, um aus ihm mittelst concentrirter Schwefelsäure salzsaures Gas zu entwickeln, als Mittel zur Verbesserung verdorbener Luft und zur Zerstörung des Ansteckungsstoffes contagiöser Krankheiten.

Formeln.

1101.

R. Pulv. mur. sodae ʒij·iij,
— *fol. digital.* gr. vj,
— *gm. arab.* ʒß,
— *rad. liquirit.* ʒj.
M. divid. in part. vj *aequal.*
D. S. Alle 2 Stunden 1 Pulver.
Gegen Hämoptysis.
Schmidtmann.

1102.

R. Muriat. sodae ʒß.
Lap. cancr. praepar. gr. xv.
M. f. Pulv. subtiliss.
D. Prof. Rosas.

1103.

R. Muriat. sodae ℈ß.
Alumin. gr. jv.
Conch. praepar. ʒj.
M. f. Pulv. subtiliss.
D. Prof. Fabini.

Beide Pulver gegen Verdunkelungen der Hornhaut, täglich 1—2 Mal etwas davon ins Auge zu blasen, oder mittelst eines Haarpinsels auf die Cornea zu bringen.

1104.

R. Muriat. sodae ʒß.
Fell. tauri recent. ℥iij.
Ol. nuc. jugland. ʒij.
M. S. Mittelst Charpie öfters aufzulegen.
Gegen scrophul. Geschwülste.
Roncalli.

1105.

R. Muriat. sodae ℥j,
Aq. comm. Libr. iij,
Acet. crud. ℥iv.
M. S. Waschwasser.
Zur Beförderuug der Ausdünstung in Fiebern täglich einige Mal den Hals, die Arme oder auch den ganzen Körper zu waschen. Berends.

Sal mirabilis Glauberi, Sulfas sodae.

Glaubersalz, schwefelsaure Soda.

Dieses sogenannte Wundersalz, welches in Krystallgestalt, (*Sulfas sodae crystallisatus*) und seines Krystallwassers beraubt als Pulver (*Sulfas sodae siccatus*) officinell ist, hat unter allen Salzen

die grösste abführende Kraft, wird als antiphlogistisches Abführmittel am häufigsten benutzt, und eignet sich seiner Wohlfeilheit wegen besonders für die Armenpraxis. Bei Bleivergiftung dient es nicht nur zur Beförderung der Darmausleerung, sondern auch als eigentliches Gegengift.

Die Dosis des krystallisirten Salzes ist 1—1½ Unze in Auflösung; das getrocknete dient zur Pulverform, und wird in dieser auch als Digestivmittel verordnet. Da es gegen die Hälfte seines Gewichtes an Krystallisationswasser verloren hat, so äussert es auch in halb so grosser Dosis dieselben Wirkungen wie das krystallisirte Salz. Citronensaft und verdünnte Schwefelsäure sind auch hier, wie beim Bittersalze das beste Corrigens.

Formeln.

1106.

R. Sulfat. sodae cryst.
Fruct. tamarind. āā ℥j.
Ebull. c. Aq. comm. s. q.
Colat. ℥viij *add.*
Syrup. rub. id. ℥j,
M. S. Alle 2 Stunden ½ Schale.

1107.

R. Sulfat. sodae cryst. ℥β.
Nitr. pur. ʒjβ.
Solv. in
Decoct. alth. ex ℥β
rad. parat. Libr. j.
Add.
Oxymell. simpl. ℥jβ
M. S. Alle 2 Stund. ½ Schale voll.

In Entzündungskrankheiten mit Verstopfung.

1108.

R. Sulfat. sodae cryst.
Sacch. alb. āā ℥j.
Solve in
Aq. commun.
od. *Decoct. hord. crud. Libr.* jβ.
Add.
Succ. limoniae ℥β.
M. S. Zum Getränke.

Abführende Limonade. Reil.

1109.

R. Sulfat. sodae cryst. ʒij.
Extr. taraxac. liq. ʒj.
Aquae comm. ℥j.
Syr. cich. c. rheo ℥β.
M. S. Alle 2 Stunden 1 Theelöffel voll.

Bei der Gelbsucht Neugeborner mit Stuhlverhaltung. Gölis.

1110.

R. Sulfat. sodae cryst. ℥j.
Fol. sennae
Summit. millefol.
— *centaur. min.* āā ℥β.
Sem. foenicul. ʒiij.
M.

Diese Species werden locker in ein Tuch gebunden, mit 1/2 Mass siedenden Wassers infundirt, die Nacht über zugedeckt stehen gelassen und nach Beschaffenheit der Constitution Morgens nüchtern, oder wo dies nicht vertragen wird, 2 Stunden nach dem Frühstücke eine halbe oder ganze Tasse voll davon getrunken.

Gegen chronische Metrorrhagie in und ausser der Schwangerschaft.

Oesterlein.

1111.

R. Sulfat. sodae sicc. ℥β–ʒvj,
Tartar. depur. ʒij–℥β,
Sacch. alb. ℥j.
M. f. Pulv.
S. Alle 2 oder 3 Stunden 1—2 Kaffehlöffel voll.

Sundelin.

1112.

R. Sulf. sodae siccat. ℥β.
Carbon. magnes.
Pulv. rhei chin. aa ʒjβ.
Elaeos. mucis ʒj.
M. f. Pulv. D. in scat.
S. Täglich 2—3 Mal 2 Kaffehlöffel voll.

1113.

R. Sulf. sodae sicc. ℥β.
Bicarbon. sodae ʒj.
Acid. tartric. ℈ij.
Elaeosacch. citr. ʒvj.
M. f. Pulv.
S. Tägl. 3—4 Mal 1 Theelöffel voll.

Abführendes Pulver nach Sundelin.

Salep.

Salepwurzel.

Die Wurzel (*Radix salep*) von zwei, sowohl in Europa, als vorzüglich in Mittelasien wachsenden Orchisarten, nämlich: *Orchis Morio* und *Orchis mascula Linn.*

Ein wegen seiner besänftigenden, einhüllenden und nährenden Eigenschaften bei Heiserkeit, Husten, Lungensucht, Durchfall, Ruhr und hektischen Fiebern sich empfehlendes Mittel. Es wird gewöhnlich in Abkochung mit Wasser, Milch, Fleischbrühe oder Wein gegeben.

Formeln.

1114.

R. Pulv. rad. salep. ℈j.
Coq. c. s. q. aq. comm. ad perfect. solution. usque; Colat. ℥jx *add.*
Acet. ammon. sol. dil.
Extr. gramin. liq.
Syrup. alth. aa ℥β.
M. S. Alle 2 oder 3 Stunden $1/2$ Schale voll.

1115.

R. Pulv. rad. salep ℈j.
Coq. c. s. q. aquae comm. ad perfect. solut. usque; sub fin. coct. add.
Rad. ipecac. cont. ℈β.
St. in infus. ferv. per $1/4$ *hor. vas. claus. Colat.* ℥viij *add.*
Tinct. opii simpl. gtt. xij.
Syrup. diacod. ℥j.
M.S. Alle 2 Stund. 2 Esslöffel voll.

1116.

℞. *Pulv. rad. salep.* ʒβ.
Solve in
Aquae calid. ℥ij.
Add.
Aquae naph. ʒij.
Extr. hyoscyam. gr. v.
Syrup. alth. ℥j.
M. f. Linct.
S. Öfters 1 Theelöffel voll.

Bei allen Arten der Peripneumonie, selbst be inoch vorhandener asthenischer Diathesis, wenn den Kranken ein trockner Reizhusten belästigt, der von einer zu grossen Reizbarkeit der Bronchien herrührt, und durch die öftere Erschütterung das Fieber sowohl als die entzündliche Affection sehr vermehrt. (Hufeland's Syst. der prakt. Heilk. B. 2. Abth. 1. S. 170.)

1117.

℞. *Pulv. rad. salep.* ʒj.
F. c. aquae comm. frig. s. q. sub contin. triturat. massa pultacea, cui sensim affunde
Lactis vaccin. ebullient. Libr. jβ.
Ebull. per aliquot momenta et frigefact. add.
Aq. cinnam. comm.
Syrup. cort. aur. aa ℥j.
M. S. Alle 2 Stund. 1/2 Schale voll.

Bei Auszehrungskrankheiten, wenn kräftigere Nahrungsmittel wegen zu schwacher Verdauung oder zu sehr gereizten Zustandes nicht vertragen werden.

1118.

℞. *Pulv. rad. salep.* ʒij.
Affund. sensim sub continua trituratione Aquae comm. frig. Libr. ij, *dein coque sub contin. agitatione ad remanent. Libr. j, cui post refriger. admisc.*
Vini rhenan. optim.
(od. — *austriac. vetust. opt.*) ℥iij.
Tinct. cinnam. ʒij.
Elaeosacch. cort. citr. ʒiij.
M.S. Öfters einige Kaffehlöffel voll zu nehmen.

Eine sehr wohlschmeckende, aber nur Reichen zu verschreibende, Gallerte in Abzehrungskrankheiten mit äusserster Schwäche. (Nach May in dessen Stolpertus. T. 3. S. 103.)

Salicaria.

Weiderich.

Das Kraut (*Herba salicariae s. Lysimachiae purpureae*) einer perennirenden, an Bächen, Flüssen, Gräben und andern feuchten Orten wachsenden Pflanze: *Lythrum Salicaria Linn.*

Ein schleimig-adstringirendes, in früherer Zeit bei chronischen Diarrhöen, asthenischen Ruhren, Bluthusten und weissem Flusse zu ʒβ—j in Pulverform täglich 2—3 Mal und in Decoct zu 1/2 bis 1 Unze

auf 9 Unzen Colatur verordnetes Mittel, welches aber jetzt in den Apotheken nicht den mindesten Abgang hat, und neben der Tormentill- und Bistortawurzel auch entbehrlich ist.

Salix alba.

Sahlweide.

Die Rinde der Äste (*Cortex salicis albae*) und das wässerige Extract (*Extractum salicis albae*) einer vorzüglich am Ufer der Bäche und Flüsse, an feuchten und sumpfigen Stellen wachsenden Weidenart: *Salix alba Linn.*

Ein vermöge seines bittern Extractiv- und Gerbestoffes kräftiges und wohlfeiles Tonicum, das in allen Fällen, wo bitter-adstringirende Stärkungsmittel angezeigt sind, namentlich in adynamisch-nervösen und besonders fauligen Fiebern, bei atonischen Blut- und Schleimflüssen, Dyspepsien von Schwäche des Magens und in der Reconvalescenz nach schweren, erschöpfenden Krankheiten mit Nutzen angewendet wird. Wenn diese Rinde auch die antifebrilischen Eigenschaften in dem Grade wie die China nicht besitzt, so verdient sie doch besonders in sumpfigen Gegenden, wo Wechselfieber meistens endemisch sind, um so mehr benutzt zu werden, als eben dort der Weidenbaum am häufigsten vorkommt; und sie eignet sich ihrer Wohlfeilheit wegen, sowohl zum innern als äussern Gebrauche, besonders für die Armenpraxis.

Das von *Rigatelli* zu Verona in der Weidenrinde zuerst entdeckte, dann von *Buchner* und *Leroux* im reinen Zustande dargestellte und von *Miguel* zu Paris zuerst als Heilmittel versuchte *Salicin* wird vorzüglich gegen Wechselfieber statt der China und des Chinins empfohlen, und ist auch von *Blom* zu Utrecht in 21, von *Fevrio* zu Mantua in 108 Fällen, wie auch von deutschen Aerzten mit Erfolg angewendet worden. Dessen ungeachtet sind die Urtheile über den Werth dieses Mittels noch sehr verschieden, und nach den Resultaten aus mehreren Beobachtungen hat dasselbe wohl die Eigenschaft, Wechselfieber zu heilen, steht jedoch dem Chinin, selbst in grössern Gaben an Wirksamkeit weit nach.

Man gibt die Weidenrinde zu Scr. 1—ʒj *p. dos.* selten in Pulver- oder Latwergeform, gewöhnlich zu ½—1 Unze in Decoct; das Extract zu ʒß—j—ij des Tages in Auflösung oder Pillenform; das Salicin zu 3—5—8 Gran alle 3 Stunden während der Apyrexie in Pulver oder Pillen, selten in Auflösung.

1119.

R. Pulv. cort. sal. alb. ℈j.
— — *aurant.*
— *rad. acor.* āā ℈β.
M. f. Pulv. dispens. tal. No. viij.
S. Alle 3 Stunden 1 Pulver.

1120.

R. Cort. salicis,
— *hippocast.*
Rad. gentian.
— *acori*
— *caryophyllat.* āā
M. f. Pulv. alcoh. in vitro servand.
Dosis: Theelöffelweise 4—6 Mal in der Apyrexie.

Dieses Pulvis chinae factitiae soll bei 3/4 aller Wechselfieber die China vollkommen ersetzen.

Hufeland.

1121.

R. Pulv. cort. salic. alb. ʒij.
— — *aur.* ʒβ.
Syrup. cort. aur. q. s. ut f. Electuar.
S. Während der Apyrexie zu verbrauchen.

(Richter.)

1122.

R. Pulv. cort. salic. alb. ℥j.
Flor. sulfur. ʒj-ij.
Syrup. diacod. q. s. ut f. Electuar.
S. Täglich 3—4 Mal 1—2 Theelöffel voll.

Diese Latwerge wurde in der Schleimschwindsucht bei zwei Individuen mit dem glücklichsten Erfolge angewendet.

(Kerkhoff.)

1123.

R. Cort. salic. alb. ℥j.
Cont. coq. c. s. q. aq. per ½ *hor. sub fin. coct. add.*
Rad. angelic. consc. ʒij.
St. in infus. ferv. per ¼ *hor. vas. claus. Colat.* ℥viij *add.*
Spir. aeth. sulf. ʒj.
Syrup. simpl. ℥j.
M. S. Alle 2 Stunden ½ Kaffehschale voll.

Bei adynamisch nervösen Fiebern mit grosser Schwäche.

1124.

R. Cort. salic. alb. ℥β.
Contus. coq. c. s. q. aq. per ½ *hor. Colat.* ℥vj *add.*
Tinct. cort. aur. ʒij.
Syrup. menth. ℥β.
M. S. Alle 3 Stund. 2 Esslöffel voll.

1125.

R. Extr. cort. salic. ʒj.
Aq. menth. pip. ℥jv.
Tinct. amar. ʒij.
Spir. aether. nitr. ℈j.
M. S. Alle 3 St 1—2 Esslöffel voll.

1126.

R. Extr. cort. salic. ʒjβ.
Alumin. ʒβ.
Aq. cinnam. comm. ℥v.
Syrup. rub. id. ℥j.
M. S. Alle ¼—½ Stunde 2 Esslöffel voll.

Bei heftigen Mutterblutflüssen.

Osiander.

1127.

R. Extr. cort. salic. ʒvj.
Aq. comm. ℥vj.

Solv. S. Alle 2—3 Minuten 1 Esslöffel.

Gegen Vergiftung durch Brechweinstein, Zinkvitriol, Alkaloiden.

Phoebus.

1128.

R. *Pulv. cort. salic. alb.*
— *herb. rutae* āā ℥ij.
Spir. camphor. ℥j.
Aceti q. s. ut f. Cataplasma.
D.

Cataplasma antiseptic.
(Neues prakt. Formulare. S. 112.)

1129.

R. *Salicin.* gr. xij,
Sacch. alb. ℈ij,
M. f. Pulv. divid. in part. iv *aequal.*
D. S. Täglich 3 Mal 1 Pulver.

Bei Wechselfiebern. Krombholz.

1130.

R. *Salicin.* gr. xv.
Tartar. emet. gr. j,
Sacch. alb. ʒj.
M. f. Pulv. divid. in part. x *aequal.*
D. S. Alle 2 Stunden 1 Pulver.

Anwend. wie das Vorige.

Stegmayer.

1131.

R. *Salicini*
Extr. gentian. āā gr. xxiv.
Pulv. rad. liquirit. q. s.
ut f. Pilul. No. xij, *consp. lycopod.*
D. S. Alle 2 Stunden 2 Stück.

Anwend. wie No. 1119.
(Neues prakt. Formulare. S. 113.)

1132.

R. *Herb. c. rad. polygal. amar.* ʒvj.
Coq. c. Aq. comm. Libr. j *ad remanent.* ℥viij. *Colat. add.*
Salicini gr. viij–x.
M. S. Alle 2 Stund. 1—2 Esslöffel.

Bei chron. Katarrh.

Von dem Busch.

1133.

R. *Salicin.* gr. xij,
Extr. enulae ʒij,
Aq. chamomill. ℥vj,
Syrup. alth. ℥j.
M. S. Alle Stunden 1 Esslöffel.

Anwend. wie das Vorige. Blom.

Salvia.

Salbey.

Die Blätter (*Folia salviae*) eines im südl. Europa perennirenden, bei uns in Gärten angepflanzten Strauches: *Salvia officinalis Linn.*

Sie besitzen flüchtig reizende und zugleich adstringirende Kräfte. Innerlich werden sie vorzüglich bei erschöpfenden Schweissen, die sich bei Zehrfiebern einstellen, oder nach schweren Krankheiten zurückbleiben, angewendet. Van Swieten (*Commentar. Tom. I.*

§. 1339. *pag.* 645.) heilte mit einem starken Salbeyaufgusse einen, nach Entwöhnung des Kindes mehrere Wochen anhaltenden, und mit verschiedenen Mitteln fruchtlos behandelten Milchfluss. Auch beim *Fluor albus* leistet ein solcher Aufguss, anhaltend gebraucht, gute Dienste. Häufiger ist jedoch der örtliche Gebrauch des Salbeys zu Mund- und Gurgelwässern bei scorbutischem Zahnfleische, Aphthen, bei der auf Erschlaffung beruhenden Verlängerung des Zäpfchens, Anschwellung der Mandeln, chronischen Halsentzündungen u. s. w.

Man bedient sich der Blätter zu ℈ij—℥ß im Aufgusse, oder der Präparate, nämlich des wässerig. Extractes, des destill. Wassers und des destill. Öles, dieses letztern jedoch selten innerlich, sondern meistens als Zusatz zu reizenden Salben.

Formeln.

1134.

R. Fol. salviae consc. ℥ß.
Infund. in s. q. aq. ferv. per ½ hor. vas. claus. Colat. ℥viij *add.*
Vin. rubri gener. ℥ij.
Sacch. alb. ʒß.
M. S. Alle 2 Stund. ½ Schale voll.

Gegen übermässige auf Schwäche beruhende Schweisse.

1135.

R. Extr. salviae ʒj.
Aquae salviae ℥v.
Tinct. cort. aur. ʒij.
Syr. cort. aur. ℥ß.
M. S. Alle 3 Stund. 2 Esslöffel voll.

1136.

R. Extr. salviae ʒjß.
Aq. menth. crisp. ℥vj.
Spir. aeth. nitric. ʒß.
Syrup. menth. ℥j.
M. S. Wie No. 1135.

1137.

R. Ol. dest. salviae gtt. viij
Sacch. alb. ℥jß.
M. f. Pulv.
S. Alle 2 Stund. 1 Theelöffel voll.

Gegen Nachtschweisse. Schneider.

1138.

R. Ol. dest. salviae gtt. viij,
— — *hyssopi*
— — *millefol.* āā gtt. iv.
Pulv. arrow-root
— *sacch. alb.* āā ℥j.
M. S. Alle 2 Stund. 1 Theelöffel.

Gegen chron. Schleimhusten.
Schneider.

1139.

R. Fol. salviae consc. ʒvj.
Infund. in s. q. aquae ferv. per ½ hor. vas. claus. Colat. ℥viij *add.*
Tinct. myrrhae ʒj.
od. *Acid. sulf. dilut.* ʒß.
Mell. rosar. ℥jß.
M. S. Mundwasser.

1140.

R. Infus. salviae (ex ℥ß *fol.)* ℥vj,
Chlorin. liquid. ℥ß,
Mell. rosar. ℥j.
M. S. Zum Ausspülen und Ausspritzen des Mundes.

Gegen asthenische Aphthen u. Halsentzündung. Berends.

1141.

R. *Aquae salviae* ℥ij.
Acid. muriat. dilut. ʒß.
Syrup. moror. ℥j.
M. S. Bei Mundgeschwüren.

Sambucus.

Holder.

Die Blüthen *(Flores sambuci)* und Beeren *(Baccae sambuci)* des allenthalben an Zäunen, in Gebüschen und Gärten wachsenden, strauchartigen schwarzen Holderbaumes: *Sambucus nigra Linn.*

Wirkung der Blüthen und Beeren ausgezeichnet diaphoretisch, der letztern auch diuretisch und gelinde eröffnend, beide in allen Fällen anwendbar, wo es darauf ankommt, auf die peripherischen Endungen des Gefässsystems einzuwirken, um die Ausdünstung zu befördern, Schweiss zu erregen, zumal bei rheumatischen und katarrhalischen Leiden. Äusserlich dienen die Blüthen als gelinde reizendes und zertheilendes Mittel bei erysipelatösen, rheumatischen und ödematösen Geschwülsten, trocken in Säckchen aufgelegt, bei leichten katarrhalischen Entzündungen des Halses zu Gurgelwasser.

Wir haben von den Blüthen ein destill. Wasser (*Aqua flor. sambuci*), von den Beeren das Mus (*Roob sambuci*) und den Zuckersaft (*Syrupus sambuci.*)

Man verordnet die Blüthen zu ʒij im Aufgusse, den man als Thee trinken lässt, oder so wie das Wasser als Vehikel zu diaphoretischen Mixturen benutzt, denen auch das Roob und der Syrup beigemischt werden.

Formeln.

1142.

R. *Flor. sambuc.*
— *tiliae* āā ʒij,
Infund. in s. q. aquae ferv. per 1/4 *hor. vas. claus. Colat. Libr.* j *add.*
Sal. ammon. depur. ʒß–j.
Roob sambuc.
Oxymell. simpl. āā ℥j.
M. S. Alle 2 Stund. 1/2 Schale voll.

1143.

R. *Aquae flor. sambuc.* ℥vj.
Acet. ammon. sol. dilut. ʒß.
Syrup. sambuc. ℥j.
M. S. Alle 2 Stund. 2 Esslöffel voll.

1144.

R. Flor. sambuc.
— chamom. vulg.
Con. lupul.
Farin. fabar. āā ℥j.
M. f. Pulv. gross.

S. In Säckchen abgenäht, (nach Umständen mit Kampher bestrichen) warm aufzulegen.

1145.

R. Infus. sambuc. ex ℥ß *flor. parat. Libr.* j.
Nitrat. lixiv. ʒj.
Roob moror. ℥j.
M. S. Zum Gurgeln.

Sapo venalis albus.

Weisse Seife.

und

Sapo venetus.

Venedische Seife.

Beide besitzen säuretilgende und auflösende Eigenschaften, und werden bei Säure in den ersten Wegen, Stockungen in den Eingeweiden des Unterleibes und daher entspringenden Übeln, bei Lithiasis, Gicht und Vergiftungen durch ätzende Säuren, Arsenik und Sublimat angewendet.

Zum innerlichen Gebrauche bedient man sich der venedischen und noch zwekmässiger der medicinischen Seife (*Sapo medicinalis*), zum äusserlichen der im Handel vorkommenden weissen Seife als eines hautreinigenden, gelinde reizenden, zertheilenden und maturirenden Mittels bei chronischen Hautausschlägen, Drüsenverhärtungen, Gichtknoten und als Zusatz zu eröffnenden Klystieren. Bei Verbrennungen nennt schon Dolaeus die Seife ein *regium remedium;* in neuerer Zeit hat Dr. Reisich zu Berlin dieselbe geschabt, mit etwas Wasser zur Consistenz eines weichen Pflasters gebracht und in der Dicke eines Messerrückens auf weiche Leinwand gestrichen, als ein neues, sehr wirksames Mittel empfohlen (Hufeland's Journ. 1832. Jul. S. 117. — Meyer's pharmakol. Blätter. 1840. S. 142. — Sonst dient die venedische Seife zur Bereitung des Seifengeistes (*Spiritus saponatus*) und des Seifenpflasters (*Emplastrum saponatum*), die gewöhnliche Seife aber zur Darstellung des Opodeldocs (*Linimentum saponatocamphoratum*).

Dosis. Innerlich zu 5—20 Gran täglich 3—4 Mal, selten in Pulver- gewöhnlich in Pillenform; bei Vergiftungen 6—8 Unzen in 2 Pfund Wasser aufgelöst, alle 5 Minuten eine Kaffehschale voll.

Formeln.

1146.

R. *Sapon. venet. ras.* ℨj.
Carbon. magnes. ℨjβ.
Pulv. rad. rhei chin. ℨβ.
Elaeos. foenic. ℨiij.
M. f. Pulv. D. in vitro.
S. Täglich 3 Mal 1 Theelöffel voll.
Als säuretilgendes, auflösendes und Digestivmittel. Behrends.

1147.

R. *Sapon. venet.* ℨij.
Gumm. ammoniac.
Extr. fellis
— *fumar.* āā ℨj.
M. f. Pilul. gr. iij, *consperg. pulv. rad. liquirit.*
S. Täglich 3 Mal 5—7 Pillen.
Gegen Anschwellungen, Stockungen und Verhärtungen in den drüsigen Abdominalgebilden.

1148.

R. *Sapon. venet.*
Galban.
Extr. chelidon. āā ℨij.
Pulv. liquirit. q. s.
ut f. Pilul. gr. ij, *consperg. lycopod.*
S. Täglich 3 Mal 5—8 Stück.
Anwend. wie das Vorige.

1149.

R. *Sapon. medic.*
Carb. sod. alcal. sicc. āā ℨij.
Extr. trifol. fibr. q. s.
ut f. Pilul. gr. ij, *consp. pulv. rad. liquirit.*
S. Täglich 3 Mal 3—10 Stück.
Als auflösendes, absorbirendes und lithontriptisches Mittel. Behrends.

1150.

R. *Sapon. ven. alb. ras.* ℥jv.
Pulv. herb. cicut. vulg. ℥ij.
Spec. emoll. pro catapl. Libr. j.
M. S. Zum Breiumschlage.

1151.

R. *Sapon. venal. alb. ras.*
Pulv. herb. hyoscyam. āā ℥ij.
— *sal. ammoniac.* ℥j.
Far. sem. lini Libr. jβ.
M. S. Zum Breiumschlage.

1152.

R. *Sapon. venal. alb. ras.*
Mellis āā ℥j.
Carb. lixiv. alcal. ℨj.
Aq. fumar. ℨβ.
M. intime.
S. Zum Einreiben.
Zur Zertheilung unempfindlicher Geschwülste. (Neues prakt. Formulare. S. 259.)

Saponaria.

Seifenkraut.

Das Kraut (*Herba saponariae*), die Wurzel (*Radix saponariae*), und das aus ersterm bereitete wässerige Extract (*Extractum saponariae*) von *Saponaria officinalis* *Linn.*

Diese Pflanze galt von jeher als auflösendes und blutreinigendes Mittel, und wird auch jetzt noch als solches bei Unterleibsverstopfungen, Gelbsucht, Gicht und chronischen Hautausschlägen mit Nutzen angewendet, und zwar in Decoct zu 1 Unze auf 1 Pfund Colatur, das Extract zu ʒj—ij des Tages in Pillen und als Excipiens anderer Mittel.

Formeln.

1153.

R. Herb. saponar.
Rad. saponar.
— gramin.
— cichor. āā ℥ij.
Conc.

M. S. 2 Esslöffel voll mit 1 Grossseitel Wasser bis auf 1 Seitel einzukochen und den Tag über zu trinken.

1154.

R. Rad. saponar. ℥j.
Consc. coq. c. s. q. aq. per ½ *hor. Col.* ℥ viij *add.*
Acet. lixiv. solut.
Tinct. rhei aquos.
Syrup. foenic. āā ℥ß.

M. S. Alle 3 Stunden eine halbe Schale. voll.

Gegen Uuterleibsstockungen.

1155.

R. Pulv. g. r. guajac. nat. ʒj.
— antimon. crud.
Extr. saponar. āā ʒij.
M. f. l. a. Pilul. gr. ij, *consperg. pulv. rad. liquirit.*

S. Täglich 3 Mal 5 Stück.

Gegen Gicht und chron. Hautausschläge.

Satureja.

Saturey.

Das Kraut, (*Herba saturejae*) einer einjährigen Pflanze des südlichen Europas und unserer Gärten: *Satureja hortensis Linn.*

Ein aromatisches Kraut, das einen Bestandtheil unserer *Species aromaticae* ausmacht, sonst aber wohl entbehrlich ist, und der Küche als Gewürz überlassen werden kann.

Scammonium.

Scammonie.

Das an der Luft eingetrocknete Gummiharz (*Gummi resina scammonii*), einer im Oriente einheimischen Schlingpflanze: *Convolvulus scammonia Linn.*

Ein energisches, schnell wirkendes, drastisches Purgirmittel, das in ältern Zeiten bei hartnäckigen von Trägheit des Darmkanales herrührenden Obstructionen, Wassersuchten, Geisteszerrüttungen, Bandwurme u. s. w. häufige Anwendung fand, jetzt aber nur sehr selten gebraucht wird.

Man gibt davon 2—5—10 Gran in Pulverform oder in Harzmixtur.

Formeln.

1156.

R. Scammonii gr. vj.
Calomell. gr. iv.
Elaeosacch. anis. ℈j.
M. f. Pulv. divid. in part. ij. *aequal.*

S. Binnen einer Stunde auf 2 Mal zu nehmen.

1157.

R. Scammon. gr. v.
Tartar. depur. ʒß.
Elaeosacch. cort. citr. ℈ß.
M. f. Pulvis.

S. Auf ein Mal zu nehmen.

1158.

R. Scammon.
Calomell. āā gr. xij.
Gummi guttae gr. v.
Conserv. rosar. q. s. ut f. Bolus.

S. Auf ein Mal zu nehmen.

Nach Nouffer zum Austreiben des Bandwurms.

1159.

R. Scammon. gr. v.
Subige c. vitello ovi et add.
Infus. liquirit. satur. ℥iij,
Aq. cinnamom. comm. ℥j.

S. Auf ein Mal zu nehmen.

Scilla.

Meerzwiebel.

Die Zwiebel (*Bulbus* oder *Radix scillae* oder *Squillae*) eines an den Gestaden des atlantischen und mittelländischen Meeres einheimischen Zwiebelgewächses: *Scilla maritima Linn.*

In übel berathener Gabe ein heftiges, mit Cardialgie und Bauchgrimmen, Erbrechen und Purgiren erregendes Reizmittel, in angemessener Dosis ein ausgezeichnetes Diureticum und kräftiges Stimulans für die Schleimhaut der Bronchien; daher die vortheilhafte Anwendung dieses Mittels bei torpider Wassersucht, wo es um so entschiedener auf den Urin wirkt, je weniger es seine Wirkungen auf den Darmkanal entfaltet; bei grosser Verdauungsschwäche ist die Scilla nie von guter Wirkung; bei gleichzeitigem Gefäss-Erethismus passt sie nicht, und wo Verstopfungen der Eingeweide, besonders der Leber, zum Grunde liegen, oder auch nur mit dem hydropischen Zustande verbunden sind, ist ihre Anwendung ohne Erfolg, und wenn im glücklichsten Falle das Wasser ausgeleert wird, so bleiben die Verstopfungen doch zurück, und der Kranke stirbt gewöhnlich an Tabes. (*Störk Annus Medic. 1mus pag. 83*). Die Scilla ist ein vortreffliches Expectorans bei chronischen Krankheiten der Respirationsorgane von Schwäche und Erschlaffung ihrer Schleimhaut mit stockendem Auswurfe, daher bei Brustverschleimung, schleimigem Asthma, veraltetem Katarrh, wie auch im letzten Stadium asthenischer Pneumonie, wenn der Auswurf sehr zähe ist, und der Schleim sich schwer ablöset.

Wir haben von der Meerzwiebel drei Präparate: den eingedickten Saft (*Extractum scillae*), den Essig (*Acetum scillae*) und den Sauerhonig (*Oximel scillae*).

Die Dosis der getrockneten, oder wirksamern frischen Zwiebel ist für Kinder von ⅛—½ Gran, für Erwachsene von ½—2 und mehreren Gran 2—3 Mal des Tages in Pulver- oder Pillenform, bisweilen mit Wein digerirt; das etwas gelinder wirkende Extract wird in derselben Dosis und Form, aber auch in Auflösung gegeben.

In der Regel soll die Scilla in solcher Dosis verordnet werden, dass sie keine Neigung zum Erbrechen, am wenigsten letzteres selbst verursache. „*Solet plerumque*, sagt Van Swieten von dem Meerzwiebelweine, *sequi levis nausea, absque vomitu, et subido adest magnum urinae profluvium, ita ut intra paucas horas sex, octo, imo duodecim Libras excretas viderim, summo cum aegrotantium levamine. Minuitur vel augetur remedii dosis pro varia aetate et tolerantia aegri. Attente enim expiscari conabar, quaenam*

sufficeret dosis, ut sequeretur levis nausea tantum; tunc enim certus eram de diuresi secutura. S i a u t e m i n d e v o m e r e n t a e g r i, n o n s e q u e b a t u r t a n t a u r i n a e e x c r e t i o; nec succedebat etiam, si nullam omnino nauseam sentirent." (Comment. in B o e r h a v e aphorism. Tom. IV. §. 1243. pag. 259.) Indessen können bei copiöser Schleimsecretion in den ersten Wegen, mit Unvermögen sich des excernirten Schleimes zu entledigen, selbst brechenerregende Dosen die diuretische Wirkung der nachfolgenden Gaben vergewissern, und H o m e reichte die Scilla in der Wassersucht immer bis zur Brechwirkung, und behauptet, dass von zehn wassersüchtigen Kranken s i e b e n durch diese Methode geheilt wurden, drei aber, die kein Erbrechen bekamen, ungeheilt blieben. (Klinische Versuche. U. 411 und 427). Nach W e n d t ist es unzweckmässig, die Scilla in getheilten Dosen während des Tages zu reichen, sondern sie muss, wenn sie wirken und gut vertragen werden soll, nur ein Mal des Tages, und zwar Abends kurz vor Schlafengehen, mit ½ Gran angefangen, alle Abende um ½ Gran steigend, gegeben werden, so lange es die Indication erheischt. Er hat auf solche Weise die Abendsdosis bis zu 6, auch 8 Gran vermehrt, und der Urin floss dann sehr reichlich. Hat man diesen Zweck erreicht, oder tritt Würgen und Erbrechen ein, so vermindert man entweder die Dosis, oder setzt einige Tage aus, wo dann mit verminderter Gabe wieder angefangen werden muss. (Die Wassersucht in den edelsten Höhlen etc. von G. M. R. Prof. W e n d t. Breslau 1827.).

Man hat die Scilla auch e n d e r m a t i s c h zu 2—4 Gran, vorsichtig bis 10 und mehr Gran steigend, wie auch, zumal bei empfindlichen Subjecten, in Salbenform mit Nutzen angewandt.

Der Meerzwiebelessig, ein sehr kräftiges Präparat, wird nur als Zusatz zu Mixturen von ʒij—℥ß verordnet. Mit kohlensaurem Kali, Natron oder Ammonium bildet er Neutralsalze, die den pharmakodynamischen Charakter der Scilla beibehalten, und von S t o l l besonders bei den nach Wechselfiebern entstehenden Wassersuchten angewandt wurden.

In der Brustwassersucht sah ich von dieser Verbindung wohl gute Wirkung, aber sie wird von den wenigsten Kranken vertragen, meistens erregt sie anhaltende Uebelkeit, und nicht selten Erbrechen, wodurch man genöthigt wird, sie auszusetzen.

Der Meerzwiebelsauerhonig, in seiner Wirkung gelinder als das vorige Präparat, dient vorzüglich als Expectorans bei Verschleimungen der Brust, und wird diuretischen Mixturen und Latwergen zugesetzt.

1160.

R. Rad. scillae rec. gr. iij.
Pulv. rad. acor. ℨß.
— *sacch. alb.* ℨj.
M. f. Pulv. divid. in part. vj *aequal.*
S. Täglich 2—3 Mal 1 Pulver.

1161.

R. Pulv. rad. scill. gr. iv.
— *opii pur.* gr. j—ij.
— *cort. cinnam.* ℈j.
— *sacch. alb.* ℈ij.
M. divid. in part. iv *aequal.*
S. Wie Nr. 1160.
Wenn die Scilla Durchfall erregt, ist Opium das beste Corrigens.

1162.

R. Rad. scillae rec. gr. vj.
Pulv. fol. digital. gr. iij.
— *tartar. depur.*
Elaeos. foenic. āā ℨj.
M. f. Pulv. divid. in part. vj *aequal.*
S. Wie Nr. 1160.

1163.

R. Rad. scillae rec.
Pulv. fol. digital. āā gr. vj.
— *cort. cinnam.* gr. xij.
— *rad. liquirit.*
Tartar. boraxat. āā ℨj.
Ol. dest. junip. gtt. xij.
M. f. Pulv. divid. in part. vj. *aequal.*
S. Täglich 3 Mal 1 Pulver.
Hufeland.

1164.

R. Pulv. rad. scillae gr. iij.
Sulfur. aurat. antim. gr. vj.
Elaeos. anis. ℨj.
M. f. Pulv. divid. in part. vj. *aequal.*
S. Alle 3 Stunden 1 Pulver.
In der Wassersucht sowohl als bei Verschleimung der Brust.

1165.

R. Rad. scill. rec. gr. vj.
— *zingiber.* gr. xij.
Nitr. pur.
Sulfat. lixiv. āā ℨj.
M. f. Pulv. divid. in part. vj *aequal.*
S. Täglich 2—3 Mal 1 Pulver.
Sundelin.

1166.

R. Rad. scillae gr. vj.
— *acori*
Carbon. sodae alcal. sicc. āā ℨß,
Sacch. alb. ℨij,
Ol. juniper. gtt. x.
M. f. Pulv. divid. in part. vj *aequal.*
D. in chart. cerat.
S. Täglich 3 Mal 1 Pulver.

Pillen.

1167.

R. Pulv. rad. scillae.
— *fol. digital.* āā ℈ß.
Extr. gentian. ℈j.
Ol. dest. juniper. gtt. viij.
M. f. c. Syrup. simpl. s. q. Pilul. No. xij, *consperg.*
S. Täglich 3 Mal 1 Pille.
Pearson.

1168.

R. Rad. scillae ℈j.

Fol. digital. ℈ß.
Extr. chelidon. maj. ʒjß.
Rad. senegae ʒj.
M. f. l. a. Pilul. gr. ij, *consperg.*
S. Täglich 3 Mal 3 Stück.
Chonlant.

1169.

R. Pulv. rad. scillae.
Gumm. ammoniac. āā ʒj.
Sapon. medic. ʒij.
Ol. destill. juniper. gtt. x.
M. f. Pilul. gr. ij, *consp. lycopod.*
S. Früh und Abends 10 Stück.
Baldinger.

1170.

R. Pulv. rad. scillae
— *cort. cinnamom.*
Extr. scillae āā ℈j,
— *liquirit q. s.*
ut f. Pilul. 60. Consperg. lycopod.
D. S. Täglich 4 Mal 1—2 Stück.

1171.

R. Pulv. rad. scillae gr. xv,
— — *seneg.* ʒij,
Gm. ammoniac. ʒjß,,
Sulfur. aurat. antim. ʒß.
Extr. taraxac. q. s.
ut f. Pilul. gr. ij, *consp. lycopod.*
S. Täglich 3 Mal 5—8 Stück.
Berends.

Mixturen.

1172.

R. Rad. scillae rec. ℈j.
— *polyg. seneg.* ʒiij.
Bacc. junip. ℥ß.
Consc. contus. coq. c. aquae Libr. j *ad remanent.* ℥vj. *Colat. add.*
Aether. nitric. ℥ß.
M. S. Zweistündlich ½—1 Esslöffel voll.
Nach dem neuen prakt. Formulare (S. 254.) äusserst diuretisch.

1173.

R. Rad. scillae ʒß,
— *seneg.* ʒij.
Aq. comm. ferv. q. s.
Repon. ad refrigerat.; Colat. ℥v *add.*
Tinct. colocynth. ℈j.
Syr. cort. aurant. ℥j.
M. S. Alle 2 Stunden 1 Esslöffel.
Bei torpiden Wassersuchten.
Sundelin.

1174.

R. Rad. scillae rec. ℥ß.
— *calam. arom.*
Cort. aurant. āā ʒj.
Infund. in
Vini alb. generos. Libr. jß.
Digere per 3 dies. Colat. add.
Oxymell. scillit. ℥j.
M. S. Alle 2 Stunden 1 Esslöffel voll.
Richter.

1175.

R. Rad. Scillae gross. pulv. ℈j—ij,
— *galang. gross. pulv.* ʒv,
Strobil. lupul. inc. ʒx.
Spir. frument. q. s.
Macer. per diem soepe agitand. In colat. ℥viij *solv.*
Elaeos. junip. ʒß, *add.*

Spir. aeth. nitric. ʒiij.
M. D. S. Täglich 4 Mal umgeschüttelt, 1 Esslöffel voll.
Gegen Wassersucht von übermässigem Genusse geistiger Getränke.
Vogt.

1176.

R. Extr. scillae ℈β.
Acetat. lixiv. solut. ʒij.
Aq. petrosel. ℥iv.
Syr. cich. c. rheo ℥β.
M. S. Alle 2 Stund. 1 Esslöffel voll.
Quarin.

1177.

R. Carbon. lixiv. alcal. ʒj.
Acet. scillit. q. s. ad perfect. saturat. Adde:
Aq. ceras. nigr. ℥iv.
Aeth. acetic. ʒβ.
(*Laud. liq. Syd.* gtt. xv.)
Syrup. cort. aurant. ℥j.
M. S. Alle 2—3 Stunden 1 Esslöffel voll.

1178.

R. Carbon. lixiv. alc. ʒj,
Acet. scillit. q. s.
ad perfect. saturat.
Aq. juniper. ℥vj.
Tart. boraxat. ʒiij,
Spir. aeth. nitric. ʒj.
Oxymell. scillit. ℥β.
M. D. S. Alle 2 Stunden 1 Esslöffel.
Eines der blandesten harntreibenden Mixturen. Sobernheim.

1179.

R. Acet. scillit. ʒvj.
Carbon. ammon. alcal. q. s. ad saturation.
Aquae juniper. ℥iv.
Tinct. acori ʒij.
Syrup. cort. aur. ℥j.
M. S. Alle 3 Stunden 1 Esslöffel voll.
Behrends.

1180.

R. Gumm. ammoniac. ʒj.
Solv. in
Acet. scillit. s. q.
Adde:
Aquae foenic. ℥iv.
Extract. liquirit. liq. ʒjβ.
Syrup. alth. ℥β.
M. S. Alle 2 oder 3 Stunden 1—2 Esslöffel voll.
Zur Beförderung des Auswurfs.

1181.

R. Acet. scillit.
Oxymell. scillit. aa ℥β.
Aq. hyssop. ℥iv.
Syr. fl. rhoead. ʒvj.
M. S. Alle 3 Stunden 1 Esslöffel voll.
Zu demselben Zwecke.

1182.

R. Oxymell. scillit.
Mucil. gumm. arab.
Syr. diacod. aa ℥j.
M. S. Kaffehlöffelweise zu nehmen.

1183.

R. Acet. scillit.
Ol. terebinth. aa ℥ij,
Spir. serpyll. ℥iij.
M. S. Zum Waschen des Unterleibes.
Bei Ascites. Hufeland.

1184.

R. Pulv. rad. scillae alcoh. ʒj.
Axung. porc. ℥j.
M. in Ungt.

D. S. Tägl. 3 Mal 1—2 Haselnuss gross in den Unterleib, in die Weichen und die Lendengegend einzureiben.

Kreisphys. Dr. Schmidt heilte mit solchen Einreibungen eine zweijährige Wassersucht (Preuss. Vereins-Zeit. 1836. No. 4. S. 21.), und Dr. Dürr zu Hall zieht dieselben der endermatischen Methode vor. Er wandte sie bei hydropischen Affectionen ohne alle andere Arzneimittel mit dem besten Erfolge an, und empfiehlt sie besonders in Fällen, in denen die Verdauung durch schon vielen innern Gebrauch der Scilla leidet. Nach 4—6 Einreibungen röthet sich gemeiniglich die Haut, und dann wird 1—2 Tage damit ausgesetzt (Hufeland's Journ. 1840. Mai. S. 72.).

Scordium.

Lachenknoblauch.

Das Kraut (*Herba scordii*) einer auf feuchten Wiesen und andern nassen Stellen perennirenden, bitteraromatischen Pflanze: *Teucrium Scordium Linn.*

Ein sehr altes, in früherer Zeit als *Diaphoreticum* und *Antisepticum* gegen bösartige Fieber, selbst in der Pest hochgeschätztes Mittel, das aber jetzt nur äusserlich im Aufgusse mit Wasser, Essig oder Wein zum Waschen, Bähen, Gurgeln und Einspritzen bei unreinen und brandigen Geschwüren, entarteten Wunden, Fisteln und gangränöser Bräune verordnet wird.

Formeln.

1185.

R. Pulv. herb. scordii,
— — rutae āā ℥iij.
Farin. sem. lini ℥vj.
Sal ammoniac. cont. ʒiij.

M. S. Mit der Hälfte Wein oder Essig, und der Hälfte Wasser zu einem Breiumschlage anzumachen, und warm aufzulegen.

1186.

R. Herb. scordii,
— salviae āā ʒij-ʒβ.
Consc. infund. in s. q. aquae ferv. per ¼ hor. vas. claus. Colat. ℥ix. *add.*
Acid. muriat. dilut. ʒjβ.
Mell. rosar. ℥j.

M. S. Zum Gurgeln oder Einsprizzen.

1187.

R. Herb. scord. ℥β,
Aq. comm. ℥vj.
Coq. per aliquot momenta et Colat. admisc.
Oxymell. aerugin. ʒij.

S. Laulich warm einzuspritzen.

Gegen speckige Fistelgänge.

J. A. Schmidt.

Senega.

Senegawurzel.

Die Wurzel (*Radix senegae*) einer in Virginien und Pensylvanien in Nordamerika einheimischen Pflanze: *Polygala Senega Linn.*

Tennent, ein schottischer Arzt, machte diese Wurzel in Europa 1736 zuerst bekannt. Sie wird nach seinem Berichte von den Amerikanern als ein sicheres Mittel gegen den Biss der Klapperschlange angewendet. Die nach diesem Bisse erfolgenden Zufälle gleichen vollkommen jenen einer Lungenentzündung, und aus dem Leichenbefunde der daran Gestorbenen ergibt sich, dass der erfolgte Tod mit Pneumonie in Causalverbindung steht. Dieses gab Tennent die erste Veranlassung zu Versuchen mit der Senegawurzel in Lungen- und Rippenfellentzündungen, und der Erfolg entsprach seinen auf analogischen Schluss gegründeten Erwartungen. (M. s. Medic. Versuche und Bemerk. einer Gesellschaft in Edinburgh. B. 5. Th. 2. S. 1186.) Spätere Erfahrungen, besonders französischer Ärzte, sprachen zu Gunsten dieses Mittels, und ihm verdankte Linné seine Genesung von einer Pneumonie. (*Linné Dissert. de rad. senega. Holm. 1749.*) Auch in neuerer Zeit hat sich die Wirksamkeit der Senega in Lungenentzündungen bestätigt. Hufeland sagt: „Ich bin überzeugt, dass ich mehrere Pleuriticos nicht vom Tode würde gerettet haben, wenn ich dieses Mittel nicht gekannt hätte, denn für die schmerzhafte Brustentzündung passt es ganz besonders. Nach einem gehörigen Aderlass, wenn es die allgemeine *Diathesis inflammatoria* erfordert, ist ein Vesicator auf diese schmerzhafte Stelle und der Gebrauch der Senegawurzel meine gewöhnliche und mehrentheils hinreichende Methode. Ist kein Aderlass nothwendig, ist es mehr *Pleuritis nervosa*, besonders von rheumatischer Ursache, so hat man oft vom Anfange bis zu Ende nichts weiter nöthig, als die Senega.“ (Hufeland's Journ. B. 9. St. 3. S. 104.)

Bei chronischen Katharrhen, Keichhusten, schleimigen Asthma, unter gewissen Verhältnissen in der Lungensucht, und überhaupt in allen Brustaffectionen, denen Schwäche der Lunge zum Grunde liegt, und wo auswurfbefördernde Mittel angezeigt sind, kann die Senega mit wahrscheinlich gutem Erfolge verordnet werden. Zu grosse Empfindlichkeit des Magens, eine hoch gestiegene *Diathesis inflammatoria* und ein grosser Verfall der Kräfte stehen der Anwendung entgegen; grosse Dosen erregen leicht Erbrechen und Durchfall.

Bouvart beobachtete zuerst ihre harntreibende Kraft, und der Nutzen ihrer Verbindung mit andern diuretischen Mitteln in der Wassersucht, besonders beim Hydrothorax ist bewährt. (M. s. Burckhard. *Diss. de rad. senega. Argent. 1750.* — Keilhorn *Diss. de radicib. senegae et salep. Frankf. ad Viad.* 1765. — Helmuth *Diss. de rad. senega. Erlang.* 1782.)

Man gibt die Senega in Pulver zu 5—10—20 Gran, sie ist aber in dieser Form widerlich zu nehmen und leicht brechenerregend; am gewöhnlichsten wird sie in Decoct zu ʒjj—℥β auf 6—8 Unzen Colatur verschrieben.

Dr. Kliemstein in Gemünden gab mit ausgezeichnetem Erfolge bei einem, in Folge eines Tertianfiebers entstandenen *Anasarca* das Decoct von 1 Unze auf 8 Unz. Colat. mit *Oxymel simplex*. Die Schärfe der Senega hatte aber die ganze Mundhöhle so angegriffen, dass erweichende Mundwässer angewendet werden mussten. (Oesterr. med. Jahrb. B. 13. H. 1 S. 143.) Diese Beobachtung bewog den Dr. Bluff in Aachen, die Senega bei dem sehr häufig als Nachkrankheit der *Intermittens* überhaupt auftreten den *Oedema pedum* zu versuchen, und der Erfolg war eben so günstig; er verordnete dieselbe jedoch, um der erwähnten Affection der Mundhöhle zu begegnen, anfangs zu ℥β auf ℥vj. Colatur. In einem Falle von *Ascites* in Folge eines seit Jahren bestehenden Leberleidens, gegen welche die Anwendung fast aller gewöhnlichen diuretischen Mittel fruchtlos war, gab er alle Stunden 10 Gran Senega ohne alle Beimischung. Nach 6 Pulvern begann schon die Diuresis, und in 2 Mal 24 Stunden, nachdem nur 10 Pulver genommen worden, war alles Wasser verschwunden. (v. Graefe's und v. Walther's Journal d. Chirurg. etc. B. 24. H. 4. S. 487.)

Formeln.

1188.

R. Pulv. rad. seneg.
— sacch. alb. āā gr. xv.
Camphor. ras. gr. j.
M. f. Pulv. dispens. tal. dos. vj.
S. Alle 3 Stunden 1 Pulver.

In der Lungenentzündung, wenn nach gehöriger Blutentleerung der Auswurf nicht erfolgt, oder Status nervosus eintritt.

1189.

R. Pulv. rad. seneg. ʒβ.
— — scillae gr. iv.
Sulfat. lixiv. ʒj.
Ol. juniper. gtt. xvj.
M. f. Pulv. divid. in part. iv. *aequal.*
S. Alle 4 Stunden 1 Pulver.

Hecker in der Wassersucht.

1190.

R. Pulv. rad. seneg. ʒβ.
Tartrat. lixiv. ʒvj.
Carbon. magnes. ʒij.
M. f. Pulv. D. in vitro.
S. Früh und Abends 1 Theelöffel voll.

Schmalz in Pirna empfiehlt dieses Pulver gegen Pannus oculi, und in der Berliner Charité wurde dasselbe in mehreren Fällen, besonders bei scrophulösen Subjecten mit auffallend günstigem Erfolge gegeben; vorzüglich wirksam ist es bei drei Kranken, welche ausser dem Pannus noch heftige Lichtscheu und periodisch wiederkehrende Entzündung der Augen hatten, befunden worden. (Rust Magaz. Bd. 14. 1823. H. 3. S. 544.)

1191.

R. Pulv. rad. seneg. ℥β.
— tartar. depur.
Elaeos. citri aā ʒiij.

M. S. Wie das Vorige.

Gegen Pannus von chron. katarrh. Augenentzündung.

Fried. Jäger.

1192.

R. Pulv. rad. senegae ℈iv.
Sulfat. chinin. gr. xvj,
M. f. Pulv. divid. in viij *part. aequal.*

D. S. Stündlich 1 Pulver.

In Wechselfiebern mit bereits eingetretenem Fussödem. Bluff.

1193.

R. Pulv. rad. seneg. ʒβ,
— — *scillae* gr. iv.
Sulfat. lixiv. ʒj,
Ol. juniper. gtt. viij-xvj.
M. f. Pulv. divid. in part. iv *aequal.*

D. S. Alle 4 Stunden 1 Pulver.

1194.

R. Gumm. ammon. ʒjβ.
Pulv. rad. seneg. ʒij.
Sulf. aur. antimon. ʒβ.
M. f. c. Extr. taraxac. s. q. Pil. gr. ij.

S. Täglich 3 Mal 5—8 Stück.

Kräftig auflösend und expectorirend.

Behrends.

1195.

R. Rad. seneg. ʒij-℥β.
— liquirit. ʒij.
Aq. comm. ferv. q. s.
Diger. per $1/2$ *hor., Colat.* ℥vj *add.*
Muriat. ammon. pur. ʒj.
Mucil. arabic. ℥j.

M. S. Alle 2 Stunden 2 Esslöffel.

In der Lungenentzündung nach hinlänglicher Blutentleerung bei noch fortdauernden Brustbeschwerden, und zur Beförderung des Auswurfs.

1196.

R. Rad. seneg. ʒij.
Coq. c. Aq. comm. ℥xiv *ad* ℥viij. *Colat. add.*
Muriat. ammon. pur.
Vini antimon.
Aq. lauroceras. aā ʒj.
Syrup. alth.
Mell. pur. aā ℥j.

M. S. Alle 2 Stunden 2 Esslöffel.

Zu demselben Zwecke.

Hufeland.

1197.

R. Rad. seneg. contus. ℥β.
Coq. c. s. q. aq. comm. per $1/2$ *hor. Colat.* ℥vj *add.*
Roob juniper.
Acetat. lixiv. solut.
Oxymell. scillit. aā ℥β.

M. S. Alle 2 oder 3 Stunden 2 Esslöffel voll.

In der Wassersucht.

1198.

R. Rad. seneg. cont. ℨij.
Coq. c. aquae comm. s. q. ad Colat.
℥viij; *adde:*
Ichtyocollae. q. s.
ut f. Gelatina, cui calidae add.
Syrup. cort. aurant. ℥j.
M. S. Theelöffelweise.
Zur Erleichterung der Expectoration. Chouland.

Senna.

Sennesblätter.

Die Blätter (*Folia sennae*) einer in Nubien perennirenden, staudenartigen Pflanze: *Cassia lanceolata Forskal.*

Ein sehr gewöhnliches und sicher wirkendes Purgirmittel, das aber wegen seiner reizenden Eigenschaft für schwächliche, zu Krämpfen geneigte Individuen mit grosser Empfindlichkeit des Magens und der Gedärme so wenig, als bei entzündlichen Zuständen passt. In kleinen Gaben wirkt die Senna gelinde reizend auf die Schleimhäute der Luftwege, und wird in Verbindung mit andern Mitteln bei Brustverschleimung und chronischem Katarrh benutzt. Sie ist ein Ingredienz unseres Wienertränkchens (*Infusum laxativum* oder *Aqua laxativa viennensis*) und des *Electuarium lenitivum.*

Man gibt die Sennesblätter als gelinde reizendes, auflösendes Mittel zu 5—10 Gran 2—3 Mal des Tages in Pulverform, zum Abführen aber am zweckmäsigsten im Aufgusse zu ℨij—℥ß, gewöhnlich mit Salsen, und zur Vermeidung der Colikschmerzen mit etwas Aromatischem oder einigen Tropfen einer ätherischen Flüssigkeit.

Von der Bereitung eines Aufgusses der Sennablätter mit Pflaumenbrühe, als Hausmittel, war unter *Prunus* die Rede. Ein eben so einfaches und nicht unangenehmes Abführmittel für habituelle Verstopfung wird auf folgende Art bereitet: Man lässt 1—2 Drachmen Sennesblätter Abends mit einer Tasse voll (2—4 Unzen) kochend heissem Wasser infundiren, und die Nacht über zugedeckt stehen, seiht am folgenden Morgen den Aufguss durch, und bereitet damit den Kaffee, der nach Belieben mit oder ohne Milch kann genommen werden, nicht unangenehm ist, und gut wirkt. (M. s. meine pharmakol. Blätter 1840. S. 252.)

Die Dosis der *Aqua laxativa* ist 2—4 Unzen, des *Electuarium lenitivum* 1—3 Unzen.

Formeln.

1199.

R. Pulv. fol. sennae ʒjβ.
— *gummos.* ℥j.
Flor. sulfur. ʒj.
Elaeos. foenic. ʒij.
M. f. Pulvis. D. in scat.
S. Tägl. 2—3 Mal 1 Theelöffel voll.
Brustpulver.

1200.

R. Fol. sennae ʒij.
Sulfat. magnes. ʒvj.
Conc. S. Mit 2 Tassen kochendem Wasser aufzugiessen, ½ Stunde ziehen zu lassen, und dann alle Stunden ½ Tasse zu trinken bis zur Wirkung.
Einfaches und billiges Abführmittel.
Radius.

1201.

R. Fol. sennae ʒij–iij.
Spec. pectoral. ℥j.
Conc. M. S. Ein Pfötchen voll mit 2 Tassen kochendem Wasser aufzugiessen und den Tag über zu verbrauchen.
Eröffnender Thee. Radius.

1202.

R. Fol. sennae ℥β.
Flaved. cort. aurant.
Herb. centaur. min.
Semin. foenicul. āā ʒij.
M. f. Species.
S. Einen Esslöffel voll mit 3 Tassen Wasser anzubrühen, und davon früh und Abends die Hälfte zu nehmen.

1203.

R. Pulv. fol. sennae ʒj.
Extr. taraxac. q. s.
ut f. Pilul. No. 30. consp. lycopod.
S. 5—8 Stück.
Hufeland's Pilulae purgantes mites. — Sind leicht zu nehmen und wirken gut.

1204.

R. Fol. sennae ʒij.
Rad. rhei chin. ʒj.
Consc. infund. in s. q. aq. ferv. per ¼ hor. in Colat. ℥vj *solv.*
Sulfat. magn. depur. ℥β.
Mannae elect. ℥j.
M.S. Alle 2 Stund. 2 Esslöffel voll.
Frank.

1205.

R. Fol. sennae ʒjβ.
Summit. millefol. ʒiij.
Sem. curvi ʒij.
Conc. contus. infund. s. q.
Aq. ferv. ad Colat. ℥iij.
Phosphat. sodae
Syrup. mannat. āā ℥β.
M. S. Die Hälfte auf ein Mal, dann stündlich 1 Esslöffel bis zur Wirkung.
Abführung für empfindliche Individuen, Hypochondristen, Hysterische.
Sundelin.

1206.

R. Fol. sennae ʒij–℥β.
Infund.
Aq. cinnamom. simpl. q. s.
Colat. ℥ij *admisc.*
Sacch. alb. ℥j.
Acid. tartar.
Aeth. acet. āā gr. xv.

M. S. Stündlich 1 Esslöffel voll bis zur Wirkuug.

Wird in Hufeland's Journ. 1835. Jul. als ein sicher wirkendes, vorzüglich für delicate Personen geeignetes Abführmittel empfohlen.

1207.

R. Rad. gramin. consc. ℥j.
Coq. c. s. q. aquae per ½ hor. sub fin. coction. adde:
Fol. sennae
Sem. foenicul.
Rad. liquirit. consc. āā ʒij.
Stent in infus. ferv. per ¼ hor. vas. claus., dein cola c. express. et in Colat. ℥viij *solv.*
Sulfat. sodae cryst. ʒvj.

M. S. Alle Stunden 1 Schale voll.

Ein für torpide Individuen sicher wirkendes Abführmittel.

1208.

R. Aquae laxativ. ℥iij.
Sal. polychr. Seign. ʒij.
Syrup. foenic. ʒiij.

M. S. Nüchtern binnen einer Stunde auf 2 Mal zu nehmen.

1209.

R. Ol. amygd. dulc. rec. ʒvj.
Pulv. gm. arab. ʒiij.
Subig. et add.
Aq. laxativ. ℥iv.
— ceras. nigr. ℥j.
Extr. gramin. liq.
Syrup. alth. āā ℥β.

M. S. Alle 2 Stunden ½ Tasse.

Auch ein wohlschmeckendes Abführmittel, doch nur für Vermögliche.
Meyer.

1210.

R. Elect. leniliv.
Syrup. rub. id. āā ℥j.
Acid. tartar. gr. xv.
Aq. rub. id. ℥ij.

M. S. Ganz oder halb zu nehmen.

Die angenehmste Formel das Electuarium lenitiv. zu geben.
Neumann.

1211.

R. Pulv. fol. sennae
— tartar. depur. āā ʒij.
— sem. foenicul. ℈iv.
Pulp. prunor. ℥ij.
Syrup. simpl. q. s.
ut f. Electuar.

D. S. Stündl., umgerührt, 2 Kaffeelöffel.

Ein Electuarium lenitivum für Arme.
Richter.

1212.

R. Electuar. lenitiv. ℥ij.
Flor. sulfur. ʒij.
Extr. gramin. liq. ℥β.
M. D. in fictil.

S. Täglich 2—3 Mal 1—2 Kaffeelöffel voll.

Bei Hämorrhoidalbeschwerden.

Serpentaria virginiana.

Virginische Schlangenwurzel.

Die Wurzel (*Radix serpentariae virginianae*) einer in Nordamerika, besonders in Virginien, Pensylvanien und Carolina einheimischen, perennirenden Pflanze: *Aristolochia Serpentaria Linn.*

Ein kräftig nervenerregendes, belebendes und besonders das Hautorgan bethätigendes Mittel, welches bei nervösen, typhösen Fiebern und vorzüglich bei *Febris nervosa stupida*, wie auch bei Exanthemen und Entzündungen mit typhösem Charakter, Neigung zur Gangränescenz und andern das Leben bedrohenden Erscheinungen oft die vortrefflichsten Dienste leistet. Dr. Neef hat die Serpentaria als ein treffliches Gegenmittel bei Vergiftung durch *Digitalis* befunden (Kleinert's Repertor. 1835. Mai. S. 182.).

Man verordnet selten das Pulver dieser Rinde zu Scr. ½—ʒβ, gewöhnlich den Aufguss aus ʒij—℥β auf 6—8 Unzen Colatur.

Formeln.

1213.

R. Rad. serpentar. virgin. contus. ʒij.
Infund. in s. q. aquae ferv. per ¼ hor. vas. claus. Colat. ℥vj *add.*
Acet. aromat. ℥β.
Syrup. sambuc. ℥j.
M. S. Alle 2 Stund. 2 Esslöffel voll.

1214.

R. Rad. serpent. virg. ʒij.
Contus. infund. s. q. aq. ferv. per ¼ hor. vas. claus. Colat. ℥jv *add.*
Camphor. mucil. g. arab. subact. gr. jv.
Aether. sulfur. ʒβ.
Syrup. menth. ℥β.
M. S. Alle Stund. 1 Esslöffel voll.

1215.

R. Rad. serpent. virgin.
— valerian. sylv. aa ʒij.
Contus. infund. s. q. aq. ferv. per ¼ hor. vas. claus. Colat. ℥vj *add.*
Liq. C. C. succ. ʒβ.
Syrup. chamom. ℥β.
M. S. Alle 1—2 Stunden 2 Esslöffel voll.

1216.

R. Cort. peruvian. rud. tus. ℥j.
Coq. c. s. q. aquae per ½ hor. sub fin. coct. add.
Rad. serpent. virgin. cont. ʒij.
St. in infus. ferv. per ¼ hor. vas. claus. Col. ℥vj. *add.*

Spir. aeth. sulf. ʒj.
Syr. cort. aur. ℥j.
M.S. Alle 2 Stund. 2 Esslöffel voll.

1217.

R. *Rad. serpentar. virg.* ʒvj.
Spirit. frumenti ℥v.
Aq. comm. q. s.
Diger. per 3/4 *hor.; Colat.* ℥vj *f. c.*
Camphor. trit. ʒß.
Bals. peruvian. ʒß (-j.)
Gm. arabic. pulv. ʒij.
l. a. Emulsio, cui add.
Aether. acetic. ʒj.
M. S. Alle 1½ Stund., umgeschüttelt, 1 Esslöffel voll.
Gegen Febr. nerv. stup. alter, an Reizmittel gewöhnter Individuen.
Phoebus.

1218.

R. *Rad. serpent. virg.*
Cort. peruv. reg. āā ʒj-ij.
Infund. s. q. Aq. fervid. ad Colat. ℥iv, *cui add.*
Tartar. borax. ʒij.
Spir. aeth. nitr. ʒj.
Syr. cort. aur. ʒv.
Roob junip. ʒiij.
M. S. Alle 2 Stunden 1 Esslöffel.
Gegen Wassersucht. Kopp.

Serpyllum.

Quendel (in Österreich *Kuttelkraut*).

Das Kraut (*Herba serpylli*) des auf sonnigen, trocknen und grasigen Anhöhen perennirenden Quendelthymians: *Thymus Serpyllum Linn.*

Ein bitter-aromatisches Kraut, das für sich gar nicht mehr gebräuchlich ist, aber zur Bereitung des nicht selten zum Einreiben paralytischer Theile verordneten *Spiritus serpylli*, dann als Zusatz des geistigen Wundwassers und der aromatischen Species in unserer Pharmakopöe beibehalten wurde.

Simaruba.

Simaruba.

Die Rinde der Wurzel (*Cortex simarubae*) eines in America, besonders in Guiana, häufig vorkommenden Baumes, *Quassia Simaruba Linn.*

Diese Wurzel kam im Jahre 1713 nach Europa. Jussieu stellte mit ihr bei einer im J. 1718 herrschenden Dysenterie die esten Ver-

suche und zwar mit günstigem Erfolge an, und erklärte sie nach mehrjährigen Versuchen und Beobachtungen, die er in den Schriften der Pariser Akademie vom Jahre 1729, und in einer Streitschrift: *An in inveteratis alvi fluxibus Simaruba?* Paris 1730 — bekannt machte, für ein ausgezeichnetes Mittel bei lang anhaltenden Durchfällen und Ruhren. Durch den grossen Werth, den man auf dieselbe in letzter Krankheit legte, erhielt sie den Namen: Ruhrwurzel, den sie auch verdient, wenn weder Zeichen der Entzündung, noch gastrischer Unreinigkeiten vorhanden sind, und das Leiden später in chronische Diarrhöe übergegangen ist. Sie hat zwar später einen Theil des ihr anfangs beigelegten übertriebenen Lobes verloren, bleibt aber immerhin eines der vorzüglichern Mittel in jenen Krankheitsformen, und ich kann nach meiner Erfahrung Cullen, der sie für ein einfach bitteres Mittel hält, das vor andern Bitterkeiten keinen Vorzug habe, nicht beistimmen. „Worin es aber an dieser Rinde liege, dass sie vorzugsweise, wie kein anderes rein bitteres Mittel, chronische, schleimige und blutige Se- und Excretionen ausschliesslich beschränke, bleibt noch eine Aufgabe für den Forscher.“ (J. Ad. Schmidt a. a. O. S. 480.)

Man verordnet die Simaruba gewöhnlich in Decoct zu ʒij auf 6—8 Unzen Colatur; ein mehr saturirter Absud erregt leicht Erbrechen, wie auch häufig abmattende Schweisse. Jussieu's Bemerkung, dass ein häufiger und besser gefärbter Urin, und eine vermehrte Absonderung der Haut ein Zeichen der Wirksamkeit sei, habe ich in der Mehrzahl der von mir behandelten Fälle bestätigt gefunden.

Formeln.

1219.

R. Cort. simarub. ʒij–vj.
Coq. c. s. q. Aq. comm. ad Colat. ℥vj, *cui add.*
Syr. cort. aurant. ℥j.
M. S. Alle 2 Stunden 1 Esslöffel.

1220.

R. Cort. simarub. rud. cont. ʒij.
Coq. c. s. q. aq. comm. per ½ *hor. Colat.* ℥vj *add.*
Aq. cinnam. spirit.
Syr. menth. āā ʒß.
Tinctur. opii simpl. gtt. x.
M. S. Alle 2 oder 3 Stunden 2 Esslöffel voll.

1221.

R. Cort. simarub.
— *cascarill.*
od. *Rad. arnic.* āā ʒij.
Rudit. cont. coq. c. s. q. aq. comm. per ½ *hor. Colat.* ℥viij *adde*
Spir. aether. sulf. ʒj.
Syrup. diacod. ℥j.
M. S. Wie No. 1220.

1222.

R. Cort. simarub. ℥ß.
Lich. island. ℥j.

Coq. c. Aq. comm. Libr. jβ *ad Colat. Libr.* j, *cui refriger. add.*
Tinct. aromat. ℨβ.
Syrup. cort. aurant. ℨjβ.
M. S. Täglich 4 Mal, umgeschüttelt, 2 Esslöffel.
Vogel.

Sinapis.

Schwarzer Senf.

Der Same (*Semen sinapeos* oder *Sinapis*) einer auf steinigen und andern wüsten Stellen wachsenden, wie auch häufig angebauten, einjährigen Pflanze: *Sinapis nigra Linn.*

Ein vermöge seines scharfen, brennenden ätherischen Oeles scharf reizendes, äusserlich angebracht die Haut röthendes und selbst Blasen ziehendes Mittel, dessen innerlicher Gebrauch sehr selten ist, aber in der Wassersucht und beim schleimigen Asthma bisweilen mit erwünschtem Erfolge angewendet wird. Man gibt den Senf ganz oder zerstossen, zu 1—2 Kaffeelöffel voll in der Frühe und Abends; auch wohl im Aufgusse mit Milch (Senfmolken), mit Wasser, Bier, Wein: 2—4 Drachmen auf 6 Unzen Colatur.

Die wichtigste Anwendung des Senfs ist zu Senfteigen (*Sinapismus*) als *Rubefaciens*, wozu Senfmehl (*Farina semin. sinapis*) mit warmem oder kaltem Wasser zu einem weichen Teige angerührt wird, dann zu ganzen Bädern (6—9 Unzen Senfmehl in einen leinenen Beutel gebunden mit heissem Wasser angebrüht, Brühe und Beutel ins Bad gegeben), zu Fuss- und Armbädern (1—2 Unzen auf dieselbe Art vorbereitet), zu Waschungen, bei chronischen Hautausschlägen, Lähmungen und Frostbeulen (½—1 Unze auf 6 Unzen Colatur).

Ueber das in jüngster Zeit, innerlich und äusserlich in Anwendung gebrachte ätherische Senfsamenöl (*Oleum aether. sem. sinapis*) verweisen wir, der nöthigen Kürze wegen, auf Dierbach's neueste Entdeck. in d. Materia medica. Aufl. 2. B. 1. S. 78. und Die neueren Arzneimittel etc. von Riecke. Aufl. 2. S. 516., und werden nur die hierauf bezüglichen Formeln anführen.

Formeln.

1223.
R. Sem. sinapeos cont.
Rad. armorac. ras. āā ℥ij.
Vin. alb. gener. ℥viij.
Macer. per triduum saepius agitato vase, dein liquori per subsident. depurato add.
Aq. cinnam. comm.

Syrup. simpl. aa ℥j.

M.S. Alle 3 Stund. 2 Esslöffel voll.

Bei Hydropsien.

1224.

R. Semin. sinapis
Bacc. juniper. aa ℥j.
Contus. infund.
Cerevis. Libr. iij.
Macer. per nychthemer., Colat.

D. S. Tägl. 3—4 Mal 1/2 Tasse voll.

Anwend. wie das Vorige.

1225.

R. Sem. sinapis cont. ℥j.
Lact. vaccin. Libr. j.
Coq. ad separation. casei, tunc colentur, et serum colatum per chartam emporet. filtret.

S. Senfmolken tassenweise zu nehmen.

1226.

R. Ol. aether. sinap. gtt. ij.
Pulv. gm. arab. q. s.
Aq. comm. ℥vj.
Sacch. alb. ʒij-℥β.
M. f. Emuls.

S. Alle 2 Stunden 1 Esslöffel.

Gegen Verschleimung des Magens und dadurch bedingte Anorexie.

Wolff.

1227.

R. Farin. sinapeos ℥ij.
Rad. armorac. ras. ℥j.
Sal. commun. ℥β.
Acet. vini q. s.
ad consist. sinapismi.

S. Senfteig nach Bericht aufzulegen.

1228.

R. Farin. sinap. ℥jβ.
— secal. ℥β.
Ammon. pur. liquid. q. s.
ut f. Cataplasma mollius.
D. in pyxide vesica tecta.

S. Senfteig.

Sundelin.

1229.

R. Ol. aether. sinap. gtt. xij.
Spir. vini rectfti ℥β.
S. S. s. n.

Solutio spirituosa olei Sinapis aetherei; Alcohol sinapisatum.

Bei empfindlicher Haut, ferner im Gesichte, hinter den Ohren, am Halse, überhaupt wenn man eine minder starke Wirk. beabsichtigt, lässt man das Mittel einreiben; die Flüssigkeit verdünstet schnell und lässt eine lebhafte Röthe zurück, welche spätestens nach einigen Stunden wieder verschwindet; doch dauert die erhöhte Empfindlichkeit der Stelle länger, so dass man bei Wiederholung der Application nach 4—6 Stunden eine andere Stelle wählen muss. Um eine fortdauernde Wirkung zu unterhalten, genügt es, 2—3 Mal an einem Tage das Mittel so anzuwenden. Bei weniger empfindlicher Haut, ferner am Stamme, den Extremitäten und überhaupt wenn man eine stärkere Wirkung beabsichtigt, wird ein mit der Flüssigkeit befeuchteter Leinwandstreifen aufgelegt, den man, wenn es der Kranke aushält, so lange liegen lässt, bis er trocken ist, was durchschnittlich in 8 Minuten geschieht. Diese Anwendungsart hat stärkeren Schmerz, lebhaftere Röthung, bis-

weilen selbst Blasenbildung zur Folge. Um in chronischen Krankheiten eine fortdauernde Wirkung zu unterhalten, genügt es, sie 2 Mal täglich zu wiederholen, doch darf auch hier dieselbe Stelle an einem Tage nicht 2 Mal benutzt werden.

Anwend. Gegen subinflammatorische Leiden der Gelenke, Aponevrosen, und chronische Rheumatismen; gegen rheumat. Neuralgien: als Otalgie Odontalgie, Prosopalgie, Ischias; hysterische Kolikschmerzen und Gastrodynie; gegen Lähmungen, Gelenkanschwellungen u. falsche Ankylosen.

Wolff.

1230.

R. Ol. aether. sinap. gtt. v-vj
— *amygdal. dulc.* ℥j.
M. S. Zum äusseren Gebrauche.

Anwend. wie das Vorige.

Wolff.

Spatum ponderosum.

Schwerspath.

Ein aus Baryt und Schwefelsäure bestehendes, in der Natur schon gebildetes, und zwar in mehreren Provinzen des österreichischen Kaiserstaates, wie auch in Sachsen und andern Ländern häufig vorkommendes Mineral, welches für sich als Arzneymittel keine Anwendung hat, und nur zur Bereitung des salzsauren Baryts aufgenommen ist, wovon in der 2. Abtheilung unter *Murias barytae* die Rede seyn wird.

Sperma Ceti Cetaceum.

Spermacet. Wallrath.

Diese eigenthümliche, zwischen Fett und Wachs innestehende, in der Kopfhöhle des grossköpfigen Pottfisches *Physeter macrocephalus Linn.* enthaltene flüssige, nach dem Tode desselben sich verhärtende Substanz wurde sonst wie andere fettstoffhaltige Körper als erweichendes, linderndes und einhüllendes Mittel bei Katarrhalaffectionen, Heiserkeit, Entzündung der Gedärme, Durchfällen u. s. w. in Pulver zu 1 Scrupel einige Mal im Tage, oder von ʒij—℥ß mit arabischem Gummi oder Eidotter in Form von Emulsion und Linctus benutzt, wird aber jetzt innerlich fast gar nicht mehr gebraucht, häufig jedoch als Constituens zu Pflastern und Salben äusserlich, gewöhnlich mit Mandelöl verbunden, bei aufgesprungenen Lippen und Brustwarzen, und bei Hautschrunden an Händen und Füssen.

Formeln.

1231.

R. *Spermat. ceti* ʒij.
Nitrat. lixiv. ʒj.
Pulv. rad. ireos flor.
— *sacch. alb.* āā ℥j.
M. f. Pulv.
S. Täglich 3—4 Mal 1 Theelöffel.
Gegen katarrhal. Beschwerden, Husten etc. Radius.

1232.

R. *Sperm. ceti* ʒjß.
Solve caloris ope in
Ol. amygd. dulc. ʒvj.
Tere cum
Gumm. arabic. ʒiij.
Aquae foenic. ℥v.
Emuls. adde:
Syrup. alth. ℥j.
M. S. Alle 2 Stund. 2 Esslöffel voll.
Anwend. wie das Vorige.

1233.

R. *Sperm. ceti* ʒvj.
Gm. arabic. ʒiij.
Sacch. alb. ℥j.
Conterant. exactiss. sensim addendo
Aq. dest. ℥iv.
S. Umgeschüttelt 2 stündl. 1 Esslöffel.
Gegen Husten. Hufeland.

1234.

R. *Sperm. ceti* ʒij.
Leni igne in mortario lapid. liquato admisc.
Vitell. ovi No. j.
Aquae naphae ʒiij.
Syrup. diacod. ℥jß.
M. f. Linctus.
S. Kaffeelöffelweise.

1235.

R. *Sperm. ceti*
Gm. arabic. āā ʒij.
Contrita simul subigant. c. Aq. rosar. s. q., ut in mucilaginem abeant; dein admisce
Syrup. alth. ʒvj.
S. Kaffeelöffelweise.
J. A. Schmidt.

1236.

R. *Sperm. ceti* ℥ß.
Leni igne in mortar. lapideo fuso adde:
Ol. amygdal. dulc. ℥j.
— *dest. lavandul.* gtt. xx.
— *bergamott.* gtt. x.
M. f. Unguent.
S. Zum Einreiben.
Für spröde aufgesprungene Hautstellen und Lippen.

1237.

R. *Sperm. ceti* ʒij.
Cerae alb. ʒj.
Ol. amygdal. dulc. ʒxiv.
Leni colore liquef. et refriger. agitando sensim admisc.
Aq. naphae
— *rosar.* āā ʒiij.
Ol. bergamott. gtt. x.
D.
Unguentum cosmeticum, vulgo: Crême céleste.

Spina cervina.

Kreuzbeere.

Die aus den Beeren eines in Hecken und Gebüschen häufig wachsenden dornigen Strauches, des Purgirdornes: *Rhamnus catharticus Linn.* bereitete Salse (*Roob spinae cervinae.*)

Dieselbe wurde in früherer Zeit wegen ihrer purgirenden und harntreibenden Eigenschaft häufig in der Wassersucht zu ℥ß—ij meist in Latwergeform mit andern Mitteln verbunden angewendet, wird aber jetzt sehr selten mehr gebraucht.

Formeln.

1238.

R. Roob de spin. cervin. ℥ij.
Acet. colchic.
Mell. depur. āā ℥ß.
M. S. Täglich 3—4 Mal 2 Kaffeelöffel voll.

1239.

R. Roob. spin. cervin.
— *ebuli*
— *juniper.*
Oxymell. scillit. āā ℥j.
M. S. Wie das Vorige.

Spongia.

Badschwamm.

Die durch Brennen des gemeinen Badschwammes (*Spongia officinalis Linn.*) in einem verdeckten Schmelztiegel gewonnene Kohle; *Spongia usta* s. *Carbo spongiae.*

Vor der Entdeckung der Jode das allgemein gebräuchliche, und bei beharrlicher Anwendung fast specifisch wirkende Mittel gegen den Kropf, insofern derselbe nicht schon veraltet, und in Pseudoproductionen ausgeartet ist. Ob die Schwammkohle ihre Wirksamkeit dem kleinen Antheile an Jodnatrium verdankt, ist noch nicht entschieden; aber gewiss hat sie vor diesem den Vorzug, dass sie bei jedem Alter und Geschlechte mit Sicherheit kann gegeben werden. Die feindselige Einwirkung auf die Verdauungsorgane und verschiedene Brustaffectionen, die man auf ihren Gebrauch will beobachtet haben,

dürften wohl auf Rechnung des Missbrauches und zu grosser Gaben zu schreiben seyn. Gibt man sie zu 5—10—30 Gran täglich 2—3 Mal mit etwas Gewürzhaftem in Pulverform oder nach der Formel 1247 in Decoct, so wird man keine nachtheiligen Folgen zu fürchten haben.

Formeln.

1240.

R. Spong. ustae
Pulv. cort. cinnam. āā ℈ij.
— *sacch. alb.* ℈jv.
M. f. Pulv. divid. in part. viij *aequal.*

S. Täglich 2 Mal 1 Pulver.

(Allmälig zu höhern Dosen, täglich 3 Mal, steigend.)

1241.

R. Spong. ustae ʒjβ.
Calomell. gr. iij.
Sacch. alb. ʒij.
M. f. Pulv. divid. in part. vj *aequal.*

S. Früh und Abends 1 Pulver.

Nach Mühlibach von ausgezeichneter Wirksamkeit. (Der Kropf nach seiner Ursache, Verhütung und Heilung. Wien. 1822. S. 57.)

1242.

R. Spong. ust. ℥β.
Carbon. magnes.
Nitrat. lixiv.
Sacch. alb. āā ʒij.
M. f. Pulv. subtiliss.

D. S. Täglich 3 Mal 1 Theelöffel.

Gegen Kropf. Clarus.

1243.

R. Spong. ust. ʒij.
Aethiop. miner. ℈ij.
Conch. ppt.
Elaeos. citr. āā ℈iv.
M. f. Pulv. divid. in viij *part. aequal.*

S. Früh und Abends 1 Pulver.

Hufeland.

1244.

R. Spong. ust.
Conch. ppt.
Pulv. hb. cicut.
— *sulfuret. stibii*
Sulf. dep. āā ʒj.
M. f. Pulv.

S. Täglich 2 Mal 1 Theelöffel.

Kortum.

1245.

R. Spong. tost. ℥β.
Syr. cort. aurant. ℥jβ.

M. S. Tägl. 2—4 Mal 1 Theelöffel.

1246.

R. Spong. ust.
Pulv. chocolat.
— *sacch. alb.* āā ℥β.
Mucil. gm. tragac. q. s.
ut f. Trochisci No. 48, consperg. pulv. cinnamomi, leni calor. torrendi.

D. S Täglich 3 Mal 1—2 Stück.

Gegen Kropf und scrophulöse Drüsengeschwülste bei Kindern.

Phoebus.

1247.

R. Spong. ustae ʒvj.

Coq. c. aquae comm. ℥x *ad Colat.* ℥vj, *cui adde:*
Aquae cinnamom. comm.
Syrup. cort. aurant. āā ℥j.

M. S. Früh und Abends 1 Esslöffel voll. (Allmälig bis 2 Esslöffel voll, täglich 3 Mal, steigend.)

Frank.

Stannum.

Zinn.

Die Zinnfeile (*Limatura stanni s. Stannum limatum*) und das granulirte Zinn (*Stannum granulatum*).

Beide Präparate bloss gegen Eingeweidewürmer, namentlich gegen den Bandwurm zu ʒij—℥β des Tages in Latwerge- oder Bolusform gebräuchlich. Man verbindet damit sogleich ein Abführmittel, oder gibt solches nach dem einige Tage fortgesetzten Gebrauche des Zinnes. Bei schwächlichen, zu Magenkrämpfen geneigten Individuen erfordert das granulirte sowohl als das gefeilte Zinn Vorsicht, es belästigt leicht den Magen, und Geischlöger beobachtete von letzterm sogar ein nicht unbedeutendes Blutbrechen. (Hufeland's Journ. B. 10. St. 3. S. 165.)

Nach Dr. Mayer in Genf ist das Zinn sowohl als die Rinde der Granatbaumwurzel das sicherste Mittel gegen die *Taenia armata,* nicht aber gegen *Taenia bothriocephalus* (Schmidt's Jahrb. 1834. B. 3. H. 2. S. 167.)

Aeusserlich wird die Zinnfeile zu Augenpulvern bei Hornhautflecken benutzt.

Formeln.

1248.

Matthieu's Mittel gegen den Bandwurm.

a.

R. Limat. stann. pur. ℥j.
Pulv. rad. filic. mar. ʒvj.
— *sem. cinae* ℥β.
— *rad. jalap. res.*
— *sal. polychrest.* āā ʒj.
M. f. c. mellis comm. s. q. Electuar.
S. No. 1.

b.

R. Pulv. rad. jalap. res.
— *sal. polychrest.* āā ℈ij.
— *scammon. alepp.* ℈j.
— *gumm. gutt.* ℈β.
M. f. c. melle comm. Electuar.
S. No. 2.

Bei der Anwendung dieses Mittels ist es nöthig, dass der Kranke mehrere Tage zuvor eine sparsame Diät führe, salzige Speisen, dünne Brodsuppen und leichte Gemüse geniesse. Zur Cur wird die Latwerge No. 1. alle 2 Stunden 1 Theelöffel voll, genommen, und so 2—3 Tage fortgefahren, bis Empfindungen des Wurmes in den Gedärmen bemerkbar werden. Dann bekommt der Kranke von der abführenden Latwerge No. 2. ebenfalls alle 2 Stunden 1 Theelöffel voll, bis der Wurm abgeht. Sollte dieses nicht erfolgen, so gibt man einige Esslöffel frisches Ricinusöl nach, oder setzt ein Klystier von diesem Öle. (Hufeland's Jour. B. 10. St. 2. S. 199.)

1249.

R. Stann. limat. ℥j.
Pulv. rad. jalap. ℈ij.
Mell. despum. q. s.
ut f. Electuar. submolle.

S. Alle 4 Stund. 3 Kaffeelöffel voll.

Bloch.

1250.

R. Limat. stanni ℥j.
Pulv. rad. filic. mar. ʒij.
Conserv. rosar. q. s.
ut f. Elect.

S. Täglich 3 Mal 1 Theelöffel voll (Nach jeder Gabe 1 Esslöffel voll Ricinusöl, u. dabei magere gesalzene Nahrung.)

Hufeland.

1251.

R. Stann. limat. ℥j.
Extr. gentian. ʒij.
Mellis q. s.
ut f. Electuar. spiss.

D. S. Alle 2 Stunden, umgerührt, 2 Esslöffel.

Frank.

1252.

R. Limat. stann. tenuiss. ʒß.
Vitriol. martis gr. ij.
Sacch. alb. ʒj.
M. f. Pulv. subtiliss. caerul.

S. Mit einem trocknen Pinsel aufzutupfen.

Gegen hartnäckige Verdunkelungen der Hornhaut. Boerhaave.

1253.

R. Limat. stann. alcoh. ℈ß.
Borac. venet. ʒj.
Sacch. alb. ʒij.
M. f. Pulv. subtiliss.

S. Wie das Vorige.

Bei adynamischen Hornhauttrübungen. Rosas. — Jüngken.

Stibium.

Spiessglanz.

Der im Handel vorkommende rohe Spiessglanz (*Antimonium crudum*), eine Verbindung des regulinischen Spiessglanzes mit Schwefel, daher dessen Name: Schwefelspiessglanz: *Sulfuretum stibii; Stibium sulfuratum nigrum.*

Das mildeste unter den Antimonialmitteln. Es entwickelt zwar wegen seiner Schwerauflöslichkeit seine Wirkungen langsam, greift

aber die Verdauungsorgane weniger an, und kann desshalb anhaltender und in stärkeren Dosen als andere Antimonialpräparate gegeben werden. Daher findet auch seine Anwendung nur in langwierigen Krankheiten Statt, und zwar vorzugsweise bei allen Formen chronischer Hautausschläge, chronisch rheumatischen und arthritischen Affectionen; dann bei Scropheln, Lähmungen und Gliederreissen nach Missbrauch des Bleies, Quecksilbers und Arseniks.

Man gibt den Spiessglanzschwefel zu 5—10—20 Gr. 2—4 Mal täglich in Pulver- oder Pillenform, seltener für delicate Personen in Zeltchen (S. Formel No. 1261 und 1262.) Während des Gebrauches müssen Säuren, wie auch der Genuss des Kochsalzes in Speisen vermieden werden, und wo sich Symptome von Säure im Magen äussern, dieser durch Absorbentien begegnet werden.

Formeln.

1254.

R. Pulv. antimon. crud.
Magnes. carbon.
Cort. cinnamom. āā ℥j.
Sacch. alb. ℥ij.
M. f. Pulv. divid. in part. xij *aequal.*

S. Täglich 3 Mal 1 Pulver.

1255.

R. Pulv. antimon. crud.
Flor. sulfur.
Magnes. carb. āā ℈ij.
Elaeos. foenic. ℈jv.
M. f. Pulv. divid. in part. viij *aequal.*

S. Wie das Vorige.

1256.

R. Antimon. crud.
Gummires. guajac. nat. āā ℈ij.
Sacch. alb. ℥ij.
M. f. Pulv. divid. in part. x. *aequal.*

S. Alle 3 Stunden 1 Pulver.

1257.

R. Pulv. antimon. crud.
— *g. r. guajac. nativ.* āā ℥β.
Extr. taraxac. q. s.
ut f. Pilul. pond. gr. ij, *consp. lycopod.*

S. Alle 3 Stunden 4 Stück.

1258.

R. Pulv. antimon. crud.
— *stip. dulcamar.* āā ℥j.
Extr. dulcamar. ℥ij.
M. f. Pilul. pond. gr. ij, *consperg. pulv. rad. liquirit.*

S. Täglich 3 Mal 12 Stück.

Richter.

1259.

R. Pulv. antimon. crud. ℥β.
— *gummires. guajac. nativ.*
Extr. fumariae āā ℥j.
M. f. c. Tinct. rheis. q. Pilul. pond. gr. ij, *consp. pulv. cinnamom.*

S. Täglich 4 Mal 5 Stück.

Richter.

1260.

R. Antimon. crud.
Gummires. guajac. nativ.
Extr. dulcamar. āā ʒj.
— *taraxac. q. s.*
ut f. Pilul. pond. gr. iij, *consp. pulv. cinnamom.*

S. Alle 3 Stunden 4 Stück.
Formel. med. p. 19.

1261.

R. Pulv. antimon. crud. ℥β.
Elaeosacch. citri ℥j.
Pulv. flor. cassiae ʒβ.
M. f. c. mucilag. gumm. tragacanth. q. s. Trochisci No. 48.

Ein jedes Zeltchen enthält 5 Gran rohes Spiessglanz, wonach die Gaben zu bestimmen. Richter.

1262.

R. Pulv. alcoh. antimon. crud. ʒvj.
— *g. r. guajac. nat.* ℥β.
Extr. aconit. ʒj.
Sacch. alb. ʒx.
Mucil. g. tragacanth. q. s.
ut f. Rotul. pond. gr. xv.

S. Täglich 4 Mal 1 Zeltchen.
Weikard.

Styrax calamita.

Storax.

Das an der Luft erhärtete Harz (*Resina styracis*) von *Styrax officinalis Linn.*, einem in Syrien, Palästina und auf den Inseln des Archipels einheimischen Baume.

Ein reizend balsamisches Mittel, das in älterer Zeit bei Brustkrankheiten, namentlich chronischem Katarrh und Lungensucht sehr gebräuchlich war, und später einen Bestandtheil verschiedener zusammengesetzter Arzneyen, z. B. der *Tinctura balsamica* oder des *Balsamus commendatoris* und der *Pilulae de styrace* unserer Pharmakopöe vom J. 1794. ausmachte, jetzt aber nur als Räuchermittel bei kalten und wässerigen Geschwülsten, chronischrheumatischen und arthritischen Schmerzen, dann in den Apotheken zu Räucherpulver, Räucherkerzchen, sogenannten Franziskerln, und Ofenlack angewendet wird.

Formel.

1263.

R. Styrac. calamit.
Oliban.
Benzoës
Succini

Baccar. junip. āā ℥β.
Ruditer contusa D.
S. Zum Räuchern.

Bei chron. Rheumatismus, Gicht und Oedem der Füsse eine Prise auf Kohlen zu streuen, den Dampf in leinene Tücher, Flanell oder Hanfwerg aufzufangen, und die leidenden Theile damit einzuhüllen.

Succinum.

Bernstein.

Unsere Vorfahren verordneten den Bernstein als ein reizendes, krampfstillendes und nervenstärkendes Mittel bei katarrhalischen und rheumatischen Affectionen, Mangel der monatlichen Reinigung, hysterischen und hypochondrischen Zuständen. Jetzt dient er als äusserliches Mittel zum Räuchern in Fällen, wo trockne aromatische Räucherungen angezeigt sind (siehe die Formel beim vorigen Artikel); dann vorzüglich zur Bereitung der Bernsteinsäure und der brenzlich-öligen bernsteinsauren Ammoniakflüssigkeit, wovon in der 2. Abtheilung unter *Acidum succini* und *Succinas ammoniae pyro-oleosus* die Rede sein wird.

Formel.

1264.

R. Succini
Mastiches.
M. f. Pulv. rudior.
S. Zum Räuchern.

Anwend. wie bei No. 1263.

Sulfur.

Schwefel.

Der aus den verkäuflichen Schwefelblumen durch wiederholtes Auswaschen dargestellte gereinigte Schwefel (*Sulfur depuratum s. Flores sulfuris loti*) und der aus diesem bereitete Schwefelniederschlag, die sogenannte Schwefelmilch (*Sulfur praecipitatum; Lac s. Magisterium sulfuris*).

Gleichwie der Schwefel einen Naturkörper eigener Art darstellt, so ist er auch hinsichtlich seiner dynamischen Eigenschaften ein für sich bestehendes Mittel. Er wirkt in mässiger Gabe zunächst auf den

Darmkanal, und bringt einen etwas weichern Stuhlgang, bei fortgesetztem Gebrauche auch wohl Abführen hervor, wobei sowohl die Ausleerungen als die abgehenden Winde einen hepatischen Geruch annehmen. Er vermehrt und verändert qualitativ die Ausdünstung, wie der ebenfalls specifische Geruch derselben und das Schwarzanlaufen der Fingerringe zu erkennen gibt. Ähnlich wie auf das äussere Hautorgan scheint er zugleich auf die Schleimhaut der Luftwege zu wirken, und nicht nur eine vermehrte Absonderung derselben, sondern auch eine eigenthümliche Veränderung der abgesonderten Stoffe zu veranlassen, wie wir dieses wieder am Geruche des Athems derjenigen bemerken, die eine Zeitlang den Schwefel einnehmen. Er erregt im Allgemeinen gelinde das Arteriensystem, wesswegen ihm die ältern Praktiker nicht ohne allen Grund erhitzende Eigenschaften zuschrieben. Weit stärker aber ist seine bethätigende Einwirkung auf die venösen Gefässe, besonders auf jene des Unterleibes, und er erregt auf eine eigenthümliche Weise einen Bluttrieb nach den Beckenorganen, vorzüglich nach dem Mastdarme und den Hämorrhoidalgefässen.

Endlich hat der Schwefel noch das Eigenthümliche, die Intensität der Wirksamkeit aller metallischer Mittel zu vermindern und zu beschränken, und selbst in vielen Fällen ihre Wirkungen rückgängig zu machen.

Schwefelblumen und Schwefelmilch kommen in diesen Wirkungen im Allgemeinen überein, jedoch befördert diese weniger die Ausdünstung und die Absonderung in den Schleimmembranen der Respirationsorgane, mehr hingegen die Absonderung der Darmschleimhaut, wesswegen sie bei Unterleibsstockungen der Schwefelblüthe vorgezogen wird.

Diesen allgemeinen Wirkungen zu Folge wird der Schwefel vorzüglich angewendet: 1. in allen Formen chronischer Hautkrankheiten, zumal rheumatischen, gichtischen und hämorrhoidalischen Ursprunges, jedoch ohne wahrhaft entzündlichen Zustand und ohne Complication mit Syphilis. Gegen die Krätze ist er Specificum. Tourtuel zu Münster will die Bemerkung gemacht haben, dass alle Krätzigen und Andere, die aus irgend einer Ursache Schwefel nahmen, in einer Masernepidemie verschont blieben, und hat somit den Schwefel als Präservativ gegen die Masern empfohlen (Hufeland's Journ. 1823. Febr. S. 107.); allein bis jetzt ist diese Schutzkraft noch nicht durch hinreichende Erfahrungen bestätigt worden. — 2. Bei chronischen Brustkrankheiten, namentlich langwierigen Katarrhen, Schleimasthma, Keichhusten nach beseitigter entzündlicher Diathesis, Stockschnupfen, bei dem nach häutiger Bräune und Masern zurückbleibenden Reizhusten, und besonders bei der von zurückgetretenen acuten oder chronischen Exanthemen entstandenen Schleimschwindsucht. — 3. In chronischem Rheumatismus und bei Gichtbe-

schwerden. Nur passt er nicht für Gichtkranke mit scorbutischer Diathesis; solche Individuen verschlimmern sich auch immer in Schwefelbädern, werden nicht selten von der Necrose befallen, und unbedeutende Geschwüre gangränesciren. — 4. Bei Hämorrhoidalbeschwerden, vorzüglich in Verbindung mit gereinigtem Weinsteine, zumal bei Verstopfung, Neigung zu Wallungen und hartem Pulse. — 5. Gegen die der Anwendung des Quecksilbers und Arseniks nachfolgenden Dyskrasien, Speichelfluss, Nervenkrankheiten u. s. w.

Man verordnet die Schwefelblumen und den präcipitirten Schwefel von 2—5—10—20 Gran 2—3 Mal täglich in Pulverform, selten in Pillen, Bissen oder Latwerge, auch wohl in Trochisken und Schüttelmixtur.

Äusserlich wird der Schwefel in Salbenform bei chronischen Hautkrankheiten, vorzugsweise bei der Krätze angewandt. Die einfachste Krätzsalbe ist eine Mischung aus 1 Theile Schwefelblumen und 4 Theilen Schweinefett. Das *Unguentum sulfuratum s. Unguent. ad scabiem* unserer Pharmakopöe besteht aus Schwefelblumen, schwefels. Zink und *Unguent. simplex.* Man lässt diese und andere Krätzsalben täglich Abends zu ℨβ—j, abwechselnd an zwei Gelenken der Extremitäten, oder in die Handflächen oder Fusssohlen einreiben, die eingeriebenen Theile mit Leinwand bedecken, und am folgenden Morgen mit einem starken Seifenwasser abwaschen. — Das Bestreuen der schmerzhaften Theile mit Schwefel bei atonischer fieberloser Gicht ist in neuerer Zeit empfohlen worden, und hat sich oft bewährt. (Wendt's prakt. *Mater. medic.* S. 307.)

Formeln.

Pulver.

1265.

R. Sulfur. depur. ℈ij.
Pulv. gummos. ℈vj.
Elaeos. foenic. ℈iij.
M. f. Pulv. D. in scat.
S. Täglich 3—4 Mal 1 Theelöffel voll.

1266.

R. Sulfur. depur. ℈ij.
Pulv. gummos.
— *Sacch. lact.* aa ℨβ.
— *rad. ireos flor.* ℈j.
— *fol. sennae* ℈β.
M. f. Pulv. D. in scat.
S. Wie No. 1.

Beide Pulver in Brustbeschwerden.

1267.

R. Flor. sulfur. ℨβ.
Pulv. sem. foenic. ℈β.
— *sacch. alb.*
— *gumm. arabic.* aa ℨj.
M. exact. D. in scatul.
S. Alle 3 Stunden 1 Theelöffel voll mit Wasser.

Hofr. Schmitjan zu Hildesheim sieht den Schwefel als ein Hauptmittel in der Ruhr ohne Status phlogisticus an, und versichert, er habe bei

sehr vielen Kranken mit dem besten Erfolge nichts anderes angewendet, als im Anfange die Ipecacuanha, im ferneren Verlaufe obiges Pulver, und Abends ein demulcirendes Klystier. (Hufeland's Journ. B. 5 S. 249.)

1268.

R. Sulfur. depur.
Sulfuret. hydrarg. stib.
Resin. guajac. āā ʒij.
Carbon. magnes. ℈ij.
Elaeos. menth. ʒij.
M. f. Pulvis.
S. Täglich 3 Mal 1 Theelöffel.

Gegen chronisch-rheumatische Beschwerden. Vogt.

1269.

R. Sulfur. depur. ℥β.
Tartar. depur. ℥j.
Elaeos. citr. ʒvj.
M. f. Pulvis. D. in vitro.
S. Täglich 2—3 Mal 1 Theelöffel.

Für Hämorrhoidarii sehr beliebt.

1270.

R. Lact. sulfur.
Carbon. magnes.
Elaeos. citri. āā ʒij.
Pulv. tartar. dep. ℥β.
M. f. Pulv. D. in scatul.
S. Täglich 3—4 Mal 1 Kaffehlöffel voll.

Anwend. wie das Vorige.

Bolus.

1271.

R. Sulfur. depur.
Muriat. ammon. pur. pulv. āā ℈β.
Extr. liquirit. q. s.
ut f. Bolus. Consp. pulv. sem. foenicul. Disp. tal. 8.
S. Täglich 4 Mal 1 Stück.

Anwend. wie Nr. 1266.

Latwerge.

1272.

R. Flor. sulfur. ʒij.
Pulp. tamarind. ℥ij.
Syrup. simpl. q. s.
ut f. Electuar.
S. Wie No. 1270.

1273.

R. Sulfur. depur. ʒij.
Tartar. depur. ʒvj.
Pulp. tamarind. (s. Elect. lenitiv.) ℥ij.
M. f. Elect.
S. Täglich 3—4 Mal 1 Theelöffel.

Trochisken.

1274.

R. Sulfur. depur.
Succ. liquirit. depur. āā ʒij.
Sacch. alb. pulv. ℥j.
Mucil. gm. tragac. q. s.
ut f. Trochisci No. 40, pulv. rad. liquirit. consperg. leniter torrendi.
S. Täglich 4 Mal 2 Stück.

Bei Brustaffectionen.

Mixtur.

1275.

R. Sulfur. depur. gr. ix.—℈j.
Mucil. gm. arab. ʒ vij.
Sacch. alb. ℥β.

Aq. rosar. ℥j.

M. S. Stündlich umgeschüttelt 1 Theelöffel voll.

Bei katarrhalischen Brustleiden kleiner Kinder. Kopp.

1276.

R. Flor. sulfur. ʒij.
Ol. amygdal. dulc. rec. ℥ij.
Spermat. ceti. ℈ij.
Leni igne colliquefact. admisce.
Bals. copaiv. ʒj.
Ol. dest. anisi. ℈ß.
Syrup. diacod. ℥ß.

M. S. Täglich 2—3 Mal 1 Theelöffel voll mit Milch zu nehmen.

(Fr. Hoffmann's Schwefelbalsam gegen Lungensucht.)

Zum äusserl. Gebrauche.

1277.

R. Sulfur. depur.
Sapon. alb. pulv. āā ʒij.
Adip. suill. ℥j.
M. f. Ungt.

D. S. Zum Einreiben.

Gegen Tinea. Biett.

1278.

R. Sulfur. depur. ʒij.
Calomel. ʒj.
Axung. ℥j.

M. S. Zum Verbinden.

Pomatum antiherpeticum der Charité zu Paris.

(Neues Formulare S. 275.)

1279.

R. Sulfur. praecip. ʒj.
Aq. rosar. ℥iv.
Res. Benzoës ℥j.

M. S. Waschwasser.

Gegen Augenlidflechten und Augenlidkupfer (v. Graefe) als Schönheitsmittel zur Verfeinerung der Haut, gegen Sommersprossen u. s. w. Radius.

Symphytum.

Schwarzwurzel.

Die Wurzel *(Radix symphyti)* einer auf sumpfigen Wiesen, an Gräben und Bächen perennirenden Pflanze: *Symphytum officinale Linn.*

Einhüllende, zusammenziehende und wundheilende Kräfte werden dieser Wurzel zugeschrieben, die sonst in Pulver und Abkochung zu ½ — 1 Unze auf 1 Pfund Colatur bei passivem Bluthusten, Durchfällen, Ruhren und Nierengeschwüren, äusserlich bei atonischen, unreinen Geschwüren verordnet wurde, jetzt aber kaum mehr gebraucht wird, und auch wohl entbehrlich ist.

Tamarindus.

Tamarinden.

Die von ihren Hülsen befreiten, und zu Mus zusammengestossenen Früchte (*Fructus tamarindorum; Tamarindi; Pulpa tamarindorum cruda*) eines in Arabien, Ost- und Westindien einheimischen Baumes: *Tamarindus indica Linn.*

Ein antiphlogistisches, gelinde abführendes, eine qualitativ und quantitativ anomale Gallenabsonderung verbesserndes und beschränkendes Mittel, welches in Entzündungs- und Gallenfiebern, entzündlichen und biliösen Durchfällen, Ruhren, activen Hämorrhoidalzufällen, bei Blutflüssen, zumal von einem galligen oder gastrischen Reize vortreffliche Dienste leistet.

Man verordnet die Tamarinden im Absude zu 1—2 Unzen auf 8 Unzen Colatur. Die durch Auflösen in Wasser und Durchseihen von Samen, Fasern, Häuten und Bälgen gereinigten und wieder eingedickten Tamarinden (*Pulpa tamarindorum*) bedürfen bloss der Auflösung und werden auch in Latwergeform gegeben. Beabsichtigt man eine sicher eröffnende Wirkung, so verbindet man damit ein Mittelsalz, namentlich Bittersalz und gereinigten Weinstein, da die meisten andern Neutralsalze durch die Säure der Tamarinden mehr oder weniger zersetzt werden.

Formeln.

1280.

R. Fruct. tamarind. ℥jß.
Coq. c. s. q. Aquae per 1/4 *hor., in Colat.* ℥ix. *solve*
Sulfat. sodae cryst. (*s. Borac. tartari.*) ℥ß.
Adde
Syr. rub. id. ʒvj.
M. S. Alle 2 Stunden 1 Tasse.

1281.

R. Fruct. tamarind. ℥ij.
Crystall. tartar. ℥j.
Coq. c. s. q. aq. comm. per 1/4 *hor., in Colat. Libr.* j *solve:*
Nitri pur. ʒj.
Adde
Syrup ribes. ℥j.
M. S. Alle 2 Stund. 1/2 Kaffehschale voll.
Antiphlogist. Abführmittel.

1282.

R. Lactis vaccin. Libr. jj.
Ebull. in vas. figulino, tunc add.
Fruct. tamarind. ℥jv.
Coq. sub crebra agitat. ad plenam casei separat., tunc serum coletur.

S. Alle 2 Stund ½ Schale voll.

In chron. Leberkrankheiten, Blutbrechen, Meläna.

1283.

R. Pulp. tamarind. ℥ ij.
Pulv. tartar. dep. ℥ j.
Syr. rub. id. q. s.
ut f. Electuar. molle.
D. in fictil.

S. Täglich 3 Mal 1 Theelöffel voll.

Als gelinde eröffnendes Mittel.

1284.

R. Pulp. tamarind. ℥ ij.
Pulv. fol. sennae
Flor. sulfur. āā ʒ ij.
Syrup. simpl. q. s.
ut f. Electuar.

S. Täglich 2—3 Mal 1 Theelöffel voll.

Tanacetum.

Rainfarrn.

Das blühende Kraut (*Herba florida tanaceti*) einer perennirenden, an Gräben, Zäunen und Ackerrainen wachsenden Pflanze: *Tanacetum vulgare Linn.*

Ein eben so kräftiges Antispasmodicum, als Anthelminticum, welches vorzüglich gegen Spulwürmer angewendet wird, und daher auch den Namen Wurmfarrn hat.

Wir haben davon ein destillirtes Wasser (*Aqua tanaceti*) und das ätherische Öl (*Oleum destill. tanaceti*).

Das blühende Kraut wird zu ʒ ij — ℥ β im heissen Aufgusse, wie auch zu 10—20 Gran in Pulver- oder Latwergeform verschrieben. Das destillirte Wasser, ein kräftiges Präparat, wird als Vehikel krampfstillender Mixturen, besonders bei hysterischen Krämpfen mit Nutzen angewendet. Die Dosis des Öles ist 2—3 Tropfen auf Zucker oder Pulvern beigemischt; öfter dient es aber als Zusatz zu wurmwidrigen und aromatischen Salben.

Formeln.

1285.

R. Pulv. herb. flor. tanacet. ℈ jj.
Sulfat. ferri pur. Gr. vjjj.
Rad. jalap.
Sacch. alb. āā ʒ j.
Ol. tanacet. Gtt. jv.
M. f. Pulv. divid. in part. iv *aequal.*
D. in charta cerata.

S. Täglich in der Früh nüchtern 1 Pulver.

Beide Mittel gegen Spulwürmer.

1286.

R. *Herb. flor. tanacet.*
Sem. cinae āā ʒij.
Infund. s. q. aq. comm. ferv. per 1/4 *hor. vas. claus. Colat.* ℥vj. *add.*
Spir. aeth. sulf. ʒß.
Syrup. cort. aur. ℥j.
M. S. Alle 3 Stunden 2 Esslöffel voll.

1287.

R. *Pulv. herb. flor. tanacet.* ℥ß.
— *rad. valer. sylv.* ʒij.
— — *jalap.* ʒß-℈ij.
Sulfat. lixiv. ʒjß-ij.
Oxymell. scillit. q. s.
ut f. Electuar.
S. Täglich 2 — 3 Mal 1 Kaffehlöffel voll.
Wurmlatwerge von Bremser.

1288.

R. *Extr. chamomill.* ℈j.
Aquae tanacet. ℥jv.
Aquae castor. ʒij.
Tinct. valerian. ʒj.
Syr. chamomill. ℥ß.
M. S. Alle 2 — 3 Stunden 1—2 Esslöffel voll.
Bei krampfhaften Affectionen.

1289.

R. *Extr. nuc. jugland.* ʒij.
Ol. tanacet. ℈j.
Pulv. rad. alth. q. s.
ut f. Pilul. No. 60 consp. lycopod.
S. Alle 2 Stund. 3—5 Stück.
Gegen Würmer. Schubarth.

1290.

R. *Extr. nuc. jugland.*
— *fellis* āā ʒij.
Misc. leni igne c. axung. porc. ℥jß, *add.*
Ol. tanacet. ℈j.
M. f. Unguent.
S. Zum Einreiben.
Dörffurt's Wurmsalbe.

Taraxacum.

Löwenzahn.

Das Kraut und die Wurzel *(Herba et Radix taraxaci)* **des auf allen Grasplätzen und Wiesen zu findenden** *Leontodon Taraxacum Linn.*

Ein kräftig auflösendes, gelinde stärkendes Mittel von ausgezeichneter Wirkung bei atonischen Unterleibsbeschwerden, besonders Inflationen und Obstructionen der Leber, Milz, Gekrösdrüsen, und bei den mannigfaltigen darauf beruhenden Leiden, als Gelbsucht, Wassersucht, Hypochondrie, Atrophie, Hämorrhoidalaffectionen u. s. w.

Man gibt im Frühjahre den ausgepressten Saft der ganzen Pflanze zu 2—4 Unzen für sich allein oder mit ähnlich wirkenden Kräutersäften; am gewöhnlichsten aber die getrocknete Wurzel in Decoct zu 1—2 Unzen auf 9—12 Unzen Colat., das officinelle flüssige Extract (*Extractum taraxaci liquidum s. Mellago taraxaci*) zu ʒij — ℥ß des Tages in Auflösung, Latwerge oder als Bindemittel zu Pillenmassen.

Formeln.

1291.

R. Succ. rec. herb. et rad. tarax.
— — — fumar.
— — — trifol. fibr.
— — — millefol.
āā ℥j.
M. S. Täglich mit Fleischbrühe zu verbrauchen.

1292.

R. Rad. tarax. consc. ℥jß.
Coq. c. s. q. aq. comm. per ½ hor. Colat. fortit. express. ℥ix *add.*
Tartrat. lixiv. ℥ß.
Syr. foenic. ℥j.
M. S. Alle 3 Stund. ½ Kaffehschale voll.

1293.

R. Rad. taraxac.
— cichor. āā ℥j.
Consc. coq. c. s. q. aq. comm. per ½ hor. Colat. fort. expr. Libr. j *add.*
Sal. ammon. dep. ʒj.
Syr. cichor. c. rheo ℥j.
M. S. Alle 2 oder 3 Stunden 1 Schale voll.

1294.

R. Extract. taraxac. liq. ℥ß.
— centaur. minor. ʒj.
Aq. foenicul. ℥jv.
Acetat. lix. solut. ʒiij.
Tinct. rhei aquos.
Syrup. simpl. āā ℥ß.
M. S. Alle 3 Stund. 2 Esslöffel voll.

1295.

R. Extr. tarax. liq.
Mellag. gramin. āā ℥ß.
Aq. ceras. nigr. ℥iv.
Acet. lixiv. solut.
Tinct. rhei aquos.
Syr. cich. c. rh. āā ℥ß.
M. S. Alle 3 Stund. 1 Esslöffel voll.

Tartarus depuratus s. Crystalli tartari.

Gereinigter Weinstein; Weinsteinkrystalle.

Ein in seinen Wirkungen den Tamarinden ähnliches Salz. Es wirkt gelinde auf die Stuhlentleerung, vermindert die überwiegende Thätigkeit des Gefässsystems, beschränkt eine zu starke Gallenabsonderung, und befördert die Secretion des Urins.

Man braucht daher den gereinigten Weinstein in allen Fällen, wo die Tamarinden anempfohlen worden, und letztere sind in der Armenpraxis durch eine Verbindung des Weinsteins mit *Pulpa prunorum* vollkommen zu ersetzen. Der Weinstein leistet oft, zumal mit Salpeter oder Digitalis bei erethischen, noch nicht lange dauernden Wassersuchten mit Fieberbewegungen, nach acuten Exanthemen und vom Missbrauche geistiger Getränke, mit Jalapa als Purgirmittel in torpiden Wassersuchten, und mit kleinen Gaben Brechweinstein in solchen, denen Unterleibsstockungen zum Grunde liegen, gute Dienste. Mit Zucker in Wasser genommen bekommt er Plethorischen bei Wallungen und Congestionen sehr wohl.

Die Dosis zur Beförderung des Stuhles ist ½ — 1 Unze, als Temperans oder Diureticum 1—2 Drachmen des Tages in Pulver, Auflösung, Latwerge oder Schüttelmixtur.

Formeln.

1296.

R. Tart. depur. ℥j.
Nitr. pur. ʒj.
Cinnab. factit. gr. xxiv.
M. f. Pulv., divid. in part. xij. *aequal.*
S. Alle 2—3 Stund. 1 Pulver.

Jos. Frank gegen den Säuferwahnsinn, um den gereizten Zustand des Nervensystems zu beschwichtigen; die Nützlichkeit bestätigt Radius.

1297.

R. Pulv. tartar. dep. ʒij.
— *nitri pur.*
— *sacch. alb.* āā ʒj.
M. divid. in part. vj. *aequal.*
S. Alle 3 Stunden 1 Pulver.

Als Diureticum.

1298.

R. Pulv. tartar. depur. ℥β.
— *nitri pur.* ℈jv.
— *rad. acori* ʒj.
— — *scillae* gr. viij.
M. f. Pulv. divid. in part. viij *aequal.*
S. Alle 3 Stunden 1 Pulver.

1299.

R. Pulv. tartar. depur.
Magnes. carbon.
Flor sulfur.
Rad. rhei.
Flor. chamom. vulg.
Elaeos. foenic. āā ℥β.
M. f. Pulv.
D. S. Täglich einige Mal 1 Theelöffel voll.

Selle's Pulvis eephracticus.

Bei Verstopfungen und Schwäche der Eingeweide des Unterleibes: besonders wo eine Plethora abdominalis ist, leistet dieses Pulver nach Selle sehr gute Dienste. Es befördert den oft sehr nützlichen Hämorrhoidalfluss, und ist daher nur da anzuwenden, wo man von diesem Blutflusse Nutzen zu erwarten hat. (Medic. clin. S. 530.)

1300.

R. Cremor. tartar. ʒβ.

Pulv. rad. jalap. ℨj.
— — *zingib.* gr. xv.
Roob. sambuc.
Oxymell. scillit. āā ℨvj.
M. f. Electuar.
D. S. Täglich einige Mal 2 Kaffehlöffel voll, bis etliche Stühle erfolgen.
Gegen Wassersucht. Weikard.

1301.

R. Tartar. depur. ℈ij.
Vini stibiat.
Acet. scillit. āā ℨß.
Aq. petroselin. ℥jß.
Syr. rub. id. ℨvj.
M. S. Alle 2 Stund. 1 Theelöffel.
Gegen Wassersucht nach Scharlach.
Vogt.

1302.

R. Rad. petrosel. ℥ß.
Consc. coq. c. s. q. aq. comm. per $^1/_4$ *hor. Colat.* ℥vij. *add.*
Cremor. tartar. ℨj.
Borac. ℨj.
Oxymell. scill. ℥ij.
M. S. Alle Stunden 1 Esslöffel voll.
(Sachtleben, Klinik der Wassersucht. S. 180.)

1303.

R. Tartar. depur. ℥ß.
Sacch. albiss. ℥ij.
Aq. commun. Libr. ij.
M. S. Umgeschüttelt mehrmals täglich halbschalenweise als Digestivmittel, zu 2 Tassen als gelindes Abführmittel.
Phoebus.

1304.

R. Lact. vaccin. Libr. ij.
Ebulliant in vase figulino, dein admisce
Pulv. tartar. dep. q. s.
ut f. sub agitatione coagulum; dein sero albumine ovi clarificato add.
Sacch. alb. ℥ß-j.
M. S. Alle 2 Stund. 1 Kaffehschale voll.
Die so in der Apotheke bereiteten Weinsteinmolken sind nur für vermögliche Kranke, da die Bereitungsart sie theuer macht; für weniger Bemittelte lässt man sie zu Hause bereiten, und nur durch dichte Leinwand durchseihen.

1205.

R. Cremor. tartar.
Boli alb.
Sacch. alb. āā ℨß.
M. f. Pulv. subtiliss.
S. Etwas weniges davon mittelst eines Federkieles ins Auge zu blasen (oder mit einem Haarpinsel auf die *Cornea* zu bringen.)
Nach Baldinger gegen die von Blattern entstandenen weissen Flecken der Hornhaut.

1306.

R. Cremor. tartar.
Sacch. alb.
Oss. sepiae āā gr. xv.
M. f. Pulv. subtiliss.
D. S. Wie das Vorige.
Gegen Hornhautflecken.
Prof. Rosas.

Tauri fel.

Ochsengalle.

Ein die Verdauung und Chilusbildung beförderndes, säuretilgendes und kräftig auflösendes Mittel, das bei Schwäche und Säure des Magens, Stockungen und Anschoppungen der Unterleibseingeweide und den darauf beruhenden Gelbsuchten, Hypochondrie, Hysterie, Abdominalscropheln u. s. w. von guter Wirkung ist.

Die frische Ochsengalle wird wegen ihres widrigen Geschmakkes und geschwinder Verderbniss innerlich kaum gebraucht; gewöhnlich gibt man die eingedickte Galle (*Fel tauri inspissatum s. Extractum fellis*) zu Scr. β — ʒβ einige Mal des Tages mit andern schicklichen Mitteln in Pillenform. Aeusserlich wird sowohl die frische als eingedickte Galle in Klystieren, Liniment und Salbenform angewandt.

Formeln.

1307.

R. Fell. taur. recent. ℥j.
Muriat. sodae ℥β.
Solv. in
Aq. cerasor. ℥iv.
adde
Spir. aeth. sulfur. ℈ij.
M. S. Alle 2 Stunden 1 Esslöffel voll.

Vogt.

1308.

R. Fell. taur. inspiss. ℥β.
Extr. centaur. min.
— *gentian.* āā ʒij.
M. f. c. pulv. rhei s. q. pilul. gr. ij.
M. S. Täglich 3 Mal 8—10 Stück.

Gegen hypochondrische Beschwerden. Weikard.

1309.

R. Fell. taur. inspiss.
Pulv. rad. columb. āā ʒij.
— — *rhei chin.* ʒj.
M. f. l. a. Pilul. pond. gr. ij.
consp. pulv. cortic. cinnamom.
D. S. Täglich 3 Mal 7—10 Stück.

Bei mangelnder und fehlerhafter Gallensecretion. Percival.

1310.

R. Fell. taur. inspiss.
Extr. centaur. min.
Sapon. medic.
Pulv. rhei chin. āā ʒj.
M. f. l. a. Pilul. pond. gr. iij,
consp. pulv. rad. acori.
D. S. Täglich 4 Mal 5 Stück.

In der Hypochondrie, bei Leberverstopfungen etc.

1311.

R. Fell. taur. inspiss.
Gm. ammoniac.
Extr. chelidon.
— *card. bened.* āā ʒij.
Pulv. rhei. q. s.

ut f. Pilul. gr. ij.
D. S. Täglich 3 Mal 10 Stück.
Bei Leberverstopfung und Infarcten.
Richter.

1312.

R. Fell. taur. inspiss.
Ass. foetid.
Pulv. rhei chin. aa ʒij.
M. f. Pilul. gr. ij. *consp.*
pulv. cort. cinnam.
S. Täglich 2 Mal 10 Stück.
Bei den durch Magensäure bedingten Krampfbeschwerden. Richter.

1313.

R. Fell. taur. recent. ℥ij.
Sal. volat. C. C. ℥β.
Aq. dest. ℥ij.
Spir. sapon. ℥iij.
M. S. Täglich 3 Mal warm in den Unterleib einzureiben.
Bei Atrophie der Kinder.
Vogt.

1314.

R. Ungt. alth. ℥β.
Fell. taur. recent.
Sapon. med. aa ʒiβ.
Petrolei
Sal. vol. C. C. aa ʒj.
Camphor. ʒβ.
M. f. Ungt.
S. Alle 3 Stund. 1 Theelöffel voll in den Unterleib einzureiben.
Gegen Mesenterialscropheln.
Hufeland.

1315.

R. Fell. taur. inspiss. ʒj.
Mell. despum. ʒiij.
M. S. Mit einem Haarpinsel täglich einige Mal auf den verdunkelten Fleck der Hornhaut zu bringen.
Richter.

1316.

R. Fell. taur. inspiss. ʒβ.
Borac.
Sacch. alb. aa ʒj.
Aq. rosar.
— foenicul. aa ℥ij.
Extr. aloës aq. gr. xij.
S. S. Augenwasser mit Läppchen überlegen und einzutröpfeln.
Gegen Hornhautflecken. Radius.

Tilia.

Linde.

Die Blüthen (*Flores tiliae*) der bekannten gemeinen Linde: *Tilia europaea Linn.*

Ein erweichendes, schwach analeptisches und gelinde diaphoretisches, bei leichten rheumatischen und katarrhalischen Affectionen im Theeeaufgusse gebräuchliches Mittel.

1317.

R. Flor. tiliae ʒij.
Infund. in s. q. aquae ferv.
per 1/4 *hor. vas. claus. Colat.*
℥vj. *add.*
Acetat. ammon. sol. dil. ʒiij.

Syrup. rhoead. ℥j.
M. S. Alle 3 Stund. 2 Esslöffel voll.

1318.

R. *Flor. tiliae* ℥jβ.
Flor. verbasc.
— *rhoead.*
— *malv.*
Sem. anis. stell. āā ℥β.
M. S. Thee.

Tormentilla.

Tormentille.

Die Wurzel (*Radix tormentillae*) einer auf Grasplätzen, Wiesen und in Wäldern perennirenden Pflanze: *Tormentilla erecta Linn.*, und ein wässeriges Extract derselben (*Extractum rad. tormentillae*).

Ein kräftiges, einheimisches Adstringens, welches bei passiven Blutflüssen, chronischen Blennorrhöen, Diarrhöen und Ruhren mit Nutzen anzuwenden ist, und für die Armenpraxis die ihm in allen sinnlich wahrnehmbaren Eigenschaften analoge Ratanhiawurzel vollkommen entbehrlich macht, auch äusserlich zur Stärkung eines lokkern Zahnfleisches, erschlafften Zäpfchens und eines jeden an krankhafter Erschlaffung leidenden Theiles, wie auch zur Beschränkung einer zu häufigen Eiterabsonderung in atonischen Geschwüren sehr gute Dienste leistet.

Man gibt die Tormentillwurzel zu 10—20—30 Gran täglich einige Mal in Pulverform, oder zu ʒij — ℥β in Decoct; das Extract von 5—15 Gr. *p. d.* in einem aromatischen Wasser aufgelöst.

Formeln.

1319.

R. *Pulv. rad. tormentill.* ʒij.
— *Dower.* gr. xij.
— *nuc. moschat.*
— *sacch. alb.* āā ʒj.
M. f. Pulv. divid. in part. viij *aequal.*
S. Täglich 3—4 Mal 1 Pulver.
Bei atonischen Blutflüssen.

1320.

R. *Rad. tormentill.* ʒij-℥β.
Contus. coq. c. s. q. aq. comm. per ¼ *hor. sub fin. coction. add.*
Flav. cort. aur. ʒij.
St. in infus. ferv. per ¼ *hor. vas. claus. Colat.* ℥vj. *add.*
Tinct. cinnam. ʒij.
Syrup. cort. aur. ℥β.
M. S. Jede Stunde, oder 2. — 3. Stunde 2 Esslöffel voll.
Gegen chron. Durchfall.

1321.

R. *Extract. tormentill.* ʒj.
Aqua menth. crisp. ℥vj.
Tinct. aromat. acid. ʒß.
Syrup. menth. ℥ß.
M. S. Alle 2 Stund. 2 Esslöffel voll.

1322.

R. *Rad. tormentill.*
Cort. quercus āā ℥ß.
Cont. coq. c. s. q. aquae comm. per ½ *hor. Colat.* ℥viij *add.*
Alumin. crud. ʒß.
Roob moror. ℥j.
M. S. Zum äusserl. Gebrauche.

Bei lockerem Zahnfleische, Verlängerung und chron. Entzündung des Zäpfchens als Mund- oder Gurgelwasser, und mit Weglassung des Roob moror. bei Vorfall des Mastdarmes nach dessen Zurückbringung Früh und Abends zu einer Schale voll einzuspritzen.

1323.

R. *Rad. tormentill.* ʒß.
Coq. c. s. q. aq. comm. per ½ *hor. Col. Libr.* j *add.*
Gumm. arabic. ℥ß.
Camphor. gr. viij.
M. S. Ein Drittel davon als Klystier zu brauchen.

Nach Quarin in der Dysenterie, wenn kein entzündlicher Zustand mehr zu fürchten ist, die Stuhlentleerungen fortdauern, Puls und Kräfte immer schwächer werden. (Animadv. pract. p. 231.)

1324.

R. *Rad. torment.* ʒvj.
Coq. c. Aq. comm. ℥xij *ad* ℥vj.
Acet. crud. ℥ij.
M. S. Zum Einspritzen.

Gegen Blutflüsse.

Radius.

1325.

R. *Pulv. Rad. torment.* ℥ij.
S. Zum äusserl. Gebrauche.

Mit so viel Essig als nöthig zu einem Teig gemischt und auf die Stirn gelegt gegen starkes Nasenbluten.

Radius.

1326.

R. *Rad. tormentill.*
Cort. ulmi āā ℥j.
Coq. c. s. q. vini rubr. sub fin. coction. add.
Herb. cicut. ℥j.
St. in infus. ferv. per ¼ *hor. Colat. Libr.* j *add.*
Sacch. saturn. ʒjß.
Spir. formicar. ℥jv.
M. D.

Dürr brauchte dieses Decoct mit ausgezeichnetem Erfolge gegen Varices an den Füssen schwangerer oder durch mehrere Wochenbette geschwächter Personen. Die kranken Theile wurden damit mehrere Mal im Tage gewaschen und damit angefeuchtete Longuetten längs dem Laufe der varicösen Gefässe aufgebunden. (Hufeland's Journ. 1823. Mai. S. 47.)

Tragacantha.

Traganth.

Das an der Luft erhärtete Gummi (*Tragacantha s. Gummi tragacanthae*) zweier in Kleinasien wachsender Sträuche: *Astragalus gummifer Labillardière* und *Astragalus creticus Lamark.*

Dieses Gummi hat mit dem arabischen Gummi gleiche Wirkung, nähert sich aber sonst mehr dem Amylum und ist weit reicher an Schleim, indem man zu dem officinellen *Mucilago tragacanthae* nur 10 Gran Traganth auf 2 Unzen Wasser, zum *Mucil. g. arab.* aber 1 Unze arabisches Gummi auf dieselbe Quantität Wasser bedarf.

Der Traganth wird innerlich, häufiger in Frankreich als bei uns, und zwar in Loochform besonders bei Brustaffectionen und hektischen Fiebern, bei uns am gewöhnlichsten äusserlich angewendet, und zwar der Traganthschleim in Klystieren, vorzugsweise bei colliquativen Durchfällen, Ruhren und innern schmerzhaften Hämorrhoiden, wie auch nach Blaise bei Verbrennungen, auf Leinwand oder Fliesspapier gestrichen übergeschlagen, welches nicht mehr abgenommen, sondern vier Mal des Tages aufs Neue kalt und von Aussen befeuchtet wird. Es soll schnelle Heilung bewirken und den Narben vorbeugen. Dr. Lohsse, preuss. Bataillonsarzt lässt die ersten 24 Stunden nach einer Verbrennung Umschläge von kaltem Wasser machen; dann werden 2 Drachmen gepulv. Traganth mit 2 Pfund Bieressig so lange gekocht, bis die Masse etwas verdampft und schleimig geworden ist. Damit werden Leinwandlappen angefeuchtet und diese auf die Brandstelle gelegt; die Wiederanfeuchtung geschieht so oft, als die Lappen trocken geworden sind. Vom Augenblicke ihrer Anwendung hört aller Schmerz auf und die Brandstellen sind nicht selten schon nach 36—48 Stunden trocken.

Formeln.

1327.

R. Gumm. tragacanth.
— *arabic.*
Amyli āā ℨiij.
Sacch. alb. ℨvj.
M. f. Pulvis.
D. Sign. Einige Mal im Tage 1 Kaffehlöffel voll in einem Thee zu nehmen.

Pulvis tragacanthae compositus der Pharmacop. Londinens. bei trockenem Reizhusten sehr wohlthätig wirkend, besonders wenn man dasselbe trocken, ohne ein flüssiges Vehikel nimmt, und im Munde langsam auflösen lässt.

1328.

R. *Pulv. g. tragacanth.* gr. xvj.
Ol. amygdal. dulc. rec. ℥β.
Sacch. albiss. ℥j.
Aquae comm. ℥iij.
— *naphae* ʒij.
M. terendo in mortar. marmor.
ut f. Eclegma.
S. Kaffehlöffelweise zu nehmen.

Das Looch absque emulsione paratum der Pharmac. Paris., eine sehr wohlschmeckende Mischung, die ebenfalls bei Reizhusten und andern Brustaffectionen mit Nutzen gegeben wird.

Trifolium fibrinum.

Bitterklee.

Die Blätter (*Folia trifolii fibrini*) einer in sumpfigen Gegenden perennirenden Pflanze: *Menyanthes trifoliata Linn.*

Ein bitter-tonisches Mittel, dessen Wirkung bei atonischer Verdauungsschwäche, und in allen aus dieser entstehenden, oder damit verbundenen Krankheiten, vermehrter Schleimsecretion in den ersten Wegen, aton. Unterleibsstockungen, Leber- und Milzgeschwülsten alles Lob verdient. In Verbindung mit diuret. Mitteln leistet dasselbe bei Hydropsien gute Dienste, und in Wechselfiebern hat es sich den Namen Fieberklee erworben. Wenn es auch hier der China nicht an die Seite zu stellen ist, so bleibt es doch, abgesehen von seiner Wohlfeilheit, zur Beseitigung leichter Anfälle und um Recidiven zu verhüten, sehr brauchbar.

Wir haben davon ein wässeriges Extract (*Extractum trifolii fibrini*), und die Blätter sind ein Ingredienz der *Tinctura amara.*

Man verordnet den ausgepressten Saft der frischen Blätter für sich allein oder mit andern Kräutersäften zu einer halben bis ganzen Kaffehschale, in Fleischbrühe oder in einem aromatischen Wasser zu nehmen; gewöhnlich aber die getrockneten Blätter ʒij—℥β im heissen Aufgusse oder Decocte; das Extract zu ʒj—ij des Tages in Auflösung; ausserdem wird dasselbe häufig als Bindemittel stärkender und auflösender Pillen angewendet.

Formeln.

1329.

R. *Fol. trifol. fibrin.* ℥j.
Summit. millefol. ℥β.
Flav. cort. aurant.
Rad. acori āā ʒij.
Consc. m. f. Spec.
S. Zum Theeaufgusse.

Zur Beseitigung leichter Wechselfieberanfälle und um Recidiven zu verhüten.

1330.

R. Extr. trifol. fibr. ʒj.
Aq. menth. pip. ℥vj.
Tinct. aromat. acid. ʒj.
Syrup. cort. aur. ℥β.
M. S. Alle 2 oder 3 Stunden 2 Esslöffel voll.
Als Stomachicum.

1331.

R. Extr. trifol. fibr. ʒj.
Aq. ceras. nigr. ℥jv.
Tinct. rhei aquos. ℥j.
Acetat. lixiv. solut.
Syrup. cichor. c. rheo aa ℥β.
M. S. Wie No. 1330.
Gegen Unterleibsstockungen.

1332.

R. Extr. trifol. fibr. ʒj.
Aq. petrosel. ℥vj.
Roob juniper. ʒvj.
Oxymell. scillit. ℥β.
M.S. Alle 3 Stund. 2 Esslöffel voll.
In der Wassersucht.

1333.

R. Extr. trifol. fibr.
Spir. aether. muriat. aa ℥β.
Acet. scillit. ʒvj.
M. S. Täglich 3 Mal 50—60 Tropf. in einer Tasse (Wachholder- oder Petersilien-) Thee.
Als Diureticum. Tode.

Triticum.

Weitzen.

Das aus den Karyopsen des gemeinen Weitzens: *Triticum vulgare*, bereitete Stärk- oder Kraftmehl (*Amylum*).

Innerlich selten gebräuchlich, höchstens als Zusatz zu Brustmitteln, wie im *Pulvis gummosus Pharm. Austr.* und *Pulv. tragacanthae compositus Pharm. Londin.* (oben S. 335.), gewöhnlich als Zusatz zu einhüllenden, schleimersetzenden und schmerzstillenden Klystieren bei erschöpfenden und colliquativen Durchfällen, Ruhren und besonders bei dem dieselben begleitenden und so lästigen Stuhlzwange. Ueber die Verbindung des Stärkmehls mit Brechweinstein in der 2. Abtheilung unter *Tartras lixivae stibiatus.*

Formeln.

1334.

R. Amyli ℥β.
Tere c. pauxillo aquae frigid., dein sub continua trituratione sensim adde:
Infus. ferv. chamomill. vulg. ex ℥β *flor. parat. Libr.* j.

Tinct. anodyn. simpl. ℈j–ʒß.

M. S. Auf 4 Klystiere abzutheilen und alle 4 Stunden eins zu geben.

Bei Diarrhöe, deren Stopfung man beabsichtigt.

1335.

R. Capit. papav. alb. ℥j.
Semin. lini ʒij.
Consc. cont. coq. c. s. q. aquae comm. per ¼ *hor.*
Colat. ferv. ℥ix *admisc. sensim*
Amyl. c. pauxillo aquae frig. subact. ʒij.

M. S. Auf 3 Klystiere abzutheilen und alle 3 Stunden eins zu geben.

Ulmus.

Rüstern.

Die innere Rinde (*Cortex interior ulmi*) von *Ulmus campestris Linn.*

Ein schleimiges, bitter-adstringirendes, auf die Haut und Nieren wirkendes Mittel, welches sich in Heilung chronischer Hautkrankheiten, namentlich Flechten und veralteten Fussgeschwüren einigen Ruf erworben hat, auch in Schleimflüssen nicht unwirksam ist; innerlich jedoch selten angewandt wird, und wenn es etwas leisten soll, geraume Zeit fortgebraucht werden muss.

Von seiner äusserlichen Anwendung hat man mehr zu erwarten; man benutzt das Decoct als Waschwasser, Umschlag u. zu Injectionen.

Formeln.

1337.

R. Cort. ulmi inter. ℥j.
Coq. c. Aq. comm. Libr. ij *sub fin. coct. addendo*
Rad. liquirit. ʒj
ad Colat. Libr. j.

D. S. Tassenweis den Tag über zu verbrauchen.

Gegen Flechten.

1338.

R. Cort. ulmi inter. ℥jß.
Coq. c. s. q. Aq. comm. per ½ *hor. ad Colat.* ℥ix, *in qua solve*
Vitriol. alb. ʒj.

D. S. Zum äusserl. Gebrauche.

Man sehe auch oben unter Tormentilla No. 1326.

U r t i c a.

Brennnessel.

Das frische Kraut der grossen Nessel: *Urtica dioica Linn.*, zum Auspressen des Saftes (*Succus herbae urticae*).

Die Alten schrieben diesem Safte adstringirende Kräfte zu, und wandten ihn beim Blutharnen, Hämorrhoidalflusse und vorzüglich beim Bluthusten an. A m a t u s L u s i t a n u s sagt, es seyen mit diesem Husten behaftete Kranke, die von andern Ärzten bereits für verloren gehalten worden, durch den blossen Saft der Brennnessel geheilt worden (*Curation. medic. Cent.* vj. *p. 162. Curat. IV*). Eben so rühmten ihn später L a n z o n i (*Opera omnia. Tom. III. p. 467*) und L a z e r m e (*Curation. morbor. Monsp. 1750. T. I. p. 188.*). P i t s c h a f t hat aus alten Schriftstellern mehrere Notizen über die Wirkung der innerlich gebrauchten Brennnessel gesammelt (H u f e l a n d's Journ. 1821 Juni. S. 3.). In einigen Fällen von Bluthusten versuchte ich dieses Mittel mit erwünschtem Erfolge, und es verdient, so wie das Kochsalz besonders auf dem Lande, wo man oft wegen Entfernung der Apotheke in dringenden Fällen die Arzneyen nicht geschwind genug haben kann, und vorzüglich auch bei Armen angewendet zu werden.

Man gibt davon täglich 2—4 Unzen. A m a t u s L u s i t a n u s gab durch 5—6 Tage immer in der Frühe nüchtern 4 Unzen. — Aeusserlich wird der Saft gegen Zahnschmerz von Caries empfohlen (Oesterr. med. Jahrb. neueste Folge B. 15. St. 1.).

Die getrockneten, von den Stielchen befreiten B l ü t h e n t r a u b e n, unter dem Namen S a m e n (*Racemi*) haben sich bei Diarrhöe und Dysenterie in Pulver zu ʒß—ij täglich 2—4 Mal gegeben, oder im Aufgusse zu ℥ß auf 1 Pfund Wasser nützlich erwiesen. (Würtenb. med. Corr. Blatt. 1834. No. 33. S. 266.)

Das Peitschen mit Brennnesseln, die U r t i c a t i o n, um einen äusserlichen Reiz und eine Ableitung auf die Haut zu bewirken, ist ebenfalls sehr alt. Schon C e l s u s bediente sich desselben bei Schlafsuchten und Lähmungen (*De re medica. Libr. I. Cap. 11.*), und in jüngster Zeit hat man es wieder bei diesen, so wie beim Hüftwehe, andern rheumatischen Affectionen und fieberhaften Krankheiten mit günstigem Erfolge angewendet. (H u f e l a n d's Journ. B. 11. St. 3. S. 115. — R u s t, Magaz. B. 15. S. 333. — B. 20. H. 3. S. 424.)

F o r m e l.

1339.

R. Racem. urtic. dioic. ℥ß-j.
Aq. comm. Libr. j.
Diger. per ½ *horam.*
Colat. D. S. Alle 2 Stund. 1 Tasse warm zu trinken.

F a b e r.

U v a u r s i.

S a n d b e e r e.

Die Blätter *(Folia uvae ursi)* eines auf dürren Sandheiden, trocknen, gebirgigen und steinigen Stellen perennirenden, kleinen immergrünenden Strauches, der gemeinen Bärentraube: *Arbutus Uva ursi Linn.*

Die Einwirkung dieses bitter-adstringirenden Mittels ist besonders gegen die Harnwerkzeuge gerichtet, und ihr kräftiger Einfluss auf die Absonderung des Urins nicht zu bezweifeln. (M. I. S m i t h B a r t o n in Samml. auserl. Abh. B. 26. St. 2. S. 349.). Sie werden vorzüglich bei den auf Schwäche und Erschlaffung jener Organe beruhenden Enuresis, Ischurie, Blasenkatarrh, Blutharnen und selbst bei Geschwüren der Nieren und Blase, wie auch bei Blenorrhöe der Lunge und Vagina anempfohlen. Steinauflösende Kräfte besitzen sie nicht, aber sie befördern die Ausleerung von Schleim, Sand und Gries und sind ein Linderungsmittel bei Steinschmerzen, nur muss ihr Gebrauch lange und unausgesetzt sein. (*De Haen Rat. medend. P. II. Cap. XII. pag. 159—171. — Part. IV. p. 234—239.*)

Man gibt die Bärentraube zu 20—30 Gran in Pulverform, Bissen und Latwerge täglich 2—3 Mal, oder zu ʒij—℥ß in Decoct auf 6—8 Unzen Colatur.

F o r m e l n.

1340.

R. Fol. uvae ursi ʒij.
Elaeos. menth. ʒj.
M. f. Pulv. divid. in part. vj *aequal.*
S. Täglich 2—3 Mal 1 Pulver.

1341.

R. Pulv. fol. uvae ursi,
— *sacch. alb.* āā ℥ß.
— *gum. arab.* ʒij.
— *rad. jalap.* ʒj.
Ol. cort. aurant. ℈ß.

M. div. in part. xvj *aequal.*
S. Früh und Abends 1 Pulver.

Quarin bei Steinbeschwerden. Er heilte damit Kranke, die täglich unter Strangurie und Kolikschmerzen Sand und Gries auswarfen.

1342.

R. Pulv. fol. uvae ursi ℥j.
— *rad. petrosel.* ℥ij.
Ostracoderm. calcin. ℥ß.
Sodae depur. ʒj.
Elaeos. foenic. ʒjß.
M. f. Pulvis.
S. Täglich 3 Mal 2 Kaffehlöffel voll in Wasser zu nehmen, und jedesmal eine Schale Eibischthee mit zerstossenen Hagebuttenkörnern gekocht, nachzutrinken.

Nach Reinlein verschafft dieses Mittel bei Nieren- und Blasensteinen, ohne Entzündungszufälle, Linderung, manchmal vollkommene Genesung. (Medic. pathol. Vorlesebuch f. d. Wundärzte. Wien 1805.)

1343.

R. Fol. uvae ursi,
Herb. heder. terrestr. aa ʒiij.
Coq. c. s. q. aq. comm. per ¼ *hor. sub fin. coction. add.*
Flav. cort. aur. ʒij.
St. in infus. fervid. per ¼ *hor. vas. claus. Colat.* ℥viij *add.*
Mucil. gumm. arab.
Syrup. alth. aa ℥j.
M. S. Täglich 4 Mal eine halbe Schale voll.

Bei Harnbluten, Blasenkatarrh und weissem Flusse nach Erfahrung von guter Wirkung.

1344.

R. Fol. uvae ursi ℥jß,
Summit. millefol. ℥j.
Coq. c. Aq. comm. Libr. iij *ad L.* ij, *sub fin. coct. addendo*
Rad. liquirit. ℥j.
Colat. add.
Syrup. cinnamom. ℥ij.
M. S. In 2 Tagen zu verbrauchen.

Gegen asthen. Schleim- und Blutflüsse, besonders aus der Brust u. den Harnwerkzeugen. Sundelin.

1345.

R. Fol. uvae ursi ℥ß–j.
Coq. c. s. q. aq. comm. per ¼ *hor. Col.* ℥viij *add.*
Carbon. sodae alcal. crystall. ʒj.
Syrup. cort. aur. ℥j.
S. Alle 3 Stunden ½ Schale voll.

Gegen Steinbeschwerden und in der Wassersucht.

1346.

R. Fol. uvae ursi ℥ß.
Coq. c. s. q. aq. comm. per ¼ *hor. sub fin. coction. add.*
Baccar. juniper. cont. ℥ß.
St. in infus. fervid. per ¼ *hor. vas. claus. Colat.* ℥ix *add.*
Spir. nitr. dulc. ʒj.
Syrup. simpl. ℥j.
M S. Wie No. 1345.

Ein wirksames Diureticum.

Valeriana celtica.

Speike.

Die ganze Pflanze des auf den höchsten Gebirgen von Österreich, Steyermark, Kärnthen, Tyrol, der Schweiz und in Italien perennirenden Alpenbaldrians: *Valeriana celtica Jacquin.*

Derselbe hat mit dem zunächst folgenden, gemeinen Baldrian gleiche Wirkung und Anwendung, und soll noch reichhaltiger an ätherischem Öle und kräftiger als dieser sein; ist jedoch bei uns so wenig als im übrigen Deutschland gebräuchlich.

Valeriana sylvestris.

Baldrian.

Die Wurzel (*Radix valerianae sylvestris s. minoris*) der sowohl auf Bergen und andern trocknen Orten (wo die Wurzel am kräftigsten ist), als in ebenen sumpfigen Gegenden wachsenden *Valeriana officinalis Linn.*

Ein auf den ganzen Organismus, besonders auf das Nervensystem einwirkendes, sowohl flüchtig reizendes als gelinde stärkendes, vorzugsweise aber beruhigendes, und krampfstillendes Mittel, welches in adynamisch-nervösen Fiebern, chronischen Nervenkrankheiten, und bei allen auf Nervenschwäche beruhenden Krampfformen mit Vortheil benutzt wird, und nur gegen die höhern Grade des tonischen Krampfes, wie Tetanus, Trismus nicht kräftig genug ist. Ausserdem gehört der Baldrian zu den wirksamern Mitteln gegen Würmer und die mannigfaltigen davon abhängenden Zufälle.

Wir haben davon 4 Präparate: 1. *Aqua valerianae*, 2. *Oleum destill. valerianae*, 3. *Extractum valerianae* und 4. *Tinctura valerianae*.

Man gibt die Wurzel zu Scr. ½—ʒj täglich 3—4 Mal in Pulver, Bissen, Latwerge, Pillen zumal in chronischen Fällen, vorzugsweise in der Epilepsie und tief wurzelnden Krämpfen; gewöhnlich aber und besonders in acuten Krankheiten zu ʒij—ʒß im Aufgusse auf 6 Unzen Colatur, welcher auch zu Klystieren benutzt wird. — Das Wasser dient als Vehikel oder Zusatz zu Mixturen; das Öl wird zu 1—3 Tropfen *p. d.*, das Extract zu Scr. 1—ʒj des Tages in Auflösung

oder Pillen gegeben. Der durchs Kochen und lange Abdampfen der Wurzel verloren gegangene Antheil an flüchtigen Theilen kann dem Extracte durch einen kleinen Zusatz von Baldrianöl beim Verschreiben wieder ersetzt werden.

Formeln.

Pulver.

1347.

R. Rad. valerian. sylv.
Stipit. dulcamar.
Summit. millefol. aa ℥ß.
Flor. aurantior. ʒij.
Consc.

M. S. Einen Esslöffel voll mit 1 Seitl siedenden Wassers zu übergiessen, einige Mal aufwallen zu lassen, und durchgeseiht davon 3 Mal im Tage eine Schale voll zu trinken.

Diesen Thee kann ich nach vieljähriger Erfahrung als ein wohlthätig wirkendes Mittel in nervöser Migräne, zumal bei Frauenzimmern, die vor oder während der Menstruationsperiode an diesem Uebel leiden, anempfehlen.

1348.

R. Rad. valer. sylv. ℥ß.
Fol. aurant. ʒj.
Ol. cajeputi gtt. xxiv.
M. f. Pulv. divid. in vj *part. aequal.*
D. in chart. cerat.

S. Täglich 3 Mal 1 Pulver.

Gegen Epilepsie. Richter.

1349.

R. Rad. valer. sylv. ℥jß.
Fol. virid. aurant. ℥ß.
Muriat. ammon. ʒij.
Carbon. magnes.
Ol. cajeputi aa ℈ij.
Recent. pulver. M.
D. ad vitrum.

S. Täglich 3 Mal 2 gestrichene Theelöffel.

In dem Antepilepticum Ragoloi, wodurch hartnäckige und veraltete Falsuchten geheilt wurden, macht der Baldrian den Hauptbestandtheil aus; Quarin heilte mit demselben, zu 2 bis 5 Drachmen im Tage durch lange Zeit fortgegeben, mehrere Epileptische, und befreite sogar zwei Säuglinge von der Fallsucht dadurch, dass er den Baldrian bloss von den Ammen reichlich nehmen liess. (Animadv. pract. p. 25.)

1350.

R. Rad. valerian. sylv. ʒij.
Visci quercin. ʒj.
Oxyd. zinci gr. xviij–ʒß.
Cupri ammoniac. gr. iij–vj.
M. f. Pulv. divid. in part. vj *aequal.*

S. Früh und Abends 1 Pulver.

In der Epilepsie.

1351.

R. Pulv. rad. valerian. sylv.
— *fol. aurant.*
— *sacch. alb.* aa ℈jv.
Oxyd. zinci gr. iv–viij.
M. f. Pulv. divid. in part. viij *aequal.*

S. Täglich 3 Mal 1 Pulver.

Nach 3wöchentlichem Gebrauche dieser Pulver verschwand ein durch Schrecken bei einem 4jährigen Kinde entstandener Veitstanz für immer.
Meyer.

Bissen.

1352.

R. Pulv. rad. valer. sylv.
— — jalap.
Sem. cinae āā ℈β.
M. f. Bolus. Consp. pulv. rad. ir. flor. et dispens. tal. No. vj.
S. Nach Massgabe der Wirkung tägl. 3—4 Stück.
Gegen Spul- u. Madewürmer.

Latwerge.

1353.

R. Pulv. rad. valer. sylv.
— cort. chin. fusc. āā ℥j.
Muriat. ammon. pur. s. q. aq. sol. ʒj.
Syr. cort. aurant. q. s.
ut f. Electuar.
S. Tägl. 3—4 Mal 2 Theelöffel.
Bei Wechselfieber.

Pillen.

1354.

R. Asae foetid.
Pulv. rad. valerian. āā ʒij.
Ol. valerian. gtt. x.
Extr. valer. q. s.
ut f. Pilul. 120. Consp. lycopod. D. in vitro.
S. Täglich 3 Mal 8—10 Stück.
Gegen Hysterie, Epilepsie u. andere Krämpfe. Schubarth.

1355.

R. Nitrat. bismuth. praecip. ℈β
Extr. valerian. ʒj.
Ol. valer. gtt. x.
Pulv. rad. valer. q. s.
ut f. Pilul. No. 60. consp. pulv. macid.
D. in vitro bene claus.
S. Täglich 3 Mal 6 Stück.
Gegen nervöse Cardialgie.
Schubarth.

1356.

R. Pulv. rad. valerian. sylv. ℥j.
Limat. ferri. ʒiij.
Myrrh.
Oliban.
Extr. tormentill. āā ʒjβ.
M. f. Pilul. gr. iij.
S. Täglich 3 Mal 7—10 Stück.
Quarin bei einer von Onanie eben erst entstandenen Fallsucht mit Ausfluss einer schleimigen Feuchtigkeit aus den Genitalien und täglicher Abnahme der Kräfte. Nebstbei wurden geistig aromatische Einreibungen ins Rückgrath gemacht. (A. a. O. S. 29.)

Mixturen.

1357.

R. Rad. valer. sylv. ℥β.
Cont. infund. in s. q. aq. ferv. per $^1/_4$ *hor. vas. claus.*
Colat. ℥vj *add.*
Acet. concentrat. ʒij.
Aether. acetic. ʒβ.
Syrup. cort. aur. ℥β.
M. S. Zweistündlich 1 Essl. voll.
Berends im Nervenfieber.

1358.

R. Rad. valer. sylv. ℥β.
Aq. comm. ferv. q. s.
Digere per $^1/_2$ *hor.; Colat.* ℥viij *add.*
Spir. aeth. sulfur. ℈j.
Acet. ammon. sol. dilut. ʒvj.
Syr. simpl. ℥j.
M. S. Alle 2 Stunden 1 Esslöffel.
Anwend. wie das Vorige.

1359.

R. Rad. valer. sylv.
— serpent. virg. āā ʒij.

Cort. chin. reg. ℥β.
Consc. cont. infund. aq. ferv. s. q. per ½ *hor. Colat.* ℥vj *add.*
Spir. muriat. aeth. ʒj.
Syrup. cort. aur. ℥j.

M. S. Zweistündlich 1 Essl. voll.

Berends in asthenisch. Fiebern.

1360.

R. *Pulv. rad. valer. sylv.* ʒvj.
— — *serpentar. virg.* ʒij.
— — *scillae*
(od. *Fol. digital.*) ʒβ.
Digere c. aq. fervid. per ¼ *hor.*
Colat. ℥vj *add.*
Spir. Minder. ℥j.
— *nitr. dulc.* ʒij.
Syrup. diacod. ℥j.

M. S. Alle Stund. 1—2 Essl. voll.

Hufeland bei eintretenden Symptomen der Wassersucht in der Abschuppungsperiode des asthenischen Scharlachs. (Syst. d. prakt. Heilk. B. 2. Abth. 2. S. 129.)

1361.

R. *Rad. valer. sylv.* ʒvj.
Flor. chamomill. vulg. ʒij.
Aq. comm. fervid. ℥viij.
Repone ad refrigerat. Colat. add.
Tinct. castor. ʒij.
Syrup. cinnam. ℥β.

M. S. Stündlich, umgeschüttelt, 1 Esslöffel.

Gegen Unterleibskrämpfe.

Richter.

1362.

R. *Extr. valerian.* ʒβ.
Aquae flor. chamom. ℥iv.
Liq. C. C. succ. ℈j.
Syrup. chamom. ℥β.

M. S. Alle 3 Stund. 1 Esslöffel voll.

Als Antispasmodicum.

1363.

R. *Extr. valerian.* ʒβ.
Ol. valerian. c. sacchar. trit. gtt. v.
Aq. tanacet. ℥iv.
Syrup. diacod. ℥β.

M. D.

1364.

R. *Aquae valerian.*
— *rutae* āā ℥ij.
— *castor.* ʒij.
Syr. cich. c. rheo ℥β.

M. D.

Dosis u. Anwend. von beiden wie No. 1362.

1365.

R. *Ol. valerian.* ℈j.
Solv. in
Aether. acetic. ℥β.

S. Stündlich 10—15 Tropfen.

(Schneider in Fulda bei nervösem halbseitigen Kopfweh und Gesichtsschmerz.)

1366.

R. *Tinct. valerian.*
— *castor.*
Liq. C. C. succ. āā ʒj.
Tinct. opii simpl. ℈j.

M. S. Täglich 3 Mal 15—25 Tropfen in lauwarmen Kamillenthee.

Bei Krampfzufällen.

Klystiere.

1367.

R. *Rad. valer. sylv.*
Flor chamom. vulg. āā ℥β.

Infund. s. q. aq. fervid. per ¼ hor. Colat. ℥viij *add.*
Ol. lini ℥jß.
M. S. Für 2 Klystiere.

1368.

R. Rad. valer. sylv.
Semin. santon. aa ℥ß.
Infund. in s. q. aq. ferv. per ¼ hor. vas. claus. Col. ℥viij *add.*
Ass. foet. vitell. ovi solut. ʒj.
M. S. Aufgeschüttelt für 2 Klystiere abzutheilen.

Gegen Würmer; ohne Santonicum bei spastischen Zuständen.

Verbascum.

Wollkraut.

Die Blumen (*Flores verbasci*) und die Blätter (*Folia verbasci*) der auf trocknen, sandigen Stellen und an Wegen häufig wachsenden, 2jährigen gemeinen und phlomisähnlichen Königskerze: *Verbascum Thapsus* und *phlomoides Linn.*

Blumen und Blätter erweichend, einhüllend; erstere im Theeaufgusse bei leichten Katarrhalaffectionen, letztere nur zu erweichenden, schmerzlindernden Breiumschlägen, Fomentationen und Klystieren gebräuchlich; daher auch Bestandtheil unserer *Species emollientes.*

Formeln.

1369.

R. Flor. verbasc.
— *rhoead.* aa ℥ß.
Spec. alth. ℥jß.
Sem. anis. stell.
Rad. liquirit. aa ʒiij.
M. S. Brustthee.

1370.

R. Flor. verbasc.
Flor. tiliae aa ʒij.
Infund. in s. q. aquae ferv. per ¼ hor. vas. claus. Colat. ℥ix *add.*
Sal. ammoniac. depur. ʒß-j.
Syrup. rhoead. ℥j.
M. S. Alle 2 Stunden ½ Schale voll.

In rheumatischen und katarrhal. Fiebern.

V e r o n i c a.

Ehrenpreis.

Das Kraut (*Herba veronicae*) von *Veronica officinalis Linn.*

Ein gelinde erregendes, etwas adstringirendes und vorzüglich auf die Lungenschleimhaut einwirkendes Mittel, welches in früherer Zeit bei Brustkrankheiten von Erschlaffung der Lungenschleimhaut, in chronischem Katarrh, schleimigem Asthma, Schleimschwindsucht und ähnlichen mit zäher Schleimbildung verbundenen Formen häufig angewendet wurde: jetzt aber sehr selten gebraucht wird.

Man verordnet es zu ½ Unze im Aufgusse oder Decocte auf 1 Pfund Colatur für sich allein oder mit andern Brustmitteln.

F o r m e l n.

1371.

R. Herb. veronic.
— heder. terrestr.
— hyssop. āā ℥β.
Sem. anis. stell.
Rad. liquirit. āā ʒij.
Consc.

M. S. Einen Esslöffel voll mit 1 Seitel siedenden Wasser zu übergiessen, einige Mal aufwallen zu lassen und als Thee zu trinken.

1372.

R. Herb. veronic.
Lich. island. āā ℥β.
Consc. coq. c. s. q. aquae comm. per ¼ hor. Colat. Libr. j
add.
Mell. despum. ℥jβ.

D. S. Alle 3 Stunden ½ Schale voll.

V i o l a.

Blaues Veilchen.

Die frischen von ihren Kelchen befreiten Blumenkronen (*Flores violarum*) des allbeliebten Märzveilchens: *Viola odorata Linn.*

Sie dienen zur Bereitung des Veilchensyrups (*Syrupus violarum*), welcher für sich allein oder mit *Mucil. g. arabic.* kaffehlöffelweise, besonders Kindern, bei Heiserkeit und Husten gegeben wird.

Mixturen gibt er im Allgemeinen eine blaue Farbe, wenn dieselben aber Säuren enthalten, z. B. *Elix. acid. Hall.*, *Acid. sulfur. dilut.* u. s. w. so werden sie roth, die alkalihaltigen hingegen grün gefärbt. Es gehört daher dieser Syrup auch unter die Reagentien auf Säuren und Alkalien. Die getrockneten Blüthen werden wohl bisweilen Brustspecies zugesetzt, nicht so sehr wegen der Heilkräfte, als zum Aufputzen.

Viola tricolor seu Jacea.

Dreifaltigkeitsblume.

Das Kraut (*Herba violae tricoloris s. jaceae*) einer einjährigen, auf sonnigen Plätzen, vorzüglich auf sandigen Äckern wachsenden Pflanze, des dreifarbigen Veilchens: *Viola tricolor a. Linn. Viola arvensis Murray.*

Ein vorzüglich auf die Haut, das lymphatische System und die Nieren wirkendes Mittel, welches in chronischen Hautkrankheiten, namentlich Kopfgrind, Flechten, Kupferausschlag, dann bei Drüsengeschwülsten und Ohrenflüssen, vorzugsweise aber in dem Milchschorfe (altdeutsch Freysam genannt) mit Nutzen angewandt wird, woher es auch den Namen Freysamkraut hat. Strack (*Dissert. de crusta lactea infantum, ejusdemq. specif. remedio etc. Erfurt.* 1776. hat es der Vergessenheit entzogen; denn Fuchs sagt schon in seinem im Jahre 1542 herausgegebenen Kräuterbuche: „Das Dreifaltigkeitskraut mit Wein gesotten und getrunken, treibet aus bösse Früchten und benimpt das Frayssam im Leibe, sonderlich so man es jungen Kindern in Bray zu essen giebet, oder so sie dasselbe Wasser davon trinken. Das Kraut gedürt, gepulvert, mit Honig vermischet und angestrichen, heylet die Rauden und das Jucken, dann hiezu ist es sonderlich gut."

Spätere Erfahrungen haben die Wirksamkeit dieses Mittels bestätigt. Wenn dasselbe auch gegen die Milchborke kein Specificum ist, so erweist es sich doch oft recht wirksam, und verdient in jedem Falle anfänglich versucht zu werden; nur muss dasselbe unausgesetzt geraume Zeit, bis die Haut ganz rein ist, fortgebraucht werden. Nach achttägiger Anwendung wird der Ausschlag gewöhnlich stärker, es erfolgt ein gelinder Durchfall, und der Urin bekommt einen dem Katzenharne ähnlichen Geruch, welches als ein Zeichen guter Wirkung anzusehen ist.

Man gibt das Pulver zu 10—30 Gran täglich 2 Mal mit Milch oder unter Kindsbrei gemischt; das Decoct aus ʒij—iij mit Milch oder Wasser, auf 6 Unzen Colatur, tassenweise zu nehmen. Althof

lässt für Kinder von 1 Jahre 2 Drachm. gepulvertes Kraut mit ½ Pfund Wasser so lange kochen, bis letzteres grösstentheils versotten ist, dann den Rest noch ein Mal mit so viel Milch aufkochen, als das Kind in einem Tage zu verzehren pflegt.

Formeln.

1373.

R. Pulv. herb. jaceae ℥ß.
Carbon. magnes.
Sacch. alb. āā ʒij.
M. f. Pulv.

S. Früh und Abends 1 Kaffehlöffel voll in Milch zu geben.

1374.

R. Pulv. herb. jaceae,
Sacch. lactis āā ʒiij.
Sulfur. praecip.
Carbon. magnes. āā ʒß.
M. f. Pulv.

S. Alle 3 Stund. 1 Kaffehlöffel voll.

In chronischen Hautkrankheiten überhaupt. Jahn.

1375.

R. Viol. tricolor. ʒij.
Aq. comm. ferv. q. s.
Repone ad refrigerat. Colat. ʒij *add.*
Vini. stibiat. ℈j
Syr. alth. ℥ß.

M. S. Alle 2 Stunden ½ Esslöffel.

Gegen Milchborke, Grind. Jahn.

1376.

R. Herb. jaceae,
Fol. farfar.
Stip. dulcam. āā ℥jß.
Consc. M. divid. in part. vj *aequal.*

S. Ein Packet mit 1 Grossseitel Wasser ¼ Stunde sieden zu lassen und durchgeseiht während des Tages zu verbrauchen.

1377.

R. Herb. jaceae,
— malvae āā ℥ij.
Consc. M.

S. Den vierten Theil mit 1 Grossseitel Wasser ¼ Stunde sieden zu lassen, und durchgeseiht als Bähung zu brauchen.

Viscum quercinum.

Eichenmistel.

Die jungen Äste und Zweige der strauchartigen, auf den Ästen der Eichen perennirenden Schmarotzerpflanze: *Loranthus europaeus Linn.*, unter dem Namen Eichenmistelholz (*Lignum visci quercini*).

Ein uraltes Mittel, das von jeher für ein Specificum gegen die Fallsucht galt. Wie es hier wirkt, wissen wir nicht, am wenigsten wohl als Emolliens, wie wir es in mehreren pharmakologischen Lehr-

büchern unter Eibisch, Käsepappeln, Wollkraut, arabischem Gummi u. s. w. aufgeführt finden. Der dumpfige, ekelhafte Geruch der frischen Pflanze, so wie der bitterliche, schwach gewürzhafte, an bittere Mandeln erinnernde Geschmack im getrockneten Zustande lassen nicht ohne Grund einen blausäurehaltigen Stoff vermuthen, die Wirkungen selbst aber das Daseyn eines narkotischen Princips nicht bezweifeln. Die Ausdünstung der frischen Eichenmistel verursacht an engen verschlossenen Orten Kopfwehe, Schwindel und Übelkeiten. Diese und andere Erscheinungen treten noch weit stärker auf den innerlichen Gebrauch derselben in unberathener Dosis ein. „Eine nach zu profuser Menstruation von dem Veitstanze befallene Person bereitete sich einen Absud der Eichenmistel, deren Menge sie nach eigenem Gutdünken bestimmte. Obgleich sie bald eine drückende Betäubung fühlte, so setzte sie doch das Mittel, aus Zutrauen nicht nur 14 Tage fort, sondern verstärkte auch täglich die Dosis desselben. Ihr Veitstanz wurde dadurch zwar geheilt, aber sie litt nun an täglichem Erbrechen und kränkelte trotz der jetzt angewandten ärztlichen Hülfe an Mattigkeit, grosser Düsternheit der Sinne, äussert schwachem Gedächtnisse und beständigem Sausen in den Ohren, von welchen Zufällen sie erst im dritten Monate befreit wurde." (Naturgesch. der Giftplanzen, die in d. österr. Pharmakopöe officinell sind. Von einer Gesellschaft von Ärzten und Kräuterkennern. Mit illum. Kupfern. Wien. 1805. S. 44.)

Zahlreiche Beobachtungen älterer und neuerer Zeit bestätigen den Nutzen der Eichenmistel in rein nervösen, noch nicht veralteten Fallsuchten, besonders bei gracilem Körperbaue und grosser Reizbarkeit in der Sensibilitätssphäre, wie auch in Fällen, wo mit der Epilepsie Durchfälle oder ein unangenehmes, schmerzhaftes und krampfiges Gefühl im Magen abwechseln. (Colbatch's Abhandl. v. d. Mistel und deren Kraft in der Epilepsie. A. d. Engl. Altenb. 1748. — Pfündel. *Dissert. observat. quaedam de spasmis tonicis visco albo persanatis. Jen.* 1783. — Löbenstein-Löbel. Wesen und Heil. der Epilepsie. Leipz. 1818. S. 265. flg.)

Ausserdem ist die Eichenmistel im Veitstanze und andern krampfhaften Affectionen empfohlen worden. Soll sie aber unsern Erwartungen entsprechen, so muss die, auf den Ästen der Eichen in Österreich, Ungarn, Istrien und Italien ziemlich häufig vorkommende, europäische Riemenblume *(Loronthus europaeus L.)* und nicht die auf Äpfel-, Birn- und andern Bäumen wachsende weisse Mistel *(Viscum album Linn.)* angewendet werden. Auch soll man sie nach Colbatch, ihrem eifrigsten Lobredner, nicht im Frühjahre, sondern im Christmonate einsammeln, auf einem Bäckerofen in gelinder Wärme trocknen und dann in gut zu verschliessenden Gläsern aufbewahren.

Am wirksamsten ist das Pulver, nach Verschiedenheit des Alters zu Scr. ½—ʒj täglich 3—4 Mal; Colbatch gab es zu ʒß mit

Gichtrosensyrup alle 6 Stunden. Dr. Hildebrand zu Berlin theilt folgendes Mittel gegen Epilepsie mit: So viele Blätter von *Viscum album (quernum s. quercus)*, als getrocknet 6 Pfund betragen, werden so lange an einem warmen Orte stehen gelassen, bis sie gepulvert werden können. Sind sie nun gepulvert, so werden halbe Pfund-Portionen gebildet und eine jede derselben in einer wohl verschlossenen Flasche gegen die Einwirkung des Lichtes und der Luft verwahrt. Zu Anfange eines jeden Monates wird eine solche Portion mit einem beliebigen Syrup in Pillenform gebracht, deren eine so grosse Anzahl angefertigt werden muss, dass der Kranke den ganzen Monat hindurch eine gleiche Menge Morgens und Abends nehmen kann. Während des Gebrauches dieser Pillen, bei welchen eine besondere Diät nicht zu befolgen ist, nimmt der Kranke, je nachdem er von stärkerer oder schwächerer Constitution ist, alle 5, 6 oder 7 Tage ein Purganz von Glaubersalz oder einem andern Mittel, und setzt diese Cur ein ganzes Jahr ohne Unterbrechung fort, kann aber dann auch mit grosser Wahrscheinlichkeit auf einen glücklichen Erfolg derselben rechnen. Berends, Struve zu Frankfurt a. d. O., in neuester Zeit Frazer, der auch die nur von Eichen und um Weihnachten zu sammelnde Mistel in Pulverform zu Scr. 2 *p. d.* entweder rein oder mit Kampferjulep, Valeriana oder *Asa foetida* zu verordnen und bis auf ʒij *p. d.* zu steigen pflegt, bewirkten damit mehrere vollständige Heilungen. Letzterer sagt, dass er von 11 Epileptischen neun vollständig mit der Eichenmistel geheilt habe. (Aus Casper's Wochensch. 1834. No. 30. in Schmidt's Jahrbüch. 1835. B. 2. St. 1. S. 80.). — Übrigens kann die Eichenmistel auch zu ½—1 Unze in Decoct verschrieben werden.

Formeln.

1378.

R. Pulv. lign. visc. querc.
— rad. valerian. sylv.
— lapid. cancror. āā ʒij.
M. divid. in part. xij *aequal.*

S. Täglich 2—3 Mal 1 Pulver.

1379.

R. Pulv. lign. visc. querc. ℥β.
— fol. aur. ʒij.
Pulv. sacch. alb. ℈iv.
Ol. dest. chamomill. gtt. viij.
M. divid. in part. viij *aequal.*

S. Wie das Vorige.

1380.

R. Sal. anglic. (Sulfat. magnes.) ℥j.
Visc. quercin.
Fol. aurant. āā ℥β.
Rhei opt. ʒij.
M. f. Pulvis.

S. Täglich 3 Mal 1 Theelöffel voll.

Osiander (Entwicklungskrankheiten B. 2. S. 309.) empfiehlt den anhaltenden Gebrauch dieses Pulvers als vorzüglich heilsam, wenn bei leichten Anfällen von Krämpfen junger Frauenzimmer ein unordentlicher Appetit, bald Verstopfung, bald Durchfall, aufgetrie-

bener Unterleib, kachektisches Aussehen, Neigung zur Bleichsucht u. dgl. zurückbleiben.

1381.

R. *Lign. visc. querc.* ℥j.
Contus. coq. c. s. q. aq. comm. per ½ hor. sub fin. coction. add.
Herb. chenopod. ambros. ʒβ.
Rad. liquirit. ʒij.
St. in infus. ferv. per ¼ hor. vas. claus. Colat. Libr. j.
D. S. Alle 3 Stunden ½ Kaffehschale voll.

Zincum.

Zink.

Ein Metall, welches für sich keine arzneyliche Anwendung hat, sondern nur zur Darstellung zweier Präparate, des Zinkoxydes und des schwefelsauren Zinkes bestimmt ist, wovon in der 2. Abtheilung unter *Oxydum zinci* und *Sulfas zinci* ein Mehreres.

Zingiber.

Ingwer.

Die geschälte Wurzel (*Radix zingiberis albi*) einer in beiden Indien einheimischen Pflanze: *Zingiber officinale Roscoë.*

Ein brennend gewürzhaftes, kräftiges Stimulans, besonders für die Verdauungsorgane, das vorzüglich bei Magenschwäche, Blähungsbeschwerden und Verschleimungen des Darmcanales sowohl als der Lungen, daher im schleimigen Asthma und sogenannten Magenhusten empfohlen wird, jedoch häufiger in England als in Deutschland gebräuchlich ist, und bei uns meistens als Corrigens schwer verdaulicher Arzneystoffe, und als Kaumittel bei Lähmungen der Zunge dient.

Die Dosis desselben ist 5—10 Gran in Pulver, Latwerge und Trochisken; im Aufgusse mit Wein oder Wasser zu ʒi—ij au 6—8 Unzen Colatur.

Formeln.

1382.

R. Pulv. rad. zingiber.
— cort. aurant.
Carbon. magnes.
Elaeosacch. macis āā ℈iv.
M. f. Pulv. divid. in part. viij *aequal.*

S. Täglich 2—3 Mal 1 Pulver.

Bei dyspeptischen mit Magensäure, Blähungen und Verschleimung verbundenen Zufällen.

1383.

R. Pulv. rad. zingiber.
— frond. sabin. āā ʒj.
Boracis. ʒjß.
M. f. Pulv. divid. in part. vj *aequal.*

S. Früh und Abends 1 Pulver in Wein zu nehmen.

Nach Hartmann als Emmenagogum bei der auf Leucophlegmatie beruhenden Amenorrhöe. (Formul. remed. p. 132.)

1384.

R. Pulv. rad. zingiber. ʒß.
Mell. despum. ℥iij.

M. S. Täglich 2—3 Mal 1 Kaffehlöffel voll.

Bei chronischen Lungenkatarrhen. (Neues prakt. Formulare. S. 182.)

1385.

R. Rad. zingiber.
— angelic.
— calam. arom. āā ʒjß.
Cort. peruvian. ℥ß.
Flav. cort. aurant. ʒij.
Consc. cont. infund. in Vin. alb. generos. Libr. jß.
St. in loco tepid. per nychthemerum, saepius agitant. Colat.

D. S. Täglich 4 Mal 1/2 Schale voll.

Nach Hartmann (a. a. O.) im Anfange der aus Wechselfiebern entspringenden Wassersucht.

1386.

R. Pulv. rad. zingiber. ʒß.
— — pyrethri ʒj.
Elaeosacch. carvi ʒjß.
Mucil. tragac. q. s.
ut f. Trochisci No. xviij.

S. Täglich 3 Mal 1—2 Stück.

Als Stomachicum. Choulant.

ANHANG.

Aurum.

Gold.

Dieses hochgeschätzte und allbeliebte Metall wird in der Medicin noch bisweilen in Form von Blättern (Blattgold: *Aurum foliatum*) zur Pillenvergoldung benutzt, was auf dem Recepte mit: *Obducantur foliis auri* angezeigt wird. Nach Baron Larrey's Berichte schützen die Egyptier und Araber das Gesicht junger und reicher Personen vor der zerstörenden Einwirkung der *Variola vera* dadurch, dass sie dasselbe im Momente des Auftretens der Krankheit mit Goldblättchen bedecken, und Legrand hat diese Methode, wie er sagt, mit dem besten Erfolge bei einer jungen hübschen Engländerinn versucht (Annal. d. Pharmac. von Wöhl u. Liebig. 1839. B 31. H. 1. S. 104.). Gestützt auf zahlreiche Beobachtungen behauptet derselbe auch, dass nicht nur die Oxyde und Chlorverbindungen des Goldes, sondern auch das regulinische, fein pulverisirte Gold im hohen Grade die Kraft besitze, die Lebenskräfte zu heben, und den ganzen Digestions- und Assimilationsprocess wieder herzustellen. Man könne sich bei Kindern und Greisen in allen Arten von Marasmus, wo nicht die leichtesten Nahrungsmittel vertragen würden, von der innern Anwendung des Goldes den besten Erfolg versprechen (*Gazette médic.* 1838. p. 206.).

In unserer Pharmakopöe ist als Präparat das salzsaure Goldoxyd-Natron aufgenommen, welches im Anhange zur 2. Abtheilung unter *Murias auri* et *sodae* vorkommt.

Bolus armena.

Armenischer Bolus.

Die Alten legten den sogenannten medicinischen Erden, namentlich dem Sphragit (*Terra lemnia*), dem weissen und rothen Bolus, vorzugsweise aber dem armenischen Bolus

demulcirende und adstringirende Eigenschaften bei, und wandten letztern häufig sowohl bei Schleim- als Blutflüssen an.

Alsaharavius, ein Araber, empfiehlt den armenischen Bolus bei zu häufigem Monatflusse (*Alsaharavii, qui vulgo Acararius dicitur, Liber theoreticae nec non practicae. Ed. Sigism. Grimm. Fol. August. Vindel. 1519. Fol. CVI. Cap. xviij. De fluxu menstruo indebito.*), und Lazar. Riverius (*Opera omnia med. Lugd. 1698. Fol.*) im Diabetes (p 361), bei zu stark fliessenden Lochien (p. 406.), im Blutharnen (p. 358) und Gebärmutterblutflus (p. 376). Frid. Hoffmann sagt im Capitel: *De mictu cruento: „Neque minus egregii ad demulcendum et consolidandum usus erit lac amygdalinum, praesertim si bolus armena cum ipso ceu vehiculo sumatur.“* (*Medic. rational. system. T. IV. Sect. I. Cap. VI. §. IV. pag. 144*). Van Swieten endlich zählt ihn unter die blutstillenden Mittel in *Haemorrhagia uteri* (*Comment. in H. Boerhaave aphorism. T IV. §. 1307. p. 506.*), und lobt ihn besonders in der fauligen Ruhr: *„Uncia una emulgendo quasi in Libra aquae diluta, dein cochleatim sumta, pulcherrimos effectus praestat.“* (*L. c. T. I. §. 88. pag. 228.*)

In neuester Zeit ist der armenische Bolus wieder in atonischen Metrorrhagien von Prof. Edl. v. Hildenbrand (*Annal. schol. clin. Ticinens. P. I. Cap. III. pag.* 168.) und von Rust in demselben Blutflusse, wie auch gegen chron. Vaginal- und Uterinalschleimflüsse mit Nutzen gegeben worden (Magaz. B. 3. S. 473.).

Auch äusserlich dient der armenische Bolus bei Augenkrankheiten, namentlich Flecken und Geschwüren der Hornhaut, bei Verschwärungen des Nabels kleiner Kinder, aufgesprungenen Brustwarzen, Excoriationen u. s. w.

Schmierige und klebrige Wolle von dem Hodensacke eines Schafbockes mit Bolus bestreut, in den ersten 8 Tagen nach dem Vollmonde in der Dicke zweier Finger um das Kniegelenk gebunden, dieser Verband regelmässig alle 4—5 Tage wiederhohlt und 6—12 Wochen lang fortgesetzt, wird als ein wirksames Mittel beim Gliedschwamme empfohlen. (Rust Magaz. 1826. B. 23. H. 2. S. 312.)

Man verordnet den armen. Bolus innerlich zu ʒj—ij des Tages in Pulverform oder Schüttelmixtur; äusserlich als Pulver, als Salbe oder in flüssiger Form.

Formeln.

1387.

R. Bol. armen.
Magnes. alb.
Elaeos. macis āā ʒij.
Pulv. rhei ʒj.
M. f. Pulvis.
S. Drei Mal im Tage 1 Theel. voll.

Rust in den oben angeführten Fällen. Die dieser fast gleiche Formel von Prof. v. Hildenbrand findet sich unter Rheum. No. 1019.

1388.

R. Bol. armen. ʒij.
Syrup. diacod. ℥β.
Aq. fl. rhoead. ℥vij.

M. S. Alle Stund. 2 Esslöffel voll.

Störck bei Diarrhöe und Ruhr (Unterricht f. Feld- und Landwundärzte. B. 1. S. 205. 209 und 214. — B. 2. Formel N. 94.).

1389.

R. *Bol. armen.*
Merc. praecip. rubr. āā ʒβ.
Sacch. alb. ℥j.
M. f. Pulv. subtiliss.

S. Täglich ein Mal etwas davon zwischen die Augenlieder zu blasen.

Benedict's Pulver gegen Pannus. (Ammon's Zeitschr. für die Ophthalmologie. B. 1. 1831. H. 2. S. 39.).

1390.

R. *Hydrarg. oxyd. rubr.* gr. jβ–ij.
Bol. armen.
Flor. zinc. āā gr. iij.
Axung. porcin. ʒj.

M. S. Täglich 2 Mal einen Stecknadelkopf gross zwischen die Augenlieder auf die Cornea zu bringen.

Weller (Die Krankheit. d. menschl. Auges. Berlin 1830.) gegen die nach Augenentzündung der Neugebornen sich bildenden Trübungen der Hornhaut.

1391.

R. *Merc. praecip. alb.* ʒβ.
Bol. armen.
Tutiae praep. āā ʒj.
Axung. porcin. ʒij.
M. exactiss. in unguent.

S. Täglich 1—2 Mal wie No. 1390. anzuwenden.

Unguentum ophtalmicum Janini gegen chron. Ophthalmien, Blenorrhöen, Flecken und Geschwüre der Cornea.

1392.

R. *Bol. armen.*
Vitriol. roman. āā ʒiij.
Camphor. ʒij.
Infund. aq. ferv. ℥viij; *stent in digest. per aliquot tempus. Colat.*

S. Mittelst einer kleinen Spritze zwischen die Augenlieder zu spritzen.

Nach Scarpa bei eiterartigen Ausflüssen der Augenlieder.

1393.

R. *Lithargyr.* ʒvj.
Bol. armen. ℥j.
Mastich.
Myrrh. āā ℥β.
Acet. vini Libr. j.
Coq. per ¼ *hor.*

S. Mit dicken Compressen lauwarm überzuschlagen.

Von bester Wirkung bei Knieschwämmen und Wassergeschwülsten auf der Kniescheibe. (Schreger's chirurg. Versuche. Nürnb. 1818. B. 2.)

Cassia fistula.

Rohrcassie.

Das Mark (*Pulpa cassiae*) der Früchte eines in beiden Indien, in Egypten und Arabien einheimischen Baumes: *Bactyrolobium Fistula Linn.*

Ein kühlendes, gelinde eröffnendes, zu 1—2 Unzen in Latwerge oder Auflösung in denselben Fällen zu verordnendes Mittel, wo die Tamarinden angezeigt sind, das aber wegen der Theure nur bei Vermöglichen anwendbar ist.

Formeln.

1394.

R. Pulp. cassiae ℥ij.
Pulv. tartar. depur. ℥ß.
Syrup. rub. id. ℥j.
M. f. Electuar.
S. Alle 2 Stunden 1 Esslöffel voll.

1395.

R. Pulp. cassiae ℥jß.
Mann. elect. ℥j.
Tartar. boraxat. ℥ß.
Solv. in
Aquae ferv. ℥viij.
Coletur.
S. Alle 2 Stunden 1/2 Schale voll.

Colchicum.

Zeitlose.

Die Zwiebel (*Bulbus colchici*) und der Same (*Semen colchici*) eines im mittlern Europa auf feuchten Wiesen und Triften perennirenden Zwiebelgewächses: *Colchicum autumnale Linn.*

Auch dieses schon den ältesten Ärzten, wie Pitschaft nachgewiesen hat, als heilkräftig gegen die Gicht bekannte Mittel, wurde von Störck (*Libellus de colchico. Vindob. 1763*, aus dem Lateinisch. übers. von Sal. Schinz. Zürich 1764.) der Vergessenheit entzogen, und in verschiedenen Formen der Wassersucht, wo es als Diureticum der Scilla an Wirksamkeit nicht nachsteht, wie auch bei Verschleimung der Brust mit Nutzen angewendet. In neuerer

Zeit haben ihm, zumal dem Samen, englische Ärzte in Rheumatismen und Gicht einen besondern Ruf verschafft, und wenn ihm auch der Name eines Specificums, den Ware und Home ihm in diesen Krankheitsformen beilegen wollen, nicht zukommt, so sprechen doch die damit seither angestellten Versuche in vielen Fällen zu seinen Gunsten. Besonders wirksam zeigt sich das Colchicum bei chronisch rheumatischen und arthritischen Leiden; in der acuten Gicht aber, und bei empfindlichen, reizbaren Individuen wirkt es leicht nachtheilig, und in unberathener Dose bringt es Übelkeit, Erbrechen, Durchfall, Schwindel, Betäubung und selbst den Tod hervor, wie wir hier in Wien vor mehreren Jahren nach einem aus Unwissenheit genossenen, mit den Samen angesetzten Malagaweine ein trauriges Beispiel gehabt haben.

Bullock schreibt dem Colchicum eine specifische Wirkung auf das arterielle System zu, wodurch die Thätigkeit des Herzens und der Andrang des Blutes gegen die Capillargefässe vermindert werde. In Folge dessen soll dasselbe mit grossem Nutzen im Erysipelas gegeben werden. Er lässt die Herbstzeitlose in Pulverform zu 5—10—15 Gran, und in Verbindung mit kohlens. Soda (Scr. 2—ʒj) in Zwischenräumen von 1—4 Stunden nehmen, und will die überraschendste Besserung, bisweilen schon nach 2 Gaben, gesehen haben. Er belegt seine Behauptung mit dem Ergebnisse von fünf auf diese Art behandelten Fällen von Erysipelas. Bei einem wassersüchtigen und einem phthitischen Kranken wurde die Complication mit Erysipelas durch Colchicum schnell und vollkommen gehoben. (Aus dem *Medical quaterly Review.* 1834. April. in Schmidt's Jahrb. 1834. B. 4. H. 2. S. 143.)

Auch nach Carminati besitzt die Zeitlosenwurzel eine direct entzündungswidrige Kraft, besonders in Form des *Oxymel colchici,* welches zu Scr. 1—2 alle 3 Stunden, und später drachmenweise zu ʒi—ij des Tages gegeben, in drei Fällen sehr heftiger Peripneumonie mit serösen Ergiessungen durch Beförderung der Urinsecretion und des Auswurfes die besten Dienste leistete. Eben so wirksam fand er dieses Mittel in der Wassersucht, wenn zugleich Entzündung einzelner Eingeweide vorhanden ist, oder die Wassersucht in Folge derselben oder nach dem Scharlachfieber eintritt. *(Omodei, Annal. univers. di Medic. Milano 1823. Gennajo.)*

Ritton verordnete die Wurzel des *Colchicum autumn.* einer Frau, die an einem profusen weissen Flusse litt, wegen anderer Krankheitserscheinungen. Die Leukorrhöe, die bis dahin mannigfaltigen Mitteln getrotzt hatte, verschwand hierbei allmälig. Seit der Zeit wurde dieses Mittel in sehr vielen Fällen von Leukorrhöe, und zwar mit einem fast unveränderlich günstigen Erfolge, gebraucht. Ritton erinnert sich kaum eines Falles, der dieser Arzney zuletzt widerstanden hätte. *(Lancet. London 1833. Vol. II. No. 19.* in Schmidt's Jahrb. 1835. B. 1. H. 2. S. 155.) In zwei Fällen leisteten

mir die von ihm verordneten Pillen (No. 1397.) gute Dienste, in zwei andern aber entsprachen sie meiner Erwartung nicht, obwohl das Mittel über 4 Wochen fortgesetzt wurde.

Die Samen werden für sich nicht verordnet; die Zwiebel gibt man in Pulver- oder Pillenform zu 2—5 Gran 2—4 Mal im Tage; sie besitzt aber getrocknet bei weitem nicht mehr die Wirksamkeit, wie im frischen Zustande; man benutzt daher auch gewöhnlich die beiden officinellen Präparate: 1. der mit der Zwiebel bereitete Essig (*Acetum colchici*) und 2. die Tinctur der Samen (*Tinctura colchici*). Erstern gibt man zu ʒi—ij alle 3—4 Stunden mit einem Zuckersaft, oder in Mixturen zu ℥β—ij des Tages, letztere zu 15—40 Tropfen täglich einige Mal, oder bis zu ʒj binnen 24 Stunden.

Ausser diesen beiden officinellen Präparaten wird häufig, zumal gegen rheumatische und arthritische Leiden ein mit spanischem Weine (Malaga) nach einigen Pharmakopöen aus der Wurzel, nach andern aus dem Samen bereiteter Wein (*Vinum colchici*) angewandt. Man gibt dieses Mittel, das den Verdauungsorganen am besten zuzusagen scheint, von 10—30 Tropfen und mehr einige Mal im Tage, pur, seltener in Mixturen.

Formeln.

1396.

R. Pulv. bulb. colchic. gr. xv—ʒβ.
— *lap. cancror.* ʒj.
M. f. Pulv. divid. in part. vj *aequal.*
S. Täglich 2—4 Mal 1 Pulver.

1397.

R. Pulv. bulb. colchic. ʒβ.
— *sapon. medic.* ʒiβ.
M. f. c. s. q. aquae dest. pilul. pond. gr. iij, *consperg. lycopod.*
S. Täglich 3 Mal 4 Stück.

Nach Ritton im weissen Flusse. Die Dosis der Pillen wird nach und nach bis 7 Stück gesteigert.

1398.

R. Carbon. magnes. ʒiβ.
Aq. menth. pip. ℥iij.
Acet. colchic.
Syr. cort. aurant. āā ℥β.
M. S. Aufgeschüttelt alle 3 Stund. 1 Esslöffel voll.

Gegen Gicht. Scudamore.

1399.

R. Lapid. cancror.
Acet. colchic. āā ʒiij.
Syrup. alth. ℥β.
Aquae foenic. ℥vij.
Liq. terr. fol. tartar. ʒij.
Spir. nitr. dulc. gtt. xx.
M. S. Alle 2 Stund. 2 Esslöffel voll.

Nach Störck in der Wassersucht.

1400.

R. Tinct. colchic.
— *digital.* āā ʒij.
Spir. aeth. nitric. ℈j.
M. S. Früh und Abends 20 Tropfen auf Zucker zu nehmen.

Bei Brustwassersucht.
Formul. medic. p. 67.

1401.

R. Tinct. colchic.
— *guajac.* āā ʒiij.
M. S. Täglich 3 Mal 30—40 Tropf.

Ein vorzügliches Mittel gegen chron. Rheumatismus. Blasius.

1402.

R. Vini sem. colchic. ʒiij.
Tinct. opii croc. ʒß.
M.S. Tägl. 3—4 Mal 20—30 Tropf.

Dr. Eisenmann heilte mit diesem Mittel rheumat. Fieber in allen Spielarten, acut. Gelenkrheumatismus, Pneumonien, Pleuresien, Anginen, Gastritis, rheumat. Diarrhöen u. Neuralgien, einen Fall von Delirium tremens u. s. w. in auffallend kurzer Zeit, ohne vorherige Blutentleerungen, glaubt aber, dass letztere bei plethor. Subjecten zuweilen doch rathsam seyn dürften (Haeser's Archiv. 1841. B. 2. H. 3.).

Granatum.

Granatapfel.

Die Rinde der Wurzel *(Cortex radicis granati)* des im nördlichen Africa einheimischen, im südlichen Europa, Italien und Spanien häufig vorkommenden gemeinen Granatbaumes: *Punica Granatum Linn.*

Ein uraltes, aber in Vergessenheit gerathenes und erst seit dem Jahre 1822 wieder in Anwendung gebrachtes Mittel wider den Bandwurm, welches sich auch seither als solches nach einer Menge von Beobachtungen bewährt hat. (Über die Anwend. der Rinde der Wurzel des Granatbaumes gegen den Bandwurm, von Dr. Köstler in Wien; in den österr. medic. Jahrb. B. 13. St. 1.; Jutmann zu Bruck a. d. Mur, *ibid.* neueste Folge. B. 7. St. 4. und Riecke, die neuern Arzneimittel, 2. Aufl. S. 357.)

Dr. Mayor unterscheidet 3 Arten von Bandwurm: 1. die *Tenia armata*, 2. den *Bothriocephalus* mit langen, und 3. den *Bothriocephalus* mit kurzen Gliedern. Nach ihm sind es die 1. und 3. Art, welche den Gebrauch der Granatwurzelrinde erfordern, die 2. Art aber fast unausbleiblich von dem Farrenkrautöl ausgetrieben wird. (Man vergleiche oben *Filix mas* S. 139. und *Stannum* S. 316.).

Man verordnet die Rinde Kindern zu Scr. 1, Erwachsenen zu ʒß—Scr. 2, selten in Pulver oder Bissen ½stündlich 4—6 Mal, sondern gewöhnlich in kaltem Aufgusse oder in Decoct mit Wasser oder Wein zu ℥ij mit 2 Pfund auf 1 Pf. Colatur. Häufig verursacht dieses Mittel Kratzen im Halse, Erbrechen, Kolikschmerzen und später einige Stuhlentleerungen; bisweilen Schwindel, Betäubung, Kopfschmerz u. s. w., welche Zufälle jedoch nach dem Abgange des Wurmes, auch wohl früher verschwinden. Dass die Rinde, wie Einige glauben, nur im frischen Zustande wirksam sey, wird durch die Erfahrung widerlegt.

Formeln.

1403.

R. Pulv. cort. rad. granat. ʒij–ʒβ.
Elaeos. menth. ʒj.
M. f. Pulv. divid. in part. vj *aequal.*

D. S. Nüchtern jede halbe Stunde 1 Pulver 5—6 Mal nach einander zu nehmen.

1404.

R. Pulv. cort. rad. granat. ℥β.
Mell. pur. q. s.
ut f. massa, ex qua forment. Boli No. vj, *consp. lycopod. D. in. scatul.*

S. Nüchtern alle ½ Stund. 1 Stück.

1405.

R. Pulv. cort. rad. granat. ʒj.
— — *peruv. rubr.* ʒij.
Bals. copaiv. q. s.
ut f. Boli gr. xij, *consp. cinnamom.*

S. Früh u. Abends 1 Stück.

Gegen chron. Schleimflüsse.

Richard.

1406.

R. Cort. rad. granat. ℥ij.
Consc. coq. c. aquae comm. Libr. ij *ad Colat. Libr.* j. *cui add.*
Sacch. alb. ʒiij.

S. Alle ½ Stunden ½ Kaffehschale voll nüchtern zu nehmen.

Robusten Individuen kann man das Ganze in 3 oder 4 Gaben mit 1/2 stündigem Intervall nehmen lassen.

Erfolgt auf die 1te oder 2te Dosis Erbrechen, so muss man gleich eine andere nehmen lassen, worauf das Erbrechen nicht wiederzukehren pflegt. Einige lassen am Abend vorher, Andere 2—2 1/2 Stunde nach dem Verbrauche des Mittels, wenn der Wurm nicht abgeht, 2 bis 3 Löffel voll Ricinusöl nehmen, was es jedoch in der Regel nicht bedarf.

1407.

R. Cort. rad. granat. conc. ℥ij,
Vini alb. styriac. Libr. iv.
Coq. ad remanent. Libr. jβ.

Colat. S. Viertelstündlich den 3. Theil zu nehmen.

Jutmann.

Ich habe die Wirksamkeit der Granat-Wurzelrinde nach dieser Formel, jedoch mit der Hälfte Wasser und der Hälfte guten Oesterreicher verordnet, bestätigt gefunden. Der Wurm ging mit dem Kopfende 2 Stunden nach dem letzten Einnehmen ab.

Man hat auch aus der Granatwurzelrinde mittelst Alkohol bereitetes Extract empfohlen. Deslandes verordnet dasselbe auf folgende Art:

1408.

R. Extract. spir. cort. rad. granat. ʒvj.
Aq. menth.
— *fl. tiliae*
Succ. citri āā ℥ij.

M. S. Viertelstündlich den 4ten Theil zu nehmen.

Helmintochorton.

Wurmmoos.

Die ganze Pflanze: *Sphaerococcus Helmintochorton Achardh.* aus der Familie der Algen, auf Felsen im mittelländischen Meere, besonders an der Küste von Corsica.

Ebenfalls ein sehr altes Anthelminticum, besonders gegen Spulwürmer, welches zwar als solches viel von seinem frühern Rufe verloren hat, und jetzt selten benutzt wird, dagegen aber wegen seiner, wie man glaubt, der in ihm enthaltenen Jode zuzuschreibenden, guten Wirkung in carcinomatösen Krankheiten wieder zu besonderm Ansehen gelangt ist. Die erste Idee zu seiner Anwendung in diesen Krankheiten kam von Napoleon, in dessen Vaterlande die wurmtreibende Kopfalge sehr häufig wächst, und schon seit Jahrhunderten gegen Würmer gebräuchlich ist, daher auch in Italien *Corallina corsica* genannt wird. Napoleon hatte die Beobachtung gemacht, dass während der Anwendung dieses Mooses in Wurmkrankheiten Geschwülste nach und nach zertheilt wurden, und äusserte in einer Unterredung mit O'Meara sein Befremden, dass es in dieser Absicht noch nicht von den Ärzten versucht sey. O'Meara theilte diese Bemerkung Hrn. Farr mit, der sogleich Versuche damit bei scirrhösen Verhärtungen anstellte, und seine kühnsten Erwartungen übertroffen sah. (*An Essay on the effects of the Fucus Helmintocorthos upon cancer, more particulary in the stage denominated occult etc.; by Will. Farr, Membr. of the roy. college of surgeons. Lond.* 1822. — Horn's Archiv. 1823. Mai. Juni S. 504.)

Man gibt das Wurmmoos in Pulferform Kindern zu Scr. ½—1, Erwachsenen zu ʒß—ij, auch in Latwerge oder als Gallerte. Häufiger aber wird es im Augusse oder Decocte (ʒij— ℥ß auf ℥iv Colat.) verordnet.

Formeln.

1409.

R. Pulv. helmintochort. ʒij.
— *rad. jalap.* ʒß.
Semin. cinae ʒj.
Syr. cich. s. rheo q. s.
ut f. Electuar.
S. Täglich 2—3 Mal 1—2 Theelöffel voll.

1410.

R. Helmintochort. ℥j.
Ichthyocoll. ʒß.
Coq. c. s. q. aq. comm. ad Colat. ℥iv, *in qua statim solve*
Sacch. alb. ℥j.

Repone in loco frigido, ut in Gelatinam abeat.

S. Theelöffelweise.

(Für Kinder.) Sundelin.

Beide Formeln bei Spulwürmern.

1411.

R. Helmintochorti ℥ß.
Herb. gratiol. ʒj.
Aq. comm. ℥vj.
Coq. et Colat. ℥v *add.*
Sulfat. ferr. pur. ʒß.
Mell. despum. ℥j.

S. Vormittags alle 2 Stunden 1 Esslöffel voll.

(Für Erwachsene.)

Anwend. wie das Vorige.

Laxirt das Mittel nach der ersten oder zweiten Gabe, so setzt man es aus. Es soll alle Arten von Würmern tödten und austreiben, sogar bei fortgesetztem Gebrauche den Bandwurm, und alle andern heftig wirkenden Mittel, wie Gummigutti, Scammon. u. s. w. entbehrlich machen. Wendt.

1412.

R. Helmintochort. ℥ß.
Infund. in aquae comm. ferv. ℥xvj.
St. in digest. per 12 hor. et col.

S. Täglich 3 Mal 1 Weinglas voll.

Nach einigen Tagen wird die Dosis des Mooses zu 6 Drachm. genommen, und der Kranke nimmt täglich 4 Mal 1 Weinglas voll. Farr.

Jodum.

Jod.

Ein von Courtois, Seifenfabrikanten in Paris im Jahre 1811 in der Asche verschiedener Fucusarten entdeckter und bisher noch unzerlegter Stoff, welcher in kleinen Gaben im Allgemeinen zu den reizenden Arzneymitteln gehört, im Besondern den Resorptionsprocess kräftig befördert, die Vegetation drüsiger Gebilde rückgängig macht, und die weiblichen Sexualorgane zu grösserer Thätigkeit anregt; in zu grosser Dosis oder zu lange angewandt Drücken und Schmerz im Magen, Übelkeit, hartnäckiges Erbrechen, Gefrässigkeit, Zittern der Glieder, trocknen Husten, Brustschmerzen, Blutflüsse aus der Lunge und Gebärmutter, Abmagerung und besonders eine Verkleinerung der weiblichen Brüste, selbst bis zum gänzlichen Schwinden derselben hervorbringt. In der Versammlung der Westminster *medic. Society* am 2. November 1833 erwähnte Dr. Roscoe, dass zwei Patienten während des Gebrauches der Jode an Amaurose zu leiden angefangen haben, und Dr. Bradley versicherte, dass man in Savoyen, wo Jod wegen des häufig vorkommenden Kropfes sehr viel gebraucht werde, dasselbe Übel oft darnach bemerke. (Aus *London medic. and surgical Journal. Vol. IV.* 1833. Novemb. No. 93. in Schmidt's Jahrb. 1834. B. 1. H. 3. S. 353.) In der medic. Zeitsch. v. Vereine f. Heilk. in Preussen 1834. N. 19. wird erzählt, dass eine

32jährige, etwas hysterische Frau gegen bedeutende Kropfgeschwulst mehrmals verschiedene Jodpräparate und andere jodhaltige Mittel genommen hatte, worauf man zwar jedesmal nach ungefähr 14 Tagen merkliche Abnahme des Kropfes wahrnahm, zu gleicher Zeit aber sich auch eine ungemein erhöhte Empfindlichkeit der Retina, eine Art von Photophobie einstellte, so dass am Tage die Gesichtsobjecte in flammiger, feuerrother, das Auge blendender Beleuchtung erschienen, und Abends das künstliche Licht gar nicht vertragen wurde. Setzte man die Jodine aus, so verloren sich diese Erscheinungen, der Kropf nahm aber wieder zu. (Schmidt's Jahrb. 1834. B. 3. H. 1. S. 10.)

Nach diesen Beobachtungen scheint das Jod auch eine besondere Einwirkung auf das Sehorgan zu äussern, welche bei den an Augenschwäche leidenden Individuen sehr berücksichtigt zu werden verdient.

Die nachtheiligen Wirkungen äussern sich häufiger nach Anwendung des Jods als seiner Verbindung mit Kali, des Jodkaliums. Uebrigens sind die Meinungen der Aerzte über den Nutzen dieses Mittels noch sehr getheilt.

Die Krankheiten, in welchen das Jod und seine Präparate mit Erfolg angewandt wurden, sind: 1) der Schilddrüsenkropf; zu seiner Heilung reicht die bloss äusserliche Anwendung hin. 2) Scrophelkrankheit in allen ihren Formen und Folgeübeln. 3) Syphilis, zumal secundäre. 4) Mercurialsalivation und Stomacace. 5) Indurationen, scirrhöse Geschwülste und Krebs, zumal in drüsigen Gebilden. 6) Gelenkgeschwülste. 7) Hypertrophien. 8) Chronische Rheumatismen u. Gicht. 9) Lungensucht, vorzüglich *Phthisis tuberculosa.* 10) Allgemeine und partielle Wassersucht; besonders Hydrocele. 11) Amenorrhöe und Chlorose. 12) Leucorrhöe und Tripper. 13) Galactirrhöe. 14) Chronische Hautausschläge. 15) Nervenkrankheiten, namentlich Epilepsie, Veitstanz u. Paralysen. 16) Augenkrankheiten, namentlich Gerstenkörner, Flecken der Hornhaut und Auflockerung der Bindehaut nach heftigen Augenentzündungen. Ausführliches hierüber lese man in Riecke's neuere Arzneimittel. 2. Aufl. S. 392. flg. und des Verfassers pharmakol. Blätter 1840. S. 295. flg.

Ausser dem reinen Jod hat man bis jetzt folgende Präparate desselben in Gebrauch gezogen: 1) die Jodtinctur (*Tinctura Jodi*) 2) Jodkalium, jodwasserstoffsaures Kali (*Hydrojodas Lixivae Ph. austr.; Kali jodatum; Kali hydrojodicum*); 3) die Jodstärke (*Amylum jodatum*); 4) Jodschwefel; Schwefeljodüre (*Sulfur jodatum; Joduretum sulfuris*); 5) Jodquecksilber; Quecksilberjodüre (*Hydrargyrum jodatum, Joduretum hydrargyri, Protojoduretum hydrargyri*); 6) Quecksilber-

jodid, Doppelt-Jodquecksilber (*Hydrargyrum perjodatum*, *Deutojoduretum hydrargyri*).

In unsere letzte Pharmakopöe vom J. 1836. wurden nur das reine Jod, die Jodtinctur und das Jodkalium aufgenommen. Von den übrigen Präparaten werden nur No. 3 innerlich, No. 4, 5 u. 6 aber zum äusserlichen Gebrauche benutzt. M. s. hierüber Riecke a. a. O. S. 398. 377. 381. 653. u. 654. — Pharmak. Blätter S. 365—373.

Das reine Jod erfordert wegen seiner unsicheren und leicht nachtheiligen Wirkungen, wovon es, selbst äusserlich angewandt, nicht ganz frei ist, die grösste Vorsicht, und dürfte, so wie die im Allgemeinen mehr schädliche als nützliche Tinctur neben dem minder gefährlichen und dasselbe leistenden Jodkali entbehrlich seyn.

Man hat das reine Jod für sich zu 1/8 bis 1 Gran täglich 2—4 Mal, selten und nicht zu empfehlen in Pulver oder in Pillen gegeben, welche letzte Form noch weniger zweckmässig ist; häufiger wird das Jod mittelst Jodkali in Wasser aufgelöst verordnet. Die Dosis der Tinctur ist 4 bis 20 Tropfen 2 bis 3 Mal im Tage, die des Jodkaliums 1/2 bis 10 Gran und mehr täglich 3—4 Mal.

Die äusserliche Anwendung des Jods findet statt in Salben und Pflastern, dann mittelst Jodkalium in Wasser aufgelöst zu Waschungen, Bähungen, Injectionen, Augenwässern; die Tinctur dient zum aufpinseln, einreiben, mit Wasser verdünnt zu Injectionen. Das Jodkali kann zu Salben und Pflastern, aufgelöst zu Einreibungen, Umschlägen, Bädern, Injectionen und Augenwässern verwendet werden.

Formeln.

Jodum.

1413.

R. Jodi gr. 1/16.
Hydrarg. mur. mitis.
Fol. digital. gr. ß-ij.
Pulv. gummos. ℈j.
M. f. Pulv. Dispens. tal. No. xvj.

S. Alle 3 Stund. 1 Pulver mit Leinsamenschleim. (Dabei Einreibungen mit Jodsalbe.)

Bei acuter u. chron. Gehirnwassersucht der Kinder. Jahn.

Nach Versuchen von Dr. Moulins bildet Jod mit Calomel Sublimat, was besonders im kindlichen Alter um so mehr Berücksichtigung verdient, als das Jod schon für sich in Pulver- und Pillenform am wenigsten zusagt, und selbst in kleinen Dosen leicht dyspeptische Zufälle veranlasst.

1414.

R. Jodii gr. v.
Solv. in
Spir. vini ʒij.
Add.
Aq. cinnam. ℥ijß.
Syrup. simpl. ℥ß.

S. Täglich 4 Mal einen halben und nach 4 Tagen einen ganzen Esslöffel voll zu nehmen.

(Knod v. Helmenstreitt bei Mercurialsalivation.)

1415.

R. Jodi gr. jß.
Hydrojod. lixiv. gr. iij.
Solve in
Aq. menth. pip. ℥iv.
D. S. Täglich 2—3 Mal 1 Essl., Kindern 1 Theelöffel.

Gegen Mundfäule; bisweilen auch gegen Leukorrhöe, Gonorrhöa secundaria. — Bei Wiederholung der Verordnung um 1/2 Gran Jod u. 1 Gran Jodkali zu steigen. Friedrich.

1416.

R. Kal. hydrojod. gr. vj.
Jodii gr. iij.
Solve in
Aquae destill. ℥j.
S. Täglich 3 Mal 5—6 Tropfen in Zuckerwasser.

(Allmälig bis 15 Tropfen zu steigen. — Coster in der Wassersucht.)

1417.

	No. 1.	No. 2.	No. 3.
R. Jodi gr.	3/4	j	j 1/4
Kal. jodat. gr.	iß	ij	ijß

Aq. dest. ℥viij.
Solve. S. Durch 4 Wochen täglich 2/3 von No. 1., dann die ganze Portion zu nehmen. Nach abermals 4 Wochen bekommt der Kranke No. 2, und in seltenen Fällen nach gleichem Zeitraume No. 3. Unmittelbar vor dem Einnehmen kann man diese Solutionen mit Zucker versüssen lassen.

Lugol empfiehlt diese drei Solutionen in allen Formen der Scrophelsucht, gegen Flechten, Knochenleiden, weisse Geschwulst u. s. w.

1418.

R. Jodi ℈j
Kal. jodat. ℈ij
Aq. dest. ℥vij.
Solv. S. Täglich 2 Mal 6 Tropfen in einem Glase Zuckerwasser zu nehmen (wobei nach einer Woche um 2 Tropfen täglich gestiegen wird, bis zur tägl. Gabe von 30 — 36 Tropfen.) Kinder unter 7 Jahren 2 bis 5 Tropfen tägl. 2 Mal. Die Zeit des Einnehmens ist früh und Nachmittags.

Dieses ist Lugol's concentrirte Jodsolution, die in gleichen Fällen wie die vorigen angewandt wird.

1419.

R. Jodi gr. vj.
Aeth. sulfur. ℨij.
Solv. S. Täglich 2—3 Mal 8—10 Tropfen.

Magendie's Aether jodatus (30 Tropfen enthalten 1/4 Jod) gegen Scropheln mit Nervenleiden.

Jodkalium.

1420.

R. Kal. hydrojod. ℨj.
Succ. liquirit. depur. ℨß.
Pulv. rad. liquirit. q. s.
ut f. Pilul. No. 60. consperg. pulv. r. liquir.
D. in vitro.
S. Morgens u. Abends 5 Stück.

Gegen Leberanschwellung u. damit in Verbindung stehenden Pemphigus. Gröbenschütz.

1421.

R. Kal. hydrojod. gr. xv.
Aq. dest. q. s.
Pulv. spong. ust.
Extr. dulcamar. āā ℨv.
Pulv. r. liquirit. q. s.
F. Pilul. 180, consp. conch. praep.
S. Tägl. 2—3 Mal 6 Stück.

Gegen Scropheln, Kropf. Vogt.

1422.

R. Kal. hydrojod. ℈β.
Aq. dest. ℥iv.
Solv. S. Tägl. auf 4 Mal zu nehmen. (Jeden 4ten Tag um 10 Gran bis zu 1 Drachme zu steigen.)

Gegen Kropf, scrophulöse Leiden jeder Art, Gelenkgeschwülste u. secundäre Syphilis; in der chirurg. Klinik des Hrn. Reg. Rath. Prof. v. Wattmann.

1423.

R. Kal. hydrojod. ʒij.
Aq. dest. ℥viij.
Solv. S. Tägl. 4 Mal 1 Esslöffel voll.

Dr. Sinnmayer in Czernowitz gab das Jodkalium auf diese Weise bei einer veralteten, weit gediehenen Syphilis; nach 4 monatlicher Anwendung dieses Mittels, von dem — ohne alle sonstige örtliche oder allgemeine ärztliche Einwirkung — bis zur gänzlichen Heilung 6 Unzen verbraucht wurden, war der Kranke vollkommen hergestellt.

1424.

R. Decoct. rad. sarsapar. ex ℥j *parat.* ℥viij
Kal. hydrojod. ʒj-ij,
Syr. sacch. ℥β.
M. S. Tägl. 4 Mal 2 Esslöffel.

Gegen secundäre Syphilis, zumal wenn Quecksilber unordentlich, in grossen Gaben u. s. w. gebraucht ist; gegen Scropheln, Lupus, Dyskrasien mancherlei Art, u. s. w. Fricke.

1425.

R. Kal. hydrojod. ℈β.
Aq. foenicul. ℥v.
— *amygdal. amar.* ʒij.
Mucil. sem. lini ʒiij.
Sacch. canar. ℥j.
M. S. Tägl. 4 Mal 1 Esslöffel.

Gegen Lungenschwindsucht. Hancke.

Zum äusserlichen Gebrauche.

a) Solutionen.

1426.

R. Tinct. jodi gtt. xxx.
— *opii* gtt. xxvj.
Aq. dest. ℥iv.
M. S. Augenwasser.

Bei hartnäckiger scrophulöser Ophthalmie. Lugol.

1427.

R. Kal. hydrojod. gr. v-x.
Aq. rosar. ℥j.
Solv. S. Augenwasser. (Täglich einige Tropfen ins Auge zu lassen.)

Gegen Hornhautflecke. Radius.

1428.

R. Jodi gr. ij.
Kal. hydrojod. gr. xij.
Aq. dest. ℥j.
Solv. S. Tägl. 2—3 Mal mittelst eines Haarpinsels unter die Augenlieder zu bringen.

Gegen Auflockerung der Augenliederbindehaut nach heftigen Ophthalmien, jenen Zustand, der von mehrern Schriftstellern bei der ägyptischen Augenentzündung als besonders bezeichnend aufgeführt wird, sich jedoch nach allen Augenentzündungs- Epidemien einstellt. Hancke.

1429.

R. Jodi gr. β-j.
Kal. hydrojod. ℈β.
Aq. rosar. ℥iij.
Solv. S. Tägl. 4 Mal zu appliciren.

Bei scrophul. Augenentzündung, selbst bei Schwärung der Conjunctiva und Cornea. Magendie.

1430.

R. Jodi gr. ij . . . iij . . . iv.
Kal. hydrojod. gr. iv . . . vj . . . viij.
Aq. dest. ℥xvj.

Solv. S. Zum äusserl. Gebrauche.

Lugols drei Gradationen der Jodsolution zum Waschen bei scrophulös. Leiden, zum Auflegen mittelst Compressen auf das Auge bei Ophthalmien, zum Einspritzen zwischen die Augenlieder, in Fisteln, in die Nase bei Ozäna mittelst gläserner oder elfenbeinerner Spritzen.

1431.

R. Jodi ʒβ.
Kal. hydrojod. ʒj.
Aq. dest. ℥vj.
M. S. Zum äusserl. Gebrauche.

Lugols rothmachende Jodsolution, um Geschwüre und Fistelöffnungen in Reizzustand zu versetzen mittelst Plumaceaux aufgelegt; auch zu Fuss- Hand- u. andern örtlichen Bädern, dem warmen Wasser so viel zugesetzt, dass dieses eine stark gelbe Farbe erhält; dann zu Cataplasmen aus Leinsamenmehl gemischt bei harten knotigen Geschwülsten u. kalten Abscessen, die andern Behandlungsweisen widerstehen.

1832.

R. Jodi,
Kal. hydrojod. āā ʒβ.
Aq. dest. ℥j.
Solv. S. wie oben.

Lugols Jodätzmittel; in der Wirkung dem salpetersauren Silber ähnlich, und da anwendbar, wo die Solutio rubefaciens nichts mehr leistet, von ausgezeichneter Wirksamkeit zur Unterdrückung übermässiger Granulation.

1433.

R. Jodi gr. xv.
Kal. hydrojod. ℈ij.
Aq. dest. ℥v.
Solv. add.
Spirit. vini rectif. ℥j.
M. S. Mittelst eines Schwämmchens alle 2 Stunden die leidenden Theile zu waschen.

Bei Prurigo perinaealis u. Vulvae. Bei letzterm aber muss die Solution um das Vierfache verdünn werden, wo sie dann eben so mit einem Schwämmchen auf die zuckenden Theile aufgetragen, oder noch besser bei noch stärkerer Verdünnung mittelst eines Schwammes zwischen die grossen Schamlefzen gelegt werden kann. Hancke.

b) Salben.

1434.

R. Hydrojod. lixiv. ℈β-ʒβ.
Butyr. cacao,
Ol. amygdal. dulc. āā ʒij.
M. in Unguent.
D. S. Vor Schlafengehen (auch täglich 2 Mal) einer Bohne bis Haselnuss gross einzureiben.

Die gewöhnlich gebräuchliche Jodsalbe bei Kropf, scrophulösen Drüsengeschwülsten und Hodenanschwellungen. Bei der Eyerstockwassersucht nimmt Elliotson 1 Quentch. hydrojods. Kali auf 1 Unze Fett.

1435.

R. Kal. hydrojod. ʒβ.
Extr. opii aq. ℈β.
Cerat. ℥j.
M. in Unguent.

Bermond in Bordeaux heilte eine Ulceration im Gesichte mit allen Zeichen eines krebsigen Geschwüres, nach vergeblicher Anwendung vieler Mittel, mit dieser Salbe, womit das Geschwür bedeckt und die benachbarten Theile eingerieben wurden, in 14 Tagen vollständig.

1436.

R. Kali hydrojod. gr. xij-xv.
Ungt. hydrarg. ciner. ʒβ.
M. exact. F. Unguent.
S. Zum Einreiben.

Gegen fressende Flechte.
Blasius.

1437.

R. Jodi ʒiij.
Ungt. hydrarg. ciner. ℥ij.
M. S. Tägl. 3—4 Mal einen Theelöffel voll in den Unterleib einzureiben.

Jahn heilte durch den fünfmonatlichen Gebrauch dieser Salbe zwei kopfgrosse Geschwülste (wahrscheinlich degenerirte Ovarien), die bei einer 30jährigen Frau die ganze Unterleibshöhle einnahmen. (Medic. Conversationsblatt von Hohnbaum und Jahn, 1. Jahrg. 1830.)

1438.

R. Jodi gr. xv.
Kali hydrojod. ʒβ.
Axung. ℥j.
M. f. Ungt.

Coster liess mit gutem Erfolge, nebst innerlichem Gebrauche der oben (No. 1416) angegebenen Tropfen, gegen eine Bauch- und beginnende Brustwassersucht bei einem 75jährigen Greise, zwei auf die Schenkel gelegte Blasenpflaster verbinden, und dieselbe überdiess täglich in die Fusssohlen und Achselhöhlen einreiben.

1439.

R. Tinct. jodi ℥β.
Linim. sapon. camph. ℥iijβ.
M. D.

Bradfield heilte eine bereits mehrmals angezapfte und scarificirte Wassersüchtige durch die täglich 3malige Gabe von 8 Tropfen Jodtinctur in einem Glase kaltes Wasser, und täglich 2—3maliges Einreiben obigen Linimentes.

1440.

R. Kal. hydrojod. pulv.
Carbon. sodae alcal. sicc.
āā ʒβ.
Ungt. rosat. ʒvj–iv.
M. S. Früh und Abends einer kleinen Bohne gross einzureiben.

Gegen chron. Hodengeschwulst.
v. Walther.

1441.

R. Sulfur. jodat. ʒj.
Olei cocos ℥j.
M. S. Tägl. 3 Mal einzureiben.

Gegen chron. Hautausschläge, zumal Eczema chronic. aurium u. die auf Krätze folgende Psoriasis.
Veiel in Cannstadt.

1442.

R. Protojoduret. hydrargyr.
gr. vj–x.
Axung. ℥j.
M. S. Zum Einreiben.

Gegen Tumor albus, zumal mit scrophul. Grundlage.
Blumhardt in Stuttgart.

1443.

R. Deutojoduret. hydrargyr.
gr. xv.
Adip. suill. ℥β.
M. exactiss. F. Unguent.
S. Zum Verbande.

Bei Lupus. Blasius.

Lactuca sativa.

Bundsalat.

Der ausgetrocknete Milchsaft (*Lactucarium*) des Gartenlattigs: *Lactuca sativa Linn.*

Ein beruhigendes Mittel, das jedoch keine Narkosis wie das Opium bewirkt, und gegen Schlaflosigkeit, Krämpfe, Schmerzen und Hustenreiz besonders bei Lungensüchtigen zu 1—3—6 Gran in Pulver- oder Pillenform, Emulsionen oder Mixturen mit Nutzen gegeben wird.

Formeln.

1444.

R. Lactucarii gr. vj.
Pulv. gummos. ʒjβ.
M. divid. in part. vj *aequal.*

S. 2—4 Mal 1 Pulver.

1445.

R. Lactucar. ℈β.
Pulv. extr. liquirit. ℈j.
Extr. gramin. liquid. q. s. ut f. massa e qua forment. Pilul. Nr. x, *consperg. pulv. rad. liquirit.*

S. 2—4 Mal 1 Stück.

1446.

R. Lactucarii ℈β.
Aq. comm. dest. ℥β.
Solve.

S. Alle 3 Stunden 20 Tropfen.

1447.

R. Lactuear. gr. v.
Subig. cum Mucil. gumm. arab. Syrup. alth. āā ʒβ.
Adde:
Aq. fl. tiliae ℥jv.

M. S. Alle 2 oder 3 Stunden 1—2 Esslöffel voll.

Laurocerasus.

Lorbeerkirsche.

Die frischen Blätter eines vorzüglich an den Küsten des schwarzen Meeres einheimischen, und im südlichen Europa angepflanzten immergrünen Strauches: *Prunus Laurocerasus Linn.*, zur Bereitung des destillirten Wassers (*Aqua laurocerasi.*)

Die blausäurehaltigen, vorzüglich im frischen Zustande wirksamen Kirschlorbeerblätter werden kaum verschrieben,

um so häufiger aber das, durch seinen Blausäuregehalt das sensible wie das irritable System deprimirende, das Blut flüssiger machende destillirte Wasser, welches vorzüglich benutzt wird: 1) bei den nach Entzündung der Respirationsorgane, der Leber und anderer Gebilde als Symptom erhöhter Empfindlichkeit zurückbleibenden Schmerzen und Nervenzufällen; 2) bei dynamischen u. organischen Krankheiten des Herzens und der grösseren Gefässe; 3) bei Hämorrhagien mit dem Charakter des Erethismus, zumal aus der Lunge und Gebärmutter; 4) bei krampfhaften Leiden der Brust- u. Abdominaleingeweide, namentlich Keuchhusten, Krampfasthma, Brustbräune, Kardialgie, *Icterus spasmodicus* u. s. w.; 5) gegen Scropheln; 6) in der Lungensucht, zumal *Phthisis florida* u. *tuberculosa*, besonders zur Beschwichtigung des oft anhaltend quälenden, trocknen krampfhaften Hustens, 7) bei Anschwellungen u. Verhärtungen drüsiger Gebilde, besonders scrophulösen Ursprunges; 8) bei schmerzhaften, chronischen Hautaffectionen und krebsartigen Geschwüren; 9) gegen mannigfaltige, von Abdominalplethora, Verstopfung der Unterleibseingeweide und Stockungen im Pfortadersysteme herrührende Übel, Melancholie, Manie, Hysterie, Hypochondrie u. s. w. Thilenius sagt: „Das schwerflüssige, die Gefässe belästigende, die Seele trübende, seines wässerigen Vehikels beraubte Blut aufzulösen, zu verdünnen, und wieder in gesunde Mischung zu bringen, ist nach meinen hundertfältigen Erfahrungen kein besseres, untrüglicheres Mittel in der ganzen, mir bekannten Materia medica als das Kirschlorbeerwasser.“ (Medic. chirurg. Bemerk. Thl. 1. S. 193.)

Auch äusserlich angewendet hat sich das Kirschlorbeerwasser in manchen Fällen als ein ganz vorzügliches Mittel bewährt. Dr. Hargens zu Kiel sah bei Flecken der Hornhaut, wenn sie nicht gar zu dichter Art, oder zu tief eingewurzelt waren (vorzüglich also nur bei denjenigen Arten, die man *Achlys* und *Nephelium* zu nennen pflegt), mehrmals von der äusserlichen Anwendung desselben allein, besonders aber in Verbindung mit der salzsauren Schwererde die trefflichsten Dienste. (Hufeland's Journ. B. 9. St. 2. S. 200.) — Prof. Wattmann empfiehlt, wenn bei krebshaften Entartungen im Gesichte noch keine vollkommene Krebskachexie eingetreten ist, nach der Operation durch das Messer oder Glüheisen zur Vertilgung der zurückbleibenden, durch einen leichten, speckigen Anflug in der Wunde sich verrathenden Anlage das täglich, 1—2 Mal, wiederhohlte Einträpfeln des unverdünnten Kirschlorbeerwassers in die Wunde (Wattmann's Versuche zur Heilung des sonst für unheilbar erklärten *Noli me tangere*. Innsbruck 1825.), und Schweizer in Knonau will sogar mit der *Aqua laurocerasi*, innerlich täglich 3 Mal zu 20—24 Tropfen gegeben, und äusserlich als Umschlag applicirt, einen offenen Krebs geheilt haben. Ausserdem befreite er in 6 Wochen eine 60jährige Frau von einem krebshaften Geschwüre in der Mundhöhle dadurch, dass er von einer Mischung aus *Aqua lau-*

rocerasi und *Tinct. jodii* 3 Mal täglich 30—40 Tropfen nehmen, und täglich 4—6 Mal dieselbe Mischung mit leinenen Läppchen auf das Geschwür anbringen liess. (Verhandl. d. ärztl. Gesellsch. d. Schweiz. Jahrg. 1829. H. 1. S. 107.) — Hufeland heilte einen *Ileus spasticus* von einem eingeklemmten Bruche, der durch andere Mittel nicht gehoben werden konnte, mit *Aqua laurocerasi.* Der innere und äussere Gebrauch desselben bewirkte, dass die *Taxis,* welche vorher vergebens angewendet wurde, den Bruch sehr leicht zurückbrachte. (Journ. B. 9. St. 3. S. 109,) — Eine nach einem anhaltenden, heftigen Ritte entstandene starke, sehr schmerzhafte Entzündung der Dammgegend hob Carron du Villards, da die Anwendung von Blutegeln verweigert wurde, durch das 2stündlich wiederhohlte Auflegen von Compressen, die mit *Aqua laurocer.* getränkt waren, in weniger als 24 Stunden. Eben so wichen bei einer sehr milchreichen Frau, deren 6 Monate altes Kind starb, die trotz der strengsten Diät an den Seiten der Brüste entstandenen, bedeutenden Entzündungssymptome in wenigen Tagen dem innerlichen und äusserlichen (mit gleichen Theilen *Oleum amygdalar. amarar.* aufgeträufelt) Gebrauche dieses Mittels. Nicht weniger vortheilhaft bewährte sich der alleinige Gebrauch des Kirschlorbeerwassers beim *Pruritus partium genital.* der Weiber, beim *Pruritus scroti* und der Gegend um den After herum, wie man dieses bei einigen Hämorrhoidariern findet, und bei dem in der Dissecationsperiode der (vorzüglich zusammenfliessenden) Blattern sich einstellenden heftigen Jucken (hier in der Form von Bädern in einer Abkochung von Kalbsfüssen gebraucht). Aus dem *Bullet. génér. de Thérap. Févr.* 1834. in Schmidt's Jahrb. 1834. B. 2. H. 2. S. 144.

Laut Sanitätsberichtes des k. k. Gubern. Rathes u. Protomed. im Küstenlande, Dr. Jenniker, für das J. 1832, wurde die Prosopalgie im Krankenhause zu Triest, in welcher Stadt diese Krankheit sehr häufig sei, durch Anwendung von Umschlägen mit dem cohobirten Kirschlorbeerwasser mehrere Male geheilt (Oesterr. med. Jahrb. neueste Folge B. 11. St. 3. S. 494.).

Man gibt das Kirschlorbeerwasser von 5—10—20 Tropfen und mehr, 3—4 Mal im Tage, in acuten Fällen auch öfter, pur auf Zucker oder in einem aromat. Thee, und setzt es auch zu Scr. i—ʒj Mixturen zu. Wenn man es bei unvorsichtigen Leuten nicht tropfenweise geben will, so verordne man es, wie Phoebus empfiehlt, mit Wasser oder Syrup verdünnt, auf ʒj etwa ʒvj Wasser oder ℥j *Syrup. cerasor.*; wo dann 1 Theelöffel 10 bis 11 Tropfen enthält.

Formeln.

1448.

R. Aq. lauroceras. ʒij.
Tinct. thebaic. ℈j.

M.S. Alle 2 Stunden 10—15 Tropf.

Hofr. Pitschaft sagt: „In der Angina pectoris ist der Gebrauch des Kirschlorbeerwassers das erste Mittel, 20jährige Erfahrung hat mirs bestätigt.“ Ist das Uebel alt, so gibt er bei starken oft wiederkehrenden Anfäl-

len obige Tropfen. Da sich aber später immer zu dem Uebel träger, venöser Kreislauf gesellt, und Lahmheit in dem Darmcanale vom Coecum bis zum After sich einstellt, so lässt er jeden Abend, oder einen um den andern 2 Gran Aloe-Extract nehmen. (Hufelands Journal 1832. Sept. S. 24.)

1449.

R. Aquae lauroceras.
Tinct. digital. āā ʒj.
M. S. Täglich 2—4 Mal 5—15 Tropfen in Gerstenschleim.

Oft habe ich dieses Mittel in der Lungensucht bei trockenem, anhaltendem krampfhaften Husten, grosser Beängstigung und Brustkrämpfen mit dem besten Erfolge angewendet. Eben so:

1450.

R. Mucil. g. arabic.
Syrup. alth. āā ℥j.
Aq. laurocer. ℈j–ij.
M.S. Alle 2 oder 3 Stund. 3 Kaffehlöffel voll.

1451.

R. Aq. lauroceras. ʒij.
Vini stibiat. ʒj.
M. S. Alle 3 Stunden 12—15 Tropfen mit etwas Wasser.

Gegen floride Scropheln 4—5 jähr. Kinder, auch gegen Kinderkrankheiten krampfhafter Art. Tourtual.

1452.

R. Extr. belladonn. gr. iv.
Solve in
Aq. laurocer. ℥β.
D. S. Täglich 3 Mal 30 Tropfen.

Gegen hartnäckige Prosopalgie. Berndt.

1453.

R. Extr. centaur. min. ʒj.
Aq. ceras. nigr. ℥iv.
— lauroceras. ℈j–ʒj.
Liq. terr. fol. tart.
Tinct. rhei aq. āā ʒij.
Syr. cich. c. rheo ℥j.
M. S. Alle 3 Stund. 2 Esslöffel voll.

Von sehr guter Wirkung im Icterus spasmodicus.

1454.

R. Aq. fl. chamom. ℥iv.
— lauroceras. ℈j.
— castor. ʒij.
Syr. chamomill. ℥β.
M. S. Alle 3 Stund. 2 Esslöffel voll.

Gegen Krämpfe.

1455.

R. Aq. lauroceras.
— comm. dest. āā ℥j.
M. D.

Gegen die nach Bindehautentzündungen zurückbleibende erhöhte Sensibilität des Auges als Foment lauwarm anzuwenden.

1456.

R. Aq. lauroceras. ℥β.
— fl. sambuc. ℥iv.
M. S. Zum äusserlichen Gebrauche 3—4 Mal täglich.

Erwärmt gegen scrophulöse u. habituelle katarrhal. Augenentzündung. Naumann.

1457.

R. Borac. ʒj.
Solve in
Aq. lauroceras. ℥ij.
S. Zum Waschen.

Beim Pruritus partium genitalium beiderlei Geschlechtes.

1458.

R. Aq. lauroceras.
— Goulard. āā ℥ij.
— rosar. ℥iij.
M. S. Zum Waschen u. Befeuchten der Compressen.

Liquor anterethisticus Hufelandi zur Verminderung örtlich krankhaft erhöhter Sensibilität und daher rührender örtlicher Leiden bei heftigen Neuralgien, selbst beim Gesichtsschmerz; vorzüglich bei erhöhtem Erethismus der Geschlechtstheile beider Geschlechter, und dessen Folgen: Pollutio nocturna et diurna, Hypochondrie, Hysterie, Nymphomanie, Satyriasis. Hier bringt ein fortgesetztes Waschen u. Fomentiren der Genitalien mit diesem Liquor ausgezeichneten Nutzen. Ein Zusatz von einigen Unzen Essig soll sehr heilsam seyn. (Hufelands Armen-Pharmakopöe. Aufl. 7. S. 47.)

1459.

R. Extr. calendul.
— cicut. āā ℥iij.
Solv. in
Aq. lauroceras. ℥ij.
Add.
Tinct. opii simpl. ℥ß.
M. S. Mittelst Charpie aufzulegen.
Gegen offenen Krebs. Rust.

Nux vomica.

Krähenaugen.

Die Samen: Krähenaugen, Brechnüsse (*Nux vomica*) eines in Ostindien einheimischen Baumes: *Strychnos Nux vomica Linn.*, und das aus denselben bereitete weingeistige Extract (*Extractum nucis vomicae alcohol.*)

Ein zu den narkotisch- scharfen Pflanzenstoffen gehörendes Mittel, dessen Hauptwirkung das Rückenmark und die von demselben ausstrahlenden Nerven, daher auch alle von diesen versorgten Organe trifft, vorzugsweise aber in der, der Bewegung vorstehenden, Nervenreihe des Rückenmarkes sich äussert, deren Function dadurch bis zum Entstehen tetanischer Erscheinungen gesteigert wird. Ausser diesem überwiegenden Einflusse auf das Rückenmark wirkt die Brechnuss jedoch auch auf das Gehirn und Gefässsystem. Charakteristisch für ihre Wirkung sind die elektrischen Erschütterungen, unwillkührlichen Contractionen, Gefühl von Ameisenlaufen in gelähmten Theilen, so wie ein kritischer Schweiss mit Ausbruch eines juckenden pustulösen Exanthems. In grössern Gaben erregt sie Congestionen nach dem Kopfe u. der Brust, Kopf- u. Brustschmerzen, Bluthusten, schlagflussähnliche Zustände und allgemeine Fieberbewegungen. Daher ist sie contraindicirt bei Individuen mit sehr beweglichem Gefässsysteme, bei allgemeiner Plethora, grosser Reizbarkeit der Lungen und Neigung zu Congestionen nach dem Kopfe u. der Brust, und bekommt torpiden und nicht sehr abgemagerten Subjecten.

Die vorzüglichsten Krankheiten, in welchen die Brechnuss und deren Präparate, namentlich das weingeistige Extract, die Tinctur, das, bei uns nicht officinelle, Strychnin und dessen Verbindung mit Säuren, besonders essig- u. salpetersaures Stychnin, angewendet wird, sind:

1) Lähmungen, welche vom Rückenmark abhängige Partien des Nervensystems betreffen, besonders solche, die rheumatischen Ursprunges, Folge von Schrecken, heftiger Erschütterung des Rükkenmarks durch Fallen, Stoss u. s. w., oder auch der Bleivergiftung sind; vorzugsweise Paralysen der Gliedmassen, der Urinblase und des Mastdarmes. Weniger wirksam ist sie bei apoplektischen Lähmungen, obgleich auch hier, ihren Nutzen beweisende Beobachtungen vorliegen. Dasselbe gilt von Lähmungen der Sehkraft. Dagegen sahen Guersent, Mauriset, Mondiere, Cerchiari u. A. den glücklichsten Erfolg bei nächtlichem Bettpissen der Kinder. Dr Schwarz zu Hessen im Braunschweigischen, erklärt das Extract für ein Specificum gegen *Prolapsus ani,* und nach den Protocollen d. Gesellsch. f. pract. Medicin in Berlin hat sich das *Extr. nuc. vomic. aquos.* bei Kindern zu 4—6 Gran in 24 Stunden gereicht, in 15 Fällen gegen Mastdarmvorfall vollkommen bewährt. (Casper's Wochenschr. 1841. No. 13. S. 203.). — *Trousseau* u. *Pidoux* rühmen die Präparate der Brechnuss ganz besonders gegen Mangel an Erection des Penis (Berend's wöchentl. Repertor. 1836. St. 25. S. 442.).

2) Krampfkrankheiten: Epilepsie, Veitstanz,

3) Gastralgie als reine Neurose (M. Huss zu Stockholm) und Magenbeschwerden schwangerer Frauen, namentlich Uebelkeiten u. Erbrechen (Kroyher in Pressburg).

4) Chronische Diarrhöe und Ruhren, wie auch epidem. Cholera.

Man gibt die Krähenaugen in Substanz zu 1—2 Gran, allmälig bis zu 4, 8 Gran und auch drüber vorsichtig steigend, anfangs 1—2 Mal, später wohl 3—4 Mal täglich, am zweckmässigsten in Pulver; — das geistige Extract zu ½—1 Gran allmälig bis zu 5 Gran steigend täglich 2—4 Mal, in Pulvern, Pillen und Mixturen; — die Tinctur zu 5—10—20 Tropfen eben so oft; — das Strychnin und dessen Salze zu $1/16$ $1/12$ Gran angefangen und erforderlichen Falles bis zu ¼ u. ½ Gran gestiegen 2—3 Mal des Tages, in Pillen (ersteres vorher in Alkohol, letztere in destill. Wasser gelöst), oder in Auflösung, welche jedoch des Geschmacks wegen nicht zu empfehlen ist.

Nach Dr. Talmouche in Rennes soll man die tägliche Dosis des Strychnins nie die Menge von 50— 80 Milligrammen franz. Centes. Gewicht (was nach unserem Medic. Gew. so ziemlich 1 Gran beträgt) übersteigen lassen, mit kleinen Gaben anfangen, nur allmälig zu der bezeichneten steigen, und die einzelnen Gaben in desto kleinerem Verhältnisse vermehren, je höher man über die ursprüngliche hinausgeht (*Gaz. méd.* 1841. in d. Oesterr. med. Wochenschr. 1841. No. 14. S. 324.). Auch ist beachtenswerth, dass, wenn das Strychnin schon mehrere Tage genommen wurde, oft schon eine einzige Dosis hinreicht, binnen 10 Minuten Krämpfe zu bewirken, die nach Trousseau's u. Pidoux's Beobachtungen 2, 4, 8 bis 15 Tage andauern

können, woraus sich ergibt, dass die Thätigkeit des Mittels sich nur langsam erschöpft, die Reizbarkeit des Kranken aber immer mehr zunimmt, daher Steigerung und Wiederholung der Dosis grosse Vorsicht erfordert. Ist man aus irgend einem Grunde genöthigt, mit dem Strychnin auszusetzen, so ist rathsam, nicht gleich mit den zuletzt gereichten Dosen sondern mit kleineren wieder anzufangen.

Ausser dem innern Gebrauche werden das Strychnin und dessen Salze endermatisch zu 1/8 bis 1/6 Gran, 1 bis 2 Mal täglich, sehr vorsichtig bis zu 1½ u. 2. Gran steigend, angewendet. Treten leichte Zuckungen ein, so ist es Zeit, ein Paar Tage auszusetzen und die Nachwirkung abzuwarten. Für den etwaigen Eintritt bedenklicher Zufälle ist räthlich, *Morphium acetic.* zur endermatischen Anwendung, bereit zu halten.

Formeln.

Nux vomica.

1460.

R. Pulv. nuc. vomic. gr. iij.
— *g. arabic.* ℨß.
— *sacch. alb.* ℨj.
M. divid. in part. vj *aeq.*
S. Früh und Abends 1 Pulver.

1461.

R. Pulv. nuc. vomic.
Flor. zinci āā gr. vj.
Pulv. rad. valer. sylv. ℨij.
— *sacch. alb.* ℨj.
M. f. Pulv. divid. in part. vj *aequal.*
S. Wie das vorhergehende.

Bei lähmungsartiger Schwäche der Glieder mit gleichzeitigen krampfhaften Beschwerden.

1462.

R. Nuc. vomic. gr. xviij-xxiv.
Rad. ipecacuanh. gr. xxiv.
— *rhei* ℨj.
Conchar. ppt. ℈ij
Elaeos. menth. ℨjj.
M. f. Pulv. divid. in xij *part. aequal.*
D. in chart. cerat.
S. Alle 4—3 Stunden 1 Pulver mit warmem Melissenthee.

Gegen Epilepsie. Vogt.

1463.

R. Pulv. nuc. vomic. ℨß.
Succ. liquirit. q. s.
ut f. Pilul. No. 60, consperg. lycopod.
S. Täglich 2 Mal 2 Stück.

Bei lähmungsartiger Schwäche der obern u. untern Extremitäten.

Extract. spirit.

1464.

R. Extr. nuc. vom. spir. ℈j.
— *liquirit.* ℈vij.
M. f. Pilul. No. 80, consp. Pulv. rad. ir. flor.
D. S. Tägl. 2—3 Mal 2—6 Stück.

Gegen Lähmungen, hämorrhoidalischen Kopfschmerz, Blasenschwäche u. daher rührendes unfreiwilliges Bettpissen. Radius.

1465.

R. Extr. nuc. vomic.
Pulv. nuc. vomic. āā ʒj.
M. f. Pilul. pond. gr. ij.
D. S. Allmälig steigend Morgens und Abends 6 Stück.

Dr. Trinius wandte diese Pillen bei seiner Tochter gegen eine durch Zugluft eingetretene gänzliche Lähmung der unteren Extremitäten an. Unter Tetanus- u. Trismuszufällen erfolgte schon in 6 Tagen vollkommene Herstellung.

1466.

R. Extr. nuc. vomic. spir. gr. viij.
Oxydul. ferr. nigr. ʒj.
M. f. Pilul. No. xxiv.
S. Täglich 3 Pillen.

Mondiere gab dieses Mittel einem 20jähr. Mädchen, das seit seinem 6. Jahre jede Nacht den Urin unwillkührlich verlor. Schon nach 12 Pillen war das Uebel gehoben, ohne wiederzukehren, doch wurden zur Verhütung jedes Rückfalles im Ganzen 24 Pillen genommen. (Berends wöchentl. Repertor. 1836. No. 22. S. 401.).

1467.

R. Extr. nuc. vomic. alcoh. gr. ij-iv-vj.
Aquae meliss. ℥vj.
Mucil. g. arab. ℥ß.
M. S. Alle 2 Stund. 2 Esslöffel voll.

Gegen Epilepsie (auch Lähmung der untern Gliedmassen).

Formul. medic. p. 82.

1468.

R. Extr. nuc. vomic. ℈ß.
Aquae flor. sambuc. ℥vj.
Mucil. g. arab.
Syrup. alth. āā ℥j.
M. S. Alle 2 Stund. 2 Esslöffel voll.

Hufeland in der rheumat. Ruhr (Journ. B. 1. S. 112.) — Das hier verschriebene Extract, wenn auch das schwächer wirkende Extract. aquos., dürfte wohl ebenfalls in der angegebenen Dosis und Wiederhohlung, für Manche anfänglich zu stark sein, und unangenehme Zufälle erregen.

1469.

R. Extr. nuc. vomic. gr. i-ij.
Aq. dest. ʒij.
Solv. S. Alle 4 Stund. 6—10 Tropf.

Gegen Mastdarmvorfall kleiner Kinder. In der Regel ist der Vorfall schon am folgenden Tage gehoben. Bei ältern Kindern wird bis zu 15 Tropfen gestiegen, und dann nach Hebung des Uebels zur Sicherheit das Mittel in kleinern Dosen noch 8 Tage lang täglich 2 Mal genommen. Kinder, welche noch an der Brust liegen, bedürfen nur etwa 2—3 Tropfen. Hat der Vorfall schon lange gedauert, und will derselbe nicht alsbald zurückbleiben, so verbindet man damit das Ratanhiaextract:

1470.

R. Extr. nuc. vomic. gr. iij.
— *ratanh.* gr. iv.
Aq. dest. ℥ij.
Mucil. gm. arab. ʒj.
M. S. Alle 3—4 Stunden 1 Theelöffel voll.

Schwarz.

Tinctur.

1471.

R. Aq. naphae ʒij.
Tinct. nuc. vomic. gtt. iv-xij.
M. S. Morgens im Bette u. Abends um 6 Uhr 10 Tropfen.

Nach Dr. Kroyher in Pressburg ein specifisches Mittel gegen die Uebelkeiten und das Erbrechen schwangerer Frauen, vorausgesetzt, dass diese Zufälle bloss von der Schwangerschaft und

von keinem gleichzeitigen organischen Fehler eines Abdominaleingeweides abhängig sind.

Je ärger die Zufälle sind, desto kleiner muss die Gabe der Tinctur seyn u. umgekehrt. Bei neuem Uebel u. kräftigen Frauen 12, bei schwächlichen und schon länger leidenden nur 4 Tropfen. Bei sehr reizbaren Frauen, besonders in Fällen, wo schon viele Arzneien ohne Erfolg angewendet wurden nimmt Kr. statt eines aromat. Wassers die Aqua lauroceras. (Drachm. 2 auf gtt. iv der Tinctur).

Wenn nach 8tägigem Gebrauche die Zufälle noch bestehen, wird von 10 auf 15, und wieder nach 8 Tagen, falls jene noch nicht gänzlich aufgehört haben, auf 20 Tropfen gestiegen, höher nie. Gleichzeitig bestehende Diarrhöe muss durch die geeigneten Mittel zuerst gehoben werden, so wie mangelnde Stuhlentleerung durch Klystiere oder gelinde stuhlbefördernde Mittel während des Gebrauches der Tropfen erzielt werden muss. (Oesterr. medic. Jahrb. Neueste Folge. B. 20. 1839. St. 3. S. 490.)

1472.

R. Tinct. nuc. vomic.
— cantharid. āā ʒij.
Aeth. phosphorat. ℈ij.
M. S. Tägl. 3—4 Mal 30 Tropfen mit Arnicathee.

Gegen Lähmungen reizloser Subjecte. Vogt.

1473.

R. Tinct. nuc. vomic. ℥j.
Liq. ammon. caust. ʒij.
M. S. Zum Einreiben (in gelähmte Glieder). Magendie.

Strychnin.

1474.

R. Strychnin. pur. gr. ij.
Conserv. rosar. ʒβ.
M. intime f. Pilul. No. xxiv.
obducent. fol. argenti (s. consperg. lycopod.)
S. Früh und Abends 1—2 Stück.

Gegen Lähmungen. Magendie.

1475.

R. Strychnin. pur. gr. j.
Solv. in spirit. vin. rftiss. et add.
Pulv. rad. liquirit.
Extr. liquirit. āā *q. s.*
ut f. Pilul. No. 32., consp. lycopod.
D. S. Früh u. Abends 2—6 Pillen.

Anwend. wie vorher.

1476.

R. Aq. dest. ℥ij.
Strychnin. pur. gr. j.
Sacch. alb. ʒij.
Acid. acet. gtt. ij.
M. S. Früh u. Abends 1 Theelöffel.

Gegen Lähmungen. Magendie.

1477.

R. Strychnin. pur. gr. j.
Spir. vin. rtftiss. ʒij.
— lavandul. ℈j.
M. S. Alle 2 Stunden 6 Tropf. mit Wasser zu nehmen.

Gegen Lähmungen. Rossi.

1478.

R. Strychnin. gr. ij (-iv-viij).
Acid. acetic. dilut. ʒj.
Aq. dest. ℥j.
M. S. Tägl. einige Mal ein Paar Tropfen ins Auge zu lassen.

Bei Amaurose. Henderson.

1479.

R. Strychnin. ℈β-j.
Axung. ʒj.
M. S. Zum Einreiben.

Dr. Troschel rühmt gegen Impotenz täglich einer Erbse gross in die Eichel einzureiben (Hufelands Journ. 1840. Jan. S. 98.).

Strychnin. aceticum.

1480.

R. Strychnin. acet. gr. iij.
Alcohol. ʒj.
Aq. cinnamom. ℥vij.

Solve. S. Tägl. 2 Mal 5 Tropf. (und allmälig zu steigen).

Gegen Paraplegie. Lüders.

1481.

R. Strychnin. acet. gr. 1/6.
Acet. vin. ʒβ.
Solv. add.
Aq. dest. ℥ij.

M. S. Stündlich 20 Tropfen auf Zucker zu nehmen (allmälig steigend).

In derselben Krankheit.

Oesterlen.

1482.

R. Strychnin. acet. gr. jβ.
Alcohol. perfect. ʒβ.

Solve. S. Zu 3—4—20—30 Tropfen vor Schlafengehen.

Gegen Knochenschmerzen.

Fricke.

Das salpetersaure Strychnin kann in derselben Dosis und Form wie das essigsaure verordnet werden.

Sarsaparilla.

Sarsaparille.

Die Wurzel (*Radix sarsaparillae*) mehrerer in Südamerica einheimischen Smilaxarten, namentlich *Smilax syphilitica Humboldt*, *Smilax sarsaparilla Linn.* und *Smilax officinalis Kunth.*

Eine vorzugsweise auf das äussere Hautorgan, die serösen und fibrösen Häute, so wie auf das lymphatische System kräftig einwirkende Wurzel, deren ausgezeichnete Heilkraft in veralteter und entarteter Syphilis, eingewurzelter organischer Gicht, hartnäckigen chronischen Hautkrankheiten und Metallvergiftungen, zumal bei Mercurialdyskrasie von alter bis zu unserer Zeit sich erprobt hat, und welche durch keines der sogenannten blutreinigenden Mittel, selbst nicht durch die einst so hochgepriesene *Carex arenaria* zu ersetzen ist.

Man verordnet die Sarsaparille in Decoct zu 1—2 Unzen auf 1 Pfund, und lässt davon ein, auch mehrere, Pfund des Tages trinken. Einige verschreiben sie auch wohl in Pulver, als der wirksamsten Form, zu 1 Quentchen 3 Mal im Tage, und sie soll dann in der Syphilis eben so schnell als Quecksilber helfen. (*Maughan. Diss. de virib. rad. sarsaparillae antisyphil. Viteb.* 1803.) Die in Frankreich häufig angewendete Ptisane von Feltz (Formel No. 1489.) und das in neuester Zeit wieder in besondern Ruf gekommene *Decoctum Zittmanni* (Formel No. 1490.) enthalten Sarsaparille als Hauptbestandtheil.

1483.

R. Rad. sarsapar. consc. ℥j.
Rad. lign. guajac. ℥β.
Stip. dulcam. consc. ʒij.
Coq. c. s. q. aq. comm. per ½ hor. sub fin. coction. add.
Rad. liquirit. consc. ʒij.
St. in infus. ferv. per ¼ hor.
Colat. Libr. j.

D. S. Tägl. 3 Mal 1 Schale voll.

(In chronischen rheumatischen und arthritischen Affectionen.)

1484.

R. Rad. sarsaparill. ℥iv.
Antimon. in petia ligat. ʒvj.
Coq. in Libr. xj *aquae ad dimidii consumtionem. Adde:*
Rad. liquirit. ℥j.
Sem. anis. ʒij.
Infund. per 8vam hor. partem. Colat. exhibeatur.

Quarin sagt, er kenne gegen chronische Gicht kein vortrefflicheres Mittel als dieses Decoct; ohne die Art, wie es genommen wird, anzugeben, bemerkt er, dass sowohl die Menge der Ingredienzen als die des zu nehmenden Decoctes nach Verschiedenheit des Kranken und der Hartnäckigkeit des Uebels bestimmt werden müsse. (Animadv. pract. p. 279.)

Mehrmals habe ich dieses Mittel in den dazu geeigneten Fällen mit Nutzen verordnet, und in gewöhnlichen Fällen lasse ich die Hälfte des Decoctes in einem Tage verbrauchen.

1485.

R. Rad. sarsapar. consc. ℥iv.
Consc. coq. c. Aquae comm. Libr. xij *ad remanent. Libr.* viij. *Versus fin. coction. add.*
Rad. liquirit. consc. ℥β.
Post infusionem sufficient. et refrigerat. cola.

Dieses Decoct wird nüchtern und lauwarm Vormittags verbraucht. Man trinkt jede Viertelstunde ein Glas voll, oder auch alle halbe Stunden, oder nur alle 3/4 Stunden, und geht dabei im Zimmer, oder selbst in freier Luft herum. Eine Stunde nach dem letzten Glase kann man zu Mittag essen.

Nach Sainte-Marie bei inveterirter Syphilis. (Ueb. d. Heil. veralt. vener. Krankh. ohne Quecksilber. Mit Zusätzen und einem Nachtrage von Renard. Leipz. 1822. S. 113.)

1486.

R. Rad. sarsaparill. ℥iij.
Cort. mezerei ʒij.
Consc. coq. in aquae comm. Libr. iij *ad Libr.* ij.
Sub fin. coction. add.
Rad. liquirit. ℥j.
Colat. D.

S. Tägl. 3—4 Mal ½ Pfund.

Swediauer.

(Gegen veraltete Syphilis, Knochenleiden und chronische Hautkrankheiten.)

1487.

R. Rad. sarsaparill. ℥j.
Lich. island. lot. ℥j.
Consc. coq. c. s. q. aq. comm. ad Colat. ℥xjv *et add.*
Syrup. sacchar. ℥j.

M.S. In 2 Portionen täglich zu verbrauchen.

(Decoctum antisyphiliticum nutriens aus Taddei's Farmacopea generale.)

1488.

R. Rad. sarsaparill. ℥iv.
— liquirit. ℥β.

Consc. infund.
Aquae calcis Libr. ij.
Stent per horas xxiv *in vitro bene clauso in loco frigido obscuro. Tum cola.*

S. Täglich die Hälfte in getheilten Dosen zu nehmen.

Dr. O'Beirne rühmt dieses durch längere Zeit fortzubrauchende, kalte Infusum der Sarsaparille mit Kalkwasser als ein sehr treffliches Mittel gegen die übeln Folgen von unzweckmässigem Gebrauche des Quecksilbers, so wie auch als ein mächtiges Hülfsmittel zur Bekämpfung von Nervenkrankheiten, scrophulösen Drüsenanschwellungen, u. chronischem Katarrh der Harnblase. Die günstigen Wirkungen dieses Mittels sollen jedoch selten vor der dritten Woche seiner Anwendung eintreten.

(Aus d. Dublin Journal of medic. and chemic. science. Mai 1834. in Schmidt's Jahrb. 1835. B. 2. H. 3. S. 267.)

1489.

R. Rad. sarsaparill. ℥iij.
Ichthyocoll. ʒβ.
Stibii sulph. nigr. in petia ligat. ℥iv.
Coq. c. Aquae comm. Libr. vj *ad Colat. Libr.* iij.

S. Morgens um 7 Uhr nüchtern, Nachmittags um 2 Uhr und Abends um 9 Uhr jedes Mal 1/2 Pfund zu verbrauchen.

Die Tisane von Feltz in veralteter Syphilis; 24—30 Tage lang zu nehmen.

1490.

a) *R. Rad. sarsapar.* ℥xij.
Consc. infund. in lebete stanneo c. Aquae comm. Libr. LXXij *(Ponder medic.) diger. per horas* XXIV. *Dein infuso immittatur sacculus, qui includit*
Alumin. saccharat. (Alumin. et sacchar. āā*)* ℥jβ.
Hydrargyr. muriat. mit. ℥β.
Cinnabar. antim. ʒj.
Coque ad remanent. Libr. XXIV.
Sub fin. coction. add.
Semin. anisi,
— *foenic.* āā ℥β.
Fol. sennae ℥iij.
Rad. liquirit. ℥jβ.
Ebullitione decocti exorta redundatio evitetur.
Colatura S. Decoctum fortius.

b) *R. Resid. decoct. fortior.*
Rad. sarsaparill. cont. ℥vj.
Coq. c. aq. comm. Libr. LXXij *(Ponder. medic.) ad. remanent. Libr.* XXIV. *Sub fin. coction. add.*
Cortic. citri,
— *cinnamom.*
Cardamom. min.
Rad. liqirit. āā ℥iij.
Colat. S. Decoctum mitius.

Dieses ist das Decoctum Zittmanni, welches in neuester Zeit wieder häufig in veralteter Syphilis, phagadänischen Geschwüren aus unbekannter Ursache u. s. w. angewendet wird.

Der Kranke trinkt am 1. Tage Morgens, nach einem Tages vorher genommenen Abführmittel, etwa aus Jalapa und Calomel, oder auch aus Sennaaufguss mit Bittersalz, 1/2 Quart (18 Unzen) starkes Decoct, erwärmt, im Bet-

te, und wartet den Schweiss ab; Nachmittags 1 Quart (3 Pf. Med. Gew.) schwaches, kalt, und Abends vor Schlafengehen wieder 1/2 Quart starkes Decoct, ebenfalls kalt. Auf dieselbe Weise nimmt er das Decoct am 2. 3. und 4. Tage. Am 5. Tage wieder ein Purganz, dann nochmals durch 4 Tage in der angegebenen Ordnung das Decoct, wo die ganze Quantität desselben, 8 Quart von jedem, verbraucht ist. Am 11. Tage noch eine Abführung. Nun ruhet der Kranke 6—8 Tage aus, und wendet, wenn er noch nicht geheilt ist die ganze Cur zum zweiten Male an. Er geniesse dabei nur dünne Suppen, wenig mageres gebratenes Fleisch und weisses Brod. — Im Sommer ist es besser, nur die Hälfte der oben angegebenen Quantität von beiden Decocten bereiten zu lassen.

Rust hat vielfältig beobachtet, dass man gewöhnlich das Mittel in zu starken Dosen gibt, und daher nicht anhaltend genug, was gerade die Hauptsache ist, gebrauchen kann. Er liess, ohne dem Kranken vorher ein Purganz zu reichen, jeden Morgen so früh als möglich nicht mehr als ein Viertel Quart (9 Unzen) vom starken Decocte, erwärmt, im Bette trinken, den allenfalls hierauf erfolgenden Schweiss abwarten, erwärmte Wäsche anlegen, und nach dem Ankleiden 1—2 Tassen schwarzen Kaffeh und ausserdem Vormittags noch eine Tasse Fleischbrühe nehmen. Mittags Brühsuppe, magern Braten und etwas Weissbrod, hierauf auch schwarzen Kaffeh. Nachmittags ein halbes Quart (18 Unzen) schwaches Decoct, kalt, gleichsam als gewöhnliches Getränk in getheilter Portion. Abends Griessuppe und beim Zubettegehen abermals ein Viertel Quart des starken Decoctes kalt. So wird 5 bis 6 Wochen, wo möglich ohne Aussetzen, fortgefahren, denn er hat die Erfahrung gemacht, dass ein ununterbrochener Fortgebrauch des Mittels in 4 bis 5 Wochen weit mehr bewirkt, als ein 6—9 wöchentlicher Gebrauch mit mehrtägigem Aussetzen. (Berlin. med. Centr. Zeit. 1836. St. 50. S. 988.)

Secale cornutum.

Mutterkorn.

Der durch einen kleinen Pilz (*Sphacelia segetum Leveille*) entartete und vergrösserte Fruchtknoten der Roggenbüthe.

Ein altes, in Vergessenheit gerathenes und in neuerer Zeit wieder in Anwendung gebrachtes Mittel, welchem fast allgemein narkotisch-scharfe Wirkung zugeschrieben wird. Seine specifische Einwirkung auf das Uterin-Nervensystem, dessen Wirkungsvermögen dadurch bis zu den heftigsten Contractionen der Gebärmutter gesteigert wird, sein durch mehrere Erfahrungen bestätigter Nutzen bei Lähmungen der Harnblase und der untern Extremitäten und der dagegen bei weitem geringere Einfluss desselben auf Paralysen der obern Gliedmassen machen wahrscheinlich, dass es eine besondere Affinität zu den aus dem untern Theile des Rückenmarkes entspringenden Nerven habe, und nach den vielen Beobachtungen von seiner Wirksamkeit bei Blutungen aus was immer für Organen wird man geneigt, ihm mit Düvergie wesentlich hämostatische Kräfte beizulegen.

Das Mutterkorn wurde daher mit Erfolg angewendet:

1) Wegen seiner besondern Relation zum weiblichen Sexualsysteme, vorzugsweise als wehenbeförderndes Mittel bei zu trägem oder ganz unterbrochenem Geburtsgeschäfte in Folge zu schwacher oder gänzlich mangelnder Wehen aus Atonie des Fruchthälters.

2) Bei zögernder, zurückbleibender, partiell abgelöster und Blutung veranlassender Nachgeburt.

3) Zur Beförderung des Abortus, wenn derselbe ohnehin nicht zu verhindern; und nur durch ihn das Leben der Mutter und des Kindes zu retten ist.

4) Bei Krampfwehen in Folge alienirter Thätigkeit des Uterinsystems.

5) Bei Metrorrhagien sowohl als bei Blutungen aus was immer für einem Organe.

6) Gegen Schleimflüsse aus den Genitalien beiderlei Geschlechtes.

7) Bei Amenorrhöe und Dysmenorrhöe.

8) Bei Lähmungen.

Wir verweisen hier auf unsere pharmakol. Blätter 1840. S. 1—39, S. 194—229 und Neue Folge S. 53—63.

Man gibt das Mutterkorn zur Verstärkung und Normalisirung der Wehen, frisch gepulvert anfänglich zu 5 Gran, alle Stunden mit $1\frac{1}{2}$—2 Gran bis zu 10 Gran steigend. Dr. Löwenhardt zu Prenzlau gab das Pulver gleich zu 1 Scrup. bis $\frac{1}{2}$ Quentch., nur einige Mal eine zweite Dosis von 1 Scr., und hat davon nie eine schädliche Wirkung für die Mutter oder das Kind gesehen. — Dr. Weil zu Zwingenberg will sogar in Fällen, wo er es zu 2—3 Quentch. in 2 Stunden anwandte, nie einen Nachtheil für Mutter oder Kind gesehen haben. Degegen verwirft Dr. Lorenz die grossen Gaben zur Förderung der Geburtsthätigkeit. Nach ihm gehört das Mutterkorn zu den scharf narkotischen Mitteln, welche auf die Sensibilität und Irritabilität zwar kräftig einwirken, indessen auch bei höherm Grade der Wirkung, mithin relativ stärkerer Dosis, sehr leicht und schnell einen Lähmungszustand herbeiführen. Nach grossen und in kurzen Zwischenräumen wiederhohlten Gaben dieses Mittels werde die Lebensthätigkeit im Allgemeinen beträchtlich erhöht, das Sensorium exaltirt, vor Allem aber die Geburtsthätigkeit excessiv erhöht, und gewöhnlich das Kind mit einer oder einigen sehr lange andauernden und stürmischen Wehen, nicht selten zugleich mit der Nachgeburt ausgetrieben. Kaum aber sei dieses Werk vollendet, so verfalle die Wöchnerinn in grosse Schwäche und Niedergeschlagenheit, und der Uterus sinke in eine völlige Unthätigkeit und Ermüdung zurück, so, dass alle Lebensthätigkeit derselben völlig consumirt scheine. Die gefährlichste und häufigste Folge dieser Atonie des Uterus sei Gebärmutterblutfluss, der nur durch die kräftigsten Mittel, Zimmt mit Säuren, kalte Überschläge über die Genitalien, geistige Einreibungen in den Unterleib, und das Einbringen der Hand in die Gebärmutterhöhle noch

zu stillen wäre. Daher glaubt Dr. Lorenz durch kleinere Gaben zwar langsamer, aber sicherer denselben Zweck zu erreichen, zumal da in Fällen, die schleunig beendet werden müssen, andere Hülfe anzuwenden sei.

In Gebärmutter- und andern Blutflüssen gilt dieselbe Dosis, nach Verhältniss der grössern oder geringern Gefahr, halbstündlich oder jede Stunde, alle 2 oder 3 Stunden, auch nur 3 oder 2 Mal im Tage gereicht. Bei Schleimflüssen aus den Genitalien und bei Amenorrhöe ist eine 2—3malige Wiederhohlung der Dosis während des Tages hinreichend.

Einige verschreiben das Mutterkorn auch zu ʒß—j im Aufgusse oder Decocte auf 4 Unzen Colatur; Dr. Müller aber erklärt alle flüssigen Formen desshalb für unpassend, weil sie 1) alle wirksamen Theile nicht genügsam auszuziehen vermögen, und 2) den Übergang in die fäulige Gährung befördern. Nur zum äusserlichen Gebrauche bei heftigem Nasenbluten könne diese Form Statt haben. M. R. Dr. Schneider hingegen hat das Decoct, nach der unter No. 1495 vorkommenden Formel, in mehr als 100 Fällen zur Beförderung der Geburt mit den besten Erfolge angewendet.

Zu demselben Zwecke hat man (Villeneuve) das Mutterkorn zu ʒj in Abkochung als Klystier, wie auch bei Mutterblutungen zu ʒij—℥ß auf ℥vj—viij zu Injectionen benutzt, und Montain lässt zur Beförderung der Geburt von einer *Tinctura secal. cornuti* (℥ß in ℥iv Alcohol macerirt) 1—2 Löffel voll mit lauwarmem Wasser verdünnt mittelst einer platten Spritzenröhre zwischen den Kopf des Kindes und den Mutterhals injiciren.

Formeln.

1491.

R. Secal. cornut. rec. pulv. gr. V–X.
Pulv. sacch. alb. ℈ß.
M. f. dispens. tal. dos. vj.
S. Alle 1, ½, ¼ Stunden ein Pulv.

Zur Wehenbeförderung und gegen Metrorrhagie; zu 10 Gran früh u. Abends (nach v. Hildenbrand) bei Menostasie.

1492.

R. Secal. cornut.
Borac. ven.
Elaeosacch. chamomill. āā ℈ß.
M. f. Pulv. dispens. tal. dos. vj.
S. Alle ¼—½ Stunde Eins.

Nach M. R. Dr. Schmidt zu Zelle wirkt das Mutterkorn in dieser Verbindung, wenn es an wirksamen Wehen fehlt, noch schneller, sicherer und ohne nachtheilige Folgen für Mutter u. Kind. (Holscher's hanöv. Annal. B. 3. S. 267.)

1493.

R. Secal. cornut. rec. pulv. ʒß.
Sacch. alb. ʒij.
Aq. cinnamom. ℥j.
M. S. Wohlumgeschüttelt auf 3 Mal von 10 zu 10 Minuten zu nehmen.

Bei mangelnden Geburtswehen.

Dewees.

1494.

R. Secat. corn. conc. ℨij.
Infund. s. q. aq. ferv. ad Colat. ℥iv, *cui add.*
Syrup. ℥β.
M. S. Halbstündl. 1 Esslöffel.

Nach der 2. Dosis erwachte schon die Geburtsthätigkeit in solchem Grade, dass nach einer Viertelstunde das Kind geboren war (Dr. Brandau zu Rumberg in Siebold's Journ. 1831. S. 131.).

1495.

R. Secal. cornut. rec. cont. ℨj.
Coq. in aquae comm. ℥vj. *ad colat.* ℥iv, *cui add.*
Spir. sal. dulc. ℨβ.
Syrup. rub. id. ℥β.
M. S. Alle ½ Stunden 1 Drittel zu nehmen. Schneider.

1496.

R. Secal. cornut. ℨj.
Cort. cinnam. acut. ℨβ.
Contus. ebull. in aqua comm. ℥v *ad colat.* ℥iv, *cui add.*
Syrup. cinnam. ℥β.
M. S. Esslöffelweise zu nehmen.
(Choulant. S. 44. 3.)

1497.

R. Secal. cornut. ℨj.
Herb. digital. gr. xv.
Infund. Aq. ferv. s. q. ad Colat. ℥v, *cui add.*
Nitr. pur. ℨiβ.
Syrup. ℥β.
M. S. Stündlich 1 Esslöffel.

Gegen Lungenblutflüsse Schwindsüchtiger. Fuchs.

1498.

R. Secal. cornut. cont. ℥j–iβ.
Infund. in aquae comm. ferv. Libr. iij–iv, *ebulliant paulisper et filtr.*
S. Zum äusserlichen Gebrauche.

Als Einspritzung bei Mutterblutflüssen und in heftigem Nasenbluten kalt anzuwenden.

Stramonium.

Stechapfel.

Die Blätter und Samen (*Folia* und *Semen stramonii*) einer einjährigen, bei uns auf Schutthaufen, an ungebauten und wüsten Orten vorkommenden narkotischen Giftpflanze:
Datura Stramonium Linn.

Ein in hohem Grade narkotisches, von Störck (*Libellus de stramonio. Vienn. 1762*) wieder eingeführtes, von Hufeland als stärkstes *Stupefaciens* bezeichnetes Mittel, dessen grosse Wirksamkeit in Geistes- und Gemüthsstörungen: Melancholie, Manie, Tobsucht, bei veralteten rheumatischen Leiden, bei krampfhaften und schmerzhaften Nervenkrankheiten: Epilepsie, Veitstanz, vorzugsweise Prosopalgie u. s. w. durch vielfältige Beobachtung ausser Zweifel gesetzt ist, dessen Anwendung aber die grösste Vorsicht erheischt, da man auch auf kleine Gaben bedenkliche, selbst lebensgefährliche Zufälle beobachtet hat. Man lese Dr. Amelung's Aufsatz über die Anwendung des Stechapfels in der Geisteszerrüttung und verschied.

and. Krankheiten in Hufeland's Journal 1828. Novbr. und 1832. December Die Blätter und Samen werden selten für sich zu 1/4—2 Gran, behutsam steigend, 1—3 Mal täglich in Pulver- oder Pillenform, erstere auch wohl im Aufgusse mit Wein oder Wasser verordnet, und zwar Scr. 1—2 auf ℥v, alle 4—2 Stunden 1 Theelöffel u. allmälig bis zu 1 Esslöffel u. mehr gestiegen; gewöhnlicher gibt man die aus den Samen bereitete, bei uns aber nicht officinelle, Tinctur zu 5—10 —20 Tropfen 1—4 Mal im Tage, oder auch eben so oft den eingedickten Saft der Blätter (das *Extractum stramonii* der österreich. Pharmakopöe vom Jahre 1794) zu 1/4—1 Gran, 2—3 Mal täglich.

Äusserlich dienen die Blätter zu auflösenden, schmerz- und krampfstillenden Bähungen und Cataplasmen. Cunningham in Nordamerika versichert, bei Anschwellungen der Milz mit letztern und gleichzeitigem innern Gebrauche der schwefels. Bittererde (Epsomer Salz) immer glücklich gewesen zu seyn. Das von demselben wie auch von englischen Ärzten bei asthmatischen Beschwerden angerühmte Rauchen der Blätter aus einer Pfeife habe ich selbst in mehreren dazu geeigneten Fällen mit ausgezeichnetem Erfolge versuchen lassen. (Mein Handbuch der Pharmakologie, 2. Aufl. 1838. S. 201.

Formeln.

1499.

R. Sem. stramon. ℈β.
Conserv. rosar. ʒiβ.
Contund. exactiss. in mortar. et add.
Pulv. rad. alth. q. s.
ut f. Pilul. N. 60.

S. Täglich 2 Mal 1—10 Stück.

Sundelin.

1500.

R. Extr. stramon. gr. iij.
Sacch. lact. ʒj.
M. f. Pulv., divid. in part. vj *aequal.*

S. Früh und Abends 1 Pulver.

Bei chron. Rheumatismus.

Wendelstadt gibt bei der rein nervösen Form des Fothergill'schen Gesichtsschmerzes das Extract ebenfalls zu 1/2 Gran, nach einer halben Stunde eine zweite gleiche Dosis, 2 Stunden später, wenn sich keine narkotischen Erscheinungen einstellen, eine dritte, und am andern Morgen eine vierte. Klagt der Kranke aber nach der zweiten Gabe über Trockenheit im Halse und trübes Gesicht, dann lässt er die dritte Dosis erst am andern Morgen nehmen, und selten hatte er nöthig, weiter noch etwas zu thun, das Uebel war gewöhnlich aus dem Grunde gehoben. (Hufeland's Journ. 1836. Novemb. S. 100. u. Droste ebend. 1839. Febr. S. 87. flg.)

1501.

R. Extr. stramon. ℈β.
Succ. liquirit. inspiss. ʒij.
M. f. Pilul. No. 60.

S. Wie No. 1499. Behrends.

1502.

R. Extr. stramon. gr. vj-xij.
Sacch. alb. ℥β.
Solv. in
Aquae comm. destill. ℥iv.

S. Täglich 3 Mal 1 Esslöffel voll.

Hoffmann befreite mit dieser Mixtur einen 16jährig. Bauernjungen von einer durch Schreck entstandenen und allen Mitteln hartnäckig widerstehenden Fallsucht.

1503.

R. Extr. stramon. gr. ij.
Solv. in
Aquae comm. destill. ℥viij.
S. Alle Stunden 1 Esslöffel voll.

Van Naffel bei chronischem Rheumatismus. Nebst dem:

1504.

R. Extr. stramon. ʒβ.
Ol. olivar. ℥iv.
M. S. Früh u. Abends die schmerzhaften Stellen damit einzureiben.

(Revue médicale franc. et étrang. Mai 1827. p. 240.)

1505.

R. Tinct. stramon. ℈β,
Aq. lauroceras. ʒβ.
M. S. Tägl. 3 Mal 5—15 Tropfen.

Bei Neurosen. Sobernheim.

1506.

R. Fol. stramon. ʒj.
Axung. ℥iv.
Cerae alb. ʒj.
M. f. l. a. Ungt. leni ebullitione in vase figulino.
S. Täglich 3—4 Mal einzureiben.

Nach Zollikoffer zu Baltimore ebenfalls in chronischem Rheumatismus.

Toxicodendron.

Giftsumach.

Die Blätter (*Folia toxicodendri seu Rhois radicantis*) eines in NAmerica einheimischen, bei uns hier und dort vorkommenden giftigen Strauchgewächses: *Rhus radicans Linn.*

Eine schon durch ihre Ausdünstung Brennen, Entzündung und Blasen auf der Haut erregende Pflanze, deren Blätter unter die scharfnarkotischen Gifte gehören, und in starken Dosen Cardialgie, Kopfschmerzen, grosse Entkräftung, heftigen Schwindel, Verwirrung der Sinne, Zuckungen u. s. w. hervorbringen, für welche zwar als Arzneymittel in kleinen Dosen gegen Lähmungen, hartnäckige flechtenartige und herpetisch-scrophulöse Ophthalmien angewandt, glückliche Erfahrungen der neuern Zeit vorhanden sind, deren Einfluss auf diese Krankheiten jedoch sehr unsicher zu sein scheint.

Radius erklärt den Giftsumach für ein unzuverlässiges Mittel, das besonders durch Aufbewahrung und Bereitung der verschiedenen Formen viel, oft die ganze Wirksamkeit verliere. Er stieg mit dem Extracte mehrere Male und fortgesetzt aus verschiedenen guten Apotheken bis auf 32 Gran täglich ohne wahrnehmbare Einwirkung auf den Körper (Radius, auserles. Heilformeln. 2. Auflage S. 617.). Ratier versichert sogar, das Extract bei Paralysen zu 250 Gran täglich, ohne irgend eine merkbare Störung der Functionen, gegeben zu haben, und Zahdig sah bei einem Kranken auf 15 Gran desselben Präparates gar keine Wirkung, während 1 Gran bei einem andern narkotische Erscheinungen herbeiführte.

Man gibt die Blätter zu ¼—4 Gran und drüber täglich 1—3—4 Mal in Pulver, auch wohl im Aufgusse mit heissem Wasser; Alderson zieht jedoch die Pulverform allen andern vor. Ein günstiges Zeichen ist, wenn sich während des Gebrauches in dem paralytischen Theile eine schmerzhafte, kriebelnde Empfindung einstellt.

Formeln.

1507.

R. Fol. toxicodendr. gr. ij.
Sacch. alb. ℈iv.
M. f. Pulv. divid. in part. viij *aequal.*

S. Täglich 1—3 Pulver.

1508.

R. Pulv. fol. toxicod. gr. j.
— *liquirit.* ℈j.
Roob sambuc. q. s.
ut f. Pilul. No. iv, *consp.*

S. Alle 4 Stund. 1 Stück.

Bei Lähmungen in Folge von Schlagfluss. Man steigt mit der Gabe des Giftsumachs bis ein gewisses Brennen im Magen bemerkbar wird. Das ist das Zeichen, bis wie weit man mit der Gabe steigen, und in welcher man fortfahren kann. (Arzneiformeln der Klinik zu Padua im: Jung. Arzt a. Krankenbette nach Luigi Angeli von Choulant. S. 173. 3.)

1509.

R. Fol. toxicodendr. ℈β-ʒβ.
Infund. in s. q. aquae ferv. per ¼ hor. Col. ℥vj.
adde
Extr. arnic. ʒij.
Tart. stibiat. gr. j.
Syr. cort. aurant. ℥β.

M. S. Dreistündl. 1 Esslöffel.

Bei rein nervösen Paralysen.

1510.

R. Extr. rhois radicant.
Camphor. ras. āā gr. xv.
Extr. arnic.
— *valerian.* āā ʒβ.
Pulv. rad. acori q. s.
ut f. massa, e qua forment. Pilul. gr. iij, *consp. lycopod.*

S. Alle 4 Stunden 3 Stück.

In Hemiplegie.

(Formul. med. pag. 68.)

1511.

R. Tinct. rhois toxicod. gutt. x.
Aq. dest. ℥iv.

M. S. Täglich 3 Mal 1 kleinen Esslöffel voll.

Gegen herpetisch-scrophulöse Opthalmien. Nach und nach wird mit der Dosis des Mittels so gestiegen, dass zuletzt 32 Tropfen zu derselben Menge Wassers genommen werden.

Lichtenfels, v. Ammon, Scheibler u. A.

ZWEYTE ABTHEILUNG.

Bereitete

und

zusammengesetzte Mittel.

Acetas ammoniae solutus.

Gelöstes essigsaures Ammoniak,

und

Acetas ammoniae solutus dilutus (Spiritus Mindereri).

Verdünnte essigsaure Ammoniaklösung (Minderer's Geist).

Beide Präparate ausgezeichnet diaphoretische, und in allen Fällen anwendbare Mittel, wo es darauf ankommt, bei nicht vorhandener entzündlicher Diathesis, durch Verstärkung der Hautthätigkeit die Transpiration zu befördern und bis zum Schweisse zu steigern; daher vorzüglich bei rheumatischen und katarrhalischen Fiebern, in gichtischen Affectionen und acuten Exanthemen, hier besonders um ihre wegen Unthätigkeit des äussern Hautorgans nicht erfolgende Eruption zu erleichtern, oder sie im Falle eines Zurücktrittes wieder hervorzurufen. In neuerer Zeit hat man mit besonders gutem Erfolge das essigsaure gelöste Ammoniak in der Trunkenheit gegeben, wie auch bei den der Menstruation vorangehenden oder dieselbe begleitenden Kolikschmerzen wieder anempfohlen.

Die Dosis des ersten Präparates ist ℥j—ij, die des zweiten ℥β—j binnen 24 Stunden. In der Trunkenheit gibt man 25—30 Tropfen *p. D.* in Zuckerwasser, und dieselbe Dosis, falls die erste ausgebrochen würde, gleich wiederhohlt; bleibt aber dieselbe, ohne dass Besserung erfolgte, dann in 5 Minuten nochmals die Hälfte.

F o r m e l n.

1512.

R. Decoct. alth. e ℨij *rad. parat.* ℥viij.
Acet. ammon. solut. dilut.
Roob sambuc. āā ℨvj.
M. S. Alle 2 Stund. ½ Schale voll.

1513.

R. Rad. alth. ℨij.
Coq. c. q. s. aq. per ¼ hor., sub fin. coct. add.
Stipit. dulcamar. ℨij.

St. in infus. ferv. per 1/4 hor.
Colat. add.
Acet. ammon. sol. dil.
Syrup. sambuc. āā ℨvj.
M. S. Alle 2 Stund. 2 Esslöffel.

1514.

R. Acet. ammon. solut. dilut.
Infus. fl. sambuc. āā ℥iij.
Oxymell. simpl. ℥j.
M. S. Alle Stund. 1 Esslöffel voll.
Pet. Frank.

1515.

R. Aq. fl. sambuc. ℥v.
Acet. ammon solut. dilut. ℥β.
Camph. mucil. arab. subact. gr. vj.
Syrup. alth. ℥j.
M. S. Alle 2 Stund. 1 Esslöffel voll.
Sundelin.

1516.

R. Tart. emet. gr. j.
Solv. in
Infus. sambuc. e ℨij *flor. parat.* ℥vj.
Add.
Acet. ammon. solut. conc. ℨiij.
Oxymell. simpl. ℥j.
M. S. Alle 2 Stunden 1—2 Esslöffel voll.

1517.

R. Acet. ammon. sol. concentr. ℥j.
Vini stibiat. ℨj.
M. S. Alle 2 Stund. 40—80 Tropfen in 1/2 Tasse Fliederthee.
Zur Beförderung des Hervortretens hitziger Hautausschläge. Stark.

1518.

R. Acet. ammon. sol. dil.
— lixiv. solut.
Oxymell. scillit. āā ℥jβ.
M. S. Alle 2—3 Stunden 1—2 Esslöffel voll.
In der Wassersucht nach Scharlach.
Jahn.

Acetas lixivae solutus (Liquor terrae foliatae tartari).

Aufgelöstes essigsaures Kali (Weinstein-Blättererdeflüssigkeit).

Eines der vorzüglichsten auflösenden Mittel, welches in chronischen Krankheitsformen, die von zu trägem Umlaufe der Säfte in den Venen, Capillar- und Lymphgefässen, von Stockung und Verstopfung der Abdominaleingeweide herrühren, trotz des Wechsels medicinischer Systeme von frühester Zeit bis jetzt seinen wohlverdienten guten Ruf behauptet hat. Da es zugleich die Absonderung des Urins befördert, so leistet es unter gewissen Verhältnissen auch in der Wassersucht gute Dienste. (Formel No. 1526.) Es wirkt nicht so leicht wie andere Neutralsalze auf den Stuhlgang, und wegen seiner

milden Wirkung benutzt man es gern bei zarten und reizbaren Individuen, denen andere Salze weniger zusagen, wie auch besonders bei Kindern gegen Anschwellung und Verstopfung der Gekrösdrüsen, darauf beruhender Atrophie u. s. w. Nur steht seinem allgemeinen Gebrauche der etwas hohe Preis im Wege; jedoch erhält man ein fast gleich wirkendes Mittel, wenn kohlensaures alkalinisches Kali *ex tempore* mit gutem Weinessige gesättigt wird. Daher schlug schon Boerhaave diese Mischung für Unbemittelte vor, und nannte sie *Liquor digestivus pro pauperibus.* (S. Formel 1523.)

Die Dosis des aufgelösten essigsauren Kali ist 2—6 Quentchen im Tage, gewöhnlich in Verbindung mit andern Solventien, bei der Wassersucht mit diuretischen Mitteln.

Formeln.

1519.

R. Rad. gramin.
— *taraxac.* āā ℥β.
Coq. c. s. q. aq. comm. per ½ hor., dein cola c. express. et Colat. ℥viij *add.*
Acetat. lixiv. solut.
Syr. cich. c. rh. āā ℥β.
M. S. Tägl. 4 Mal ½ Schale voll.

In der Gelbsucht. — Mit Tinct. rhei aq. Unc. 2 bei Leberverstopfung.

1520.

R. Extr. gramin.
— *taraxac.* āā ʒiβ.
Aq. ceras. nigr. ℥iv.
Acet. lixiv. sol. ʒiij.
Oxymell. simpl. ℥j.
M. S. Alle 3 Stund. 2 Esslöffel voll.

Als Solvens.

1521.

R. Extr. taraxac. ʒij.
Acetat. lixiv. solut.
Tinct. rhei aq. āā ℥ij.
Syrup. foenicul. ℥β.
M.S. Alle 3 Stund. 1 Esslöffel voll.

Vogel gegen die, hartnäckigen Wechselfiebern zum Grunde liegenden, Verstopfungen in den Unterleibseingeweiden. (Handb. d. prakt. Arzn. B. 1. Formel 40.)

1522.

R. Extr. cicut. ℈β.
Solv. in
Aq. fl. tiliae ℥iv.
Add.
Acet. lixiv. solut. ʒij.
Syrup. fumar. ℥β.
M. S. Wie das Vorhergehende.

Vogel in demselben Falle. (A. a. O. Form. 53.)

1523.

R. Carbon. lixiv. alcal. ʒj–ij.
Acet. vini q. s.
ad saturation. add.
Aquae dest. simpl. ℥ij–iv.
M.S. Alle 2 Stund. 1 Esslöffel voll.

Boerhaave's Liquor digestivus pro pauperibus.

1524.

R. Carbon. lixiv. alcal. ʒj.
Acet. vini q. s. ad satur.
Tinct. rhei aq. ℥j.
Vini stibiat. ʒj.
M. S. Täglich 3 Mal 20 Tropfen.

Als Solvens bei Kindern von einigen Jahren gegen Verstopfung der Ge-

krösdrüsen. In grösserer Dosis auch bei zarten Erwachsenen von guter Wirkung.
Selle.

1525.

R. Acet. lixiv. sol. ℥β.
Aq. petroselin. ℥iβ.
Sacch. alb. ʒij.

M. S. Täglich 3—4 Mal 1 Theelöffel voll.

Als Diureticum. Wendt.

1526.

R. Extr. chelidon. ʒj.
Acet. lixiv. sol. ℥β.
Aq. anis. ℥iv.
Oxymell. scillit.
Syrup. foen. āā ℥iβ.

M. S. Alle 3—4 Stund. 2 Esslöffel.

Bei der, auf Anschwellung u. Verstopfung drüsiger Abdominalorgane beruhenden, Wassersucht.

Acetas plumbi acidulus siccus (Saccharum saturni).

Trocknes säuerliches essigsaures Bleioxyd (Bleizucker).

Das Blei und namentlich der Bleizucker gehört zu den adstringirenden Mitteln und steht unter ihnen oben an. Nach allen Erscheinungen, welche nach der inneren Einverleibung sowohl als nach der äusserlichen Application desselben beobachtet werden, besteht die Wirkung in Vermehrung der Contraction, daraus hervorgehenden Beschränkung und Hemmung der Expansibilität und Verminderung aller Se- und Excretionen, selbst Beförderung der Gerinnung des Blutes. Bei intensiver und anhaltender Einwirkung wird das Blei dadurch zu einem, Rachialgie, Nervenzufälle mancherlei Art, Lähmungen, Abzehrung und Tod herbeiführenden Gifte.

Trotz dieser, dem Leben feindseligen, Einwirkung hat man das essigsaure Blei äusserlich schon in frühester Zeit, und später auch innerlich in Anwendung gebracht, und zwar:

1) In lentescirenden Fiebern, die von einer auf Erschlaffung der Schleimmembranen beruhenden profusen, schleimigen Secretion unterhalten werden, noch mehr in denjenigen Zehrformen, welche durch Destructionen eitriger Art bedingt werden, und sich einer profusen Secretion oder Colliquation nähern, wie jenes in der schleimigen Lungensucht, bei colliquativen Durchfällen u. s. w., dieses in der *Phthisis purulenta* der Fall ist. Daher sagt schon Ettmüller: *„Saccharum saturni egregium in hectica remedium, in specie si ex ulcere interno oriatur.“ (Opera medica. Francf. 1696. Fol. Vol. II. pag. 624.)*

2) Bei der Lungenentzündung, nach vorangegangener Anwendung des antiphlogistischen Heilapparates.

3) Beim Abdominal-Typhus.

4) Gegen Blutflüsse, namentlich Hämoptysis und Metrorrhagie.

5) Gegen die durch Atonie bedingten habituellen chronischen Durchfälle, und vorzugsweise gegen colliquative Schweisse und Diarrhöen der Phthisiker.

6) Bei Nervenkrankheiten, namentlich Epilepsie wie auch Hydrophobie. (Meyer's pharmakolog. Blätter 1840. S. 95—117.)

Aeusserlich dient das essigsaure Blei zu Augenwässern und Augensalben zur Beschränkung copiöser Eiterung, bei Ophthalmo-Blenorrhöen, bei katarrhal. u. scrophul. Augenentzündungen u. s. w.; zu Injectionen bei chron. Tripper u. weissem Flusse; zu Klystieren das von Dr. Duvergie bei Lungensüchtigen zur Hemmung erschöpfender Diarrhöe empfohlene, durch kohlensaures Natron zersetzte essigs. Blei (pharmakologische Blätter. S. 113.); zu Waschungen und Umschlägen bei Hodenentzündung, Hautausschlägen u. s. w.; zu Salben, wie unser officinell. *Unguent. lithargyri,* bei Excoriationen, Geschwüren, Verbrennungen.

Um der Gefahr nachtheiliger Wirkung, namentlich der Bleikolik, auszuweichen, fange man, zumal in Fällen, in denen ein längerer Gebrauch des Bleizuckers nöthig ist, wie in der Lungensucht, mit kleinen Gaben, von 1/4 Gran, erst 1, dann 2 und 3 Mal im Tage an, verbinde damit immer kleine Dosen Opium, und gehe wie bei jedem verdächtigen Mittel nur allmälig zu grössern Gaben des Bleizuckers über. In der Epilepsie, wo ein kräftigeres Einwirken erforderlich ist, und in Gefahr drohenden Blutflüssen aus den Lungen oder dem Uterus darf die Anfangsdose wohl grösser seyn; Dr. Krimer gab, in solchen Fällen zweistündlich, selbst jede Stunde 2 und 3 Gran.

Die schicklichste Form für die Anwendung des trocknen essigs. Blei's ist die Pulverform, es wird jedoch auch in Pillen und Auflösung verordnet.

Formeln.

Pulver.

1527.

R. Acet. plumb. acid. sicc. gr. iv.
Opii pur. gr. ij.
Pulv. g. arab. ℈ij.
— *sacch. alb.* ℈iv.
M. f. Pulv. divid. in part. viij *aequal.*

S. Täglich 2—3 Mal 1 Pulver.

In der Lungenschwindsucht.

1528.

R. Acet. plumb. acid. sicc.
Opii pur. āā gr. ij.
Elaeos. cinnam. ʒß.
M. f. Pulv. divid. in part. xij *aequal.*

S. Alle 2—3 Stunden 1 Pulver.

Vogel In der Lungensucht bei colliquativer Diarrhöe.

1529.

R. Acet. plumb. acid. sicc. gr. ij.
— *sodae* *) gr. iij.
Opii pur. gr. 1/4.
Sacch. lact. gr. v.
M. f. Pulv.

S. Alle 2 Stunden 1 Pulver, trokken, in eine etwas weiche Oblate eingewickelt, zu nehmen.

Bei Gefahr drohenden Blutflüssen, wenn andere, minder gefährliche Mittel nichts fruchten, und nie länger als 2 Tage zu gebrauchen. Krimer.

1530.

R. Acet. plumb. acid. sicc. gr. j.
Extr. opii aq. gr. ij.
— *myrrh.* gr. iv.
Pulv. gm. arab.
Sacch. lact. āā ℈ij.
M. f. Pulv. divid. in part. viij *aequal.*

D. S. Alle 2 Stunden 1 Pulver.

In der Lungensucht.

Marcus.

Pillen.

1531.

R. Acet. plumb. acid. sicc. gr. x.
Extr. opii gr. v–x.
Pulv. rad. liquirit.
Extr. liquir. āā ʒj.
M. exacte. F. Pilul. No. 60. consperg. lycopod.

S. Tägl. 2—3 Mal 1—2—3 Pillen.

Gegen Lungenschwindsucht mit beträchtlicher Erweichung der Tuberkeln; besonders auch bei colliquat. Schweisse und Durchfalle. Radius.

1532.

R. Sacch. saturn. gr. v.
Opii pur. gr. x.
Extr. millefol.
Pulv. rad. liquir. āā ʒj.
M. f. Pilul. No. 60.

S. Alle 4 Stunden 3 Stück.

Jahn in der Lungensucht.

1533.

R. Acet. plumb. acid. sicc. gr. vj.
Extr. myrrh. aquos.
— *quassiae* āā ʒj.
Pulv. sem. phellandr. aquat. q. s.
ut f. Pilul. gr. ij.

S. Alle 2 Stunden 2 Stück.

Durch den 4 Monate langen Gebrauch dieser Pillen wurde eine auf vernachlässigte Entzündung entstandene, eiterige Lungensucht im 2. Stadium geheilt (Clarus u. Radius Beiträge z. pract. Heilk. 1836. B. 2. S. 98.).

Solution.

1534.

R. Acet. plumb. acid. sicc. gr. j.
Solve in
Aq. hyssop. ℥iv.
Add.
Tinct. opii simpl. ℈j.
Syrup. alth. ℥j.

M. S. Alle 3 Stund. 1 Esslöffel voll (für Erwachsene; Kinder unter 10 Jahren 1 Kaffeelöffel,

*) Die Originalvorschrift enthält Acetas lixivae, welchem hier wegen seiner Zerfliesslichkeit das essigs. Natron substituirt ist.

und ältere 1 Kinderlöffel voll; dabei nährende u. schleimige Diät, schleimauflösende und lungenstärkende Mittel, besonders *Gelatina lichen. island.*

Nach Kapp in der Lungensucht (Allgem. med. Annal. 1837. Jul. S. 983.).

1535.

R. Sacch. saturn. gr. ij.
Extr. hyoscyam. gr. vj.
Aq. comm. dest. ℥v.
Syrup. alth. ℥j.
M.S. Alle 2 Stund. 1 Esslöffel voll.

Amelung in der Lungensucht.

1536.

R. Acet. plumb. acid. sicc. gr. iij.
Succ. liquirit. depur. ʒiß–ij.
Solve in
Aq. cerasor. ℥iv.
Add.
Tinct. opii comp. ℈j–ʒß.
M. S. Alle 5, 4 bis 3 Stunden 1 Esslöffel voll.

Gegen Pneumonie, nach vorherigem Aderlasse; auch in der Lungenschwindsucht. Bei aufgeregtem Blutsysteme statt des Kirschwassers 4 Unz. einer Infusion von 1/2 Drachme Digitalis.

Ritscher.

1537.

R. Acet. plumb. acid. sicc. gr. ¼–½–j.
Solv. in
Aquae rosar. ℥j.
Add.
Oxymell. simpl. ʒj.
Tinct. opii simpl. gtt. v.
— *digital.* gtt. x.
M. f. Haustus.
S. Alle 4 oder 6 Stund. zu nehmen.

Brandel.

1538.

R. Sacch. saturn. ʒij.
Solv. in
Acet. boni non destill. ℥j.
Add.
Ferr. sulfur. ʒiß.
Spir. vin. rectificat. ℥j.
Aquae rosar. ʒiij.
M.

(Tinctura antiphthisica Grammanni.) Dosis gtt. xv-xxx.

1539.

R. Sacch. saturn.
Ferri sulfur. āā ʒij.
Solv. in
Spir. vini rectificat. ℥ij.
Reponatur in loco frigido, donec spiritus rubescat.

(Tinctura antiphthisica Fulleri.)

Die Dosis ist dieselbe wie bei der Grammann'schen Tinctur.

Zum äusserl. Gebrauche.

1540.

R. Acet. plumb. acid. sicc. gr. iij.
Aq. rosar. ℥jß.
Solv. S. Augenwasser.

Bei katarrhal. und scrophul. Ophthalmien. Radius.

1541.

R. Acet. plumb. acid. sicc. gr. viij.
Aq. rosar. ℥ij.
Solv. S. Damit befeuchtete Compressen auf die Augenlieder zu legen.

Zum Schutz der Augen gegen Entzündung bei Blattern. Stark.

1542.

R. Acet. plumb. acid. sicc. gr. iv.
Aq. dest. simpl. ℥iij,
Tinct. opii comp. gtt. x.

M. S. Anfangs lau, später aber kühl 3—4 Mal täglich anzuwenden.

1543.

R. Acet. plumb. acid. sicc. gr. iv.
Butyr. rec. insuls. ʒij.
Tinct. opii comp. gtt. xv.
M. f. Ungt.

S. Tägl. 1—2 Mal linsengross in die Augenliederränder einzustreichen.

Beide Formeln gegen idiopath. Augenliederschleimfluss. Rosas.

1544.

R. Acet. plumb. acid. sicc. gr. x.
Camphor. gr. iv.
Butyr. rec. insuls. ʒij.
M. f. Ungt.

S. Wie beim Vorigen.

Gegen Blepharitis glandulosa u. impetigenosa. Andreae.

1545.

R. Acet. plumb. acid. sicc. ʒij.
Aceti vini ℥iij.
Aq. dest. Libr. ij.
Mic. pan. alb. q. s.
ut f. Cataplasma.

D. S. Umschlag.

Gegen Hodenentzündung. Girtanner.

1546.

R. Acet. plumb. acid. sicc. ℈j.
Solv. in
Aq. rosar. ℥viij.
Adde
Sulfur. praecip. ʒij.

M. S. Umgeschüttelt zum Waschen.

Gegen hartnäckige flechtenartige Hautausschläge, besonders in der Nähe des Auges. Bell.

Acetas plumbi acidulus solutus.

Aufgelöstes säuerliches essigsaures Bleioxyd.

und

Acetas plumbi solutus (Acetum lithargyri).

Aufgelöstes essigsaures Bleyoxyd (Bleyglättessig.)

Beide Bleipräparate nur zum äusserlichen Gebrauche bestimmt.

1547.

R. Infus. fl. sambuc. ℥β.
Acet. lithargyr. gtt. v.
Tinct. opii simpl. gtt. x.

M. S. Augentropfwasser, umgeschüttelt.

Bei chron. Ophthalmien. Rust.

1548.

R. Acet. lithargyr. ℥j.
Infus. flor. chamom. vulg. Libr. ij.
Tinct. opii simpl. ʒiij.

M. S. Umgeschüttelt lauwarm zum Bähen.

Bei nicht allzu activen äusseren Entzündungen. Rust.

1549.

R. Acet. lithargyr.
Laud. liq. Sydenh.
Tinct. benzoes āā ʒj.
Alcohol. ℥j.
Infus. fl. sambuc. ℥iv.

M. S. Compressen damit zu befeuchten u. aufzulegen.

Gegen schmerzhafte, nicht aufgebrochene Frostbeulen.

1550.

R. Acet. lithargyr. ʒj.
Extr. opii aq. ℈j,
Aq. rosar. ℥vj.

M. S. Mit Leinwand überzuschlagen.

Von sehr guter Wirkung gegen Brand von Erfrieren. Radius.

1551.

R. Ol. olivar. ℥iij.
Spermat. ceti ʒvj.
Cerae alb. ʒiij.
Acet. lithargyr. ʒβ.
Leni igne liquef. misc.

S. Zum Verbande.

Gegen Verbrennungen und schmerzhafte Excoriationen. Carus.

1552.

R. Decoct. cort. quercus (ex ℥j*)* ℥vj.
Acet. lithargyr. ℥jβ.
Misce et sepone per breve tempus. Praecipitatum inde ortum, filtro collectum, adhuc humidum misce c.
Adip. suill. ℥j.
adde
Camphor. trit. ℈β.
M. f. Ungt. D.

Bei brandig werdendem Decubitus. Sundelin.

(Vergl. Quercus, Formel No. 1003.)

Acetas sodae (Terra foliata tartari sicca).

Essigsaure Soda (Trockne Weinsteinblättererde).

Kein Mittelsalz verdient mehr, als die Blättererde, das vortrefflichste, zarteste, feinste von allen Salzen, bei Stockungen, Verstopfungen und Verhärtungen der Eingeweide und Drüsen, wie auch in der Wassersucht öfter und mehr angewendet zu werden. Es stimmt also in seiner Wirkung mit dem essigs. Kali vollkommen überein, und wird zu Scr. ½—2 einige Mal im Tage in Pulverform oder in Ausflösung gegeben.

F o r m e l n.

1553.
R. *Acetat. sodae* ʒij–ʒβ.
Carbon. magnes. ʒj.
Sacch. alb. ʒvj.
M. f. Pulv.
S. Tägl. 3—4 Mal 1 Theelöffel voll.

1554.
R. *Acetat. sodae* ʒij.
Extr. fumar. ʒjβ.
Aq. ceras. nigr. ℥vj.
Syrup. cichor. c. rheo ℥j.
M. S. Alle 3 Stund. 2 Esslöffel voll.

Acetum aromaticum (Acet. antisepticum).

Aromatischer Essig (Fäulnisswidriger Essig).

Ein kräftiges Reizmittel, das innerlich in typhösen Fiebern, jedoch selten, von 2 Quentchen bis zu ½ Unze Mixturen zugesetzt, gewöhnlich aber als Riechmittel und zum Waschen benutzt wird.

F o r m e l.

1555.
R. *Flor. arnicae* ʒij.
Infund. in s. q. aquae comm. ferv. per ¼ hor. vas. claus. et post len. ebullition. Colat. refrig. ℥vj *add.*
Acet. aromatic. ℥β.
Syrup. menth. ℥j.
M. S. Alle 2 Stunden 2 Esslöffel voll.

Acetum rutae. Acetum scillae.

Rautenessig. Meerzwiebelessig.

Beide erhalten ihre nähern therapeutischen Beziehungen aus den zu ihrer Bereitung verwendeten Pflanzen. M. s. *Ruta* und *Scilla*.

Acidum aceticum concentratum, dilutum, et purum.

Concentrirte, verdünnte und reine Essigsäure.

Diese drei Grade der Essigsäure dienen theils zur Darstellung pharmaceutischer Präparate, theils als Riechmittel bei contagiösen

Krankheiten und zur Erweckung von Ohnmächtigen und Scheintodten. Die reine Essigsäure wird als Antidotum bei narkotischen Vergiftungen, namentlich durch Opium, zu 10—20 Tropfen mit hinreichendem Wasser verdünnt, alle 2—3 Stunden gegeben.

Acidum muriaticum concentratum (Spiritus salis fumans).

Concentrirte Salzsäure (Rauchende Salzsäure).

Acidum muriaticum dilutum (Spiritus salis acidus).

Verdünnte Salzsäure (Saurer Salzgeist).

Die concentrirte Salzsäure, ein heftiges Causticum, wird nur selten äusserlich angewendet; zum innerlichen Gebrauche ist die verdünnte Säure bestimmt.

Sie ist, wie jede Säure, die Blausäure ausgenommen, ein die Contractilität vermehrendes, und die Expansibilität verminderndes Mittel, steht aber als solches der Schwefelsäure nach, und scheint sich in ihrer Wirkung mehr den flüchtigen Reizmitteln zu nähern; sie vermehrt die Transpiration, die Secretionen des Magens und Darmkanals, und die Harnabsonderung, befördert die Thätigkeit der Schleimmembranen u. des lymphat. Systems, und wird von den Verdauungsorganen gut vertragen.

Schon Paracelsus empfahl sie als ein vortreffliches Mittel in bösen und contagiösen Fiebern; in neuerer Zeit rühmte sie Reich als ein fast universelles Fiebermittel (Vom Fieber und dessen Behandl. Berl. 1800.). Sie nützt vorzüglich in dem Übergangspuncte der inflammatorischen Diathesis in den *Status nervoso-putridus*; ist einmal der Auflösungs und Zersetzungsprocess in dem Convolute bedeutender Colliquationen hervorgetreten, so nutzt der Gebrauch der Salzsäure nicht mehr (Wendt's prakt. Mater. medica. S. 370.). In einem während der Monate September und October 1805 im k. k. Civil-Mädchenpensionate zu Herrnals herrschenden Nervenfieber sah ich dieselbe von dem damaligen Regierungsrathe Dr. v. Ferro mit ausgezeichnetem Erfolge anwenden. Ausgezeichnet ist ihre Wirkung in galligen Fiebern, acuten Exanthemen mit typhösem und putridem Charakter, in Wechselfiebern (als Zusatz zu Chinadecocten), bei Leberleiden, gegen Scorbut und besonders gegen die daraus sich entwickelnden Mundgeschwüre; bei brandigen Geschwüren im Halse und beim Wasserkrebse leistet sie wie alle Mineralsäuren erspriess-

liche Dienste. In letzteren benutzt man sie zu Pinselsäften, Mund- und Gurgelwässern, wie auch nach Werneck (Medic. chir. Zeit. 1821. B. 1. S. 71.) mittelst Charpie aufgelegt beim Hospitalbrande.

Man gibt die verdünnte Salzsäure zu ʒß—ij—iij, mit Wasser oder einem schleimigen Decocte hinlänglich verdünnt, binnen 24 Stunden, oder zu 10—20—30 Tropfen eben so einige Mal des Tages, auch wohl in Pillen.

Formeln.

1556.

R. Acid. muriat. dil.
Extr. rad. columb.
Pulv. rad. columb. āā ʒj.
— — *salep. q. s.*
ut f. Pilul. 80. Consp. pulv. cinnamom.
D. in vitro.
S. Tägl. 4 Mal 10 Stück.
Gegen gallige Durchfälle.
Phoebus.

1557.

R. Decoct. alth. e ʒvj *radic. parat. Libr.* jß.
Acid. muriat. dil. ʒj-ʒjß.
Syrup. rub. id. ℥jß.
M. S. Alle 2 Stund. ½ Schale voll.
In adynamischen Fiebern.

1558.

R. Acid. muriat. dilut. ʒj.
Aq. cerasor. nigr. ℥vj.
Syrup. rub. id. ℥jß.
M. S. Alle Stunden 1—2 Esslöffel voll.
Gegen Wechselfieber. Hopf.

1559.

R. Decoct. cort. chin. fusc. (ex ℥ß*)* ℥vj.
Acid. muriat. dil. ʒj.
Syrup. simpl. ℥jß.
M. S. Alle 2 Stund. 1 Esslöffel voll.
Anwend. wie das Vorige.

1560.

R. Acid. muriat. dilut. ʒij.
Spir. nitri dulc. ʒj.
M. S. Stündlich 20 Tropfen in Zukkerwasser zu nehmen.
Remer.

1561.

R. Acid. muriat. dil. ℥ß.
Syrup. rub. id. ℥iv.
M. S. Alle 3—2 Stunden 1 Esslöffel voll in einem schleimigen Getränke.
In Ausschlagfiebern, Scorbut, Blutfleckenkrankheit.

1562.

R. Acid. muriat. dil. ʒij.
Syrup. moror. ℥ij.
M. S. Zum Bepinseln des Mundes.
Gegen Schwämmchen, und dasselbe bis zur angenehmen Säure in Salbeiaufguss zu Mund- u. Gurgelwasser, nach Kopp gegen Mercurial-Speichelfluss.

1563.

R. Acid. muriat. dil.
Tinct. aromatic.
— *opii comp.* āā ʒij.
M. S. Zum Bestreichen der leidenden Theile.
Von guter Wirkung bei nicht ulcerirten Frostbeulen.

1564.

R. Acid. muriat. dil. ℥vj.
Aq. comm. ℥vj.
M. S. Einem Fussbade von 6 Mass Wasser beizumischen.

Gegen podagrische Schmerzen.

Der Kranke bleibt darin 1/4—1/2 Stunde, legt dann erwärmte Säckchen auf, welche mit Bohnenmehl, gepulverten Hollunderblüthen und Kamillenblumen, von jedem 2 Loth, und zerriebenem Kampher 1/2 Quentchen gefüllt sind. Das Bad kann, am andern Tage erwärmt, nochmals benutzt werden; am 3. Tage wird die Dosis der Salzsäure um 1/2 Drachme erhöht.

Meyer.

Acidum nitrico-nitrosum concentratum (Acidum nitri fumans).

Concentrirte salpetersaure salpetrige Säure (Rauchende Salpetersäure).

Acidum nitricum concentratum.

Concentrirte Salpetersäure.

Acidum nitricum dilutum (Aqua fortis).

Verdünnte Salpetersäure (Scheidewasser).

Acidum nitricum dilutum purum.

Reine verdünnte Salpetersäure.

Die Salpetersäure ist von viererlei Beschaffenheit unter den hier angeführten Benennungen vorgeschrieben.

Zum innerlichen Gebrauche wird nur die reine verdünnte Salpetersäure benutzt, jedoch wegen ihrer feindlichen Einwirkung auf die Verdauungsorgane seltener als die übrigen Mineralsäuren. In ihrer Wirkung kommt sie mit diesen überein, befördert bedeutend die Urinsecretion, wie auch die Thätigkeit der Speicheldrüsen, und letztere so, dass sie bisweilen selbst Salivation erregt. Ausser der Syphilis, worin sich dieselbe unter gewissen Verhältnissen sehr wirksam erweisen soll, wird sie bei acuter und chronischer Hepatitis, Leberverstopfung und Gelbsucht, gegen inveterirte Hautkrankheiten und *Diabetes mellitus* empfohlen.

Äusserlich bedient man sich des Scheidewassers oder der reinen verdünnten Säure entweder mit Wasser verdünnt

zum Waschen, oder gewöhnlicher mit Fett in Form einer Salbe. Unsere Pharmakopöe hat die Vorschrift zu zwei solcher Salben. (M. s. *Unguentum hydrargyri citrinum* und *Unguent. oxygenatum cum acido nitrico*). — Dr. Ritter wandte bei chronisch gewordenen Gichtschmerzen in den Füssen laue Fussbäder mit verdünnter Salpetersäure (6 Quentchen auf jede 4 Pfund Wasser) mit dem besten Erfolge an (Hufeland's Journ. B. 10. St. 3. S. 194 und 198.), und der verstorbene k. k. Bezirksarzt in der Rossau, Dr. Dopfer, rühmte als das wirksamste Mittel in der Gicht und veralteten Rheumatismen salpetersaure Bäder (2 Pfund verdünnte Salpetersäure auf ein Bad.) — Nach Rust leistet die Salpetersäure bei Frostbeulen vortreffliche Dienste (Formel No. 1570.).

Man gibt die reine verdünnte Salpetersäure anfänglich zu 1 Scr. in 8 Unzen destill. Wassers täglich zu verbrauchen, und steigt allmälig bis zum täglichen Verbrauche von 1—2 Quentchen und mehr Säure, nach dem angegebenen Verhältnisse mit Wasser oder schleimigem Decocte verdünnt. Um das Stumpfwerden der Zähne zu verhüten, ist es zweckdienlich, nach jedesmaligem Einnehmen den Mund wiederholt mit Wasser, oder besser mit Kalkwasser auszuspühlen.

Formeln.

1565.

R. Hordei mundat. ℥j.
Coq. in s. q. aquae ad crepatur. et colat. Libr. j, *cui add.*
Acid. nitric. dilut. pur. ʒß-j.
Syrup. rub. id. ℥iß.

M. S. Den Tag über zu verbrauchen.

1566.

R. Acid. nitric. dil. ʒj.
Tinct. opii simpl. gtt. xx.
Syrup. simpl. ℥j.
Decoct. avenae excort. (ʒß) ℥ix.

M. S. Alle 2 Stunden ½ Tasse. (Oder ohne den Haferschleim, bloss die Säure mit der Tinctur und dem Syrup, dann 2-stündlich 1 Theelöffel mit ½ Tasse Haferschleim.)

Phoebus.

1567.

R. Acid. nitr. dil. pur. ʒiß.
— *muriat. dil.* ʒß.

M. S. Tägl. 4 Mal 20 Tropfen in einem Glase voll Zuckerwasser.

Köchlin bei Complication der Syphilis mit Scorbut.

1568.

R. Acid. nitric. dil. ℈j.
Mell. rosat.
Syrup. moror. āā ℥ß.

M. S. Pinselsaft.

Für hartnäckige syphilitische Mundgeschwüre. Oppert.

1569.

R. Acid. nitric. dil. ʒß-j.
Tinct. opii simpl. ʒj.
Aq. rosar. ℥vj.

M. S. Verbandwasser.

Bei hartnäckigen syphilit. Geschwüren, wogegen Quecksilber bereits ohne Erfolg angewandt worden. Oppert.

1570.

R. Acid. nitric. dil.
Aq. cinnamom. simpl. aa ℥j.

M. S. Tägl. 2—3 Mal mittelst eines Federbartes aufzustreichen.

Bei chron. torpiden Frostbeulen.
Rust.

1571.

R. Acid. nitr. dil.
— muriat. aa ℨj.
Aq. fontan. Libr. j.

M. S. Zum Waschen der Schenkel.

Gegen scorbutische Flecken. Formul. medic. p. 89.

1572.

R. Acid. nitric.
— muriat. aa ℥β.
Aq. destill. ℥xv.

M. S. Tägl. 2 Mal den ganzen Körper damit mittelst eines Schwammes zu waschen.

Bei Plethora venosa, Anschwellungen u. Stockungen in der Leber.
Bernhardt.

1573.

R. Acid. nitric. ℥ij.
— muriat. ℥iij.
Aq. fontan. ℥xv.

M. S. So viel einem bis an die Knie gehenden, lauwarmen Fussbade beizumischen, dass dieses so sauer wie schwacher Weinessig schmeckt.

Gegen Syphilis, vorzugsweise aber in galligen Krankheiten, gegen chronische Gelbsucht, chron. Leberentzündung, Hypochondrie; Melancholie u. s. w.
Scott.

Die Dauer des Bades ist 1/2 Stunde und drüber, für empfindliche Personen die Hälfte oder der dritte Theil der Zeit. Das Bad täglich, oder einen Tag um den andern wiederholt. In manchen Fällen ist es hinreichend, die Füsse nur in ein mit dem gesäuerten Wasser angefülltes Waschbecken zu setzen, und mittelst eines Schwammes die Beine mit derselben Flüssigkeit zu waschen. Bei zarten nervösen Subjecten das blosse Eintauchen einer Hand in dieselbe, so wie Andere das Waschen beider Hände und Arme oft zum Ziele führt. (M. l. über die salpeter-salzsauren Fussbäder meine pharmak. Blätter. 1840. S. 86—95.)

Acidum oxalicum.

Sauerkleesäure.

Diese Säure wird nicht als Arzneymittel sondern als Reagens, vorzüglich auf Kalk, gebraucht, und ist nur als solches in unsere Pharmakopöe aufgenommen.

Acidum phosphoricum.

Phosphorsäure.

Zwischen vegetabilischen und Mineralsäuren gleichsam die Mitte haltend ist die Phosphorsäure in ihrer Wirkung milder, die Verdauungsorgane weniger angreifend, jedoch nicht in dem Grade tonisirend

als die letzteren; dagegen wirkt sie vermöge ihres Radicals, des Phosphors, mehr erregend auf das Nervensystem und besonders auf die Zeugungsorgane. Daher ihre Anwendung vorzüglich in adynamischen Fiebern mit erhöhter Sensibilität, bei passiven Congestionen und Blutflüssen (*Cinnamomum* No. 461.), in der eiterigen Lungensucht bei copiösem stinkenden Auswurfe u. schmelzenden Schweissen, gegen krankhaften Samenfluss (*Camphora* No. 268 u. 269.), und männliche Impotenz, bei hysterischen Affectionen junger und reizbarer Individuen; bei Knochenkrankheiten, namentlich Rhachitis und vorzugsweise beim feuchten, viele stinkende Jauche absondernden, aber noch nicht zur wahren Necrose vorgerückten Beinfrasse. (*Asa foetid.* No. 159.).

Man gibt die Phosphorsäure zu 10—30 Tropfen *p. d.* 2—3 stündlich in einem wässerigen Vehikel, oder ½—1 Quentchen während des Tages, in Pillen oder Mixtur.

Formeln.

1574.

R. Rad. serpent. virg. ʒij.
Contus. infund. s. q. aq. ferv. per ¼ *hor. vas. claus. Colat.* ℥vj *add.*
Acid. phosphor. ʒß.
Syrup. cort. aur. ℥j.
M. S. Alle 2 Stund. 2 Esslöffel voll.

In Nervenfiebern.

1575.

R. Rad. valer. sylv. ʒij.
Contus. infund. s. q. aq. ferv. per ¼ *hor. vas. claus. Colat.* ℥ix *add.*
Extr. chin. reg.
Acid. phosphor. āā ʒj.
Syrup. menth. ℥j.
M. S. Alle 3 Stunden ½ Kaffeh-schale voll.

1576.

R. Acid. phosphor. ʒj.
Aq. comm. Libr. j.
Aq. cinnamom. s. v.
Syrup. sacch. āā ℥j.
M. S. Den Tag über zu verbrauchen.

Wurzer heilte damit eine unheilbar scheinende Impotenz (Dessen Grundr. d. Arzneymittellehre S. 70.).

1577.

R. Acid. phosphor. ʒß.
Aquae menth. crisp. ℥vj.
Tinct. cinnam. ʒß.
— opii gtt. vij.
Syrup. simpl. ℥j.
M. S. Alle Stunden 1—2 Esslöffel voll.

Gegen Mutterblutfluss.

1578.

R. Acid. phosphor. ʒj.
Decoct. salep. ℥viij.
Aq. naph. ʒij.
Syrup. rub. id. ℥j.
M. S. Alle 2 oder 3 Stunden ½ Schale voll.

Gegen Blutflüsse, Mercurialsalivation und Caries.

1579.

R. Rad. acor.
Frond. sabinae āā ℥vj.
Infund. Aq. ferv. s. q. per 1/4 *hor.*
Colat. Libr. j *add.*
Acid. phosphor ℥j.
Syrup. cort. aurant. ℥j.
M. S. Alle 2 Stunden 2 Esslöffel.
Gegen Beinfrass. Augustin.

Acidum pyro-lignosum.

Brandige Holzsäure.

Diese in neuerer Zeit zum innerlichen und äusserlichen Gebrauche eingeführte Säure (Hr. Prof. Dr. Berres stellte damit 1823 die ersten Versuche an) gilt für ein, das Nerven- und Gefässsystem kräftig-erregendes, krampfstillendes, die Transpiration u. Urinabsonderung vermehrendes, vorzugsweise aber antiseptisches Mittel. Dasselbe wurde innerlich gegen Hautkrankheiten, Scropheln, Scorbut, in atonischer Wassersucht, *Phthisis purulenta* mit stinkendem Auswurfe u. s. w. von Einigen mit Nutzen, von Andern mit weniger günstigem Erfolge angewendet. Pitschaft heilte damit eine gallertartige Erweichung des Magens und Darmcanales bei einem halbjährigen Kinde (Formel No. 1582.).

Am vortheilhaftesten hat sich die äusserliche Anwendung bewiesen, und zwar bei unreinen, fauligen, fungösen, phagadänischen und brandigen Geschwüren, wie auch beim Wasserkrebse. Rust fand sie, unverdünnt in Form von Fomentationen angewendet, bei brandigen Frostbeulen besonders wirksam (Magaz. B. 17. S. 59.). Buchanan (*Illustrat. of acust. Surgery. Lond. 1825. S. 8.*) empfiehlt dieselbe in Verbindung mit *Spirit. aether. sulfur.* und Terpenthinöl (Formel No. 1584.) zum Eintröpfeln bei der aus Mangel an Ohrenschmalz entstandenen Taubheit, und Pitschaft schlägt Räucherungen von Holzsäure vor, um bei Scharlachepidemien die Ausbreitung der Krankheit zu hindern. (Annal. f. d. gesammte Heilkunde. Karlsruhe 1824. H. 1. S. 124.)

Zum innerlichen Gebrauche gibt man 1 Scrupel bis 2 Quentch. für den Tag; äusserlich wird die Säure nach der Empfindlichkeit des leidenden Theiles entweder unvermischt, oder mit Wasser verdünnt mittelst Charpie, oder zum Pinseln, Fomentiren, Einspritzen u. s. w. angewendet.

FORMELN.

1580.

R. *Infus. rad. acori (ex ℥ß) ℥iv.*
Acid. pyro-lignos. rft. ʒj.
Syrup. simpl. ℥jß.
M. S. Zweistündl. 1 Esslöffel voll.
Berres.

1581.

R. *Acid. pyro-lignos. rft.* ʒij.
Tinct. acor. ʒiij.
Aq. menth. crisp. ℥iv.
Syrup. simpl. ℥jß.
M. D. in vitro chart. nigr. involut.
S. Alle 2 Stund. 1 Esslöffel.
Pitschaft.

1582.

R. *Acid. pyro-lign.* ʒj.
Aquae naph. ℥ij.
Syrup. emulsiv. ℥j.
M. S. Alle Stund. 1 grossen Theelöffel voll.
Dabei bekam das Kind zum Getränke Zuckerwasser und Fenchelthee, als Nahrungsmittel einen mit Wasser bereiteten, und durch Zucker versüssten Gerstenschleim. Pitschaft.

1583.

R. *Acid. pyro-lign.* ʒij.
Aq. menth. pip. ℥v.
Syrup. simpl. ℥jß.
M.S. Alle 2 Stund. 1 Esslöffel voll.
Nach Oberkampff beim Pemphigus. (Die Hautkrankheit. S. 161.)

1584.

R. *Acid. pyro-lign.*
Spir. aether. sulfur.
Ol. dest. terebinth. āā ʒj.
M. S. Alle Abend vor Schlafengehen 2 Tropfen in den Gehörgang zu tröpfeln. — Dabei eine Dosis *Vinum colchici* beim Schlafengehen zu nehmen. Buchanan.

1585.

R. *Acid. pyro-lign.* ʒjß.
Mell. rosar. ℥j.
M. S. Pinselsaft.
Gegen Wasserkrebs. Heim.

1586.

R. *Acid. pyro-lignos.* ℥ß.
Aq. destill. ℥v.
Syrup. moror. ℥j.
M. D. Zum äusserl. Gebrauche.
Als Mund- u. Gurgelwasser gegen brandige, das Scharlachfieber begleitende, Bräunen; späterhin mit passenden Reizmitteln auch mit Erfolg angewandt. Barth.

1587.

R. *Furfur. tritic. Libr.* ß.
Farin. sem. lini ℥j.
Acid. pyro-lign. q. s.
ut f. bene misc. Cataplasm.
Medic. chir. Pharmak. S. 12.

Acidum succinicum (Sal succini).

Bernsteinsäure (Bernsteinsalz).

Ein die Nerven kräftig erregendes, krampfstillendes, dabei schweiss- und urintreibendes, aber theures Mittel, das in früherer

Zeit häufiger als jetzt zu 2—10—15 Gran, 3—4 Mal täglich in Pulver- und Pillenform oder in Auflösung bei krampfhaften und paralytischen Zuständen, in Nervenfiebern, zurückgetretenen Hautausschlägen u. s. w. angewendet wurde. Gegenwärtig dient die Bernsteinsäure vorzüglich zur Darstellung des aufgelösten brenzlich-öligen bernsteinsauren Ammoniaks. Siehe *Succinas ammoniae pyro-oleosus solutus.*

FORMELN.

1588.

R. Acid. succin.
Mosch. āā ℈ß.
Sacch. alb. ℈ij.
M. f. Pulv. divid. in part. iv *aequal.*
S. Alle 2 Stunden 1 Pulver.
Schubarth.

1589.

R. Acid. succin. ʒß.
Castorei ʒj.
Extr. valerian. q. s.
ut f. Pilul. No. XX.
S. Früh und Abends 3 Stück.
Sydenham bei Mutterbeschwerden.

1590.

R. Acid. succin. ℈j.
Aq. cinnam. spir. ℥j.
Solve et add.
Syrup. cinnam. ʒij.
M. S. Stündl. 1 Kaffehlöffel voll.
Schubarth.

Acidum sulfuricum depuratum (Oleum vitrioli purum).

Gereinigte Schwelfelsäure (Reines Vitriolöl).

Acidum sulfuricum dilutum (Spiritus vitrioli).

Verdünnte Schwefelsäure (Vitriolgeist).

(1 Theil der erstern mit 6 Theil Wasser).

Im concentrirten Zustande ist die Schwefelsäure ätzendes Gift, mit Wasser hinlänglich verdünnt wirkt sie als *Tonico-temperans* und *Antisepticum*: sie erhöht die Plasticität und Reizkraft des Blutes, vermehrt das Contractionsvermögen, beschränkt dagegen die Expansibilität und beschwichtigt den aus abnormer Aufregung und gesteigerter Beweglichkeit des Gefässsystems hervorgehenden Erethismus. Daher ihr Nutzen im Faulfieber, in Zehrfiebern, bei passiven Blut-

flüssen, besonders mit Entmischung des Blutes selbst, wie im Scorbut und *Morbus niger,* bei colliquativen Schweissen, passiven Congestionen und Wallungen. Beim chronischen Schluchzen, wogegen sie von Duncan, Borda und Gola empfohlen wird, gab ich sie nach vergeblicher Anwendung mehrerer Mittel mit dem besten Erfolge. In Verbindung mit bittern tonischen Mitteln heilte sie die Trunksucht. Nach 2—3wöchentlichem Gebrauche fand sich gewöhnlich ein Widerwille gegen allen Branntwein ein. (Brühl-Cramer über die Trunksucht. Berl. 1819. — Rust's Magaz. B. 13. H. 2. S. 352. — Froriep's Notiz. B. 33. 1832. S. 159.) — Möchten wir doch nicht zum dritten Mal Gelegenheit bekommen, die vortrefflichen Wirkungen der Schwefelsäure und des *Elix. acid. Halleri* in der epidemischen Cholera beobachten zu müssen!

Äusserlich wird die Schwefelsäure mehr oder weniger verdünnt zur Zerstörung von Afterorganisationen, als *Discutiens* bei Quetschungen und Sugillationen, als *Antisepticum* bei dyskrasischen Geschwüren, und als *Stypticum* besonders bei parenchymatösen Blutungen angewendet. In allen diesen Eigenschaften dient auch das, die Schwefelsäure enthaltende, officinelle Theden'sche Wundwasser *(Aqua vulneraria acida).* Bei der contagiösen Augenentzündung endlich ist die Schwefelsäure, welche den wirkenden Bestandtheil des John William'schen geheim gehaltenen Augenwassers ausmacht, besonders nützlich (Formel No. 1596). Im chronischen Stadium nämlich der Bindehautentzündung, bei vorwaltender Expansion derselben, bei Hornhautgeschwüren, leucomatösen Trübungen und beginnenden Staphylomen bewährte sie sich als ein vortreffliches und schnelle Besserung herbeiführendes Augenmittel. (Rust: die ägyptische Augenentzündung unter d. preuss. Besatzung in Mainz. Berl. 1820. S. 236.)

Man verordnet die officinelle verdünnte Schwefelsäure zu 10 bis 20 Tropfen alle 2 oder 3 Stunden mit so viel Wasser oder schleimigem Decocte, dass die Mischung kein Stumpfwerden der Zähne verursacht, oder zu ʒß—j auf 1 Pfund Flüssigkeit, mit Zucker oder Syrup versüsst, halbschalenweise; in der Cholera ohne Erbrechen nach dem Verlangen des Kranken in kurzen Zwischenräumen, allenfalls alle 5 Minuten, bei vorhandenem Erbrechen aber in kleinen Portionen, nämlich esslöffelweise.

Formeln.

1591.

R. Acid. sulfuric. dilut. ʒj.
Syrup. rub. id. ℥iij.
M. S. Einen Esslöffel voll in einem gewöhnlichen Trinkglase voll Wasser, oder Gerstenschleim.

1592.

R. Acid. sulfuric. dilut. ʒß.
Aq. comm. Libr. j.
Sacchar. alb. ʒiij.
M. S. Zum Getränke.

1593.

R. Decoct. salep. e gr. xv *radic. parat. Libr.* j.
Acid. sulf. dilut. ʒβ.
Syrup. rhoead. ℥j.

M. S. Alle 2 Stunden ½ Kaffehschale voll.

Gegen Bluthusten.

1594.

R. Aq. cerasor. ℥vj.
Acid. sulfur. dil. ʒij.
Tinct. opii simpl. ʒj.
Syrup. rub. id. ℥ij.

M. S. Alle 2 Stund. 1 Esslöffel voll mit Haferschleim.

Gegen colliquative Schweisse.

Richter.

1595.

R. Ras. lign. quass. ʒij.
Coq. c. s. q. aq. comm. per ¼ *hor. Colat. Libr.* j *add.*
Acid. sulfur. dil. ʒj.
Syr. simpl. ℥j.

M. S. Alle 3 Stunden ½ Kaffehschale voll.

Gegen Trunksucht.

1596.

R. Acid. sulfuric. concentr. dep. gtt. iij.
Aq. comm. dest. ℥j.
M. l. a.

S. Als Augentropfwasser zu gebrauchen.

1597.

R. Ol. olivar. ℥ijβ.
— terebinth. ℥j.
Acid. sulfuric. concentr. gtt. XLV.
M. caute l. a.

Linimentum sulfuricum der englischen Aerzte.

Es wird als eines der wirksamsten Mittel bei chronischen Leiden der Gelenke, und um schon lange zurückgebliebene Folgen von Quetschungen und Verrenkungen zu entfernen, wie auch bei Gicht und Rheumatismus empfohlen.

Statt dieses Linimentes brauchten Colbatch und Smith folgende Salbe, welche auch zur Beseitigung von Auftreibungen der Gelenke, vorzüglich jener, die von einem verdickten Zustande des Zellgewebes herrührten angewandt wurde:

1598.

R. Acid. sulfuric. ʒβ.
Adip. suill. ℥j.
M.

(A. a. O. S. 184.)

(Dierbach, die neuest. Entdeck. Abth. 2. S. 490.)

Acidum tartari (Sal essentialis tartari).

Weinsteinsäure (Wesentliches Weinsteinsalz).

Eine vegetabilische Säure, die als temperirendes Mittel in Entzündungsfiebern und Congestivzuständen, zumal activen Hämorrhoidalcongestionen, wie auch wegen ihrer diuretischen Wirkung in dem mit Fieber vergesellschafteten *Hydrops plethoricus* mit Nutzen angewendet wird, bei längerem Gebrauche aber störend auf das Verdauungsgeschäft einwirkt.

Dosis: 5—10 Gran einige Mal, etwa ʒβ—j des Tages in Pulverform, besonders als Limonadepulver, oder in Auflösung; mit getrockneter kohlensaurer Soda gibt sie ein trocken bleibendes Brausepulver.

Formeln.

1599.

R. Acid. tartar. ℈ij–iv.
Elaeos. citr. ℈iv.
M. f. Pulv. divid. in part. viij *aequal.*

S. Tägl. 3—4 Mal 1 Pulver.

1600.

R. Acid. tartar. ʒj.
Sacchar. alb. ℥ij.
Ol. cort. citr. gtt. xij.
M. f. Pulvis.

S. Limonadepulver.

In Wasser oder Gerstendecoct so viel davon aufzulösen, als zum angenehm sauren Geschmacke nöthig ist.

1601.

R. Acid. tartar. ʒj.
Carbon. sodae alcal. siccat. ʒiij.
Sacch. alb. ℥β.
M. f. Pulvis.

S. Einen starken Theelöffel voll in ein Weinglas voll Wasser zu rühren, und während des Aufbrausens zu trinken.

Oder:

1602.

R. Acid. tartar. ʒβ.
Bicarbon. sodae ℈ij *et* gr. viij.
Sacch. alb. ʒj.
M. f. Pulv. divid. in part. vj *aequal.*

S. Stündl. oder alle 2 Stunden 1 Pulver mit Wasser während des Aufbrausens zu nehmen.

1603.

R. Pulv. acid. tartar. ʒij.
— *sacch. alb.* ℥iv.
Mucil. gm. tragac. q. s.
ut f. Trochisci 80, consperg. saccharo lactis, et leni calore torrendi.
D. in scatula.

Bei Durst auf der Reise, bei Erhitzung oder Fieberhitze 1—2 Stück.

Phoebus.

1604.

R. Acid. tartar. ʒβ–℈ij.
Sacch. alb. ʒj.
Solve in
Aq. comm. Libr. ij.

D. S. Zum Getränke.

Aether aceticus.

Essigäther.

Eines der vorzüglichsten analeptischen Mittel, erquickend, belebend und flüchtig erregend, noch angenehmer als der Schwefeläther riechend, wie auch milder und weniger erhitzend, wird daher auch von den empfindlichsten Individuen vertragen. Er ist von ausgezeichneter Wirksamkeit in Nervenfiebern, hysterischen Zuständen, Magen- u. Darmkrämpfen, Singultus, Windkolik, nervösen Ohnmachten, und Schwindel, und in allen Fällen, wo flüchtige Reizmittel nützlich sind.

Man gibt davon 10—15 Tropfen öfters im Tage, pur auf Zucker, in Zuckerwasser oder Thee, oder Scr. j—ʒj auf den Tag, Mixturen, Aufgüssen u. Decocten zugesetzt.

Formeln.

1605.

R. Aq. menth. pip. ℥iij.
Syr. cort. aur. ʒiij.
Aeth. acetic. ℈j.
M. S. Esslöffelweise zu nehmen.
Als Analepticum.

1606.

R. Aeth. acet. ʒj.
Acet. ammon. sol. dil.
Aq. naphae āā ℥j.
Syrup. ribium ʒiij.
M. S. Stündl. 1 Esslöffel.
Als flüchtig reizendes Schweissmittel. Jahn.

1607.

R. Aeth. acet. ʒβ.
Acet. concentr. ʒij–iij.
Aq. rub. id. ℥v.
Syrup. rub. id. ℥ij.
M. S. Alle 2—1 Stunde 1 Esslöffel.
Bei erethistischen Nervenfiebern. Sundelin.

1608.

R. Aeth. acet.
Tinct. castor. āā ℈j.
Ol. valerian. gtt. v.
M. S. Viertelstündl. 20 Tropfen, bis der Krampfanfall vorüber.
Bei hysterischen und hypochondrischen Krämpfen. Phoebus.

1609.

R. Ol. dest. valerian. ℈j.
Solv. in
Aeth. acetic. ℥β.
M. S. Alle Stund. 10—20 Tropfen.
Diese Tropfen zeigten sich sehr wirksam in nervöser Hemicranie und beim Gesichtsschmerz. Schneider.

1610.

R. Pulv. rad. valer. sylv. ℥j.
— cort. cinnam. ʒj.
Infund. aquae comm. frigid. ℥xx, *macerent. loco frigid. per biduum, filtr. et filtrato adde*
Syrup. cort. aur. ℥ij.
Aeth. acetic. ʒj.
M. servet. vas. bene claus.
S. Tägl. 2—3 Mal 1 Weinglas voll zu nehmen.
Chouland. S. 41.

Aether sulfuricus (Aether vitrioli).

Schwefeläther (Vitrioläther).

Er wirkt dem Essigäther gleich; seine flüchtig erregende und belebende Wirkung erfolgt äusserst schnell, geht aber auch eben so schnell vorüber, wesswegen er, wie alle Aetherarten, da, wo es vorzüglich auf momentane Belebung ankommt, in kurzen Zwischenräumen wiederhohlt gegeben werden muss. Seine Anwendung findet in allen Fällen statt, in denen der Essigäther angezeigt ist, wird jedoch häufiger als dieser benutzt. In Verbindung mit Terpenthinöl bildet er das Dürand'sche Mittel gegen Gallensteine (siehe oben Larix Formel 774.).

Äusserlich dient der Schwefeläther als Riechmittel bei Ohnmachten u. Scheintod, wo jedoch *Ammonia pura liquida* den Vorzug verdient; zum Auftröpfeln, um durch schnelle Verdünstung Kälte u. Zusammenziehung hervorzubringen, auf eingeklemmte Brüche u. Varicocelen, auf den Unterleib bei den durch Atonie bedingten Metrorrhagien (Meissner), und zum Einreiben auf den Unterleib bei diesen sowohl als bei übermässig ausgedehntem, sich nicht contrahirenden Uterus nach der Geburt.

Man gibt den Schwefeläther zu 5—10—15 Tropfen alle 2—1 Stunde, in dringendern Fällen z. B. nervösen Asphyxien und Apoplexien, sobald der Kranke wieder schlucken kann, zu 20—50 Tropfen halb- oder viertelstündlich, pur auf Zucker, mit Wasser oder Wein, sonst in derselben Form wie den Essigäther, etwa ½—1 Drachme des Tages.

Formeln.

1611.

R. Infus. arnicae (e ℨij flor. par.) ℥vj.
Aeth. sulfur. ℈ij.
Syrup. cort. aur. ℥j.

M. S. Alle 2—1 Stunde 2 Esslöffel.

In nervösen Fiebern.

1612.

R. Rad. valer. sylv. ℨij.
Cort. cass. lign. ℨj.
Contus. infund. s. q. aq. ferv. per ¼ hor. vas. claus. Colat. refrigerat. ℥vj add.
Syrup. menth. ℥j.
Aeth. sulfuric. ℨß.

M. S. Jede Stunde oder alle 2 Stund. 2 Esslöffel voll.

1613.

R. Aq. cinnamom. vin. ℥iij.
Aeth. sulfur. ℨj.

M. S. Halbstündlich. 1 Esslöffel.

Jos. Frank.

Anwend. von beiden wie bei 1611.

1614.

R. *Aeth. sulfur.* ʒj.
Carbon. ammon. pyro. oleos. sol. āā ʒj.
Aq. menth. pip. ℥vj.
Tinct. opii comp. ℈j.

M. S. Alle Stund. 1 Esslöffel.

Als Stärkungsmittel nach überstandenem Delirium ebriositatis.
Jos. Frank.

1615.

R. *Aeth. sulfuric.*
Tinct. opii simpl. āā ʒß.
Ol. caryophyll. ℈j.

M. S. Einige Tropfen mit Baumwolle in den hohlen Zahn zu bringen.

1616.

R. *Aeth. sulfuric.*
Tinct. opii. simpl. āā ʒiij.

M. S. Einen Theelöffel voll öfters in die Backe der leidenden Seite einzureiben.

Beide Mittel empfiehlt Rust bei Schmerzen cariöser Zähne, wenn kein entzündliches Leiden dabei ist. (Magaz. 1818. B. 3. S. 474.)

Alcohol depuratum.

Gereinigter Weingeist.

Wir haben drei Grade des gereinigten Alcohols: 1. den *Spiritus vini rectificatissimus* bei + 14° R. von 0,830 Schwere, oder 40° nach Baumé, 2. den *Spiritus vini rectificatus* von 0,850 Schwere oder 35° B., und 3. den *Spiritus vini vulgaris* von 0,910 spec. Gewicht oder 25° B.

Zum innerlichen Gebrauche kann der zweite Grad auf dieselbe Art wie der verkäufliche Weingeist, der mit ihm nach Vorschrift unserer Pharmakopöe gleiche Stärke hat, verordnet werden (S. *Alcohol* in der 1. Abtheil.); meistens wird er jedoch äusserlich gebraucht, entweder für sich allein zum Einreiben geschwächter Theile und als Stypticum bei Blutungen aus kleinen Gefässen, oder als Zusatz zu aromatischen Bähungen bei Quetschungen, Luxationen u. s. w., wo indessen der wohlfeilere verkäufliche Alcohol dieselben Dienste leistet; nur zur Auflösung verschiedener Arzneystoffe, als des Kamphers, Quecksilbersublimates, natürlicher Balsame, Harze u. s. w. verdient der gereinigte Weingeist den Vorzug. Übrigens dient der gereinigte Weingeist bald in diesem bald in jenem Grade der Stärke vorzüglich zur Darstellung mehrerer officinellen Präparate. (S. Meine Erläuter. der letzt. österr Pharmakopöe S. 257.)

Alumen ustum.

Gebrannter Alaun.

Ein zusammenziehendes und gelinde ätzendes Mittel, das nur äusserlich bei Geschwüren mit stark wuchernder Fleischwärzchenbildung, schwammigen Auswüchsen und andern Afterproducten, Hornhautflecken u. s. w. für sich allein oder mit andern Mitteln in Pulverform angewendet wird.

Formeln.

1617.

R. Alumin. usti ℨij.
Camphor. spir. vini irror. ℈β.
M. f. Pulvis.

S. Täglich 2 Mal in die Geschwüre zu streuen.

1618.

R. Alumin. ust.
Merc. praecip. rubr. āā ℨβ.
Pulv. herb. sabin. ℨij.
M. f. Pulvis.

S. Zum Aufstreuen.

Gardiner bei Feigwarzen.

1619.

R. Alumin. ust.
Aerugin. virid.
Pulv. herb. sabin. āā ℨj.
M. f. Pulv.

S. Zum Aufstreuen.

Ebenfalls bei Feigwarzen. Nach Bodington von ausgezeichnet schneller Wirkung.

1620.

R. Alumin. ust.
Sulfat. zinc. pur.
Borac. āā ℈β.
Sacch. alb. ℈j.
M. f. Pulv. subtiliss.

S. Augenpulver.

Beer gegen Verdunkelungen der Hornhaut.

Ammonia pura liquida (Spiritus salis ammoniaci causticus).

Reines flüssiges Ammoniak (Aetzender Salmiakgeist).

Das flüchtigste und durchdringendste Ammoniakpräparat, das im unverdünnten Zustande durch seine ätzende Wirkung Entzündung und Brand erregt, gehörig diluirt zu den flüchtigen Reizmitteln gehört, vorzüglich auf die Sensibilität wirkt, und dabei die in den ersten Wegen befindliche Säure tilgt. Man verodnet dasselbe innerlich nur

bei sehr hohen Graden nervöser Asthenie, namentlich bei bösartigen Fiebern mit dem Charakter der torpiden oder lähmungsartigen Schwäche, bei eintretenden Convulsionen und zu befürchtender Lungenlähmung, bei bedenklichem, lang anhaltendem Fieberfroste in Wechselfiebern, heftigen Krämpfen, nervösen Asphyxien und Apoplexien, bei Scheintodten, heftigen Kolikanfällen von Schwäche, Blähungen und Säure der ersten Wege. Dr. Chevallier, welcher an saurem Aufstossen während der Verdauung litt, befreite sich davon, dass er 5 Tropfen *Ammonia pura liquida* in einem Glase voll Zuckerwasser nahm (*Bullet. génér. de Thérap. T. VI. L. 9)*. Neuere Beobachtungen haben seinen Nutzen beim Vipernbisse sowohl als bei Vergiftungen durch Blausäure, Kirschlorbeerwasser und andere blausäurehaltige Präparate bestätigt. (Wendt, die Hülfe bei Vergiftung. Bresl. 1825. — Bernt's Vorles. über die Rettungsmittel beim Scheintode etc. Wien 1819. — Rinna's Repertorium. B. 2. S. 490.)

Häufiger findet jedoch die äusserliche Anwendung des Aetzammoniaks statt, und zwar 1) als Riechmittel bei starken Ohnmachten u. Scheintod, auch wohl bei Augenschwäche u. nervösem Kopfschmerz; 2) zu Injectionen in die Vagina bei Amenorrhöe und unterdrücktem Monatflusse (3—4 Mal täglich 10 Tropfen mit Gerstenschleim oder Milch). 3) Zu Klystieren (10—20 Tropfen mit demselben Vehikel), in Fällen verhinderten Schluckens. 4) Zu Collyrien (3—10 Tropfen auf ½ Unze Wasser, 1—2 Mal täglich 1 Tropfen ins Auge fallen zu lassen) nach Brach im spätern Zeitraume der contagiösen Augenentzündung. 5) Zum Einreiben und Waschen bei giftigem Insectenstiche, Vipern- u. Schlangenbisse, vergifteten Wunden nach Operationen u. Obductionen, wie auch vom Bisse wüthiger Thiere. *Le Sage* lässt ihn bei Ertrunkenen in die Herzgrube einreiben, und nach Werner verlieren sich Milchverhärtungen in den Brüsten, wenn man sie mit Leinwandcompressen bedeckt, und von Zeit zu Zeit so viel ätzenden Salmiakgeist darauf tröpfelt, dass die Kranke ein gelindes Brennen verspürt und eine leichte Röthe entsteht. (Hufeland's Journal 1817. September S. 17.) 6) Als Aetzmittel, entweder durch wiederhohltes starkes Einreiben bis zur Röthung oder Aufätzung der Haut, oder mittelst einer, mit Aetzammoniak getränkten, auf den gerade die aufzuätzende Stelle umfassenden Ausschnitt eines gefensterten Pflasters zu legenden Compresse und Bedecken des Ganzen mit einem Heftpflaster, worauf nach 1—2 Stunden die Aufätzung erfolgt. Am häufigsten wird der Aetzammoniak mit Fetten gemischt in Form von Salbe oder Liniment als ein kräftig reizendes und zertheilendes Mittel angewendet, wozu wir auch die officinelle *Sapo ammoniae* oder das *Linimentum volatile* und Opodeldoc haben.

Innerlich gibt man 3—4—7 Tropfen in einer Tasse Zuckerwasser oder Gerstenschleim nach Umständen in längern oder kürzern Zwischenräumen.

1621.

R. *Aq. menth. pip.* ℥iij.
— valerian. ℥ij.
Ammon pur. liq. ℈β–j.
Syrup. cort. aur. ℥jβ.

M.S. 2stündlich 1—2 Esslöffel voll.

Bei heftigen Krämpfen, Ohnmachten u. s. w.

1622.

R. *Ammon. pur. liq.* ʒj.
Tinct. guajac. ʒij.
— opii simpl. ʒβ.

M. S. Täglich 3—4 Mal 10—20 Tropfen in einem Weinglase voll Sarsaparillen-Decoct.

Ein wirksames Mittel bei atonischer Gicht und veraltetem Rheumatism.

1623.

R. *Ammon. pur. liq.* gtt. xx.
Aq. comm. dest. ℥iv.

M. S. Von halber zu halber Stunde 2—3 Esslöffel voll.

Gegen höhere Grade von Trunkenheit. Piazza.

1624.

R. *Ol. menth. piper.* ℈ij.
Ammon. pur. liq. ʒij.
Aeth. sulfuric. ℈j.

M. S. In die Umgegend der Augen tropfenweise einzureiben, auch auf der Hand gegen das Auge verdunsten zu lassen.

Gegen amaurotische Gesichtsschwäche. v. Graefe.

1625.

R. *Camphor.* ʒβ–j.
Solv. in
Ol. olivar. ℥β.
Add.
Ammon. pur. liq. ʒij.
Tinct. opii simpl. ʒj.
M. conquass. in lagen. vitrea.

S. Zum Einreiben.

Zertheilendes Liniment. Rust.

1626.

R. *Camphor. ras.* ʒj.
Ol. petr. rubr. ℥jβ.
Solv. add.
Ammon. pur. liq. ℥j.

M. S. Zum Einreiben.

Bei Frostbeulen.

Aqua calcis.

Kalkwasser.

Diesem Wasser werden säurebrechende, diuretische, lithontriptische, auflösende und gleichzeitig adstringirende, vorzüglich über die schleimabsondernden Organe sich verbreitende, und in diesen eine quantitativ sowohl als qualitativ abnorme Secretion beschränkende und verbessernde Kräfte zugeschrieben. Daher seine Anwendung bei Säure in den ersten Wegen, Drüsenkrankheiten, zumal Abdominalscropheln, bei Schleimflüssen der Respirationsorgane, des

Darmkanals, des Systems der Harn- und Zeugungswerkzeuge, gegen Lithiasis, Vereiterungen innerer Organe und chronische Hautkrankheiten. In der eiterigen Lungensucht gehört das Kalkwasser, wenn nicht zu den Heilungs- doch wenigstens zu den Palliativmitteln, und wohlthätig ist seine Wirkung bei Nierensteinen und Gries mit überwiegender Harnsäure.

Äusserlich wird das Kalkwasser als ein die anomale Secretion umänderndes und austrocknendes Mittel beim Tripper und weissen Flusse, Fussgeschwüren, chronischen Hautausschlägen, vorzüglich gegen die dadurch veranlassten oberflächlichen Geschwüre, zum Einspritzen, Waschen u. Befeuchten des Verbandes, wie auch in Verbindung mit Öl gegen Verbrennungen angewendet, besonders in Fällen, wo wegen grosser Ausdehnung der Verletzung Bleimittel nachtheilig werden könnten.

Man gibt das Kalkwasser zu 2—4 Unzen täglich 3—4 Mal, gewöhnlich mit lauwarmer Milch, auch wohl mit Molken oder Fleischbrühe, wobei der Genuss aller Säure streng zu vermeiden ist. Wegen der feindseligen Einwirkung dieses Mittels auf die Verdauungsorgane müssen bei dem, meistens nothwendigen langen Gebrauche desselben die Kräfte der letztern berücksichtigt werden. Indessen erzählt De Haen (*Ratio medendi P. X. Cap. XII. pag. 172*, und *P. V. pag. 181.*) die Geschichte eines Steinkranken, der binnen 8 Monaten tausend, fünfhundert Pfund Kalkwasser, eben so viel Milch und siebzehn Pfund Seife verzehrte, und von allen seinen Steinbeschwerden für immer befreit wurde, obschon der in die Blase gebrachte Catheter die Gegenwart des Steines noch immer ausser Zweifel setzte. Ein Gegenstück zur homöopathischen Curmethode und ein Beweis, wie viel der gute Magen vertragen kann. Merkwürdig ist die Beobachtung bei einem schwindsüchtigen Manne, der nach lange anhaltendem Gebrauche des Kalkwassers zwar geheilt wurde, aber alle Haare am Kopfe, Barte, Genitalien u. s. w. verlor. (Rust's Magaz. B. 12. H. 5. S. 534.)

Formeln.

1627.

R. Aquae calcis ℥iv.
— *menth. pip.* ℥ij.
M. S. Tägl. 4 Mal 2 Esslöffel voll.
Bei Magensäure. Osiander.

1628.

R. Ras. lign. quass. ʒj.
Infund. in s. q. aquae ferv. per ¼ *hor. Colat.* ℥iij *add.*
Aq. calcis. ℥vj.
Syrup. cinnam. ʒvj.
M. S. Alle 3 Stund. 1 Schale voll.
Anwend. wie das Vorige.

1629.

R. Carbon. sodae cryst. ʒj.
Aq. calcis. Libr. j.
M. S. Anfangs die Hälfte, dann die Gaben steigernd, die Gesammtmenge zu verbrauchen
Bei Abdominalscropheln. Hermann.

1630.

R. *Aquae calcis,*
Ol. lini aa ℥j.
M. f. Liniment.

S. Auf Leinwand gestrichen öfters aufzulegen.

Bei Verbrennungen. Plenck.

1631.

R. *Aq. calcis,*
Ol. amygdal. rec. aa ℥j.
M. f. Liniment.

S. Täglich 3—4 Mal die leidende Stelle damit zu bestreichen.

Nach Hufeland ein vorzügliches Mittel gegen Herpes. (Journ. B. 23. St. 3. S. 209.)

1632.

R. *Aquae calcis,*
Syr. simpl. aa ℥j.
M. S. Zum Pinseln.

Sehr wirksam bei Schwämmchen der Kinder. Wendt.

1633.

R. *Hydrarg. muriat. mit.* ℈β.
Extr. hyoscyam. gr. xv.
Aquae rosar. ℥β.
— *calcis* ℥iij.
Solv.

S. Aufgeschüttelt als Umschlag zu brauchen.

Nach heftigen Augenblennorrhöen, wenn der Schmerz des leidenden Organs nachgelassen, der Ausfluss noch fortdauert, und der Zustand noch zu frisch ist, als dass andere Mittel vertragen würden. Gräfe.

Aqua amygdalarum amararum diluta.

Verdünntes Bittermandelwasser.

Mit *Aqua cerasorum* übereinstimmend, als Zusatz zu Mixturen und zur Auflösung von Mittelsalzen zu benutzen.

Aqua aromatica spirituosa (Balsamum embryonis).

Geistig aromatisches Wasser (Kinderbalsam).

Ein kräftig reizendes Wasser, das in früherer Zeit besonders gegen Neigung zum Abortiren bei schwächlichen Frauen innerlich sowohl zu 20—40 Tropfen einige Mal im Tage, als äusserlich zum Einreiben des Bauches häufig im Gebrauche war. Bei passiven Mutterblutflüssen ausser und während der Schwangerschaft, bei Magenschwäche und Blähkolik leisten solche Einreibungen gute Dienste.

Die übrigen, in unserer Pharmakopöe officinellen, aromatischen Wasser erhalten ihre therapeutischen Beziehungen aus den Pflanzen, aus denen sie bereitet werden, und sind bereits in der 1. Abtheilung unter den sie angehenden einfachen Arzneymitteln vorgekommen.

Bei dem geistigen und sauren Wundwasser: *Aqua vulneraria cum alcohole* und *Aqua vulneraria acida* oder *Aqua Thedenii* deutet schon der Name auf ihren Gebrauch hin. Beide dienen als bloss äusserliche Mittel theils zum Waschen, theils zum Fomentiren bei Contusionen, Sugillationen, Verrenkungen, Lähmungen, Beinbrüchen u. s. w., in so fern solche Verletzungen keine antiphlogistische Behandlung erheischen.

Argentum purum.

Reines Silber.

Nur zur Bereitung des Höllensteines und des gelösten salpetersauren Silbers bestimmt. Man sehe unten: *Nitras argenti fusus* und *Nitras argenti solutus.*

Carbo praeparatus.

Zubereitete Kohle.

Ist bereits in der 1. Abtheilung unter *Carbo vegetabilis* vorgekommen.

Carbonas ammoniae alcalinus (Alcali volatile siccum).

Kohlensaures alkalinisches Ammoniak (Trocknes flüchtiges Laugensalz).

Dieses Präparat stimmt in seinen Heilkräften grösstentheils mit dem reinen flüssigen Ammoniak (S. 416.) überein, nur hat es durch die Kohlensäure einen Theil der ätzenden Eigenschaft verloren, wirkt jedoch als ein sehr durchdringendes, flüchtig reizendes und belebendes Mittel; findet daher seine Anwendung in allen Fällen, in denen überhaupt Reizmittel angezeigt sind, und ins Besondere das reine Ammoniak von Nutzen ist.

Man gibt das kohlensaure Ammoniak zu 2—5—10 Gran einige Mal im Tage, wegen seiner Flüchtigkeit nicht gern in Pulverform, sondern gewöhnlich in Auflösungen, Mixturen oder Saturationen.

Formeln.

1634.

R. Carbon. ammon. alc. ℈ß.
Moschi gr vj.
Sacch. alb. ʒj.
Ol. destill. chamom. gtt. vj.
M. f. Pulv. divid. in part. vj *aequal.*
D. in chart. cerat.
S. Alle 2 Stunden 1 Pulver.
In typhösen Fiebern.

1635.

R. Rad. valer. sylv. ʒij.
Contus. infund. s. q. aq. ferv. per $^1/_4$ *hor. vas. claus. Colat.* ℥vj *add.*
Carbon. ammon. ʒß–j.
Syrup. cort. aur. ℥j.
M. S. Stündlich oder alle 2 Stunden 1 Esslöffel voll.
Anwend. wie das Vorige.

1636.

R. Carb. ammon. alc. ℈ß–j.
Aquae rutae ℥iv.
Syrup. chamom. ℥j.
M. S. Alle Stunden 1 Esslöffel voll.
Bei Anfällen von convulsiv. Asthma.
Van Swieten.

1637.

R. Carb. ammon. alc. ʒj–ij.
Acid. nitric. pur. q. s. ad perfect. saturat.
Aquae destill. simpl. ℥iij–v.
Syrup. alth. ℥j.
M. S. Alle 2 Stund. 1 Esslöffel voll.

Behrends empfiehlt das salpetersaure Ammoniak als ein feines schwächendes und temperirendes Mittel in Reizfiebern, exanthematischen, rheumatischen, leicht entzündlichen Fiebern, wie auch in erethistischen Wassersuchten.
Sundelin.

Carbonas ammoniae pyro-oleosus solutus (Spiritus cornu cervi).

Gelöstes brenzlich-öliges kohlensaures Ammoniak (Hirschhorngeist).

Die Wirkung dieses Ammoniakpräparates ist analog mit dem vorigen, wegen des beigemischten empyreumatischen Öles, jedoch noch wirksamer, besonders krampfwidriger. Man braucht dasselbe da, wo das trockne flüchtige Laugensalz angezeigt ist, und zwar zu 10—20 Tropfen und darüber in einem wässerigen Vehikel. Äusserlich dient es als Riechmittel bei Ohnmachten und Übelkeiten, als Einreibungsmittel bei Lähmungen, kalten Geschwülsten u. s. w.

FORMELN.

1638.

R. Spir. C. C.
— *aether. sulfur.* aa ℨj.
M.S. Alle Stunden 15—20 Tropfen mit Kamillenthee.

1639.

R. *Aq. fl. chamomill.* ℥iv.
Spir. C. C. ℈j.
Syrup. cort. aur. ℨβ.
M.S. Alle 3 Stund. 2 Esslöffel voll.

1640.

R. *Mosch. c. sacch. trit.* gr. v.
Spirit. C. C. ℨβ.
Aq. cinnam. s. v. ℥v.
Syrup. simpl. ℥j.
M. S Stündlich 1 Esslöffel voll.

1641.

R. *Spirit. C. C.* ℥β.
— *camphor.* ℥ij.
Ol. dest. junip. ℨj.
M. S. Zum Einreiben.

Carbonas ammoniae alcalinus solutus (Spiritus salis ammoniaci aquosus).

Gelöstes kohlensaures alkalinisches Ammoniak (Wässeriger Salmiakgeist).

Eine Auflösung des kohlensauren Ammoniaks in 3 Theilen destill. Wassers, welche in Hinsicht der Wirkung und Anwendung mit dem trocknen Salze übereinkommt, und zu ½ Quentchen und darüber während des Tages in Mixturen, Aufgüssen und Decocten, wie sie unter *Carbonas ammoniae* und *Spirit. corn. cerv.* vorkommen, gegeben werden kann.

Carbonas lixivae alcalinus (Sal tartari).

Kohlensaures alkalinisches Kali (Weinsteinsalz).

Carbonas lixivae alcalinus solutus (Liquor salis tartari).

Aufgelöstes kohlensaures Kali (Weinsteinsalzflüssigkeit).

Das kohlensaure Kali, in grossen Gaben wegen der durch die Kohlensäure noch nicht ganz aufgehobenen Causticität lebensgefährliche Zufälle erregend, in kleinern Dosen ausgezeichnet auflösend,

säuretilgend und krampfstillend, gehört unter die kräftigsten Mittel in allen Krankheiten des Lymph- und Drüsensystems, vorzugsweise bei Scropheln in allen ihren Formen, bei der auf Anschwellung und Verhärtung der Gekrösdrüsen beruhenden Atrophie, Induration der Leber und der dadurch begründeten Gelbsucht, in der Wassersucht und Gicht, bei chronischen Blennorrhöen und chronischen Hautausschlägen, die mit einem veränderten Bildungsacte im Lymphsysteme vergesellschaftet sind. Als Absorbens wird das kohlensaure Kali bei Säure in den ersten Wegen, daher entstehendem Sodbrennen und andern Affectionen der Verdauungsorgane, wie auch bei Vergiftungen durch concentrirte Mineralsäuren in dem Momente ihrer ersten Einwirkung gegeben. — Als ein Vertrauen verdienendes Antispasmodicum hat es sich bewährt, theils für sich allein, theils abwechselnd mit Opium in mehreren Krampfformen, namentlich beim *Tetanus traumaticus* und Kinnbackenkrampfe, Convulsionen im kindlichen Alter, schwangerer und gebärender Personen, beim Magenkrampfe, Brustkrampfe, krampfhaften Erbrechen; zumal in der Schwangerschaft u. s. w.

Aeusserlich dient dasselbe bei arthritischen und scrophulösen Affectionen, Drüsenverhärtungen, Milchknoten, Panaritien, chronischen Gelenkentzündungen und Hautausschlägen, zu allgemeinen u. örtlichen Bädern, Umschlägen und Waschungen.

Man gibt das kohlensaure Kali in nicht dringenden Fällen zu 2—10 Gran täglich 2—4 Mal, oder 1 Scrup. bis 1 Quentch. des Tages, das g e l ö s t e kohlensaure Kali zu 10—20 Tropfen alle 2 oder 3 Stunden mit destill. einfachen oder aromatischem Wasser verdünnt; bei nothwendiger schneller Hülfe 10—20 Gran *Sal tartari* alle Stunden, selbst jede Viertelstunde, das gelöste Salz zu Scr. i—ʒj eben so oft. Einem jungen Manne, der, in der Meinung Schnaps vor sich zu haben, eine gewisse Quantität Schwefelsäure verschluckt hatte, wurde, da das Vermögen zu schlingen noch wenig gestört war, 1 Unze *Carbonas lixivae alcalin. solutus* mit gleichviel Wasser vermischt verabreicht, und, da die nun aufstossende überaus schäumende Flüssigkeit noch sauer reagirte, in kleinen Zwischenräumen noch 1 Drachme derselben Mischung gegeben. Nach etwa 5 Minuten war alle Gefahr vorüber. Eine Unze reines Olivenöl und reichliches Wassertrinken vollendeten die Cur. (Aus C l a r u s und R a d i u s Beiträgen. B. 1. H. 1. in S c h m i d t's Jahrb. 1835. B. 1. H. 1. S. 11.)

Man verschreibt das ungelöste kohlensaure Kali wegen seines leichten Zerfliessens an der Luft nicht gerne in Pulverform, sondern meistens in Auflösung mittelst einfachen destillirten oder aromatischen Wassers.

Formeln.

1642.

R. Carbon. lixiv. alcal. ℈j.
Solv. in
Aq. comm. dest. ℥v.
Add.
Syrup. simpl. ℥j.
M.S. Alle Stunden 1 Esslöffel voll.

Wenn junge, lebhafte und energische Frauenzimmer sich durch Punsch und Champagner in einem aufgereizten Zustande befinden, und sogleich darauf Convulsionen der Glieder, Strangurie, Ischurie u. s. w. bekommen. (J. Ad. Schmidt. a. a. O. S. 451.)

1643.

R. Carb. lixiv. alcal. ℈j.
Extr. gentian. ʒj.
Aq. menth. crisp. ℥v.
Tinct. cort. aur. ʒij.
Syrup. simpl. ℥j.
Solv.
S. Täglich 3 Mal 1 Esslöffel voll.

Gegen Säure in den ersten Wegen mit Magenschwäche.

1644.

R. Carb. lixiv. alcal. ʒβ-j.
Acet. scillit. q. s.
ad perfect. saturat.
Aq. ceras. nigr. ℥iv.
Extr. chelidon. ʒj.
Spir. aeth. nitric. ʒβ.
Syrup. foenic. ℥j.
M. S. Alle 3 Stund. 1—2 Esslöffel.

In atonischer mit Verstopfung der Unterleibseingeweide verpaarter Wassersucht.

1645.

R. Carbon. lixiv. alcal. gr. ij.
Acet. scillit. ʒj.
Aq. foenic. ℥ij.
Syrup. foenic. ℥β.
M.S. Alle 2 Stund. ½ Esslöffel voll.

Für Kinder. Herrmann.

1646.

R. Carb. lixiv. alcal. ʒj-ij.
Aq. Selteran. nativ. Libr. jβ.
Solv. D. in lagena rite clausa.
S. Tägl. 3 Mal 2—3 Weingläser.

Colburn's, gegen Steinkrankheit u. die dadurch bedingten Harnbeschwerden sehr gerühmtes Lithontripticum.

1647.

R. Carbon. lixiv. alcal. ℈j-ij.
Solv. in
Aq. comm. dest. ℥iv.
Add.
Syrup. cort. aur. ℥j.
M. S. Alle 2, nach Umständen alle Stunden oder jede Viertelstunde 1—2 Esslöffel voll.

1648.

R. Tinct. opii simpl. ʒβ.
Aq. cinnam. comm. ℥iv.
Syrup. simpl. ℥β.
M. S. Alle 2 Stunden oder alle Stunden u. s. w. abwechselnd mit der vorigen Mixtur einen halben bis ganzen Essl. voll.

Oder:

1649.

R. Carbon. lixiv. alcal. ʒβ-j.
Solv. in
Aq. menth. pip. ℥vj.
Add.
Syrup. cinnam. ℥j.
M. S. Alle Viertelstunden 1 Esslöffel voll.

1650.

R. Opii pur. gr. iij.
Pulv. g. arab. ʒij.
Aq. commun. ℥vj.
Syrup. diacod. ℥j.
M.S. Alle ½ Stunden abwechselnd mit der vorigen Mixtur einen Esslöffel voll.

Die sogenannte Stütz'sche Methode das kohlensaure Kali abwechselnd mit Opium bei krampfhaften Zufällen, besonders beim Wundstarrkrampfe anzuwenden. (Salzb. med. Zeit. 1800. B. I. S. 81. u. 322. B. 4. S. 262. — Hufeland's Journ. B. 10. St. 4. S. 2. B. 15. St. 2. S. 143. u. St. 4. S. 3.)

1651.

R. Carb. lixiv. alcal. ℈ij.
Sacch. albiss. ʒij.
Solve in
Aq. dest. ℥iv.
— *cinnam. simpl.* ℥ij.
D. S. Alle ½ Stund. 3 Essl. mit 1 Essl. Citronensaft während des Aufbrausens zu nehmen.

Potio Riverii. Vorzüglich zur Stillung des Erbrechens.

1652.

R. Carb. lixiv. alcal. gr. ij-vj.
Aq. dest. ℥j.
Solve. S. Alle 4, später alle Stund. einzutröpfeln.

Gegen Hornhautflecke. Himly.

1653.

R. Carb. lixiv. alcal. ʒiij.
Muriat. sodae ʒij.
Aq. rosar. ℥viij.
— *naph.* ℥ij.
Solve. S. Waschwasser.

Gegen Sommerflecken.

Sundelin.

1654.

R. Carbon. lixiv. alcal. ℥ß.
Aq. comm. Libr. j.
Solv.
S. Lauwarm mit leinenen Tüchern überzuschlagen.

1655.

R. Herb. scordii,
Rad. hellebor. nigr.
Sal. tartar.
— *ammoniac.* āā ℥ß.
Coq. c. s. q. aq. comm. per ¼ *hor. Colat. expressa.*
D. S. Zu Umschlägen.

Nach Hartmann bei lymphatischen gelatinösen Geschwülsten und Milchknoten. (Formul. remed. p. 496.)

1656.

R. Carb. lixiv. alcal. ʒj.
Axung. porc. ℥j.
M. in unguent.
D.

Das Hygroma cysticum, entstanden in Folge von Entzündungen nach Contusionen, wich gewöhnlich der Anwendung dieser Salbe. (Summar. Bericht üb. d. Leistung. der med. chir. u. ophth. Klinik zu Jena, in Schmidt's Jahrb. 1835. B. 2. H. 2. S. 202.)

Carbonas magnesiae purus (Magnesia muriae).

Reine kohlensaure Magnesie (Salzmagnesie).

Man sehe *Magnesia muriae venalis* in der 1. Abtheilung.

Carbonas ferri (Crocus martis aperitivus).

Kohlensaures Eisen (Eröffnender Eisensafran).

Eines der wirksamsten Eisenpräparate, welches weder Aufstossen veranlasst, noch sonst die Verdauungsorgane belästigt, und von den ältern Ärzten in hartnäckigen Wechselfiebern, Verstopfungen der Eingeweide des Unterleibes und Atrophie der Kinder mit Nutzen angewandt, später aber ohne Grund als unwirksam der Vergessenheit übergeben wurde, und erst in neuester Zeit wegen seiner erspriesslichen Wirkung in Nevralgien wieder einen ehrenvollen Platz in der *Materia medica* erhielt.

Namentlich sind es Prosopalgie, Hemicranie und Ischias, in welchen das kohlensaure Eisen mit ausgezeichnetem Nutzen gegeben wird, wenn diese Leiden rein nervösen Ursprunges sind, besonders bei kränklichen, cachectischen Individuen, wo es mit auf eine Verbesserung der Gesammtconstitution ankommt. Auch in einigen Fällen von Veitstanz wurde es mit bestem Erfolge angewendet, und die Versuche von Carmichael, Rust u. A. sprechen zu dessen Gunsten bei krebshaften Entartungen, zumal in der Gebärmutter. Uebrigens kann es in denselben Fällen, worin das metallische Eisen indicirt ist, gegeben werden.

Man gibt das kohlensaure Eisen zu 5—10—20 Gran, selbst bis zu 1 Quentch. 3—4 Mal im Tage. Dr. Fritsch in Striegau verordnete bei einem heftigen, durch deprimirende Gemüthsaffecte hervorgerufenen Fothergill'schen Gesichtsschmerz einer 36jährigen verheiratheten Dame nach fruchtloser Anwendung der kräftigsten Mittel das *Ferrum carbon.* in Pulverform, anfangs *p. d.* 1 Scrupel alle 3 Stunden, stieg schon am folgenden Tage bis zu ½ Quentchen, und nach wieder 24 Stunden zur ganzen Drachme, von welcher Dosis 12 Pulver, und dann noch 4 Pulver zu ʒjß genommen wurden, so dass im Ganzen 2 Unzen, 5 Quentchen und 1 Scrup. binnen 8 Tagen verbraucht worden waren. Erst als er bis zur Drachme gestiegen war, bemerkte er Einwirkung des Mittels auf den Schmerz, welcher schon längere Pausen machte und weit gelinder auftrat; beim Gebrauche der letzten vier Pulver verschwand er völlig, und ist nie mehr wiedergekommen. (Hufeland's Journ. 1832. Sept. S. 107.) Elliotson gab im Gesichtsschmerz selbst noch nicht Erwachsenen anfangs 2 Quentchen, dann ½ Unze *p. d.* alle 4 Stunden. Indessen sagt Hr. Prof. Herrmann im 3. Bd. seiner Arzneymittellehre: „Die brittische Freigebigkeit in den Arzneygaben, welche wir nur anstaunen, nicht nachahmen wollen, kennt auch hier keine Gränzen." Es

dürften auch wohl solche Mengen gar nicht aufgelöst, sondern grösstentheils ohne Wirkung mit dem Stuhle wieder ausgeleert werden.

Gewöhnlich verschreibt man das kohlensaure Eisen in Pulver oder Pillen, bei grösseren Dosen jedoch auch in Bissen.

Formeln.

1657.

R. Carbon. ferri ℈ij.
Elaeosacch. menth. ℈iv.
M. f. Pulv. divid. in part. viij *aequal.*

S. Täglich 4 Mal 1 Pulver.

1658.

R. Carbon. ferri ℥β.
Sacch. alb. ℥j.
Elaeos. anis. ʒij.
M. f. Pulvis.

S. Tägl. Mal 2—4 1 Theelöffel voll.

Gegen Atonie des ganzen Körpers, besonders der Verdauungswerkzeuge, übermässige Schleimerzeugung, nach vorheriger Entfernung der Unreinigkeiten; auch gegen Nervenschmerzen.
Radius.

1659.

R. Carbon. ferri ʒiij.
Acet. morphii gr. j.
Pulv. aromat. ʒj.
M. f. Pulv. divid. in x *part. aequal.*

S. Alle 3 Stunden 1 Pulver.

Gegen Gesichtsschmerz. Dabei äusserlich eine Salbe aus 2 Gran Veratrin u. 1/2 Unze Ungt. pomad. (Schola clinic. Götting. Fuchs.)

1660.

R. Carbon. ferri ʒij.
Pulv. cort. cinnam. ʒβ.
M. divid. in part. vj *aequal.*

S. Täglich 3 Mal 1 Pulver.

Auf diese Art verordnete es Dr. Wikte in Naumburg gegen Prosopalgie in 2 Fällen mit günstigem Erfolge. (Rust's Magaz. B. 22. H. 3. S. 576. flg.)

1661.

R. Carbon. ferri ʒβ.
Sulf. chinin. gr. xij,
Elaeos. valerian. ʒj.
M. f. Pulv. divid. in part. aequal. vj.

Dr. Schumann heilte mit diesen Pulvern einen seit mehreren Jahren periodisch wiederkehrenden Gesichtsschmerz. Dieser verminderte sich nach der 5ten Gabe, und hörte nach der 6ten ganz auf, ohne zurückzukommen. (Berlin. med. Centr. Zeit. 1838. St. 9. S. 167.).

1662.

R. Carbon. ferr. ʒij.
Pulv. cort. cinnam.
— *rad. rhei* āā ʒβ.
M. f. Pulv. divid. in part. vj *aequal.*

S. Täglich 3—4 Mal 1 Pulver.

Nach Bang in der Bleichsucht.

1663.

R. Carbon. ferri ℥β.
Extr. liquirit. q. s.
ut f. Pilul. No. 120. consp. liquirit.

S. Tägl. 2—4 Stück, und tägl. um 2 Stück bis auf 10 zu steigen.

Gegen Magenschmerzen bei Frauenzimmern, besonders wenn das Uebel mit Chlorose, Leukorrhöe, Störung der Regeln u. s. w. verbunden ist. Foy.

1664.

R. Carbon. ferri
Sulfat. lixiv. āā ℥ij.
Pulv. rad. belladonae ℈j.
Extr. arnic. ℈v.
M. f. Pilul. pond. gr. iij *consp. pulv. magnes. carbon.*
D. S. Täglich 2—3 Mal 6 Stück u. allmälig bis 15 Stück zu steigen.
Gegen Prosopalgie. Vogt.

Carbonas sodae alcalinus crystallisatus (Soda depurata).

Krystallisirte kohlensaure alkalinische Soda (Gereinigte Soda).

Carbonas sodae alcalinus siccatus (Soda depurata siccata).

Getrocknete kohlensaure alkalinische Soda (Getrocknete gereinigte Soda).

Beide Präparate sind in ihrer Wirkung mit dem kohlensauren Kali übereinstimmend, jedoch milder und nicht so nachtheilig auf die Verdauungsorgane einwirkend, auch weniger unangenehm im Geschmacke. Sie passen daher in allen für das kohlensaure Kali geeigneten Krankheitsformen. Günther in Cöln und Klose in Breslau empfehlen das kohlens. Natron ganz besonders bei Kropfgeschwülsten (Formel No. 1666.), Fischer gegen Gicht, hartnäckige Drüsenverhärtungen, zumal der weiblichen Brüste, des Pancreas, Gekröses, der Leber, Milz u. s. w., und Med. R. Dr. Schneider heilte damit eine, allen Mitteln viele Jahre widerstehende bedeutende Verhärtung des linken Eierstockes von monströser Grösse, so wie eine metastatisch entstandene *Spina ventosa* an dem Schien- u. Wadenbeine einer jungen Frau, gegen welche, nach der einstimmigen Erklärung sehr geachteter u. kenntnissreicher Aerzte, die Amputation des Fusses als das einzige Rettungsmittel vorgeschlagen worden war. (Hufeland's Journ. 1837. März. S. 71.)

Man gibt das krystallisirte Salz zu 10—15 Gran *p. d.* am zweckmässigsten in Auflösung, das getrocknete, wegen seines verlorenen Krystallisationswassers von intensiverer Wirkung, zu 5—10 Gran vorzüglich in Pulver- auch wohl in Pillenform.

Formeln.

1665.

R. Carbon. sodae cryst. ʒij-℥ß.
Aq. dest. ℥viij.

Solve. S. Täglich 2 Mal 1 Esslöffel voll in 1/2 Glas Wein, oder gewürzhaften Thee zu nehmen.

Gegen Kropf u. andere Drüsengeschwülste. Oft mit bittern Mitteln.
Peschier.

1666.

R. Carbon. sodae cryst. ʒij.
Aq. destill. ℥iv.
Solv. add.
Syr. cort. aur. ℥j.

M.S. Tägl. 2—3 Mal 1 Esslöffel voll.

Gegen Kropf. Klose.

1667.

R. Carbon. sodae cryst. ʒj.
Extr. absinth. ʒij.
Aq. menth. pip. ℥iv.
Syr. cort. aur. ℥j.

M.S. Täglich 4 Mal 1 Esslöffel voll.

Nach Richter in der Gicht.

1668.

R. Carbon. sodae sicc.
Pulv. rhei āā ʒß.
Elaeos. macis ʒj.
M. f. Pulv. divid. in part. vj *aequal.*

S. Täglich 3 Mal 1 Pulver.

Gegen Dyspepsie von Säure.

1669.

R. Carbon. sodae sicc. ʒjß.
Elaeos. citr. ʒij.
Sacch. alb. ʒvj.
M. f. Pulvis.

D.S. Alle 3 Stund. 1 Theelöffel voll.

Behrend's Digestivpulver.

1670.

R. Carbon. sodae sicc. ʒß.
Spong. ust.
Aethiop. antimon. āā ℈ij.
Pulv. herb. cicut. gr. xv.
Sacch. alb. ℈iv.
M. f. Pulv. divid. in part. viij *aequal.*

S. Täglich 3 Mal 1 Pulver.

Gegen Kropf. Schubarth.

1671.

R. Carbon. sodae sicc.
Sapon. medic. āā ʒij.
Extr. trifol. fibr. q. s.
ut f. Pilul. gr. ij, *consp. pulv. rad. liquirit.*

S. Täglich 3 Mal 5—8 Stück.

Behrends gegen Harnsteine.

1672.

R. Carb. sodae sicc. ʒjß.
Calcis extinct. ʒj.
Axung. porc. ℥j.
M. in Ungt.

Bei Tinea capitis; nachdem durch ein erweichendes Cataplasma die Krusten gelöst, die geschwürigen und entblössten Stellen damit zu bestreichen.
Richard.

1673.

R. Carbon. sodae sicc. ʒj.
Calc. extinct. ʒß.
Extr. opii aq. gr. v.
Axung. porc. ℥j.
M. in Ungt.

S. Zum Einreiben.

Gegen die verschiedenen Arten des Prurigo. Biett.

Carbonas sodae acidulus (Bicarbonas sodae).

Säuerliche kohlensaure Soda (Doppelt kohlensaure Soda).

Ein noch milder wirkendes und besser schmeckendes Kalipräparat, als die einfach kohlensaure Soda. Seine Anwendung findet statt als Antacidum gegen freie Säure in den ersten Wegen; durch die aus ihm im Magen sich schnell und reichlich entwickelnde Kohlensäure als beruhigendes Mittel bei erhöhter Reizbarkeit des Magens, kardialgischen Beschwerden, Erbrechen und psychischer Aufregung, zumal in Verbindung mit Weinsteinsäure als Brausepulver; endlich als resolvirendes Mittel vorzüglich gegen Struma, wie auch in der Lithiasis. Hufeland zieht dasselbe dem innerlichen Gebrauche der Jode und selbst dem gebrannten Schwamme vor, da auch letzterer bei Personen mit Anlagen zu Blutspeyen und Phthisis ein bedenkliches Mittel bleibe (Journal 1826. Febr. S. 131.), und Dr. Plieninger fand sogar die Heilkräfte des Natron-Bicarbonates in 2 Fällen von *Struma glandulosa*, wogegen die Jodsalbe unwirksam bleibt, schon nach 2maligem Einnehmen bestätigt. (Würtemb. Correspond. 1834. B. 1. No. 25. S. 200.)

In der Lithiasis gehört das doppelt kohlensaure Natron unter die wirksamsten Mittel. In flüssiger Form war dasselbe schon früher als Colborne'sches Mittel berühmt, wurde aber erst durch Falconer (Von der Wirksamkeit des luftsauren alkal. Wassers in Steinkrankheit., a. d. Engl. Leipz. 1794.) bekannt gemacht, und in unsere Pharmakopöe von J. 1794. im Anhange unter dem Namen *Liquor carbonatis lixivae aciduli (Aqua mephitica alcalina)* aufgenommen.

Obwohl man sowohl aus dem basisch kohlensauren Kali als aus dem neutralen kohlens. Natron mittelst vegetabilischer Säuren die Kohlensäure entwickeln kann, so wird doch jetzt besonders zu Brausepulvern das Natron-Bicarbonat benutzt.

Man gibt dasselbe zu 10—15 Gran einige Mal im Tage bis zum Verbrauche 1 Quentchens binnen 24 Stunden, in Pulver, Pillen oder Auflösung; *Aqua mephitica alcalina* zu ½—1 Pfund des Tages in abgetheilten Dosen, gewöhnlich wie ein Mineralwasser, und zwar für sich allein, oder auch mit Molken oder Milch vermischt.

Formeln.

Pulver.

1674.

R. Bicarbon. sodae ʒj.
Pulv. cort. cinnam. ℈ij.
Pulv. sacchar. alb. ℈iv.
M. f. Pulv. divid. in part. viij *aequal.*
S. Täglich 3—4 Mal 1 Pulver.
Als Antacidum.

1675.

R. Bicarbon. sodae gr. xij.
Opii pur. gr. j.
Pulv. nuc. moschat. gr. vj.
Sacch. alb. ℈ij.
M. f. Pulv. divid. in part. iv *aequal.*

S. Alle 2—3 Stunden 1 Pulver.

Bei der Brechruhr. Neumann.

1676.

R. Bicarbon. sodae gr. xv.
Elaeos. citr. ℈β.
M. f. Pulvis. Disp. tal. No. iv.

D. S. Stündlich 1 Pulver mit einem kleinen Esslöffel voll Citronensaft zu nehmen, oder auch diesen zur Limonade gemacht, voran, das Pulver mit etwas Wasser hinterdrein.

Phoebus.

1677.

R. Acid. tartric. Part. iij.
Bicarbon. sodae Part. iv.
Sacch. albiss. Part. vij.
Seorsim in pulverem subtilissim. redactae et perfecte exsiccatae commisceantur et in vitro bene clauso dispensentur.

S. Theelöffelweise in Wasser während des Aufbrausens zu nehmen.

Pulvis aeropherus Codic. medicam. Hamburgens.

1678.

a.

R. Bicarbon. sodae gr. xxiv.
Dent. tal. dos. No. xij *ad chartas albas.*

b.

R. Acid. tartric. gr. xix.
Dent. tal. dos. No. xij *ad charta coerulea.*

S. Ein Pulver in blauem Papier in einem Weinglase Wasser, oder Zuckerwasser, aufzulösen, dann ein Pulver in weissem Papier hinzuzufügen, umzurühren und während des Aufbrausens zu trinken.

Sodapulver, Brausepulver der Engländer, als Kühlungsmittel und gegen leichte Verdauungsbeschwerden.

Pillen.

1679.

R. Bicarbon. sodae
Extr. cord. bened. āā ʒij.
M. f. l. a. Pilul. pond. gr. ij, *consp. lycopod.*

S. Täglich 3 Mal 10 Stück.

Bei Lithiasis. Schneider.

1680.

R. Bicarbon. sodae,
Sapon. medic.
Pulv. rad. zingiber. āā ʒij.
M. f. c. Aq. dest. s. q. Pilul. pond. gr. ij, *consp. lycopod.*

S. Täglich 3 Mal 10—15 Stück.

Bei Sodbrennen. Neumann.

Trochisken.

1681.

R. Bicarbon. sodae ℥β.
Sacch. alb. ℥ix. *c.* β.
Ol. menth. pip. gtt iij.
Mucil. g. tragacanth. q. s. ut f. l. a. Tabul. pond. ℈j.
D. in vitro bene clauso.

S. Täglich einige Mal etliche Stück zu nehmen.

Dieses sind die alkalinischen Digestivpastillen von d'Arcet (Pastilles d'Arcet), welche in neuerer Zeit von französischen Aerzten zur Beförderung der Verdauung empfohlen wurden, und auch unter dem Namen Pastilles de Vichy als Specificum gegen Nieren- und Steinschmerzen in Paris verkauft werden.

1682.

R. Bicarbon. sodae pulv. ℥j.
Sacch. alb. pulv. ℥ij.
Ol. menth. pip. (oder *Ol. cinnam.*) gtt. vj.
Mucil. gm. tragac. q. s.
ut f. Trochisci No. 96, Pulv. cinnamom. acut. consperg., non torrendi.

Bei beschwerlicher Verdauung viertelstündl. (3—5 Mal) 1 Stück.

Mixturen.

1683.

R. Bicarbon. sodae ʒij.
Solv. in
Aquae meliss. ℥vj.
Add.
Syrup. cinnam. ℥β.

M.S. Täglich 4 Mal 1 Esslöffel voll.

Gegen lymphatische Kröpfe.

Hufeland.

1684.

R. Bicarbon. sodae ʒijβ.
Extr. gentian. ℥β.
Aq. menth. pip. ℥v.
Tinct. rhei aq. ʒvj.
Spir. aeth. sulfur. ʒij.

M. S. Alle 2 Stunden 1 Esslöffel.

Gegen Sodbrennen und Dyspepsie nach Missbrauch geistiger Getränke.

Vogt.

1685.

R. Bicarbon. sodae ʒiij.
Aq. comm. Libr. iij.
In lagena affunde
Acid. tartric. ʒjβ.
antea in s. q. aq. comm. solut.
Lagenam statim rite obtura.

D. S. Künstl. kohlens. Wasser.

Sundelin.

Chlorum liquidum. Chlorina liquida. Acidum muriaticum oxygenatum.

Flüssiges Chlor. Flüssige Chlorine. Oxygenirte Salzsäure.

Ein in seiner therapeutischen Beziehung den Mineralsäuren sich anreihendes, die excessive Thätigkeit des Gefässsystems beschränkendes, und der Neigung zur Zersetzung entgegenwirkendes Mittel. Die Krankheiten, in welchen man dasselbe bisher vorzüglich angewendet hat, sind: ansteckender Typhus, contagiöse Ausschlagsfieber, zumal Scharlach und Pocken, wenn ein Übergang in den fauligen Charakter oder Brand, oder eine Metamorphose im Gehirne droht, Reizfieber der Kinder, besonders während der Dentition, Mundfäule und übeler Geruch aus dem Munde.

Nach den Beobachtungen mehrerer italiänischer Ärzte, namentlich Brugnatelli's, Previtalli's, Anelli's u. A. soll das flüssige Chlor, innerlich und äusserlich angewendet, nicht nur zur Vorbeugung der Wasserscheu dienen, sondern auch bei schon ausgebrochener Krankheit Heilmittel seyn. (Allgem. medic. Annal. 1823. S. 119. 278. und 962.).

Äusserlich dient dasselbe gegen herpetische und andere chronische Hautkrankheiten, Mund- und Halsgeschwüre. Eichrodt empfiehlt es als Präservativ zum Waschen nach unreinem Beischlafe (Allgemeine medic. Annal. 1810. S. 1007.), und in Gasgestalt wird die Chlorine vorzüglich als luftreinigendes und Desinfectionsmittel angewendet.

Bei der Anwendung des flüssigen Chlors ist besonders dessen leichte Zersetzbarkeit zu berücksichtigen. Zutritt der Luft und des Lichtes, Vermischung mit organischen Stoffen bewirken mehr oder weniger schnell, mehr oder weniger vollständig eine Zersetzung. Daher hat Meurer behauptet, dass das Chlor als Medicament zum innerlichen Gebrauche noch nie sey angewendet worden, indem die dem Chlor bisher zugeschriebenen Wirkungen nicht durch dieses, sondern durch die Salzsäure hervorgebracht werden, welche sich bei den gewöhnlichen Verordnungsweisen des Chlors bilde. Aus den darüber sich entsponnenen Discussionen, (welche in meinen pharmakolog. Blättern 1840. S. 186. flg. zusammengestellt sind,) lässt sich annehmen, dass bei der Anwendung des flüssigen Chlors am zweckmässigsten ist, dasselbe bloss mit *Aqua destill. simplex* und *Syrupus simplex* zu verordnen, und anderweitige Mittel, die nebstbei indicirt seyn könnten, für sich allein darzureichen. Ausserdem soll davon nie eine grössere Quantität, als für den Bedarf von höchstens 24 Stunden, verordnet und diese in einem mit schwarzem Papier umwickelten Glase, oder in Hyalitflaschen verabreicht werden.

Die Dosis des flüssigen Chlors ist für Kinder ʒß—j, für ältere ʒj—ij, für Erwachsene ℥ß—j in 4—8 Unzen Flüssigkeit während des Tages. Im Nervenfieber und zwar im *Typhus abdominalis* gibt Trusen in leichten Fällen alle 2 Stunden ʒj, und wenn die Eingenommenheit des Kopfes schon grösser, die Zunge rissig und der eigenthümliche Blick *(Visus taurinus)* vorhanden ist, alle 2 Stunden ʒij in *Decoct. alth.* mit einem Zusatze von *Succus liquirit.* oder Quittenschleim und einem dunkeln Syrup.

Äusserlich braucht man das Mittel entweder unvermischt, oder mit Wasser zu Waschungen, Bähungen, Injectionen, Mund- und Gurgelwasser, oder mit Fett in Salbenform. Unsere Pharmakopöe hat eine Formel zu einer solchen Salbe: *Unguentum chloratum pag. 129.* wie auch eine Vorschrift zu Chlorräucherungen: *Fumigatio chlori. pag. 83.*

Formeln.

1686.

R. Chlor. liquid. ℨiij.
Aquae destill. ℥viij.
Syrup. simpl. ℥j.
D. in vitro charta nigra invol.

M. S. Alle Stunden 2 Esslöffel voll.
Hufeland.

1687.

R. Chlor. liquid. ℨij.
Aq. rub. id. ℥jβ.
Mucil. sem. cydonior.
Syrup. alth. āā ℨvj.

M. S. Stündlich, auch halbstündlich 1 Kaffehlöffel voll.

Gegen Reizfieber, besonders Scharlach- u. Zahnfieber, Mundfäule bei Kindern von 3—5 Jahren. Kopp.

1688.

R. Chlor. liquid.
Aquae destill.
Syr. rub. id. (Syrup. simpl.) āā ℥jβ.

M. S. Alle Stunden oder jede 2te Stunde 1 Esslöffel voll.

Nach Wolf zu Warschau in typhösen Fiebern.

1689.

R. Chlor. liquid. ℥jβ.
Aq. dest. simpl. ℥iv.
Syrup. alth. ℥ijβ.

M. S. Stündlich 1 Esslöffel voll.

Dabei:

1690.

R. Acid. nitric. dilut.
— *muriatic.* āā ℥β.
Aq. comm. tep. Libr. viij.

M. S. Mittelst eines hiermit befeuchteten flanellenen Lappens Brust, Arme und Schenkel zu waschen.

Im Kindbettfieber. Sundelin.

1691.

R. Chlor. liquid. ℨij.
Aq. destill. ℥iij.

M. S. Stündl. 1 Esslöffel.

Im 2. Zeitraume nervöser Fieber u. gegen übel riechenden Athem.
Clemens.

1692.

R. Chlor. liquid. ℨij–ℨβ.
Decoct. rad. alth. ℥iij.

M. S. Stündl. 1/2 Esslöffel.

Gegen Magenerweichung der Kinder.
Blasius u. Most.

Zum äusserl. Gebrauche.

1693.

R. Chlor. liquid. ℥β.
Syrup. alth. ℥j.

M. S. Pinselsaft.

Gegen Aphthen.

1694.

R. Chlor. liquid. ℥β.
Decoct. alth. ℥viij.
Mell. rosar. ℥j.

M. S. Mundwasser.

(Auch zum Gurgeln.)

1695.

R. Chlor. liquid. ℥j.
Aq. dest. simpl. ℥β.

M. S. Mittelst eines Pinsels auf hartnäckige Flechten aufzutragen. Alibert.

1696.

R. Chlor. liquid. ʒj.
Ol. olivar. ℥j.
M. in Liniment.
S. Zum äusserlichen Gebrauche.

Nebst dem innerlichen Gebrauche des Chlors werden bei den Pocken das incrustirte Gesicht und andere borkige und eiternde Stellen mit obigem Linimente bestrichen, um nicht nur den übeln Geruch zu vermindern, sondern auch eine bessere Desquamation und Narbenbildung zu bewirken.

Trusen.

Chloretum calcis. Calcaria chlorata.

Chlorkalk.

Eine Verbindung des Kalkhydrates mit Chlor, welche erst in den beiden letzten Decennien Aufnahme in die Reihe der Arzneimittel fand, aber bisher mehr zum äusserlichen als innerlichen Gebrauche benutzt wurde. Wenn auch einige Ärzte dieses Mittel innerlich bei scrophulösen Anschwellungen und Verhärtungen der Drüsen, im Harnröhrenflusse und selbst in der Lungensucht angewendet haben; so fanden sie hierin doch wenige Nachahmer, und jetzt ist dieses Chlorpräparat bloss auf den äusserlichen Gebrauch beschränkt.

Die ausgezeichnet antiseptische Kraft desselben bedarf keines Anrühmens mehr, sie hat sich bei unreinen, fauligen, phagadänischen Geschwüren und brandigen Affectionen, vorzüglich im Hospitalbrande, nicht nur zur Vertilgung des oft unleidlichen Gestankes, sondern auch zur Beschränkung der fauligen Zersetzung und Hemmung des Umsichgreifens sattsam bewährt. Von grosser Wirksamkeit ist der Chlorkalk auch befunden worden bei Geschwüren des Mundes, Verschwärungen der Mandeln, übelm Geruche aus dem Munde von cariösen Zähnen und in Folge weit gediehener Mercurialeinwirkung, bei Augenblennorrhöen, Krätze, trocknen u. nässenden Flechten, übelriechenden Fussgeschwüren, geschwürigen und nicht geschwürigen Frostbeulen, Verbrennungen im zweiten Grade u. s. w. — Gurian wandte zur Verhütung entstellender Narben von zusammenfliessenden Blattern zwischen dem 9. und 12. Tage, nach vorhergegangenem Anstechen der Pockenpusteln, Chlorkalkwaschungen mit Erfolg an; auch Neumann empfiehlt solche Waschungen bei den Pocken, wenn unter den Borken Verjauchung oder gar Sphacelus einzelner Stellen der Haut eintritt und Grimot gibt als Schutzmittel gegen Pockenansteckung das Waschen der Kinder mit einer schwachen Auflösung von Chlorkalk an. (Frorie p's Notiz. B. 31. No. 4. 1831. S. 64.) — Dr. Heiberg zu Christiania in Norwegen, Wund-

arzt Willmann zu Düsseldorf, Dr. Wenzel zu Monheim und Dr. Schlüter zu Königsberg in d. N. wollen die *Tinea* mit Chlorkalk geheilt haben; dagegen haben die sorgfältigsten Versuche von Kluge, Dieffenbach und Barez ergeben, dass dieses Mittel nach einer mehr als 6monathlichen Behandlung den Kopfgrind nicht zu heilen vermochte, sondern immer nur die Schorfe wegnahm und die Entzündung der Haut etwas milderte, die Degeneration der Haarzwiebeln aber, das eigentlich Ursächliche des Übels, nicht hob. (Medic. Zeit. v. Vereine f. Heilk. in Preussen. No. 13.) Nach Raphael Napoli, Apotheker in Neapel, dienen Compressen mit Chlorkalkauflösung (℥ß in ℥iv eine halbe Stunde stehen lassen und durch Leinwand seihen) benutzt, zum Vertreiben der Kopf- u. Filzläuse; sie werden auf die mit diesen Parasiten besetzten Theile gelegt, und wenn sie trocken sind, mit andern, in gutem Essig getauchten, vertauscht; so verfährt man alle halbe Stunden 7—8 Mal, worauf die Theile gekämmt und so mit grösster Leichtigkeit die ekelhaften Insecten entfernt werden. Dieses bei mehreren Individuen erprobte Verfahren biethet alle Vortheile der gewöhnlich angewandten Mercurialsalbe, ohne deren Inconvenienzen zu haben *(Il Filiatro Sebezio. Janv.-Marz. 1838.)*. — Endlich dient eine wässerige Auflösung von Chlorkalk, um einem in Fäulniss übergehenden Cadaver, wie auch Kloaken, Latrinen, Nachtgeschirren u. s. w. in kurzer Zeit allen widrigen Geruch zu benehmen.

Innerlich hat man den Chlorkalk von 10 Gran bis zu einem halben und ganzen Quentchen auf ½—1 Pfund destillirtes Wasser mit einem Zusatze von Syrup zu 2—3 Esslöffel voll alle 2—3 Stunden gegeben, denselben auch, besonders gegen übeln Geruch aus dem Munde, in Trochisken verordnet. Zum äusserlichen Gebrauche wird er am häufigsten in Auflösung, dann in Form eines Liniments oder einer Salbe, oder als Pinsel- und Mundsaft, auch wohl als Pulver oder mit einer geringen Menge Wasser zu einem dicken Breie formirt angewendet. Die Auflösungen, lasse man in mit schwarzem Papier umgewickelten Gläsern verabreichen.

Formeln.

1697.

R. Chloret. calcis ℈j-ʒß.
Solve in
Aq. dest. ℥vj.
Solut. filtr. add.
Syrup. simpl. ℥ß.
M. D. in vitro charta nigra involuto.
S. Alle 2—3 Stund. 2—3 Esslöffel.
Bei scrophulösen Drüsenleiden.
Cima.

1698.

R. Chloret. calc. ʒj.
Solv. in
Tinct. calam. arom. ℥j.
D. S. Tägl. 2 Mal 30—40 Tropfen.
(Liquor antiscrophulosus Niemanni.)

1699.

R. Chloret. calc. ℨj.
Emuls. amygd. ℥vij.
Tinctur. opii simpl. ℨj.
Syrup. emuls. ℥j.

M. S. Alle 3 Stund. 1 Esslöffel voll.

Gräfe in der Gonorrhöe. Bei hartnäckigem Nachtripper verband er damit die unter Formel 1711 vorkommende Injection. (Journ. f. Chir. und Augenheilk. B. 15. H. 2.)

1700.

R. Chloret. calc. ℨj.
Aq. dest. ℥vj.
Extr. hyoscyam. ℈ß.
Syrup. rub. id. ℥ß.

M. S. Tägl. 4 Mal 1 Esslöffel voll.

In der Lungensucht von einem Ungenannten empfohlen. (Gründl. Heil. d. Lungenschwinds. f. Aerzte und Leidende etc. Wien 1820.)

1701.

R. Chloret. calc. ℨß.
Pulv. sacch. alb. ℨij.
Amyli ℨij.
Gumm. tragacanth. gr. xv.
Coccionell. gr. ij.
M. f. l. a. Pastilli pond. gr. iij.

S. Täglich einige Mal 2—3 Stück zu nehmen.

Deschamps.

Um den übeln Geruch aus dem Munde, auch den Tabakgeruch aus demselben zu entfernen.

Zum äuserlich. Gebrauche.

1702.

R. Chloret. calc. ℈j–ℨß–j.
Aq. comm. dest. ℥j.
Solutio filtret.

D. S. Anfangs täglich 2, später 3 Mal mittelst eines Pinsels ins kranke Auge etwas davon zu träufeln.

Prof. Fischer bei Augenblennorrhöen.

1703.

R. Chloret. calcis gr. ijß–xv.
Solve in
Aq. dest. ℨij.
Filtr.

D. S. Augenwasser.

Alle 3 Stunden mit einem Pinsel auf die Conjunctiva zu bringen, dann sogleich das Auge mit einer in kaltes Regenwasser getauchten Compresse zu bedecken. Die Auflösung täglich zu erneuern.

Bei Ophthalmia purulenta Erwachsener. Varlez.

1704.

R. Chloret. calcis gr. iv–vj.
Laud. liq. Sydenh. ℈ß.
Mucil. gm. arab. ℨjß.
Aq. rosar. ℥ij.
M. filtr.

S. Augenwasser zum Einträufeln.

Gegen katarrh. u. scrophul. Augenentzündung. Farvagnie.

1705.

R. Flor. arnic. ℨij.
— chamom. vulg. ℥ß.
Aq. comm. ferv. q. s.
stent per ¼ hor., in Colat. ℥v. *solve*
Chloret. calcis ℈j.
Filtr. D.

S. Zum Umschlagen.

Gegen Brand der Augenlieder.

Andreae.

1706.

R. Chloret. calc. ℈ij-ʒij-ʒß.
Aq. comm. Libr. j.
M. S. Zum Benetzen des Verbandes.

Im Hospitalbrande. (Rust's Magaz. B. 40. H. 3. 1833.)

1707.

R. Chloret. calc. ʒij.
Aq. cinnam. comm.
— *menth. pip.* āā ℥iij.
M. S. Gurgelwasser.

Most bei übelm Geruche aus dem Munde als Palliativmittel. (Allgem. medic. Zeit. 1834. No. 40.)

1708.

R. Chloret. calc. gr. xv-ʒß.
Mucil. g. arab. ℥j.
Syrup. cort. aur. ℥ß.
M. S. Pinselsaft.

Bei geschwüriger Zahnfleischentzündung (Gingivite ulcéreuse) die ulcerirten Stellen mittelst eines Charpiepinsels damit zu bestreichen.
Angelot.

1709.

R. Chloret. calcis. ʒß.
Solve leni triturat. in
Aq. comm. dest. Libr. iij.
Adde
Spirit. vini rectftiss. ℥iv.
Stent in loco frigido per 24 horas, dein filtret. et
D. in vitro bene obturato et chart. nigr. involuto.

Chevallier's von Kluge verbessertes Mundwasser gegen übeln Geruch aus dem Munde. Täglich wird ein, auch mehrere Mal, nach vorheriger Reinigung der Zähne, mit 1 oder 2 Esslöffel voll dieses Wassers gegurgelt und der Mund gut ausgespült; je länger man dasselbe im Munde hält, je öfter es zwischen den Zähnen durch gespült wird, um so sicherer ist die Wirkung. Es tilgt nicht nur allen Geruch, sondern dient auch zum Conserviren gesunder Zähne, hält eine schon vorhandene Caries derselben im Fortschreiten auf, beschwichtigt bisweilen die daher entstehenden Zahnschmerzen und sollte auf keiner Toilette fehlen. Man verschreibe lieber eine grössere als eine kleinere Quantität, weil sich in der Solution, wenn sie längere Zeit und gut aufbewahrt wird, Aether bildet, welcher ihr einen angenehmen gewürzhaften Geruch und Geschmack gibt.
Meyer.

1710.

R. Chloret. calcis. ʒjß-ij.
Tere in mortar. vitr. et sensim affund.
Decoct. rad. ratanh. (ex ℥ß*)* ℥jß.
Stent per 1/2 hor. in quiete, dein limpidum decant.
D. S. Zum Einspritzen.

Gegen Ozäna.

Wird vermittelst einer Spritze mit langer Spitze 3—4 Mal tägl. bei zurückgebogenem Kopfe, in die Nasenhöhlen eingespritzt, und die Flüssigkeit eine Zeit in der Nase zurückgehalten. Daneben von Zeit zu Zeit ein Purganz und 2—3 Mal wöchentl. ein Salzbad. — Dieselbe Flüssigkeit wird ins Ohr getröpfelt, wenn in Folge chron. Otitis die Absonderung des Ohres übelriechend ist.

1711.

R. Chloret. calc.
Tinct. opii simpl. āā ʒj.
Aquae comm. ℥x.
M. D. S. Zum äusserlichen Gebrauche.

Bei hartnäckigem Nachtripper zu Injectionen.
Gräfe.

1712.

R. Chloret. calcis ʒiij.
Solve in

Aq. dest. Libr. j.
adde
Tinct. opii croc. ℨj–ij.
M. S. Zu Ueberschlägen.

Bei Frostbeulen. Trusen.

1713.

R. Chloret. calcis ℥β.
Tere invicem et sensim affunde
Aq. commun. Libr. j
Post clarificat. limpidi admisc.
Mucil. gm. arab. ℥ij.
D. S. Mit leinenen Lappen (nicht zu kalt) überzuschlagen.

Bei Verbrennungen des 2. u. 3. Grades. Trusen.

1714.

R. Chloret. calc. ℥jβ–ij.
Solv. in
Aq. comm. Libr. j.
D. S. Täglich 3—4 Mal damit die leidenden Theile zu waschen.

Fontonetti empfiehlt diese Waschungen zur Heilung der Krätze, wobei alle 3 oder 4 Tage ein Bad genommen wird. Durch diese Behandlung, die sich wegen ihrer Wohlfeilheit empfiehlt, soll der Ausschlag in 8 Tagen gehoben werden. (Annal. di Medic. 1832. Luglio.)

Nach Fontonetti verschreibt Dr. Hospital in St. Germain-l'Hermite den Chlorkalk gegen die Krätze in folgender Salbe:

1715.

R. Chloret. calcis subtiliss. pulv. ℥ij.
Sulfur. depur. ℥jβ.
Axung. porc. ℥iv.
M. in Unguent.

Hiermit werden während 10—12 Tagen Morgens und Abends Einreibungen auf allen angegriffenen Puncten gemacht, und alle 2 Tage die Theile mit warmem Wasser gewaschen, oder laue Bäder genommen. Die auf diese Art behandelten Kranken wurden innerhalb 10—13 Tagen hergestellt. Hospital zieht das Einreiben vor, weil der Chlorkalk sich nur wenig in Wasser auflöse, und ausserdem das Gas, welches sich frei macht, verloren gehe, und dadurch die chemischen Eigenschaften des Chlors vermindert werden.

(Allg. Journ. f. medic. und chir. Kenntnisse. 1834. Feb. S. 56.)

1716.

R. Chloret. calc. ℨij.
Unguent. rosar. ℥jβ.
M. D.

Dr. Schlüter liess einem Knaben von 12 und einem Mädchen von 10 Jahren, die schon seit einigen Jahren am Kopfgrind litten, und bereits allerhand Mittel fruchtlos gebraucht hatten, alle Abende die afficirten Stellen mit dieser Salbe einreiben, worauf nach 14 Tagen völlige Heilung erfolgte, ohne dass ein neuer Ausbruch statt gefunden hätte. Casper's Wochenschr. 1834. No. 43.

1717.

R. Chloret. calcis,
Borac. āā ℨj.
Axung. ℥j.
M. exactiss.
D. S. Salbe.

Gegen Frostbeulen. Trusen.

Lapis divinus. Cuprum aluminatum.

Göttlicher Stein. Kupferalaun.

Eine durch Schmelzung, ohne chemische Einwirkung, entstandene Vereinigung des Grünspans mit Alaun und Salpeter, welche nur äusserlich in Auflösung, vorzüglich zu Augenwässern, jedoch auch zum Gurgeln und zu Injectionen, sehr selten in Pulverform benutzt wird.

Formeln.

1718.

R. Lapid. divin. gr. v.
Solv. in
Aquae rosar. ℥vj.
Add.
Acet. lithargyr. ℈j.

M. S. Öfters im Tage die kranke Stelle damit zu waschen.

Gegen Exulcerationen am Rande der Augenlieder in idiopatischer Entzündung derselben. Prof. Fabini.

1719.

R. Lapid. divin. gr. iij.
Solv. in
Aquae rosar. ℥iij.
Add.
Mucil. g. arab. ʒij.
Acet. lithargyr. gtt. viij.

M. S. Öfters im Tage lauwarm anzuwenden.

Bei erysipelatöser Augenliederentzündung, wenn bei Vernachlässigung des Uebels auf den Augenliedern Bläschen entstehen, und unter sich die Bildung kleiner fressender Geschwüre begünstigen. D. Weller.

1720.

R. Lapid. divin. gr. vj.
Solv. in
Aquae rosar. ℥iv.
Add.
Tinct. opii simpl. gtt. xv.

M. S. Täglich 3—4 Mal zu lauen Bähungen der Augen zu verwenden.

Prof. Rosas.

Oder:

1721.

R. Lapid. divin. gr. v.
Solv. in
Aquae rosar. ℥vj.
Add.
Tinct. opii simpl.
Acet. litharg. āā ℈j.

M. S. Wie das vorhergehende.

Prof. Fabini.

Beide Mittel beim Triefauge, wenn sich bereits Excoriationen an den Augenliederrändern zeigen.

1722.

R. Lapid. divin. gr. iv.
Aq. dest. ℥iv.
Acid. pyrolign. gtt. v.

M. S. Augenwasser.

Gegen Pannus von chron. katarrh. Augenentzündung. Fr. Jaeger.

1723.

R. Lapid. divin. gr. ix.
Solv. in
Aquae rosar. ℥ij.
Colat. add.
Laud. liq. Syd. ʒβ.
Acet. litharg. gtt. ij.

M. S. Lauwarm einige Tropfen ins Auge zu träufeln.

Gegen Geschwüre der Hornhaut nach Entzündung derselben. Nebstdem die Anwendung gewärmter Kräutersäckchen aus Bohnenmehl, Flieder- u. Kamillenblüthenpulver. Fischer.

1724.

R. Lapid. divin. gr. ij.
Aq. rosar. ℥j.
Mucil. sem. cydon. ʒj.
Tinct. opii croc. ʒβ.

M. S. Etwas davon mit Läppchen über das Auge zu schlagen.

Bei chron. Entzündung der Conjunctiva. Gräfe.

1725.

R. Lapid. divin. gr. ij.
Solve in
Aquae rosar. ℥ij.

M. S. Morgens und Abends einige Tropfen ins Auge zu lassen.

Richter.

Oder:

1726.

R. Lapid. divin. ℈β.
Opii pur. gr. vj.
Sacch. alb. ℈ij.
M. f. Pulv. alcohol.

S. Täglich 1 Mal und zwar Abends vor Schlafengehen mittelst eines Miniaturpinsels auf die Hornhaut aufzutragen, wobei der Kranke, sobald dieses geschehen, sogleich das Auge schliessen, und so lange geschlossen halten muss, bis der Reiz, den das Mittel erzeugt, vollkommen vorüber ist.

Prof. Jüngken.

Beide Mittel gegen Verdunkelungen der Hornhaut.

1727.

R. Lapid. divin. ʒβ–j.
Solve in
Decoct. rad. alth. (ʒjβ) ℥vj.
adde
Tinct. opii simpl. ʒj.
Mell. rosat. ℥j.

M. D. S. Gurgelwasser, umgeschüttelt.

Bei Residuen von Anginen.

Phoebus.

Liquor acidus Halleri. Elixir acidum Halleri.

Haller's Sauer.

Haller's saures Elixir.

Nach Vorschrift unserer Pharmakopöe eine Mischung aus gleichen Gewichtstheilen Alkohol und concentrirter Schwefelsäure, nach der preussischen Pharmakopöe aus 3 Theilen von jenem und 1 Theil von dieser. Dieses Elixir gehört zu den vorzüglichsten Mitteln unseres

Medicamentenapparates. Durch den Zusatz von Weingeist reiht es sich einigermassen den ätherartigen Flüssigkeiten an, besitzt daher ein flüchtigeres Wirkungsvermögen und wirkt milder auf die Verdauungsorgane als die reine Schwefelsäure, ohne die, dieser zukommenden, Eigenschaften auszuschliessen. Es passt daher vorzüglich bei congestiven, erethistischen und orgastischen Zuständen verbunden mit nervöser Adynamie, zumal bei zarten, reizbaren und zu Krämpfen geneigten Individuen, daher unter diesen Verhältnissen besonders bei hektischen Fiebern, colliquativen Schweissen, krankhaften Pollutionen, asthenischen Blutflüssen, namentlich Metrorrhagien mit dem Charakter des Erethismus, gegen Chlorosis u. s. w.

In neuester Zeit hat man die Haller'sche Säure mit Nutzen auch äusserlich angewandt, und zwar bei fieberlosen rheumat. u. arthrit. Schmerzen, Prosopalgie, kalten Geschwülsten, gegen trockne Flechten, lymphatische Stockungen, *Hydrarthrus genu* in Folge äusserlicher Gewaltthätigkeit u. s. w.

Man lässt etwa 1 Drachme mit der blossen Hand einreiben. Das Mittel wirkt heftig ein und erzeugt auf der Haut eine brennende Empfindung, und bisweilen nach 2—3maliger Einreibung, auch wohl erst später, einen dem rothen Friesel ähnelnden Ausschlag. Später schrumpft die Haut, wie verbrannt, in gelblichten pergamentartigen Schuppen zusammen. Selten kann man öfter als 5—6 Mal nach einander einreiben, da die Haut sich excoriirt und unerträglich brennender Schmerz entsteht. Setzt man aber jetzt aus, bis sich die Reaction der Haut wieder verloren, so kann man dreist damit fortfahren. Bei reizbaren Individuen, zumal Kindern, ist es rathsam, das Mittel mit $1/3$—$1/2$ Theil Wasser zu verdünnen. Auch ist zu bemerken, dass Kleidungsstücke und Linnen von der Flüssigkeit angefressen werden. Unpassend ist die Anwendung bei echt entzündlichen, phlegmonösen Anschwellungen.

Innerlich gibt man 5—10—15 Tropfen in einer halben Tasse schleimigen Decoctes oder Zuckerwasser einige Mal im Tage, etwa Scr. 1 bis ℥β täglich zu verbrauchen.

Formeln.

1728.

R. Liq. acid. Haller. ℥j.
Tinct. cinnamom. ℥ij.
— *opii comp.* ℈j.

M. S. Umgeschüttelt alle halbe Stunde oder stündlich 15—20 Tropfen in versüsstem Gerstenschleime.

Gegen passive Metrorrhagien.

1729.

R. Liq. acid. Haller.
Tinct. cascarill. āā ℥vj.

M. S. Täglich 3 Mal 30 Tropfen pur ohne weitere Zumischung zu nehmen.

O. M. R. Dr. Schneider in Fulda theilt dieses, vom Reg. R. Dr. Eggona daselbst erhaltene, Mittel gegen die Trunksucht mit.

Bedingniss zur Heilung ist, dass es dem Gewohnheits-Branntweinsäufer wirklich Ernst und fester Wille ist, von seinem Laster befreit zu werden. Die ersten Tropfen erregen schrecklichen Ekel, Erbrechen u. Rauhheit des Halses; mit jedem Tage nehmen diese Zufälle ab und der Ekel gegen Branntwein zu; bis obige Dosis genommen ist, sieht der Geheilte in der Regel keinen Branntwein mehr an, nur muss derselbe dann jede Gelegenheit zur Verführung durch böse Kameraden vermeiden. Auf diese Weise sind seit einem Jahre bereits etliche und 20 Menschen geheilt, ihrer Familie und dem Staate wiedergegeben worden. (Hufeland's Journ. 1839. Jul. S. 61.)

1730.

R. Liq. acid. Haller. ʒj.
Syrup. rub. id. ℥iv.
M. S. Täglich 2—3 Mal 1 Esslöffel voll in einem Weinglase voll Wasser als Getränk.

1731.

R. Liq. acid. Haller. ʒβ.
Decoct. salep. Libr. j.
Tinct. opii comp. gtt. xv.
Syrup. rub. id. ℥j.
M. S. Stündlich oder halbstündlich eine halbe Tasse voll.
Anwend. wie No. 1728.

Lixiva fusa. Kali causticum. Lapis causticus.

Geschmolzenes Kali. Aetzkali. Aetzstein.

Nach Vorschrift unserer Pharmakopöe bereitet, hat dieses Präparat die Form federkieldicker Stängelchen und platter Stücke. Man unterscheidet wohl *Kali causticum siccum s. crystallisatum* und *Kali causticum fusum*, und benutzt vorzüglich das erstere zum innerlichen Gebrauche, allein bei gehörigem Verfahren während der Bereitung des Letztern sind beide Kaliumoxydhydrat ohne wesentlichen Unterschied. Durch Digestion in Alkohol aufgelöst, stellt es die officinelle Aetzkalitinctur: *Tinctura Lixivae s. kalina* dar, welche in früherer Zeit mit Spiessglanz bereitet wurde, und den Namen: *Tinctura antimonii acris* führte.

Das Aetzkali, als das schärfste unter den Kalien, zerstört die mit ihm in unmittelbare Berührung kommenden organischen Flächen; in Wasser aufgelöst und hinlänglich verdünnt wird es zu den kräftig auflösenden, die Thätigkeit des Lymph-Drüsensystems in hohem Grade erregenden Mitteln gerechnet, und innerlich gegen Scropheln, Gicht und in der Lithiasis, zumal bei Uebermass von Harnsäure empfohlen.

Am häufigsten ist jedoch seine Anwendung als Aetzmittel unter dem Namen: *Lapis causticus Chirurgorum* zu verschiedenen Zwecken, dann als Reizmittel:

1. Zu allgemeinen Bädern bei spastischen und convulsivischen Affectionen. Beim Tetanus sind die kaustischen Laugenbäder

ein integrirender Theil des S t ü t z'schen Heilverfahrens. Bei Contracturen, Gelenksteifigkeit und Lähmungen in Folge der Gicht leisten sie erspriessliche Dienste. „Es gibt eine Gichtform indirect geschwächter, bei allen dem aber vollauf lebender Alter mit Contraxturen, welche die Gestalt von Paralysen an sich tragen, gegen die alle Badequellen nichts vermögen. Allgemeine Laugenbäder erweisen sich hier oft über alle Erwartung wirksam, vorausgesetzt, dass ein gehörig erregendes Regimen pünctlich dabei beobachtet werde." (J. Ad. S c h m i d t a. a. O. S. 453.) Nicht weniger nützlich sind solche Bäder bei veralteten, eingewurzelten Hautausschlägen, und bei Scropheln.

2. Zu p a r t i e l l e n B ä d e r n bei unreinen, schwammigen, phagadänischen, krebsartigen, arthritischen, besonders scrophulösen Geschwüren und *Spina ventosa;* zu Fussbädern bei Congestionen, Kopfschmerzen und Apoplexie, beim Podagra, unterdrückten Fussschweissen u. s. w.

3. Zum W a s c h e n bei chronischen Hautkrankheiten, und zum Auswaschen der von wüthenden Thieren gebissenen Wunden.

4. Zu B ä h u n g e n bei Lymphgeschwülsten, Gichtknoten, unreinen Geschwüren mit callösen Rändern, u. s. w.

5. Zu E i n s p r i t z u n g e n in fistulöse Geschwüre, in die Urinblase, um die darin befindlichen Harnsteine aufzulösen, in die Harnröhre bei chronischem Tripper. Als das wirksamste Mittel zur Vertheilung der syphilitischen Hodenverhärtung erklärt Dr. H a n d s c h u c h die Hervorrufung einer neuen Entzündung in der vordern Partie der Harnröhrenschleimhaut, und bewirkt sie durch Injectionen von einer Auflösung des *Kali causticum* in destillirtem Wasser. Damit verbindet er zugleich erweichende Breiumschläge und eine gehörige Diät. Ist es gelungen, den Ausfluss wieder hervorzurufen, so schmilzt der Hode unter dem fortgesetzten Gebrauche der Breiumschläge. (Die syphilit. Krankheitsformen und ihre Heilung von Dr. H a n d s c h u c h, München 1831.)

Die Dosis des Ätzkalis ist $1/8$, $1/4$ bis 2 Gran 2—4 Mal des Tages in so viel destill. Wasser aufgelöst, dass es gar keine brennende Empfindung auf der Zunge erregt. — Zu einem ganzen Bade nimmt man 1—3 Unzen, zu örtlichen Bädern 1—2 Quentchen auf die Mass Wasser, zum Bähen und Waschen 2—10 Gran, zum Auswaschen der Bisswunden von wüthenden Thieren $1/2$ Quentch. und zu Injectionen 1—3 Gran auf 1 Unze Wasser.

Die K a l i t i n c t u r wird ebenfalls wegen ihrer auflösenden, reizenden Wirkung innerlich gegen Scropheln, Rhachitis, Gicht, zumal Podagra, Drüsenverstopfung, Unterleibsverschleimung empfohlen, und zu 5—10—20 Tropfen 3—4 Mal täglich mit Wasser verdünnt in einem schleimigen Vehikel gegeben.

1732.

R. Kali caustic. ℈β.

Solv. in

Aq. cinnam. simpl. ℥j.

S. Täglich 2—4 Mal 12—20 Tropfen in einer Kaffehschale voll Milch, Fleischbrühe oder Gerstenschleim zu nehmen.

Gegen Scropheln.

1733.

R. Kali caust. gr. xii.

Aq. dest. simpl. ℥iij.

Solv. S. Tägl. 2—3 Mal 1 Thee- bis Esslöffel voll in einer Tasse Gerstenschleim.

Phoebus.

1734.

R. Tinct. kalin. ʒij.

Liq. C. C. succin. ʒj.

M. S. Tägl. 3 Mal 10—30 Tropfen.

Stahl's Tinctura nervina, von ihm in allen chronischen Krankheiten mit Atonie bei irregulärer Wirkung des Nervensystems und der Absonderungen.

1735.

R. Tinct. kalin. ℥β.

— guaj. ammon. Ph. Bor. ʒij.

— opii simpl. ʒβ.

M. S. Tägl. 2—3 Mal 10—20 Tropf.

Tinctura antarthritica Graefii.

1736.

R. Kali caust. gr. j.

Aq. dest. ℥ij–iij.

Solve. S. Die Augen fleissig damit zu bestreichen.

Gegen torpide Augenentzündungen.

Gräfe.

1737.

R. Kali caust. gr. ij.

Aq. dest. ℥j.

S. S. Augenwasser.

Gegen Hornhautflecke.

Man lässt einige Tropfen zwischen die Augenlider fallen und wäscht sodann die Augen mit einer schleimigen Flüssigkeit aus. Gimbernat.

1738.

R. Kali caust. ʒβ.

Aq. font. ℥vj.

Solv. S. Zu Umschlägen.

Gegen scroph. Geschwüre.

Cerutti.

1739.

R. Kali caustic. ℈j–ʒβ.

Solv. in

Aq. dest. simpl. ℥viij.

Adde:

Extr. chamomill.

— cicutae.

Tinct. opii āā ʒij.

M. S. Zum Verbande.

Bei phagedänischen, kallösen, schwammigen, durch allgemeine Dyskrasie bedingten Geschwürsformen oft noch wirksam, wo alle anderen Mittel fruchtlos sind. Rust.

1740.

R. Kali caust. ʒβ.

Aq. dest. simpl. ℥ij.

Solv. S. Nach Bericht äusserlich.

Gegen Bisswunden von wüthenden Hunden. Man lässt die Wunde alle 5—6 Minuten damit auswaschen, in der Zwischenzeit leinene damit befeuchtete Compressen auflegen, und so 48 Stunden fortfahren, dann 14 Tage lang nur alle Stunden die Compresse auflegen und späterhin die verheilte Wunde noch einige Tage damit waschen.

Mederer. Sauter.

1741.

R. Kali caustic. gr. iij–vj.
Solv. in
Aquae rosar. ℥iv.
Add.
Mucil. sem. cydon. ℥β.
Extr. opii aquos. ℈j.
M. S. Zum Einspritzen.

In der lymphatischen, erysipelatösen Gonorrhoe. Walch.

1742.

R. Kali caustic. gr. ij–iij.
Solve in
Aquae destill. ℥j.
S. Zum Einspritzen.

Handschuch.

Diese Einpritzungen werden täglich 2 Mal durch eine Ohrspritze mit konischem Ansatze gemacht, und die Auflösung wird bis zu dem Grade verstärkt, dass der Kranke über Brennen in der Harnröhre klagt, worauf sich auch bald der Ausfluss einstellt.

1743.

R. Kali caust. gr. j.
Solv. in
Aq. calc. viv. ℥vj.
adde
Tinct. opii simpl. ℈j.
M. S. Einige Tropfen in den durch eine Einspritzung zuvor gereinigten Gehörgang zu giessen, dann denselben mit Baumwolle zu verstopfen.

Gegen schleimigen katarrhalischen Ohrenfluss im Uebergange zur atonischen Otorrhöe. Vogt.

Murias ammoniae purus.

Reines salzsaures Ammoniak.

Man sehe in der 1. Abtheilung *Sal ammoniacus.*

Murias barytae (Terra ponderosa salita).

Salzsaurer Baryt (Salzsaure Schwererde).

In mässigen Gaben ein die Se- u. Excretionen vermehrendes und die Resorptionsthätigkeit im lymphatischen Systeme steigerndes Mittel, welches jedoch in unangemessenen Dosen heftige Reizung des Magens und der Gedärme bewirkt, Ekel, Erbrechen, Colikschmerzen, Durchfall, Beängstigung, Schwindel, Muskelschwäche, Zittern und Zuckungen hervorbringt. Es wurde von Hufeland (Vollst. Darstell. d. med. Kräfte u. d. Gebrauch. der salzs. Schwererde. Berlin. 1794.) gegen Ende des vorigen Jahrhunderts in der Scrophelkrankheit bei ihren mannigfaltigen Erscheinungen als Anschwellungen und Verhärtungen der Drüsen, vorzüglich am Halse und im Gekröse, Lungentuberkeln, langwierigen Hautausschlägen, chronischen Augen- und Ohrenentzündungen u. s. w. empfohlen; stand auch eine Zeitlang

in grossem, wohl begründetem Rufe, und, wenn es in neuerer Zeit wegen mancher nachtheiligen Wirkungen, besonders wegen seines feindlichen Einflusses auf die Verdauungsorgane, durch andere Mittel verdrängt und immer seltener angewendet wurde, so bleibt es doch bei Torpidität im lymphatischen Systeme, nicht nur innerlich, sondern auch äusserlich angewendet eines der wirksamern antiscrophulösen Mittel. Nach Neumann vermindert der salzsaure Baryt den Geschlechtstrieb, und soll in dieser Beziehung einzig dastehen. Er sagt, er kenne nichts, was so bestimmt die Zeugungskraft schwäche und den Reiz, den sie oder die aufregende Phantasie veranlasst, tilge, als diese Mittel. Bei Onanisten sey er das sicherste Unterstützungsmittel anderer Vorkehrungen zum Abgewöhnen der schädlichen Angewöhnung, eben so bei solchen Arten der Manie, in welchen die Geschlechtslust sehr gesteigert ist, besonders bei Nymphomanie der Frauen. Bei jeder frischen Manie vermindere er die Heftigkeit der Tobsucht, allein man solle sich hüten, ihn dann noch fortzusetzen, wenn die Manie in Blödsinn überzugehen droht. Diesen Uebergang befördere er, so wie er jeden schon eingetretenen Blödsinn verschlimmere. In der Scrophelkrankheit hat er ihm nie, weder in der erethischen noch in den torpiden Formen das Geringste geleistet (a. a. O. S. 105.).

In der fünften Sitzung der Versammlung deutscher Naturforscher und Ärzte zu Stuttgart im September 1834 trug Hr. Geh. Rath Harless eine Mittheilung des abwesenden Med. Rathes Dr. Kölreutter in Karlsruhe vor: über die Anwendung und Wirkung der *Baryta muriatica* in lauwarmen Bädern. Seit etlichen Jahren wendet derselbe dieses Mittel in allmälig grössern Portionen in Fussbädern, halben und ganzen Bädern in reinem, von schwefelsauren Salzen freien Quell- und Flusswasser an. Der günstige Erfolg bei hartnäckigen Anschwellungen der Halsdrüsen, bei scrophulösen und rhachitischen Knochenauftreibungen und dergleichen Geschwüren, veranlasste ihn zu weiterer Anwendung bei der secundären Syphilis, Flechten, die mit Arthritis verknüpft waren, und solchen Geschwüren. Sie brachten ähnlich wie die Wedekind'schen Sublimatbäder eine Umänderung der specifisch ausgearteten Säftemasse hervor, so dass einige Fälle durch 30 Bäder zu 1—2 Unzen salzs. Baryts in einem Bade dauernd geheilt wurden. Im Winter lässt man Fussbäder mit 3 Drachmen bis $\frac{1}{2}$ Unze Baryt und halbstündl. Aufenthalte gebrauchen. (Schmidt's Jahrb. 1835. B. 1. H. 1. S. 144.)

Man gibt den salzsauren Baryt innerlich zu $\frac{1}{8}$—$\frac{1}{4}$ Gran, allmälig bis 2 Gran steigend, 2—4 Mal im Tage, am zweckmässigsten in Auflösung, und zwar wegen der leichten Zersetzbarkeit ganz einfach in destill. gewöhnlichen oder aromatischen Wasser. Früher wählte man auch die Pulver- und Pillenform. Zum äusserlichen Gebrauche dient eine schwache Auflösung (Gr. ij-v auf ℥j) zu Augenwasser, eine stärkere (Gr. v-xv auf ℥j.) zum Waschen und Bähen.

Formeln.

1744.

R. Muriat. baryt. ʒβ.
Solv. in aq. dest. q. s., adde
Succ. liquirit. depur. ʒβ.
Rad. liquirit. pulv. q. s.
ut f. Pilul. No. 120, consp. pulv. rad. liquirit.

D. S. Tägl. 3—4 Mal 4—8 Stück. (1—2 Gran — jede Pille enthält $^1/_4$ Gran).

Phoebus.

1745.

R. Muriat. baryt. ℈j.
Dissolve aquae destill. pauxillo et add.
Pulv. rad. gentian. ʒij.
— g. arabic. ʒβ.
Syrup. alth. q. s.
M. exactiss. f. l. a. Pilul. No. 80.
Siccentur.

S. Morgens und Abends 2 Stück zu nehmen, und $^1/_2$ Kaffehschale Kamillenthee nachzutrinken.

Prof. Herrmann.

1746.

R. Muriat. baryt. ʒβ.
Solve in
Aq. comm. dest. ℥j.
D.

Man lässt davon Kindern bis ins 3te Jahr anfangs 5, dann 8—10 Tropfen, ältern 10—30 und Erwachsenen 20—60 Tropfen in allmäligem Steigen 1—3 Mal täglich nehmen. Meistens ist es nöthig, dabei die Verdauung durch aromatische und bittere Mittel zu unterstützen.

Hufeland.

1747.

R. Muriat. baryt. ʒβ.
Solve in
Aquae meliss. ℥iijβ.
Add.
Vini stibiat. ʒβ.

M. S. Tägl. 4 Mal 20—30 Tropfen zu nehmen, und alle 2 Tage mit dieser Gabe zu steigen.

Hufeland.

1748.

R. Muriat. baryt.
Extr. cicut. āā gr. xij.
Solv. in
Aq. cinnam. simpl. ℥β.

S. Täglich 3—4 Mal, umgeschüttelt, 10—20 Tropfen. (Gr. β-j von jedem Mittel.) Für ein Kind von 10 Jahren.

Phoebus.

1749.

R. Muriat. baryt. ʒj.
Solv. in
Aq. lauroceras. ℥j.

S. Täglich 2—4 Mal 15—20 Tropfen zu nehmen.

Gegen Blepharospasmus und die mit Phlyctänen der Cornea und Sclerotica verbundene Ophthalmia scrophulosa.) Hopf.

1750.

R. Muriat. baryt. ʒβ-j.
Tinct. chinae ʒβ-j.

M. S. Wohl umgeschüttelt früh u. Abends 10—15 Tropfen.

Gegen scrophul. Lichtscheu.

Ammon.

1751.

R. Muriat. baryt. ℈β.
Solv. in
Aq. lauroceras. ℥ij.
S. Alle 2 Stunden einige Tropfen ins Auge zu bringen.

Bei Flecken der Hornhaut, wenn sie nicht gar zu dichter Art, oder zu tief eingewurzelt sind. Die Schmerzen beim Eintröpfeln pflegen nur wenige Minuten zu dauern.

Hargens (In Hufeland's Journ. B. 9. St. 2. S. 200.).

Murias calcis purus solutus (Oleum calcis).

Aufgelöster reiner salzsaurer Kalk (Kalköl).

Da der salzsaure Kalk an der Luft rasch Wasser anzieht, und zerfliesst *(Oleum calcis)*, selbst in verschlossenen Gefässen kaum dauernd als feste, krystallinische Masse erhalten werden kann; so hat unsere Pharmakopöe die Auflösung des trocknen Salzes in gleichen Gewichtstheilen destill. Wassers aufgenommen.

Dieses Präparat von ölartiger Consistenz hat in Hinsicht seiner Wirkung viel Ähnlichkeit mit dem salzsauren Baryt, und wird so wie dieser sowohl innerlich als äusserlich zur Verstärkung der Resorptionsthätigkeit im Bereiche der lymphatischen Gefässe gegen Stockungen, Ablagerungen u. Exsudationen im Drüsensystem, gegen Scropheln, besonders Drüsenverhärtungen aus dieser Quelle, hartnäckige Flechten, veraltete rheumat. u. arthritische Beschwerden, und überhaupt in allen Fällen, wo man den salzsauren Baryt mit Vortheil anwendet, empfohlen. So wie dieser steht aber auch der salzsaure Kalk der Verdauung und Assimilation feindselig entgegen, und erfordert daher bei seiner Anwendung dieselbe Vorsicht.

Man gibt dieses Präparat Erwachsenen einige Mal des Tages zu 5 Gran mit destill. Wasser verdünnt, und steigt allmälig mit der Dosis so lange, als es der Magen ohne Beschwerden verträgt. Bei eintretender Übelkeit oder selbst Erbrechen soll man nach Brande kleine Gaben Opium damit verbinden. Als Geschmacks - Corrigens der wässerigen Auflösung dient vorzüglich *Succus liquiritiae.*

1752.

R. *Muriat. calc. pur. solut.* ʒij.
Aq. comm. dest. ℥ß.
M. S. Täglich 3 Mal 10—20 Tropfen, allmälig steigend, in einer halben Schale Gerstendecoct zu nehmen.
Gegen Scropheln. Hufeland.

1753.

R. *Muriat. calc. pur. solut.* ʒij.
Aquae comm. destill. ʒvj.
— *lauroceras.* ʒij.
M. S. Täglich 3 Mal 30 Tropfen.
Gegen Scropheln, Kropf. Remer.

1754.

R. *Muriat. calc. pur. sol.* ʒij.
Extr. cicut. gr. xv.
Solve in
Aq. cinnam. simpl. ℥ß.
D. S. Tägl. 3 Mal, umgeschüttelt, 10—20 Tropfen.

1755.

R. *Muriat. calc. pur. solut.* ʒij.
Extr. hyoscyam. ℈ß.
Aq. comm. dest. ℥vj.
Syrup. liquirit. (alth.) ℥j.
M. S. Tägl. 4 Mal 1 Esslöffel voll.
Beddoes.
In der scrophul. Lungensucht. (Medic. chir. Zeit. 24. Ergänzungsband. S. 31.)

1756.

R. *Muriat. calc. pur. sol.* ʒij.
Tinct. acori ʒvij.
Solve. S. Täglich 3 Mal 30—40 Tropfen.
Bei Scropheln der Kinder.
Niemann.

1757.

R. *Muriat. calc. pur. sol.* ʒij.
Aq. rosar. ℥viij.
Solve. S. Zum Waschen.
Gegen Flechten. Sundelin.

*) In den Originalen mehrerer der hier angeführten Formeln ist der salzs. Kalk in fester Gestalt (Calcaria muriatica crystallisata) zu 1 Drachm. angegeben, welches in der flüssigen Form dieses Salzes als Oleum calcis die doppelte Dosis gibt.

Murias ferri ammoniacalis (Flores salis ammoniaci martiales).

Eisenhaltiges salzsaures Ammoniak (Eisenhaltige Salmiakblumen).

Ein schätzbares Präparat, in welchem die tonisirende Wirkung des Eisenchlorids mit der auflösenden des Salmiaks verbunden ist. Es eignet sich für jene Fälle, in denen Schlaffheit und Atonie im

ganzen Organismus oder in einzelnen Gebilden mit abnormer Schleimbildung sich verpaart, oder auch bei der Anzeige für den Gebrauch des Eisens wegen Trägheit der Secretionsthätigkeit gleichzeitig ein Reizmittel für die Se- und Excretionen nöthig wird. Daher der Nutzen dieses Mittels bei allgemeiner Verschleimung, in der Bleichsucht mit Blenorrhöe, bei atonischen Anschwellungen in den Eingeweiden des Unterleibes, bei hartnäckigen, besonders viertägigen Wechselfiebern und ihren Hinterlassenschaften, in der Hypochondrie mit schlaffem Habitus bei sitzender Lebensweise, gegen Blennorrhöen des Uterus, Amenorrhöe, Wassersucht, Scropheln u. s. w.

Man gibt den Eisensalmiak zu 2, 5 bis 10 Gran 3—4 Mal täglich in Pulver-, Bissen- und Latwergeform, die Auflösung ist jedoch am zweckmässigsten, aber widrig zu nehmen.

Formeln.

1758.

R. Muriat. ferr. ammoniac. gr. xij.
Pulv. rad. acor.
Elaeos. cort. aur. aa ℥j.
M. f. Pulv. divid. in part. vj *aequal.*

S. Täglich 3 Mal 1 Pulver.

Gegen Verschleimung der Respirationsorgane und des obern Theiles des Darmkanals. Fricke.

1759.

R. Muriat. ferr. ammoniac. gr. xij.
Pulv. rad. rhei ℥ß.
Elaeos. macis ℥j.
M. f. Pulv. divid. in part. vj *aequal.*

S. Wie das Vorhergehende.

(Bei Rückständen nach Wechselfiebern und in aton. Scropheln.)

1760.

R. Muriat. ferr. ammoniac. ℥ß-j.
Pulv. lign. quass.
— *sacch. alb.* aa ℥j.
M. f. Pulv. divid. in part. vj *aequal.*

S. Tägl. 3—4 Mal 1 Pulver.

(Richter in der Bleichsucht.)

1761.

R. Muriat. ferr. ammoniac.
Galban. aa ℥j.
Ass. foetid. ℥ij.
Castor. ℈j.
M. f. c Tinct. valerian. Pilul. pond. gr. iij, *consperg. pulv. cort. cinnam.*

D.S. Früh und Abends 2—3 Stück.

In der Bleichsucht und atonischen Nervenkrankheiten. Behrends.

1762.

R. Muriat. ferri ammoniac.
Extr. aloës aq. aa ℈j.
— *chelidon.* ℈iv.
Galban.
Sapon. med. aa ℥ij.
M. f. Pilul. gr. ij, *consperg. pulv. cinnamom.*

S. Früh und Abends 6 Stück.

Pilulae tonico-resolventes Clari.

Bei Physkonie der Unterleibsorgane mit Erweichung, besonders der Milz, nach langwierigen Wechselfiebern u.s.w.

1763.

R. Muriat. ferr. ammoniac.
Pulv. rad. rhei āā ℈j.
— antihect. scroph. ʒj.
Extr. gramin. liq. q. s.
ut f. massa, e qua forment.
Boli No. vj *consp. pulv. cort. cinnamom.*

S. Täglich 2 Mal 1 Stück.

Gegen Scropheln.

1764.

R. Muriat. ferri ammon.
Gm. ammoniac. vitell. ovi solut. āā ℈j.
Extr. taraxac.
— gramin. āā ʒij.
Mellis optim. q. s.
ut f. Electuar.

S. Täglich 2—3 Mal 1 Theelöffel.

Electuarium tonico-resolvens Brerae.

Gegen Leberkrankheiten mit Schwäche und Verstopfung.

1765.

R. Muriat. ferr. ammoniac.
Pulv. rad. gentian. āā ʒj.
— cort. peruvian. ℥j.
Oxymell. scillit.
Syrup. foenic. āā *q. s.*
ut f. Electuar.

S. Alle 3 Stund. 2 Kaffehlöffel voll.

Nach Quarin von ausgezeichneter Wirksamkeit in der Wassersucht, wenn derselben ein verstecktes Wechselfieber zum Grunde liegt. (Animadv. pract. pag. 175.)

1766.

R. Muriat. ferri ammon. ʒj.
Succ. liquirit. depur. ʒij.
Solve in
Aq. foenicul. ℥vj–iv.

D. S. Täglich 3—4 Mal 1 Esslöffel.

Gegen Verschleimung der Respirationsorgane.

1767.

R. Muriat. ferri ammon. ʒj.
Aq. cinnamom. vin. ℥vj.
Syrup. cort. aur. ℥j.

M. S. Wie vorher.

Gegen Amenorrhöe.

Murias hydrargyro-ammoniacalis insolubilis (Mercurius praecipitatus albus).

Unlösliches quecksilberhaltiges salzsaures Ammoniak.
(Weisser Quecksilberpräcipitat.)

Dieses Mercurialsalz ist jetzt aus der Reihe der zum innerlichen Gebrauche bestimmten Medicamente verwiesen, hat aber dagegen unter den äusserlichen, krankhafte Metamorphosen des Hautorgans beschränkenden und rückgängig machenden Mitteln einen ausgezeichneten Platz erhalten, den es nicht verlieren wird. Es ist zur Tilgung der Krätze eines der vorzüglichsten Mittel; ausser ihm und dem

Schwefel habe ich nie eines andern Mittels bedurft. Nicht weniger wirksam ist der weisse Präcipitat gegen alle syphilitische Entartungen der Haut und andere chronische Ausschläge, als Grind, Flechten, Geschwüre, Anschwellungen und Vereiterungen der Drüsen, wie auch bei manchen langwierigen Augenleiden, namentlich Erschlaffung und Flecken der Hornhaut, Psorophthalmie u. s. w.

Die einzige Form, in welcher der weisse Präcipitat verodnet wird, ist die Salbenform, wozu Scr. ½ — ʒj auf ℥j Fett genommen wird.

Formeln.

1768.

R. Mercur. ppt. alb. ʒj.
Axung. porcin. ℥j.
M. exact. in Unguent.
S. Zum Einreiben.

(Werlhof's Krätzsalbe).

Man lässt davon Kindern erbsen-, Erwachsenen bohnen-, und haselnussgross früh und Abends abwechselnd in die Hand-, Ellenbogen-, Knie- und Fussgelenke, oder auch bloss in die Handflächen oder Fusssohlen einreiben. Tägliches Waschen der behafteten Theile mit einer warmen starken Seifenauflösung in Wasser vor der Morgens- und Abendseinreibung befördert ungemein die Cur.

Diese Salbe hat vor der Schwefelsalbe noch den Vorzug, dass sie geruchlos ist; durch Zusatz einiger Tropfen Bergamottenöl wird sie für Delicate auch wohlriechend.

1769.

R. Merc. ppt. alb. ℈j.
Camphor. gr. vij.
Adip. suill. ℥β.
M. f. Ungt.
D.

Gegen pustulöse Flechten, nachdem die entzündlichen Symptome durch erweichende Mittel beseitigt sind. Biett.

1770.

R. Mercur. ppt. alb. gr. iv–vj.
Butyr. rec. insuls. ʒij.
M. D.

In der Psorophthalmie.

Bei schon vorhandenen eiternden Pusteln die Cilien, nach abgefallenen Krusten, auszuziehen, dann mit einer Auflösung von 1 Gran Merc. sublim. corros. in 4 Unzen destill. Wasser mit Zusatz von 10—15 Tropfen Opiumtinctur öfters im Tage die Geschwüre zu benetzen, und nebstbei auch ihre Umgebungen jeden Abend mit obiger Salbe zu bestreichen. Prof. Rosas.

1771.

R. Mercur. ppt. alb. gr. vj.
Tutiae praepar. gr. iij.
Butyr. cacao.
Ol. amygd. dulc. rec. āā ʒj.
M. in Ungt.
S. Täglich 2 Mal einer Linse gross an die Hornhaut zu streichen.

Gegen Hornhauterschlaffung.

Prof. Rosas.

1772.

R. Hydrarg. ppt. alb. gr. j.
Oxyd. zinci gr. ij.
Axung. porc. ʒj.
M. exacte f. Ungt.
S. Augensalbe.

Gegen schleimig-eitrige Absonderung der Lider, Augenlidkrätze u. leichte Verdunkelung der Hornhaut früh u. Abends eines Stecknadelkopfes gross auf den Augenlidrand oder zwischen die Augenlider zu streichen. Radius.

1773.
R. *Mercur. ppt. alb.* gr. xv.
Tutiae praepar.
Boli armen. āā ℨß.
Axung. porcin. ℨj.
M. in mortar. vitr. ut f. Unguent.

S. Einer Linse gross Morgens und Abends ins Auge zu bringen.
(Unguentum ophthalmicum Janini.)

Janin (Abhandl. und Beobacht. über das Auge. A. d. Franz. 2. Aufl. Berl. 1789. S. 396.) empfiehlt diese Salbe gegen chronische Augen- und Augenliderentzündung, varicöse Gefässe, Flekken und Geschwüre der Hornhaut.

Murias hydrargyro-ammoniacalis solutus. Liquor mercurialis (Aqua phagadaenica).

Gelöstes salzsaures Quecksilberammoniak. Quecksilberflüssigkeit (Phagadänisches Wasser).

Auch dieses Quecksilberpräparat wird nur äusserlich als ein gelinde ätzendes und mischungumänderndes Mittel bei syphilitischen wie nicht syphilitischen, schwammigen, fressenden, und krebsartigen Geschwüren, chronischen Hautausschlägen und Ophthalmien, Flecken, Auswüchsen und Geschwüren der Hornhaut u. s. w. für sich allein zum Verbinden, Waschen, Einspritzen u. s. w. angewendet.

Murias hydrargyri corrosivus (Mercurius sublimatus corrosivus).

Aetzendes salzsaures Quecksilberoxyd (Aetzender Quecksilbersublimat).

In Dosen von einigen Granen schon eines der heftigsten corrosiven Gifte, in kleinen Gaben unter bestimmten Verhältnissen mit Vorsicht angewendet ein ausgezeichnet heilkräftiges Mittel in der Lustseuche, sowohl bei sehr schnell um sich greifenden, mit Zerstörung eines Organes drohenden Geschwüren, als bei tief eingewurzelten, den gelindern Mercurialpräparaten hartnäckig widerstehenden, syphilitischen Leiden.

Ausserdem wird der Sublimat gegen veraltete Rheumatismen und Gicht, chronische, durch herpetische, arthritische, scrophulöse Dyskrasie bedingte Hautkrankheiten, bei Nevrosen und Lähmungen,

zumal rheumatischen oder arthritischen Ursprunges mit Vortheil benutzt. In drei Fällen von lang dauernder, an Taubheit gränzender, und mit Syphilis in Causalverbindung stehender, Schwerhörigkeit mit eiterartigem Ausflusse aus dem Gehörgange hatte ich die Freude, durch die innerliche Anwendung des Sublimates und gleichzeitige Einspritzung einer Auflösung desselben das Gehör vollkommen wieder herzustellen.

Äusserlich dient der Sublimat bei syphilitischen Geschwüren, an welchem Theile des Körpers sie seyn mögen; gegen chronische Hautausschläge von der Sommersprosse bis zur bösartigsten fressenden Flechte und dem Aussatze selbst; bei fungösen, phagadänischen und cariösen Geschwüren; bei chronischen Ophthalmien, Flecken und Geschwüren der Cornea; endlich als Präservativ gegen venerische Ansteckung. Auf Wedekind's Anrathen wuschen sich die Freudenmädchen in dem Bordelle einer grossen Stadt gleich nach dem Beischlafe die Schamlefzen mit Sublimatwasser, spritzten davon in die Vagina ein, und blieben unangesteckt. (Hufeland's Journ. 1824. Jun. S. 66.)

Bei der innerlichen Anwendung des Sublimates fange man mit $^1/_{16}$ Gran 1—2 Mal im Tage an, und steige mit Vorsicht zu $^1/_{12}$—$^1/_8$—$^1/_4$ Gran. Ein halber Gran 2 Mal des Tages ist schon eine grosse Gabe, deren Überschreiten nur in ungewöhnlichen Fällen und bei sehr torpiden Individuen gerechtfertigt werden kann. „Es lässt sich, sagt Phoebus, nicht recht bestimmt angeben, wie hoch man wohl ohne Schaden steigen dürfe, weil es darüber an Erfahrungen fehlt, denn die meisten Formeln, in denen man bisher den Sublimat zu reichen pflegte, waren chemisch fehlerhaft componirt, so dass man nur im Anfange kleine Gaben Sublimat, später aber grössere Gaben Calomel d. dgl. reichte. Will man sich für die Folge zweckmässigerer Formeln bedienen, so betrachte man darin den Sublimat als ein noch wenig geprüftes Mittel, fange mit den kleinsten Dosen an, und steige sehr vorsichtig.“ (Arzneiverordnungslehre. 2. Aufl. S. 254.)

Man gibt den Sublimat 1. aufgelöst in Weingeist, Äther oder aromatischem Wasser, am zweckmässigsten jedoch in einfachem destillirten Wasser; 2. am gewöhnlichsten in Pillen- und 3. in Syrupform. Zu der letztern, die besonders für delicate Personen geeignet ist, gehört vorzüglich die Verbindung des Sublimates mit Sarsaparillsyrup, der in Frankreich so sehr im Rufe stehende *Sirop de Cuisinier* (Formel No. 1790. 1791.).

Zum äusserlichen Gebrauche wird die Auflösung als Mund-, Gurgel-, Augen-, Verband- und Waschwasser, dann zu Einspritzungen, Bähungen und Bädern benutzt, und zwar nach der Reizempfänglichkeit des kranken Theiles, wie auch nach der beabsichtigten geringern oder stärkern Einwirkung von $^1/_4$—1 Gran auf 3—4 Unzen destill. Wassers, zum Verbinden syphilitischer und anderer Geschwüre mittelst Charpie 1—2 Gran auf die Unze; zu Mund- und Gurgelwasser,

zum Waschen und Bähen 2—4 Gr. auf 8 Unz. Flüssigkeit; zum Baden lässt man 1—2 Quentch. Sublimat in 6 Unzen Wasser auflösen, und einem ganzen Bade für Erwachsene beimischen. Dr. Schlesinger zu Stettin verstärkte die anfängliche Auflösung von 1 Quentch. Sublimat bis zu 6 Quentchen mit gleichen Theilen Salmiak, liess 30 Bäder regelmässig einen Tag um den andern eins nehmen, und heilte dadurch eine, 8 Jahre lang den mannigfaltigsten Mitteln widerstandene, vom linken Arme nach allen Stellen des Körpers, das Gesicht nicht ausgenommen, verbreitete, nässende Flechte, wovon gar keine eigene Ursache zu entdecken war, vollkommen, ohne dass bis $1^1/_2$ Jahr nachher eine Spur derselben zurückgekehrt wäre. (Hufeland's Journ. 1833. Septemb. S. 126). — Nach Wedekind sind die Sublimatbäder nicht nur bei Hautkrankheiten, sondern auch gegen chronische Rheumatismen, Gicht und die dadurch bedingten Leiden von ungemeiner Wirksamkeit. Ebel zu Neisse fand dieses besonders bei Gelenkübeln rheumatischen Ursprunges bestätigt. Er wandte solche Bäder bei vier Kranken an, wovon Einer an Gonarthrocace und drei an Coxarthrocace im 2. Stadium litten, und befreite dadurch alle vier binnen 6 Wochen vollständig. Er suchte zuerst den Entzündungsprocess im Gelenke durch allgemeine und örtliche Blutentziehungen möglichst zu beseitigen, und ordnete ein diaphoretisches Regime an. Dann begann er mit den in einer Temperatur von 27—28° Reaum. gehaltenen Bädern, denen anfänglich $^1/_2$ Unze Sublimat, alle 3 Tage um eine halbe oder ganze Drachme mehr bis 1 Unze als das *Maximum* zugesetzt wurde. Der dadurch entstehende allgemeine Schweiss wurde durch Einwickelung in warme wollene Decken noch vermehrt. Nach dem 15. — 17. Bade stellte sich wesentliche Besserung ein. (Medic. Zeitung. v. Vereine für Heilk. in Preussen 1833. No. 10.)

Endlich wird der Sublimat mit Fetten in Salbenform zum Einreiben angewendet.

Formeln.

Auflösung.

1774.

R. Muriat. hydrarg. corros. gr. j.

Solv. in

Spirit. frumenti ℥ij.

S. Morgens und Abends 1 Esslöffel voll.

Van Swieten.

Diese unter dem Namen Swieten'scher Mercurialliquor bekannte Solution hat nicht nur einen widerlichen Metallgeschmack, sondern ist auch durch ihre gefässerregende Wirkung zum Allgemeingebrauche nicht passend, und der Sublimat erleidet eine allmälige Zersetzung. Indessen wird die Swieten'sche Auflösung im Hospital für Venerische zu Paris fast einzig und ausschliesslich gebraucht. Sind bei der Aufnahme des Kranken entzündliche Zufälle vorhanden, so gibt man bloss schleimige, kühlende Getränke und eine Purganz. Dann reicht man zuerst Morgens nüchtern 1 Esslöffel voll der Sublimatauflösung und nach einigen Tagen 2, als die

ganze Dosis. Wegen der Wirkung des Mittels auf den Darmcanal wird nebstbei immer das sogenannte Looch gommeux aus 1/2 Drachme Gumm. arab., 1 Unc. Aq. dest. und 2 Unc. Syrup. alth. gegeben. In den gewöhnlichen Fällen von Syphilis sollen 20—25 Gr., bei ganz einfacher Infection 12—18 Gr. in hartnäckigen Formen aber 36—45 Gran Sublimat zur Heilung hinreichen. (Rust's Magaz. B. 11. S. 395.)

1775.

R. Muriat. hydrarg. corros. gr. ij.
Solv. in
Aether. sulfur. ʒij.
S. Morgens und Abends 10 Tropfen in einer halben Tasse lauer Milch zu nehmen.

Dieser Mercurialäther wurde schon vor etlichen und dreissig Jahren von Dr. Lafontaine in Warschau bei anfangender, mit Rheumatismus in Verbindung stehender, Amaurose mit dem besten Erfolge angewendet. (Hufeland's Journ. B. 8. St. 1. S. 43.)

1776.

R. Muriat. hydrarg. corros. gr. ij.
Succ. liquirit. depur. ʒj.
Aq. comm. dest. ℥vij.
Solv. S. Früh und Abends 1 Esslöffel voll.

Nach Dr. Edl. v. Windisch von ausgezeichnetem Nutzen bei den heftigsten acuten Rheumatismen u. der entzündlichen Gicht nach vorangegangenen Blutentleerungen. Weit schneller als die andern gewöhnlichen Mittel zertheilte der Sublimat die lästigen Gelenkübel und Auflockerungen, die nach heftigen Rheumatismen so gern zurückbleiben. (Schmidt's Jahrb. 1836. No. 2. S. 225.)

1777.

R. Muriat. hydrarg. corros. gr. j.
Aq. dest. ℥vj.
Vin. sem. colchic. ʒij.
Solv. S. Alle 2 Stunden 30—40 Tropfen.
Bei acuter Gicht.

Lentin, Burdach, Hacker.

Phoebus macht zu dieser Formel die richtige Bemerkung, dass es wohl zweckmässiger sey, das Vinum colchic. und die Sublimatauflösung jedes für sich, und die letztere seltener zu geben (a. a. O. S. 254.).

1778.

R. Muriat. hydrarg. corros. gr. j.
Solv. in
Aq. comm. dest. ℥vj.
Add.
Mucil. g. arab. ℥ß.
M. S. Tägl. 4 Mal 1 Esslöffel voll.

Formul. medic. p. 24.

Pillen.

1779.

R. Muriat. hydrarg. corros. gr. v.
Solv. in s. q. aq. comm. dest. et adde
Micae panis alb. ℈v.
In mortario vitreo misceantur et subigantur accuratissime, indeque f. Pilulae No. 50, consperg. lycopodio.
S. Früh und Abends 1—2 Stück zu nehmen, und jedes Mal Milch mit Wasser gemischt nachzutrinken.

C. L. Hoffmann.

Die einst so berühmten Pilulae majores Hoffmanni. Da dieselben bald so trocken werden, dass sie oft mit dem Stuhle unverändert wieder abgehen, so gab Hufeland, um diesem Uebelstande abzuhelfen, folgende Vorschrift:

1780.

R. Muriat. hydrarg. corros.
gr. vj.
Solv. in
Aq. dest. ferv. s. q.
Add.
Micae panis. alb.
Sacch. alb. āā *q. s.*
ut f. bene subigendo Pilulae 180.

S. Früh und Abends 3—6 Stück.

(Dreissig Pillen enthalten 1 Gran Sublimat.)

Nach derselben Formel verschreibt Dzondi den Sublimat zu seiner zuverlässigen Heilart der Syphilis in allen Formen, mit dem Unterschiede, dass 12 Gr. Sublimat auf 240 Pillen vertheilt werden.

Meurer aber beweist (in seiner kleinen Abhandlung: De vitandis in praescribendo Mercurio sublim. corrosivo vitiis. Lips. 1826.) durch eine Reihe von Versuchen, dass der Sublimat in den Hoffmann'schen und Hufeland'schen, mithin in allen mit Brotkrumen bereiteten Pillen, durch dieses Bindemittel zersetzt werde, und nur als Calomel vorhanden wirksam sei; empfiehlt daher folgende Formel:

1781.

R. Muriat. hydrarg. corros.
gr. ij.
Solv. in
Aeth. sulfuric. ℈j.
Solut. add.
Pulv. rad. liquirit. ℥j.
Terendo usque ad siccitat. f. c. succ. liquirit. depur. s. q. massa Pilular., e qua forment. Pilulae No. 64, consperg. pulv. rad. liquirit.

D. S. Früh u. Abends 1 Pille (1/32 Gr. Sublim. enthaltend),) und in der Folge mehrere zu nehmen.

Nach Simon wirken Eibischwurzeldecoct, Mimosengummischleim und Zuckersaft noch weniger zersetzend auf den Sublimat ein, als Süssholzsaftauflösung; Martens, Provisor in der Löwenapotheke zu Leipzig, fand dieses bestätigt, und gibt folgende Pillenmasse an, welche weniger zersetztes Quecksilberchlorid enthält, als die von Meurer angegebene:

1782.

R. Muriat. hydrarg. corros.
gr. iij.
Solve in
Aeth. sulfur. ℈j.
Solutis adde
Rad. alth. pulv. ℈j.
Tere usque ad siccitat., terendo admisce
Sacch. albiss. pulv. ʒß.
Gumm. arab. pulv. ℈ß.
F. c. s. q. aq. dest. spl. massa.

1783.

R. Muriat. hydrarg. corros.
gr. j.
Solve in
Aq. dest. fervid. ℈ß.
Adde
Opii pulv. gr. j.
Rad. liquirit. pulv. ℈ß.
Succ. liquirit. dep. q. s.
ut f. Pilulae x, *consp. pulv. rad. liquirit.*
D.

Phoebus.

1784.

R. Muriat. hydrarg. corros. ℈ß.
Solv. in s. q. aq. dest. et add.
Pulv. opii pur. gr. v.

Pulv. micae panis alb. ℥ij.
Succ. liquirit dep. ℈iv.
M. f. Pilul. No. 100.
D.

Kluge gibt im periodischen Stirnhöhlenschmerz durch fünf nach einander folgende Abende, ohne alle Vorbereitung, jedesmal vor Schlafengehen von diesen Pillen ein Stück, und diese 5 Dosen sind hinreichend, das Uebel zu heben, ohne einen Rückfall befürchten zu dürfen. (Rust's Magaz. B. 5. St. 3. S. 182.) Indess würde doch ein fortgesetzter Gebrauch für einige Zeit räthlich seyn.

1785.

R. Muriat. hydrarg. corros. in s. q. aquae destill. solut.
Opii pur. āā gr. ij.
Extr. dulcamar.
Pulv. rad. liquirit. āā ʒβ.
M. f. massa, e qua forment. Pilul. No. 20. Consp. lycopod.
S. Früh u. Abends 2—3 Stück.

Formul. medic. p. 25.

1786.

R. Muriat. hydrarg. corros. gr. iij.
Solv. in s. q. aq. destill. et add.
Extr. quassiae,
Succ. liquirit. āā ʒβ.
F. l. a. Pilul. No. 30 consp. lycopod.

Nach Jüngken von grosser Wirksamkeit bei rheumatischer und scrophulös-rheumatischer Hornhautentzündung. In den ersten 3 Tagen nimmt der Kranke nach dem Mittagsessen jedesmal 1 Pille, und von 3 zu 3 Tagen jedesmal um 1 Pille mehr, bis er 1/2 Gr. Sublimat p. d. nimmt. Ueber diese Dosis darf man nicht leicht hinausgehen. Von grosser Wichtigkeit ist, mit diesem Mittel die Punctio corneae zu verbinden. (Ammon's Zeitschrift f. Ophthalmologie. 1832. B. 2. H. 1.)

1787.

R. Muriat. hydrarg. corros. gr. ij.
Extr. aconit. ℈j.
Pulv. herb. acon. q. s.
Tere assidue in mortar. vitr. et f. Pilul. No. 24.
S. Morgens und Abends 1 Stück, allmälig auch mehr zu nehmen.

Diese Pillen werden in syphilitischen oder krätzigen Flechten, bei Stockungen des lymphatischen Systems etc. gebraucht. Jede Pille enthält 1/12 Gran Sublimat und ungefähr. 2 Gr. Aconitextract.

Neues prakt. Formul. S. 318.

1788.

R. Muriat. hydrarg. corros. gr. ij.
Solv. in aq. destill. s. q. add.
Opii pur. gr. iv.
Camph. gr. viij.
Sacch. alb. ʒβ.
Micae pan. alb. q. s.
ut f. Pilul. No. 40, consp. pulv. cinnamom.
S. Früh und Abends 3—5 Stück.

Hufeland gegen Flechten.

Aus dem oben angegebenen Grunde, Zersetzung des Sublimates durch Brotkrumen und Zucker, dürfte folgende Vorschrift zweckmässiger seyn:

1789.

R. Muriat. hydrarg. corros.
Opii pur.
Camphor. āā ℈β.
Pulv. rad. liquirit.

Succ. liquir. inspiss. āā ʒj.
M. f. Pilul. No. 60.
S. Früh und Abends 1 Stück.
Gräfe.

Syrupform.

1790.

R. Radic. sarsaparill. ℥iijβ.
Aq. fervid. Libr. iij.
Infund. per 24 hor., dein coq. ad colatur. Libr. j. *Repete eandem operationem bis cum magmate, effundendo liquorem singula vice. Misce Libr.* iij *decocti sic parati, eique add.*
Petalar. rosar. rubr.
Sem. anisi.
Folior. sennae āā ʒij.
Coq. ad Libr. jβ, *et Colaturae add.*
Sacch. alb.
Mell. pur. āā ℥iij.
Coq. leni igne ad consistent. Syrupi.

(Sirop de Cuisinier.)

1791.

R. Syrup. sarsaparill. ℥jβ.
Muriat. hydrarg. corros. in s. q. aquae destill. solvend. quartam Grani partem — Gran. dimid.
M. S. Kaffehlöffelweise unter Tages zu nehmen.

Zum äusserl. Gebrauche.

1792.

R. Muriat. hydrarg. corros. gr. j–ij.
Solv. in
Decoct. alth. e ʒij *rad. par.* ℥viij.
Add.
Mell. rosar. ℥j.
M. D.
Antisyphilitisches Mund- und Gurgelwasser.

1793.

R. Muriat. hydrarg. corros. gr. vj.
Solv. in
Decoct. rad. alth. ℥vj.
Add.
Tinct. opii simpl. ʒij.
Mell. rosar. ʒvj.
M. S. Mundwasser.
Richter gegen Chanker im Munde.

1794.

R. Muriat. hydrarg. corros. gr. vj–xij.
Extr. cicut.
— *chamomill.* āā ʒij.
Tinct. opii simpl. ʒj.
od. *Opii pur.* ʒβ.
Mell. ros. ℥j.
Solv.
S. Mittelst eines Pinsels täglich 3—4 Mal zu appliciren.

Gegen secundäre syphilitische Mund-, Rachen- und Nasengeschwüre ein äusserst kräftiges Mittel. Rust.

Auch die äusserliche Anwendung des Sublimates, zumal bei wunder Haut und auf Schleimhäuten, ist nicht gefahrlos, daher bei Mund- und Gurgelwässern, wie auch bei Pinselflüssigkeiten grosse Vorsicht wegen des Verschluckens nöthig. (S. Phoebus a. a. O.)

1795.

R. Muriat. hydrarg. corros. gr. j.

Solv. in
Aq. dest. simpl. ℥j.
Add.
Tinctur. opii simpl. ℈ß–j.
M. S. Damit befeuchtete Charpie auf die Chanker zu legen.

1796.

R. Muriat. hydrarg. corros. gr. ij.
— *ammon. pur.* gr. xv.
Solv. in
Aq. dest. simpl. ℥ij.
S. Wie das Vorherige.

1797.

R. Muriat. hydrarg. corros. ʒß.
Solv. in
Spir. vini.
Acet. vin. concentr. āā ℥ß.
Add.
Camphor.
Alumin.
Ceruss. āā ʒß.
M. S. Mittelst eines Charpiepinsels auf die Feigwarzen zu bringen.
(Solutio Plenckii ad condylomata.)

1798.

R. Muriat. hydrarg. corr. ℈j.
Sulfat. ferri pur. ℈ij.
Tere cum
Spirit. vini rfti ℥iij.
M. S. Umgeschüttelt mittelst Charpie anzuwenden.
Gegen syphilit. Condylome, welche der allgemeinen Behandlung nicht weichen. Kluge.

1799.

R. Muriat. hydrarg. corr. gr. j.
Aq. comm. dest. ℥vj.
Mucil. g. arab. ℥ij.
Solv.
S. Zum Einspritzen.
Bell beim Nachtripper. (Abhandl. über d. bösart. Tripper a. d. Engl. B. 1. S. 175.)

1800.

R. Muriat. hydrarg. corros. ʒij.
Alcohol. vini q. s.
ad solution. add.
Aq. comm. dest. ℥vj.
M. D.
Beim Pruritus vulvae.

Eine 30jährige Dame litt seit 7 Jahren an unerträglichem Jucken der Vulva: das Leiden kehrte mit jeder Menstrualepoche zurück, und dauerte dann 6 oder 7 Tage. Zehn oder 12 Tage nachher kehrte es mit neuer Heftigkeit zurück. Die sorgfältigsten Bemühungen der ausgezeichnetsten Aerzte brachten keine Veränderung im Zustande hervor. Alkalinische Einspritzungen hoben die Krankheit durch 6 Wochen; schon am 2. Tage der Behandlung hörte das Jukken auf, erneuerte sich jedoch, wenn auch mit weniger Heftigkeit. Nun verordnete Trousseau obige Solution. Es wurde davon 1 Kaffehlöffel, und allmälig 3—4 Esslöffel voll in 1 Pfund warmes Wasser gegossen. Mit diesem wusch sich die Kranke öfters, und spritzte 2—3 Mal des Tages ein. (Bei den Einsprizzungen ist es wichtig, die Spritze 8—10 Mal zu füllen.) Der Pruritus wich nach der ersten Injection, um nicht wieder zu erscheinen, jedoch wurden aus Vorsicht in der Folge, besonders in jeder Menstrualepoche noch 2—3 Einsprizzungen gemacht.

Mehrere ähnliche Fälle, was auch die Ursache und Dauer des Uebels gewesen seyn mochte, haben die Ueberzeugung gegeben, dass die Waschungen und Injectionen mit Sublimat eine auffallend schnelle Heilung herbeiführten. (Trousseau im Allgem. Journ. f. medic. und chirurg. Kenntnisse. 1834. April S. 54.)

Nach Bathemann ist eine Auflösung von 1 Gran Sublimat in 1 Unze Kalkwasser zum Waschen ein wirksames Mittel gegen dasselbe Uebel, und Hegewisch zu Kiel empfahl schon vor etlichen und zwanzig Jahren die Sublimatauflösung in Wasser als ein sicheres Mittel nicht nur bei dem unerträglichen Jucken an den Genitalien der Frauenzimmer, sondern auch gegen das der Männer am After. (Horn's Archiv. B. 6. St. 2. S. 214.)

1801.

R. Muriat. hydrarg. corros. gr. j-ij-iij.
Solv. in
Aq. comm. dest. ℥vj.
Add.
Sacch. saturn. ʒβ.
Lact. sulfur. ʒj.

M. S. Täglich 2 Mal die afficirten Theile damit zu waschen.

Prof. v. Hildenbrand's Aqua cosmetica bei chronischen Hautausschlägen.

Formul. medic. p. 25.

1802.

R. Muriat. hydrarg. corros. gr. 1/6.
Aquae rosar. ℥j.
Laud. liq. Syd. ʒβ.

M. S. 3—4 Mal des Tages einige Tropfen ins Auge zu lassen.

Conradi's Augenwasser in gelindern, aber langwierigen Ophthalmien.

1803.

R. Muriat. hydrarg. corros. gr. β-j.
Aquae rosar. ℥iv.
Mucil. sem. cydon. ʒj.
Laud. liq. Syd. ℈j.

M. S. Augenwasser.

In dem ersten Momente des 2. Zeitraumes der idiopathischen Augenliderdrüsenentzündung. Die Augenlider werden mit diesem Wasser 4—6 Mal des Tages mittelst eines feinen leinenen Tuches lauwarm gewaschen, müssen aber jedes Mal sehr gut abgetrocknet werden. Mehr als 1 Gran des Sublimates verträgt unter diesen Umständen kein Auge, selten mehr als einen halben. (Beer's Lehre von den Augenkrankheiten. B. 1. S. 298.)

1804.

R. Muriat. hydrarg. corros. gr. j.
Solv. in
Aq. fl. sambuc. ℥iv.
Solutionem mitte in vitrum, cui jam insunt:
Acet. saturnin. ʒβ.
Tinct. opii simpl. ʒj.

M. S. Augentropfwasser.

Im dritten Stadium der contagiösen Augenentzündung nach beschwichtigten Entzündungszufällen zur Hebung der Schwäche und Schlaffheit des Sehorgans.

Rust.

1805.

R. Muriat. hydrarg. corros. gr. j.
Aquae rosar. ℥j.
Tinct. opii croc. ʒij.

M. S. Täglich 2 Mal etwas ins Auge zu tröpfeln.

Most in Rostock gebrauchte dieses Augenwasser mit Nutzen gegen veraltete partielle Verdunkelungen der Cornea. Es entstand hierauf eine Entzündung, die nach 24 Stunden durch die Anwendung lauer Milch verschwunden war. So wurde 14 Tage lang den einen Tage eingetröpfelt, gleich das Auge mit lauer Milch gewaschen, den andern Tag durch Compressen mit lauer Milch die Entzündung gehoben. In der dritten Woche war die Macula völlig verschwunden. (Gräfe und Walther's Journ. 1829. B. 12. H. 3. xv.)

1806.

R. Muriat. hydrarg. corros. gr. iij.
Aq. dest. ℥iij.
Solv. S. Mittelst Compressen als Foment auf dem ganzen Gesichte zu handhaben.

Um die Ausbildung der das Auge bedrohenden Pocken oder die folgenden Ophthalmien zu verhüten. Die Blatter erstirbt darnach, ohne irgend eine nachtheilige Folge, als condylomartiges Knötchen.

1807.

R. Muriat. hydrarg. corros. gr. iv.
Aq. dest. ℥j.
Solv. S. Zum äusserl. Gebrauche.

Gegen Gesichtsschmerz.

Man befeuchtet mit der Auflösung sehr stark ein Stück Leinwand, legt diese auf die schmerzhafte Stelle, befeuchtet sie, wie sie trocken wird, von Neuem, und fährt so fort, bis auf der Haut ein sehr starkes Brennen, Röthe und ein frieselähnlicher Ausschlag entsteht. Der Gesichtsschmerz ist dann verschwunden, die Oberhaut geht ab, und das Uebel ist geheilt. (Prof. Dr. Fleischmann sen. zu Erlangen, in Hufeland's Journ. 1836. Jun. S. 25.)

1808.

R. Muriat. hydrarg. corr. ℈j.
— *ammon. pur.* ʒß.
Spir. vini rtfti ℥iv.
Solv. S. Zum Einreiben.

Gegen örtliche chron. Rheumatismen. Kopp.

1809.

R. Muriat. hydrarg. corros.
— *ammon. pur.* āā ʒß.
Solv. in
Aquae rosar. ℥iv.
Filtr. et add.
Axung. porcin. ℥iv.
Tere in mortar. vitr. in balneo mariae ad perfect. evaporat. aquae. Post refrigerat. add.
Ol. de cedro gtt. xxx.
M. S. Sublimatsalbe.

Hufeland.

Die verbesserte Cirillosche Sublimatsalbe für chronische Hautkrankheiten und Syphilis. Man lässt davon täglich Abends 1 Theelöffel voll in die Fusssohlen, und wenn ein Exanthem am obern Theile des Körpers ist, in die flache Hand einreiben. Diese Sublimatsalbe erregt nicht so leicht wie die graue Mercurialsalbe Speichelfluss.

(Hufeland's Syst. d. prakt. Heilk. B. 2. Abth. 2. S. 39. 293 und 376. xxv.)

1810.

R. Muriat. hydrarg. corr. ʒij.
Pulv. gumm. arab.
Aquae destill. simpl. āā ℈j.
M. f. Ungt. spissum.

Letzte Formel (1810) ist das *Unguentum corrosivum,* dessen sich C. v. Gräfe zur Zerstörung sowohl callöser Fisteln als auch krebsartiger Geschwüre etc. bedient. Will man dasselbe in Fisteln einbringen, so überziehe man damit eine Charpiewicke, lasse die Salbe darauf trocknen und bringe alsdann die Wicke in die Fistel ein, die man mit einem Pflaster überdeckt. Will man die Salbe auf Geschwüre u. s. w. einwirken lassen, so legt man auf diese ein *Emplastrum fenestratum,* welches die benachbarten Theile vor der Einwirkung des *Unguents* schützt, trägt nun auf das Geschwür messerrückendick die Salbe auf,

lässt diese so lange trocknen, bis sich ein Häutchen über die Salbe bildet, legt hierauf ein Stück Brennschwamm, überdeckt diesen mit Klebpflaster, das man nach 24 Stunden abnimmt, und verbindet das Ganze mit einer einfachen Salbe. Nach 6—8 Tagen fällt der Schorf ab, und die früher unreine Wunde zeigt sich ganz rein. (Ed. A. Gräfe im neuen prakt. Formulare. S. 319.)

Murias hydrargyri mitis. Mercurius dulcis. Calomelas.

Mildes salzsaures Quecksilber. Versüsstes Quecksilber. Calomel.

Ein energisches *Solvens antiphlogisticum,* welches vor den übrigen Mercurialpräparaten das Bemerkenswerthe hat, dass es am geschwindesten Salivation und Durchfall erregt; Kinder aber nur selten zum Saliviren bringt, und von ihnen um so leichter vertragen wird, je jünger sie sind.

Das Calomel bewirkt in grossen Gaben, zu 10—12 Gran, nichts weiter als Durchfall, selten Erbrechen. Die durch den Stuhl entleerten Massen sind grün, dünnbreiig, nicht wässerig, wie nach Salzen, nicht schwarz, wie nach Aloë. Wiederhohlt man solche grosse Gaben in 24 Stunden öfter, so vermehrt sich bloss der Durchfall und Salivationsspuren entstehen nicht; wiederhohlt man sie aber alle 24 nur einmal, so entstehen sie neben der laxirenden Wirkung. Die Esslust wird allemal sehr vermindert, der Puls langsamer, weicher. In kleineren Gaben bewirkt das Calomel ebenfalls Durchfall, wenn es auf einmal, nach Verhältniss der Individualität, von 3 bis zu 6 Gran, genommen wird. Gibt man es alle 2 Stunden zu 1 bis 2 Gran, so erregt es neben Darmausleerung sehr bald Salivationssymptome. Gibt man es täglich zu 1 Gran, so bewirkt es keinen Durchfall, selten Salivation, aber wohl grosse Veränderung in der Ernährung. Am tiefsten ergreift es das plastische Leben, wenn es nur alle 48 Stunden wiederhohlt wird, aber in immer steigender Gabe, von einem Gran anfangend und bis zu acht, zehn Gran steigend. Dann entsteht in der Regel weder Durchfall, noch Salivation, doch letztere eher. Aber alle Verwandlungsprocesse verändern sich; die Ernährung nimmt bedeutend ab und die Muskelkraft vermindert sich. Dennoch entsteht kein hektisches Fieber, und die Basis des Assimilationsgeschäftes, die Respiration, wird nicht angegriffen, man müsste denn den sehr übeln, ganz eigenthümlichen Geruch des Athems, der dann entsteht, als einen Beweis dafür ansehen. Daher ist zu erklären, dass sich die Kranken nach solchem Arzneigebrauche schnell genug erholen. (Neumann a. a. O. S. 82.)

In die lange Reihe von Krankheiten, gegen welche das milde salzsaure Quecksilber unter gewissen Verhältnissen mit Nutzen angewendet wird, gehören: 1. Fieber, namentlich gastrische und gallichte Fieber, zumal mit Affectionen der Leber, Milz und anderer Unterleibseingeweide; entzündlich-nervöse Fieber, contagiöser Typhus, das gelbe Fieber und acute Exantheme, besonders Scharlach und Masern unter Erfüllung der vorhandenen antiphlogistischen Heilanzeigen, wenn sich zu jenem entzündliche Affection der Hirnhäute, zu diesen pneumonische Leiden gesellen. In früherer Zeit gab man besonders das Calomel als Vorbauungsmittel der Blattern und als Vorbereitung zur Inoculation derselben. Auch in neuerer Zeit hat man ihm eine specifisch neutralisirende Wirkung in den Pocken und gegen manche Nachkrankheiten derselben zugeschrieben, was jetzt, wo die Blattern wieder häufig in ihrer frühern Bösartigkeit auftreten, eben so wie manches Alte, jetzt entweder Vergessene oder ausser Gebrauch Gekommene berücksichtigt zu werden verdient. 2. Entzündungen edler Organe nach vorheriger Mässigung des synochalen Charakters derselben, namentlich Ophthalmien, zumal scrophulösen Ursprunges; Hirnentzündung und vorzugsweise die seröse, exsudative Encephalitis der Kinder: Bräunen der Schling- und besonders der Respirationsorgane mit dem lymphatisch-serösen, zur Exsudation neigenden Charakter, vor allem die häutige Bräune. (M. l. *Ockersee. Specimen therapeut. de mercurio dulci ejusque usu in morb. infant. et pueror. Utrecht 1825.)*; dann *Hepatitis*, *Gastroenteritis, Peritonitis puerperalis.* 3. Chronische Krankheiten als: Syphilis in ihren primären sowohl als secundären Formen; chronischer Rheumatismus und Gicht; Prosopalgie, rheumatischen, arthritischen oder syphilitischen Ursprunges; chronische Hautausschläge, floride Scrophelkrankheit; Stockungen in der Leber, Milz, dem Pfortadersysteme, den Gekrösdrüsen; Anschwellungen und Verhärtungen dieser Organe; die auf solchen materiellen Abnormitäten im Unterleibe beruhenden Gemüthskrankheiten, wie auch schwere Nervenleiden aus derselben Ursache, oder von serösen Anhäufungen im Gehirne; Wassersuchten in Folge vorausgegangener Entzündungen oder acuter Exantheme, oder auch obiger materieller Bedingungen in den Unterleibsorganen; Hydrophobie nach dem Bisse wüthender Thiere (M. l. *A. N. Hagg. De hydrophobia ejusque per mercur. dulc. curatione. Argent. 1761.* — Wendt's Darstellung einer zweckmässigen und durch Erfahr. erprobt. Methode zur Verhüt. d. Wasserscheu. Bresl. 1824.), Lähmungen in Folge von Bleyvergiftung, hartnäckige Verstopfungen, eingeklemmte Brüche, Ileus und endlich Helminthiasis.

Die Gabe des versüssten Quecksilbers ist sehr verschieden, theils nach der Individualität des Organismus, theils nach dem Charakter der Krankheit und den besondern therapeutischen Zwecken,

die man dadurch erreichen will. In der Syphilis und in chronischen Krankheiten überhaupt erfüllen kleine, mässige Gaben alle Heilanzeigen; man reicht $^1/_4$—$^1/_2$ Gran, allmälig bis 1 Gran steigend täglich 2—3 Mal bis zur gehörigen Quecksilbererregung, und fällt dann wieder allmälig mit der Dosis. Acute Krankheiten ertragen grössere Dosen, und diese werden in kürzern Zeiträumen gegeben, so dass man $^1/_2$, 1, 2—3 Gr. alle 3 oder 2 Stunden nehmen lässt. Der Zeitpunct, wo diese Dosis zu vermindern, oder der Fortgebrauch des Mittels einzustellen ist, muss durch den Erfolg bestimmt werden. Dr. Wolff in Berlin empfiehlt in der *Gastroenteritis* oder *Dothinenteritis* die Anwendung grosser Gaben Calomel. Das 1. Stadium der Krankheit erfordert die entzündungswidrige Behandlung, Blutentziehungen und entsprechende innere Mittel, im 2. Stadium aber, wo alle Krankheitserscheinungen mehr den asthenischen Charakter tragen, gibt er das Calomel zu 10 Gran früh um 9, 10 oder 11 Uhr 2 Mal in der Pause einer halben Stunde, und in schweren Fällen noch ein Mal in den Abendstunden. So fährt man fort, so lange das Krankheitsbild dasselbe bleibt, nach Umständen 5, 6, 7 und mehrere Tage, und setzt das Mittel nur, entweder bei Besserung, oder bei zu grossem Verfalle der Kräfte aus. Für Besserung und somit für Beendigung der Calomelcur, oder für kleinere Dosen sprechen: Verminderung des Durchfalls der Zahl, Masse und Flüssigkeit der Ausleerungen nach, Abnahme des Stupors, Aufhören der Delirien, Schlaf, feuchte Zunge und Haut mit Abnahme der Pulsfrequenz, die bei tödtlichem Ausgange nicht abnimmt. In dem Maasse, als diese Erscheinungen sich einfinden, vermindert man die Zahl der Dosen Calomel, gibt nur täglich 1 Mal 10 Gran, und setzt endlich das Mittel ganz aus. Oft genug treten indess unerwartet neue Exacerbationen ein, und verlangen abermals einzelne Dosen Calomel. — Sinken, wie oft vorkommt, während Anwendung des Calomels die Kräfte auffallend, so müssen gleichzeitig erregende Mittel gegeben werden. Unter diesen ist der Kampher als das wirksamste erschienen, entweder zu 1, 2—3 Gran dem Calomel zugesetzt, oder in der Zwischenzeit, durch arabisches Gummi aufgelöst, zu 6—10—12 Gran in 6 Unzen Flüssigkeit gegeben. Auch nach beendigter Calomelcur ist Fortzetung des Kamphers sehr zu empfehlen, und später Serpentaria zu geben, die nicht nur zu tonischen Mitteln vorbereitet, sondern auch die Appetenz des Kranken vortheilhaft erregt. (Aus d. medic. Zeit. v. Verein f. Heilk. in Preussen. 1833. N. 49. in Schmidt's Jahrb. 1834, B. 1. H. 2. S. 168.)

Der kindliche Organismus verträgt, wie schon bemerkt wurde, das Calomel im Allgemeinen leichter als Erwachsene, und man kann bei Kindern von 1—5 Monaten $^1/_4$, bei ältern von 6 Monaten bis zu 2 Jahren $^1/_2$ Gr. alle 2 Stunden reichen, bis 4 oder 5 grünschleimige Stühle erfolgen. — Beabsichtigt man eine schnelle und wiederhohlte Darmausleerung, besonders bei vorhandenen alten, verhärteten Excrementen, zähem, schleimigen Vorrathe oder Würmern, so können

Dosen von 3—5—10 Gran, alle 3—2 Stunden gereicht, stattfinden, häufig in Verbindung mit anderen Purgirmitteln, als: Jalapa- oder Rhabarberwurzel u. dgl.

Die zweckmässigste Form, in welcher das versüsste Quecksilber in acuten Krankheiten innerlich gegeben wird, ist die Pulverform; in chronischen kann auch die Pillen- oder Bolusform Statt finden. Äusserlich wird es selten, in Pulver oder Salbe, bei syphilitischen Geschwüren und gegen Augenkrankheiten angewendet. Ganz besonders empfiehlt Fricke das täglich 1—2malige Einstreichen des Calomelpulvers mittelst eines befeuchteten Miniaturpinsels bei jenen, oft so hartnäckigen, rheumat. Augenentzündungen, welche sich hauptsächlich durch eine peinigende Lichtscheu charakterisiren, wie auch bei der scrophulösen Ophthalmie und scrophul. Lichtscheu. (Hamburg. medic. Zeitschr. 1837. B. 5. H. 2.)

Formeln.

Pulver.

1811.

℞. *Muriat. hydrarg. mitis* gr. iij, vj, xij.
Sacchar. alb. ʒij.
M. f. Pulv. divid. in part. vj *aequal.*
S. Alle 2 oder 3 Stunden, auch nur Morgens u. Abends 1 Pulver.

1812.

℞. *Muriat. hydrarg. mitis* gr. iij.
Carbon. magnes. ʒß.
Sacch. alb. ʒj.
M. f. Pulv. divid. in part. vj *aequal.*
S. Früh und Abends 1 Pulver.

Diese zwar unchemische Verbindung hat die Erfahrung sanctionirt; die Magnesie bindet nicht nur eine vorwaltende Magensäure, sondern mildert auch den Eingriff des Calomels.

1813.

℞. *Muriat. hydrarg. mitis* gr. vj.
Opii pur. gr. iij.
Pulv. gummos. ʒj.
M. f. Pulv. divid. in part. vj *aequal.*
S. Wie das Vorhergehende.

In Fällen, wo Salivation und Durchfall vermieden, oder auch die Sensibilität herabgestimmt werden sollen.

1814.

℞. *Muriat. hydrarg. mitis* gr. iij.
Amyli ʒj.
Sacch. alb. ʒjß.
M. f. Pulv. divid. in part. xij *aequal.*
S. Täglich 3 Mal 1 Pulver.

Für syphilitische Säuglinge; das Amylum soll die abführende Wirkung beschränken. Wendt.

1815.

℞. *Muriat. hydrarg. mitis,*
Extr. hyoscyam. āā gr. iv.
Sacch. alb. ℈iv.
M. f. Pulv. divid. in part. viij *aequal.*
S. Alle 3 Stunden 1 Pulver.

Oder:

1816.

R. Muriat. hydrarg. mitis gr. iij.
Pulv. fol. digital. gr. ij.
— *sacch. alb.* ℥j.
M. f. Pulv. divid. in part. vj *aequal.*

S. Früh und Abends 1 Pulver.

In der Iritis idiopathica, um nach gehobenem synochalen Charakter der Entzündung die Zertheilung zu begünstigen, und den noch bestehenden erethischen, durch Lichtscheue und Krampf am Auge sich beurkundenden, Zustand zu heben. Prof. Rosas.

1817.

R. Muriat. hydrarg. mitis gr. vj.
Pulv. extr. belladonn. gr. jß.
— *sacch. alb.* ℥j.
M. f. Pulv. divid. in part. vj *aequal.*

S. Wie das Vorhergehende.

In härtnäckigen Fällen von Iritis rheumatica. Prof. Fischer.

1818.

R. Muriat. hydrarg. mit.
Pulv. rad. ipecac. āā gr. j.
Sacch. alb. ℥ij.
M. f. Pulv. divid. in xij *part. aequal.*

S. Früh und Abends 1 Pulver.

Gegen Verdauungsbeschwerden, anhaltende Durchfälle, Koliken etc. scrophulöser, atrophischer kleiner Kinder, wenn die Ursache nicht in gestörter Hautthätigkeit liegt. Fricke.

1819.

R. Muriat. hydrarg. mit. ℈ß.
Sacch. alb. ℈j.
Tere exacte, adde
Jodi gr. ß.
Tere per 5 minuta, ut f. Pulvis, divid. in part. x *aequal.*

S. Alle 2 Stunden 1 Pulver.

Gegen Hydrocephalus acutus und Croup. Werneck.

1820.

R. Muriat. hydrarg. mit. gr. vj.
Camphor. gr. iij.
Sacch. alb. ℥j.
M. f. Pulv. divid. in part. vj *aequal.*

S. Alle 2 oder 3 Stunden 1 Pulver.

In Entzündungen beim Uebergange derselben in Statum nervosum.

1821.

R. Muriat. hydrarg. mit. gr. j.
Lact. sulfur. gr. iij.
Sacch. alb. gr. vj.
M. exact. f. Pulv. dispens. tal. dos. vj.

S. Abends 1 Pulver.

Von ausgezeichneter Wirkung bei Hämorrhoidalleiden mit bedeutendem Turgor im Venensysteme des Unterleibes, gehemmter Darmexcretion und Andrange des Blutes nach obern Theilen, wie auch bei dem mesenterischen Fieber.

(Prof. Herrmann Arzneymittel. B. 2. S. 698 u. 715. Formel. 5.)

1822.

R. Muriat. hydrarg. mit. ℈ß.
Flor. sulfur.
Semin. foenic.
Rad. ireos flor. āā ℥j.
Gumm. guajac.
Sacch. alb. āā ℥ij.
M. f. Pulv. divid. in part. xx *aequal.*

S. Alle 3 Stunden 1 Pulver.

Nebstbei einen Holztrank mit Guajak.

Stark gegen Complication der Syphilis mit Gicht.

1823.

R. Muriat. hydrarg. mitis,
Sulf. aurat. antim. aa gr. vj.
Pulv. lap. cancror. ℥j.
M. bene tritur. in Pulver. subtiliss. quem divid. in part. vj *aequal.*

S. Früh und Abends 1 Pulver.

Vorzugsweise bei chronischen Hautkrankheiten, chron. Rheumatismus und Gicht.

Das noch immer mit Recht in grossem Ansehen stehende Pulvis alterans Plummeri besteht ebenfalls aus gleichen Theilen Calomel und Goldschwefel. Plummer liess aber jenes auf einer Marmorplatte reiben, und diesen theilweise zusetzen, bis Alles durch lang anhaltendes Reiben zum feinsten Pulver wurde, und Scherf (Dispens. Lippiac. P. II. p. 116.) schreibt ein mehrstündiges Reiben vor.

1824.

R. Muriat. hydrarg. mitis,
Sulf. aurat. antim.
Extr. aconit. aa gr. xij.
Sacch. alb. ℥ij.
M. f. Pulv. divid. in part. xij *aequal.*

S. Früh und Abends 1 Pulver.

In chronischem Rheumatismus.

Richter.

1825.

R. Muriat. hydrarg. mitis,
Sulf. aurat. antim. aa gr. j.
G. guajac. nativ. gr. viij.
Extr. cicut. gr. iij.
Pulv. rad. liquirit. gr. xv.
M. f. Pulv. disp. tal. dos. xij.

S. Früh und Abends 1 Pulver.

Gegen hartnäckige Hautausschläge, chronischen Rheumatismus, Gicht und Scropheln.

Plummer.

1826.

R. Muriat. hydrarg. mitis gr. ij–iv.
Tartar. stibiat. gr. β–j.
Sacch. alb. ℈iv.
M. f. Pulv. divid. in part. viij *aequal.*

S. Alle 2 oder 3 Stunden 1 Pulver.

Von dem besten Erfolge bei Kindern im Scharlachfieber, wo das lymphatische System vorzugsweise ergriffen war, und sich Ohren- und Kinnbackendrüsengeschwülste entwickelten.

Ferro.

1827.

R. Muriat. hydrarg. mitis gr. xij.
Pulv. rad. scillae,
— fol. digital. aa gr. viij.
Opii pur. gr. iv.
Elaeos. foenic. ℈viij.
M. f. Pulv. divid. in part. viij *aequal.*

S. Täglich 3—4 Pulver zu nehmen.

Beim Scharlach in der Abschuppungsperiode, wenn sich Symptome der Wassersucht zeigen.

(Hufeland's System der prakt. Heilk. B. 2. Abth. 2. S. 130.)

1828.

R. Muriat. hydrarg. mitis ℈j.
Pulv. helmintocorth.
— sem. cinae aa ℥iij.
M. f. Pulv. divid. in part. vj *aequal.*

S. Täglich 1—2 Mal 1 Pulver.

Gegen Würmer.

(Richard Formular- und Receptaschenbuch. S. 105.)

1829.

R. Muriat. hydrarg. mitis gr. iij.

Pulv. rad. jalap. ℈j.
M. f. Pulv.
S. Auf ein Mal zu nehmen.
Als kräftige Abführung.
Consbruch.

1830.

R. Muriat. hydrarg. mitis,
Gumm. Gutt. āā ℈j.
Pulv. rad. jalap.
— *sacch. alb.* āā ʒj.
M. f. Pulv. divid. in part. iij *aequal.*

S. Im Verlaufe von 2 Stunden zu nehmen.

Gegen den Bandwurm bei Erwachsenen und robusten Personen.

Der Kranke bekommt Abends und am folgenden Morgen ein recht fettes Butterpanadel, eine Stunde später 2 Quentch. Pulv. filic. maris, und darnach obige Pulver.

(Hildenbrand Annal. schol. clinic. Ticin. P. I. Cap. III. p. 209.)

Pillen.

1831.

R. Muriat. hydrarg. mitis ℈β.
Pulv. succ. liquirit. ʒβ.
M. f. c. s. q. aq. dest. Pilul. Nr. XX, *consp. lycopod.*

S. Früh und Abends 1—2 Stück.

1832.

R. Muriat. hydrarg. mit.
Sulfur. aurat. antimon. āā ʒj.
Terant. per 3 circ. horas, adde
Extr. liquirit. ℈ij.
M. f. Pilul. gr. ij, *consp. pulv. rad. liquirit.*

S. Früh und Abends 2 Stück.

Pilulae alterantes Plummeri.

Als umänderndes Mittel in der Gicht, bei chronisch. Hautkrankheiten u. s. w.

1833.

R. Muriat. hydrarg. mit.
Sulfur. aurat. antimon. āā ʒj.
Gm. guajac. nat. ʒij.
Bals. copaiv. q. s.
ut f. Pilul. gr. ij, *consperg. lycopod.*

Pilulae alterantes Plummeri nach Vogel.

1834.

R. Muriat. hydrarg. mit. ℈β.
Sulf. aur. antim. ℈j.
Extr. aconit. gr. vj.
Sapon. medic.
Gm. guajac. nativ. āā ℈iv.
M. f. Pilul. gr. ij, *consperg.*

S. Täglich 2—3 Mal 4—8 Stück.
Berends.

1835.

R. Muriat. hydrarg. mit. gr. ix.
Sulf. aur. antim. gr. vj.
Myrrh. ʒj.
Res. guajac. nativ.
Sapon. medic. āā ʒij.
Extr. dulcamar. q. s.
ut f. Pilul. 180, consp. pulv. rad. liquirit.

S. Täglich 2 Mal 10 Stück.
Choulant.

1836.

R. Muriat. hydrarg. mitis,
Resin. jalap.

Sapon. medic. aa ℥j.
M. f. Pilul. gr. ij.
S. Neun Stück auf die Gabe.
Sundelin.

1837.

R. Muriat. hydrarg. mit.
Fol. digital.
Rad. scillae
Extr. gratiol. aa ℥β.
M. f. Pilul. gr. ij, *consperg.*
D. S. Täglich 2—3 Mal (in acuten Fällen alle 3—4 Stunden) 1 Stück, bis Vorbothen der Salivation eintreten.

Von Med. R. u. Hofmed. Brückner in Ludwigsburg bei der Wassersucht empfohlen (Horns Archiv. 1834. Sept. Oct. S. 897.).

Bolus.

1838.

R. Muriat. hydrarg. mitis gr. viij.
Tartar. tartaris. ℥j.
Pulv. rad. zingib. ℈j.
Syrup. simpl. q. s.
ut f. bene misc. Boli No. iv, *consp. pulv. rad. liquirit.*
S. Vor Schlafengehen 1 Stück.

Gegen Brustwassersucht.
Cooper.

1839.

R. Muriat. hydrarg. mit.
Sulf. aur. antimon. aa gr. iij.
Herb. cicut. gr. xij.
Extr. absinth. q. s.
ut f. Boli No. vj, *consperg. pulv. cinnamom.*
S. Täglich 2—3 Mal 1 Stück.

Für ein 10jähriges scrophulöses Kind.
Phoebus.

Zum äusserl. Gebrauche.

1840.

R. Muriat. hydrarg. mitis,
Sacch. alb. aa ℥β.
Opii pur. ℈β.
M. f. Pulv. alcohol.
D. S. Täglich 2 Mal mit einem trocknen Pinsel aufzutupfen.

Bei adynamischen Hornhauttrübungen.
Jüngken.

1841.

R. Muriat. hydrarg. mitis gr. xxiv.
Oxyd. hydrarg. rubr. gr. xij.
Sacch. canti pulv. ʒβ.
M. f. Pulv. subtil.
S. Schnupfpulver.

Gegen Ozäna und chronischen Schnupfen.

Der Kranke zieht davon täglich 5—6 Mal eine Prise stark ein.
Trousseau.

Hat sich bei Ozäna als heilkräftig bewährt.
Meyer.

1842.

R. Muriat. hydrarg. mitis,
Aloës aa gr. ij.
Tutiae praepar. ℥j.
Butyr. rec. insuls. ʒβ.
M. in Ungt.
S. Täglich 3—4 Mal erbsengross ins Auge zu bringen.

Bei chron. scrophul. Augenentzündung.
Scarpa.

1843.

R. Muriat. hydrarg. mit. ℥j.
Opii pur. pulv. c. paux. aquae in pult. trit. ℥β.
Axung. porc. ʒβ.
M. S. Verbandsalbe.

Bei secundären syphilit. Hautgeschwüren.
Rust.

1844.

R. Muriat. hydrarg. mit.
Scillae pulv. āā ʒij.
Axung. ℥j.
M. f. Ungt.

S. Täglich 2 Mal 1—2 Quentch. einzureiben.

Bei chronisch. Anschwellungen der Gelenke.

Hôtel-Dieu zu Paris.

1845.

R. Muriat. hydrarg. mitis ʒβ.
Opii pulv. ℈ij.
Tere c.
Aq. calcar. ℥iij-iv.
M. D.

Umgeschüttelt bei syphil. Phimose zwischen Eichel u. Vorhaut einzuspritzen, oder — nur mit 2 Unz. Aq. calcar., 2—3 Mal täglich auf primäre Schanker aufzulegen.

Aqua phagedaenica nigra modificirt von Rust.

1846.

R. Extr. hyoscyam. gr. xv.
Solve in
Aq. rosar. ℥β.
Adde
Aq. calcar. ℥iij.
Muriat. hydrarg. mit. ℈β.

M. S. Augenwasser.

Aqua ophthalmica nigra von Graefe. Umgeschüttelt als Umschlag nach heftigen Blenorrhöen des Auges, wenn der Schmerz nachgelassen hat, der Ausfluss noch fortdauert, und der Zustand noch zu frisch ist, als dass andere Mittel vertragen würden.

Die schwarze Farbe beider Mittel rührt von der Zersetzung des Calomels her.

1847.

R. Muriat. hydrarg. mitis gr. i-ij-vj.
Gm. arabic. pulv. ʒβ.
Terendo sensim misce c.
Aq. valerian. ℥jβ.

D. S. Zum Klystier. — Das Glas wird in warmes Wasser gestellt, und der Inhalt, wenn er lauwarm geworden, gut umgeschüttelt in die Spritze gegossen.

Bei krampf- u. schmerzhaften Hämorrhoidalbeschwerden im Mastdarme, bei Verdickung desselben und gegen Ascariden. Kopp.

Murias stibii (Butyrum antimonii).

Salzsaures Spiessglanz (Spiessglanzbutter).

Ein corrosives, nur äusserlich zur Zerstörung verschiedener Afterorganisationen und zum Ätzen der von wüthenden Thieren gebissenen Wunden gebräuchliches Mittel, welches entweder für sich in seiner flüssigen Gestalt, oder mit andern Mitteln versetzt in Salbenform angewendet wird.

F o r m e l n.

1848.

R. Muriat. stibii.
— hydrarg. corros.
ãā ℨj.
Pulv. herb. sabin. ℨij.
Unguent. rosat. ℨvj.
M. in Unguent.

Wird auf Charpie gestrichen aufgelegt, oder mittelst eines Pinsels aufgetragen.

Bei Condylome. N e u m a n n.

1849.

R. Muriat. stibii ℈j.
Pulv. subt. canthar. ℈β.
— muriat. hydrarg. corros. ℨβ.
Adip. suill. ℨij.

M. S. Auf Leinwandstreifchen gestrichen aufzulegen.

A n w e n d. wie das Vorige.

H o r n.

1850.

R. Butyr. antimon.
Muriat. hydrarg. corros.
ãā ℨβ.
Pulv. cantharid. gr. xxv.
Unguent. basilicon. ℨij.
M. f. Unguent.

Die Würzburger Zugsalbe (Brennsalbe). Sie röthet die Haut ungefähr 1/2 Stunde nach ihrer Anwendung, worauf sich sogleich solche Schmerzen einstellen, als wenn die Haut gebrannt worden wäre. Gleich darauf erhebt sich eine Blase. (J e r s o n und J u l i u s Magaz. der ausländ. Literat. 1826. Mai. Jun. S. 557.)

Nitras argenti fusus (Lapis infernalis).

Geschmolzenes salpetersaures Silberoxyd (Höllenstein).

Die Wirkungsart dieses Mittel, wenn es innerlich gegeben wird, ist noch nicht entschieden; Erfahrungen älterer Aerzte sprechen schon für dessen Nutzen in der Wassersucht, Manie, Epilepsie, Kachexien und andern hartnäckigen Leiden der Vegetation. In neuerer Zeit hat sich der innerliche Gebrauch mehr ausgebreitet, und man hat das salpetersaure Silber nicht nur gegen obige Krankheiten angewendet, sondern auch gegen Veitstanz, krampfhafte Affectionen des Herzens, Brustbräune, periodisches Asthma, Gastralgie, Gastromalacie, in adynamischen Fiebern mit krankhaften Bildungsprocessen, als Exanthem und Verschwärung in der Intestinalschleimhaut auftretend; gegen colliquative Schweisse der Schwindsüchtigen, und passive Blutflüsse, zumal aus den weiblichen Genitalien.

Äusserlich applicirt ist der Höllenstein ein kräftiges Cauterium, welches vor der Spiessglanzbutter den Vorzug hat, dass es schnell, weniger schmerzhaft, und nicht über die unmittelbar berührte Stelle hinaus wirkt; daher auch zur Zerstörung von Afterorganisationen am

häufigsten angewendet wird. Aber nicht nur bei wuchernder, sondern auch bei erarmter Reproduction nöthigt der Höllenstein das Lebende, so weit die Möglichkeit gegeben ist, dem normalen Typus gemäss zu reproduciren. Daher seine erfolgreiche Anwendung: 1. Zur Tilgung des sypilitischen Giftes in primären Geschwüren, wie auch zur Heilung von Chancregeschwüren an den Genitalien, im Munde und Halse, wenn dieselben dem beharrlich fortgesetzten Gebrauche des Quecksilbers hartnäckig widerstehen, oder aus Übersättigung des Organismus mit Quecksilber unrein geworden sind, und der localen Anwendung des letztern nicht weichen. „Ich gab, sagt J. Ad. Schmidt (a. a. O. S. 197.) einem 50jährigen pastosen Manne durch 6 Wochen täglich 5 Gran Calomel, um drei zur Seite des Vorhautbändchens an der Eichel sitzende Chancregeschwüre zu heilen. Drei und ein halbes Quentchen Quecksilbersalz, Waschungen mit Sublimatsolution, Salben mit rothem Präcipitat, alles blieb fruchtlos. Das Betupfen mit Höllenstein half so geschwind als sicher. Jetzt nach 4 Jahren befindet sich der Mann vollkommen wohl.“ 2. Zur Zerstörung kleiner Polypen, zumal im Gehörgange, wo aber die Anwendung sowohl von Seite des Arztes als des Kranken Geduld erfordert. 3. Bei schwammigen Auswüchsen und phagedänischen Geschwüren. 4. Bei der Thränenfistel und andern fistulösen Geschwüren. 5. Nach *Burjot Saint-Hilaire* ist das Betupfen mit Höllenstein, wenn derselbe ganz rein angewendet wird, das vorzüglichste Mittel in solchen Augenkrankheiten, wo zufolge copiöser, vorzüglich purulenter Absonderung, Erweichung und Durchlöcherung der Hornhaut zu befürchten ist. Hierher gehören acute und chronische katarrhalische Augenentzündungen, Ophthalmo-Blenorrhöen der Neugebornen und Erwachsenen, die ägypt. Augenentzündung, Pusteln, besonders Pokkenpusteln und Phlyctänen der *Conjunctiva corneae* und *scleroticae*. (Aus dem *Bullet. génér. de therap. Mars.* 1834. Schmidt's Jahrb. 1834. B. 3. H. 1. S. 8.) 6. Bei eiterförmigen und eitrigen Ausflüssen aus dem Gehörgange kenne ich kein wirksameres Mittel als Einsprizzungen, oder auch das Eintröpfeln einer Höllensteinauflösung. 7. Nach Rust ist bei heftiger Blutung aus Blutegelstichen das Betupfen der Stichwunde mit Höllenstein eines der allerwirksamsten und unschädlichsten Mittel. (Magaz. B. 10. S. 479.) 8. Zur Tilgung von Stricturen der Harnröhre mittelst einer bewaffneten Bougie. 9. Bei Verbrennungen u. 10. bei Frostbeulen (M. s. Meyer's pharmak. Blätter 1840. S. 160. u. 177.). 11. Beim Zoster, zum Touchiren der vorher geöffneten und ihres serösen Inhaltes entleerten Bläschen, durch welche rein örtliche Behandlung die Heilung in 30—40 Stunden zu Stande kommen soll. (Casper's Wochenschr. 1836. No. 12. S. 185.). 12. Zur Behandlung wunder Brustwarzen. 13. Gegen Blenorrhöen und 14. gegen das Durchliegen.

Zum innerlichen Gebrauche geben Einige dem krystallisirten salpetersauren Silber (*Nitras argenti crystallisatus*), viel-

leicht wegen seiner leichtern Löslichkeit in Wasser, vor dem geschmolzenen (*Nitras argenti fusus*) den Vorzug; allein ausser dem in ersterem noch enthaltenen Krystallwasser findet wohl zwischen beiden kein Unterschied statt. Man gibt daher auch beide zu $^1/_{12}$—$^1/_8$ Gran 2—3 Mal und öfter im Tage, vorsichtig bis zum Verbrauche von 1—2 Gran binnen 24 Stunden steigend, und lässt dabei, unter Vermeidung salziger Diät, schleimige Getränke und Nahrungsmittel nehmen. Treten dabei nauseose Zufälle, Trockenheit des Halses und ein Gefühl von Zusammenschnürung, Magendrücken oder gar Durchfall ein, so muss der Gebrauch ausgesetzt, oder die Einzelgaben verringert, oder die Intervallen zwischen denselben hinausgeschoben werden, je nachdem es die Umstände erheischen (M. s. Schmidt's Jahrb. 1840. No. 5. S. 145. u. Meyer's pharmak. Blätt. neue Folge 1842.)

Die beste Form, in welcher das salpeters. Silber gegeben wird, ist, sowohl wegen des Geschmackes als der Genauigkeit der Dosis, die Pillenform, wozu das, vorher in einigen Tropfen destill. Wassers aufzulösende, Salz, wegen der leichten Zersetzbarkeit, mit indifferenten Pulvern, wie von Zucker, Amylum, Veilchen- oder Eibischwurzel gemischt wird. Die Auflösung ist nicht zu empfehlen, sie wirkt schneller auf die Magenhäute, färbt die Zähne schwarz und schmeckt unangenehm. Soll dieselbe dennoch gegeben werden, so dient Eibischdecoct als Constituens und Süssholz als bestes Corrigens.

Aeusserlich benutzt man das geschmolzene salpeters. Silberoxyd in seiner gewöhnlichen Gestalt zum Betupfen, oder in destillirtem Wasser aufgelöst, nach dem Grade der Empfindlichkeit des leidenden Gebildes, und je nachdem man bloss eine gelinde Reizung oder die mehr ätzende Wirkung beabsichtigt, von 1—15 Gran auf 1 Unze Flüssigkeit. Bei Ohrenflüssen stieg ich von 5 Gran allmälig bis auf 20 Gran, nicht nur ohne Nachtheil, sondern mit bestem Erfolge.

Formeln.

Pillen.

1851.

R. Nitrat. argent. fus. gr. ij.
Solv. aq. dest. q. s., adde
Pulv. rad. liquirit. ʒij.
M. f. c. aq. dest. sine alio additamento Pilul. No. 60. consp. pulv. alth. (sive obduc. fol. argenti).

S. Alle 2 Stunden 1 Stück.

Kopp.

1852.

R. Nitr. argent. fus. gr. j.
Solve pauxillo aq. dest., adde
Amyl.
Pulv. rad. liquirit. āā ʒß.
Mucil. gm. arab. q. s.
ut f. Pilul. No. 30., consp. lycopod.

S. Alle 2 Stunden 1 Stück.

Kopp.

1853.

R. Nitr. argent. fus. ℈β.
Pulv. rad. irid. flor. ʒj.
F. c. pauxill. mucil. gm. arab. Pilul. No. 40., consp. pulv. ir. flor.

S. Täglich 2 Mal 1—3 Pillen.

Gegen Magenkrampf, Reizbarkeit des Magens, Epilepsie. Radius.

1854.

R. Nitr. argent. fus. gr. v.
Solve in
Aq. dest. s. q.
adde
Opii pulv. gr. v.
Pulv. rad. alth. ʒj.
Extr. dulcamar. q. s.
ut f. Pilul. 60, consp. pulv. rad. alth.

D. S. Täglich 3 Mal 1 bis 6 Pillen.

Phoebus.

1855.

R. Arg. nitric. fus. gr. j.
Solve in pauxillo aq. dest. et add.
Pulv. rad. liquirit. ʒβ.
F. c. Aq. dest. Pilul. xij, *consp. pulv. rad. liquirit.*

S. Täglich 3 Mal 1 Pille.

Gegen Mutterblutfluss. Dreyer.

1856.

R. Nitr. argent. fus. gr. j.
Aq. dest. q. s. ad sol.
Pulv. extr. ratanh. ʒj.
F. c. aq. dest. Pilul. No. 24. consperg.

S. Täglich 3 Mal 2 Stück.

Anwend. wie vorher.

Dreyer.

Auflösung.

1857.

R. Arg. nitr. cryst. gr. xij.
Aq. dest. simpl. ℥j.
S. D. ad vitrum nigrum.

S. Früh und Abends 20 Tropfen.

Gegen Epilepsie. Radius.

1858.

R. Nitr. argent. fus. gr. j.
Aq. aromatic. spir. ℥ij.

S. Tägl. 2—4 Mal, jedes Mal gut umgeschüttelt, 1 Kaffeelöffel voll.

M. R. Dr. Schneider zu Offenburg heilte mit diesem Mittel bei strenger Diät, mehrere Fälle von Krampfsucht des Herzens, Herzzittern u. Herzklopfen. (Hufeland's Journ. 1837. März. S. 51.)

1859.

R. Nitr. argent. fus. gr. $\frac{1}{2}$-ij.
Aq. dest. ℥ij.
Solve, add.
Tinct. opii simpl. ℈β.
Mucil. gm. arab. ℥j.
M. D. in vitro charta nigra invol.

S. Täglich 3 Mal 1 Esslöffel voll (Gr. $\frac{1}{12}$—$\frac{1}{2}$.).

Phoebus.

1860.

R. Nitr. argent. fus. gr. j.
Decoct. rad. alth. ℥ijβ.
Syrup. liquirit. ℥β.

M. S. Morgens u. Abends 1 Esslöffel voll. (Man sehe darauf, dass gerade 6 Esslöffel voll auskommen).

Gegen Metrorrhagie. Dreyer.

Zum äusserl. Gebrauche.

1861.

R. Nitr. argent. fus. gr. iv–x.
Aq. dest. ℥j.
S.S. Zum Befeuchten der Wieken.

Zum Verbinden schwammiger und schwieliger Geschwüre. Früh u. Abends, oder nur früh.

1862.

R. Nitr. argent. fus. ʒß.
Aq. chamomill. ℥vj.
Tinct. opii simpl. ʒjß.
S. S. Leinene Läppchen damit befeuchtet auf die Geschwüre zu bringen.

Unreine und schlaffe Geschwüre zu bessern, die häufige und wuchernde Granulation zu beschränken und die Vernarbung zu beschleunigen. Rust.

1863.

R. Nitr. argent. fus. gr. j–ij.
Aq. dest. simpl. ℥j.
Solut. filtr. D. in vitro charta nigra obducto.
S. Augentropfwasser.

Bei Augenblenorrhöen, Staphylom, scrophul. Augenentzündungen, Hornhautgeschwüren. Radius.

Nach Gräfe ist bei schweren, torpiden, mit sehr reichlichem eitrigen Ausflusse verbundenen Augenblenorrhöen eine concentrirte (10 Gran auf 1 Unze Wasser) in das Auge getröpfelte Auflösung von ausgezeichnetem Nutzen. (Gräfe und Walther's Journ. f. Chir. und Augenheilk. 1827. B. 10. H. 3. S. 379.)

1864.

R. Arg. nitr. fus. ℈j.
Aq. dest. simpl. ℥j.
S.S. Zum Auspinseln des Rachens.

Gegen Croup. Magenzie, in der Meinung, dass die Absonderung des Faserstoffes immer zuerst im Rachen an der Oberfläche der Mandeln ihren Anfang nehme. — Nach Radius sehr nützlich bei Rachencroup u. Lupus.

1865.

R. Nitr. argent. fus. gr. ij–iij.
Solv. in
Aq. ceras. nigr. ʒvj.
Add.
Tinct. opii ʒß.
S. Mit Charpie aufzulegen.

Bei tiefen und übel aussehenden Wunden der Brustwarzen. Mapper.

1866.

R. Nitr. argent. fus. pulv. ℈ß–j.
Oxyd. zinci ℈j.
Unguent. simpl. ℥ß.
Bals. peruvian. ʒj.
M. f. Unguent.

Schwarze Verbandsalbe, gegen syphilit. Geschwüre, die bis auf eine kleine Stelle heil sind, wobei aber die gänzliche Vernarbung nicht zu Stande kommen will. Fricke.

1867.

R. Nitr. argent. fus. subt. pulv. gr. iij.
Axung. porc. ʒj.
Acet. lithargyr. gtt. v.
M. exactiss.
D. S. Einen Nadelkopfgross tägl., alle 2—3 Tage unter das untere Augenlied zu bringen und nach Schliessung des Auges sanft zu verreiben.

Guthrie's Unguentum ophthalmicum magicum v. Graefe modificirt.

Von sehr günstiger Wirkung gegen idiopathische, besonders aber scrophulöse, veraltete, mit Auflockerungen der Palpebral-Conjunctiva verbundenen Augenblenorrhöen u. chronische mit Pannusbildungen und Hornhauttrübungen verbundene Conjunctivitis. (v. Graefe's Journ. f. Chir. u. Augenh. B. 22. H. 1. S. 29.).

Nitras bismuthi praecipitatus (Magisterium bismuthi.)

Präcipitirtes salpetersaures Wissmuthoxyd (Wissmuth-Magisterium).

Ein vorzüglich auf die Nervenausbreitungen des Magens wirkendes, bis jetzt fast empyrisch vorzugsweise gegen rein nervösen Magenkrampf angewandtes Mittel, wodurch nach Einigen dieses häufige und peinliche Uebel entschiedener und unfehlbarer, als je durch Chinin ein Wechselfieber, geheilt wird.

Zur Zeit der epidemischen Cholera erhielt dasselbe, besonders durch Anempfehlung des Dr. Leo, eine Stelle in der Reihe der unzähligen gegen jene verheerende Seuche gepriesenen Mittel. Vielfach aber wurde sein Nutzen bestritten, und Jeder, der Gelegenheit hatte, diese in so verschiedenem Grade, und unter so mannigfaltigen Modificationen der Symptome einherschreitende, Krankheit selbst zu beobachten und zu behandeln, ist zu der Überzeugung gelangt, dass hier von keinem specifischen Mittel, mithin auch von keiner allgemeinen Anempfehlung des *Magister. bismuthi* die Rede seyn könne; dass aber in manchen Fällen zur Erfüllung symptomatischer Anzeigen die Anwendung verschiedener Mittel nothwendig wurde, und unter diesen auch der salpetersaure Wissmuthniederschlag zur Hebung des oft so quälenden und abmattenden Schluchzens, der heftigen, zusammenschnürenden Schmerzen im Magen und in der Gegend des Zwergfelles bisweilen erspriessliche Dienste leistete.

Nach Dr. Lebrecht in Mainz wurde das *Magister. bismuthi* in Verbindung mit Kampher und *Extr. dulcamar.* gegen den in der Reconvalescenz nach der Influenza anhaltenden, und auch länger fortschleichenden Schleimhusten mit Nutzen gebraucht (Rust's Magaz. B. 35. H. 2.), und Stockes zu Dublin empfiehlt den Wissmuthniederschlag besonders in der chronischen Gastritis, nachdem die antiphlogistische Methode, so weit es nöthig, vorausgeschickt worden ist. Er will von demselben hier viel glänzendern Erfolg als von jedem andern innern Mittel gesehen haben. (Will. Stockes Vorles. über d. Heil. der innern Krankh. Deutsch bearbeit. v. Dr. Fr. Behrend. S. 46.)

Man gibt den salpeters. Wissmuthniederschlag zu 1—2 Gran, steigend zu 5—10 Gran täglich 2—4 Mal. Dr. Burdach in Luckau aber sagt: „Odier, welcher 1786 das *Magist. bismuthi* zuerst als unfehlbares Mittel gegen den Magenkrampf empfahl, verordnete es in Dosen von 12 Gran. Zur Erzielung eines günstigen Erfolges ist es nothwendig, dieses herrliche Mittel in den gehörigen Gaben

2stündlich anzuwenden: 10 Gran mit einem Oelzucker bilden die geringste Gabe, von der mit Sicherheit einiger Erfolg zu versprechen ist; 12—15 Gran alle 2 Stunden können als mittlere Gabe angesehen werden, die man in schweren Fällen beträchtlich überschreiten kann und muss. (Med. Vereinsz. f. Preuss. 1839. No. 51. S. 257.).

Die gewöhnliche Form, worin dieser Präcipitat verordnet wird, ist die Pulver- seltener die Pillenform, wobei nach Umständen Verbindungen mit Opium, Hyoscyam, Belladonna u. s. w. statt finden können.

Formeln.

1868.

R. Magister. bismuth. gr. vj.
Sacch. alb. ℥ij.
M. f. Pulv. divid. in part. xij *aequal.*
S. Alle 2 Stunden 1 Pulver.

In spastischer Gastrodynie.
(Formul. med. p. 71.)

1869.

R. Magister. bismuth. gr. vj.
Opii pur. gr. ij.
Sacch. alb. ℥j.
M. f. Pulv. divid. in dos. vj.
S. Wie das Vorhergehende.

1870.

R. Nitr. bismuth. praec. gr. iv–viij.
Pulv. fol. digital. gr. viij-xij.
Conch. praep. ℈iv.
M. f. Pulv. divid. in viij *part. aequal.*
S. Täglich 2—3 Mal 1 Pulver.

Bei krampfhaften Leiden des Nervus vagus, als Krampfhusten, auch Magenkrampf, besonders, wenn er mit Gefässthätigkeit gepaart ist. Radius.

1871.

R. Nitr. bismuth. praec. gr. ij–iij.
Extr. lactuc. viros. gr. jß–ij.
Pulv. rad. ipecac. gr. ¼–ß.
Elaeos. chamom. v. menth. gr. x.
M. f. Pulv., dispens. tal. dos. xij.
S. Täglich 3—4 Mal 1 Pulver.

Gegen Magenkrampf. Kopp.

1872.

R. Magister. bismuth. gr. ij–iij.
Opii pur. gr. ß–j.
Kali tartric.
Magnes. carbon. āā ℈ß.
Pulv. rhei chin. gr. viij.
Ol. cajeput. gtt. ij.
M. f. Pulv. p. dos.

Dührssen versichert durch diese Mischung fast alle Magenkrämpfe, welche nicht von organischen Fehlern herrührten, geheilt zu haben. (Gerson und Julius. Magaz. d. ausl. Liter. 1831. Sept. Octob. S. 209.)

1873.

R. Magister. bismuth. gr. vj–xij.
Castor. gr. vj.
Sacch. alb. ℥j.
Ol. dest. chamomill. gtt. xij.

M. f. Pulvis divid. in part. vj
aequal.
S. Täglich 3 Mal 1 Pulver.

Nach G. A. Richter von der besten Wirkung bei schmerzhafter Menstruation mit Magenschmerz.

1874.

R. Nitr. bismuth. praec. gr. xij.
Pulv. rad. zingib. gr. viij.
Conchar. ppt. ℈ij.
Sacch. alb. ʒij.
M. f. Pulv. divid. in part. viij
aequal.
S. Tägl. 2—3 Mal 1 Pulver in Kamillen- oder Münzenthee.

Gegen Magenkrampf.

1875.

R. Magist. bismuth. ℈β.
Extr. valerian. ʒj.
Ol. destill. valerian. gtt. x.
Pulv. rad. valer. q. s.
ut f. Pilul. No. 60.
D. in vitro bene clauso.
S. Täglich 3 Mal 6 Stück.

Anwend. wie das Vorige.
Schubarth.

1876.

R. Nitr. bismuth. praec. ℈j.
Extr. aloës aquos. ℈β.
Pulv. rad. alth. ℈j.
Mucil. gm. tragac. q. s.
ut f. Pilul. No. 40, consp.
pulv. cinnamom.
S. Früh und Abends 2 Stück.

Gegen kardialgische Beschwerden, wo Blutanhäufungen im Unterleibe, fehlerhafte Gallenabsonderung und Trägheit des Stuhlganges gleichzeitig vorhanden sind.
Radius.

1877.

R. Magist. bismuth. gr. xxxvj.
Pulv. rad. belladonn. gr. vj.
Pulv. rad. rhei ℈vij.
Extr. liquirit.
— taraxac. āā *q. s.*
ut f. Pilul. pond. gr. ij, *consperg. lycopod.*
S. Täglich 3 Mal 3 Stück.

Mit diesen Pillen beseitigte Dr. Hauff nach Einleitung der Cur mit resolvirenden Mitteln, nicht nur die hartnäckigsten Fälle von Magenkrampf, sondern will auch selbst beginnenden Verhärtungen des Magenmundes und des Pancreas vorgebeugt haben. (Medic. Conversationsbl. 1832. No. 2.)

Oleum animale aethereum (Oleum animale Dippelii).

Aetherisches thierisches Oel (Dippels aetherisches Oel).

Das vorzüglichste unter den brenzlichen Oelen, ausgezeichnet durch seine, das ganze Nervensystem schnell und durchdringend erregenden, beruhigenden und krampfstillenden Wirkungen. Die Krankheiten, gegen welche es innerlich angewendet wird, sind: adynamisch-nervöse remittirende und intermittirende Fieber, Krämpfe

jeder Art, Lähmungen, veraltete rheumatische und gichtische Leiden, Würmer, zumal Bandwurm u. s. w.

Die Dosis ist in acuten Fällen 5—15 Tropfen alle 2—1 Stunden, in chronischen 10—20—30 Tropfen 3—4 Mal täglich, entweder auf Zucker oder mit anderen ätherischen Flüssigkeiten; die grössern Gaben in schleimigem Vehikel; selten als Zusatz zu Pulvern, Pillen oder Bissen.

Aeusserlich dient es als Rieichmittel bei Ohnmachten, zu Linimenten und Salben bei Paralysen, Gichtknoten, Gelenksteifigkeiten, Frostbeulen u. s. w.

Formeln.

1878.

R. Ol. animal. aether. ℨj.
Spir. aeth. sulfur. ℨiij.

M.S. Alle 2 Stunden 10—20 Tropfen in lauwarmen Kamillenthee.

In typhösen Fiebern.

1879.

R. Ol. animal. aeth. ℨj.
— terebinth. ℨij.
M. D. in vitro bene clauso.

S. Früh und Abends 1 Kaffehlöffel voll in Fleischbrühe.

Von Dr. Bünger mit dem besten Erfolge statt des Chabert'schen Mittels gegen den Bandwurm angewendet. (Allgem. medic. Annal. d. J. 1820. Jul. S. 1008.)

1880.

R. Unguent. aromat. ℥j.
Ol. dest. rutae,
— lavand. āā gtt. xij.
— animal aether.
Balsperuv. nigr C. āā ℨj.
M. f. Balsam.

S. In den Rücken einzureiben.

Bei bösartigen Wechselfiebern vor dem Anfalle anzuwenden.

1881.

R. Ol. animal. aeth. ℨj.
Camphor. ℨβ-j.
Solv. add.
Linim. volatil. ℥j.

M. S. Zum Einreiben.

Bei chronischen Gelenkrheumatismus, Paralysen, Frostbeulen.

Oxydulum hydrargyri ammoniacale (Mercurius solubilis Hahnemanni).

Ammoniakhaltiges Quecksilberoxydul (Hahnemann's auflösliches Quecksilber).

Ein milde wirkendes, aber sehr leicht Speichelfluss erregendes Quecksilberpräparat, das am häufigsten in der Syphilis gebraucht wird, die leichtern Grade geschwind und sicher heilt, auch veraltete Übel gründlich zu heben im Stande ist, wenn es lange genug, und der Sicherheit wegen selbst nach gänzlichem Ver-

schwinden der Localaffectionen noch eine Weile fortgegeben wird. In andern, nicht syphilitischen Krankheitsformen hat sich dasselbe nicht weniger wirksam erwiesen. Rademacher empfiehlt es besonders in Brustentzündungen nach vorher gemachtem reichlichen Aderlasse (Hufeland's Journ. B. 10. St. 2. S. 107.); — Schenk zu Siegen zieht es in der häutigen Bräune dem versüssten Quecksilber vor, weil dieses in den starken Gaben, worin es gereicht werden müsse, zu feindselig auf den kindlichen Organismus wirke. (Hufeland's Journ. 1826. März. S. 49.). Kopp in Hanau will es bei Kindern in scrophulösen Hautkrankheiten und Augenentzündungen häufig noch wirksamer als Calomel befunden haben (Beobacht. im Gebiethe der ausüb. Heilk. S. 115), und wiederholt bewährte sich Hrn. Prof. Herrmann die Wirksamkeit desselben bei beginnender Induration, selbst bei Scirrhosität der Gebärmutter, um die mit derselben einhergehende chronische Entzündung zu mässigen, und die krankhafte Reproduction in den Haargefässen umzustimmen, welcher Erfolg um so sicherer eintrat, wenn eine syphilitische Dyskrasie im Hintergrunde lag, oder eine allgemein verbreitete, scrophulöse Dyskrasie mit der krankhaften Metamorphose dieses Organs in näherm Zusammenhange stand. (Arzneymittellehre B. 2. S. 596).

Aeusserlich wird das Hahnemann'sche Quecksilber bei Bubonen, Chancregeschwüren, Feigwarzen, Ophthalmie, Verdunkelung der Hornhaut u. s. w. in Form einer Salbe benutzt.

Man gibt es Kindern zu $\frac{1}{8}$ — $\frac{1}{4}$ Gran, Erwachsenen zu $\frac{1}{4}$ — 1 Gran täglich 2 Mal in Pulver-, auch wohl in Pillenform. Zeigen sich Spuren von Salivation, so setzt man gewöhnlich aus, und fängt später wieder mit kleinern Gaben an. Bei schnell verlaufenden Entzündungen muss es in grösserer Dosis und in kürzern Zwischenräumen gereicht werden. Rademacher gibt in Lungenentzündungen Erwachsenen 1 oder 2 Gran alle 2 Stunden, und Schenk beginnt die Cur des Croup, so wie er zu einem mit demselben befallenen Kinde gerufen wird, mit Huxhamm's Antimonialwein, nach Beschaffenheit des Alters alle 2 Stunden 10 — 15 — 20 Tropfen. Dabei wird eben so oft $\frac{1}{2}$ Gran *Merc. solub. Hahnem.* mit Zucker als Pulver gereicht, und wenn weder auf das Eine, noch das Andere Erbrechen erfolgt, wird die Dosis des Erstern jedesmal um 5 Tropfen vermehrt, bis einige Mal Erbrechen entsteht. Nebstdem werden alle 2 Stunden eine Salbe aus 4 Theilen Quecksilbersalbe und 1 Theile *Ungt. alb. camphor.* einer Erbse gross auf die Luftröhre eingerieben, und Senfteige auf die Waden gelegt. Auf diese Art wurden in kurzer Zeit alle Kranken gerettet, deren Zustand nur irgend Hoffnung zur Erhaltung gab. (Hufeland's Journ. a. a. O.)

1882.

R. *Merc. solub. Hahnem.* gr. iij.
Pulv. gummos. ʒij.
M. exact. et div. in part. xij *aeq.*

S. Früh und Abends 1 Pulver.

1883.

R. *Oxydul. hydrarg. ammoniac.* gr. iij.
Pulv. rad. liquirit. ʒj.
M. exact. et divid. in part. vj *aequal.*

S. wie No. 1882.

Zur Hemmung und Verzögerung des Speichelflusses setzt man gern Kampfer, Opium, Extr. hyoscyam. zu. z. B.

1884.

R. *Oxydul. hydrarg. ammoniac.*
Camph. ras. āā gr. vj.
Laudan. pur. gr. iij.
Magnes. calcinat.
Sacch. alb. āā ʒj.
M. exact. f. Pulv. divid. in part. xij *aequal.*

S. Alle 3 Stunden 1 Pulver.

Herrmann.

1885.

R. *Oxydul. hydrarg. ammoniac.* gr. vj.
Camphor. gr. xij.
Mucil. g. arabic. q. s.
M. f. mass. pilular. div. in pilul. xij *exsicc.*

S. Abends 1 Pille zu nehmen.

Herrmann.

1886.

R. *Oxydul. hydrarg. ammoniac.* ℈β.
Laudan. pur. gr. v-x.
Pulv. succ. liquirit. ℈iv.
M. f. c. aquae destill. Pilul. No. 40. Consperg. pulv. rad. liquirit.

S. Früh und Abends 1 Pille und täglich jedes Mal um eine, bis auf 5 Stück früh und Abends zu steigen.

1887.

R. *Oxydul. hydrarg. ammoniac.* ℈β.
Opii pur. ℈j.
Extr. liquirit. ℈iv.
M. f. l. a. Pilul. No. 55.
Consp. pulv. rad. liquirit.

S. Früh 2, Abends 3 Pillen.

So erhält der Kranke täglich nicht ganz 1 Gran Quecksilber und nicht ganz 2 Gran Opium, denn er bekommt in 11 Tagen 10 Gran Quecksilber und 20 Gr. Opium.

(J. Ad. Schmidt's Vorles. über die syphilit. Krankheit. Wien, 1812. S. 141.)

1888.

R. *Oxydul. hydrarg. ammoniac.* ℈β.
Aq. lauroceras ʒvj.
M. D.

Nach Beer bei Verdunkelungen und Flecken der Hornhaut 1—2 Tropfen täglich in das Auge zu lassen, und durch gelindes Reiben des obern Augenliedes auf dem Auge wohl zu vereiben. (Lehre v. d. Augenkrankheit. B. 2 S. 106.)

1889.

R. Oxydul. hydrarg. ammoniac. ℈ij.
Butyr. rec. insuls. ʒij.
Camphor. gr. iv.
M. f. Unguent.
S. Augensalbe.

Gegen gonorrhoische Augenentzündung nach vorangeschickter Blutentleerung. Bell.

1890.

R. Oxydul. hydrarg. ammoniac. ℈ß.
Axung. porc. ʒj.
M. exactiss. in Ungt.
S. Einer Linse gross ins Auge zu bringen.

Gegen Blenorrhöen der Augen bei noch nicht ganz reizlosem Zustande, wo andere Mercurialmittel noch nicht vertragen werden. Blasius.

Oxydulum stibii hydro-sulfuratum aurantiacum (Sulfur auratum antimonii).

Pomeranzenfarbiges schwefelhaltig-hydrothionsaures Antimonoxydul (Spiessglanzgoldschwefel.)

Eines der kräftigsten Antimonialpräparate, dessen Wirkungen im Allgemeinen mit jenen des Schwefelantimons übereinstimmen. Wegen seiner besondern Beziehung zu den Schleimhäuten der Respirationsorgane wird es vorzugsweise bei acuten sowohl als chronischen Brustaffectionen angewendet, namentlich bei Pneumonie, Bronchitis, Tracheitis, Laryngitis, wenn nach hinlänglicher Anwendung antiphlogistischer Mittel die Expectoration nicht gehörig erfolgen will; im 2. Stadium des Keichhustens, bei veralteten Katarrhen und beim Asthma von einer, mit einer sogenannten schleimigen Lungenconstitution, zumal im Alter vorkommenden, chronischen Lungenschwäche. Ausserdem ist der Goldschwefel ein wirksames Mittel bei Anschwellungen und Verhärtungen im Lymph- und Drüsensystem, Leber- und Milzverstopfung, daher rührenden Wechselfiebern und Wassersuchten, bei chronischen Hautkrankheiten, rheumatischen und gichtischen Affectionen.

Man gibt den Goldschwefel zu ½—2 und 3 Gran 2—4 Mal, auch öfter des Tages in Pulver oder Pillen, seltener in Linctus oder Latwerge.

Formeln.

Pulver.

1891.

R. Sulf. aurat. antim. gr. iij.
Magnes. carbon.
Sacch. alb. āā ʒß.
M. f. Pulv. divid. in part. vj *aequal.*
S. Alle 3 Stunden 1 Pulver.

1892.

R. Sulf. aurat. antim. gr. iij.
Opii pur. gr. ij.
Sacch. alb. ℥ij.
M. f. Pulv. divid. in vj *part. aequal.*

S. Früh und Abends 1 Pulver.

Gegen Husten, nach vorheriger Beseitigung des entzündlichen Zustandes bei schwer sich lösendem Auswurfe und krampfhaftem Hustenreize.
Radius.

1893.

R. Sulf. aurat. antim. gr. iv.
Extr. hyoscyam. gr. viij.
Pulv. lap. cancror. ℈viij.
M. f. Pulv. divid. in part. viij *aequal.*

S. Alle 2 Stunden Pulver.

Nach Dr. Urban von ausgezeichneter Wirksamkeit bei einem Brustkrampfe, gegen welchen eine grosse Menge Heilmittel vergeblich waren gebraucht worden. (Hufeland's Journ. 1830 Novemb. S. 71.)

1894.

R. Sulf. aurat. antim.
Pulv. rad. ipecac. āā gr. vj.
Camphor. gr. xviij.
Sacch. alb. ℥iij.
M. f. Pulv. divid. in part. vj *aequal.*

S. Wie No. 1893.

Mursima in der Peripneumonie, wenn der Auswurf unter Sinken des Pulses, grosser Entkräftung und Röcheln stockt oder ganz aufhört. (Med. chir. Beob. S. 86.)

1895.

R. Sulf. aurat. antim. gr. viij.
Nitr. pur. ℈viij.
M. f. Pulv. div. in part. viij *aequal.*

S. Täglich 4 Mal 1 Pulver zu nehmen, und dabei Wachholderbeerthee zu trinken.

Dr. Burchard zu Güstrow wandte diese Pulver in fünf Fällen von Brustwassersucht mit dem glücklichsten Erfolge an, und in einem Falle von 2jähriger, nach überstandener Lues zurückgebliebener Heiserkeit eines jungen Mädchens, die bisher allen zweckdienlichen Mitteln widerstanden hatte, gaben 30 solche Pulver die volle Kraft der Stimme wieder. (Hufeland's Journ. 1831. May. S. 3—25.)

1896.

R. Sulf. aur. antim.
Calomel,
Opii pur.
Pulv. rad. scillae āā gr. viij.
— sacch. alb. ℈iv.
M. f. Pulv. div. in part. viij *aequal.*

S. Früh und Abends 1 Pulver.

Richter, in der Brustwassersucht. (Spec. Therap. Bd. 3. S. 175.)

1897.

R. Sulf. aur. antim. gr. vj.
Nitr. pur. ℥j.
Camphor. gr. iij.
Opii pur. gr. jß.
M. f. Pulv. divid. in part. vj *aequal.*

S. Täglich 3—4 Mal 1 Pulver.

Gegen Katarrhe bei Aengstlichkeit, Zusammenziehen, Spannen oder Drücken auf der Brust.
Jahn.

1898.

R. Sulf. aur. antim.
Calomel āā gr. j.

Pulv. herb. cicut. gr. vj.
Sacch. alb. ℈j.
M. f. Pulv. dispens. dos. viij.

S. Früh und Abends 1 Pulver.

Richter in der Leberentzündung, wenn der Kranke nach hinlänglichen Aderlässen noch immer etwas Gallsüchtiges, verbunden mit stumpfen Schmerzen in der Lebergegend behält, häufige Schmerzen in der untern Spitze des rechten Schulterblattes empfindet, es mit der Leibesöffnung nicht recht fort will, man noch Geschwulst unter den kurzen Rippen der rechten Seite bemerkt, kurz, wenn man zu vermuthen hat, dass sich eine Verhärtung zu bilden anfängt. (A. a. O. B. 1. S. 410.)

1899.

R. Sulf. aur. antim. gr. ij.
Gm. res. guajac. nativ.
Sem. foenicul. āā ℈ij.
M. f. Pulv. divid. in viij *part. aequal.*

S. Früh und Abends 1 Pulver.

Gegen chronische Rheumatismen.
Choulant.

1900.

R. Sulf. aur. antim.
Muriat. hydrarg. mit.
Extr. aconit. āā gr. ij.
Pulv. stip. dulcam.
Sacch. alb. āā ℈j.
M. f. Pulv. et disp. tal. dos. No. viij.

S. Früh und Abends 1 Pulver.

Gegen chron. Gicht.

Pillen.

1901.

R. Sulf. aur. antim. ℈β.
Pulv. extr. liquirit. ℈iv.
M. f. c. s. q. aq. dest. Pilul. No. 40, consp. pulv. rad. ireos florent.

S. Früh und Abends 2—4 Stück.

1902.

R. Sulf. aur. antim. ℈j.
Gumm. ammoniac.
Extr. enulae āā ʒj.
M. f. l. a. Pilul. pond. gr. ij, *consp. pulv. rad. liquirit.*

S. Täglich 3 Mal 4—5 Stück.

Als Expectorans.

1903.

R. Sulf. aur. antim. ʒj.
Gumm. ammoniac.
Extr. myrrh. aq.
— marrub. alb. āā ʒij.
Succ. liquirit. ʒiij.
M. f. Pilul. pond. gr. ij. *consp.*

S. Täglich 3—4 Mal 4—6 Stück.

Zur Beförderung des Schleimauswurfes im Asthma ex debilitate (Richter a. a. O. B. 5. S. 32.).

1904.

R. Sulf. aur. antim.
Extr. aconit. āā ʒβ.
M. f. massa e qua form. Pilul. No. 30. consp. pulv. rad. liquirit.

S. Alle Stunden 1 Pille.

In der Gicht. Formul. med. p. 20.

1905.

R. Sulf. aur. antim.
Mercur. dulc.
Extr. aconit. āā ʒβ.

Resin. guajac.
Succ. liquirit. āā ʒiij.
Extr. dulcam. ʒv.
M. f. Pilul. pond. gr. ij, *consp. pulv. cinnamom.*
S. Täglich 4 Mal 8 Stück.

In der Arthritis, besonders für schleimige, schlaffe, reizlose Constitutionen, für alte Gichtkranke, die zugleich eine schleimige Brustconstitution haben, und wenn man sehr entschieden auf die Haut wirken will. (Richter a. a. O. B. 572.)

Linctus.

1906.

R. Sulfur. aur. antim. gr. ij.
Aq. foenicul.
Mucil. g. arab. āā ʒij.
Syrup. foenicul.
— *alth.* āā ℥j.
M. f. Linctus.
S. Gut aufgeschüttelt alle 2 Stunden 1—2 Theelöffel voll.

1907.

R. Sulf. aur. antim. gr. vj.
Extr. hyoscyam. gr. iij.
Syrup. diacod. ℥ij.
M. S. Umgeschüttelt 2stündlich 1 Theelöffel voll.

Beide als Expectorans.

Oxydulum stibii hydro-sulfuratum rubrum (Kermes minerale).

Rothes Schwefelwasserstoff-Spiessglanzoxydul. (Mineralkermes.)

Dieses Spiessglanzpräparat stimmt in seinen dynamischen Verhältnissen mit dem Goldschwefel überein, wirkt aber heftiger und eindringender, erregt leichter Erbrechen und Durchfall, und ist in Brustkrankheiten, wo es am häufigsten angewendet wird, beim *Habitus phthisicus* zu vermeiden. Man gibt es gewöhnlich in kleinerer Dosis als den Goldschwefel, obwohl ½ auch 1 Gran, als Anfangsgabe in den meisten Fällen ohne widrige Wirkung auf die niedern Assimilationsorgane vertragen wird.

Formeln.

1908.

R. Kermet. mineral. gr. iij.
Carbon. magnes.
Sacch. lact. āā ʒj.
M. f. Pulvis divid. in part. vj *aequal.*
S. Täglich 2—3 Mal 1 Pulver.

1909.

R. Kermet. miner. gr. vj.
Calomel gr. iij.
Sacch. alb. ʒj.
M. f. Pulvis divid. in part. vj *aequal.*
S. Alle 2 Stunden 1 Pulver.

In schweren Fällen von Peripneumonie, wo grosse Dosen dieses Mittels vertragen werden, wird in der Clinik zu Wien bis 9, 12, selbst bis 18 Gran binnen 24 Stunden gestiegen.

(Formul. medic. p. 21.)

1910.

R. Kermet. miner. gr. vj.
Herb. digital. gr. xij.
Sacch. alb. ʒj.
M. f. Pulv. divid. in dos. vj.
S. Wie No. 1909.

Ebenfalls in schweren Peripneumonien, steigend mit dem Kermes auf 9—12 Gran, mit der Digitalis bis 15 Gran. (A. a. O.)

1911.

R. Kermet. miner. gr. iv.
Camphor. c. spir. vin. irror. gr. xij.
Gm. arab.
Sacch. lact. āā ℈iv.
M. f. Pulv. divid. in part. viij *aequal.*
S. Alle 3 Stunden 1 Pulver.

In typhöser Lungenentzündung bei stockendem Auswurfe. Haase.

1912.

R. Kermet. miner. gr. vj.
Camph. c. sacch. trit. gr. iij.
Lapid. cancror. ʒiß.
M. f. Pulv. divid. in part. vj *aequal.*
S. Alle 3 Stunden 1 Pulver.

Quarin in der Pleuritis, wenn der Puls schwach und ungleich, der Auswurf zähe, oder ein leichtes Geräusch in der Brust verspürt wird; dabei ein erweichendes Decoct mit Flor. sambuc. und Vesicantien.

(De curand. febribus. p. 285.)

1913.

R. Kermet. miner. gr. vj.
Pulv. Dower. ℈ß.
— gummos.
Elaeos. foenic. āā ʒj.
M. f. Pulv. divid. in part. vj. *aequal.*
S. Täglich 3 Mal 1 Pulver.

(Gegen Asthma pituitosum.)

1914.

R. Kermet. miner. gr. ij–iv.
Flor. sulfur. ʒj.
Gumm. tragacanth.
— arabic. āā ʒiß.
Pulv. extr. liquirit.
Sacch. alb. āā ʒij.
M. exact. f. Pulvis.
S. Alle 3 oder 4 Stunden 1—2 Kaffehlöffel voll.

Quarin im Keichhusten. (Animadvers. pract. p. 36.)

Oxydum hydrargyri rubrum (Mercurius praecipitatus ruber).

Rothes Quecksilberoxyd (Rother Quecksilberpräcipitat).

Ein höchst intensiv wirkendes, leicht Erbrechen, Durchfall, Magen- und Colikschmerzen erregendes Quecksilberpräparat, das

trotz seiner heftigen, selbst corrosiven Einwirkung auf den Magen, in neuerer Zeit zum innerlichen Gebrauche nicht nur in der Syphilis, sondern auch bei hartnäckigen Rheumatismen, Gelenkgeschwülsten und herpetischen Ausschlägen wieder empfohlen wurde.

Hofr. Pitschaft spricht dem rothen Quecksilberoxyd besonders das Wort. Er behandelt Chankregeschwüre (frische und alte) mit Terpenthinspiritus, aber immer mit dem innerlichen Gebrauche des Präcipitates, der nach ihm in sehr kleinen Dosen, wie der Sublimat hinlänglich wirkt, leichter als jedes andere Mercurialoxyd, und selbst bei schwacher Brust viel leichter als der Sublimat vertragen wird. Gegen Rheumatalgie und ihre proteusartigen Formen, in den schwierigsten Fällen der Scropelsucht und ihren hartnäckigen Metamorphosen, *Spina ventosa, Paedarthrocace, Coxalgia* u. s. w. hält derselbe nach seiner Erfahrung Salzbäder (8 — 10 Pfund auf ein Bad), nebst dem rothen Präcipitate, innerlich gegeben, für die bewährtesten und sichersten Mittel. (Hufeland's Journ. 1833. Mai. S. 119. Sept. S. 17. und 18. Oct. S. 48.)

Dr. Spiegel zu Tarnow empfiehlt den rothen Präcipitat als eines der besten antisyphilitischen Mittel; er heilte durch kleine Gaben (Früh und Abends ¼ Gran mit ½ Gran Kalmuspulver und 10 Gran Zucker) in kurzer Zeit einen durch mehrere Jahre an Syphilis Leidenden, nach fruchtloser Anwendung der meisten hier empfohlenen Methoden (Österr. medic. Jahrb. neueste Folge. Bd. 12. St. 1. S. 173.).

Neumann sagt, er habe den rothen Präcipitat sehr oft, von ¹⁄₁₀ Gran beginnend, in allmälig steigender Dosis, bis zu 1 Gran nehmen lassen, ohne jemals gefährliche Erscheinungen gesehen zu haben. Er errege niemals Speichelfluss, wenn er auf die, von Berg (*dissert. de Hydrargyri oxyd. rubri usu interno etc. Francof. ad Viadr.* 1808. Deutsch, Graudenz 1830.) empfohlene Weise gebraucht werde, und habe öfter radicale Heilung bewirkt, wo schon alle andern Quecksilbercuren ohne hinreichenden Erfolg angewendet waren (a. a. O. S. 84.).

Auch in der Scarlievo-Krankheit bewies sich der rothe Präcipitat an Wirksamkeit dem Sublimate nicht nur gleich, sondern war ihm fast vorzuziehen, da er weniger Störungen in den ersten Wegen verursachte. (Medic. Jahrb. des k. k. österr. Staates. B. 5. St. 4 S. 97.)

Indessen bleibt die äusserliche Anwenduug dieses Oxydes die vorzüglichste. Ausgezeichnet günstig ist ihr Erfolg bei veralteten, atonischen, reizlosen, unreinen, jauchigen, kallösen, fungösen Geschwüren syphilitischen, scrophulösen und arthritischen Ursprunges; bei hartnäckigen Luxuriationen und Hautausschlägen, in mehreren Augenkrankheiten, namentlich chronischen Augenentzündungen, Psorophtalmie, Flecken, Geschwüren der Hornhaut u. s. w.

Man gibt den rothen Präcipitat innerlich anfänglich zu ¹⁄₁₀ Gran, allmälig mit Vorsicht bis ⅛, ¼, ½—1 Gran steigend, täglich 2 Mal in Pulver- oder Pillenform; äusserlich zum Ätzen als Ein-

streupulver, in Salbenform von 2—5—10 Gran auf 1 Quentchen Fett.

Formeln.

Pulver.

1915.

R. Oxyd. hydrarg. rubr. gr. j.
Sacch. alb. ℥j.
M. f. Pulv. divid. in part. vj *aequales.*

S. Früh und Abends 1 Pulver.

In veralteter Syphilis.
(Formul. medic. p. 23.)

1916.

R. Oxyd. hydrarg. rubr. gr. ij–iij.
Pulv. opii pur. gr. iv-vj.
Sacch. lact. ℥iij.
M. f. Pulv. divid. in part. xij *aequal.*

S. Täglich 3 Mal 1 Pulver.

Gegen secundäre Syphilis, wenn die Krankheit hartnäckig und bösartig wird. Wendt.

1917.

R. Oxyd. hydrarg. rubr. gr. j.
Stibii sulfurat. nigr. ℥ij.
M. f. Pulv. divid. in part. viij *aequal.*

S. Früh und Abends 1 Pulver.

Dabei werden gesättigte Holztränke genommen,

In der Syphilis. Bei einer neuen Krankheit wird die Gabe des Präcipitates alle 4 Tage, bei der secundären und veralteten aber alle 8 Tage um 1/8 Gran vermehrt, bis der Kranke zu 1 Gran auf die Gabe gekommen ist, oder sich die ersten Spuren der Salivation einstellen. Zeigen die Symptome das Abnehmen der Krankheit an, so vermindert man alle 8 Tage die Gabe um 1/8 Gr., bis man zur ersten Anfangsgabe zurückgekommen ist. Holztränke, eine mässige Diät und warmes Regimen sind wesentliche Erfordernisse der Cur. Berg.

1918.

R. Oxyd. hydrarg. rubr. gr. j.
Herb. cicut. gr. ij.
Cinnabar. fact. ℈j.
Sacch. alb. ℥β.
M. f. Pulv. divid. in part. xx. *aequal.*

S. Eine Stunde nach dem Frühstücke und gegen Abend alle Tage 1 Pulver.

Nach Pitschaft in der Scrophelsucht für ein Kind von 1—2 Jahren. Bei vorangeschrittenem Alter vermehret er allmälig die Cicuta bis auf 10, den Zinnober bis auf 40 Gran. Die Pulver müssen oft nach Umständen, 2, 3—4 Monate fortgesetzt werden, und bei schwächlichem Magen setzt er der Pulvermasse auch 1—2 Gran Extr. aloes aquos. im Verhältniss zum Alter zu. (Hufeland's Journ. 1833. Octob. S. 40.)

Pillen.

1919.

R. Oxyd. hydrarg. rubr. gr. v.
Pulv. extr. liquirit. ℈ iv.
M. f. c. s. q. aq. dest. Pilul. No. 40. consperg. pulv. rad. liquirit.

S. Früh und Abends 1 Pille.

1920.

R. Oxyd. hydrarg. rubr. ℈ j.
Succ. liquirit. depur. ℈ vij.
M. f. l. a. Pilul. No. 160.

Von diesen Pillen, deren jede 1/8 Gran rothen Präcipitat enthält, wird anfangs täglich eine, dann jeden dritten Tag eine mehr gegeben, und so fort bis auf die tägliche Gabe von 2 Gran, als das Maximum gestiegen. Sie leisteten bei hartnäckigen syphilitischen Zufällen, gegen welche viele und kräftige Mercurialmittel nichts ausrichteten, die besten Dienste. (Rust's Magaz. B. 14. S. 541.)

1921.

R. Oxyd. hydrarg. rubr.
Pulv. opii pur. āā gr. v.
— rad. alth. ʒj.
— sacch. alb. ℈j.
M. f. l. a. Pilul. No. 40. consp. pulv. cort. cinnamom.
S. Wie No. 1919.

1922.

R. Oxyd. hydrarg. rubr. gr. iij-v.
Acetat. morph. gr. j.
Pulv. rad. alth. q. s. ut f. c. aliquot gutt. aquae dest. Pilul. No. XX, *consp. lycopod.*
S. Eine Stunde nach dem Frühstücke und vor dem Schlafengehen 1 Pille zu nehmen.

Pitschaft in der Syphilis. Bei scrophulösen Subjecten wird jeder Pille 1 Gran Cicuta uud eben so viel Zinnober zugesetzt, was auch gewöhnlich bei alten syphilitischen Affectionen geschieht. (A. a. O. Mai S. 120. Vergl. oben Formel 1918.)

Zum äusserl. Gebrauche.

1923.

R. Oxyd. hydrarg. rubr.
Alumin. ust. āā ℈j.
Pulv. herb. sabin. ʒß.
M. in pulver.
S. Zum Aufstreuen.

(Pulvis causticus Plenckii bei Caro luxurians.)

1924.

R. Oxyd. hydrarg. rubr.
Sacch. alb. āā ℈j.
Tere et sensim sensimque adde:
Mell. alb. ℥iij.
M. D.

Zum Verbinden syphilitischer Geschwüre. Swediaur.

1925.

R. Oxyd. hydrarg. rubr. ℈j-ʒß.
Ungt. basilicon. ℥ß.
M. S. Auf Charpie gestrichen anzuwenden.

Bei Chanker und atonischen Geschwüren.

1926.

R. Butyr. non salit. ʒij.
Cerae alb. ʒj.
Oxyd. hydrarg. rubr. ʒß.
Opii pur. gr. ij-iij.
M. super len. ign. in mortar. vitreo.
S. Täglich 4—5 Mal etwas davon auf das Auge zu bringen.

In chronischen und veralteten Augenentzündungen. (Boerhaave, De morb. oculor. Götting. 1750. p. 55.)

1927.

R. Ungt. cerei ʒij.
Oxyd. hydrarg. rubr. gr. v-x.
Laudan. liq. S. gtt. v-x.

M. S. Abends mit dem Finger auf die Augenlieder einzureiben, und des Morgens den gebildeten Schorf mittelst einer stumpfen Stecknadel abzulösen.

In der Ophthalmi aneonatorum, und bei scrophulöser Augenentzündung. Dzondi.

1928.

R. *Oxyd. hydrarg. rubr.* gr. jß – ij.
Bol. armen.
Flor. zinci aa gr. iij.
Axung. porcin. ʒj.

M. S. Täglich 2 Mal einen Stecknadelkopfgross zwischen die Augenlieder auf die Cornea zu bringen.

In der Ophthalmia neonatorum, wenn die Entzündung fast ganz verschwunden ist, oder Trübungen der Hornhaut vorhanden sind.

Weller.

1929.

R. *Oxyd. hydrarg. rubr.* gr. viij-xvj.
Aerugin. cryst. gr. iv–vj.
Butyr. rec. insuls. ℥ß.
M. f. Ungt.

S. Augensalbe.

Gegen chron. Augenliederentzündung. Benedict.

1930.

R. *Oxyd. hydrarg. rubr.* gr. v-x.
Butyr. cacao,
Ol. amygdal. dulc. aa ʒj.
Intime mixtis add.
Acet. lithargyr. ℈ij.
Tere donec omnis humiditas dispareat.

S. Täglich 1 auch 2 Mal einer Linse gross auf die innere Fläche oder den Rand des untern Augenliedes zu bringen und gelinde zu verreiben.

Diese Salbe wandte schon vor etlichen vierzig Jahren mein unvergesslicher Lehrer Dr. Rougemont, damaliger Professor an der churfürstl. Universität zu Bonn, bei chronischen Augenentzündungen, Blenorrhöe der Augenlieder, Geschwüren und Flecken der Hornhaut mit dem erwünschtesten Erfolge an.

Eine ähnliche Salbe mit einem Zusatze von Opiumtinctur empfahl Rust in neuerer Zeit in denselben Fällen.

Die einst so belobte Augensalbe von St. Yves (Balsamum ophthalmicum St. Yves) besteht aus 1 Unze ungesalzener frischer Butter, mit 4 Scrup. weissem Wachs zusammengeschmolzen, 1/2 Scrup. Zinkoxyd und 1/2 Scrup. in Oel aufgelöstem Kampher.

1931.

R. *Oxyd. hydrarg. rubr.* ℈ß.
Muriat. hydrarg. corros.
— *sodae* aa ℈j.
Cerae alb. ʒj.
Terebinth. ven. ʒij.
Butyr. rec. insuls. ʒx.
M. f. Ungt.

S. Zum Einreiben.

Gegen Flechten in mehreren Fällen, wo die zweckmässigsten! innerlichen sowohl, als äusserlichen Mittel ohne Nutzen waren, von ausgezeichnet günstigem Erfolge.

Van Gescher.

Oxydum zinci (Flores zinci).

Zinkoxyd (Zinkblumen).

Ein schätzbares Antispasmodicum, das sich wegen seiner blanden, das Nerven- und Gefässsystem nicht exaltirenden Eigenschaft, besonders für jugendliche und sehr reizbare Individuen eignet, daher bei Krämpfen des kindlichen Alters von Zahn- und Wurmreize, oder von zurückgehaltenem oder unterbrochenem Ausbruche acuter Exantheme, zumal Blattern, in dem Transsudationsstadium des *Hydrops acutus*, und hier besonders in Verbindung mit Calomel; bei den mannigfaltigen und sonderbaren Nervenzufällen, welche die krankhafte Pubertätsentwickelung, die verhaltene Menstruation und Schwangerschaft begleiten, im Veitstanze und selbst in der Epilepsie von ausgezeichneter Wirksamkeit ist. Eine durch Schrecken entsandene *Chorea* bei einem dreijährigen Mädchen heilte ich bloss mit Zinkblumen und Pomeranzenblätterthee, und mit Vergnügen erinnere ich mich noch immer aus den ersten Jahren meiner Praxis eines 14jährigen Knaben, der über ein Jahr periodisch alle 4 Wochen einen epileptischen Anfall bekam, und nach fruchtloser Anwendung mehrerer belobter Mittel durch den alleinigen Gebrauch des Zynkoxydes für immer von seinem Übel befreit wurde. Nicht nur mehrere ältere, sondern auch neuere, im Maihefte von 1834 des Hufeland'schen Journales von Dr. Siedler zu Schönebeck angeführte Erfahrungen bestätigen die grosse Kraft der Zinkblumen zur Heilung der Epilepsie, und in Jos. Frank's *Ratio inst. clin. Ticinens. pag.* **264**, findet sich eine merkwürdige Beobachtung von chronischem Schluchzen, welcher den vorzüglichsten krampfstillenden Mitteln hartnäckig widerstand, und endlich durch Zinkblumen vollkommen geheilt wurde.

Äusserlich leistet das Zinkoxyd bei mehreren chronischen Augenkrankheiten und äussern geschwürigen Affectionen, zumal bei Kindern, wo das Bleioxyd durch Einsaugung so leicht nachtheilige Folgen haben kann, sehr gute Dienste.

Man verordnet dasselbe innerlich Kindern von 1/4—2 Gran, Erwachsenen von 1 — 5 Gran und darüber, 2—4 Mal des Tages in Pulverform. Siedler gab in der Epilepsie 4—8 Gran Früh und Abends, und verstärkte in einem Falle die Anfangsdosis von 4 Gran jeden fünften Tag um 2 Gran bis zu 18 Gran. — Zur äusserlichen Anwendung wählt man gewöhnlich die Salbenform, 10 — 30 Gran auf 1/2 Unze Fett; es kann jedoch zum Fomentiren und Waschen das Oxyd mit Wasser vermischt, in Schüttelmixtur verschrieben werden.

Formeln.

Pulver.

1932.

R. Oxyd. zinc. gr. iij-vj.
Pulv. cort. cinnam. ℥ß.
— *sacch. alb.* ℥j.
M. div. in part. vj *aeq.*
S. Tägl. 2—3 Mal 1 Pulver.

1933.

R. Oxyd. zinci,
Pulv. Dower. āā gr. vj.
Elaeos. valer. ℥j.
M. f. Pulv. divid. in part. vj *aequal.*
S. Wie No. 1932.

1934.

R. Oxyd. zinc. gr. vj.
Extr. hyoscyam. gr. iij.
Sacch. alb. ℥j.
M. f. Pulv. divid. in part. vj *aequal.*
S. Alle 3 Stunden 1 Pulver.

1935.

R. Oxyd. zinci gr. j-vj.
Extr. hyoscyam. gr. j.
Ol. valer. aeth. gtt. j.
Pulv. rad. valerian. ℥ß.
M. f. Pulv. D. tal. dos. No. ix.
S. Täglich 3 Pulver.

Von Hufeland unter allen Mitteln gegen Epilepsie noch am bewährtesten befunden. In hartnäckigen Fällen wird noch 1/2 Gran Sulfas cupr. ammoniac. hinzugesetzt.

1936.

R. Oxyd. zinc. gr. ij.-viij.
Extr. quass. gr. ij.
Magnes. ust. gr. xv.
Ol. cajeput. gtt. ij.
M. f. Pulv. disp. tal. iv.
S. Vor- und Nachmittags 1 Pulver.

Lentin heilte damit eine 3 Jahre alte Fallsucht bei einem 10jährigen Mädchen. (Hufeland a. a. O. B. 14. St. 3. S. 13.)

1937.

R. Oxyd. zinc. gr. iv.
Extr. hyoscyam. gr. j.
Pulv. fol. aurant.
Pulv. rad. valerian. sylv. āā gr. viij.
M. f. Pulv. disp. tal. vj.
S. Früh und Abends 1 Pulver.

In der Epilepsie.

Siedler.

1938.

R. Oxyd. zinc.
Mosch. āā gr. ij.
Pulv. ferri gr. vj.
— *cort. cinnam.* ℈ß.
— *rad. valerian. sylv.* ℈j.
M. f. Pulv. disp. tal. viij.
S. Alle 3 Stunden 1 Pulver.

Schmidtmann heilte mit diesen Pulvern bei einem 9jährigen Mädchen eine Katalepsis, die seit 14 Tagen ohne bekannte Ursache täglich 4—6 Mal eine Viertelstunde anhaltende Anfälle machte, nach fruchtloser Anwendung mehrerer anderer Mittel. (Med. Conversationsblatt. Jahrgang. III.)

1939.

R. Oxyd. zinc. gr. ix.
Acetat. morphii gr. ß.
Sacch. alb. ℥j.

M. f. Pulv. divid. in part. vj. *aequal.*

S. Täglich 2 — 3 Mal 1 Pulver.

Gegen Hysteriasis.

1940.

R. Oxyd. zinc.
Castor. āā gr. vj.
Sacch. alb. ʒ j.
M. f. Pulv. divid. in part. vj. *aequal.*

S. Alle 3 Stunden 1 Pulver.

In derselben Krankheit.

1941.

R. Oxyd. zinci gr. vj.
Calomel. gr. xij.
Sacch. alb. ʒij.
M. f. Pulv. divid. in part. xij. *aequal.*

S. Zweistündlich 1 Pulver.

In Hydrocephalus acutus, wenn sich Krämpfe und Zuckungen dazu gesellen.

1942.

R. Oxyd. zinc. gr. iij.
Opii pur. gr. ij.
Calomel. gr. vj.
Sacch. alb. ʒj.
M. f. Pulv. divid. in part. vj. *aequal.*

S. Alle 3 Stunden 1 Pulver.

In der Brustwassersucht, als Folge von asthmatischen Beschwerden, Gichtmetastasen oder Pneumonien war nach Hufeland im kön. poliklin. Institute unter allen Mitteln keines so wirksam zur Besserung, wenigstens zur Erleichterung des Zustandes, wie dieses. (Journ. 1812. Mai. S. 24).

Pillen.

1943.

R. Oxyd. zinc. gr. xv.
Ass. foetid. ʒß.
Extr. millefol. ʒ jß.
M. f. Pilul. gr. ij.

S. Täglich 2 Mal 1 — 5 Stück.

Gegen Krampf- und Stickhusten.
Jahn.

1944.

R. Oxyd. zinc. ʒj.
Extr. hyoscyam. ʒß.
— *valerian.* ʒjß.
M. f. l. a. Pilul. No. 60, consp. pulv. cort. cinnam.

S. Täglich 2 Mal 1 Pille.

Beim Veitstanze.

Zum äusserl. Gebrauche.

1945.

R. Oxyd. zinc. ℈j–ʒß.
Sem. lycopod. ℥j.
M. f. Pulvis.

Zum Einpudern beim Frattsein der Kinder.

1946.

R. Oxyd. zinc. ℈ß.
Butyr. cacao,
Ol. amygd. dulc. āā ʒj.
— *bergamott.* gtt. vj.
M. D.

Zum Einreiben bei aufgesprungenen Lippen und Händen, geschwürigen Brustwarzen, und andern Excoriationen.

1947.

R. Oxyd. zinci.
Sem. lycopod. āā gr. xv.
Ungt. rosat. ℥ß.
M. D.

Bei Schwärungen der Brustwarzen, eiternden Flechten, hartnäckigen Ueberresten eingewurzelter Krätze, u. a. Hautgeschwüren. Hufeland.

1948.

R. *Oxyd. zinc.* gr. xv.
Opii pur. gr. iij.
Ungt. rosat. ℥ß.

M. S. Täglich 3 Mal einer Linse gross auf den Rand der Augenlieder zu streichen.

Bei der Ophthalmia pruriginosa palpebrarum.

(Conradi. Auswahl a. d. Tagebuche eines prakt. Arztes. Chemnitz 1794.)

1949.

R. *Oxyd. zinci* gr. xv.
Ol. nuc. jugland. ʒß.
Ungt. rosat. ℥ß.
M. f. Ungt.

S. Einer Linse gross mittelst eines Pinsels täglich ins Auge zu streichen.

Gegen Hornhautflecke.
F. A. Schmidt.

1950.

R. *Oxyd. zinc.* gr. iij.
Extr. ratanh. gr. v.
Laudan. liq. gtt. j.
Butyr. insuls. ʒß.

M. S. Früh und Abends ein Hanfkorn gross ins Auge zu streichen.

Wurde mit Nutzen bei syphilitischen Hornhautflecken angewendet. (General-Sanitätsbericht von Schlesien für das J. 1831.)

1951.

R. *Oxyd. zinc.* ℈j – ʒß.
Aquae rosar. ℥iij.
Tinct. benzoes ʒj.

M. S. Aufgeschüttelt zum Waschen.

Gegen Flechten, Finnen u. a. Ausschläge.

Oxymel aeruginis.

(Unguentum aegyptiacum.)

Grünspansauerhonig. Grünspansalbe.

Dieses Präparat, dessen schon in der ersten Abtheilung unter *Cuprum* erwähnt wurde, dient nur zum äusserlichen Gebrauche und zwar gegen fungöse, leicht blutende, torpide Geschwüre, namentlich syphilitische Mund- und Halsgeschwüre.

Der Kranke hüte sich, beim Gebrauche nachfolgender Mittel etwas davon zu verschlucken, und spüle nach jedesmaliger Anwendung den Mund aus.

FORMELN.

1952.

R. *Oxymel. aerugin.*
Mell. rosat. āā ʒij.
M. S. Zum Bepinseln.

Gegen fressende chancröse Geschwüre der Zunge. Fischer.

1953.

R. *Oxymel. aerugin.* ʒj–ij.
Aq. dest. ℥v.
Mell. rosat. ℥j.
M. S. Zum Gurgeln.

Bei hartnäckigen Halschankern.

Phosphorus.

Phosphor.

Eines der kräftigsten Reizmittel für das Nerven- und Gefässsystem, das aber wegen seiner äusserst heftigen Einwirkung auf den Magen- und Darmkanal leicht Entzündungen und Brand dieser Organe verursacht, daher bei unvorsichtiger Anwendung zum gefährlichsten Gifte werden kann. Nur beim höchsten Grade der Lebensschwäche, wo Alles verloren zu seyn scheint, und in ungewöhnlichen Fällen, wenn uns jedes andere Mittel im Stiche lässt, ist eine vorsichtige Anwendung zu rechtfertigen; daher im höchsten Grade des Typhus, wo der Kranke bei gänzlichem Verfalle der Kräfte schnell seinem Ende zueilt, die Reactionsfähigkeit aber noch nicht völlig aufgehoben ist, im Tetanus, bei schweren Epilepsien und Lähmungen, namentlich bei hartnäckiger Amaurose und nervöser Taubheit.

Auch äusserlich hat man den Phosphor bei Lähmungen, bei hartnäckigen arthritischen und syphilitischen Glieder- und Knochenschmerzen reizloser und torpider Constitutionen mit Vortheil benutzt.

Die Anfangsdosis ist $1/16$ Gran, vorsichtig bis zu $1/8$, $1/4$ und $1/2$ Gran steigend; in chronischen Krankheiten 2 — 3 Mal täglich, in acuten die kleinern Gaben alle 2 Stunden, bis zum Verbrauche von höchstens 2 Gran binnen 24 Stunden. Nach ein- oder zweitägigem Gebrauche setzt man wieder 1 — 2 Tage aus, um seine Anhäufung in den ersten Wegen zu verhüten. Dann ist Sorge für tägliche Leibesöffnung, Vermeiden aller sauren Speisen und Getränke, wie auch besonders der Erkältung nothwendig, schleimiges Getränke, doch nur in kleiner Menge, zuträglich.

Zum innerlichen Gebrauche wird der Phosphor in Aether, ätherischen und fetten Oelen aufgelöst, zum äusserlichen mit beiden letztern als Liniment oder Salbe eingerieben. Diese Einreibungen haben jedoch das Unangenehme, dass sie einen knoblauchartigen Geruch haben, und im Finstern leuchten.

1954.

R. Phosphor. gr. ij.
Aeth. sulfur. ʒj.
Ol. animal. aeth. gr. x.
Solve. S. Täglich 3—6 Tropfen in einer Tasse Eibischthee.

Gegen torpide Amaurose.

Rosas.

1955.

R. Phosphor. gr. j.
Solv. in
Ol. animal. aeth. ʒj.
Add.
Ol. caryophyllor. oder
— *dest. valerian.* ℈j.
M. S. Täglich 2—3 Mal 2—10 Tropfen.

(Löbenstein - Löbel in der Fallsucht.)

1956.

R. Phosphor. gr. ij.
Subige exacte longa triturat. c.
Mucil. g. arab. q. s.
ut f. cum
Aquae comm. ℥vj.
Emuls. cui add.
Syrup. emuls. ℥j.
Liquor. min. Hoffm. gtt. xxx.
M. S. Alle 2 Stund. 1 Esslöffel voll. — Nach Befinden mehr.

Hufeland bedient sich gewöhnlich dieser Emulsion, wenn er Phosphor verschreiben will. (A. a. O. S. 117.)

1957.

R. Phosphor. gr. ij.
Solve in
Ol. terebinth. ℈ij.
Adde.
Ol. calam. arom. ℈j.
Aeth. Sulfur. ʒij.
M. exacte. D. in vitro charta nigra obducto.

Dr. Jankowich, Hofarzt zu Ofen, wandte diese Auflösung mit dem besten Erfolge gegen Zungenlähmung mit Hämiplegie an. Der Kranke nahm davon 2stündlich Anfangs 6 Tropfen auf Zucker, und stieg allmälig bis 20. Nach Verbrauch von 14 Gran Phosphor war der Kranke geheilt. (Oesterr. med. Wochenschr. 1841. No. 25. S. 580.)

1958.

R. Phosphor. gr. j.
Solve in
Ol. animal. aeth. ʒij.
Pulv. gm. arab. ʒiij.
Fiat c.
Infus. rad. angelic. (*ex* ℥β) ℥vj.
Emulsio, cui add.
Spir. aeth. sulfur. ʒj.
Syrup. cort. aur. ℥j.
M. S. Alle 2 Stunden 1 Esslöffel voll.

Im Typhus.

Sobernheim.

Zum äusserl. Gebrauche.

1959.

R. Phosphor. gr. x.
Camphor. ℈ij.
Axung. porc. ℥j.
M. exact. f. Ungt.
S. Täglich 2 Mal einzureiben.

Gegen Lähmungen.

Hufeland.

1960.

R. Phosphor. gr. iij.
Solve leni calore in
Ungt. simpl. ℥β.
Solutioni refrigerat. admisce terendo
Ol. menth. pip. ℈β.
— rosmarin ʒβ.
F. Ungt.

S. Zum Einreiben.

Gegen Lähmungen.

Lockstaedt.

1961.

R. Posphor. gr. iv.
Solve in
Ol. sabin. ℥j.
Add.
Ol. caryophyll. ʒj.

M. S. Zum Einreiben.

Bei Lähmungen einzelner Glieder.

Löbenstein-Löbel.

1962.

R. Phosphor. gr. vj.
Solv. in
Ol. animal. aether. ʒiij.

S. Zum Einreiben.

In 3 Fällen von gänzlicher halbseitiger Lähmung des Gesichtes, welche bei einem heftigen Schnupfen nach Erkältung entstanden war, und wogegen alle bei Lähmungen anwendbare Mittel nichts leisteten, bewirkte Gerdessen durch diese Einreibungen die Heilung. Die gelähmte Seite des Gesichtes wurde täglich 4 Mal, mit Abhaltung der Einwirkung des Mittels auf das innere Auge, eingerieben.

Nach mehrmaligen Einreibungen bilden sich erst wunde Stellen und dann Schorfe, die sich jedoch in kurzer Zeit wieder ablösen. Während der Schorfbildung reibt man nur einzelne schorffreie Stellen ein. Sind die Schorfe ziemlich abgelöst, so wird die ganze Seite des Gesichtes aufs Neue eingerieben, und dies Verfahren im schlimmsten Falle noch ein drittes Mal wiederholt. Meistens zeigt sich schon nach dem ersten Abfallen der Schorfe einige Beweglichkeit der kranken Seite, und nach dem dritten Male hat Gerdessen immer den ungehinderten Gebrauch der gelähmt gewesenen Muskeln gesehen. Das brennende Gefühl ist den Kranken allerdings unangenehm, jedoch hatte die Anwendung des Mittels nie nachtheilige Folgen. (Hufeland's Jour. 1833. May S. 129.)

1963.

R. Phosphor. ℈ij.
Solv. in
Ol. sabin.
— terebinth. āā ℥β.
Add.
Ammon. pur. liq. ℥ij.
M. f. Liniment.

Göden liess bei einer veralteten, im Knie- und Fussgelenke festsitzenden Gicht dieses Liniment täglich, nachdem der Kranke einige Stunden vorher gebadet, mit dem besten Erfolge einreiben. (Horn's Archiv. B. 11. St. 2. S. 74.)

1964.

R. Phosphor. gr. ij.
Solve. in
Ol. animal aeth. ʒij.
— menth. pip. ʒβ-j.

S. In der Augengegend einzureiben.

Gegen nervöse Amblyopie und Amaurose, wie auch gegen Lähmung der Augenlieder.

Löbenstein-Löbel.

Spiritus aetheris ferratus (Tinctura nervino-tonica Bestuscheffii).

Eisenhaltiger Schwefelaethergeist (Bestuscheff's Nerventinctur.)

Eine Auflösung von Eisenchlorür in einem Gemenge von Aether und Weingeist, in welcher die flüchtig erregenden und belebenden Eigenschaften der letzteren mit jenen des Eisens verbunden sind. Sie ist angenehm zu nehmen, wird auch von sehr geschwächten, äusserst sensibeln Individuen, denen andere Eisenpräparate nicht zusagen, gut vertragen, und ist bei geringer Energie des Magens, bei allgemeiner Muskel und Nervenschwäche, zumal nach erschöpfenden Krankheiten, gegen Chlorosis, Scropheln, Blut- und Säfteverluste und den daraus entstandenen Leiden, wie auch in manchen Fällen zu Einleitung einer Cur mit fixeren Eisenmitteln von ausgezeichneter Wirksamkeit.

Man gibt den eisenhaltigen Schwefeläthergeist zu 10—20 Tropfen, allmälig auch zu grössern Gaben steigend, einige Mal im Tage auf Zucker, mit einem halben bis ganzen Esslöffel voll Wein oder in einem aromatischen Thee.

Formeln.

1965.

R. Spir. aether. ferrat. ʒβ–j.
Aq. cinnam. comm. ℥iv.
Syrup. cort. aur. ℥β.
M. S. Tägl. 3 Mal einen halben bis ganzen Esslöffel voll.

1966.

R. Ras. lign. quass.
Rad. acor. consc. āā ʒj.
Infund. in s. q. aquae ferv. per ½ hor. Colat. ℥iv *add.*
Spir. aeth. ferr. ʒβ.
Syrup. cinnam. ℥β.
M. S. Täglich 3 Mal 1 Esslöffel voll.

1967.

R. Extr. ratanh. ʒij.
Solv. in
Aq. cinnam. comm. ℥ij.
Add.
Spir. aether. ferrat. ʒβ.
Syrup. cinnam. ℥β.
M. S. Wie No. 1965.

Prof. Herrmann.

1968.

R. Spir. aether. ferrat. ʒiij.
Tinct. cast. ʒj.
M. S. Alle 3 Stunden 20 Tropfen.

Burdach.

Spiritus aetheris nitrici (Spiritus nitri dulcis).

Salpeteräthergeist (Versüsster Salpetergeist).

Spiritus aetheris sulfurici (Liquor anodynus mineralis Hoffmanni).

Schwefeläthergeist (Hoffmann's schmerzstillende mineralische Flüssigkeit).

Beides flüchtige, durchdringende Reizmittel, welche in allen Fällen, wo eine Aufregung des Nerven- und Gefässsystemes angezeigt ist, mit Nutzen gegeben werden. Der Salpeteräthergeist übertrifft jedoch den Schwefeläthergeist an aromatischer Beschaffenheit, und wirkt zugleich auf die Thätigkeit der Harnwerkzeuge, daher seine vortheilhafte Anwendung, zumal in Verbindung mit andern zweckdienlichen Mitteln, in der atonischen Wassersucht.

Man gibt diese ätherischen Flüssigkeiten zu 10—30 Tropfen auf Zucker, oder in einem aromatischen, kühlen Aufgusse, oder setzt dieselben zu 1 Scrup. bis 1 Quentchen Mixturen zu.

Formeln.

1969.

R. Infus. fl. sambuc. (℥ij.) ℥vj.
Spir. Minderer. ℥vj.
— *aeth. nitric.* ℈ij-℥j.
Oxymell. simpl. ℥β.

M. S. Alle 2 Stunden 1 Esslöffel voll.

Gegen Katarrhe und Rheumatismen ohne beträchtliches Fieber mit Trägheit der Hautverrichtung.

Clarus.

1970.

R. Spir. aether. nitric.
Tinct. castor. āā ℥j.
— *opii simpl.* ℥β.

M. S. Täglich 3 — 4 Mal 20 — 30 Tropfen.

Gegen hysterische Krämpfe.

1971.

R. Spir. aether. nitric.
Tinct. valerian.
— *ass. foet.* āā ℥j.

M. S. Alle 2 Stunden 20 Tropfen.

Anwend. wie das Vorige.

1972.

R. Aquae petrosel. ℥iv.
Spir. aether. nitr. ℥β.
Oxymell. scillit. ℥β.

M. S. Alle 3 Stund. 1—2 Esslöffel voll.

In der Wassersucht.

1973.

R. Infus. rad. ipecacuanh.
(e ℈β-ʒβ) ℥vj.
Spir. aeth. nitric. ℈j-ʒj.
Roob juniper. ℥j.

Solv. S. Alle 2 Stunden 1 Esslöffel voll.

Gegen asthen. Wassersucht nach Scharlach. Wendt.

1974.

R. Extr. gentian. ʒβ.
Aq. menth. pip. ℥iv.
Spir. aeth. sulfur. ʒβ-j.
Syr. cort. aur. ℥j.

M. S. Täglich 3 Mal 2 Esslöffel voll.

Als Stomachicum.

Succinas ammoniae pyro-oleosus solutus (Liquor cornu cervi succinatus).

Aufgelöstes brenzlich-öliges bernsteinsaures Ammoniak (Bernsteinsaurer Hirschhorngeist).

In diesem Präparate ist durch die Neutralisirung des Ammoniaks mittelst der Bernsteinsäure die erhitzende Wirkung des ersteren bedeutend gemildert, jedoch wirkt dasselbe noch, besonders durch seinen Gehalt an brenzlich-thierischem und Bernsteinöle, sehr kräftig auf das Gefäss- besonders aber auf das Nervensystem und die Thätigkeit des äussern Hautorgans. Seine Anwendung findet statt bei nervösen Fiebern mit krampfhafter Complication, oder bei tiefgesunkenen Kräften; bei asthenisch-rheumatischen und gichtischen Leiden, acuten Exanthemen zur Bethätigung der Hautfunktion, bei spastischen, konvulsivischen und paralytischen Affektionen.

Man gibt davon 10—30 Tropfen mehrmals im Tage pur in einem aromatischen Thee, oder setzt zu ℥β—j Mixturen zu.

Formeln.

1975.

R. Liq. C. C. succin. ʒij.
Ol. dest. chamom. ℈j.

M. S. Täglich 2—3 Mal 15—20 Tropfen im Melissenthee.

Gegen krampfhafte Beschwerden.

1976.

R. Liq. C. C. succin.
Spirit. aeth. sulfur. āā ʒj.

M. S. Alle 2 oder 3 Stunden 15—20—30 Tropfen.

Liquor antarthriticus Elleri; ein wirksames Mittel bei asthenisch krampfhafter, namentlich retrograder Gicht, wie auch bei anderen krampfhaften Beschwerden und hysterischen Affectionen.

1977.

R. Liq. C. C. succin.
Tinct. valerian. āā ʒβ.
— castor. ℈j.

M. S. Alle 1—1/2 Stunde, umgeschüttelt, 20—30 Tropfen.

Bei krampfhaften Anfällen Hysterischer.

1978.

R. Extr. valerian. ʒß.
Aq. chamomill. ℥iv.
— castor. ʒij.
Liq. C. C. succin. ℈j.
Syr. cort. aurant. ℥ß.

M. Alle 2 Stund. 1—2 Esslöffel voll.

Anwend. wie das Vorige.

1979.

R. Liq. C. C. succin. gtt. xxx.
Mosch. gr. iij.
Tinct. opii compos. gtt. xxj.
Syr. papaver. ℥jß.

M. S. Wohl umgeschüttelt 1 kleinen Theelöffel voll.

Bei plötzlich einsinkenden Blattern im Zeitraume der Eiterung.

Richter.

1980.

R. Moschi gr. vj.
Tere c. Sacchar. alb. ʒj.
Aq. fl. sambuc. ℥v.
Liq. C. C. succin. ʒj.
Tinct. opii comp. gtt. xv.
Syrup. alth. ℥j.

M. S. Stündlich 1 Esslöffel voll.

In den nervösen Masern beim Rücktritt des Exanthems und darauf folgenden Spasmen. Hufeland.

Sulfas chinini. Chininum sulfuricum.

Schwefelsaures Chinin.

Sulfas chinchonini.

Schwefelsaures Cinchonin.

Chinin und Cinchonin sind zwei Hauptbestandtheile der Chinarinden; jenes kommt vorzüglich in der gelben, dieses am häufigsten in der braunen Rinde vor. Beide Alkaloiden besitzen antipyretische Wirkung der Rinde in hohem Grade; es geht ihnen jedoch die tonische Eigenschaft von dieser nicht ab. Im Allgemeinen findet unter denselben und ihren verschiedenen Salzen in Bezug auf Wirkung keine wesentliche Verschiedenheit statt, und L. W. Sachs meint, diejenigen, welche eine solche erkannt haben wollten, gehörten wohl zu den Glücklichen und Feinsinnigen, die das Gras wachsen hören.

Von den verschiedenen Verbindungen des Chinins und Cinchonins mit Säuren zu Salzen wird das schwefelsaure Chinin am meisten angewendet, und zwar vorzugsweise gegen Wechselfieber und andere einen bestimmten Typus haltende Krankheitsformen; dann in Nervenkrankheiten, zumal intermittirender Natur;

bei Wassersuchten als Folge von Wechselfiebern, im typhösen Fieber und fast in allen Krankheiten, wogegen die Rinde benutzt wird.

Die Dosen des Chinins und des Chininsulfats können als ziemlich übereinkommend angenommen werden, jedoch gibt man ersteres in etwas kleinerer Dosis als das letztere, welches als Stärkungsmittel zu $1/2$ — 1 Gran 2—4 Mal im Tage, gegen Wechselfieber aber zu 6 — 12 Gran auf die Apyrexie gereicht wird; in hartnäckigen und bösartigen Wechselfiebern, wie auch in Neuralgien können weit höhere Gaben (bis zu 1 und 2 Scrupel in 24 Stunden) erforderlich seyn. Meistentheils verordnet man das Chinin und schwefelsaure Chinin in Pulverform, und zur Geschmacksverbesserung dienen Fenchel, Anies, Pomeranzenschalen, Zimmt; am besten nimmt sich jedoch das Pulver in schwarzem Kaffee. Auch die Pillenform ist anwendbar, und soll es in geistiger oder wässeriger Auflösung gegeben werden, so ist zur Erhöhung der Auflöslichkeit ein geringer Zusatz von Schwefelsäure zweckdienlich (Formel No. 1992 u. 1993). Man hat das schwefelsaure Chinin gegen Wechselfieber, zumal wenn ein gereizter Zustand des Magens die innerliche Anwendung nicht zulässt, mit Nutzen in Klystieren beigebracht, und zwar eine halbe Stunde vor und bei dem Eintritte des Paroxismus, jedes Mal 4 — 8, auch 12 Gran mit Amylum, nach vorheriger Entleerung des Mastdarmes durch ein gewöhnliches Klystier. — D'Huc verordnete in mehreren Fällen von intermittirendem Kopfweh, nachdem er die Chinasalze vergebens innerlich angewandt hatte, mit dem glücklichsten Erfolge das schwefelsaure Chinin mit Tabak vermischt, zum schnupfen. Es wurden 15 Gran mit 1 Unze Tabak vermengt, und binnen 5—6 Tagen verbraucht. — Endlich wird das schwefelsaure Chinin bei Wechselfiebern endermetisch angewandt, indem man während der Apyrexie, nach Application eines kleinen Blasenpflasters in der Herzgrube von der Grösse eines Thalers auf die von der Epidermis entblössten Stelle bei Erwachsenen 4 — 6, bei Kindern 2 Gran für sich oder mit Amylum in Pulver einstreut und das Ganze mit einem Klebpflaster bedeckt. Einige ziehen, weil das Pulver oft zu sehr reizt, das Verbinden der entblössten Hautstelle mit einer Salbe aus Chininsulfat in der angegebenen Dosis mit $1/2$ Drachme Cerat vor, wozu noch für Empfindliche ein kleiner Zusatz von Opium oder Morphium statt finden kann.

Formeln.

Pulver.

1981.

R. Sulfat. chinin. gr. iij-xij.
Sacch. alb. ʒij.
M. f. Pulv. divid. in vj *part. aequal.*
S. Früh und Abends 1 Pulver.

Gegen Nervenschwäche und Wechselfieber. Radius.

1982.

R. *Sulfat. chinin.* gr. x.
Tartar. emet. gr. iij.
M. exacte et divid. in part. vj *aequal.*
S. In der fieberfreien Zeit alle 2 Stunden 1 Pulver. (Die erste Dosis macht meistens Erbrechen).

Gola.

1983.

R. *Sulf. chinin.* gr. viij.
Opii pur. gr. j.
Pulv. cinnamom. acut. ℈ij.
— *sacch. alb.* ℈iv.
M. f. Pulv. divid. in part. viij *aequal.*
S. Wie das Vorige.

Wenn das Chinin Durchfall erregt.

1984.

R. *Sulf. chinin.* gr. j.
Cort. chinae opt. gr. xv.
Rad. rhei,
Elaeosacch. menth. āā gr. v.
M. f. Pulv. disp. tal. dos. viij.

Gegen Wechselfieber.

Naumann.

1985.

R. *Sulf. chinin.* gr. iv.
Pulv. rad. belladonn. gr. j.
— *flav. cort. aurant.* ℈j.
M. f. Pulv. divid. in part. iv. *aequal.*

Gegen hartnäckige, veraltete, häufige Rückfälle machende Wechselfieber.

Stosch.

1986.

R. *Sulf. chinin.* gr. vj - xij.
Carbon. sodae sicc. gr. xxiv - ʒ β.
Sacch. alb. ʒij.
M. f. pulv. divid. in part. vj *aequal.*
S. Früh und Abends 1 Pulver.

Gegen scrophul. Augenentzündung.

Ammon.

1987.

R. *Sulf. chinin.* gr. iv.
Pulv. herb. belladonn. gr. j β.
Calomel. gr. vj.
Sacch. alb. ʒj.
M. f. Pulv. divid. in part. vj *aequal.*
S. Alle 4 Stunden 1 Pulver.

In derselben Krankheit mit intermitt. Verlaufe.

Ammon.

Pillen.

1988.

R. *Sulf. chinin.* ℈j.
Succ. liquirit. ℈ij.
M. f. Pilul. No. 30. consp. lycopod.
S. Nach Verordnung.

Gegen nervöse Krankheiten, Krampfhusten, Wechselfieber.

1989.

R. *Sulf. chinin.* gr. xij.
Extr. trifol. fibr. ℈j.
Pulv. rad. acor. q. s.
ut f. Pilul. No. xij. *consperg. pulv. cinnamom.*
S. Alle 2 Stunden 1 — 2 Stück.

Gegen Wechselfieber.

Formul. medic. p. 41.

1990.

R. *Sulf. chinin.* gr. x - xv.
Acid. phosphor. sicc. ℈ij.
Pulv. rad. alth. (*rhei* ℈iv.)

Extr. centaur. min. ℈ij.
M. f. Pilul. No. 60. consperg. pulv. rad. ir. flor.
D. ad vitrum.
S. Täglich 2—3 Mal 3—4—6 Stück.

Bei Nervenschwäche mit Neigung zu Blutungen wie z. B. nach Fehlgeburt öfters der Fall ist.

Radius.

Auflösung.

1991.

R. Sulf. chinin. gr. xvj.
Syrup. sacchar. ℥viij.
Solv. S. Esslöffelweise.

Gegen Wechselfieber, Scropheln.

Magendie.

1992.

R. Sulf. chinin. gr. xij.
Elix. acid. Haller. ℈β.
Solve, adde
Aq. cinnamom. ℥vj.
Syrup. cinnamom. ℥j.
M. S. Esslöffelweise.

Henschel.

1993.

R. Sulf. chinin. gr. iij-vj.
Aq. chamomill. ℥v.
Syrup. rub. id. ℥j.
Acid. sulfur. dilut. ℈β-j.
Solve. S. Alle 2—3 Stund. 1 Esslöffel voll.

Bei Nervenschwäche, Neigung zu Blutflüssen aus Schwäche, Blutfleckenkrankheit.

Radius.

1994.

R. Sulf. chinin. gr. ij.
Spir. vini rftiss. ℥β.
S. S. 30—40 Tropfen unmittelbar vor Eintritt des Fieberanfalles zu nehmen.

Brockmüller.

Sulfas cupri ammoniacalis.

Schwefelsaures ammoniakhaltiges Kupfer.

Dieses Kupferpräparat hat sich einen besonderen Ruf in Nervenkrankheiten, vorzüglich in der Epilepsie und dem Veitstanze erworben, zumal wenn dieselben rein nervösen Ursprunges sind. Daher wandte Jos. Frank dasselbe in allen Fällen von Epilepsie mit Erfolg an, wo sich ihm keine andere Indication darboth, als die, specifisch auf die Nerven zu wirken. Er fand es aber im Durchschnitte wirksamer bei Erwachsenen, als im Knabenalter. (*Praxeos medicinae univers. praecept. P. II. Vol. I. pag. 412.*) Auch den Erfahrungen von Haase zu Folge scheint es mehr Erwachsenen als Kindern, besonders aber Subjecten von reizloser und schleimiger Constitution, zuzusagen, (Chron. Krankheit. B. 2. S. 206.), und nach Richter passt es nur bei vollkommener Integrität der Verdauungsorgane, bei torpiden, reizlosen, verschleimten Constitutionen, und wenn habituelle Epilepsien durch krankhafte Stimmung

des Nervensystems und selbst durch beginnende Afterorganisationen unterhalten werden. niemals bei grosser Empfindlichkeit, Erethismus im Gefäss- und Nervensysteme. (Spec. Therap. B. 7. S. 547.)

Das Kupferammoniak muss in der Regel eine geraume Zeit anhaltend, und mit vorsichtigem Steigen in der Gabe, auch noch nach dem Ausbleiben der Anfälle eine Zeitlang fortgebraucht werden. Dabei sind zweckdienlich schleimige Getränke, bei eintretender Verstopfung die Verbindung mit Rhabarber, bei sich einstellender Diarrhöe jene mit Opium.

Man gibt anfänglich $1/8$ — $1/2$ Gran täglich 2 — 3 Mal, und steigt allmälig zu 2—3 Gran, oder so lange, bis wohl Übelkeiten, aber kein Erbrechen entsteht. Gewöhnlich wird die Pulver- oder Pillenform, bisweilen auch die Solution gewählt, in welcher jedoch, wenn etwas mehr Wasser, als zur Lösung erforderlich ist, zugesetzt wird, eine Zersetzung statt findet.

Formeln.

Pulver.

1995.

R. Sulfat. cupr. ammon. gr. ij.
Pulv. cort. cinnam. ℈ij.
— *sacch. alb.* ℈iv.
M. f. Pulv. divid. in part. viij *aequal.*
S. Früh und Abends 1 Pulver.

1996.

R. Sulfat. cupr. ammon. gr. ij.
Pulv. rad. valerian. sylv. ℈iv - viij.
— *sacch. alb.* ℈iv.
M. f. Pulv. divid. in part. viij *aequal.*
S. Früh und Abends 1 Pulver.

Löbenstein-Löbel erzählt den Fall einer 12jährigen durch Aerger bei einem Schulmeister entstandenen, wöchentlich ein Mal um 11 Uhr eintretenden Epilepsie. Nach fruchtloser Anwendung der kräftigsten Mittel gab er obige Pulver No. 1996., und stieg binnen 6 Wochen auf 2 Gran Kupferammoniak, worauf die Anfälle ausblieben. Dann wurden die Pulver noch einige Wochen bloss Abends gegeben, und der Kranke blieb 4 Jahre frei. Als er aber nun heirathete, und in einer Nacht 3 Mal den Beischlaf ausübte, kehrte das Uebel mit grosser Heftigkeit zurück und wich nun obigen Pulvern nicht mehr. (Wesen und Heil. der Epilepsie. S. 237.)

1997.

R. Sulf. cupr. ammon. gr. $1/4$.
Castor. gr. ij.
Sacch. alb. ℈β.
M. f. Pulv. dispens. tal. xviij.
S. Früh und Abends 1 Pulver.

Ein 13jähriger Knabe litt seit mehreren Jahren an etwa alle 3—4 Wochen wiederkehrender Epilepsie, gegen welche der Kranke ausser einer weissen Tropfmixtur, die das Ausbleiben der Anfälle auf 8 Wochen zur Folge gehabt, noch weiter nichts genommen hatte. Dr. Tott zu Ribnitz, kein Causalmoment der Krankheit auffindend und dieselbe demnach als reines Nervenleiden annehmend, verordnete obige Pulver, worauf die Anfälle fast ein halbes Jahr ausblieben, ohne dass die erwähnte Pulvermasse wiederholt worden war. Hätte der Kranke nicht Excesse mancherlei Art begangen, so würde er nach Tott's Meinung bei dem

Fortgebrauche des Mittels für immer von der Epilepsie befreit worden seyn. (Allg. med. Zeit. 1834. in Schmidt's Jahrb. 1834. B. 1. H. 3. S. 331.)

1998.

R. Sulf. cupr. ammon. gr. ij-iv.
Pulv. rad. belladonn. gr. i-iv.
— sacch. alb. ℈j.
M. f. Pulv. divid. in part. vj *aequal.*

S. Alle 2 Stunden 1 Pulver.

In der Epilepsie.

(Formul. med. p. 70.)

1999.

R. Sulf. cupr. ammon. gr. β.
Oxyd. zinc. gr. iij.
Pulv. rad. valerian. ℈j.
M. f. Pulv. dispens. tal. vj.

S. Früh und Abends 1/2 Pulver.

Durch diese Pulver, einen starken Aufguss von Flor. arnic., rad. valer. und Fol. aurant., und ein gleichzeitiges Vesicans perpet. im Nacken wurde eine mit Wahnsinn verbundene Fallsucht geheilt. (Hufeland's Journ. 1815. Jun. S. 16.)

Pillen.

2000.

R. Sulfat. cupri ammon. ʒβ.
Solve in
Aq. destill. q. s.
adde
Succ. liquirit. depur. ʒj.
Pulv. rad. liquirit q. s.
ut f. Pilul. 120. consperg. pulv. cinnamom.
D. in vitro bene clauso.

S. Täglich 2—3 Mal 7—8 Stück (Gr. 1/4—2).

Phoebus.

2001.

R. Sulf. cupr. ammon. ℈β.
Solv. in pauxillo Ammon. pur. liquid. et add.
Pulv. rad. alth. ℈ijβ.
M. f. Pilul. No. XXX.
D. in vitro orificio amplo, subere clauso.

S. Anfänglich Morgens u. Abends 1 Pille.

Behrends.

2002.

R. Sulf. cupri ammon. ℈j.
Extr. belladonn. ʒβ.
— valerian. ℈ij.
M. f. Pilul. No. 48.

S. Täglich in steigender Dosis 2, 4, 6—8 Pillen und drüber.

In der Epilepsie.

Biett.

Solution.

2003.

R. Sulf. cupr. ammon. gr. iij.
Solv. in
Aq. dest. simpl. ℥j.

S. Täglich 3 Mal 12 Tropfen in 1/2 Tasse Hafergrützschleim zu nehmen, und alle 3 Tage jede Gabe um 3 Tropfen zu vermehren.

Dr. Cramer verordnete diese Solution einem 10jährigen mit heftigem Veitstanze befallenen Mädchen, und stieg auf die angegebene Weise mit der Dosis so lange, bis Uebelkeit entstand; dann wurde allmälig wieder zurückgegangen. Kaum waren 2 Gläser der Auflösung verbraucht, als auch schon alle Zufälle bis auf einige Schwäche im lin-

ken Arme beseitigt waren. Die Genesende nahm jetzt noch täglich nur 2 Mal die Tropfen, und wusch den leidenden Arm mit Spirituosis. Nachdem 18 Gran Kupferammoniak genommen worden waren, war das Mädchen ganz geheilt, und es befand sich, sechs Jahre später, noch völlig wohl. (Medic. Zeit. v. Vereine f. Heilk. in Preussen 1834. No. 18. in Schmidt's Jahrb. 1834. B. 3. H. 1. S. 9.)

2004.

R. Sulf. cupr. ammon. ℨj.
Solv. in
Aq. cinnam. simpl. ℥vj.
Add.
Liq. C. C. succin. ℨij.
M. S. Täglich 3 Mal 5—8 Tropfen.

Ein 12jähriger Knabe war von einem Wundarzte an dem sogenannten grossen Veitstanze mit einer Menge Anthelmintica behandelt worden, deren Wirkung, Abgang von Würmern, als angenommener Grundlage des Uebels, keinen Einfluss auf selbiges hatte. Dr. Tott setzte eine reine Nevrose voraus, aber die bekannten gerühmten Nervenmittel waren ebenso wie die Methodus exspectativa nutzlos. Nun gab er obige Solution, worauf schon nach 8 Tagen die Paroxysmen abnahmen, und die Chorea, ehe das Mittel noch ganz verbraucht worden, spurlos verschwunden war. — Ausserdem führt Tott noch zwei Fälle von Epilepsie an, welche durch jene Solution vollkommen geheilt wurden.

(An dem oben unter Formel 1997 angeführten Orte.)

Sulfas ferri purus (Vitriolum martis artefactum).

Reines schwefelsaures Eisenoxydul (Künstlich bereiteter Eisenvitriol).

Ein kräftig adstringirendes, krankhafte Ab- und Aussonderungen zurückhaltendes und wurmwidriges Eisenpräparat, das bei passiven Blut- und Schleimflüssen, zumal weissem Flusse und Nachtripper, in der Chlorosis, Rhachitis, Scropheln, bei allgemeiner Schwäche zu 1—5 Gran 2—3 Mal im Tage, und bei Würmern zu 5—10 Gran in Pulver-, Pillen-, Bissen- oder Latwergeform mit Nutzen gegeben wird, jedoch Vorsicht erfordert, da es, zumal bei empfindlichen Personen, leicht Uebelkeit, Erbrechen, schmerzhafte Zusammenziehungen des Magens und der Gedärme verursacht. — Aeusserlich wird dieses Mittel zu stärkenden Augenwässern, Einspritzungen, Bähungen und Bädern benutzt; zu letztern für Kinder 2—4 Quentchen, für Erwachsene 1—2 Unzen.

F o r m e l n.

2005.

R. Sulf. ferr. pur. gr. vj-xij.
Pulv. cort. cinnam. ℨß.
Pulv. sacch. alb. ℨj.
M. f. Pulv. div. in part. vj *aeq.*
S. Täglich 2—3 Mal 1 Pulver.

2006.

R. Sulf. ferr. pur. ʒβ.
Myrrh. ʒj.
Extr. millefol. ʒij.
Olei menth. pip. gtt. iv.
M. f. Pilul. pond. gr. ij, *consp.*
Pulv. cinnamom.

S. Täglich 3 Mal 5—8 Stück.

Gegen Chlorose, weissen Fluss u. s. w.

2007.

R. Sulf. ferr. pur. ʒiij.
Myrrh. elect. ʒjβ.
Pulv. rad. torment. ʒij.
Mucil. gm. arab. q. s.
F. Pilul. gr. ij. *consperg. cinnamom.*

S. Täglich 4 Mal 7 Stück.

Gegen Nachtripper. Wendt.

2008.

R. Sulf. ferr. pur. ℈j.
Pulv. sem. cinae,
— rad. jalap. āā ℈ij.
Mell. pur. q. s. ut f. massa, e qua forment. Boli No. iv, *consp. lycop.*

S. Früh und Abends 1 Stück.

2009.

R. Sulf. ferr. pur.
Sem. cinae āā ʒj.
Pulv. rad. jalap. ʒij.
Mell. pur. q. s.
ut f. Electuar.

S. Täglich 1 Mal 1 Theelöffel voll.

2010.

R. Sulf. ferr. pur. ʒβ-iβ.
Solv. in
Aquae salviae ℥iv.
Mucil. g. arab. ʒj.

M. S. Zum Einspritzen.

Bei Epistaxis und Metrorrhagie.
Behrends.

Ueber die Verbindung des schwefelsauren Eisenoxyduls mit kohlensaurem Natron, um kohlensaures Eisen frisch zu bereiten, sehe man oben bei *Carbonas ferri.*

Sulfas lixivae (Arcanum duplicatum).

Schwefelsaures Kali (Doppelsalz).

Ein wirksames Resolvens und gutes antiphlogistisches Abführmittel, das wegen seiner Wohlfeilheit vorzüglich für die Armenpraxis geeignet ist. Levret schrieb ihm eine specifische, die Milchsecretion vermindernde, Wirkung zu, und die Erfahrung bestätigt, dass es bei zu grosser Absonderung der Milch, bei Milchmetastasen und Verhärtungen der Brüste, besonders nach dem Entwöhnen mit Nutzen angewendet wird.

Man gibt dasselbe zum Auflösen von ½ — 1 Scrup. 2 — 4 Mal täglich, als gelindes Abführmittel zu ½ — 1 Unze, entweder in Pulver, Pillen oder Solution.

2011.

R. Sulfat. lixiv.
Nitr. pur. āā ʒij.
Tartar. depur. ℥j.
M. f. Pulv.

S. Alle 2—3 Stund. 1 Theelöffel voll.

Bei Entzündungen und Fiebern als Antiphlogisticum.

Hufeland.

2012.

R. Sulfat. lixiv.
Tartar. depur.
Sacch. alb. āā ʒjβ.
M. f. Pulv. divid. in part. vj *aequal.*

S. Alle 2—3 Stunden 1 Pulver.

Anwendung wie das Vorige.

Vogel.

2013.

R. Sulfat. lixiv.
Tartar. dep. āā ʒij.
Carbon. magnes. ʒj.
Elaeos. foenic. ʒiij.
M. f. Pulv.

S. Alle 3 Stunden 1 Theelöffel voll.

Richter.

2014.

R. Sulfat. lixiv. ʒj.
Pulv. rad. rhei,
— *cort. aurant.*
— *sacch. alb.* āā ʒβ.
M. f. Pulv. divid. in part. vj *aequal.*

S. Tägl. 2—3 Mal 1 Pulver.

2015.

R. Sulfat. lixiv. ℈ij.
Pulv. rad. jalapp. ℈j.
Ol. dest. anis. gtt. j.

Binnen 1 Stunde beide Pulver mit Wasser zu nehmen.

Vogel.

2016.

R. Sulfat. lixiv. ʒij.
Pulv. rad. rhei. ℈ij.
Ol. foenic. gtt. vj.
Extr. card. bened. q. s.
ut f. Pilul. No. 60, consp. pulv. sem. foenic.

D. S. Täglich 4 Mal 5—6 Stück.

2017.

R. Sulfat lixiv. ℥β.
adde Solve in
Aq. comm. ℥viij.
Adde
Extr. gramin. liq. ℥j.

M. S. Alle 2 Stunden 1 Esslöffel voll.

2018.

R. Sulfat. lixiv. ℥β.
Solv. in
Aq. menth. pip. ℥v.
Add.
Extr. taraxac. liq. ʒβ.
Tinct. rhei aq.
Syrup. cich. c. rh. āā ℥j.

M. S. Alle 2 oder 3 Stunden 2 Esslöffel voll.

2019.

R. Sulfat. lixiv. ʒvj.
Solve in
Infus. fol. digital. (ʒβ) ℥vj.
Adde
Mell. despum. ʒvj.

M. S. Alle 2 Stund. 1 Esslöffel voll.

Bei Phlegmasia alba dolens.

Martin.

Sulfas sodae crystallisatus et siccatus.

Krystallisirte und getrocknete schwefelsaure Soda.

Man sehe in der I. Abtheilung: *Sal mirabilis Glauberi.*

Sulfas zinci purus (Vitriolum zinci artefactum).

Reines schwefelsaueres Zink (Künstlich bereiteter Zinkvitriol).

In grossen Gaben Brechen erregend, in kleinen krampfstillend und kräftig zusammenziehend; daher als Antispasmodicum vorzüglich in Nervenkrankheiten, namentlich Asthma spasmodic., Fallsucht und Veitstanze, als Adstringens bei atonischen Blut- und Schleimflüssen gebräuchlich. Am häufigsten wird das schwefelsaure Zink äusserlich in verschiedenen Augenkrankheiten, chronischen Blut- und Schleimflüssen, bei Mundgeschwüren und Hautkrankheiten, zumal gegen Krätze angewendet.

Dosis als Emeticum 5—15 Gran alle 5—10 Minuten, bis Wirkung erfolgt; als krampfstillendes Mittel $^1/_8$, $^1/_4$, $^1/_2$ Gran u. s. w. einige Mal im Tage, bis Uebelkeiten entstehen, in Pulver, Pillen oder Auflösung; oder äusserlich von 1—20 Gran in 1 Unze destillirten Wasser aufgelöst, oder ℈β — ℨj mit 1 Unze Fett in Salbenform.

Formeln.

2020.

℞. *Sulfat. zinc. pur.* gr. xv.
Sacch. alb. ℨβ.
M. f. Pulv. divid. in part. iij. *aequal.*

S. Alle Viertelstunde 1 Pulver.

In Fällen, wo Brechweinstein und Ipecacuanha wegen Mangel an Reizbarkeit des Magens nicht wirksam genug sind, oder schnelle Entleerung des Magens zur Lebensrettung unbedingt erforderlich ist, wie nach kaum verschluckten, vorzüglich narkotischen Giften.

2021.

℞. *Sulfat. zinc. pur.* gr. xv.
Ass. foetid. ℨj.
Extr. valerian. q. s.
ut f. Pilul. No. xxx. *consp.*

M. S. Täglich 2—3 Mal 1—3 Stück.

2022.

R. Sulfat. zinci pur. ʒj.
Terebinth. laric. gr. xv.
Pulv. rad. torment. ℈ß.
M. f. Pilul. No. 30. consp. cinnamom.

S. Täglich 1—2 Stück.

Gegen Tripper sehr dienlich.
Radius.

2023.

R. Sulfat. zinc. pur. ℈j-ʒß.
Solv. in
Aq. dest. simpl. ℥ij.

S. Alle 10 Minuten 1 Esslöffel voll bis zur Wirkung.

Behrends.

2024.

R. Sulfat. zinc. pur. gr. iv.
Solv. in
Aq. dest. simpl. ℥iv.

S. Alle 8 Stunden 1 starken Esslöffel voll.

Ideler zu Delizsch gab diese Solution mit dem besten Erfolge einem 20jährigen mit heftigem krampfhaften Asthma befallenen Mädchen. (Hufeland's Journ. B. 4 St. 1. S. 121.)

Zum äusserl. Gebrauche.

2025.

R. Sulfat. zinc. pur. gr. vj.
Aquae rosar. ℥iv.
Spirit. vin. rectif. gtt. x.
Solv.

S. Täglich 3—4 Mal zur Bähung des Auges anzuwenden.

In der 2. Periode des Triefauges.
Prof. Rosas.

2026.

R. Sulfat. zinc. pur. ℈j.
Extr. saturn. ʒß.
Aq. dest. simpl. ℥x.
Spir. camphor. ʒij.

M. S. Täglich 2 — 3 Mal damit die Augen auszuspülen.

Nach J. Ad. Schmidt im 2. Stadium der Ophthalm. neonator.

2027.

R. Sulfat. zinci pur. gr. iij.
Aq. rosar. ʒiij.
Solve, adde
Mucil. gm. arab. ʒj.
Tinct. opii comp. ʒß.

M. S. Täglich 1 — 2 Mal, umgeschüttelt, 1 Tropfen ins Auge fallen zu lassen.

Gegen torpide Augenentzündungen und Blenorrhöen.
v. Gräefe.

2028.

R. Sulfat. zinc. pur. ʒß.
Aquae rosar. ℥iij.
Syrup. moror. ℥iß.
M. Solv.

S. Pinselsaft.

(Behrends bei Aphthen.)

2029.

R. Sulfat. zinc. pur. ℈j.
Extr. cort. peruv. ʒj.
Solv. in
Aquae rosar. ℥vij.
Add.
Mell. rosar. ʒj.

M. S. Mundwasser.

(Richter in der Mundfäule.)

2030.

R. Sulfat. zinc. pur. gr. xv.
Solv. in
Aquae salviae ℥viij.
Add.
Tinct. myrrh. ʒß.
Mell. rosar ℥j.
M.S. Zum Auswasch. des Mundes.
(Neuhof in derselben Krankheit.)

2031.

R. Sulfat. zinci pur. gr. vj–xij.
Extr. opii aq. gr. viij.
Pulv. gm. arab. ʒiij.
Aq. dest. ℥vj.
Solv. S. Zum Einspritzen.
Bei atonischem Tripper.
Vogt.

2032.

R. Sulf. zinci pur. ʒiij.
Decoct. fortis rosar. rubr. ℥vj.
S. S. Zum Betupfen mit einem Pinsel.
Nach Ausziehung von Nasenpolypen zur Verhinderung des Wiederwachsens.
Lisfranc.

2033.

R. Rad. enul. contus. ℥ß.
Coq. c. s. q. aq. comm. per ½ *hor., in Colat.* ℥x. *solve*
Sulf. zinc. pur. ʒj–ij.
S. Zum Waschen.
In eingewurzelten Fällen der Krätze bei reizlosen Individuen.
Harless.

Sulfur depuratum.

Gereinigter Schwefel.

Sulfur praecipitatum.

Schwefelpräcipitat.

Man sehe über diese beiden Präparate in der 1. Abtheilung den Artikel: *Sulfur.*

Sulfuretum hydrargyri nigrum (Aethiops mineralis).

Schwarzes Schwefelquecksilber (Mineralischer Mohr).

Eine Verbindung des Schwefels mit Quecksilber, in welcher die Intensität der Wirksamkeit des letztern durch erstern herabgesetzt ist. Daher dürfen wir von diesem Quecksilberpräparate als

Antisyphiliticum höchstens nur bei leichten und frisch entstandenen syphilitischen Affectionen, zumal im kindlichen Alter und bei zärtlichen oder zur Phthisis geneigten Individuen, welche kräftigere Mercurialmittel nicht vertragen, etwas erwarten; zur Bekämpfung alter und tiefgewurzelter Übel ist dasselbe zu schwach. Dagegen erweiset es sich, wegen seiner besonderen Richtung gegen das äussere Hautorgan, wie auch gegen das Lymph- und Drüsensystem, die serösen, Schleim- und Synovialhäute, als ein sehr wirksames Mittel bei Drüsenverstopfungen, Scropheln, chronischen Rheumatismen und Gicht, vorzugsweise aber bei eingewurzelten scrophulösen, herpetischen und psorischen Hautkrankeiten.

Man gibt davon Kindern 1/4—1 Gran, Erwachsenen 1—5 Gran, täglich 2—3 Mal in Pulver- oder Pillenform.

Formeln.

2034.

R. *Sulfuret. hydrarg. nigr.* gr. vj.
Carbon. magnes. ʒβ.
Sacch. alb. ʒj.
M. f. Pulv. divid. in part. vj. *aequal.*

S. Früh und Abends 1 Pulver.

2035.

R. *Sulfuret. hydrarg. nigr.* gr. jβ–viij.
Pulv. herb. viol. tricol. gr. iv-x.
— *sacchar. lact.* gr. vj.
M. f. Pulv., dispens. tal. dos. xij.

S. Früh, Nachmittags und Abends 1 Pulver.

Gegen Milchschorf der Kinder.

Kopp.

2036.

R. *Sulfuret. hydrarg. nigr.* ℈β.
Extr. aconit. gr. iij.
Elaeos. menth. ʒj.
M. f. Pulv. divid. in part. vj. *aequal.*

S. Wie No. 2034.

2037.

R. *Sulfuret. hydrarg. nigr.*
Extr. dulcamar. āā ʒij.
Pulv. rad. alth. q. s.
ut f. Pilul. **120**, *consperg. lycopod.*

S. Früh, Nachmittags und vor dem Schlafengehen 4—5 Stück.

Gegen Flechten.

Kopp.

2038.

R. *Sulfuret. hydrarg. nigr.* ʒiij.
Sulf. aur. antim. ℈j.
Guajac.
Sapon. med. āā ʒj.
Extr. dulcam. ʒij.
M. f. Pilul. No **150**, *consp. pulv. rad. acori.*

S. Früh, Nachmittags und Abends 8 Stück.

In gleichen Fällen.

Kopp.

2039.

R. Sulfuret. hydrarg. nigr.
Pulv. res. guajac.
Sapon. medic. āā ℨj.
Extr. fumar. ℨij.
M. f. l. a. Pilul. gr. ij, *consperg.*
S. Täglich 3 Mal 5 Pillen.
Gegen chron. gichtische, und rheumatische Beschwerden.

Sulfuretum hydrargyri stibiatum (Aethiops antimonialis).

Spiessglanzhaltiges Schwefelquecksilber (Spiessglanzmohr).

Ein hinsichtlich seiner Wirkung dem mineralischen Mohr analoges Mittel, dessen antisyphilitische Kräfte jedoch von noch geringerer Bedeutung sind; allein durch die vereinte Wirkung des Quecksilbers, Schwefels und Antimons wird dieses Präparat um so wirksamer in denjenigen nicht syphilitischen Krankheitsformen, in welchen der Quecksilbermohr von grossem Nutzen ist. Selten erregt er Speichelfluss, indessen findet sich in meiner Sammlung medic. chirurg. Beobachtungen aus der hiesigen Klinik. Wien 1802, S. 677. der Fall, wo die Salivation schon eintrat, nachdem der Kranke durch 6 Tage täglich 3 Mal 2 Gran genommen hatte. Zwei ähnliche Fälle kamen mir in der Folge vor. Es verräth daher beim Arzte einigen Mangel an Kenntniss, wenn er bei solchem Ereignisse gleich Lärm schlägt, und den Apotheker lieblos beschuldigt, ein anderes als das verschriebene Präparat genommen zu haben, wie mir ein solcher Fall bekannt ist.

Man gibt den Spiessglanzmohr in derselben Dosis und Form wie den mineralischen Mohr.

Formeln.

2040.

R. Sulfuret. hydrarg. stibiat. ℨβ–jβ.
Lapid. cancror. praep. ℨj.
Elaeos. foenic. ℨij.
M. f. Pulv.
S. Täglich 3 Mal 1 Messerspitze voll.
Gegen Scropheln und scrophul. Exantheme der Kinder.

Berends.

2041.

R. Aethiop. antimon. gr. xij.
Pulv. antihect. scrophul.
— *rad. liquir.* āā ℥j.
M. f. Pulv. divid. in part. vj. *aequal.*
S. Täglich 2—3 Mal 1 Pulver.
Anwend. wie das Vorige.

2042.

R. Aeth. antimon. gr. vj.
Gm. res. guajac. nat. ℈j.
Sacch. alb. ℥j.
M. f. Pulv. divid. in part. vj *aequal.*
D. S. Alle 3 Stunden 1 Pulver.
Gegen aton. Gicht und chron. Hautkrankheiten.

2043.

R. Aethiop. antimon. gr. xv.
Extr. aconit. gr. vj.
Pulv. g. r. guajac. nat. ℥β
Camphor. gr. iij.
Elaeos. menth. ℥j.
M. f. Pulv. divid. in part. vj. *aequal.*
S. Früh und Abends 1 Pulver.

*

2044.

R. Aethiop. antimon.
G. r. guajac. nat. āā ℥j.
Extr. dulcamar. ℥ij.
M. f. e. syrup. simpl. Pilul. gr. ij. *consp. pulv. cinnamom.*
S. Täglich 2—3 Mal 5 Stück.
Pet. Frank.

2045.

R. Aethiop. antimon.
G. r. guajac. nat. āā ℥β.
Pulv. rad. rhei. ℥j.
Extr. aconit. gr. xv.
— *centaur. min.* ℥ij.
M. f. Pilul. pond. gr. ij. *consp. pulv. rad. liquirit.*
S. Täglich 2—3 Mal 5—8 Stück.

2046.

R. Aeth. antimon.
Extr. dulcamar.
— *quassiae*,
Pulv. guajac. āā ℥j.
M. f. Pilul. gr. ij. *consp. lycopod.*
S. Täglich 2—3 Mal 5—8 Stück.
Kessler.

Letzte drei Formeln in ähnlichen Fällen wie No. 2042.

Sulfuretum hydrogenatum ammoniae (Spiritus Beguini).

Geschwefeltes schwefelwasserstoffsaures Ammoniak.

(Beguins Geist.)

Eine dunkel-orangefarbene Flüssigkeit von öliger Consistenz, an der Luft gewöhnlich weisse erstickende Dämpfe ausstossend;

sie ist sehr flüchtig reizend, besitzt bedeutend narkotische Kräfte und wird vorzüglich in der atonischen Gicht, in hartnäckigen veralteten Schleimflüssen der Lungen und der Harnblase, wie auch im *Diabetes mellitus* empfohlen.

Ihre Anwendung erfordert Vorsicht. Wegen der, auch nach kleinen Gaben, oft schnell eintretenden narkotischen Wirkung fange man mit 2—3 Tropfen, 2—4 Mal täglich, an und verstärke die Gabe nach und nach, bis leichte Erscheinungen der Narkosis eintreten. Hufeland stieg bei veralteter Gicht von 2 bis zu 18 Tropfen.

Da diese Flüssigkeit durch Einfluss der Luft eine Zersetzung erleidet, indem durch Anziehung von Sauerstoff und Kohlensäure Schwefel gefällt und kohlensaueres Ammoniak gebildet wird, auch durch Versetzen mit vielem Wasser sich Schwefel abscheidet, und die Flüssigkeit dann fast nur hydrothionsaures Ammoniak enthält; so ist dieselbe in kleiner Quantität ohne Zusatz in einem gut zu verschliessenden Glase zu verschreiben, und erst kurz vor jedesmaligem Einnehmen mit einer halben bis ganzen Schale einfachen destill. Wassers oder aromatischen Thees zu vermischen, wobei auch das Nachtrinken eines schleimigen Decoctes zu empfehlen ist.

Formel.

2047.

R. Sulfuret. hydrogenat. ammon. ʒj.
D. in vitro bene clauso.
S. Täglich 2 — 4 Mal 2 Tropfen in einer halben Schale voll Melissenthee zu nehmen.

(Sulfuretum lixivae Hepar sulfuris.)

Schwefelkali (Schwefelleber).

Der innere Gebrauch dieses kräftig auflösenden, vorzugsweise die Plasticität des Blutes beschränkenden, die Absonderung des äussern Hautorgans und der Lungen befördernden Mittels wurde empfohlen:

1. In der häutigen Bräune. Senff (Über die Wirkungen der Schwefelleber in der häutigen Bräune und verschiedenen andern Krankheiten, Halle 1815.) will damit 27 Fälle, selbst ohne Blutentziehung geheilt haben, und Kreisphys. Hecker sagt, er habe seit 16 Jahren das *Kali sulfuratum* bei diesem Uebel in einer Gegend, wo dasselbe gar nicht selten sey, mit ausgezeichnetem

Erfolge angewendet. Das Mittel wurde immer gleich ohne Blutentziehung, wenn der Croup ein katarrhalisches Stadium hatte, gegeben, doch bei gleichzeitiger Anwendung eines grossen Blasenpflasters auf das Brustbein und nicht auf den Hals. (Med. Z. v. Vereine f. Heilk. in Preussen 1834 No. 26.) Nach Dr. M a l i n zu Cottbus findet die Schwefelleber ihren Wirkungskreis nur einzig und allein da, wo der Croup, gleichsam eine andere Krankheitsform bildend, sich in die Länge zieht, und, bei fehlendem Fieber, die Luftröhre andauernd mit einem zähen Schleime überzogen ist. (H u f e l a n d's Journ. 1834. Jan. S. 46.) Dr. Allé, k. k. Strafhausphys. in Brünn hob eine seit vielen Jahren bestehende Geneigtheit zur Luftröhrenentzündung durch den 5 monatlichen Gebrauch von 5 Gran Schwefelkali, 4 Mal täglich, in Pillenform mit *Extr. liquirit.* gegeben (Oesterr. med. Wochenschr. 1841. No. 8. S. 170). — Meine Erfahrungen sind nicht zahlreich genug, um hier als Gegner auftreten zu können; aber in zwei Fällen sah ich von der gleich Anfangs, auch mit gleichzeitiger Application eines Vesicators auf das Brustblatt, gemachten alleinigen Anwendung der Schwefelleber in Form einer Latwerge mittelst *Extr. liquirit., liquid.*, keinen glücklichen Ausgang, und die Erfahrung hat bis jetzt den günstigen Erfolg des Vereines von Blutentziehungen mit Calomel oder schwefelsaurem Kupferoxyd (1. Abth. S. 122.) so mannigfaltig bestätigt, dass wir jenes, Kindern ohnehin wegen des widrigen Geruches und Geschmackes schwer beizubringende, Mittel wohl entbehren können; jedenfalls wird dasselbe mit Nutzen erst im Auswurfsstadium anzuwenden seyn.

2. Gegen c h r o n i s c h e R h e u m a t i s m e n und G i c h t. In diesen sowohl als bei eingewurzelten scrophulösen, herpetischen und psorischen Hautleiden erweiset sich das Schwefelkali von ausgezeichneter Wirksamkeit.

3. I n c h r o n i s c h e n B l e n o r r h ö e n d e r L u f t w e g e. Von der Anwendung der in der I. Abtheilung unter *Carbo vegetab. Formel.325*) angeführten, von G a r n e t in der Lungensucht empfohlenen Pillen sah ich wohl bei Tuberkeln, zumal gichtischen Ursprunges, oder von unterdrückten chronischen Hautausschlägen entstanden, mit zähem, nur durch grosse Anstrengung hervorzubringendem Auswurfe leichtere Lösung des letztern, Verminderung des Hustens, und Erleichterung des Athemhohlens, aber keine Heilung, dagegen aber auch bei einigen Kranken Erhöhung der Reizbarkeit in den Respirationsorganen.

4. Gegen m e t a l l i s c h e V e r g i f t u n g e n, besonders gegen die nach Einwirkung des Quecksilbers und Bleies eintretenden Nachwirkungen. In erst b e g i n n e n d e r Mercurialsalivation entsprach das Schwefelkali meinen Wünschen vollkommen, bei ein Mal ausgebrochenem Ptyalismus aber versagte es alle Hülfe.

Immerhin bleibt die Schwefelleber ein widrig zu nehmendes Mittel, das schon durch den blossen Ekel leicht Erbrechen erregt.

Häufiger ist deren Benutzung zu Bädern und zum Waschen bei chronischen Hautkrankheiten, vorzüglich gegen Krätze, bei rheumatischen und arthritischen Leiden, Symptomen der Hydrargyrosis u. s. w.

Man gibt dieselbe Kindern von 1—3 Gran, Erwachsenen von 5—10 Gran 2—4 Mal im Tage, in der häutigen Bräune alle 2 oder 3 Stunden, in Pulver, (jedoch wegen des Zerfliessens an der Luft und wegen des übeln Geruches nach Schwefelwasserstoffgas nicht zweckmässig), in Pillen, Bolus, Latwerge, latwergeähnlichem Linctus oder Auflösung, wobei zu bemerken, dass silberne Löffel schwärzlich anlaufen, wenn sie nach dem Einnehmen nicht sogleich in Wasser gesteckt werden. Einem Bade für Kinder werden 2—4 Quentchen, für Erwachsene 1—2 Unz. und mehr zugesetzt.

Formeln.

Pillen.

2048.

R. Sulfuret. lixiv. ʒj.
Pulv. rad. alth. ℈j.
Extr. liquirit. ℈ij.
M. f. Pilul. No 60. consp. pulv. rad. ir. flor.
D. ad vitr. bene claus.

S. Stündlich oder zweistündlich 1 Pille in einem Bissen Aepfel- oder Pflaumenmuss.

Kopp's Anwendungsweise bei Kindern von 1—2 Jahren in Croup, nach geschehenen Blutentleerungen und gebrauchtem Calomel.

2049.

R. Sulfuret. lixiv.
Gummi res. guajac. āā ʒj.
Extr. card. benedict. q. s. ut f. Pilul. pond. gr. ij. *consperg.*
D. ad vitr. bene claus.

S. Täglich 3 Mal 5 Stück.

Bei inveterirter Gicht.

Senff.

2050.

R. Sulfuret. lixiv.
Extr. gentian. āā ʒij.
Pulv. herb. aconit.
Pulv. cort. cinnamom. āā ʒß.
M. f. Pilul. pond. gr. ij. *consp. pulv. cinnamom.*
D. in vitr. bene claus.

S. Tägl. 3 Mal 5 Pillen.

Richter.

2051.

R. Sulfuret. lixiv.
Gumm. ammoniac.
Extr. taraxac. āā ʒj.
Sapon. medic.
Pulv. rhei āā ʒß.
Opii pur. gr. iij.
M. f. Pilul. gr. ij. *consp. lycop.*
D. ad. vitrum.

S. Alle 4 Stunden 5 Stück.

Gegen Bleikolik, nachdem bereits die hartnäckige Verstopfung gehoben ist.

Radius.

2052.

R. Sulfuret. lixiv.
Gm. arab. āā ʒß.

Succ. liquirit.
Rooh sambuc. q. s.
ut f. Pilul. gr. ij.
D. in vitro.

S. Täglich 4 Mal 4 — 6 Stück.

Gegen Mercurialsalivation und Schleimhautgeschwüre der Mundhöhle.

Dürr.

Bolus.

2053.

R. Sulfuret. lixiv. ℈j.
Pulv. rad. liquirit.
— — *alth.* āā ℈ij.
Syrup. alth. q. s.
ut f. massa e qua forment. Boli No. iv., *consp. pulv. rad. liquirit.*
D. in vitro bene claus.

S. Täglich 2 — 3 Mal 1 Stück.

2054.

R. Sulfuret lixiv. gr. vj.
Pulv. ferri gr. iij.
Extr. quassiae ℈ß.
Carbon. spong. q. s.
ut f. Bolus consperg. pulv. rad. irid. flor.
Disp. tales No. iv.
D. in vitro bene claus.

S. Früh und Abends 1 Stück.

Bei Drüsenverhärtungen.

Phoebus.

Latwerge und deren ähnlicher Linctus.

2055.

R. Sulfuret. lixiv. ℥ß.
Extr. liquirit. liq. ℥j.
M. f. Electuar.

S. Alle 2 Stunden 1 kleinen Theel. voll.

Beim Croup.

2056.

R. Sulfuret. lixiv. ℥j.
Mell. despum. ℨv.
M. f. Elect.

S. Alle 2 Stunden einen halben Theelöffel voll.

Gegen Croup, Bleivergiftung.

Schubarth.

2057.

R. Butyr. cacao ℨij.
Solve leni calore in
Ol. amygdal. ℥ß.
Adde terendo
Sulfuret. lixiv. gr. x-xviij.
Sacch. alb. pulv. ℨiij.

M. S. Umgerührt theelöffelweise. (Besonders für Kinder.)

Chaussier.

2058.

R. Sulfuret. lixiv. gr. xij.
Pulv. sacch. alb. ℥j.
Aquae naphae ℥ß.

M. S. Jede Stunde 1 Theelöffel voll. (Für Kinder von 1 — 2 Jahren.)

Med. Rath Fritze, welcher ebenfalls die Schwefelleber ohne Blutentziehung zur Heilung des Croups empfiehlt, hält diese Formel für die angemessenste.

Sobald er sich von dem Dasein der Krankheit überzeugt hat, verordnet er sogleich ein Essigklystier, und zwar mit Rücksicht auf die Constitution, 1 Esslöffel voll starken Weinessig auf das Jahr des Kindes, 3 Esslöffel voll auf 6 — 8 Jahre. Der Essig wird nur mit dünnem Kamillenaufgusse oder Wasser gemischt. Alsdann gibt er alle Stunden, auch jede halbe Stunde, wenn Erstickungsanfälle Besorgniss erregen, 1 Theelöffel voll von obiger Mischung. Nach derselben und zum Getränke wird

nichts als Haferschleim gereicht, durchaus kein Wasser oder andere Getränke. Am Halse und vorn auf der Brust wird alle Stunden 1/2 Theelöffel von folgender Salbe eingerieben und die Stelle mit wollenem Zeuge bedeckt:

R. Ungt. hydrarg. ciner.
Liniment. ammoniac. āā ℥β.
M. D.

In den meisten Fällen lassen dann in einigen Stunden, oft noch früher, die Symptome nach. Mit dem Safte und den Einreibungen wird fortgefahren, und sollten neue Besorgniss erregende Anfälle eintreten, so werden auch die Essigklystiere alle 3 Stunden fortgesetzt. Ist die Gefahr vorüber, so wird der Schwefellebersaft, sobald als möglich mit einem Safte aus Goldschwefel vertauscht um die nachtheiligen und unnöthigen Einwirkungen der Schwefelleber auf den Magen und übrigen Organismus zu verhüten. (Hufeland's Journ. 1830. Januar. S. 136.)

Auflösung.

2059.

R. Sulfuret. lixiv. ℈j.
Aq. dest. simpl. ℥j.
Syrup. cinnamom. ℥β.
Solve. S. Täglich auf 3 Mal zu verbrauchen.

Gegen Quecksilberkrankheit oder Verbindung derselben mit Lustseuche. Dabei Schwefelleberbäder.

Dzondi.

2060.

R. Sulfuret. lixiv. ʒβ.
Aq. menth. pip. ℥ij.
Extr. card. bened. ʒjβ.
Pulv. carbon. ʒiij.
Syrup. papav. ℥ij.
M.S. Viertelstündl. 1 Esslöffel voll.

In der Phthisis.

Stegemann.

Zum äusserl. Gebrauche.

2061.

R. Sulfuret. lixiv. ʒj.
Aq. comm. ℥j.
Solve. D.

Gegen Flechten.

Man wascht dieselben vorher mit warmem Wasser und Seife, und dann mit jener Auflösung 2—3 Mal täglich.

Blue.

2062.

R. Sulfuret. lixiv. ℥β.
Solv. in
Aq. commun. Libr. j.
S. Zum Waschen.

In der Krätze.

Oder:

2063.

R. Sulfuret. lixiv. ℥β.
Solv. in
Aq. comm. ℥vj.
Add.
Acid. sulfur. dilut. ʒij–℥β.
M. S. Zum Waschen.
(Früh und Abends.)

Dupuytren.

2064.

R. Sulfuret. lixiv.
Sapon. alb. ras. āā ʒij.
Solv. in
Aquae calcis ℥vij.
Add.
Spirit. vin. rectif. ʒij.
M. S. Zum Waschen.

Biett wandte dieses Waschwasser mit Nutzen gegen Tinea an. (Journ. de pharmac. 1834. Janv.)

Tartarus boraxatus (Cremor tartari solubilis).

Boraxweinstein (Auflöslicher Weinsteinrahm).

Ein kühlendes, auflösendes, die Absonderung des Darmkanals und vorzugsweise der Nieren beförderndes Mittelsalz, welchem durch die Bestätigung der guten Wirkungen bei Ueberfüllung und Stockung des Blutes in den Venen und im Pfortadersysteme, gegen die daherrührenden Hämorrhoidalbeschwerden und Unordnung in der Menstruation, in der Bleichsucht, namentlich *Chlorosis florida*, und in der atonischen sowohl als besonders in der von einem subinflamatorischen Zustande abhangenden Wassersucht, der in unserer Pharmakopöe vom Jahre 1794 ihm bestimmte, später wieder verlorene Platz von Neuem angewiesen wurde.

Es wird zu 3—6 Quentchen für den Tag, wegen des Zerfliessens an der Luft nur in Solution verschrieben.

F o r m e l n.

2065.

R. Tartar. boraxat. ℥β.
Solv. in Decoct. gramin. ex ℥j. *rad. parat.* ℥vj *et add.*
Mell. despum. ℥j.

M. S. Alle 2 Stunden 1 Esslöffel voll.

2066.

R. Fruct. tamarind. ℥j.
Coq. c. s. q. aquae per ½ *hor. Colat.* ℥vj. *add.*
Tartar. borax. ℥β-j.
Syr. rub. id. ʒvj.

M. S. Alle 3 Stunden ½ Schale voll.

Ein angenehmes und wirksames Mittel bei venösen Unterleibs-Congestionen.

2067.

R. Tartar. boraxat. ʒv.
Extr. tarax. liq. ℥β.
— chelidon. ʒj.
Aq. meliss. ℥v.

M. S. Alle 2 Stund. 1 Esslöffel voll.

In chronischen Leberleiden.
S c h w a r t z e.

2068.

R. Fol. digital. ℈j.
Infund. in s. q. aquae ferv. per ¼ *hor. vas. claus. Colat.* ℥vj. *add.*
Tartar. boraxat. ℥β-ʒvj.
Syrup. alth. ℥j.

M. S. Alle 3 Stund. 2 Esslöffel voll.

2069.

R. Tartar. boraxat. ℥j.
Aquae menth. crisp. ℥viij.
Spir. sal. dulc. ʒij.
Oxymel. scillit. ℥j.

M. S. Alle 2 oder 3 Stunden 2 Esslöffel voll.

Nach Selig in der Wassersucht. (Hufeland's Journal. B. 3. St. 2. S. 287. flg.)

2070.

R. Tartar. boraxat. ℨvj.
Aquae juniper.
Aquae petrosel. āā ℥iij.
Spir. nitr. dulc. ℨij.
Syrup. diacod. ℥j.

M. Alle 2 Stund. 2 Esslöffel voll.

Graf in derselben Krankheit. (Chem. pharm. klin. Tabell. Münch. 1814. Tab. 5.)

Tartras lixivae (Tartarus tartarisatus).

Weinsteinsaures Kali (Tartarisirter Weinstein).

Ein sehr sanft wirkendes, die Darmsecretion und die Bewegung der Säfte in den lymphatischen Gefässen und den Venen des Unterleibes beförderndes Neutralsalz, das von den meisten Individuen in jedem Alter und Verhältnisse leicht vertragen wird, aber weniger diuretisch als essigsaures Kali und Boraxweinstein wirkt. Es passt in gastrischen und biliösen Fiebern, findet aber die häufigste Anwendung bei chronischen Unterleibsbeschwerden, namentlich bei sogenannten blinden Hämorrhoiden, wie auch bei andern durch venöse Stockungen in den Unterleibsorganen bedingten Krankheiten.

Man gibt dasselbe als Auflösungsmittel zu 1—2 Quentchen, als gelindes Abführmittel zu ½—1 Unze des Tages, am schicklichsten in Auflösung, obwohl es, da es an der Luft nur feucht wird, ohne zu zerfliessen, mit trocknen Substanzen auch in Pulverform verordnet werden kann.

Formeln.

2071.

R. Tartrat. lixiv. ℥β.
Solv. in
Aquae comm. ℥vj.
Add.
Extr. gramin. liq. ℥j.

M. S. Alle 2 oder 3 Stunden 2 Esslöffel voll.

2072.

R. Tartrat. lixiv. ℥β.
Solv. in
Decoct. gramin. ex ℥j. *rad. parat.* ℥viij.
Add.
Mell. despum. ℥j.

M. S. Wie No. 2071.

2073.

R. Tartrat. lixiv. ℨvj.
Extr. centaur. min. ℨj.

Aq. ceras. nigr. ℥vj.
Syr. cich. c. rh. ℥j.
M. S. Wie No. 2071.

2074.

R. Tartrat. lixiv. ℥β.
Extr. tarax. liq. ʒij.
— *chelidon.* ʒβ-j.
Aq. foenicul. ℥v.
Syrup. simpl. ℥β.
Solv.
M. S. Täglich 4 Mal 1 Esslöffel voll.

2075.

R. Tartrat. lixiv. ℥β.
— — *stibiat.* gr. j.
Solv. in
Aq. comm. dest. ℥iv.
Add.
Mell. pur. ℥β.
M. S. Alle 2 Stunden 1 Esslöffel voll.

2076.

R. Tartrat. lixiv. ℥β-j.
Extr. tarax. liq. ℥j-ij.
— *gratiol.* ʒj-iij.
Aq. lauroceras. ℥β.
— *menth. crisp.* ℥v.
Vini stibiat. ʒij.
Solv.
S. Alle 2 oder 3 Stunden 1 Esslöffel voll.

Sundelin hat diese Verbindung in hartnäckigen Abdominalstockungen, besonders in sogenannten materiellen Melancholien, nicht selten mit grossem Nutzen angewendet. (Taschenb. der Arzneiform. 175.)

Die Dosis des Kirschlorbeerwassers in dieser Formel dürfte aber für viele Individuen wohl zu gross seyn.)

2077.

R. Tartrat. lixiv. ℥β.
Carb. magnes. ʒiβ.
Pulv. rad. rhei ʒj.
Elaeos. foenic. ʒij.
M. f. Pulv. D. in vitro.
S. Täglich 3 Mal 1 Theelöffel voll.

Tartras lixivae et sodae (Sal Seignetti).

Weinsteinsaures Kalinatron (Seignettsalz).

Ebenfalls ein sehr mildes, in seinen Wirkungen dem weinsauren Kali ähnliches, und so wie dieses hinsichtlich der Anwendung, Dosis und Form zu benutzendes Mittel.

Englische Aerzte lassen (nach der Mittheilung von Dr. Hildebrand zu Berlin), um ein sanft wirkendes, leicht eröffnendes, kühlendes, und zugleich angenehm schmeckendes Mittel zu erhalten, 2 — 2¼ Quentchen Seignettsalz mit 2½ Scrupel kohlensauerer Soda in einem Weinglasse voll Wasser, in einem andern 2½ Scrupel *Acid. citr. cryst.* auflösen, dann beide

Lösungen zusammengiessen, und während des Aufbrausens nehmen. Sie gebrauchen eine solche Solution als Digestiv- und Carminativmittel, so wie bei Neigung zur Verstopfung und Stockungen im Unterleibe, und verordnen obige Dosis gewöhnlich nur ein Mal täglich in der Früh, in hartnäckigen Fällen auch wohl noch Abends, und lassen es oft lange Zeit ohne nachtheilige Folgen fortnehmen. Die Wirkung tritt in der Regel einige Stunden nach dem Einnehmen ein. (Casper's Wochenschr. 1834. No. 29).

Formeln.

2078.

R. Tartar. lixiv. et sodae. ℥j.
Bicarbon. sodae ʒij.
Elaeos. foenic. ℥ß.
M. f. Pulvis.

S. Stündlich einen reichlichen Theelöffel voll bis zur Wirkung.

Nach Sundelin ein mildes und sicheres Abführmittel. (A. a. O. S. 15.)

2079.

R. Fol. sennae ʒij.
Sem. foenicul. ʒj.
Infund. in s. q. aquae ferv. per. ¼ *hor. vas. claus., col. c. express. et in Colat.* ℥vj. *solv.*
Tart. lixiv. et sodae ℥ß.
Mann. elect. ℥j.

S. Binnen einer Stunde auf zwei Mal zu nehmen.

2080.

R. Tart. lixiv. et sodae ℥ß-ʒvj.
Mann. elect. ℥j.
Aq. foenicul. ℥iv.
Solv.

S. Die Hälfte auf 1 Mal, dann alle 2 Stunden 1 Esslöffel voll bis zur Wirkung.

Sundelin.

2081.

R. Tartr. lixiv. et sod. ʒiij.
Extr. gentian. ʒß.
Solv. in
Aq. laxat. V. ℥iij.
— menth. pip. ℥j.
Adde
Syrup. cort. aur. ℥ß.

M. S. Alle 2 oder 3 Stunden 1—2 Esslöffel voll.

Ein den Stuhlgang beförderndes und dabei magenstärkendes Mittel.

2082.

R. Tartrat. lixiv. et sodae. ʒvj.
Extr. fumar. ℥ß.
Aq. fl. tiliae ℥iv.
Tinct. rhei aq. ʒvj.
Elaeos. carvi ʒjß.

Solve S. Täglich 4 Mal 1 Esslöffel voll.

Gegen Verschleimung und Neigung zur Verstopfung.

Vogt.

Tartras lixivae stibiatus (Tartarus emeticus).

Weinsteinsaures Antimonoxydkali (Brechweinstein.)

Nächst der Ipecacuanha das gewöhnlichste, in der Regel in kleinen Gaben schnell und sicher wirkende, die Geschmacksorgane am wenigsten beleidigende, und nur bei Entzündung des Magens und obern Theiles vom Darmkanale unbedingt contraindicirte Brechmittel, welches wegen seiner, über den Magen hinaus auch auf den untern Theil des Darmkanales sich ausdehnenden, Wirkung nicht nur als Emeticum, sondern auch als gleichzeitiges Purgans dienen kann, und in dieser Hinsicht unter gewissen Verhältnissen vor der mehr verstopfenden Ipecacuanha, aber auch da den Vorzug verdient, wo man bei Gefässerethismus Congestionen nach dem Kopfe, der Brust und dem Unterleibe, welche die Brechwurzel leicht erregt, zu befürchten hat.

Die sogenannte Ekel-Cur, bestehend in der Darreichung wiederholter so kleiner Gaben des Brechweinsteines (*Dosis refracta*), dass dadurch kein Erbrechen, sondern nur Ekel und Uebelkeit erzeugt und unterhalten werden, findet vorzugsweise ihre Anwendung bei rheumatischen, katarrhalischen, gastrischen und schleimigen Fiebern; bei Brust- und Luftröhrenentzündungen nach gebrochenem entzündlichen Charakter; bei chronisch kartarrhalischen, rheumatischen und arthritischen Affectionen, Stockungen im Pfortadersystem und den daraus entspringenden mannigfaltigen Leiden, in verschiedenen Formen der Wassersucht, namentlich in dem nach acuten Exanthemen entstehenden Hydrothorax und Hydrops anasarca; bei den meisten Gemüthskrankheiten u. s. w.

In neuerer Zeit ist die Anwendung des Brechweinsteines in grossen Gaben, von 6—15 Gran, binnen 24 Stunden (welche nur anfangs, jedoch nicht immer, Erbrechen und späterhin bloss einige Stuhlgänge bewirken) vorzugsweise bei Brustentzündungen, häutiger Bräune und traumatischen Verletzungen angerühmt worden, und mehrere Aerzte haben den auffallend günstigen Erfolg dieser Methode, welche zuerst von Peschier als besonders wirksam angepriesen wurde, und wobei nach ihm die sonst erforderlichen Blutentleerungen entbehrlich seyn sollen, bestätigt.

Nach Dr. Brosius zu Steinfurt Berichte wurden durch diese Behandlungsweise 29, mit Brustentzündung befallene Kranke *tuto, cito et jucunde* der Genesung zugeführt, so dass er dieselbe als einen unschätzbaren Fund für alle jene Fälle innerer Brustentzündungen betrachtet, in denen der rationelle Arzt, der alle, die

Behandlung einer Krankheit bestimmenden, Momente genau anschaut, die Indication zum Aderlasse zweifelhaft finden kann — also: Bei Brustentzündungen alter Leute, schwächlicher Subjecte, junger Kinder, bei nicht zu heftiger Localaffection, bei nicht zu starkem Fieber; dann auch beim Zweifel zur Wiederholung des etwa schon vorgenommenen Aderlasses, bei Brustentzündung von offenbar rheumatischem Charakter, bei Bruststichen ohne Fieber. Oder im Allgemeinen in den Fällen, wo zwar die Localaffection die Venaesection zulässt oder gar gebietet, das Alter aber, die Constitution des Kranken, die Kräfte solche verbieten, und umgekehrt, wo die allgemeinen Kräfte, der Puls etc. den Aderlass gebieten oder doch erlauben, während die Localaffection eine Blutentziehung nicht nothwendig macht. — Von solcher Beschaffenheit waren alle von Brosius behandelten Fälle; er gesteht aber selbst, dass keiner darunter war, welcher bei grosser Oppression oder Erstickungsgefahr, bei übermässigem Schmerz und unaufhörlichem, blutigem Husten eine wahre heftige Lungen- oder Brustfellentzündung mit echt synochalem Fiebercharakter darstellte, und wobei auch der blutscheueste Arzt gleich zur Lanzette greife. Auch habe er es noch nicht über sich gewinnen können, das *Nitrum* aus den verordneten Auflösungen des *Tartarus emeticus* wegzulassen (S. Formel No. 2103.), welches Peschier (einer der ersten Empfehler jener Methode) nur bei Harnstrenge und trockner Haut zusetze. (Hufeland's Journ. 1827. Jul. S. 70. flg.)

Dr. de Block wandte bei einer 34jährigen Wäscherinn wegen einer Lungenentzündung, die trotz der angewandten starken Blutentleerungen und anderer passender Mittel schon bis zum letzten Stadium vorgeschritten war, den 13. Tag vom Anfange der Krankheit den Brechweinstein in grosser Gabe mit erwünschtem Erfolge an. (Aus den *Observat. medic. belg.* 1834. Mai, in Schmidt's Jahrb. 1834. B. 4. H. 2. S. 142.) — Eine ausführliche Abhandlung über die Anwendung des *Tartarus stibiatus* bei Lungenentzündungen, nebst mehreren Krankheitsgeschichten ist Dauvin's *Mémoire sur l'emploi du tartre stibié à hautes doses dans la peripneumonie. Paris 1831.* (Im Auszuge übersetzt in der Sammlung auserl. Abhandl. f. pr. A. B. 39. S. 1. flg.)

Ausser diesen fehlt es nicht an späteren Lobrednern dieser Methode; Prof. Dr. Hornung in Salzburg glaubt indessen nach seinen Erfahrungen, dass geringere Grade von Pneumonie keines solchen heroischen Mittels bedürfen, dasselbe aber bei hohen Graden dann seinen Platz finde, wenn nach vorausgeschickten Blutentleerungen der Auswurf stocke und die Crisen nicht eintreten

(Oesterr. med. Jahrb. neueste Folge. 1839. St. 4. S. 511 — 514.), und hierin dürften wohl die meisten Praktiker übereinstimmen.

Ueber die grosse Wirksamkeit des Brechweinsteines in der *Angina membranacea* lese man Dr. Klokow's Anzeige in Rust's Magaz. B. 29. H. 3. S. 580., und in Hufeland's Journ. 1833. April. S. 48. flg.; Dr. Leonhardi's in Dresden Mittheilung von 4 Fällen, in welchen erstern zwei der *Tartarus emeticus* in Verbindung mit Ipecacuanha (Formel 2090.), in den beiden letztern für sich allein, doch nach vorheriger Application der Blutegel, mit dem glücklichsten Erfolge verordnet wurde; dann Hofmed. Dr. Ellison's zu Gartow Aufsatz in Hufeland's Journ. 1836. Mai S. 93.

In einer kleinen Schrift: Ueber die Anwendung des Brechweinsteines in grossen Dosen bei traumatischen Verletzungen zieht J. M. Frank, Chirurgien Chef-interne am Hôtel-Dieux Saint. Eloi zu Montpellier, folgende, aus den von ihm beobachteten Thatsachen entnommenen Resultate:

1. Der Tartarus stibiatus, in hoher Dosis bei traumatischen Verletzungen angewandt, verhindert die Entwickelung der Zufälle, welche gewöhnlich diese Verletzungen begleiten.

2. Er bekämpft mit Erfolg jene Zufälle, wenn er nach ihrer Entwickelung angewendet wird.

3. Er kann in hoher Dosis bei allen Entzündungen der Organe angewendet werden; aber nie leistete er so gute Dienste, als wenn man ihn zur Verhütung der Folgen bei Verletzungen anwendet.

4. Jede Art des Traumatismus, ausser die, welche ausser den Gränzen der Kunst liegt, kann wirksam durch den *Tartarus stibiatus* in hohen Dosen bekämpft werden.

5. Wenn der Tartarus stibiatus auf diese Art angewendet wird, so wirkt er, indem er die Temperatur der Haut verringert, den Puls bedeutend beruhigt, die Hämatosis mässigt und folglich dadurch alle organischen Functionen besänftigt. Daher die Mattigkeit und Betäubung der Kranken. Diese mächtigen Einwirkungen des Brechweinsteines geben dieser Methode einen unschätzbaren Vorzug vor der gewöhnlichen Antiphlogose und besonders vor den allgemeinen und localen Blutentziehungen.

6. Wendet man die antiphlogistischen Mittel vor oder zugleich mit dem Brechweinsteine in hohen Dosen an, so unterstützen sie dessen Wirkung vollkommen. (Allgem. Journ. f. medic. und chir. Kenntnisse, a. d. Franz. v. Lochner 1834. Octob. S. 239.)

Dr. Graves in Dublin fand den Gebrauch grosser Gaben des Brechweinsteines in Verbindung mit Opium von ausgezeichneter Wirksamkeit nicht nur im *Delirium tremens*, sondern auch besonders gegen die in vorgerückten Stadien nervöser Fieber vorkommenden Delirien (Berend's wöchentl. Repert. 1836. No. 46. S. 313), und in der med. chirurg. Zeitung vom Vereine für Heilk.

in Preussen 1834. No. 15. findet sich ein Aufsatz vom Regim. Arzte Dr. Richter in Düsseldorf über die Behandlung des *Delirium tremens* mit kalten Uebergiessungen und Brechweinstein in grossen Gaben. Der Verfasser wünscht, dass dieses Verfahren von andern geprüft werde, damit er erfahre, welchen Antheil jedes dieser Mittel am Erfolge habe. — Die kalten Begiessungen wurden von mir in jener Krankheit nie angewendet; aber seit dem Jahre 1827 hatte ich einen schon bejahrten, aber robusten Mann alle sechs, längstens nach 9 Monaten mit Säuferwahnsinn zu behandeln, welcher meistens einen solchen Grad erreichte, dass der Kranke im Bette gebunden werden musste. In den ersten Jahren waren starke Aderlässe, antiphlogistische Abführungen und kalte Fomentationen auf den Kopf die Mittel, wodurch sieben Anfälle jedes Mal in kurzer Zeit gehoben wurden. In den letzten Jahren, wo die zu sehr herabgesetzte Constitution des Kranken diese Behandlungsweise nicht mehr zuliess, und die Anwendung des Opiums mir zu gewagt schien, verordnete ich ein Mal, nach vorheriger Application von Blutegeln, die essigsaure Ammoniakauflösung mit auffallend schnellem und günstigem Erfolge; allein in dem nach einem halben Jahre wiederkehrenden Anfalle versagte mir dieses Mittel die gehoffte Wirkung. Ich gab nun bei fortgesetzter Anwendung kalter Ueberschläge den *Tartarus emetic.* zu 6—8 Gran in 6 Unzen *Decoct. graminis* jede Stunde zu 1 Esslöffel voll. Der Kranke bekam davon nicht einmal Neigung zum Brechen, jedoch täglich 3—4 Stühle und genass bald. In den folgenden letzten Anfällen wurde derselbe auf gleiche Weise und mit eben so glücklichem Erfolge behandelt; im Sommer 1835 aber starb er 67 Jahre alt, an einem Nervenfieber.

Aeusserlich auf die Haut angebracht wirkt der Brechweinstein als reizendes, eine oberflächliche Entzündung, dann einen eigenthümlichen pockenartigen Ausschlag, und bei intensiver Einwirkung bisweilen tiefe, sehr schmerzhafte Geschwüre erregendes Mittel, das in verschiedenen Krankheiten mit ausgezeichnetem Nutzen angewandt, aber auch häufig missbraucht wird.

Man verordnet den Brechweinstein innerlich als Brechmittel, zu 1—3 Gran, zur Ekelkur $1/12$—$1/2$ Gran in Pulver, Pillen, oder Auflösung; äusserlich zu Augenwässern $1/2$—2 Gran auf 1 Unze, zum Waschen 15—30 Gran auf 6 Unzen, zu Klystieren 4—12 Gran, zu Salben und Pflastern 1—4 Drachmen auf 1 Unze.

Formeln.

Pulver.

2083.

R. Tartar. emet. gr. j.
Pulv. amyl. ℈j.
M. f. Pulvis.
S. Auf ein Mal zu nehmen.

Hufeland's infallibeles Brechmittel, das in allen Fällen

in denen die gewöhnlichen Brechmittel uns verlassen, das gewisseste Mittel bleibt; da das Stärkmehl die Wirkung des Tartar. stibiat. so erhöht, dass schon 1 Gran des letzteren eine zu angreifende Dosis werden kann. (Hufeland's Journ. B. 5. S. 460).

2084.

R. *Tartar. emet.* gr. ij.
Pulv. rad. ipecacuanh. ℈ij.
Amyli ʒβ.
M. f. Pulv. divid. in part. iij *aequal.*
S. Von Viertel- zu Viertelstunde 1 Pulver, bis Erbrechen erfolgt.

Radius.

2085.

R. *Tartar. emet.* gr. iij.
— *depurat.* ℈j.
M. f. Pulvis.
S. Auf ein Mal zu nehmen.

Als Brechmittel, wenn man gleichzeitig gallige Stoffe im Magen und Zwölffingerdarm ausführen will.

Jahn.

2086.

R. *Tartar. emet.* gr. ij.
— *depurat.* ʒj.
M. f. Pulv. divid. in part. viij *aequal.*
S. Täglich 3—6 Pulver in Wasser zu nehmen.

In Fällen, wo man ohne Reizung des Gefässsystems wiederholte Darmausleerungen bewirken will.

Richter.

Oder:

2087.

R. *Tartar. stibiat.* gr. j.
— *depurat.* ʒij.
Sulf. sod. siccat. ʒj.
M. f. Pulvis divid. in part. vj *aequal.*
S. Alle 3 Stunden 1 Pulver.

2088.

R. *Tartar. emet.* gr. j.
— *depur.* ʒij.
G. r. guajac. nativ. ʒj.
Pulv. rad. liquirit. ℈iv.
M. f. Pulv. divid. in part. viij *aequal.*
M. S. Täglich 3—4 Mal 1 Pulver.

In der Gicht.

Richter.

2089.

R. *Tartar. emet.* gr. ij.
Camphor. ras. gr. vj.
Pulv. g. arab. ℈j.
Sacch. alb. ʒj.
M. f. Pulv. divid. in part. vj. *aequal.*
S. Alle 2 Stunden 1 Pulver.

Zur Beförderung der Diaphorese bei Mangel an Hautthätigkeit. — Prof. Herrmann fand kleine Gaben des Brechweinsteines mit Kampher beim Heimwehe überraschend heilsam. (Arzneimittell. B. 2 S. 447.)

2090.

R. *Tartar. stibiat.* gr. ij.
Pulv. rad. ipecac. ℈β.
Sacch. alb. ʒβ.
M. f. Pulv. divid. in part. iij *aequal.*
Alle halbe Stunde 1 Pulver.

Dr. Leonhardi gab diese Pulver einem 3 1/2 und einem 4 1/2jährig. mit Croup befallenen Kinde, wo die bereits zu einem hohen Grade gestiegene Entzündung nach Anwendung von Blutentzie-

hung und antiphlogistischer Mittel sich zwar vermindert, dann aber ohne bekannte Ursache wieder so verschlimmert hatte, dass der Uebergang in Lähmung fast unvermeidlich schien. Schon nach dem zweiten Pulver trat Verminderung der Erstickungszufälle ein, und nach wenigen Stunden war die Krankheit wie abgeschnitten. Es erfolgte weder Erbrechen noch Stuhlausleerung, aber Schleimauswurf uud ein wohlthätiger Schweiss nebst ruhigem Schlafe (Hufeland's Journ. 1833. Apr. S. 56 u. 64.)

Pillen.

2091.

R. Gumm. ammoniac.
Sapon. med.
Pulv. rhei
Extr. valerian. s. Arnic. s. turax. āā ℥j.
Tartar. emet. in s. q. aq. sol. gr. vj–xij.
M. f. Pilul. gr. ij. *consp. lycopod.*
S. Täglich 2 Mal 4 — 8 Stück.

Zur Erregung der Thätigkeit des Gangliensystems, daher auch bei vielen Fällen von Amaurose nützlich; dann bei Stockungen in den parenchymatösen Eingeweiden des Unterleibes, Verschleimungen u. s. w.

Radius.

2092.

R. Tartar. stibiat. gr. viij.
Sapon. med. ℥iij.
Extr. gramin. ℥ij.
— *chelidon.* ℥j.
M. f. Pilul. gr. ij, *consperg.*
S. Täglich 3 Mal 15—20 Stück.

Richter.

2093.

R. Tartar. stibiat. ℈ß.
Sapon. medic. ℥iij.
Ass. foetid. ℥j.
Extr. cicut. ℥ß.
M. f. Pilul. gr. ij, *consperg.*
S. Täglich 3 Mal 10 Stück, und damit so lange gestiegen, als der Kranke darnach nicht übel wird, und abführt.

Beide Verordnungen wie No. 2091.

2094.

R. Tartar. stibiat. ℈ß.
Gumm. ammoniac.
Sapon. venet. āā ℥ij.
Extr. cicut.
— *chelidon.*
— *aloës aq.* āā ℥j.
M. f. Pilul. gr. ij, *consperg.*
S. Täglich 3 Mal 8 Stück.

In der Gelbsucht mit Stockungen im Unterleibe und gleichzeitigem Torpor. Man kann mit der Gabe so lange steigen, als kein starkes Abführen erfolgt.

Richter.

2095.

R. Tartar. stibiat. in s. q. aq. dest. sol. gr. vj.
Castor.
Pulv. fol. senn.
— *rad. rhei.* āā ℈j.
Extr. taraxac. q. s. ut f. l. a. Pilul. gr. ij, *consp. pulv. cinnamom.*
S. Täglich 2—3 Mal 4—8 Stück.

Friedr. Jäger in Wien gegen Amaurose vom Abdominalleiden. (Ammon's Zeitschrift f. d. Ophthalmol. 1833. B. 3. H. 3. u. 4.)

2096.

R. Tartar. stibiat. gr. xij.

Pulv. rad. valerian.
— flor. arnic.
Ass. foetid. āā ʒij.
Extr. pulsatill. ʒβ.
M. f. Pilul. gr. ij. *consperg.*
S. Täglich 3 Mal 15 Stück.

In derselben Krankheit.
Rust.

2097.

R. Tartar. stibiat.
Extr. opii aq. āā gr. iij.
Gumm. tragacanth. ℈β.
Conserv. rosar. q. s. ut f.
Pilul. No. 50. consp.
S. Früh und Abends 2 Stück.

In chronischen Lungenkatarrhen.
Pariset.

Auflösung.

2098.

R. Tartar. emet. gr. iij.
Solv. in
Aq. comm. dest. ℥ij.
S. Anfangs 2 Esslöffel voll, dann alle 10 Minuten 1 Esslöffel, bis Erbrechen erfolgt.

2099.

R. Tartar. stibiat. gr. j.
Pulv. rad. ipecac. gr. xv.
Aq. comm. dest.
Oxymell. scillit. āā ℥β.
M. S. Brechtränkchen; aufgeschüttelt auf einmal zu nehmen.

Richter.

2100.

R. Tartar. emet. gr. j.
Aq. dest. ℥j.
Oxymell. scillit.
Syrup. simpl. āā ℥β.
Pulv. rad. ipecac. ℈j.
Solve M. S. Umgeschüttelt alle Viertelstunden 1 Esslöffel voll, bis Erbrechen erfolgt.

Linctus emeticus Hufelandi.
Nach Hufeland das leichteste und zugleich wirksamste Brechmittel, indem es auch den Schleim sehr gut auflöst. — Kindern gibt man es theelöffelweise. — Tourtual empfiehlt es beim Keuchhusten.

2101.

R. Tartar. emet. gr. j.
Aq. rubi idaei ℥j.
Syrup. rubi idaei ʒvj.
Oxymell. scillit. ʒij.
Solve. M. S. Alle 5—8 Minuten 2 Theelöffel voll, bis 3maliges Erbrechen folgt.

Brechmittel für ein Kind von 1 Jahre.
Radius.

2102.

R. Tartar. emet. gr. vj-xij.
Aq. fl. chamomill. ℥vj-iv,
Syrup. alth. ℥j.
Solv. S. Alle 2, bei erfolgtem Erbrechen alle 3 Stunden 1 Esslöffel voll.

Bei Brustentzündungen.
Peschier.

2103.

R. Tartar. emet. gr. vj.
Nitr. pur. ʒij.
Aq. fl. sambuc. ℥vj.
Syrup. simpl. ℥β.
Solv.
S. Stündlich unausgesetzt, wenn auch Brechen erfolgt, 1 Esslöffel voll.

Brosius bei entzündlichen Brustaffectionen (S. oben S. 529.).

2104.

R. Tartar. stibiat. gr. j–iij.
Infus. flor. arnic. ℥v.
Syrup. simpl. ℥j.
Solv. S. Alle 2 — 3 Stunden 1 Esslöffel voll.
Gegen Amaurose.

Polidoro.

2105.

R. Tartar. stibiat. gr. j.
Infus. sambuc. ex ℥β. *flor. parat.* ℥viij.
Roob sambuc. ℥j.
M. S. Stündlich eine halbe Schale voll.
(Zur Beförderung der Hautausdünstung.)

2106.

R. Tartar. stibiat. gr. ij.
Sulfat. magnes. ℥j.
Solv. in
Aq. comm. dest. ℥vj.
S. Stündlich oder alle 2 Stunden eine halbe Schale voll.
Emetico-cathareticum in gastrischen Fiebern bei weniger empfindlichen Subjecten, wo eine gleichzeitige Entleerung des Magens und Darmkanales indicirt ist. (Pet. Frank. Epit. P. I. im 60. u. 109. Paragraph.)

2107.

R. Rad. gramin. consc. ℥jβ.
Coq. c. s. q. aq. per ½ *hor. in Colat.* ℥ix *solv.*
Tartar. stibiat. gr. j.
Muriat. ammon. pur. ʒj.
Add.
Succ. liquirit. depur. ʒj.
Syrup. alth. ℥β.
M. S. Alle 2 Stund. ½ Schale voll.
(In Fällen, wo man ohne Gefässreizung die Secretionen in den Respirationsorganen oder den Schleimhäuten des Darmkanales hervorzurufen beabsichtigt, namentlich bei acuten und chronischen Katarrhalaffectionen, Brustentzündungen, Verschleimungen, wie auch in Wechselfiebern, besonders zur Vorbereitung auf die direct gegen das Fieber wirkenden Mittel.)

2108.

R. Tartar. stibiat. gr. j.
Extr. cicut. gr. ij.
Solv. in
Aq. comm. dest. ℥ij.
Add.
Syrup. rub. id. ℥β.
M. S. Kaffeelöffelweise zu geben.
(Von einem Kinde von 1—2 Jahren binnen 2 Tagen zu verbrauchen.)
Nach Dr. Schlesinger zu Frankfurt a. d. O, soll dieses Mittel im Keuchhusten so vortrefflich wirken, dass die Krankheit binnen 48 Stunden zusehends abnimmt, und in 6 Tagen sich gänzlich verliert. (Hufeland's Journ. 1816. Sept. S. 88. flg.)

Zum äusserl. Gebrauche.

Auflösung.

2109.

R. Tartar. emet. gr. j.
Aq. comm. dest. ℥j.
Solv.
S. Ein Paar Tropfen ins Auge fallen zu lassen.

Reil.

2010.

R. Tart. emet. gr. ij.
Solv. in

Aq. dest. simpl. ℥j.
Add.
Spirit. C. C. ℈j.
M. S. Wie No. 2109.

Fabini.

(Beide Mittel bei Flecken und Verdunkelung der Hornhaut.)

2111.

R. Tartar. emet. ʒj.
Solv. in
Aq. comm. Libr. j.
S. Zu Fomentationen.

Fontaneille in Paris wandte dieselben mit günstigem Erfolge bei heftigen Kopfschmerzen auf die Stirne, bei Diarrhöe auf den Unterleib an. (Archiv. génér. de Medec. de Paris 1829. I.) — Carron de Villards empfiehlt sie lauwarm applicirt, gegen Augenlieder- und Gesichtsrose, wie auch gegen andere Rothlaufformen, und Dr. Staudenmeyer (Würtemb. med. Corresp. Bl. B. 10. St. 30.) bestätigt ihren Nutzen. Die Wirkung davon soll so schnell seyn, dass Geschwulst und Entzündung innerhalb 2 Mal 24 Stunden gehoben seien.

2112.

R. Tart. emet. ℈j.
Spir. lavand. ℥jß.
Solv.
S. Zum äusserlichen Gebrauche.

Bei Rheumatismus, der auf eine Stelle fixirt war, und wobei warme Bedeckung des leidenden, nicht entzündeten, Theiles sich wohlthätig zeigte, wandte Dr. Holzhausen zu Soldin diese Auflösung mit dem besten Erfolge an. Er liess dieselbe auf einen wollenen Lappen giessen, täglich damit 3 Mal die Stelle einreiben, und sodann den Lappen auflegen. Es wirkte als gelindes Epispasticum, und die Schmerzen verschwanden bald. (Hufeland's Journ. 1827. Jan. S. 131.)

2113.

R. Tartar. emet. ʒij.
Muriat. hydrarg. corros. gr. vj.
Aq. dest. ℥jß.
Solve. S. Die Haut mit erwärmten Flanell und dann mit dem Wasser zu reiben, welches möglichst warm seyn muss.

Um stark und schnell die Haut zu reizen.

Hanay.

Bei chronischen Rheumatismen.

2114.

R. Tartar. emet. gr. iij-viij.
Infus. fl. arnic. ℥xij.
Solve. S. Klystier.

Bei Schlagflüssen und vomatösen Zuständen.

Phoebus macht zu dieser Formel die Bemerkung, dass 12 Unzen Wasser für ein Klystier, das doch nicht bloss ausleeren solle, zu viel seien, und die Bereitung eines Aufgusses zu lange dauern, daher eine Ebullition vorzuziehen wäre (a. a. O. S. 486).

Salbe.

2115.

R. Tart. emet.
Camphor. āā gr. iv.
Butyr. rec. insuls. ʒij.
M. exactiss.
S. Augensalbe.

Gegen Leucom.

Fabini.

2116.

R. Tart. emet. gr. ij-v.
Mell. despum. ℥j.
M. S. Augensalbe.

(In derselben Krankheit.)

Van Goescher.

2117.

R. Tart. emet. gr. iv.
Butyr. rec. insuls.
Ol. ricin. āā ℨj.
M. exact. in Unguent.

S. Früh und Abends einer Linse gross ins Auge zu bringen.

Von Dr. Witzmann ebenfalls bei Verdunkelungen der Hornhaut als sehr wirksam anempfohlen. Nach vorherigem Reiben des obern Augenliedes wird das Auge eine Stunde lang mit einem warmen Tuche verbunden. Er steigert die Dosis allmälig bis auf 20 Gran, und setzt bei gesteigerter Sensibilität des Auges der Salbe einige Tropfen Opiumtinctur zu. (Russische Samml. f. Natur- und Heilk. Riga 1816. B. 1. II. 4. 32.)

2118.

R. Tartar. emet. gr. xij.
Solve in s. q. aq. ferv. et adde
Axung. porc. ℥β.
M. f. Ungt. et divid. in xij *part. aequal.*
D. in chart. cerata.

S. Zum Einreiben.

Peysson's fiebervertreibende Salbe.

Man lässt davon täglich 4—5 Mal eine Portion auf den Bauch, dann auf die Schenkel, den Rücken und die Arme abwechselnd einreiben, damit kein Ausschlag entstehe. Eine halbe Unze dieser Salbe reicht zur Heilung des Wechselfiebers hin. (Gerson's und Julius Magaz. 1822. Sept. Oct. S. 356.)

2119.

R. Tart. emet. ℨj.
Axung. porc. ℥j.

M. S. Zum Einreiben.

Yvan berichtete in der Sitzung der Akademie zu Paris, dass er durch Einreibung dieser Salbe bei 15 Kranken, die unschmerzhafte Drüsenanschwellungen hatten, von denen mehrere in der Grösse eines Hühnereies waren, und verschiedenen Mitteln widerstanden, völlige Zertheilung bewirkt habe.

2120.

R. Tartar. emet. ℨij.
Ungt. rosat. s. Axung. porc. ℨvj-iv-ij.
M. f. Ungt.

S. Zum Einreiben.

Unguent. Autenriethii.

Zur Reizung und Blatterbildung auf der Haut.

Diese Salbe wird zur Erregung von Pusteln täglich 2—3 Mal einer Erbse bis Haselnuss gross eingerieben, und die eingeriebene Stelle zum Beschleunigen des Ausbruches der Pusteln mit einem Stück Flanell oder Wachstaffet bedeckt.

Beim Krampfhusten, wo diese Salbe in die Herzgrube eingerieben besonders empfohlen wurde, wandte ich dieselbe mehrmals an, sah aber davon nie einen Vortheil, jedoch in den meisten Fällen nutzlose Schmerzen. Dagegen leistet sie auf die vordere Brustfläche, zwischen die Schultern, an der äussern Seite des Oberarmes, in dem Nacken, hinter den Ohren bei chronischen Leiden der Athmungswerkzeuge, gichtischen und chronisch-rheumatischen Affectionen, Ophthalmien, nervösem Ohrensausen, Schwerhörigkeit u. s. w. vortreffliche Dienste.

2121.

R. Tart. emet. subtiliss. pulver. ℨβ.
Axung. porcin. ℨvij.
Ungt. hydrarg. cin. ℨj.
M. D.

Nach Stockes ist bei chronischer Gastritis nächst der Blutentleerung

durch Blutegel und der Leibesöffnung die längere Zeit fortgesetzte Anwendung der Gegenreize von der grössten Wichtigkeit. Zu letzteren bedient er sich dieser Salbe; sie erzeugt nur kleine Pusteln, die nicht sehr schmerzhaft sind. Nach ihrer Abtrocknung wird die Friction erneuert. (Stockes Vorles. über d. Heil. der inn. Krankh.; deutsch bearb. von Behrend's 1835. S. 43.)

Plaster.

2122.

R. Tart. stibiat. ʒj.
Cerat. citrin. ʒiij-ʒvj.
M. intime.
S. Auf Leinwand gestrichen so lange liegen zu lassen, bis Pusteln entstehen.

Himly.

(Bei chronischen Ophthalmien und allen Augenleiden, wo ein anhaltendes Zugpflaster angezeigt ist; auch bei kalten Gelenkgeschwülsten u. paralytischen Affectionen. Nach Sundelin wirkt dieses Pflaster weit eher, wenn man den Brechweinstein vor der Beimischung mit einigen Tropfen destill. Wassers zu einem consistenten Teige sorgfältig zusammenreiben lässt. — A. a. O. Bd. 1. S. 117.)

2123.

R. Tart. emet. ʒj.
Emplastr. diachyl. comp. ʒiij.
M. exact. Det.

Dieses mit dem vorigen übereinstimmende Pflaster liess Hofr. Ramm beim Stickhusten, ausser dem oben (S. 251 und 252) angeführten innerl. Gebrauche der Pulsatilla, auf der Herzgrube bis zur Pustelbildung tragen.

2124.

R. Extr. cicutae magnit. volae manus, cui adspersa sunt Tartar. emet. gr. xxiv.
D.

Als erregendes Mittel bei indolenten Bubonen. Ricord.

ANHANG.

Acidum hydrocyanicum.

Wasserstoffblausäure.

Diese Säure besitzt das Vermögen, das Nervenleben schnell zu vernichten, und ist in dieser Hinsicht das heftigste und am schnellsten wirkende der bis jetzt bekannten Gifte. Das Kirschlorbeer- und Bittermandelwasser haben von derselben ihre, die Nerven- und Muskelthätigkeit in hohem Grade herabstimmende, das Blut flüssiger und zur Zersetzung geneigter machende Wirkung. Ob wir neben diesen beiden Präparaten eines so unsichern, so leicht gefährlichen und furchtbaren Mittels bedürfen? ist eine Frage, die wohl nur von Wenigen bejahend beantwortet werden dürfte. Indessen hat man die Blausäure zu ½ — 2 Tropfen und mehr täglich 2—3 Mal mit destill. Wasser verdünnt, in denselben Krankheiten gegeben, in denen die beiden genannten Wässer empfohlen und angewendet werden.

Formeln.

2125.

R. Acidi hydrocyan. gtt. ij.
Aq. comm. dest. ℥iv.
M. D. in vitro charta nigra obducto.
S. Gut aufgeschüttelt alle 2 Stunden 1 Esslöffel voll.

In der Lungenschwindsucht.

2126.

R. Acidi hydrocyan. gtt. iij.
Aq. menth. pip. ℥ix.
M. S. Wie das Vorige.

Dr. Schneider heilte mit dieser Mischung ein hysterisches Frauenzimmer, welches besonders beim Eintritte und in den ersten Tagen der Menstruation solche Krämpfe hatte, dass man

jedes Mal das Ende ihres Lebens erwartete. Vergeblich hatte vor ihm ein geschickter Arzt ein Jahr hindurch und er selbst ein halbes Jahr alle sonst nur bekannten krampfstillenden Mittel angewendet. Die Blausäure half so schnell und so gut, dass diese Dame im sechsten Jahre von dieser Zeit an keinen Anfall mehr gehabt hatte. — Uebrigens bedient sich Schneider bei allen Formen krampfhafter Leiden mit gutem Erfolge der Blausäure auf folgende Weise:

2127.

R. Acidi hydrocyan. gtt. ij.
Spirit. aeth. muriat. oder
Tinct. valerian. aeth. ℥ß.
M. S. Zu 20—30 Tropfen *pr. dos.*

(Henke's Zeitschr f. Staatsarzn. Jahrg. 10. H. 4.)

2128.

R. Acidi hydrocyan. ʒj-ij.
Aq. rosar.
Spir. vin. rectif. āā ℥vj.
M. S. Zum Waschen.

Ebenfalls von Schneider gegen flechtenartigen, mit unerträglich schmerzhaftem Jucken verbundenen Ausschlag in mehreren Fällen mit ausgezeichnetem Erfolge angewendet. (Hufeland's Journ. 1827. März. S. 122.)

Aqua amygdalarum amararum concentrata.

Concentrirtes Bittermandelwasser.

Hat gleiche Wirkung und Anwendung mit *Aqua laurocerasi.* (Man sehe oben S. 370).

Hofrath Pitschaft, ein besonderer Verehrer dieses Mittels, wovon schon Formeln unter Aloe No. 52., Borax No. 248., Rheum S. 262 vorkommen, sagt: „Frauen, die nahe am Aufhören der Menstruation sind, bei welchen sich Störung im venösen Kreislaufe gar leicht einstellt, klagen nicht selten über Kopfschmerzen, die sich in die Hüften und Schenkel ziehen, welche gar oft bei einer starken Bewegung oder Vorwärtsbiegung des Körpers bei irgend einem Geschäfte entstehen. Ich will dieses Uebel lakonisch eine *Rheumatalgia venosa hysterica* nennen. Das Uebel ist lästig; ich gebe hier gern:

2129.

R. Aq. menth. piper. ℥iv.
Extr. aloës aquos. gr. i-ij.
Aq. amygd. amar. concentr. ʒj.
Syrup. ℥ß.
M. S. Stündlich 1 Esslöffel voll.

„Die Erfahrung hat mich gelehrt, dass die Mischung trefflich wirkt.“

„Männer in den vierziger Jahren, die an Hämorrhoiden und zuweilen an wandernder Rheumatalgie, auch an *Arthritis vaga* leiden, klagen nicht selten über ähnliche, plötzlich bei einer starken Bewegung entstandene Kreuzschmerzen. Ich gebe gern mit trefflichem Erfolge:

2130.

R. Aq. juniper. ℥jv.
Extr. aloës aq. gr. ij.
Aq. amygd. amar. conc. ʒj-iß.
Syrup. ℥ß.

M. S. Stündlich 1 Esslöffel voll.

„Kurzweg überschreibe ich in meinem Notizenbuche das Leiden *Rheumatalgia haemorrhoidalis.* Commentirt brauchen solche Mittheilungen nicht zu seyn.“ (Hufeland's Journ. 1832. Sept. S. 23).

Aqua laurocerasi.

Sieh oben: *Laurocerasus,* S. 370.

Murias auri et sodae.

Salzsaures Goldoxyd-Natron.

Ein in neuerer Zeit besonders gegen Syphilis angerühmtes Mittel, wovon wir jedoch bis jetzt noch nicht wissen, unter welchen Verhältnissen es mit entschiedenem Nutzen anzuwenden ist. Nach den darüber vorhandenen Erfahrungen dürfte von demselben wohl eine vorzügliche Wirkung zu hoffen seyn: 1. Wo die Anwendung des Quecksilbers contraindicirt ist; 2. wo die Krankheit diesem widersteht; 3. in jenen veralteten Formen der Lustseuche, wo nach schon vorausgegangenem häufigen und lange fortgesetztem Gebrauche der Mercurialien schwer zu bestimmen ist, ob das vorhandene Leiden noch Syphilis oder schon Hydrargyrosis, oder ein Email von beiden sey. Ganz besonders soll sich das Mittel für syphilitische Ausschläge eignen, und hier entschieden zuverlässiger wirken als Quecksilber, vor welchem es noch den Vorzug hat, dass

der dadurch hervorgerufene Speichelfluss weniger angreifend ist, und nur langsam eintritt.

Ausser der Syphilis hat man das natronhaltige salzs. Gold, welches zum medicinischen Gebrauche vor dem, zwar auf gleiche Weise wirkenden, aber schon durchs Licht leicht zersetzbaren, auch aus der Atmosphäre schnell Feuchtigkeit anziehenden salzsauren Goldoxyde (*Murias auri*) den Vorzug verdient, mit gutem Erfolge bei einigen lymphatischen Krankheiten benutzt, namentlich zur Zertheilung sowohl einfacher Anschwellungen der unter der Haut gelegenen Drüsen als scirrhöser Verhärtungen, wie auch bei hartnäckigen Flechten und Scropheln. Einen glänzenden Erfolg sah ich von den Einreibungen des salzsauren Goldoxyd-Natrons unter der Zunge bei einem 40jährigen, sonst immer gesunden Manne. Ein unter dem Kinne ohne bewusste Veranlassung entstandenes, anfangs erbsengross unter der Haut beweglich anzufühlendes Knötchen vergrösserte sich allmälig so, dass es nach Verlauf eines Jahres eine von der Spitze des Kinnes bis zum Kehlkopfe sich erstreckende, das Athemhohlen erschwerende Geschwulst bildete. Auf den Vorschlag des zu Rathe gezogenen nunmehr verstorbenen Prof. Zang wurden Goldeinreibungen unter der Zunge gemacht, anfangs von $^1/_{16}$ Gran *Mur. aur. et sod.*, nach und nach bis zu $^5/_6$ Gran für jede Einreibung steigend. Ausserdem wurde an jede Seite der Geschwulst ein Fontanell gesetzt. Die Wirkung übertraf unsere Erwartung: die Geschwulst verminderte sich allmälig. Eine dazwischen gekommene *Tertiana*, während welcher die Frictionen 4 Wochen ausgesetzt wurden, hatte auf die begonnene Beschränkung des krankhaften Erzeugnisses keinen nachtheiligen Einfluss, und in Zeit von 5 Monaten war jedes Ueberbleibsel des vorausgegangenen abnormen Bildungsprocesses verschwunden. Zur Sicherstellung des Erfolges wurden die beiden Fontanelle noch ein halbes Jahr offen erhalten und dann geschlossen. Hierauf befand sich der Mann durch 9 Jahre vollkommen gesund, und starb im September 1841 plötzlich am Blutschlage. — Mehrere Erfahrungen sprechen auch für die gute Wirkung gegen *Hydrops*; Wendt rühmt dieselbe namentlich bei *Hydrops frigidus* nach dem Scharlachfieber, und Grötzner bediente sich in Rücksicht auf die besondern Beziehungen der Wirkungen des Goldes zu den Urinwerkzeugen bei einer *Incontinentia urinae* des salzsauren Goldes mit ausgezeichnetem Nutzen.

Die gewöhnlichste Anwendungsart des salzsauren Goldoxyd-Natrons besteht in der, eine Minute lang dauernden Einreibung desselben als Pulver zu $^1/_{16}$ Gran mit stufenweisem Steigen bis zu $^1/_2$ Gran und darüber mit Stärkmehl, Süssholz oder florentinischer Veilchenwurzel auf die Zunge oder unter dieselbe, in das Zahnfleisch oder in die innere Fläche der Backen; beim Gebärmutterkrebse hat man die Einreibungen mit Vortheil mittelst

Speichels an der innern Fläche der grossen Schamlefzen machen lassen. Bei der Einreibung in die Schleimhaut der Mundhöhle sammelt sich immer eine ziemliche Menge Speichels in dieser an; nach Chretien soll man diesen einige Zeit im Munde behalten und dann ausspucken; Andere hingegen ziehen es vor, ihn verschlucken zu lassen, was auch wir für eine sichere Wirkung zweckdienlicher halten, und auch von obigen Kranken befolgen liessen. Ausser dieser Anwendungsart gibt man das Goldsalz, jedoch seltener, innerlich in obiger Dosis in Pulver-, Pillen- und Pastillenform, oder in einfachen destill. Wasser aufgelöst. Die Anwendung in festen Formen ist indessen, wie bei allen örtlich sehr eingreifend wirkenden Mitteln nicht sehr empfehlenswerth. Bisweilen, z. B. bei syphilitischen Geschwüren, scrophulösen Geschwülsten wird das Mittel theils mit Fett in Salbenform, theils mit dem Speichel des Kranken vermischt, angewendet.

Vorboten zu starker Einwirkung sind Beklommenheit der Brust, Angst, Herzklopfen, Heiserkeit, asthmatische Beschwerden, Fieber.

Formeln.

Pulver.

2131.

R. *Muriat. auri et sod.* gr. j.
Amyl.
Sacch. alb. āā ℈ij.
M. f. Pulv. divid. in part. xvj *aequal.*

S. Abends ein Pulver auf die Zunge oder das Zahnfleisch einzureiben.

Nach Lallemand reichen bei Heilung inveterirter Syphilis 6—8 Gran salzs. Goldoxydnatron, auf diese Art angewendet, zur Heilung hin. (Froriep's Notiz. B. 4. No 9. S. 142.) Emery im Hôpital Saint-Louis zu Paris heilte einen pustulös-krustigen syphil. Ausschlag, der zuvor den Mercurialien hartnäckig widerstand, durch 6 Gran, und eine ulcerirte Syphilide, die, vom Auge ausgehend, die Augenbraunen und einen grossen Theil der Kopfhaare zerstört hatte, nach verbrauchten 7 Gran. (Schmidt's Jahrb. 1835. B. 6 H. 1. S. 13.)

2132.

M. Muriat. auri et sodae gr. j–xxiv.
Sacchar. lact. gr. xvj.
M. f. Pulv. divid. in part. viij. *aequal.*

S. Täglich 2 Mal 1 Pulver in die Zunge oder die Lippen einzureiben.

Gegen syphilitische Kachexie ein souveraines Mittel.

Werneck.

2133.

R. *Auri muriat. natron.* gr. j.
Pulv. succ. liquirit. ℥ij.
M. f. Pulv. divid. in part. xij. *aequal.*

S. Abends 1 Pulver zu nehmen.

Pillen.

2134.

R. *Muriat. auri et sod.* gr. v.

Solv. in s. q. aq. dest. simpl, *add.*
Minc. pan. alb. q. s. ut f. bene miscend. Pil. No 60, consp. lycopod.
S. Früh und Abends 1 Stück.
Niel.

2135.

R. Muriat. auri et sod. gr. vj.
Extr. cicut.
Pulv. herb. cicut. aa ʒj.
Mucil. g. arab. q. s. ut f. Pilul. ponderis gr. j, *consp. lycopod.*
S. Wie vorher.

Wendt gab diese Pillen (zu welchen er aber Murias auri verschrieb) mit Nutzen in Drüsenverhärtungen und scirrhösen Anschwellungen, und stieg mit 1 Pille alle 2. Tage (Wendt's Anleit. z. Receptsch. etc. Bresl. 1826. S. 47.)

2136.

R. Muriat. auri et. sodae. gr. iv.
Solve in s. q. aq. dest., adde.
Extr. aconit. ℈β.
— dulcamar. ʒj.
Pulv. rad. alth. q. s.
ut f. Pilul. No. 80, consp. lycopod.
S. Täglich 3 Mal 3 Stück.

Bei Wassersucht.
Grötzner.

Pastillen.

2137.

R. Muriat. auri et sod. gr. v.
Sacch. alb. pulv. ʒj.
Intime mixtis add.
Mucil. gumm. tragacanth. q. s. ut f. mass. e qua forment. Pastilli No. 60.
D. Chretien.

(Jede Pastille enthält wie die Pillen No. 2134. 1/12 Gran Goldsalz, wornach die Dosis zu bestimmen ist.)

Auflösung.

2138.

R. Muriat. auri et sodae gr. j.
Aq. dest. ℥β.
Solve. S. Alle 2 (3) Stunden 10 Tropfen.

Gegen Wassersucht und überhaupt, wo das reproductive System darnieder liegt. Auch bei Herpes exedens, Amaurose und Incontinentia urinae.
Grötzner.

2139.

R. Auri muriat. natron. gr. j.
Solv. in
Aq. dest. simpl. ℥vj.
S. Täglich einen und mehrere Esslöffel voll, in 1 Glas Tisane gemischt, zu trinken.
Chretien.

Salben.

2140.

R. Muriat. auri et sod. gr. iij-iv.
Axung. porc. ℥β.
M. exact. S. Zum Verbande.

Bei Verhärtungen, Exostosen, Scirrhus, besonders syphilitischen Ursprunges.
Grötzner.

2141.

R. Muriat. auri et sodae gr. ij-iij.
Ungt. rosat. ℥j.
M. exact. f. Ungt.
D. S. Salbe.

Gegen kranke Productionen, Afterorganisationen, Scirrhositäten und torpide Geschwüre; dieselben täglich damit zu bestreichen.
Wendt.

Oxydulum hydrargyri (Mercurius Moscati).

Quecksilberoxydul (Moscati's Quecksilber).

Ein mit dem Hahnemann'schen Quecksilber in Wirkung und Anwendung übereinkommendes, jedoch seltener Speichelfluss erregendes Mittel, das nach denselben Formeln, welche oben (S. 484 und 485) für jenes Präparat angeführt wurden, verschrieben werden kann.

Phosphas ferri. Phosphas ferricus.

Phosphorsaures Eisenoxyd.

Ein besonders von Carmichael gegen Krebsgeschwüre, namentlich der Gebärmutter, von Andern gegen Bleichsucht, Scropheln, Rachitis, Harnruhr u. s. w. empfohlenes Mittel, welches jedoch neben den vielen, in jenen Krankheiten mehr erprobten Mitteln wohl entbehrlich seyn dürfte.

Man gibt es in allmählig zu erhöhender Dosis, Kindern von 1/4—2 Gran, Erwachsenen von 1—10 Gran 2—4 Mal täglich in Pulver- oder Pillenform; äusserlich mit Wasser zu einem dicken Brey angemacht, oder mit Fett als Salbe zum Verbande.

Formeln.

2142.

R. *Posphat. ferri* gr. viij.
Pulv. cort. cinnam. ℈ij.
Sacch. alb. ℈iv.
M. f. Pulv. divid. in part. viij. *aequal.*
S. Täglich 2 Mal 1 Pulver.

2143.

R. *Phosphat. ferri.*
Extr. acor. āā ʒj.
M. f. l. a. Pilul. pond. gr. ij, *consperg. pulv. cinnamom.*
S. Täglich 3 Mal 2—6 Stück.

2144.

R. *Phosphat. ferri* ʒij—iij.
Ungt. simpl. ℥j.
M. S. Mittelst Charpie aufzulegen.

Bei trägen und gangrösen Geschwüren.

Phosphas sodae. Soda phosphorata.

Phosphorsaure Soda.

Eines der mildesten, besonders für empfindliche und delicate, wegen der Theure aber nur für wohlhabende Individuen geigneten Mittel zum Auflösen und Abführen.

Man gibt davon zu jenem Zwecke $\frac{1}{2}$—1 Scrupel einige Mal täglich, zu diesem 1—$1\frac{1}{2}$ Unze in Pulver oder Auflösung.

Formeln.

2145.

R. *Phosphat. sodae.* ʒij-iij.
Carb. sodae siccat. ʒβ-j.
Elaeos. foenic. ʒβ.
M. f. Pulvis.

M. S. Täglich 3—4 Mal 1 Theelöffel.

(Digestivpulver.)

Sundelin.

2146.

R. *Phosphat. sodae,*
Magnes. carbon.
Flor. sulfur.
Pulv. sem. foenic. aa ʒij.
Camphor. ras. gr. iv-viij.
M. f. Pulv. divid. in part. xvj. *aequal.*

S. Alle 3 Stunden 1 Pulver mit Schafgarbenthee.

Bei Hämorrhoidalcongestionen mit Schwäche.

Richter.

2147.

R. *Phosphat. sodae* ʒij-iij.
Carbon. sodae sicc. ʒj.
Elaeosacch. foenic. ʒβ.
M. f. Pulv.

S. Täglich 3—4 Mal 1 Theelöffel voll.

Als mild auflösendes, die Verdauung beförderndes Mittel.

Berends.

2148.

R. *Phosphat. sodae.* ℥j.
Pulv. nuc. moschat. ℈β.
M. f. Pulvis.

S. Auf 1 Mal, in Fleischbrühe aufgelöst zu nehmen.

Ein nicht übel zu nehmendes Abführmittel.

2149.

R. *Phosphat. sodae* ℥j.
Solv. in
Aq. comm. dest. ℥v.
Add.
Syr. rub. id. ℥β.

M. S. Alle 2 Stunden 2 Esslöffel voll.

Abführmittel für Damen.

2150.

R. Decoct. fuc. carragaheen ex ℥ij.
parat. ℥vj.
Phosphat. sodae,
Syrup. diacod. aa ℥β.

S. Alle 2 Stunden 1 Esslöffel voll.

Bei Lungengeschwür mit Bluthusten und Unterleibsstockungen. Clarus.

Tinctura lixivae. Tinctura Kalina.

Kalitinctur.

Dieses Präparat ist von der ehemaligen *Tinctura antimonii acris*, und von der *Tinctura antimonii simplex s. tartarisata Pharm. Austr.* 1774 und 1794 wesentlich nicht verschieden, da der Weingeist nur das Aetzkali auflöst und demnach die, uneigentlich Spiessglanztincturen genannten Flüssigkeiten keine Spiessglanzmetalltheile enthalten.

Die weingeistige Auflösung des Aetzkalis findet daher in denselben Fällen ihre Anwendung, wo die *Tinctura antimonii tartarisata s. acris* mit Nutzen gegeben wurde. Hierher gehören vorzüglich chronische Hautausschläge, Drüsenstockungen, Rhachitis, Scropheln, Gicht, Wassersucht und Steinbeschwerden.

Man gibt dieses Mittel zu 10 — 30 Tropfen 2—4 Mal täglich, am zweckmässigsten ohne allen Zusatz mit ein Paar Esslöffel voll einfachem destill. Wasser oder schleimigem Decocte; es wird indessen auch mit andern Mitteln verordnet angetroffen.

Formeln.

2151.

R. Tinct. lixiv.
Aq. laurocer. aa ℥ij.

M. S. Täglich 2—4 Mal 15—30 Tropfen in Gerstenschleim.

2152.

R. Tinct. lixiv. ℈iv.
Aq. ceras. nigr. ℥iv.
Syrup. alth. ℥β.

M. S. Täglich 4 Mal 1 Esslöffel voll. Marcus.

2153.

R. Sabinae recent. ℥β.
Tinct. lixiv. ℥iij.
Diger. per. 4 dies.

S Tägl. 3 Mal 10—15 Tropfen.

Gegen atonische Gicht. Sundelin.

2154.

R. Tinct. lixiv. ℨij.
Liq. C. C. succin. ℨj.

M. S. Tägl. 2 Mal 20—50 Tropfen.

(Mixtura tonico-nervina Stahlii mit der Abänderung, dass statt der Tinct. antimon. regul. die Kalitinctur gesetzt ist.)

Stahl empfahl diese Mischung ausserordentlich in allen chronischen Krankheiten, die mit Atonie und irregulären Wirkungen der Nerven und Absonderungsorgane verbunden sind, und Struve zu Görlitz fand sie vortrefflich in Wassersuchten. Alle Se- und Excretionen wurden befördert, besonders da, wo krampfhafte Disposition, krampfhafte Zusammenziehung des Blasenhalses, und daher beschwerliches Harnen, krampfhafte Verschliessung der Ausdünstungsgefässe etc. vorhanden waren. Nur muss sie anhaltend gebraucht werden. Gleiche Dienste that sie bei Leberverstopfungen und hartnäckigen Gelbsuchten in Verbindung mit warmen Bädern. (Hufeland's Journ. B. 11. St. 4. S. 118.)

Oswald und Kerksig sahen beim rheumat. Magenkrampfe, mit sich von Neuem erzeugender Säure von der Kalitinktur mit Liquor C. C. succin. gute Dienste. (Hufeland a. a. O. 1813. Jun. 212.)

2155.

R. Tinct. lixiv. ℨiij.
— *guajac. volat.* ℥β.
— *opii* ℨj.

M. S. Tägl. 4 Mal 30—40 Tropfen.

Hufeland gebrauchte dieses Mittel mit Nutzen gegen den nach der Contunnischen Methode zurückbleibenden Rest des Hüftwehes. (A. a. O. 1815. Mai S. 11. 15.)

Namensregister

der

Arzneimittel.

A.

Seite.

Abrotanum 1
Aufguss. — Klystier. — Species zu Umschlägen.

Absinthium 2
Aufguss. — Mixtur. — Spec. zu Kräuterkissen. — Spec. zu Umschlägen.

Acerum 354

Acetas ammoniae solutus und

Acetas ammoniae solutus dilutus (Spiritus Mindereri) 391
Mixtur. — Tropfen.

Acetas lixivae solutus (Liquor terrae foliatae tartari) 392
Absud. — Mixtur. — Tropfen.

Acetas plumbi acidulus siccus (Saccharum saturni) 394
Pulver. — Pillen. — Solution. — Augenwasser. — Augensalbe. — Cataplasma. — Waschwasser.

Acetas plumbi acidulus solutus und

Acetas plumbi solutus (Acetum lithargyri) . . 398
Augenwasser. — Bähung. — Liniment. — Salbe.

Acetas sodae (Terra foliata tartari sicca) . . 399
Pulver. — Mixtur.

Acetum 3
Getränke. — Aufguss zum Gurgeln. — Schmukkers kalte Fomentation.

Seite.

Acetum aromaticum (Acet. antisepticum) . . 400
Aufguss.

Acetum rutae. Acetum scillue 400

Acidum aceticum concentratum dilutum et purum . 400

Acidum hydrocyanicum 539
Mixtur. — Waschwasser.

Acidum muriaticum dilut. 401
Pillen. — Mixtur.

Acidum nitrico — nitrosum concentratum. — Acidum nitri fumans 403

Acidum nitricum concentratum 403

Acidum nitricum dilutum 403

Acidum nitricum dilutum purum 403
Mixtur. — Pinselsaft. — Verbandwasser.

Acidum oxalicum 405

Acidum phosphoricum 405
Aufguss. — Mixtur.

Acidum pyro-lignosum 407
Kalter Aufguss. — Mixtur.

Acidum succinicum 408
Pulver. — Pillen. — Mixtur.

Acidum sulfuricum depuratum (Ol. vitrioli purum) 409

Acidum sulfuricum dilutum (Spir. vitrioli) . . 409
Mixtur. — Augentropfwasser. — Liniment. — Salbe.

Acidum tartari (Sal essentialis tartari) . . . 411
Pulver. — Limonadepulver. — Trochisken. — Mixtur.

Aconitum 4
Pulver. — Pillen. — Tropfen. — Täfelchen nach Béral.

Acorus 7
Pulver. — Species zu Tropfen. — Aufguss. — Mixtur.

Aether aceticus 413
Mixtur. — Tropfen. — Kalter Aufguss.

Aether sulfuricus 414
Mixtur. — Kalter Aufguss. — Tropfen.

Agaricus chirurgorum 9

Seite.

Alcohol 9
Getränke. — Aufguss.

Alcohol depuratum 415

Allium 10
Ausgepresster Saft. — Salbe.

Aloe soccotrina 12
Pulver. — Pillen. (*pil. contra hydrop. Bontii*) — Mixtur. — Tropfen. — Augensalbe. — Augenwasser. — Salbe.

Althaea 15
Abkochung. — Säftchen. — Species zu Brustthee. — Umschlag.

Alumen 16
Pulver. — (zu Molkenbereitung). — Alaunmolken. — Auflösung. — Mixtur. — Emulsion. — Pillen. — Streupulver. — Augenwasser. — Gurgelwasser. — Klystier. — Auflösung. — Salbe. — Pflaster.

Alumen ustum 416
Pulver.

Ammoniacum 20
Pillen. — Falsche Emulsion. — Mixtur. — Pflaster.

Ammonia pura liquida 416
Mixtur. — Tropfen. — Zertheilendes Liniment.

Amygdalae dulces et amarae 23
Emulsion wahre. — Emulsion falsche. — Waschwasser.

Angelica 25
Aufguss. — Mixtur.

Anisum vulgare 27

Anisum stellatum 27
Pulver. — Spec. zum Thee. — Aufguss. — Mixtur.

Aqua amygdalarum amararum concentrata . . 540
Mixtur.

Aqua amygdalarum amararum diluta . . . 420

Aqua aromatica-spirituosa 420

Aqua calcis 419
Mixtur. — Aufguss. — Liniment. — Pinselsaft. — Umschlag.

Seite.

Argentum cupellatum 28

Argentum purum 421

Armoracia 28

Getränk. — Saft. — Senfteig.

Arnica 30

Flores Arnicae. Species zum Thee. — Aufguss. Abkochungs-Aufguss. — Aufguss zu Umschlägen.

Radix Arnicae. Pulver. — Aufguss.

Extractum Arnicae. — Pillen.

Arsenicum album 35

Pulver. — Auflösung. — Fowler's Solution. *Liquor antipyreticus Harlessii.* — Cosmisches Pulver. — Salbe. — Paste.

Artemisia 40

Pulver. — Thee.

Asarum 42

Pulver. — Aufguss. — Abkochung. — Schnupfpulver.

Assa foetida 43

Pillen. — Mixtur. — Tropfen. — Klystier. — Pflaster.

Aurantium 47

Pulver. — Aufguss. — Mixtur. — Tropfen. — Thee.

B.

Balsamum Copaivae 49

Pillen. — Bissen. — Linctus. — Mixtur. — Emulsion.

Balsamum peruvianum 50

Pillen. — Latwerg. — Mixtur. — Solution. — Salbe. Liniment. — Pflaster.

Bardana 53

Abkochung. — Species.

Belladonna 54

Innerlich: Pulver. — Pillen. — Mixtur.

Äusserlich: Solution. — Pulver. — Salbe. — Aufguss. — Pflaster. — Mixtur. — Zahnpillen. — Klystier. — Liniment. — Cerat. — Abkochung.

Seite.

Benzoe 61
Pulver. — Räucherpulver. — Waschwasser. — Pflaster.

Bismuthum 62

Bistorta 62
Pulver. — Abkochungs-Aufguss. — Mundwasser. — Gurgelwasser.

Bolus armena 354
Pulver. — Mixtur. — Salbe. — Aufguss. — Abkochung.

Borax 63
Zeltchen. — Pulver. — Mixtur. — Borax-Molken. — Pinselsaft. — Gurgelwasser. — Waschwasser. — Augenwasser. — Salbe.

C.

Calx viva 66

Camphora 67
Innerlich: Pulver. — Pillen. — Emulsion. — Linctus. — Solution. — Kampheressig.
Äusserlich: Augensalbe. — Solution. — Pinselsaft. — Gurgelwasser. — Liniment. — Pflaster. — Waschwasser. — Wasser zu Überschlägen. — Streupulver. — Klystier. — Kräuterkissen.

Cancrorum lapides 74
Pulver. — Schüttelmixtur.

Cantharis 75
Innerlich: Pulver. — Pillen. — Mixtur. — Tropfen. Emulsion.
Äusserlich: Salbe. (Rust's *ung. caust.*) — Pflaster. — Waschwasser. — Liniment.

Carbo praeparatus 421

Carbo vegetabilis 79
Innerlich: Pulver. — Garnett'sche Pillen. — Latwerg. — Bissen. — Zeltchen.
Äusserlich: Streupulver. — Salbe. — Zahnpulver. Umschlag.

Carbonas ammoniae alcalinus 421
Pulver. — Aufguss. — Mixtur.

Seite.

Carbonas ammoniae pyro-oleosus solutus . . 422
Mixtur.

Carbonas ammoniae alcalinus solutus . . . 423

Carbonas lixivae alcalinus 423

Carbonas lixivae alcalinus solutus 423
Mixtur. — *Portio Riverii.* — Waschwasser. — Umschlag. — Salbe.

Carbonas magnesiae purus 426

Carbonas ferri 427
Pulver. — Pillen.

Carbonas sodae alcalinus crystallisatus . . . 429

Carbonas sodae alcalinus siccatus 429
Mixtur. — Pulver. — Pillen. — Salbe.

Carbonas sodae acidulus 431
Pulver. — Pillen. — Trochisken. — Mixtur.

Carvi 82
Pulver. — Thee. — Mixtur. — Liniment.

Caryophyllata 83
Pulver. — Thee. — Latwerg. — Aufguss-Abkochung.

Caryophyllus aromaticus 85
Pulver. — Tropfen. — Liniment.

Cascarilla 86
Pulver. — Pillen. — Aufguss. — Aufguss-Abkochung.

Cassia Fistula 357
Latwerg. — Mixtur.

Castoreum 87
Pulver. — Pillen. — Mixtur. — Tropfen.

Centaurium minus 89
Aufguss. — Mixtur. — Kaempf's Visceralklystiere.

Cera alba et citrina 90
Emulsion.

Cerasa nigra 91

Chamomilla romana et vulgaris 91
Innerlich: Pulver. — Bissen. — Pillen. — Aufguss. Mixtur. — Tropfen.
Äusserlich: Aufguss. — Klystier.

Seite.

Chelidonium 93
Pillen. — Mixtur. — Ausgepresster Saft.

Chenopodium ambrosioides 95
Pulver. — Latwerg. — Aufguss. — Thee.

China flava, seu *Cortex regius* 96

China fusca, seu *Cortex peruvianus* . . . 96
Innerlich: Pulver. — Latwerg. — Chinawein. — Kalter Aufguss. — Warmer Aufguss. — Decoct. — Aufguss-Abkochung. — Abkochungs-Aufguss. — Pillen. — Mixtur.
Äusserlich: Pulver. — Umschlag. — Salbe.

Chlorum liquidum 433
Mixtur. — Zum äusserlichen Gebrauche Pinselsaft. Mundwasser. — Liniment.

Chloretum calcis 436
Mixtur. — Täfelchen. — Augenwasser zum äusserlichen Gebrauche. — Umschlag. — Gurgelwasser. — Pinselsaft. — Kluge's verbessertes Mundwasser. — Solution zum Einspritzen. — Umschlag. — Salbe.

Cichoreum 101
Species zum Decoct. — Abkochung. — Mixtur.

Cicuta vulgaris 102
Innerlich: Pulver. — Pillen. — Mixtur.
Äusserlich: Cataplasma. — Einspritzung. — Foment. — Pflaster.

Cina s. *Santonicum* 107
Pulver. — Pillen. — Bissen. — Latwerg. — Aufguss. — Klystier.

Cinnamomum occidentale seu *Cassia lignea* . . 109
Pulver. — Aufguss. — Abkochung. — Mixtur. — Tropfen. — Tinctur.

Citrus seu *Limonia* 111

Cochlearia 112
Ausgepresster Saft. — Latwerg. — Kalter Aufguss. Decoct. — Mundwasser. — Aufguss warmer.

Colchicum 357
Pulver. — Pillen. — Mixtur. — Tropfen.

Colocynthis 113
Pulver. — Decoct. — Tropfen. — Mixtur. — Liniment.

Seite.

Colomba 115
Pulver. — Decoct. — Aufguss. — Abkochungs-Aufguss.

Coriandrum 116

Creta alba, *Marmor album* 116
Mixtur. — Pulver.

Crocus 117
Pulver. — Pillen. — Species. — Aufguss. — Tropfen.

Cubebae 118
Pulver. — Latwerg. — Mixtur. — Trochisken.

Cuprum 120
Pillen. — Mixtur. — Injection. — Salbe. — Augenwasser.

Curcuma 122

Cydonia 123

D.

Digitalis 123
Innerlich: Pulver. — Aufguss. — Abkochungs-Aufguss. — Abkochung. — Mixtur.
Äusserlich: Liniment. — Foment.

Dulcamara 127
Decoct. — Species. — Mixtur. — Bissen. — Pillen.

E.

Ebulus 129
Mixtur. — Latwerg.

Elemi 130

Enula 130
Pulver. — Bissen. — Latwerg. — Aufguss. — Decoct. — Mixtur. — Pillen. — Salbe.

Euphorbium 133
Pflaster.

F.

Seite.

Farfara 133
Species zum Decoct. — Decoct.

Ferrum 134
Pulver. — Pillen. — Bissen. — Eisenwein. — Latwerg. — Salbe.

Filix mas 137
Pulver. — Pillen. — Latwerg. — Gelatine.

Verfahren des Dr. Wolffsheim zu Braunschweig gegen den Bandwurm . . . 140

Dr. Grahl's in Hamburg Bandwurmmittel . . 141

Foeniculum 142
Pulver. — Mixtur.

Fuligo splendens 143
Pulver. — Pillen. — Mixtur. — Pflaster. — Waschwasser. — Salbe. — Augenwasser.

Fumaria 145
Decoct. — Ausgepresster Saft. — Pillen.

G.

Galanga 146
Pulver. — Aufguss.

Galbanum 147
Pillen. — Bissen. — Mixtur. — Pflaster.

Gentiana 149
Aufguss. — Mixtur.

Gramen 150
Spec. zum Decoct. — Decoct. — Mixtur.

Granatum 360
Pulver. — Bissen. — Abkochung. — Mixtur.

Graphites 151
Latwerg. — Pillen. — Bissen. — Salbe.

Gratiola 152
Pulver. — Aufguss. — Decoct. — Pillen. — Mixtur.

Seite.

Guajacum und *Lignum sanctum* 154
Spec. zum Decoct. — Decoct. — Pulver. — Pillen. Mixtur. — Tinctur.

Gummi arabicum 157
Pulver. — Emulsion. — Säftchen. — Mixtur. — Streupulver.

Gummi Guttae 158
Pulver. — Mixtur.

H.

Hedera terrestris 160

Helleborus albus 160
Salbe.

Helleborus niger 161
Aufguss. — Abkochung. — Mixtur. — Pillen.

Helmintochorton 362
Latwerg. — Abkochung. — Aufguss.

Hippocastanum 163
Mixtur.

Hordeum 164
Abkochung.

Hydrargyrum s. *Mercurius* 164

Hyoscyamus 165
Abkochungs-Ausguss. — Pulver. — Pillen. — Mixtur. — Emulsion. — Salbe. — Liniment. — Decoct zu Fomenten. — Spec. zu Catapl.

Hyssopus 169
Mixtur.

J.

Jalappa 169
Pulver. — Bissen. — Pillen. — Latwerg. — Harz-Mixtur.

Ichthyocolla 172
Solution.

Seite.

Imperatoria 172
Latwerg. — Aufguss.

Jodum 363
Pulver. — Mixtur. — Tropfen. — *Jodkalium*. — Pillen. Mixtur. — Zum äusserlichen Gebrauche: Augenwasser. — Solutionen. — Salben.

Ipecacuanha 173
Pulver. — Pillen. — Aufguss. — Mixtur. — Abkochungs-Aufguss.

Iris Florentina 177
Pulver.

Juglans 177
Pillen. — Solution. — Decoct. — Mixtur. — Salbe.

Juniperus 179
Aufguss. — Mixtur.

L.

Lacca Musci 180

Lactuca sativa 370
Pulver. — Pillen. — Mixtur. — Emulsion.

Lactuca sylvestris 180
Pulver. — Pillen. — Solution. — Mixtur.

Lapathum acutum 182
Spec. zum Decoct. — Decoct.

Lapis divinus 441
Mixtur. — Augenwasser. — Pulver. — Gurgelwasser.

Larix 183
Latwerg. — Pillen. — Emulsion. — Linctus. — Tropfen. — Liniment. — Gurgelwasser. — Klystier.

Laurocerasus 370
Mixtur. — Zum äusserlichen Gebrauche. — Zum Waschen und Befeuchten.

Lavandula seu *Spica* 187
Spec. zu Kräutersäckchen. — Liniment.

Laurus 188
Pulver. — Liniment.

Seite.

Levisticum 189
Aufguss.

Lichen islandicus 189
Spec. zum Thee. — Decoct. — Gelatine.

Linum 191
Abkochungs-Aufguss. — Mixtur. — Cataplasm. — Liniment.

Liquiritia 192
Sp. ad Inf. pectorale Pharm. Boruss.. Abkochungs-Aufguss. — Mixtur.

Liquor acidus Halleri 442
Tropfen. — Mixtur.

Lixiva pura seu *Lapis causticus.* — *Tinctura antarthritica* 444
Tropfen. — Augenwasser. — Mixtur. — Umschlag. Zum äusserlichen Gebrauche.

Lupulus 193
Aufguss. — Pulver. — Pillen. — Spec. zu Kräuterkissen.

Lycopodium 194
Linctus. — Pulver. — Latwerg.

M.

Magnesia muriae venalis 195
Pulver. — Mixtur.

„ *vitrariorum* 197
Pulver. — Liniment

Malva vulgaris 198

Manna 198
Linctus. — Emulsion. — Mixtur. — Abkochungs-Aufguss.

Marrubium album 199
Aufguss. — Mixtur. — Pillen.

Mastiches 200
Mundwasser. — Zahnkitt. — Räucherpulver.

Matricaria 203
Spec. zum Thee. — Aufguss.

Seite.

Mel 202

Melilotus 202
Pulver. — Pflaster.

Melissa 203
Spec. zum Thee. — Mixtur.

Melo 204
Emulsion.

Mentha crispa 205
Aufguss. — Mixtur.

Mezereum 206
Spec. zum Decoct. — Abkochungs-Aufguss. — Salbe.

Millefolium 207
Spec. zum Thee. — Mixtur. — Pillen.

Morus 209

Moschus 209
Pulver. — Pillen. — Emulsion. — Mixtur.

Murias ammoniae purus 447

Murias auri et sodae 541
Pulver. — Pillen. — Pastillen. — Auflösung. — Salbe.

Murias barytae 447
Pillen. — Tropfen.

Murias calcis purus solutus 450
Tropfen. — Mixtur. — Waschwasser.

Murias ferri ammoniacalis 451
Pulver. — Pillen. — Bissen. — Latwerg. — Mixtur.

Murias hydrargyro-ammoniacalis 453
Salbe. — Augensalbe.

Murias hydrargyro-ammoniacalis solutus . . 455

Murias hydrargyri corrosivus 455
Mixtur. — Tropfen. — Pillen. — Syrupform. — Zum äusserlichen Gebrauche: Augenwasser. — Foment. — Salbe.

Murias hydrargyri mitis 465
Pulver. — Pillen. — Bissen. — Zum äusserlichen Gebrauche: Pulver. — Salbe. — Mixtur. — Augenwasser. — Klystier.

Seite.

Murius stibii (Butyr. Antimonii) 473
Salbe.

Myristica 211
Pulver. — Liniment.

Myrrha 212
Innerlich. Pulver. — Pillen. — Mixtur.
Äusserlich. Streupulver. — Mundwasser. — Salbe.

N.

Natrum hungaricum 215

Nicotiana 215
Aufguss. — Decoct. — Emulsion. — Klystier. — Pulver.

Nitras argenti fusus (Lapis infernalis) . . . 474
Pillen. — Auflösung. — Zum äusserlichen Gebrauche: Augentropfwasser. — Salbe. — (Guthrie's *Ung. ophth. magicum.*)

Nitras bismuthi praecipitatus (Magisterium bismuthi) 479
Pulver. — Pillen.

Nitrum seu *Nitras Lixivae* 219
Pulver. — Decoct. — Solution. — Mixtur. — Emulsion.

Nux vomica 374
Pulver. — Pillen. — Extracte. — Geistige Extracte. — Mixtur. — Tinctur.
Strichnin. Pillen. — Mixtur. — Salbe.
Strichnin aceticum. Mixtur.

O.

Oleum animale aethereum (Oleum animale Dippelii) 481
Tropfen-Mixtur. — Balsam. — Liniment.

Oleum olivarum 221

Olibanum seu *Thus* 223

Seite.

Ononis 223
Abkochungs Aufguss.

Origanum 224

Ossa mammalium 224

Ovum gallinaceum 225

Oxydulum hydrargyri (Mercurius moscati) . . 545

Oxydulum hydrargyri ammoniacale (Mercurius solubilis Hahnemanni) 482
Pulver. — Pillen. — Augenwasser. — Augensalbe.

Oxydulum stibii hydro-sulfuratum aurantiacum (Sulfur auratum antimonii) 485
Pulver. — Pillen. — Linctus.

Oxydulum stibii hydro-sulfuratum rubrum (Kermes minerale) 488
Pulver.

Oxydum hydrargyri rubrum (Mercurius praecipitatus ruber) 489
Pulver. — Pillen. — Zum äusserlichen Gebrauche: Pulver. — Salbe. — Augensalbe.

Oxydum zinci (Flores zinci) 494
Pulver. — Pillen. — Zum äusserlichen Gebrauche: Pulver. — Salbe. — Augensalbe. — Waschwasser.

Oxymel aeruginis (Unguentum aegyptiacum) . . 497
Pinselsaft. — Gurgelwasser.

P.

Papaver album officinale 226
Opium purum. Pulver. — Pillen.
Tinct. Opii simpl. et comp. Mixtur. — Tropfen.
Morphium et Acetas Morphii. Solution. — Pulver. — Pillen.
Capita et Semina papaveris. Decoct. — Emulsion.
Äusserlich. Pulver. — Liniment. — Salbe. — Pflaster. — Klystier.

Pepo 243

Seite.

Petroleum album s. rectificatum et rubrum . . 243
Tropfen. — Liniment. — Waschwasser. — Pflaster.

Petroselinum 244
Spec. zu Thee. — Mixtur.

Phellandrium 245
Pulver. — Pillen. — Latwerg. — Aufguss. — Abkochungs-Aufguss.

Phosphas ferri 545
Pulver. — Pillen. — Salbe.

Phosphas sodae (Soda phosphorata) . . . 546
Pulver. — Auflösung.

Phosphorus 498
Solution. — Zum äusserlichen Gebrauche: Salbe.— Liniment.

Pinus sylvestris 247

Plumbum 247

Polygala amara 247
Spec. zu Thee. — Pulver. — Aufguss. — Abkochungs-Aufguss. — Latwerg.

Polygala vulgaris 247

Prunus 249
Latwerg.

Pulegium 250
Aufguss.

Pulsatilla nigricans 251
Aufguss. — Pillen. — Pulver. — Tropfen.

Pyrethrum 253
Bissen. — Latwerg. — Aufguss.

Q.

Quassia 254
Decoct. — Kalter Aufguss. — Aufguss. — Mixtur. — Pillen.

Quercus 255
Abkochungs-Aufguss. — Decoct. — Aufguss. — Salbe.

R.

Seite.

Ratanhia 257
Decoct. — Pulver. — Mixtur. — Zahnpulver.

Rheum chinense 259
Pulver. — Pillen. — Linctus. — Abkochungs-Aufguss. — Aufguss. — Mixtur.

Rhoeas 263
Spec. zu Thee. — Aufguss.

Ribesium rubrum 263

Ricinus 264
Linctus. — Emulsion.

Rosa rubra 265
Aufguss.

Rosmarinus 265
Aufguss. — Spiritus zum Einreiben. — Liniment.

Rosmarinus sylvestris 267
Aufguss.

Rubia 268
Pulver. — Decoct. — Decocts-Inf.

Rubus 269

Ruta 269
Aufguss. — Mixtur.

S.

Sabadilla 270
Pulver. — Bissen.

Sabina 272
Pulver. — Pillen. — Aufguss. — Latwerg.

Sacharum 273
Solution.

Sal amarus 275
Solution. — Mixtur. — Emulsion. — Klystier.

Sal ammoniacus 276
Pulver. — Bolus. — Pillen. — Mixtur. — Augen-

Seite.

wasser. — (T a y l o r's *Aqua saphirina.*) — (*Collyr. adstring. luteum.*) — Foment. — Species zu Catapl. — Riechpulver. — Waschwasser.

Sal communis 281
Pulver. — Liniment. — Waschwasser.

Sal mirabilis Glauberi (Sulfas Sodae) 282
Solution. — Mixtur. — Spec. zu Aufguss. — Pulver.

Salep 284
Decoct. — Decocto-Inf. — Linctus. — Gallerte.

Salicaria 285

Salix alba 286
Pulver. — Latwerg. — Decocto-Inf. — Decoct. — Solution. — Mixtur. — *Catapl. antisepticum.* — Pillen.

Salvia 288
Aufguss. — Pulver. — Mixtur. — Linctus. — Mundwasser.

Sambucus 290
Aufguss. — Mixtur. — Pulver.

Sapo venalis albus 291
Pulver. — Pillen. — Umschlag. — Liniment.

Saponaria 293
Species zum Decoct. — Abkochung. — Pillen.

Sarsaparilla 379
Abkochung. — Zittmannsche Abkochung.

Satureja 294

Scammonium 294
Pulver. — Bissen. — Mixtur.

Scilla 295
Pulver. — Pillen. — Mixturen. — Salbe.

Scordium 300
Cataplasma. — Aufguss zum Gurgeln. — Abkochung.

Secale cornutum 382
Pulver. — Mixtur. — Aufguss. — Absud.

Senega 301
Pulver. — Pillen. — Aufguss. — Abkochung. — Gelatina.

Seite.

Senna 304
Pulver. — Species zu Abführmittel. — Pillen. — Aufguss. — Absud-Aufguss. — Mixtur. — Latwerg.

Serpentaria virginiana 307
Aufguss. — Mixtur. — Absud Aufguss.

Serpyllum 308

Simaruba 308
Abkochung.

Sinapis 310
Kalter Aufguss. — Senfmolken. — Emulsion. — Senfteig. — Liniment.

Spatum ponderosum 312

Sperma Ceti cetaceum 312
Pulver. — Emulsion. — Linctus. — Salbe. — *Creme celeste*, Schönheitssalbe.

Spina cervina 314
Salbe.

Spiritus aetheris ferratus (Tinctura nervino-tonica Bestuscheffii) 501
Mixtur. — Tropfen-Mixtur.

Spiritus aetheris nitrici (Spiritus nitri dulcis) . 502

Spiritus aetheris sulfurici (Liquor anodynus mineralis Hoffmanni) 502
Mixtur. — Tropfen-Mixtur.

Spongia 314
Pulver. — Linctus. — Trochisken. — Abkochung.

Stannum 316
Latwerg. — Mathieu's Mittel gegen den Bandwurm. — Pulver.

Stibium 317
Pulver. — Pillen. — Trochisken. — Zeltchen.

Stramonium 385
Pillen. — Pulver. — Mixtur. — Tropfen. — Liniment. — Salbe.

Styrax calamita 319
Species zum Räuchern.

Seite.

Succinas ammoniae pyro-oleosus solutus (Liquor cornu cervi succinatus) 503
Mixtura contracta. — Mixtur.

Succinum 320
Species zum Räuchern.

Sulfas chinchonini 504
Pulver. — Pillen. — Auflösung.

Sulfas chinini (Chininum sulfuricum) . . . 504

Sulfas cupri ammoniacalis 507
Pulver. — Pillen. — Solution.

Sulfas ferri purus (Vitriolum martis artefactum) . 510
Pulver. — Pillen. — Bissen.

Sulfas ferri purus 510
Latwerg. — Injection.

Sulfas lixivae (Arcanum dupplicatum) . . . 511
Pulver. — Pillen. — Mixtur.

Sulfas Sodae crystallisatus et siccatus . . . 513

Sulfas Zinci purus (Vitriolum Zinci artefactum) 513
Pulver. — Pillen. — Auflösung. — Augenwasser. Pinselsaft. — Mundwasser. — Injection. — Waschwasser.

Sulfur 320
Pulver. — Bissen. — Latwerg. — Trochisken. — Mixtur. — Salbe. — Waschwasser.

Sulfur depuratum 515

Sulfur praecipitatum 515

Sulfuretum hydrargyri nigrum (Aethiops mineralis) 515
Pulver. — Pillen.

Sulfuretum hydrargyri stibiatum (Aethiops antimonialis) 517
Pulver. — Pillen.

Sulfuretum hydrogenatum ammoniae (Spiritus Beguini 518
Tropfen.

Sulfuretum lixivae (Hepar sulfuris) 519
Pillen. — Bissen. — Latwerg. — Linctus. — Auflösung. — Mixtur. — Waschwasser.

Symphytum 324

T.

Seite.

Tamarindus 325
Abkochung. — Tamarinden-Molken. — Latwerg.

Tanacetum 326
Pulver. — Aufguss. — Latwerg. — Mixtur. — Pillen. — Salbe.

Taraxacum 327
Ausgepresster Saft. — Abkochung. — Mixtur.

Tartarus boraxatus (Cremor tartari solubilis) . 524
Decoct. — Mixtur. — Aufguss.

Tartarus depuratus s. *Crystalli tartari* . . . 328
Pulver. — Latwerg. — Mixtur. — Abkochung. — Weinsteinmolken.

Tartras lixivae (Tartarus tartarisatus) . . 525
Auflösung. — Decoct. — Mixtur. — Pulver.

Tartras lixivae et sodae (Sal Seignetti) . . 526
Pulver. — Aufguss. — Mixtur.

Tartras lixivae stibiatus (Tartarus emeticus) . 528
Pulver. — Pillen. — Auflösung. — *Linctus emeticus.* — Mixtur. — Augenwasser. — Fomentation. Solution. — Klystier. — Augensalbe. — Salbe. — Pflaster.

Tauri fel 331
Mixtur. — Pillen. — Liniment. — Salbe. — Augensalbe. — Augenwasser.

Tilia 332
Aufguss. — Species zu Thee.

Tinctura lixivae (Tinctura kalina) . . . 547
Mixtur. — Tropfen.

Tormentilla 333
Pulver. — Absud-Aufguss. — Mixtur. — Abkochung.

Toxicodendron 387
Pulver. — Pillen. — Infusum. — Tropfen.

Tragacantha 335
Pulver. — *Looch absque emuls. paratum Pharmac. Paris. 1328.*

Seite.

Trifolium fibrinum 336
Species zum Thee. — Mixtur.

Triticum 337
Klystiere.

U.

Ulmus 338
Abkochung.

Urtica 339
Aufguss.

Uva ursi 340
Pulver. — Abkochung. — Aufguss-Abkochung.

V.

Valeriana celtica 342
Pulver. — Bissen. — Latwerg. — Pillen. — Mixturen. — Klystiere.

Verbascum 346
Species zu Thee. — Aufguss.

Veronica 347
Species zum Thee. — Abkochung.

Viola 347

Viola tricolor seu *Jacea* 348
Pulver. — Kalter Aufguss. — Species zum Thee.

Viscum quercinum 349
Pulver. — Abkochung.

Z.

Zincum 352

Zingiber 352
Pulver. — Latwerg. — Kalter Aufguss. — Trochisken.

Register

über alle jene Krankheiten, gegen welche in dem Taschenbuche Recepte angegeben sind.

A.

Abdominaltyphus 64. 72. 80.
Abscess, kalter, 1451.
Amaurose, 135—137. 176. 196. 986. 987. 990. 1475. 1778. 1954. 1964. 2091—93. 2095. 2096 2104.
Amaurotische Gesichtsschwäche, 1624. 1964.
Amenorrhöe, 48. 50. 489. 491. 1052. 1383. 1767.
Angma, 1556. 1727.
Angina pectoris, 1448.
Anschwellung der Brüste, 231.
Aphthen, 244. 250. 1140. 1693. 2028.
Ascariden, 444—454.
Asthma, 90. 98. 510. 545. 757. 758. 831. 879.
Asthma Millari, 161. 868.
Athem, übler, 78. 328. 833. 1691. 1701. 1707. 1709.
Atrophie der Kinder, 567. 1015. 1313.
Aufliegen, 1003.
Auflockerung der Augenliederbindehaut, 1428.
Augenblennorrhöe, 508. 509. 1091. 1092. 1391. 1392. 1542. 1543. 1633. 1702. 1703.
Augenentzündung, 216. 945.
Augenentzündung Neugeborner, 76.

Augenfell, 1190. 1191.
Augenliederdrüsenentzündung, 1803.
Augenliederentzündung, 1544. 1718—1721. 1773. 1929.
Augenliederflechte, 282. 1279.
Augenliederkrampf, 213—215. 946. 1749.
Augenliederkupfer, 282. 1279.
Augenliederbrand, 1705.
Augenliederschwiele, 437.
Augenschmerzen, 944. 946. 947.
Augenschwäche, 784.
Ausschlagfieber, 1561.
Auszehrungskrankheiten, 794. 795. 1117. 1118.

B.

Bandwurm, 579—583. 660 — 662. 959. 1158. 1403. 1404. 1407. 1408. 1830. 1879.
Beingeschwüre, 160. 1065.
Bisswunde von wüthenden Hunden, 1740.
Blähungsbeschwerden, 273. 372—374. 1043. 1045.
Blasenkatarrh, 1075. 1343. 1344. 1488.
Blasenschwäche, 1464. 1466.
Blattern, 299. 931.
Bleichsucht, 33. 48. 49. 120. 555. 562. 563. 570. 572. 608. 609. 860. 1662. 1663. 1760. 1761. 1965—1968. 2006.
Bleikolik, 13. 73. 917. 918. 1038. 2051.
Blennorrhöe der Scheide, 180—182.
„ der Urethra, 180—182. 706.
„ der Lunge, 183. 791.
Blutaderknoten, 1326.
Blutbrechen, 1091. 1282.
Blutfleckenkrankheit, 1993. 1561.
Blutfluss, 69. 510. 1007. 1008. 1319. 1324. 1325. 1344. 1529. 1993.
Bluthusten, 249. 512. 693. 694. 729. 908. 920. 1010. 1101. 1593.
Brand trockner, 294.
„ feuchter, 295. 886.

Brand vom Erfrieren, 1550.
Bräune, 1039.
„ habituelle, 77.
„ brandige, 287.
Brechruhr, 1675.
Bruch eingeklemmter, 222—224. 894. 897.
Brustkrampf, 1449. 1450. 1636. 1893. 1903. 1913. 2024.
Brustscirrhus, 425.
Brustwarzen, wunde, 75. 195. 1004.
Brustwassersucht, 525—527. 756. 890. 1400. 1438. 1838. 1895. 1896. 1992.

C.

Caries, 160. 1578. 1579.
„ der Zähne, 332.
Catalepsia, 176.
Chanker, 1795. 1762. 1866. 1924. 1925. 1952. 1953. 2055. 2056. 2058.
Chorea s. Viti, 176.
Colliquative Schweisse, 1594.
Condylome, 574.
Congestionen, (zum Unterleibe) 2066.
Contusionen, 11.
Coxalgie, 772.
Croup, 1819. 1864. 2048. 2190.

D.

Decubitus, 81. 411. 1552.
Delirium ebriotitatii, 1614.
Delirium tremens, 518.
Diarrhöe od. Durchfall, 130. 379. 703. 727. 729. 740. 782. 940. 957. 1009. 1016.
Diarrhöe, 133. 345. 346. 349. 350. 480—484. 1088. 1320. 1334. 1388. 1818.

Diarrhöe (colliquative) 1528. 1531.
Drüsengeschwulst, 230. 232. 233. 479. 1245.
Drüsengeschwülste, 1434. 1697.
Drüsenverhärtung, 100. 168. 442.
Drüsenverhärtungen, 2053. 2054.
Durchfall kleiner Kinder, 655. 656. 1028.
Durchfälle (gallige) 1556.
Dysenterie, 727. 746.

E.

Ecyema chron., 1441.
Eierstockwassersucht, 1434.
Eiterung, schlechte, 888.
Entartung skirrhöse des Uterus, 424.
" " der Brust, 425.
Entzündung der Retina, 695.
Entzündungen, 2011. 2012. 2013.
" äussere, 1548.
Enuresis paralytica, 306.
Epilepsie, 176. 686. 870. 893. 1348—1350. 1354. 1356. 1462. 1467. 1501. 1853. 1857. 1936. 1937. 1955. 1997—2002.
Epistaxis, 2010.
Erbgrind, 438.
Erbrechen, 1651.
" chronisches, 53.
" des Morgens bei Säufern, 432.
" schwangerer Frauen, 1471.
Erregung der Diaphorese, 261.
Erschlaffung des Zäpfchens, 243.
Excoriationen, 1551. 1946. 1947.

F.

Faulfieber, 71. 127. 406.
Feigwarzen, 1618. 1619. 1797. 1798. 1848. 1849.
Fieber, gastrisches, 620.

Fieber, katarrhalisches, 619. 1370.
„ nervöses, 296. 297.
„ rheumatisches, 619. 1370.
„ typhöses, 125. 126. 281. 719.
Finnen, 238. 252.
Fistelgänge, speckige, 1187.
Flatulenz, 31.
Flechten, 257. 539. 591. 593. 625. 629. 823. 1278. 1337. 1417. 1418. 1436. 1546. 1631. 1695. 1757. 1769. 1787. —1789. 1931. 1951. 2037. 2038. 2061. 2123.
Fluss, weisser, 340. 506. 880. 1008.
Fothergill'scher Gesichtsschmerz, 429.
Frattsein der Kinder, 1945.
Frostbeulen, 84. 85. 191—193. 257. 291. 292. 612. 777. 951—954. 960. 961. 1098. 1549. 1563. 1570. 1626. 1712. 1717. 1881.
Fussgeschwüre, 377.
Fussschweiss, unterdrückter, 1099.

G.

Gangrän, 411.
Geburtswehen, mangelnde, 245. 246.
„ zögernde, 247.
Gedächtniss, schwaches, 1040.
Gehirnwassersucht, 1413.
Gekrösauszehrung, 431.
Gelbsucht, 52. 202. 385. 386. 441. 603. 1024. 1109. 1453. 1519. 1573.
Gelenkleiden, 1597.
Gelenksgeschwülste, 1422. 1844.
Gelenksschmerzen, chronische, 642.
Geschwulst, schmerzlose, 99. 1152.
„ skirrhöse, 427.
Geschwür, fauliges, 329. 574.
„ der Knochen, 189.
„ krebsiges, 593.

Geschwür des Mastdarms, 184.
„ phagedänisches, 1490. 1739.
„ schwammiges, 330. 574. 1861. 1923.
„ skrophulöses, 747. 1738.
„ unreines, 1862.
„ der Urethra, 184.
„ der Vagina, 184.
Gesichtsschmerz, 203. 219. 429.
Gicht, 20. 25. 134. 188. 268. 383. 443. 537. 643. 646. 649—651. 924. 1155. 1263. 1264. 1398. 1483. 1622. 1667. 1735. 1822. 1823. 1825. 1832. 1900. 1904. 1905. 1963. 1976. 2039. 2042—2047. 2049. 2050. 2088. 2153.
Gliedschwamm, 590.
Gutta rosacea, 252.

H.

Haarausfallen, 412.
Hämorrhoidalbeschwerden, 820. 1212. 1269. 1270. 1272.
Hämorrhoidalfluss, 781. 859.
Hämorrhoidalknoten, 1005.
Hämorrhoiden, schmerzhafte, 82. 83. 257.
Harnen, schmerzhaftes, 811.
Hautausschläge, chronische, 645. 649. 718. 1100. 1155. 1374. 1801. 1809. 1823. 1825. 1832. 1947. 2042—2046.
Haut, spröde, 238. 1236.
Heiserkeit: 79.
Hemicranie, 1609.
Hemiplegie, 1510.
Herzbeutelwassersucht, 890.
Herzklopfen, 167. 1858.
Herzkrampf, 760.
Herzkrankheit org., 520.
Hodenanschwellung, chronische, 434. 1440.
Hodenentzündung, 1545.
Hornhautentzündung, 1786.
Hornhautflecken, 254. 255. 1305. 1306. 1316.

Hornhauterschlaffung, 1771.
Hornhautgeschwür, 139. 1723. 1863.
Hornhauttrübungen, 54. 55. 1090. 1102. 1103. 1252. 1253. 1390. 1391. 1427. 1620. 1652. 1725. 1737. 1751. 1772. 1805. 1840. 1888. 1930. 1949. 1950. 2109. 2110. 2115—2117.
Hospitalbrand, 270. 1706.
Hüftweh, 21. 771. 772.
Hühneraugen, 101.
Husten, 234. 483. 487. 548. 551—553. 586. 683. 735. 737. 923. 925. 937. 1084. 1138. 1231—1233. 1327. 1328. 1892.
Hydrargyrosis, 2059.
Hydrocephalus acutus, 128. 1819. 1941.
Hypochondrie, 152. 153. 169. 170. 358. 603. 632. 1310. 1458. 1573.
Hysterie, 154. 163. 356. 357. 603. 605. 928. 1053. 1354. 1458. 1939. 1940. 1970. 1971. 1976—1978. 2126.

I.

Ileus, 225. 797.
Impotenz, 1000. 1479. 1576.
Iritis, 1815—1817.
Ischuria paralytica, 303. 305.

J.

Jucken der weiblichen Geschlechtstheile, 253.
Jucken in der Haut, 108. 252.

K.

Kahlheit, 413.
Kahlheit durch syphilitische Hautausschläge, 314. 315.
Katalepsie, 1938.

Katarrh, 95. 96. 183. 825. 1085. 1897. 1969.
Katarrh, chronischer, 86. 87. 89. 97. 263. 264. 536. 829. 830. 884. 1087. 1132. 1133.
Keuchhusten, 2108.
Kindbettfieber, 1689. 1690.
Knieschwamm, 1393.
Knochenleiden, scrophulöse, 427.
Knochenschmerzen, 1482. 1486.
Kolik, 1818.
Kopfblutgeschwulst, 1093.
Kopfgrind, 331. 507. 594. 823. 1277.
Kopfweh, halbseitiges, 1365.
Krampf, 9. 1361. 1362. 1364. 1366.
Krämpfe, 1454. 1608. 1621. 1975—1978.
Krampf mit Unterleibsstockungen, 25.
Krampf, hysterischer, 146. 175. 353. 355. 359. 926.
Krampfhusten, 57. 156. 162. 199. 200. 201. 205. 211. 217. 422. 423. 535. 689. 755. 863. 864. 866. 867. 989. 1870. 1914. 1943. 1988.
Krätze, 556. 669. 670. 823. 1714. 1715. 1768. 1947. 2033. 2062. 2063.
Krebsgeschwür, 141—145. 1435. 1459. 1810.
Kropf, 420. 516. 2241. 1242. 1245. 1421. 1422. 1434. 1665. 1666. 1670. 1683. 1753.

L.

Lähmung, 316. 993. 1040.
Lähmung der Augenlieder, 196.
Lähmung der unt. Extremit. durch Bleivergiftung, 26.
„ „ „ „ Schwäche des Rückenmarkes, 317. 318. 476.
Lähmungen, 1464. 1465. 1467. 1472—1477. 1507—1510. 1641. 1881. 1960—1962.
Lähmungsartige Schwäche der Glieder, 1460. 1461. 1463.
Leberanschwellung, 1420.
Leberentzündung, 1898.
Leberflecken, 253.

Leberleiden, 2067.
Leberschmerzen, 774.
Leberverhärtung, 202.
Leberverstopfung, 1311.
Leibesverstopfung, habituelle, 43—46.
Lendenweh, 21.
Lichtscheue, 213—215.
„ scrophulöse, 256. 419. 430. 696. 1750.
Lippen aufgesprungene, 1236.
Lungenblenorrhöe, 538. 554. 594. 766. 876. 1085.
Lungenblutflüsse, 1497.
Lungencatarrh (chron), 1384.
Lungenentzündung, 909. 919. 1086. 1116. 1188. 1195. 1196. 1536. 1894. 1909—1911.
Lungenschwindsucht, 1425. 1444—1447. 1527. 1528. 1530. —1539. 1700. 1755. 2060. 2125.
Lungensucht, 186. 323. 324. 327. 435. 517. 522. 792. 877. 878. 935. 936. 977. 1276.
Lupus, 1424. 1443.
Lymphgeschwülste, 1655.

M.

Madenwürmer, 3. 40.
Magenerweichung, 873. 1582. 1692.
Magenkrampf, 104. 206. 239. 353. 732. 948. 1355. 1853. 1870—1872. 1874—1877.
Magensäure, 300. 301. 334. 732. 1023. 1627. 1628.
Magenschmerzen, 1663. 1868. 1869. 1873.
Magenschwäche, 10. 239. 335. 337. 733. 736. 871. 997. 998.
Manie, 208. 477. 638. 639.
Masern, 1980.
Masern, zurückgetretene, 869. 1980.
Mastdarmvorfall, 1469.
Meläna, 1282.
Melancholie, 208. 477. 636. 638. 639. 672. 1573.
Menostasie, 1491.

Menstrualkolik, 248. 376. 610. 854. 1064.
Menstruation, mangelnde, 881.
" übermässige, 855.
" verhaltene, 492. 674—676. 858.
" zögernde, 47. 304. 492. 880. 1061. 1064. 1077.
Merkurialgeschwüre, 286.
Merkurialkachexie, 267.
Merkurialsalivation, 1414. 1578. 2052.
Mesenterialscropheln, 1314.
Metrorrhagie, 1387. 1491. 1498. 1577. 1578. 1728. 1730. 1731. 1855. 1856. 1860. 2010.
" atonische, 65—70, 240. 241. 321. 340. 457. 460. 738. 1006. 1017.
Migräne, 174. 1347.
Milchborke, 587. 1375.
Milchfluss, 882. 883.
Milchknoten, 1097.
Milchschmerzen, 231.
Milchschorf, 2035.
Mundblutungen, skorbutische, 1002.
Mundfäule, 1013. 1415. 1687. 2029. 2030.
Mundgeschwüre, 1141.
Mutterbeschwerden, 1589.
Mutterblutfluss, 461—464. 734. 857. 1062. 1124.
" habitueller, 74. 172. 459. 1009. 1110.
Mutterkrebs, 956.

N.

Nachtripper, 177—179. 187. 311. 497. 498. 500.
Nachwehen, heftige, 360.
Nase, rothe, 253.
Nasenbluten, 1498.
Nervenfieber, 37—39. 111. 494. 280. 1123. 1217. 1357. —1359. 1574. 1607. 1611. 1612. 1613. 1691.
Nervenschmerz, 1658.
Nervenschwäche, 1040. 1990. 1993.
Neuralgien, 218.

Neurosen, 1505.
Nierenkolik von Steinen, 221.
Nierentorpor, 309.
Nymphomanie, 1458.

O.

Obstruction, habituelle, 712.
Oedem der Füsse, 778. 1263. 1264.
Ohnmacht, 899. 1621.
Ohrenfluss, catarrhalischer, 1742. 1743.
Ohrenzwang, 283.
Ophthalmie (catarrhal.), 1540. 1704. 1724. 1846. 1863. 1867. 1890.
„ (chron.), 1391. 1547. 1736. 1802. 1926. 1930. 2027.
„ (contagiöse), 1804.
„ (gonorrhoische), 1889.
„ (scrophulöse), 1426. 1429. 1430. 1456. 1511. 1540. 1704. 1749. 1842. 1863. 1986. 1987. 2120. 2122.
„ (Neugeborner), 1928. 2026.
Ozaena, 1710. 1841.

P.

Pamphigus, 1420. 1583.
Pannus, 1389. 1722.
Paralyse der Harnblase, 308.
Paraplegie, 1480. 1481.
Peripneumonia asthenica, 262. 265. 547.
Phinosis, 1845.
Phlegmesia alba dolens, 2019.
Physconia hepatis, 207.
„ lienis, 207.
Pocken, 1696. 1806. 1979.
Podagrische Schmerzen, 1564.
Pollutionen, 1458.

Pollutionen von Schwäche und grosser Reitzbarkeit, 266. 269.
Prosopalgie, 203. 219. 421. 1452. 1458. 1500. 1609. 1659. 1660. 1661. 1664. 1807.
Prurigo, 1637.
Prurigo perinaealis vulvae, 1433.
Pruritus genitalium, 1457. 1800.
Pruritus scroti et vulvae, 108.
Psoriasis, 1441.
Psorophthalmie, 282. 1770.
Putrescenz der Gebärmutter, 1056.

Q.

Quartanfieber, 673.
Quetschung, 1042. 1096.

R.

Rachitis, 565—569. 1047. 1050. 1051.
Reitzfieber, 1637. 1687.
Rheumatismus, 27. 28. 30. 268. 290. 316. 537. 645. 649. 700. 907. 924. 964. 1263. 1264. 1268. 1401. 1402. 1483. 1499. 1500—1502. 1506. 1622. 1776. 1777. 1808. 1823—1825. 1881. 1899. 1969. 2039. 2112. 2113.
Ruhr, 132. 379. 727. 940. 957. 1026. 1323. 1468.
„ gallige, 357.
Rücktritt von Exanthemen, 293.

S.

Saamenabgang, 266. 269.
Satyriasis, 1458.
Säuferwahnsinn, 631. 730. 916. 1296.
Säure in den ersten Wegen, 1643. 1674.
Säureerzeugung, 584. 817.
Scharlach, 209. 1826. 1827.

Scheintod, 898. 899.
Schlaflosigkeit, 9. 490. 932. 943.
Schleimerzeugung, 1658.
Schleimflüsse (chron.), 1405.
Schleimschwindsucht, 1122.
Schmerz, gichtischer, 217.
„ nervöser, 233.
„ rheumatischer, 217. 233.
Schmerzen, heftige, 932. 950.
Schwämmchen, 1562. 1632.
Schwäche, paralitische, 1044.
Schweiss, übermässiger, 1134—1137.
Schwerharnen, 155. 812. 889.
Schwerhörigkeit, nervöse, 196. 284. 285.
Schwindel, falscher, 988.
„ nervöser, 1040.
Scorbut, 120. 121. 466—471. 562. 682. 1561. 1571.
Scropheln, 417. 418. 433. 523. 567. 568. 569. 644. 807. 1104.
Scrophelsucht, 1417—1419. 1421. 1422. 1424. 1430. 1451. 1488. 1629. 1697. 1698. 1732. 1744—1748. 1752. 1753. 1756. 1759. 1763. 1825. 1839. 1918. 1991. 2040. 2041.
Skirrhus, 1080.
Sodbrennen, 616. 821. 1680. 1684.
Sommerflecken, 1653.
Sommersprossen, 252.
Speichelfluss, 776.
Spina bifida, 775.
Spulwürmer, 1059. 1285. 1287. 1289. 1352. 1409—1412. 1828. 2008. 2009.
Staar grauer, 986. 987. 990.
„ schwarzer, 135—137. 176. 986. 987. 990.
Staphylom, 1863.
Steinbeschwerden, 766. 1341. 1342. 1345.
Steinkrankheit, 1646. 1671. 1679.
Steinschmerzen, 1681.
Stirnhöhlenschmerz, 1784.
Stockungen in der Leber, 1572.
„ im Pfortadersystem, 903. 1027.

Stockungen, in den Unterleibsorganen, 2071—2077.
Strangurie, 155.
Strictur, krampfhafte des Afters, 227.
„ „ orificii uteri, 228. 229.
Sugillationen, 11.
Syphilis, 849. 852. 1422—1424. 1487. 1489. 1490. 1569. 1793. 1794. 1843. 1485. 1486. 1567. 1568. 1573. 1774. 1779—1783. 1792. 1809. 1822. 1882—1887. 1915—1917. 1920. 1922. 2131.
Syphilis der Säuglinge, 1814.

T.

Taubheit, 1584.
Taubheit, nervöse, 283. 284.
Tetanus, 686. 1650.
Tinea capitis, 1672. 1716. 2064.
Triefauge, 1721. 2025.
Tripper, 178. 179. 274. 769. 770. 1699. 1711. 1741. 1799. 2007. 2022. 2031.
Trunkenheit, 1623.
Trunksucht, 1595. 1729.
Tuberkeln, 325.
Tumor albus, 1442.
Tympanitis intestinalis, 166. 167.
Typhöse Fieber, 1555. 1634. 1635. 1688. 1878. 1953.

U.

Unterleibskrämpfe, 1361.
Unterleibsstockungen, torpide, 91. 92. 207. 380—382. 384. 540. 541. 621. 634. 635. 671. 697. 832. 1022. 1147. 1148. 1154. 1299.
Unvermögen, männliches, 1000.
Uterinalkrampf, 354.

V.

Veitstanz, 157. 345. 355. 388. 391. 687. 870. 1351. 1944. 2003. 2004.
Verbrennung, 800. 1551. 1630. 1713.
Verdauungsbeschwerden, 1818.
Verdauungsschwäche, 36. 112. 113. 352. 455. 456. 572. 600—602. 615. 733. 805. 806. 609. 1027.
Verengerung des Mastdarms, 1080.
„ des Oesophagus, 1080.
Vergiftung mit Alcaloiden, 1127.
„ mit Brechweinstein, 1127.
Verhärtung des Pylorus, 206.
„ drüsiger Gebilde, 428. 1147. 1148.
Verschleimung, 550. 554. 1089. 1226. 1758. 1766. 2082.
Verstopfung, 378. 479. 704—709. 1021.
„ chronische, 478. 479. 710. 798. 1081.
„ der Gekrösdrüsen, 1524.
„ der Unterleibseingeweide, 1521. 1522. 1526. 1553. 1554. 1762. 1764.
Vomitus chronicus, 210.
„ potatorum, 210.

W.

Wallungen, 902.
Wasserbruch, 1094. 1095.
Wasserkrebs, 1585.
Wasserscheu, 302.
Wassersucht, 6—32. 51. 93. 94. 118. 119. 307. 310. 384. 398. 474. 475. 513—515. 519. 524. 525. 528—530. 541—543. 663—666. 677. 678. 710. 753. 754. 761. 779. 789. 889. 895. 896. 962. 963. 965. 966. 1054. 1160—1184. 1189. 1197. 1218. 1223. 1224. 1300—1302. 1332. 1360. 1385. 1399. 1400. 1416. 1438. 1439. 1526. 1553. 1554. 1637. 1644. 1765. 1837. 1838. 1972. 2068. —2070. 2136. 2138.

Wassersucht (nach Scharlach), 1518. 1973.
„ der Gehirnhöhlen, 512.
Wechselfieber, 338. 339. 292—394. 397. 399. 400—405. 1078. 1120. 1121. 1129—1131. 1192. 1329. 1353. 1558. 1559. 1880. 1981—1985. 1988. 1989. 1991. 1994.
„ hartnäckige, 204. 395.
Weheuschwäche, 1491—1496.
Weisser Fluss, 1397. 1415. 2006.
Wundseyn, 814.
Würmer, 749. 1289. 1290. 1352. 1368.
Wurmkolik, 56.

Z.

Zahnfleisch, lockeres, 242. 472. 1011. 1322.
„ leicht blutendes, 212. 465. 1014.
Zahnfleischentzündung, 1708.
Zahnschmerz, 1615. 1616.
„ nervöser, 220. 344.
„ rheumatischer, 220. 344.
Zerrüttung des Geistes, 630.
Zungenlähmung, 1957.

Gedruckt bei Carl Reichard und Söhne in Steinamanger.

BSB Bayerische StaatsBibliothek

MDZ Münchener DigitalisierungsZentrum Digitale Bibliothek

Meyer, Carl Joseph.

Vollständiges Recept-Taschenbuch zur neuesten österr. Pharmakopöe für Ä
rzte und Wundärzte

Güns 1844

Bamberg, Staatsbibliothek -- Mat.med.o.120-a
urn:nbn:de:bvb:12-bsb11740353-5